

Besonderer Teil.

A. Fürsorge für das geistige Leben.

1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

I. Städtische Schulen.

a) Höhere Knabenschulen.

Mit Schluß des Jahres 1907 schieden die Herren Justizrat *F r i n g s* und Pfarrer *S c h ö t t l e r* aus dem Kuratorium aus. An ihre Stelle wählte die Stadtverordneten-Versammlung die Herren Pfarrer *B u r c h a r d t* und Stadtverordneten *S ü s s e n*.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1907/08: 128, die sich wie folgt verteilen:

	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer	Nebenamtlich tätige Religionslehrer.	Hilfslehrer und Kandidaten.	Außerdem Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
1. Städtisches Gymnasium u. Real- gymnasium	32 (31)	1 (1)	4 (2)	4 (3)
2. Oberrealschule	29 (29)	1 (1)	— (—)	3 (3)
3. Reformrealgymnasium und Real- schule	26 (21)	1 (1)	1 (3)	3 (3)
4. Realschule	19 (17)	— (—)	1 (1)	3 (3)
	106 (98)	3 (3)	6 (6)	13 (12)

Zusammen 115 (107)

In den Besoldungsverhältnissen führten die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juli und 12. November 1907 Änderungen herbei. Entsprechend den für Volksschullehrer getroffenen Bestimmungen wird vom 1. April 1908 ab das Grundgehalt der seminaristisch gebildeten Lehrer der höheren Knabenschulen von 1500 *M* auf 1650 *M* jährlich, die Alterszulage von 200 auf 240 *M* und die Mietsentschädigung von 550 *M* vom 5. bis 10. Dienstjahre, 600 *M* vom 11. bis 16. Dienstjahre und von 700 *M* vom 17. Dienstjahre ab, auf 600 *M* vom 5. bis 16. und 700 *M* vom 17. Dienstjahre ab erhöht werden.

Ferner wird den Oberlehrern das Militärdienstjahr und die Zeit, die sie als wissenschaftliche Hilfslehrer tätig gewesen sind, vom 1. April 1908 ab auf das Besoldungsdienstalter angerechnet.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

a) Städtisches Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstraße.

Ueber die Geschichte der Anstalt ist der Verwaltungsbericht vom Jahre 1899 (Seite 58) zu vergleichen.

Die Anstalt hatte im verflossenen Schuljahr den Verlust dreier ausgezeichnete Lehrer zu beklagen. Am 26. Oktober verstarb im 28. Lebensalter der Oberlehrer Dr. Heinrich Schwiendorst, der seit Ostern 1904 an der Anstalt tätig gewesen war, am 4. Mai 1907 der Oberlehrer a. D. Professor Dr. Josef Niek und am 27. Dezember 1907 der Oberlehrer a. D. Professor Dr. Karl Czech.

Der Bestand des Kollegiums hat sich ferner wie folgt verändert. Es schieden aus: der Probekandidat Wagner, ferner der Rabbiner Dr. Hochfeld und der Vorschullehrer Duchweiler. Es traten ein: die Oberlehrer Dr. Hornbruch und Dr. Thielmann, ferner der Probekandidat Dr. Dehr und der Hilfslehrer Grüters als Oberlehrer, die Vorschullehrer Cardaun und Sutter und der Rabbiner Dr. Baek aus Oppeln.

Ueberviesen während des ganzen Schuljahres war der Anstalt der englische Lehramtskandidat Henry Joy Sowerby von der Universität Oxford zur Abhaltung englischer Konversationsübungen in den oberen und mittleren Klassen.

Die Stelle des Ende März 1907 ausgeschiedenen Oberlehrers Dr. Bode verwaltete im Sommerhalbjahr der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Adolf Schmidt. Im Herbst wurde sie dem Oberlehrer Dr. Rudolf aus Konstanz endgültig übertragen.

Zum Ersatz für den verstorbenen Oberlehrer Dr. Schwiendorst wird zu Ostern der Probekandidat Heinrich Schnorrenberg als Oberlehrer eintreten.

Die Schülerzahl geht aus folgender Uebersicht hervor:

Winterhalbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Besucher des Realgymnasiums	Vorschüler
		Auswärtige:	evangelisch:	katholisch:	jüdisch:		
1898/99	609	61	415	145	26	127	141
1899/00	588	64	413	149	18	113	147
1900/01	605	87	414	152	29	118	138
1901/02	618	91	410	166	26	128	129
1902/03	647	90	432	153	29	137	127
1903/04	611	75	400	178	33	135	140
1904/05	603	80	392	177	32	156	153
1905/06	592	77	388	174	33	191	150
1906/07	598	88	378	186	34	195	145
1907/08	603	85	377	197	29	177	177

Die Zahl der Freischüler betrug im letzten Halbjahr 40 (44).

β) Städtische Oberrealschule an der Fürstenwallstraße.

Ueber die Geschichte der Schule ist der Verwaltungsbericht vom Jahre 1899 (Seite 59) zu vergleichen.

Die beiden Abteilungen der Oberprima, welche im vorigen Jahre noch in mehreren Unterrichtsfächern getrennt unterrichtet wurden, waren im abgelaufenen Schuljahr zu einer Klasse vereinigt; dagegen mußte eine dritte Abteilung der Untertertia neu errichtet werden.

Aus dem Lehrerkollegium schieden aus: die Oberlehrer Dr. Reja und Dr. Bredtmann, ferner der Hilfsreligionslehrer Fischer. Es traten ein: die Kandidaten Dr. Platz und Schmitz als Oberlehrer, Kaplan Verlichs an Stelle von Fischer. Zu Beginn des Winterhalbjahres trat bei der Anstalt der französische Kandidat Sirygeol ein, welcher zur Abhaltung von Konversationsübungen mit den Schülern überwiesen worden war.

Die Schülerzahl zeigt folgende Uebersicht:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1895/96	616	74	309	283	23	116
1896/97	391	51	202	112	20	126
1897/98	390	49	197	174	19	116
1898/99	409	49	211	176	22	113
1899/00	434	45	223	187	23	108
1900/01	412	38	225	170	17	132
1901/02	412	51	214	178	20	146
1902/03	457	63	232	201	23	141
1903/04	480	55	244	208	27	163
1904/05	520	57	268	224	27	145
1905/06	537	50	277	234	26	149
1906/07	563	44	298	242	22	135
1907/08	578	48	290	269	19	123

Die Zahl der Freistellen im letzten Halbjahr betrug 20 (21).

γ) Städtisches Reform-Realgymnasium mit Realschule.

Ueber die Entstehung der Schule siehe Verwaltungsbericht vom Jahre 1903 (Seite 69 und 70).

Zu Ostern 1907 traten in das Lehrerkollegium ein die Oberlehrer: Dr. Ganter, Barm, Dr. Wüst und Kaltenbach. An Stelle des ausgeschiedenen Kaplans Sagen wählte das Kuratorium den Kaplan Kulan an der St. Pauluspfarre.

Ostern 1908 werden zu den bisherigen Klassen eine zweite Unter-Sekunda und die Oberprima hinzutreten. Aus diesem Anlaß wählte das Kuratorium für die Anstalten die Oberlehrer Wallbott von der Oberrealschule zu Heppenheim, Dr. Engelhardt von dem Deutschen Realgymnasium zu Brüssel und den Vorschullehrer Diefel von der Volksschule an der Brehmstraße, hier.

Die Schülerzahl erhellt aus folgender Uebersicht:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1903/04	299	36	174	118	5	96
1904/05	368	34	217	139	10	123
1905/06	439	51	257	167	15	143
1906/07	477	56	273	180	21	138
1907/08	515	51	304	184	25	134

Freistellen wurden im letzten Halbjahre 25 (25) gewährt.

δ) Realschule an der Scharnhorststraße.

Ueber die Geschichte der Schule siehe Verwaltungsbericht vom Jahre 1899 (Seite 60).

Am 1. Oktober 1907 verließ Oberlehrer Ruff die Anstalt, um an die Oberrealschule in Dortmund zu gehen. An seine Stelle trat Oberlehrer Dr. Schmidt. Zur Ableistung des Probejahres war Kandidat Bender der Realschule überwiesen.

Die Schülerzahl erhebt aus folgender Uebersicht:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1896/97	258	26	114	126	9	—
1897/98	300	21	147	144	8	26
1898/99	372	41	182	182	7	75
1899/00	414	41	209	192	12	123
1900/01	484	49	260	206	13	136
1901/02	548	50	270	252	19	154
1902/03	626	43	334	262	23	157
1903/04	406	37	173	212	16	107
1904/05	428	42	187	220	18	123
1905/06	423	46	174	225	16	117
1906/07	396	73	168	212	13	113
1907/08	344	34	150	183	10	114

Die Zahl der Freistellen im letzten Halbjahr betrug 16 (17).

b) Knaben-Mittelschule.

Mit Ende des Schuljahres 1906 schied die Knaben-Mittelschule aus dem Geschäftsbereich der Schuldeputation aus und wurde einem besonderen Kuratorium unterstellt. Das Kuratorium besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Beigeordneter Schulrat Reßler (als Vorsitzender), Stadtverordnete Dr. Brandt, Ditzgen, Fußbahn, Dr. Hüsgen, Kehren I und Schiffer, ferner Wagenbauer Rötter, Direktor Professor Masberg, Zimelner Sporrer und Rektor Kasten.

Der Ausbau der Schule, die sich auf das 4. Schuljahr der Volksschule aufbaut, und die Ostern 1905 mit der untersten Stufe (V. Klasse) eröffnet worden ist, wird in der Weise weitergeführt, daß alljährlich eine weitere Stufe hinzukommt; mit Ostern 1909 wird daher die Organisation der Knaben-Mittelschule vollendet sein.

In das Lehrer-Kollegium trat im Laufe des Schuljahres an Stelle des zum Rektor der neu-eingerichteten Volksschule an der Gerresheimerstraße ernannten Mittelschullehrers Peters der bisherige Volksschullehrer Schumacher ein. Mit der Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes waren die Kapläne Röntgen, Büden und Birgel nebenamtlich betraut. Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1907: 20, und zwar waren 16 hauptamtlich und 4 nebenamtlich tätig.

Die Gehälter der seminaristisch gebildeten Lehrer der Knaben-Mittelschule erfuhren eine Erhöhung, indem ihnen dieselbe Gehaltserhöhung wie den Lehrern an den Volksschulen gewährt wurde. Hiernach stieg das Grundgehalt auf 2150 M und der Betrag einer Alterszulage auf 240 M.

Die Schülerzahl hat gegen das Vorjahr wieder eine erfreuliche Steigerung erfahren, wie die nachstehende Uebersicht ergibt:

Winterhalbjahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1905/06	5	214	11	69	138	7
1906/07	10	423	29	164	248	11
1907/08	13	561	35	214	336	11

Schuldgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 63 (44) Fällen ein.

Von den vorhandenen 13 Klassen waren während des Sommerhalbjahres 6 im städtischen Turnhallegebäude an der Bleichstraße, 3 in angemieteten Schulräumen des königlichen Prinz-Georg-Gymnasiums und 4 im städtischen Volksschulgebäude an der Helmholzstraße untergebracht. Der im Herbst 1905 beschlossene und im Mai 1906 in Angriff genommene, zur Aufnahme der Knaben-Mittelschule bestimmte Schulneubau an der Luisenstraße war inzwischen so weit fertiggestellt und ausgestattet worden, daß er am 5. August 1907 in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Abbild. 1

Das unter Anwendung des einseitigen Korridorystems aufgeführte städtische Gebäude enthält 20 Klassenzimmer, 1 Turnhalle, 1 Zeichensaal, 1 Physikzimmer, 1 Gesangsaal, 1 Konferenzzimmer, 1 Amtszimmer für den Rektor und 3 Lehrmittelzimmer; im Kellergehoß befinden sich außerdem noch Räume für den Handfertigkeitsunterricht. Sämtliche Klassenräume sowie Korridore haben reichen Wandschmuck erhalten. Das Physikzimmer ist mit einer Verdunkelungsvorrichtung, einer Wasserluftpumpenanlage und einer elektrischen Schalttafel versehen. Für die Zentral-Heizungsanlage ist das System der Niederdruckdampfheizung gewählt worden. Die Decken und die Treppen sind in eisenarmiertem Beton aufgeführt, die Fußböden überall mit Vinoleum belegt, die Wände in Leimfarbe gestrichen und mit Linkrustasofel versehen. Unmittelbar an das Schulhaus stößt das Dienstwohngebäude für den Rektor mit der Wohnung des Kastellans im Erdgehoß.

Die Eröffnungsfeier fand in der Turnhalle statt. Dazu hatten sich außer einer großen Anzahl von erwachsenen Angehörigen der Schüler der Vorsitzende des Kuratoriums Beigeordneter Reßler als Vertreter der Stadt, Regierungs- und Schulrat Dr. Wolffgarten als Vertreter der königlichen Regierung, Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums und des Kuratoriums, sowie die mit der Bauleitung beauftragt gewesenen Architekten und Ingenieure des Stadtbauamtes eingefunden. Unter dem Wechsel von Liedern, Ansprachen und Deklamationsvorträgen nahm die Feier einen erhebenden Verlauf.

e) Höhere und mittlere Mädchenschulen.

Das Kuratorium für die städtischen höheren und mittleren Mädchenschulen bestand im Berichtsjahre aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender: Beigeordneter Dr. Zahn bis 1. September 1907, sodann Beigeordneter Schulrat Reßler.

Mitglieder: Frau Kommerzienrat Karl Poensgen und die Stadtverordneten Cohen, Dr. Hüsgen, Kehren I, Dr. Schoenfeld, ferner Justizrat Frings, Landgerichtsdirektor Fuschbahn, Professor Dr. Rothert, Direktor Howe, Rektor Sagenbuch, Rektor Dr. Rosbach.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1907: 67 (63), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenamtliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Luisenschule	7 (6)	18 (15)	3 (3)	— (1)
Mädchen-Mittelschule an der Oststraße	5 (4)	14 (15)	— (—)	2 (2)
Mädchen-Mittelschule a. d. Florastraße	3 (3)	12 (11)	1 (1)	2 (2)
	15 (18)	44 (41)	4 (4)	4 (5)

67 (63)

In den Besoldungsverhältnissen trat insofern eine Menderung ein, als durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung den ordentlichen Lehrern, sowie den Lehrerinnen der höheren und mittleren Mädchenschulen, die den Volksschullehrern und Lehrerinnen zugebilligten Gehaltserhöhungen

vom 1. April 1908 ab gewährt wurden. Das Anfangsgehalt der Lehrer erhöhte sich hiernach um 150 *M* auf 2150 *M*, das der Lehrerinnen um 100 *M* auf 1450 *M*; ebenso erfuhren die den Lehrern und Lehrerinnen zu zahlenden Alterszulagen eine Erhöhung um 40 *M* auf 240 bzw. 140 *M*.

Nachdem schon bei der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße im Schuljahre 1906 für die zweijährigen Schülerinnen des I. Schuljahres eine besondere Klasse errichtet worden war, geschah im Berichtsjahre das Gleiche bei der Mädchen-Mittelschule an der Florstraße. Eingehende Beratungen im Kuratorium führten darauf zu dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, diese Wiederholungs- oder Fortbildungsklasse für das 9. Schuljahr in den Organismus der Anstalten aufzunehmen, und demnach die bisherigen 8klassigen Mädchen-Mittelschulen in 9klassige umzuwandeln. Zugleich wurde beschlossen, den Lehrplan der künftigen I. Klasse (Abschlussklasse) möglichst praktisch-beruflich auszugestalten. Dieser Beschluß fand die Genehmigung der Königlichen Regierung durch Verfügung vom 12. Februar 1908, II. B. 856.

a) Luisenschule.

Nach Uebersiedelung in das neue Schulgebäude an der Ecke der Bastions- und Kasernenstraße bildet die Luisenschule ein vollständiges Doppelsystem von zusammen 20 Klassen.

In das Lehrerkollegium traten ein der Oberlehrer Carl Strobel vom städtischen Lehrerinnen-seminar zu Kaiserslautern, die Elementarlehrerin Clara Ebeling und die technische Lehrerin Elisabeth Gartdegen. Außerdem wurde die bisherige Hilfslehrerin Maria Moldenhauer endgültig als Elementarlehrerin angestellt und die Elementarlehrerin Helene Bedhaus zur wissenschaftlichen Lehrerin befördert.

Das starke Anwachsen der Schülerinnenzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1897/98	11	305	24	200	57	47
1898/99	10	320	11	207	58	55
1899/00	13	369	11	252	59	58
1900/01	15	369	5	253	59	57
1901/02	15	399	—	276	59	64
1902/03	15	419	14	297	61	61
1903/04	16	484	30	355	70	59
1904/05	17	594	35	387	88	69
1905/06	18	636	33	406	105	75
1906/07	18	659	65	433	106	75
1907/08	20	695	65	484	126	83

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 44 (41) Fällen ein.

β) Mädchen-Mittelschule an der Oststraße.

Im Lehrerkollegium sind keine Aenderungen zu verzeichnen.

Die Schülerinnenzahl, die auch im Berichtsjahre wieder zugenommen hat, erhellt aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1897/98	12	475	12	277	156	42
1898/99	13	532	20	324	178	35
1899/00	13	471	18	274	164	33
1900/01	13	434	18	250	154	30
1901/02	13	460	29	262	164	33
1902/03	14	501	26	276	183	42
1903/04	14	544	19	300	205	39
1904/05	16	574	38	312	226	36
1905/06	16	641	47	350	247	44
1906/07	17	700	47	393	264	43
1907/08	17	711	50	414	256	41

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 49 (51) Fällen ein.

γ) Mädchen-Mittelschule an der Florastraße.

Mit Beginn des abgelaufenen Schuljahres trat die bisherige Volksschullehrerin Maria Friedrichs als Elementarlehrerin in das Lehrerkollegium ein.

Die Schülerinnenanzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1899/00	6	171	—	117	47	7
1900/01	8	255	—	175	74	6
1901/02	8	315	1	211	97	7
1902/03	8	346	—	233	106	7
1903/04	11	374	—	238	126	10
1904/05	12	417	2	252	154	11
1905/06	13	459	4	300	150	9
1906/07	14	481	4	331	141	9
1907/08	14	465	5	302	153	10

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 36 (32) Fällen ein.

d) Volksschulen.

Infolge des Inkrafttretens der Bestimmungen des Schulunterhaltungsgesetzes über die Verwaltung der Volksschulangelegenheiten wurde die bisherige Schuldeputation, die im Jahre 1878 eingesetzt worden war, mit Schluß des Berichtsjahres aufgelöst.

Die auf Grund des § 44 des genannten Gesetzes neuerrichtete Schuldeputation soll nach den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung und den sonstigen Bestimmungen wie folgt zusammengesetzt sein:

1. sechs Mitglieder des Gemeindevorstandes (Beigeordnete), aus denen der Oberbürgermeister den Vorsitzenden ernennt,
2. sechs Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung,
3. sechs des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Personen, unter diesen ein Rektor, ein Lehrer und eine Lehrerin von einer Volksschule,

4. der dienstälteste evangelische und katholische Pfarrer.
5. der altkatholische Pfarrer,
6. der Rabbiner.

Außerdem sollen die Stadtschulinspektoren und der Stadtarzt der Schuldeputation als Mitglieder mit beratender Stimme angehören.

Gegenwärtig besteht danach die Schuldeputation aus folgenden Mitgliedern: 1. Beigeordneter Schulrat Reßler, Vorsitzender; 2. Rabbiner Dr. Baed; 3. Borgs, Stadtverordneter; 4. Dr. Brandt, Stadtverordneter; 5. Frings, Justizrat; 6. Dr. Greve, Beigeordneter; 7. Herzfeld, Gustav, Fabrikbesitzer; 8. Dr. Hüsgen, Stadtverordneter; 9. Jaskowski, Pfarrer; 10. Kehren, Stadtverordneter; 11. Kribben, Dechant, Ehrensdmherr (Vertreter: Dechem, Pfarrer); 12. Loh, Justizrat, Stadtverordneter; 13. Mangold, Beigeordneter; 14. Masberg, Professor, Direktor des Reformrealgymnasiums; 15. Dr. Matthias, Beigeordneter; 16. Ottermann, Beigeordneter; 17. Petri, Pfarrer (Vertreter: Müller, Pfarrer); 18. Schawach, Lehrer; 19. Schmidt, Emma, Lehrerin; 20. Dr. Volkmann, Geh. Sanitätsrat, Stadtverordneter; 21. Wehner, Franz, Rektor; 22. Dr. Wülfing, Beigeordneter. Außerdem: 23. Gruf, Stadtschulinspektor; 24. Dr. Gerold, Stadtschulinspektor; 25. Dr. Schmitz, Stadtschulinspektor; 26. Dr. Schrakamp, Medizinalrat, Stadtarzt.

Infolge der beständigen Zunahme der Geschäfte der Schulverwaltung und der Schulaufsicht wurde die Errichtung der Stelle eines dritten Stadtschulinspektors beschlossen. Auf Vorschlag der Schuldeputation wurde die neue Stelle dem bisherigen Kreis Schulinspektor Dr. J. Schmitz in Hamm übertragen, der am 1. April ds. Js. sein Amt antrat. Zu demselben Zeitpunkte legte der Beigeordnete Schulrat Reßler, der bis dahin noch einen Teil der staatlichen Kreis Schulaufsicht geführt hatte, mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung das staatliche Nebenamt eines Kreis Schulinspektors nieder.

Die beiden für das Schuljahr 1907/08 bestimmten neuen Schulen an der Gerresheimerstraße und an der Essenerstraße konnten erst nach den Herbstferien bzw. nach den Weihnachtsferien eröffnet werden.

Das Schulgebäude an der Gerresheimerstraße enthält 16 Klassenzimmer, einen Zeichenaal, eine Kastellanwohnung, sowie die nötigen Nebenräume. Der neuen Schule wurden 14 Klassen der katholischen Schule an der Charlottenstraße zugewiesen, deren Teilung in zwei Schulsysteme schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen war. Die freigewordenen Schulräume an der Charlottenstraße wurden von der gewerblichen Fortbildungsschule in Gebrauch genommen.

Abbild. 2.

Das Schulgebäude an der Essenerstraße umfaßt 14 Klassenzimmer, eine Turnhalle, einen Zeichenaal, eine Schulküche, ein Physikzimmer, Wohnungen für den Rektor und den Kastellan sowie die nötigen Nebenräume. Die neue Schule, die mit 8 Klassen eröffnet wurde, die als überzählige Klassen bei den katholischen Schulen an der Kanonierstraße und an der Münsterstraße bereits vorhanden waren, wird sich zu einem normalen 14 Klassigen System entwickeln.

Abbild. 3.

Außerdem wurde im Berichtsjahre das Rektorwohnhaus und die Badeanstalt am Hermannsplatz fertiggestellt und in Benutzung genommen; die Badeanstalt wird während des größten Teils der Schulzeit von den Schulkindern der Schulen an der Aderstraße, Flurstraße, Lindenstraße und am Hermannsplatz benutzt; während der übrigen Zeit ist sie für das Publikum geöffnet.

Abbild. 4.

In gleicher Weise wird auch die auf dem Grundstücke der Schule an der Friedenstraße errichtete Badeanstalt sowohl von den Schulkindern der benachbarten Schulen als auch von dem Publikum benutzt werden; die Fertigstellung dieser Badeanstalt sowie der mit ihr verbundenen Turnhalle ist unterdessen ebenfalls erfolgt.

Abbildungen

5. u. 6.

Im Bau begriffen sind zwei umfangreiche Erweiterungsbauten an der Lindenstraße und an der Martinstraße, durch welche bei diesen Schulen die Zahl der Klassenräume so vermehrt werden wird, daß an beiden Stellen Doppelschulsysteme (je 28 Klassen) eingerichtet werden können.

Beschlossen ist ferner die Errichtung einer Doppelschule zwischen der Mettmannerstraße und Albertstraße, welche hauptsächlich zur Entlastung der katholischen Volksschulen in Flingern bestimmt ist.

Infolge der am 1. April 1908 erfolgten Eingemeindung von Wersten wurden die drei dortigen Volksschulen (katholische Schule I mit 12 Klassen, katholische Schule II mit 6 Klassen und evangelische Schule mit 3 Klassen) in die städtische Verwaltung übernommen.

Die Zahl der städtischen Volksschulen beträgt darnach gegenwärtig 56 (51) mit 675 (626) Klassen, wovon 41 (37) mit 499 (461) Klassen katholisch, 13 (12) mit 153 (144) Klassen evangelisch und 2 (2) mit 23 (21) Klassen paritätisch sind. Die Vermehrung der Klassenzahl um 26 ist auf den durch die Neueinschulung herbeigeführten Frequenzzuwachs und auf die Weiterentwicklung der noch unvollständigen Schulsysteme zurückzuführen.

Von den 675 Klassen sind 554 nach dem Geschlechte getrennt, während in 121 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden; von diesen gemischten Klassen gehören 60 den Vorortschulen und der Hilfsschule an.

Die durchschnittliche Schülerzahl einer Klasse betrug im Berichtsjahre 53,8 (55,5), und zwar im Sommerhalbjahr 54,8, im Winterhalbjahr 52,9. Das Anwachsen der Schüler- und Klassenzahl in den letzten 10 Jahren geht aus folgender Uebersicht hervor:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamt- Schülerzahl	Davon waren:			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr:	
		katholisch	evangelisch	jüdisch		Schüler	Klassen
1898	26 867	20 809	5 931	127	404	1 255	18
1899	27 444	21 201	6 114	129	422	577	18
1900	27 780	21 435	6 193	134	442	336	20
1901	28 080	21 618	6 334	119	462	300	20
1902	29 106	22 832	6 650	124	482	1 026	20
1903	29 622	22 751	6 754	117	506	516	24
1904	30 666	23 541	7 007	118	531	1 044	25
1905	31 788	24 329	7 345	114	561	1 122	30
1906	33 161	25 208	7 841	112	596	1 373	35
1907	34 361	25 954	8 276	131	626	1 200	30
1908	35 005	26 514	8 370	121	653	644	27
dazu Wersten 1908	1 232	1 070	162	—	22	—	—

Die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen betrug demnach am 1. April 1908 insgesamt 36 237, davon 18 318 Knaben, 17 919 Mädchen. Der Konfession nach sind 27 584 katholisch, 8532 evangelisch, 121 jüdisch.

Der Gesundheitszustand unter den Schulkindern war befriedigend; der Prozentsatz der durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betrug 4,04 (3,95), wovon auf unentschuldigt und strafbar 0,12 (0,13) % fallen. Die Zahl der polizeilichen Zuführungen zur Schule betrug 528 (577).

Die ärztliche Besichtigung der Schulen und Untersuchung der Schulkinder wurde in der bisherigen Weise durch den Stadtarzt und die beiden Stadtassistentenärzte weitergeführt. (Näheres Seite 186 ff.)

Beim Herbsttermin 1907 und beim Osterttermin 1908 wurden insgesamt 3638 (3453) Kinder aus der Schulpflicht entlassen, von denen sich 2830 (2628) gleich 77,79 % in der ersten Klasse befanden; 610 (621) (gleich 16,77 %) gehörten der zweiten, 160 (180) (gleich 4,40 %) der dritten Klasse an, so daß nur 38 (24) Kinder (gleich 1,04 %), die fast durchweg infolge von längerer Krankheit zurückgeblieben oder wegen mangelhafter körperlicher Entwicklung zu spät eingeschult waren, aus Klassen der Mittel- oder Unterstufe entlassen werden mußten; der Unterstufe gehörte nur 1 Kind an.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen betrug bei Beginn des Schuljahres 1908 692 (640) und zwar 363 (335) Lehrer und 329 (305) Lehrerinnen; davon sind 272 (251) Lehrer und 251 (232) Lehrerinnen katholisch, 91 (84) Lehrer und 78 (73) Lehrerinnen evangelisch.

Aus dem Amte ausgeschieden sind im Berichtsjahre der Hauptlehrer Tischen und der Lehrer J. Loup wegen Eintritts in den Ruhestand, die Lehrer Cardaun und Suter infolge ihrer Anstellung an der Vorschule, die Lehrer Heinrichs, Kierdorf und J. Lüllmann infolge ihrer Anstellung an der Knabenmittelschule, die Lehrer Siermanns, Wege und Wolf infolge ihres Eintritts in den hauptamtlichen Dienst der Fortbildungsschule, die Lehrerinnen Ebeling und Hagenbuch infolge ihrer Anstellung an der Luifenschule, die Lehrerin Klim infolge ihrer Anstellung am Lehrerinnenseminar, die Lehrerin Friedrichs infolge ihrer Anstellung an der Mädchen-Mittelschule an der Florastraße, die Lehrerin B. Müller infolge ihrer Anstellung an der Handelsschule für Mädchen, die Lehrer Frigge und J. Tischen wegen Uebernahme eines auswärtigen Schulamts, die Lehrerin Schulte, um sich dem akademischen Studium zu widmen, die Lehrerin Kolden, um sich zu verheiraten; der Lehrer J. Peters ist gestorben.

Dem Hauptlehrer Tischen ist bei seinem Eintritt in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

Angestellt wurden im Berichtsjahre die Lehrer Ball, Boeffer, Correns, Dappen, Diederich, Erz, Golbach, Groß Joh., Heinen, Hemmelrath, Hochkeppel, Horst, Supperß, Jürgens, Riesler G., Klein J., Kuhaupt, Lagemann, Leufgen, Loeser, Maynß, Münch, Rahgang, Rellen, Rehold, Röper, Rosenberg, Steimel, Streblow, Theissen, Wehner G., Westerkamp und die Lehrerinnen Ubeck, Coler, Dittmar, Fuß, Görß, Gosebruch, Herkenrath, Horst, Hüsgen, Jansen, Kirgeleis, Klees S., Lange, Link, Lohne, Müller E., Nordmeyer, Rehr, Roeder, Schmidkunz, Siemes M., Sorgnit, Taeffner, Tilger, Tönnemann, Viehoff und Wehner E.

Die Lehrer G. Müller und G. Wehner sind zu Rektoren, der Lehrer Taß zum Hauptlehrer ernannt worden.

Der Gesundheitszustand unter der Lehrerschaft war im Berichtsjahre dauernd recht ungünstig; nicht weniger als 33 Lehrer und 47 Lehrerinnen mußten wegen Krankheit mehr als 4 Wochen beurlaubt werden, darunter befanden sich 21 Lehrer und 35 Lehrerinnen, die bis zu 3 Monaten, 8 Lehrer und 7 Lehrerinnen, die bis zu 6 Monaten, 4 Lehrer und 5 Lehrerinnen, die mehr als 6 Monate gefehlt haben, und zwar 1 Lehrer und 5 Lehrerinnen während des ganzen Schuljahres.

Zur Vertretung erkrankter Lehrer und Lehrerinnen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen sind außer drei ständigen Aushilfelehrern 73 Schulamtsbewerberinnen an hiesigen Volksschulen beschäftigt gewesen, die fast durchweg ihre Vorbildung auf dem hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar empfangen haben.

Die Besoldungsverhältnisse der an den städtischen Volksschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen wurden durch eine von der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Juli 1907 erlassene und von der Königlichen Regierung unter dem 3. Dezember 1907 genehmigte neue Besoldungsordnung erheblich verbessert. Danach erhalten die Rektoren ein Grundgehalt von jährlich 2400 M, die Hauptlehrer von 1950 M, die Lehrer von 1650 M und die Lehrerinnen von 1350 M. Die Mietsentschädigung beträgt für Rektoren 700 M; jedoch hat die Stadtverordneten-Versammlung bereits am 26. März 1907 beschlossen, den Rektoren und Hauptlehrern der Schulen, bei denen sich keine Dienstwohnungen befinden, eine nicht pensionsfähige Zulage von 200 M zur Mietsentschädigung vom 1. April 1907 ab zu gewähren. Bei der Mietsentschädigung für verheiratete Lehrer ist die unterste Stufe von 550 M in Wegfall gekommen, so daß die verheirateten Lehrer nunmehr vom 5. bis zum 16. Dienstjahre 600 M und von da ab 700 M beziehen. Die Mietsentschädigung für einstweilig angestellte und für unverheiratete Lehrer beträgt wie bisher 350 M, ebenso ist die Mietsentschädigung für Lehrerinnen in Höhe von 400 M unverändert geblieben.

Bei den Alterszulagen ist eine erhebliche Erhöhung eingetreten, und zwar auf 240 *M* statt 200 *M* für Direktoren und Lehrer, und auf 140 *M* statt 100 *M* für Lehrerinnen.

Die Erhöhung der Gehälter, die vom 1. April 1908 ab in Kraft tritt, ergibt für den Etat der Volksschulen pro 1908 einen Mehrbetrag von rund 160 000 *M*.

Im Berichtsjahre wurden ferner die Anstellungs- und Befoldungsverhältnisse für die städtischen Haushaltungslehrerinnen neu geregelt. Mit Wirkung vom 1. April 1908 ab erhalten die probeweise angestellten Haushaltungslehrerinnen ein Gehalt von 1000 *M*, die endgültig angestellten von 1100 *M*, steigend sechsmal nach je 3 Jahren um 100 *M* bis 1700 *M*. Außer dem Gehalte erhält jede Haushaltungslehrerin eine Mietsentschädigung von 400 *M*.

Schließlich wurden im Berichtsjahre auch die Bezüge der Volksschulkastellane um rund 10 % aufgebessert.

Besondere mit den Volksschulen verbundene Einrichtungen.

1. *Hilfsschule.* Die Hilfsschule für schwachbegabte Kinder ist wieder um eine Klasse erweitert worden, die bei der Filialschule an der Friedenstraße eingerichtet worden ist. Als Lehrerin für diese Klasse ist die Volksschullehrerin *M. Bach* gewählt worden. Die Schule ist paritätisch und zählt jetzt 15 (14) Klassen mit 459 (418) Kindern, davon 270 männlich und 189 weiblich. Die Hauptschule befindet sich in dem Hintergebäude der Schule an der Kreuzstraße; die Filialklassen für Oberbill sind in der Schule an der Stoffelerstraße, für Flingern in der Schule am Hermannplatz, für den nördlichen Stadtteil in der Schule an der Gneisenaustraße und für den südlichen Stadtteil in der Schule an der Friedenstraße untergebracht.

Dem Leiter der Hilfsschule, Hauptlehrer *H. Horrix*, ist vom Herrn Minister die Amtsbezeichnung „Rektor“ verliehen worden.

2. *Sprachheilkurse.* Im Berichtsjahre wurden im Sommer und Winter je 2 (2) Kurse für stotternde Kinder abgehalten. An den beiden Sommerkursen beteiligten sich 34 (34) Kinder aus den Volksschulen des nördlichen und östlichen Stadtteils, an den beiden Winterkursen 35 (43) Kinder aus den Schulen der südlichen und westlichen Stadt. Der Unterricht wurde in wöchentlich 4 Stunden wie bisher von dem Rektor *Hermann Horrix* und dem Lehrer *Mones* erteilt. Die Schlußprüfungen ergaben für die Mehrzahl der Kinder eine völlige Heilung, für den Rest wesentliche Besserung.

Die Erfahrung lehrt jedoch, daß ein dauernder Erfolg nur dann erzielt werden kann, wenn die betreffenden Kinder möglichst lange unter ständiger Leitung und Kontrolle solcher Lehrer stehen, die mit der Behandlung von Sprachgebrechen vertraut sind. Es ist daher in Aussicht genommen, für die Folge besondere Ausbildungskurse für Lehrer und Lehrerinnen in der Sprachheilkunde abzuhalten. Zu diesem Zwecke wurde für 1908 der im Etat der Volksschulen für die Veranstaltung von Sprachheilkursen vorgesehene Betrag von 1000 auf 1500 *M* erhöht.

3. *Handfertigkeitkurse.* Im Schuljahr 1907 sind zur Förderung des Knabenhandfertigkeitunterrichts je 3 ganzjährige Kurse für Kerbschnitt und Modellieren und je 2 Kurse für Papparbeiten abgehalten worden. Der Unterricht wurde in wöchentlich 2 Stunden, Mittwochs und Samstags nachmittags, erteilt. Geeignete Unterrichtsräume standen in den Schulen an der Bongard- und Stoffelerstraße zur Verfügung. Kursleiter waren wie bisher die Lehrer *Geuen*, *Graff* und *Karhausen*, die teils in dem Leipziger Seminar für Knabenhandarbeit, teils in besonderen Fachkursen ausgebildet sind. Das Schulgeld betrug 6 *M* für den Kursus und diente hauptsächlich als Entschädigung für den Verbrauch der Materialien, die den Schülern geliefert werden. Im ganzen nahmen 180 Kinder an den Kursen teil, 20 mehr als im Vorjahr.

Die Kurse fanden ihren Abschluß durch eine Ausstellung der angefertigten Arbeiten in der Turnhalle der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße. Der überaus zahlreiche Besuch und das große Inter-

esse, daß der Ausstellung von allen Seiten entgegengebracht wurde, haben bewiesen, daß der erziehlliche Wert des Handfertigkeitsunterrichts allgemein anerkannt und gewürdigt wird.

Die Aufwendungen der Stadt für den Unterricht betragen 2300 *M.*, wovon rund 600 *M.* durch Einnahmen an Schulgeld gedeckt wurden.

4. *Flickkurse.* Flickkurse haben an 42 (41) Volksschulen stattgefunden. In diesen Kursen, die eine Ergänzung des Handarbeitsunterrichtes bilden, werden die Mädchen der Oberstufe, insbesondere diejenigen, die vor der Entlassung stehen, von besonders dazu geeigneten Lehrerinnen angeleitet, schadhafte gewordene Wäsche und Kleidungsstücke, die sie von Hause mitbringen, selbständig auszubessern. Eine wesentliche Förderung erhält der Flickunterricht durch die Nähmaschinen, die im Berichtsjahre wieder vermehrt worden sind. Der Flickunterricht ist unentgeltlich und nicht verbindlich.

Im Sommer nahmen durchschnittlich 840 (750), im Winter insgesamt 800 (760) Mädchen am Unterrichte teil, der Mittwochs- oder Samstagsnachmittags in 2 Stunden erteilt wurde. Jeder Nachmittagskursus wurde durchschnittlich von 20 (20) Schülerinnen besucht. Die zur Ausbesserung der Kleidungsstücke erforderlichen Materialien stellen sich die Kinder bemittelter Eltern selbst; unbemittelten werden sie von der Schulverwaltung geliefert.

Die Kosten für den Flickunterricht betragen im Berichtsjahre 3300 (4900) *M.*, wovon 400 (2100) *M.* auf die Beschaffung der Nähmaschinen entfallen.

5. *Haushaltungsunterricht.* Zu Beginn des Schuljahres standen für den Haushaltungsunterricht 6 Schulküchen zur Verfügung, und zwar je eine in den Schulen an der Höhen-, Linden-, Machener-, Kirchfeld-, Gneisenau- und Stoffelerstraße. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 3 weitere Küchen eingerichtet, in der neuen Schule an der Friedenstraße, in dem Schulgebäude am Stiftsplatz und in der neuen Schule an der Essenerstraße. Seit 1901 hat demnach die Stadt Düsseldorf neun Schulküchen in Betrieb genommen, so daß der Haushaltungsunterricht jetzt in allen Volksschulen, außer einigen Vorortschulen, zur Durchführung gelangt ist. Bemerkt sei noch, daß bei der Schule an der Essenerstraße die Küche nicht wie bisher im Erdgeschoß, sondern im Dachgeschoß untergebracht worden ist, eine Einrichtung, über deren Zweckmäßigkeit wegen der Kürze der Zeit ein abschließendes Urteil noch nicht gegeben werden kann. An dem praktischen Haushaltungsunterricht nahmen rund 1700 (900) Mädchen teil.

Die Schulküche an der Friedenstraße wurde Sonntags von dem katholischen Frauenbund zur hauswirtschaftlichen Unterweisung von Mädchen aus den arbeitenden Klassen benutzt. Außerdem wurden wie bisher von dem Düsseldorfer Frauenverein wöchentlich einmal freiwillige Abend-Kochkurse für schulentlassene Mädchen, insbesondere Fabrikarbeiterinnen, abgehalten. Solche Kurse fanden statt in den Küchen der Schulen an der Höhen-, Kirchfeld-, Gneisenau- und Stoffelerstraße. Die Leitung lag in den Händen der Lehrerin der betreffenden städtischen Haushaltungsschule.

6. *Turn- und Jugendspiele.* Die Turn- und Jugendspiele innerhalb der Schulzeit wurden in der bisherigen Weise betrieben. Die Spiele, deren Teilnahme verbindlich war, fanden statt für die Schulen an der Ader-, Flur-, Brehmstraße, Hermannplatz-Knaben und Mädchen, Schiller- und Lindenstraße, auf dem großen freien Stausenplatz im Osten, für die Schulen an der Münster-, Blücher-, Gneisenau-, Lenne- und Bongardstraße auf den sogenannten Kölnischen Wiesen im Norden der Stadt. Die übrigen Schulen mußten sich im allgemeinen auf die Schulhöfe beschränken. Die auf dem früheren Ausstellungsgelände in Aussicht genommenen Spielplätze sind unterdessen fertiggestellt und werden künftig von den Schulen des inneren und nördlichen Stadtteils benutzt werden.

Um besonders den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler in der Schule nach Möglichkeit vorzubeugen, wurden auf Anregung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bei einigen Schulen versuchsweise Freübungen von kurzer Dauer im Anschluß an die Unterrichtspausen eingeführt, welche die gesundheitliche Kräftigung der Kinder und namentlich die Entwicklung einer guten Haltung zu fördern geeignet sind. Die Versuche

haben sich bewährt, so daß die allgemeine Einführung dieser täglichen Turnübungen für alle Stufen und beide Geschlechter empfohlen werden kann.

Außer den obligatorischen Spielen veranstalteten die Schulen an der Brehm-, Flur-, Linden-, Schillerstraße und Hermannplatz zweimal wöchentlich, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, unter Leitung von Lehrern freiwillige Spiele. Die Teilnahme der Schüler war rege; von jeder der beteiligten Schulen erschienen durchschnittlich an jedem Nachmittage 60 bis 70 Knaben.

In den Sommerferien des Berichtsjahres wurden wie bisher für die zu den Milchturen zugelassenen Kinder Ferienspiele eingerichtet. Solche Spiele fanden statt auf den Schulhöfen an der Bleich-, Münster-, Eller-, Höhenstraße und auf dem Staufensplatz. Unter Leitung von 4 Lehrern und 2 Lehrerinnen spielten an 63 Tagen durchschnittlich täglich 360 Kinder. Im Anschluß an die Spiele erhielten die Kinder täglich Milch und Gebäck. Die Kosten wurden wie im Vorjahre von dem Komitee für die Düsseldorfer Ferienkolonien getragen. Auch die Ferienausflüge dieser Kinder zum Grafenberg wurden in der üblichen Weise vorgenommen.

Zur weiteren Pflege der Jugendspiele machten die beiden oberen Klassen der Volksschulen an schulfreien Nachmittagen Ausflüge in die nähere Umgebung der Stadt oder veranstalteten Spielfeste auf dem Staufensplatz. Zur Beihilfe zu den Kosten der Ausflüge wurde von der Stadt jeder Schule ein Betrag von 20 M zur Verfügung gestellt.

7. Orthopädische Turnkurse. Im Berichtsjahre haben die beiden ersten orthopädischen Turnkurse stattgefunden, für welche die Stadtverordneten-Versammlung am 5. März 1907 die erforderlichen Mittel in Höhe von 1500 M bewilligt hatte.

Ueber den Verlauf und die Erfolge dieser Kurse ist in dem Berichte des Stadtarztes (Seite 187 ff.) das Nähere zu ersehen. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse sollen die Kurse als dauernde Einrichtung fortgeführt werden. In den Volksschuletat für 1908 ist daher eine Summe von 3000 M aufgenommen worden, die es ermöglichen wird, alljährlich 4 orthopädische Turnkurse von halbjähriger Dauer einzurichten.

8. Baden und Schwimmen. Die Badeanstalten an der Grünstraße und Münsterstraße sowie die Rheinbadeanstalt wurden wie im Vorjahre fleißig benutzt. Die beiden erstgenannten standen an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) nachmittags von 2—3 Uhr, die Rheinbadeanstalt an allen Wochentagen nachmittags von 2—4 Uhr den Volksschulen zur Verfügung. Während der Schulzeit wurden von den Schülern der oberen Knabenklassen unter Aufsicht der Klassenlehrer 46 728 (37 974) Schwimmbäder bei 865 (719) Badestunden genommen. Auch in den Herbstferien standen die Anstalten den Schülern der oberen Klassen zu bestimmten Nachmittagsstunden zur Verfügung. Die Beteiligung ist infolge der fortgesetzten kalten Witterung besonders bei der Rheinbadeanstalt etwas zurückgegangen. Insgesamt wurden 4841 (5160) Bäder genommen, d. h. pro Badestunde 47 (40). Es beteiligten sich 36 % der Schüler aus der Oberstufe. Ferner wurden während der Hauptferien 5000 — im Vorjahre 2500 — Badefarten an unbemittelte Schüler und Schülerinnen verteilt. Schließlich stand den Volksschulen in den Sommermonaten auch eine der Rheinbadeanstalten täglich nach 5 Uhr nachmittags zur freien Benutzung — abwechselnd durch Knaben und Mädchen — offen. Das Schwimmen erlernten 432 (402) Knaben.

Das Schülerbrausebad in der Schule an der Stoffelerstraße wurde von den Knaben und Mädchen der mittleren und oberen Klassen der Schulen an der Hildenerstraße, Oberbilkerallee und Stoffelerstraße in bestimmter Reihenfolge benutzt. Insgesamt wurden 40 825 (38 685) Brausebäder genommen, worunter 21 096 (21 015) von Knaben und 19 729 (17 670) von Mädchen. Während der Herbstferien wurde das Bad außer von den vorgenannten noch von den Schulen an der Höhen- und Ellerstraße besucht.

Am 10. September 1907 wurde eine weitere Schulbrausebadeanstalt bei der Schule an dem Hermannplatz eröffnet. In der Benutzung dieses Bades waren beteiligt die Schulen an dem Hermannplatz, an der Acker-, Flur- und Lindenstraße. 17 596 Bäder wurden verabfolgt, davon 8869 an Knaben und 8727 an Mädchen.

Das dritte Schulbrausebad bei der Schule an der Friedenstraße ist zu Beginn des laufenden Schuljahres in Benutzung genommen worden.

9. **Blumenpflege.** Für das Berichtsjahr hatte die Stadtverordneten-Versammlung den Betrag im Volksschuletat für die Förderung der Blumenpflege unter den Schülkindern von 1000 auf 1800 *M* erhöht, damit bei der Blumenverteilung auch die Kinder der 2. Klassen berücksichtigt werden konnten. Im Frühjahr wurden 8000 (6000) Stecklinge an 4000 (3000) Kinder der beiden oberen Klassen, Knaben und Mädchen, verteilt. Die Kinder erhielten von dem Gartenbauverein, dessen Mitglieder sich wie bisher in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, Anleitung zur Pflege der Pflanzen. Als Abschluß der Blumenpflege wurde am 1. Oktober in den Räumen der städtischen Flora ein Kinderfest veranstaltet.

10. **Besuch der Kunsthalle, der Museen, des Zoologischen Gartens.** Um das Interesse für die Kunst zu pflegen, wurden die ersten Knabenklassen nach einem bestimmten Plane unter Aufsicht des Oberzeichenlehrers oder geeigneter Lehrer in die städtische Kunsthalle geführt.

Dem naturwissenschaftlichen Unterrichte diente der Besuch des Loebbecke-Museums, und der geschichtliche Unterricht wurde durch die Besichtigung des historischen Museums gefördert.

Die Verwaltung beider Museen hatte den Volksschulklassen unter Führung der Lehrer und Lehrerinnen den Besuch zu allen Zeiten unentgeltlich gestattet.

Der Zoologische Garten, dessen Besuch den Schulen an bestimmten Vormittagen der Woche ebenfalls freistand, wurde von 529 Klassen, gleich 85 % der Gesamtzahl, mit rund 27 900 Kindern, gleich 81 %, besucht.

11. **Ferienkolonien, Milchkuren und Solbadekuren.** Ferienkolonien, Milchkuren und Solbadekuren wurden auch im Berichtsjahre von dem Komitee für die Ferienkolonien veranstaltet; zu den Kosten der Beaufsichtigung der Kolonien leistete die städtische Schulverwaltung wiederum einen Beitrag von 1800 *M*.

Ebenso wurde die Frühstückverteilung an arme Kinder auf Kosten der städtischen Armen-Verwaltung und die Verabreichung von Mittagsuppe seitens wohlthätiger Vereine in ausgedehntem Maße weitergeführt. Hierüber ist im Abschnitt „Wohlthätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen“ ausführlicher berichtet.

12. **Fortbildungskurse für Lehrer.** Im Berichtsjahre handelte es sich hauptsächlich noch um die Einführung der Lehrer und Lehrerinnen in die neue Methode des Zeichenunterrichts, zu welchem Zwecke drei Kurse unter Leitung des städtischen Oberzeichenlehrers Heinrichsdorff abgehalten worden sind. Von diesen war je einer für Lehrer und Lehrerinnen zur Einführung in den Unterricht der Unter- und Mittelstufe bestimmt. Der Lehrerkursus umfaßte 22, der Lehrerinnenkursus 23 Teilnehmer. An dem dritten Kursus zur Einführung in den Unterricht der Oberstufe beteiligten sich 14 Lehrer und 18 Lehrerinnen.

Für diejenigen Lehrer, die den Schwimmunterricht erteilen sollen, fand unter Leitung des städtischen Oberturnlehrers Eichelsheim ein Ausbildungskursus statt, an dem sich 24 Lehrer beteiligten. Als Abschluß des Kursus wurde am 17. März in der Badeanstalt an der Grünstraße eine Lehrprobe im Schwimmen abgehalten.

13. **Lehrerbibliothek und Schülerbibliotheken.** Die Lehrerbibliothek in der Schule an der Kreuzstraße ist auch im abgelaufenen Schuljahre von dem Hauptlehrer Stollenwerk verwaltet worden. Die Bibliothek, für die im Berichtsjahre ein neuer Katalog aufgestellt worden ist, umfaßt insgesamt 3900 Bände und ist nach Maßgabe der im Etat vorgesehenen Mittel [1200 *M*] vermehrt worden.

Mit der Bibliothek ist ein Lesezimmer verbunden, in dem eine größere Zahl von Zeitschriften aus den verschiedenen Gebieten des Unterrichts- und Erziehungswesens, insbesondere auch der Lehrerfortbildung, aufliegen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Bibliothek und Lesezimmer sind Mittwochs und Samstags im Sommerhalbjahr von 4 bis 6 Uhr, im Winterhalbjahr von 3 bis 5 Uhr zur unentgeltlichen Benutzung geöffnet. Schülerbibliotheken bestehen bei sämtlichen Schulsystemen zur Benutzung für die Kinder der Oberstufe.

Neue Schülerbibliotheken wurden eingerichtet bei den Schulen an der Gerresheimerstraße und an der Helmholzstraße. Der zur Vermehrung dieser Büchersammlungen im Berichtsjahre durch den Etat verfügbare Kredit belief sich auf 2300 M.

e) Lehrerinnenseminar.

Das Seminar zählt 6 Seminar Klassen, und zwar 3 aufsteigende Klassen, welche nach dem Lehrplane der staatlichen Volksschul-Lehrerinnenseminare auf die Prüfung für Lehrerinnen an Volksschulen, und 3 aufsteigende Klassen, welche auf die Prüfung von Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen vorbereiten. Außerdem waren 2 Vorbereitungs-(Präparanden-) Klassen vorhanden, zu denen mit Beginn des Schuljahres 1908 eine dritte Klasse hinzukam.

In das Lehrerkollegium trat zu Anfang des Schuljahres die Volksschullehrerin Klimm als Seminarlehrerin ein.

Bei der Entlassungsprüfung bestanden sämtliche 55 Schülerinnen der Oberklassen die Prüfung. 31 erhielten die Befähigung zum Unterrichte an Volksschulen, 24 die Befähigung zum Unterrichte an höheren und mittleren Mädchenschulen.

Am 25. Juli wurde das Seminar vom Stiftsplatz in die frühere Luisenschule, Steinstraße 23—25, verlegt, die unter Aufwendung erheblicher Mittel völlig neu instand gesetzt worden war.

Das Gebäude enthält außer 9 Klassenzimmern und 1 Religionszimmer, 1 Aula, 1 Physikzimmer nebst Vorbereitungszimmer, 1 Zeichensaal, 1 Bücherei, 1 Lehrerzimmer, 1 Sammlungszimmer, 1 Amtszimmer für den Rektor der Übungsschule und 1 Amtszimmer für den Direktor; ferner im Anbau 1 Turnhalle und 3 Klassenzimmer für die Übungsschule.

Als Übungsschule dient dem Seminar die achtklassige Mädchen-Volksschule an der Kreuzstraße, für die evangelischen Schülerinnen teilweise auch die Volksschule an der Bismarckstraße.

Seit Herbst 1907 sind zum Zwecke des Übungsschulunterrichts besondere Unterrichtskurse für Französisch für ausgewählte Schülerinnen der Volksschulen an der Kreuz- und Bismarckstraße eingerichtet. Den Unterricht erteilen Seminaristinnen unter Aufsicht einer Seminarlehrerin in je 3 wöchentlichen Stunden.

Die Zahl der Schülerinnen geht aus nachfolgender Uebersicht hervor:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1901/02	3	92	30	8	84	—
1902/03	4	130	42	11	119	—
1903/04	6	171	47	27	144	—
1904/05	7	206	64	38	168	—
1905/06	7	222	55	43	179	—
1906/07	8	247	67	57	190	—
1907/08	8	248	61	58	190	—

Vom Schulgeld befreit waren 8 (10) Schülerinnen ganz, 32 (32) zur Hälfte und 2 zu einem Viertel.

Für die Lehrpersonen des Lehrerinnenseminars ist eine besondere Gehaltsordnung nicht erlassen worden. Für die Oberlehrer gelten die Festsetzungen für die staatlichen Anstalten; die Seminarlehrer beziehen an Gehalt, Alterszulagen und Mietsentschädigung die für die Direktoren der Volksschulen festgesetzten Bezüge, für die Seminarlehrerinnen und die Seminaroberlehrerinnen gilt die Gehaltsordnung für die wissenschaftlichen Lehrerinnen und Oberlehrerinnen an den städtischen höheren Mädchenschulen. Bei Gelegenheit der Aufbesserung der Gehälter der städtischen Beamten und Lehrer erfuhren auch die Gehälter der Seminarlehrer und -Lehrerinnen in der Weise eine Steigerung, daß die bisherigen Gehaltsätze um die für die Volksschulen und höheren Mädchenschulen festgesetzten Erhöhungen aufgebessert wurden.

f) Kunstgewerbeschule.

Die Kosten der Unterhaltung der Anstalt trägt die Stadt, wozu der Staat im verflossenen Etatsjahr einen Zuschuß von 42 000 M geleistet hat.

Die im verflossenen Etatsjahr verfügbare Summe aus dem städtischen Stipendienfonds betrug 3077 M.

Im Personal der Anstalt traten folgende Veränderungen ein:

Der bisherige Direktor, Professor Peter Behrens, schied infolge Uebertritts in ein industrielles Unternehmen am 1. Oktober 1907 aus seinem Amte aus. Mit der Führung der Direktionsgeschäfte wurde Professor Rudolf Bosselt beauftragt.

Der bisher kommissarisch beschäftigte Lehrer Maler Josef Bruckmüller wurde mit dem 1. April 1908 angestellt.

Der bisherige Gypsformer Karl Scarselli schied am 31. März 1907 aus; an seine Stelle trat am 1. April 1907 der Former Wilhelm Esser und an dessen Stelle am 1. Mai 1907 der Former Josef Conzen.

Der Besuch der Schule betrug

	Vorschule	Fachschule	Abendschule	Zusammen
im Sommerhalbjahr 1907:	52 (63)	58 (40)	118 (73)	228 (176)
Winterhalbjahr 1907/08:	70 (93)	78 (64)	162 (137)	310 (294)

Im Sommerhalbjahr 1907 wurden 15 (15) und im Winterhalbjahr 1907/08 17 (20) Schüler von der Zahlung des Schulgeldes ganz oder zum Teil befreit.

In dem Lehrplan traten keine Veränderungen ein.

Die monatlichen Schülerwettbewerbe wurden wie in den Vorjahren weitergeführt. Von den zahlreich eingelieferten Arbeiten konnten viele prämiert oder durch lobende Erwähnungen ausgezeichnet werden.

An die mit solchen Auszeichnungen bedachten Schüler gelangten beim Schluß Bücher als Prämien zur Verteilung.

Am 11. und 12. Oktober 1907 unternahmen, geleitet von zwei Lehrern, 28 Schüler einen Schulausflug, der die Besichtigung der Kunstschatze der Stadt Mainz und der Jubiläumsausstellung der Stadt Mannheim zum Ziele hatte.

Der Lehrer der Bildhauerklasse, Professor Bosselt, machte während der Herbstferien eine Studienreise nach Italien. Lehrer F. S. Ehme besichtigte im November 1907 die Ausstellung für Buchbinderkunst im Buchgewerbemuseum sowie die Akademie für graphische Künste in Leipzig.

Für eine Beteiligung der an der Anstalt wirkenden Künstler an der Deutschen nationalen Kunstausstellung im Kunstpalast gewährte die Stadt eine Beihilfe von 10 000 M.

Nach Entwurf von Professor Behrens wurde ein Ausstellungsraum für Kunstgewerbe, nach Entwurf von Maler F. S. Ehme ein Bibliothekszimmer, nach Entwurf von Architekt Max Benirschke

ein Speisezimmer ausgeführt. Maler Bruckmüller schmückte dieses Speisezimmer mit Wandmalereien aus.

An der Ausstattung der Räume waren folgende Firmen beteiligt: Karl Hilgers, Möbelfabrik; Ludwig Coutelle, Werkstatt für kunstgewerbliche Arbeiten in allen Metallen; Düsseldorfer Bronzebild-Gießerei, G. m. b. H., Oberkassel; Hermann Franzen, Porzellanwarenhandlung; Jos. Kochs, Korbwaren; Theod. Koerwer, Tapissiererei; Krefelder Teppichfabrik, Krefeld; Kunstgewerbliche Metall-Industrie, G. m. b. H.; August Schmitz, kunstgewerbliche Treibarbeiten; Karl Schulte, Kunstbuchbinder; Richard van den Bergh, Schreibwarenhandlung; H. Wedemeyer, Staduhrmacher.

Auf der Ausstellung für kirchliche Kunst im August und September in Aachen richtete die Schule einen Raum ein, dessen architektonische Ausstattung und dessen Einzelgegenstände Entwürfe von Schülern der Anstalt waren. Geräte des kirchlichen Gebrauchs, Stoffe, Leuchter, Bücher, Kelche, Lichterkrone, Konfirmationsschmuck, künstlerisch geschriebene Gebetsstafeln, Entwürfe für Kirchenbau kamen zur Ausstellung.

An der Herstellung waren folgende Firmen beteiligt: Theod. Cöpmann, Möbelfabrik, Aachen; Ludwig Coutelle, Werkstatt für kunstgewerbliche Arbeiten in allen Metallen, Düsseldorf; Gustav Kottmann, Möbelfabrik, Krefeld; Krefelder Teppichfabrik, Krefeld; Peter Debiger, Juwelier, Krefeld; H. Steenaerts, Hof-Juwelier, Aachen; August Witte, Stiftsgoldschmied, Aachen.

An der Ausstellung „Das neue deutsche Buch“ im Buchgewerbemuseum zu Leipzig im März 1908 war die Anstalt mit 34 nach Entwürfen von Schülern und von Schülern selbst hergestellten Buchebänden vertreten. Eine Anzahl der ausgestellten Arbeiten wird in der Zeitschrift „Archiv für Buchgewerbe“ veröffentlicht.

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe fand ein dritter Kursus in künstlerischem Schriftzeichnen, verbunden mit Geschichte und Aesthetik der Schrift, unter der Leitung des Direktors Professor Behrens und Assistent des Fachlehrers F. H. Ehme statt. Fräulein Anna Simons aus London, Schülerin des englischen Schriftkünstlers Johnson, erteilte Unterricht in künstlerischer Schrift mit der Kiefsfeder. Technische Unterweisung im Typensatz und Druck gab der Faktor Hugo Sittel.

Die Methode des Kursus war die gleiche wie in den ersten Kursen und umfaßte: Vorträge über die Grundformen, die Entwicklung und die gestaltenden Prinzipien der verschiedenen Schriftarten, Übungen im Schreiben mit verschiedenen Werkzeugen (Quellstift, Kiefsfeder, Pinsel), Schriftschneiden in Linoleum, Holz, Gips, Übungen in Kursivschrift auf Grundlage der individuellen Handschrift mit Kiefsfeder und Pinsel, Übungen in bezug auf Rhythmus und Satzbild der verschiedenen Schriften, Aufbau von geschlossenen Sätzen und Blöcken aus den Grundformen, Anpassung der Schrift an gegebene Illustrationen in bezug auf die Valeurs, Zeichnen von Initialien und Schmuckstücken nach den Prinzipien des Schriftwerkzeugs, Entwerfen von Adressen, Urkunden usw., Übungen im Typensatz und Druck auf der Handpresse, mit Verwendung von eigenen, in Linoleum oder Holz geschnittenen Schmuckstücken.

Da der eine Teil der Teilnehmer bereits dem vorhergehenden Kursus angehört hatte, erfolgte eine Scheidung in zwei Kurse. Während die neu eintretenden Teilnehmer vor allem in die Grundformen eingeführt wurden, konnten die vorigjährigen Teilnehmer zu schwierigeren Aufgaben fortgeleitet werden, zum Schreiben größerer Arbeiten, ganzer Bücher, zur Ausführung umfangreicher Entwürfe in Akzidenzatz und Linoleumschnitt.

Um die Erziehung zum Schriftverständnis, der die Kurse für Kunstgewerbeschullehrer dienen, auf die Schüler der Anstalt sowie auf andere Interessenten auszuweiten, fand in der Zeit vom 20. Januar bis 15. Februar ein Doppelkursus in künstlerischer Schrift unter der Leitung von Fräulein Anna Simons aus London statt, zu denen Nichtschüler gegen ein Honorar von 10 M zugelassen waren.

Der Vormittagskursus umfaßte 22 Teilnehmer, davon 1 Nichtschüler, der Nachmittagskursus 25 Teilnehmer, davon 4 Nichtschüler. Die Arbeiten des Kursus, Proben des Lehrgangs, Schriftstafeln und geschriebene Bücher, wurden dem Schulkuratorium in seiner Sitzung am 20. Februar 1908 durch eine Ausstellung im Lesesaal der Anstalt vorgeführt.

An Stipendien gelangten zur Verteilung:

Aus dem städtischen Stipendienfonds 5 zu 500 *M.*; aus dem Fonds der Ubers-Loennies-Stiftung 2 zu 300 *M.*; aus dem Fonds der Friedrich-Bohwinkel-Stiftung 1 zu 80 *M.*, 2 zu 180 *M.*, 1 zu 480 *M.*; an Staatsstipendien 2 zu 100 *M.*, 4 zu 125 *M.*, 2 zu 150 *M.*

Ueber den Beruf der Schüler im Winterhalbjahr 1907/08 gibt folgende Uebersicht Aufschluß:

Stbe. Nr.	Beruf	Vollschüler	Hospitanten	Abendschüler	Gesamtzahl
1	Bautechniker	16	5	24	45
2	Bildhauer, Modelleure	13	2	25	40
3	Buchbinder	1	—	—	1
4	Chemigraphen	—	—	4	4
5	Decorateure	1	—	—	1
6	Decorationsmaler	40	5	30	75
7	Emaillmaler	—	—	1	1
8	Gartenarchitekten	1	—	—	1
9	Glasbilder	—	—	7	7
10	Goldschmiede	1	—	—	1
11	Graveure	—	—	9	9
12	Installateure	1	—	3	4
13	Kaufleute	—	—	1	1
14	Keramiker	—	1	—	1
15	Kunstschlosser	—	—	1	1
16	Lehrer	—	1	10	11
17	Lithographen	2	—	3	5
18	Maurer	—	—	1	1
19	Photographen	—	—	1	1
20	Requisiteure	—	—	1	1
21	Schreiner	8	1	15	24
22	Zeichenlehrer	—	—	2	2
23	Zeichenlehrer-Aspiranten	2	1	10	13
24	Zeichner	37	6	10	53
25	Zielfeure	2	1	4	7
	Zusammen	125 (133)	23 (24)	162 (137)	310 (294)
	Davon unter 18 Jahren	25 (25)	9 (3)	57 (45)	91 (73)
	„ über 18 „	100 (108)	14 (21)	105 (92)	219 (221)
	Von den Schülern waren weiblich	18 (27)	2 (1)	7 (2)	27 (30)

g) Städtische Fortbildungsschulen.

a) Allgemeines.

Die schon im vorjährigen Berichte erwähnten Verhandlungen wegen der Uebernahme der kaufmännischen Lehranstalten der Handelskammer in die Verwaltung der Stadt wurden im Berichtsjahre zum Abschluß gebracht; die zwischen der Stadt und der Handelskammer getroffene Vereinbarung hat folgenden Wortlaut:

1.

Die Stadt Düsseldorf übernimmt am 1. April 1908 die kaufmännischen Lehranstalten der Handelskammer, nämlich die kaufmännische Fortbildungsschule, die kaufmännische Fachschule und die Handelsschule für Mädchen, mit dem vorhandenen Inventar und mit den vorhandenen hauptamtlichen Lehrkräften.

2.

Das Gehalt des Direktors Dr. Balg wird nach den für den Direktor der städtischen Fortbildungsschule geltenden Grundsätzen auf 5400 *M.* bis 6600 *M.* (dreimalige Zulage von 400 *M.* je nach 3 Jahren) fest-

gesetzt, unter Anrechnung der bisherigen Dienstzeit als Direktor (vom 1. Juli 1908 ab); dazu kommt die Mietsentschädigung von 1500 M. Der Direktor ist zur Erteilung von mindestens sechs Unterrichtsstunden verpflichtet. Die Pensionierung und Hinterbliebenenversorgung soll nach den staatlichen Bestimmungen auf Grund der von der Handelskammer angerechneten Dienstzeit erfolgen.

3.

Die übrigen hauptamtlichen Lehrkräfte werden mit ihren bisherigen Bezügen und Verpflichtungen sowie mit Pensions- und Hinterbliebenenversorgung nach den staatlichen Grundsätzen übernommen; für den Fall der Pensionierung soll das von der Handelskammer angerechnete Dienstalter maßgebend sein. Die Anstellung erfolgt im übrigen nach den für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen geltenden Grundsätzen.

4.

Zur Verwaltung der kaufmännischen Lehranstalten soll ein besonderes Kuratorium eingesetzt werden, von dessen Mitgliedern drei von der Handelskammer aus ihrer Mitte gewählt werden.

5.

Das Schulgeld für die städtische kaufmännische Fortbildungsschule soll auf mindestens 20 M jährlich festgesetzt werden.

6.

Die Handelskammer verpflichtet sich, zu den Kosten der kaufmännischen Fortbildungsschule einen dauernden Jahreszuschuß von 7500 M zu zahlen, der einem Drittel der durch das Schulgeld und die Vorausleistungen der Stadt nicht gedeckten Ausgaben für 1908 entspricht.

Nach 5 Jahren soll die Höhe des Zuschusses von neuem festgesetzt werden, und zwar möglichst wieder nach dem Grundsätze der Drittelung.

7.

Von den auswärtigen Schülern und Schülerinnen des Handelskammerbezirks soll kein höheres Schulgeld erhoben werden als von den einheimischen.

8.

Die städtische Verwaltung wird es sich angelegen sein lassen, die auf Anregung der Handelskammer eingerichteten staatlichen Kurse zur Ausbildung kaufmännischer Fortbildungsschullehrer der Stadt Düsseldorf zu erhalten.

In Verfolg dieses Abkommens wurden mit Schluß des Berichtsjahres die kaufmännischen Klassen der städtischen Fortbildungsschule von den gewerblichen Klassen getrennt und mit der kaufmännischen Fortbildungsschule der Handelskammer zu einer selbständigen städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule vereinigt; die Leitung übernahm der bisherige Direktor der Handelskammerhochschule, Dr. B a l g, der auch die Leitung der kaufmännischen Fachschule und der Handelsschule für Mädchen weiterführt. Dem Direktor G o t t e r verblieb die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule und der Knabenzeichenschule.

Dem für die Verwaltung der kaufmännischen Lehranstalten eingesetzten besonderen Kuratorium gehören als Vertreter der Stadt die Stadtverordneten B a g e l, C o h e n, F u s b a h n, Dr. S ü s s e n, S. M e y e r und W i e d e m e y e r und als Vertreter der Handelskammer deren Mitglieder Kaufmann E r b s l ö h und Kommerzienrat M ö h l a u sowie deren Geschäftsführer Stadtverordneter Dr. B r a n d t an, den Vorsitz führt Beigeordneter K e f f e r. In der Zusammensetzung des Kuratoriums für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen trat keine Aenderung ein.

Die Teilung der Fortbildungsschule in eine selbständige gewerbliche und kaufmännische Schule machte auch den Erlass besonderer Ortsstatute notwendig. Dabei wurde beschlossen, die dreijährige Dauer der Schulpflicht, die bis dahin nur für die eigentlichen Lehrlinge galt, auf alle gewerblichen Arbeiter auszudehnen und auch die weiblichen kaufmännischen Angestellten zum Besuch der Fortbildungsschule zu verpflichten; diese letztere Verpflichtung soll jedoch erst am 1. April 1909 in Kraft treten.

Gleichzeitig wurde beschlossen, daß in Zukunft außer dem Besitze des Reisezeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auch der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse einer höheren Mädchenschule oder einer neunklassigen Mittelschule sowie einer Tagesfortbildungsschule vom Besuche der Pflicht-

fortbildungsschule befreien soll. Als Tagesfortbildungsschule ist die Unterstufe der Handelsschule für Mädchen anerkannt worden.

Die in der Stadtverordneten-Versammlung am 4. Februar 1908 beschlossenen und vom Bezirksausschusse am 5. März 1908 genehmigten Ortsstatute haben folgenden Wortlaut:

O r t s s t a t u t

betreffend

die gewerbliche Fortbildungsschule der Stadt Düsseldorf.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Stadtbezirk Düsseldorf nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im Stadtgebiete Düsseldorf beschäftigten Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter aller Gewerbebetriebe sind verpflichtet, die hier errichtete gewerbliche Fortbildungsschule an den vom Gemeindevorstande nach Anhörung des Schulvorstandes (Kuratoriums) festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und am Unterricht teilzunehmen.

Die Schulpflicht dauert in der Regel drei Jahre, und zwar für diejenigen, welche vor Vollendung des 14. Lebensjahres aus der Volksschule entlassen worden sind, bis zum Schlusse des der Vollendung des 17. Lebensjahres vorausgehenden Schulhalbjahres, für die übrigen bis zum Schlusse des Schulhalbjahres, in welchem das 17. Lebensjahr vollendet wird.

Falls das Lehrziel der Schule nicht erreicht ist kann die Schulpflicht durch Beschluß des Schulvorstandes um ein halbes Jahr verlängert werden.

Die Schulpflicht erstreckt sich auch auf solche Lehrlinge und Arbeiter, welche nur zur Probe angenommen sind.

§ 2.

Befreit von der Schulpflicht sind diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen oder den vollständigen Lehrgang einer neunklassigen Knaben-Mittelschule mit Erfolg durchgemacht haben, sowie diejenigen, welche den vom Schulvorstande anerkannten Nachweis liefern, daß sie die Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

Diejenigen Schüler, welche sich eine ausreichende allgemeine Bildung erworben haben, können vom weiteren Besuche der obligatorischen Schule entbunden werden, wenn und solange sie an einem wöchentlich mindestens achttündigen Tagesunterricht einer Fachschule (Nachklasse) teilnehmen, deren Besuch von dem Regierungspräsidenten als ausreichender Ersatz des Unterrichts der gewerblichen Fortbildungsschule anerkannt ist.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche nach diesem Statut nicht oder nicht mehr zum Schulbesuch verpflichtet sind, können auf ihren Wunsch mit Genehmigung des Schulvorstandes widerruflich zum Schulbesuch zugelassen werden. Sie haben ein Schulgeld in der Höhe des von den Arbeitgebern zu zahlenden Beitrags (§ 4) zu entrichten.

§ 4.

Für jeden zum Besuche verpflichteten Lehrling und jugendlichen Arbeiter hat der ihn beschäftigende Gewerbeunternehmer (Arbeitgeber), sofern er im Stadtbezirke wohnt oder eine gewerbliche Niederlassung besitzt, einen Beitrag zu den Kosten der Schulunterhaltung von 1,50 M., bei mehr als sechsstündigem Unterricht von 2 M. vierteljährlich im voraus an die Stadtkasse zu leisten. Zur Zahlung ist derjenige Arbeitgeber verpflichtet, bei welchem der Schüler in dem betreffenden Vierteljahre zuerst beschäftigt ist.

Bei nachgewiesener Dürftigkeit des Zahlungspflichtigen können die Beiträge und das Schulgeld (§ 3) ganz oder teilweise erlassen werden.

§ 5.

Der für die Verwaltung der Fortbildungsschule eingesetzte Schulvorstand (Kuratorium) besteht außer dem Vorsitzenden (dem Oberbürgermeister oder seinem Stellvertreter) aus zehn Mitgliedern, von denen sechs Stadtverordnete sein müssen.

§ 6.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührlchen Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen, die sowohl für die Pflichtschüler als auch für die freiwilligen Schüler gelten:

1. Die Schüler müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen des Leiters der Schule ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil versäumen.
2. Sie müssen sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung zur Schule kommen.
3. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
4. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule erlassenen Schulordnung zu befolgen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgeräte und Lehrmittel nicht verderben und beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Anstands und Lärmens zu enthalten.
7. Sie haben den Weisungen der Lehrer Folge zu leisten und ihnen innerhalb und außerhalb der Schule die schulbige Achtung zu erweisen.

Zu widerhandlungen der Pflichtschüler werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 mit Geldstrafe bis zu 10 \mathcal{M} oder im Unvermögensfalle mit einem Tage Haft bestraft, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist. Bei leichteren Fällen der Zu widerhandlungen können von dem Schulleiter Schularreststrafen festgesetzt werden. Freiwillige Besucher werden bei Zu widerhandlungen mit Schularrest oder Verweisung von der Schule bestraft.

Wenn die zur Herbeiführung eines regelmäßigen Schulbesuchs verhängten Strafen sich als unwirksam erwiesen haben, kann auf Antrag des Schulleiters die polizeiliche Zwangszuführung zur Schule erfolgen.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer sowie die Eltern und Vormünder haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten zum regelmäßigen Schulbesuche anzukalteln und diesen zu überwachen. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten und die freiwilligen Besucher so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Gewerbeunternehmer (Arbeitgeber) haben jeden von ihnen beschäftigten jugendlichen Arbeiter oder Lehrling spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Leiter der Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn entlassen haben, wieder abzumelden.

§ 9.

Die Gewerbeunternehmer (Arbeitgeber) haben für die von ihnen zum Schulbesuche verpflichteten oder freiwillig die Schule besuchenden Lehrlinge oder Arbeiter, die durch Krankheit am Schulbesuche verhindert worden sind, spätestens bis zum nächsten Schultage dem Lehrer eine schriftliche Anzeige zu machen und auf Verlangen nach beendeter Krankheit eine Bescheinigung über die Dauer derselben zuzustellen. In zweifelhaften Fällen kann von der Schulleitung eine ärztliche Bescheinigung verlangt werden.

Wenn gewünscht wird, daß ein zum Schulbesuch verpflichteter oder die Schule freiwillig besuchender Schüler aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so ist dies bei dem Lehrer vorher zu beantragen, und zwar so zeitig, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulleiters einholen kann.

§ 10.

Eltern und Vormünder sowie Arbeitgeber, die den Bestimmungen des Ortsstatuts (§§ 7, 8, 9) entgegenhondeln, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 mit Geldstrafe bis zu 20 \mathcal{M} oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 11.

Dieses Ortsstatut tritt am 1. April 1908 in Kraft. Das am 17. Januar 1905 beschlossene und am 7. Februar 1905 genehmigte Ortsstatut betreffend die obligatorische städtische Fortbildungsschule wird vom gleichen Tage ab aufgehoben.

Ortsstatut

betreffend

die kaufmännische Fortbildungsschule der Stadt Düsseldorf.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und Handlungsangestellten und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Stadtbezirk Düsseldorf nachstehendes festgesetzt.

§ 1.

Alle im Stadtgebiete Düsseldorf beschäftigten männlichen und weiblichen Handlungsangestellten (Gehilfen, Lehrlinge und Hilfspersonen des Handelsgewerbes) sind verpflichtet, die hier errichtete kaufmännische Fortbildungsschule an den vom Gemeindevorstande nach Anhörung des Schulvorstandes (Kuratoriums) festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und am Unterricht teilzunehmen.

Die Schulpflicht dauert in der Regel drei Jahre, und zwar für diejenigen, welche vor Vollendung des 14. Lebensjahres aus der Volksschule entlassen worden sind, bis zum Schlusse des der Vollendung des 17. Lebensjahres vorausgehenden Schuljahres, für die übrigen bis zum Schlusse des Schulhalbjahres, in welchem das 17. Lebensjahr vollendet wird.

Falls das Lehrziel der Schule nicht erreicht ist, kann die Schulpflicht durch Beschluß des Schulvorstandes um ein halbes Jahr verlängert werden.

Die Schulpflicht erstreckt sich auch auf solche Handlungsangestellte, welche nur zur Probe angenommen sind.

§ 2.

Befreit von der Schulpflicht sind nur diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen oder den vollständigen Lehrgang einer neunklassigen Knaben-Mittelschule bezw. einer höheren Mädchenschule oder einer neunklassigen Mädchen-Mittelschule oder den einjährigen Kursus einer Tagesfortbildungsschule (Handelsschule) mit Erfolg durchgemacht haben, sowie diejenigen, welche den vom Schulvorstande anerkannten Nachweis liefern, daß sie die Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Handlungsangestellte, welche nach diesem Statut nicht oder nicht mehr zum Schulbesuch verpflichtet sind, können auf ihren Wunsch mit Genehmigung des Schulvorstandes widerruflich zum Schulbesuch zugelassen werden. Sie haben ein Schulgeld von vierteljährlich 5 *M.* zu entrichten.

§ 4.

Für jeden zum Besuche verpflichteten Schüler (Schülerin) hat der ihn beschäftigende Handeltreibende (Arbeitgeber) einen Beitrag zu den Kosten der Schulunterhaltung von vierteljährlich 5 *M.* im voraus an die Stadtkasse zu leisten. Zur Zahlung ist derjenige Arbeitgeber verpflichtet, bei welchem der Schüler (Schülerin) in dem betreffenden Vierteljahre zuerst beschäftigt ist.

Bei nachgewiesener Dürftigkeit des Zahlungspflichtigen können die Beiträge und das Schulgeld (§ 3) ganz oder teilweise erlassen werden.

§ 5.

Der für die Verwaltung der kaufmännischen Fortbildungsschule eingesetzte Schulvorstand (Kuratorium) besteht außer dem Vorsitzenden (dem Oberbürgermeister oder seinem Stellvertreter), aus neun Mitgliedern, von denen sechs von der Stadtverordneten-Versammlung und drei von der Handelskammer gewählt werden.

§ 6.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Bestimmungen erlassen, die sowohl für die Pflichtschüler als auch für die freiwilligen Schüler gelten:

1. Die Schüler müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen des Leiters der Schule ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil versäumen.
2. Sie müssen sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung zur Schule kommen.
3. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
4. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule erlassenen Schulordnung zu befolgen.

5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgeräte und Lehrmittel nicht verderben und beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.
7. Sie haben den Weisungen der Lehrer (Lehrerinnen) Folge zu leisten und ihnen innerhalb und außerhalb der Schule die schulbige Achtung zu erweisen.

Zu widerhandlungen der Pflichtschüler werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 mit Geldstrafe bis zu 10 *M* oder im Unvermögensfalle mit einem Tage Haft bestraft, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist. Bei leichteren Fällen der Zu widerhandlungen können von dem Schulleiter Schularreststrafen festgesetzt werden. Freiwillige Besucher werden bei Zu widerhandlungen mit Schularrest oder Verweisung von der Schule bestraft.

Wenn die zur Herbeiführung eines regelmäßigen Schulbesuches verhängten Strafen sich als unwirksam erwiesen haben, kann auf Antrag des Schulleiters die polizeiliche Zwangszuführung zur Schule erfolgen.

§ 7.

Die Handeltreibenden, sowie die Eltern oder Vormünder haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten zum regelmäßigen Schulbesuche anzuhalten und diesen zu überwachen. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten und die freiwilligen Besucher so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Handeltreibenden (Arbeitgeber) haben die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen, zum Schulbesuche bei dem Lehrer der Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn entlassen haben, wieder abzumelden.

§ 9.

Die Handeltreibenden (Arbeitgeber) haben für die von ihnen beschäftigten, zum Schulbesuche verpflichteten oder freiwillig die Schule besuchenden Angestellten, die durch Krankheit am Schulbesuch gehindert sind, spätestens bis zum nächsten Schultage dem Lehrer eine schriftliche Anzeige zu machen und auf Verlangen nach beendeter Krankheit eine Bescheinigung über die Dauer derselben anzustellen. In zweifelhaften Fällen kann von der Schulleitung eine ärztliche Bescheinigung verlangt werden.

Wenn gewünscht wird, daß ein zum Schulbesuch verpflichteter oder die Schule freiwillig besuchender Schüler (Schülerin) aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so ist dies bei dem Lehrer (Lehrerin) vorher zu beantragen, und zwar so zeitig, daß nötigenfalls die Entscheidung des Schulleiters eingeholt werden kann.

§ 10.

Eltern und Vormünder sowie Arbeitgeber, die den Bestimmungen des Ortsstatuts (§§ 7, 8, 9) entgegenhandeln, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 mit Geldstrafe bis zu 20 *M* oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 11.

Dieses Ortsstatut tritt am 1. April 1908, für die weiblichen Angestellten am 1. April 1909, in Kraft.

Bei der allgemeinen Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und Angestellten wurden auch die Bezüge der hauptamtlichen Lehrer der Fortbildungsschule aufgebessert. Die Lehrer erhalten vom 1. April 1908 ein Grundgehalt von 2150 *M*, dazu Alterszulagen und Mietsentschädigung wie die Volksschullehrer. Die Lehrerinnen der kaufmännischen Lehranstalten sollen das Gehalt der wissenschaftlichen Lehrerinnen an städtischen höheren und mittleren Mädchenschulen erhalten.

β) Obligatorische Abteilung.

Bei der Einführung der dreijährigen Schulpflicht wurde die Unterrichtszeit für die ungelernen Arbeiter auf vier (bisher sechs) wöchentliche Stunden festgesetzt, so daß für sie durch die Verlängerung

der Schulpflicht eine Vermehrung der gesamten Unterrichtszeit nicht eintritt. In Verfolg dieses Beschlusses wurden dann am 31. März 1908 alle die ungelerten Arbeiter entlassen, die schon zwei Jahre hindurch einen sechsstündigen Unterricht erhalten hatten.

Das Anwachsen der Schüler- und Klassenzahl der obligatorischen Fortbildungsschule geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

1902: 1265 Schüler in 40 Klassen	1906: 4139 Schüler in 137 Klassen
1903: 2580 Schüler in 84 Klassen	1907: 4188 Schüler in 148 Klassen
1904: 3074 Schüler in 104 Klassen	1908: 4719 Schüler in 171 Klassen
1905: 3642 Schüler in 126 Klassen	

Von den Pflichtschülern des laufenden Schuljahres entfallen 3782 in 141 Klassen auf die gewerbliche und 937 in 30 Klassen auf die kaufmännische Fortbildungsschule.

Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Berufe am Schlusse des Berichtsjahres ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Anstreicher u. Dekorationsmaler 86	Graveure 16	Polsterer und Dekorateurs 60
Bäcker 111	Grobschmiede 3	Sattler, Riemer und Täschner 5
Bandagisten 1	Gürtler (Verfertiger von Span- gen usw.) 9	Schleifer (Metall) 4
Bandwirker 4	Hufschmiede 9	Schlosser in einem Großbetrieb 28
Bautechniker, Zeichner und Architekten 101	Instrumentenmacher (Verfer- tiger von musikalischen) 4	Schmiede in Fabriken 5
Bildhauer in Holz und Stein 11	Kaufleute 556	Schneider 36
Bohrer 11	Kellner 20	Schreiber, die nicht auf kauf- männisch. Bureaus arbeiten 27
Brauer und Brenner 5	Kernmacher 11	Schriftsetzer und Schweizer- begen 57
Buchbinder 13	Kesselschmiede (Dampfkessel) 9	Schwarzblechklempner 2
Buch- und Kunstdrucker 39	Klempner und Installateure 145	Schuhmacher u. Schäftemacher 39
Büchsenmacher und sonstige Waffenschmiede 2	Köche 8	Stein- und Kupferdrucker 2
Eiseleure 6	Konditoren 36	Steinmegen 15
Chemigrapphen 4	Küfer 1	Stellmacher resp. Wagenbauer 7
Dach- und Schieferdecker 8	Kürschner (Pelzarbeiter) 2	Stuckateure 28
Drechsler 2	Kunst- u. Bauschlosser (Wer- stattbetrieb) 139	Tapezierer 7
Chemiker und Drogisten 8	Kupferschmiede 4	Textil-Industrie: Vehrlinge 3
Eisenhobler 18	Kupferstecher 1	Tischler (Bau- und Möbel- schreiner) 86
Elektrotechniker 50	Ladierer 11	Uhrmacher 8
Etuimacher 1	Lageristen 28	Ungelernte jugendliche Arbeiter:
Emaillemaler 6	Landmesser 3	Ausläufer in Baugeschäften 24
Färber und Zeugdrucker 2	Lithographen 2	Ausläufer 289
Feilenhauer 4	Maschinenbauer, Maschinen- schlosser 196	Bureaudiener 10
Figurenmaler 4	Maschinentechner u. Zeichner 98	in chemischen Fabriken 17
Fleischer 59	Maurer 34	Drahtarbeiter 13
Flurleger 6	Mechaniker 97	in Eisen- und Stahlwerken 353
Former 33	Metalldreher 242	in Emaillewerken 74
Forstlehrling 1	Modelleure 9	Gelegenheitsarbeiter 144
Friseur und Rasierer 52	Modellschreiner 32	in Gold- u. Silberwarenfabriken 15
Fuhrleute 32	Müller 1	in Gummiwarenfabriken 5
Galvanisierer 1	Musiker 5	Hausdiener 20
Gärtner:	Musterzeichner 2	in Holzbearbeitungsfabriken 77
a) Kunst- u. Handelsgärtner 22	Nagelschmiede 3	landwirtschaftliche Arbeiter 10
b) Gemüsegärtner 7	Pagen 7	in Marmor- und Steinbear- beitungsfabriken 7
c) Binder 3	Pflasterer 2	in Messingfabriken 5
d) Gartenarchitekten 2	Photographen u. Retoucheure 7	in Metallwarenfabriken 62
Gelbgießer 1	Porzellanmaler 2	im Nahrungsmittelgewerbe 10
Glasler 5	Posamentierer 1	in Papierfabriken 18
Glasmacher 9		
Gold- und Silberarbeiter 10		

bei der Post- und Telegraphen- verwaltung 3	in Zinkwarenfabriken 15	Xylographen 1
in Schuh- und Lederfabriken . 5	sonstige jugendliche Arbeiter und Schüler ohne Beruf . 39	Zahntechniker 7
in der Textil-Industrie . . . 39	Bernickler, Vergolder 4	Zimmerer 7
		Zintographen 1

Die 148 Klassen verteilten sich im Winter 1907/08 wie folgt: Klassen für Maschinenbauer 25, für Mechaniker 4, für Techniker 1, für Klempner 6, für Kunstschlosser 6, für Schreiner 5, für baugewerbliche Berufe 7, für Dekorationsmaler 3, für Schuhmacher 1, für Schneider 2, für Polsterer und Dekorateurs 3, für kunstgewerbliche Berufe 5, für graphische Gewerbe 5, für Gärtner 1, für Konditoren 2, für Bäcker 4, für Kellner 1, für Friseur 2, für Metzger 3, für kaufmännische Lehrlinge und Schreiber 17, für ungelernete Arbeiter 40, Vorklassen 5.

Der Tagesunterricht wurde nach längeren Verhandlungen mit den Arbeitgebern weiter ausgedehnt. Im Schuljahr 1908 erhalten 76 gewerbliche und 20 kaufmännische Klassen Tagesunterricht.

In den Verhandlungen wurde mit den Schuhmachern, Schneidern, Polsterern, Tapezierern und Dekorateurs, Schriftsetzern und Buchdruckern, Malern und Anstreichern, Konditoren, Mechanikern und Elektrotechnikern, Steinhauern und Stuckateuren und den Angehörigen der kunstgewerblichen Berufe auch eine Vermehrung der wöchentlichen Unterrichtsstunden von 6 auf 8 vereinbart, die ausschließlich dem Fachunterrichte zugute kommt.

Im Herbst 1907 konnten der Fortbildungsschule die meisten Klassenräume des Volksschulgebäudes an der Charlottenstraße, zu deren Ausstattung die Stadtverordneten-Versammlung 30 000 M bewilligt hatte, zur ausschließlichen Verfügung gestellt werden; in diesem Gebäude werden von Ostern 1908 ab 49 Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule, meist Tagesklassen, untergebracht. Die übrigen Tagesklassen befinden sich in den Schulgebäuden an der Schulstraße, Gneisenaufstraße, Kreuzstraße, Siemensstraße und in Grafenberg. Außer in diesen Gebäuden sind Abendklassen noch untergebracht in den Schulgebäuden an der Ellerstraße, Kreuzstraße, Lindenstraße, Sonnenstraße, Nachenerstraße, Kirchfeldstraße und Stoffelerstraße. Die kaufmännische Fortbildungsschule benutzt vom 1. April 1908 ab die Schulgebäude an der Bleichstraße und Zahnstraße. Zur Ausrüstung der Klassenräume des Gebäudes an der Bleichstraße für die kaufmännische Fortbildungsschule bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung 6300 M.

Die Ausdehnung des Tages- und des Fachunterrichts hat die Anstellung weiterer hauptamtlicher Lehrer, und zwar auch solcher mit technischer Vorbildung zur Folge. Es wurden als solche für die gewerbliche Fortbildungsschule gewählt: die Volksschullehrer Sch ä t z e r und W e i n a n d y, die Ingenieure S c h e m m a n n und S i s t e r m a n n s, sowie der Buchdruckerei-Faktor S i t t e l, für die kaufmännische Fortbildungsschule die Volksschullehrer B u s c h und W o l f. Ostern 1908 sind an der gewerblichen Fortbildungsschule tätig ein Direktor, 12 hauptamtliche Lehrer und 94 nebenamtliche Lehrer, von denen 83 im Hauptamte Volksschullehrer oder Rektoren, die übrigen Fachleute sind. An der kaufmännischen Fortbildungsschule sind vom gleichen Zeitpunkte ab außer dem Direktor 5 hauptamtliche und 14 nebenamtliche Lehrer tätig.

An staatlichen Ausbildungskursen nahmen 6 Lehrer teil, darunter 3 an dem hier abgehaltenen Kursus für kaufmännischen Unterricht und je einer an Zeichenkursen in Dortmund, Duisburg und Münster. Der Lehrer S c h l ö s s e r war im Winterhalbjahre zum Besuche der königlichen Fachschule für Eisenindustrie in Remscheid beurlaubt.

Die freien Veranstaltungen, insbesondere die Turnübungen und Spiele in den Turnhallen und auf den Turnplätzen an der Bleichstraße und Kirchfeldstraße, wurden weitergeführt. An Schulfeiern wurden eine Weihnachts-, Kaisergeburtstags- und Entlassungsfeier veranstaltet; außerdem fanden einige Unterhaltungsabende statt.

An den freiwilligen Stenographiekursen nahmen 121 Schüler teil.

γ) Freiwillige Abteilung.

Von Ostern 1908 ab bilden die freiwilligen Klassen (Fachklassen) unter dem Namen „Gewerbliche Fachschule“ eine besondere Einrichtung mit eigenem Etat, die nach Abschluß der schwebenden Verhandlungen mit der Staatsregierung zu einer Fachschule für Handwerk und Industrie mit Tagesklassen für Maschinenbauer und Bauhandwerker ausgebaut werden soll.

Der Bestand der vorbereitenden Zeichenklassen ist unverändert geblieben; dagegen mußte die Zahl der Fachklassen um eine vermehrt werden.

Die Winterklassen für Holz- und Marmormalen und für Schildermalen, sowie die Klasse für Geschäftskunde für Gärtner und die Klasse für die ländlichen Gärtner in Hamm konnten auch im Berichtsjahre wieder eingerichtet werden. Diese Klassen erhalten nur in der Zeit vom 1. November bis 28. Februar Unterricht, und zwar die für Holz- und Marmormalen einen wöchentlich 15 stündigen Tagesunterricht (5 mal von 1 bis 4 Uhr nachmittags), der aber im kommenden Jahre ausgedehnt werden soll, die für Geschäftskunde für Gärtner einen 2 stündigen, die anderen einen 4 stündigen Abendunterricht. Die Holz- und Marmormalerkasse zählt 15, die Schildermalerklasse 10, die Klasse für Geschäftskunde für Gärtner 24 und die Gärtnerklasse in Hamm 10 Schüler. Die nachstehende Uebersicht zeigt die Verteilung der Klassen der gewerblichen Fachschule im Sommer 1908:

Vorbereitende Klassen	Abendklassen	Sonntagsklassen	Schülerzahl
Körperzeichnen	—	1	28
Lineargeichnen	—	3	80
Zusammen 1908	—	4	108
Dagegen im Sommer 1907	—	4	120

Fachklassen	Abendklassen	Sonntagsklassen	Schülerzahl
Fachzeichnen für Dekorationsmaler	1	1	31
Kunstgewerbliches Zeichnen	—	1	17
Fachzeichnen für graphische Gewerbe	—	1	15
Fachzeichnen für Maschinenbauer	4	5	199
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1	1	39
Fachzeichnen für Tischler	1	1	37
Fachzeichnen für Schlosser	—	1	18
Fachzeichnen für Gärtner	—	1	24
Geschäftskunde für Bauhandwerker	1	—	11
Maschinenkunde	1	—	11
Mathematik	4	—	100
Physik und Chemie	1	—	18
Zusammen 1908	14	12	520
Dagegen im Sommer 1907	14	11	527

Von den Klassen sind 22 in dem Schulgebäude an der Charlottenstraße, 3 an der Siemensstraße, 2 an der Luisenstraße und je eine an der Bongardstraße, Helmholtzstraße und in Grafenberg untergebracht.

An der Schule unterrichteten 5 Ingenieure, 2 Architekten, 1 Gartenarchitekt, 1 Kupferstecher, 1 Schlossermeister, 1 Lehrer der Kunstgewerbeschule, 3 Maler, 1 Buchdruckereifaktor, 2 gepriifte Zeichenlehrer, 2 Volksschulrektoren, 1 Seminarlehrer, 1 Vorschullehrer und 3 Volksschullehrer.

Es wurden 24 Freistellen gewährt.

h) Knabenzeichenschule.

Das Bestreben der Knabenzeichenschule geht dahin, die Knaben schon während ihrer Schulzeit soweit im Zeichnen zu fördern, daß sie nach ihrem Eintritt in die Fortbildungsschule bald am Unterrichte im Fachzeichnen teilnehmen können. Bis zur Einführung der Fortbildungsschulpflicht war die Klassen- und Schülerzahl gering.

Im Jahre 1902 betrug die Frequenz	212 Schüler in 7 Klassen,
sie stieg 1903 auf	558 Schüler in 16 Klassen,
1904 auf	763 Schüler in 26 Klassen,
1905 auf	808 Schüler in 29 Klassen.

Auf dieser Klassenzahl hielt sich die Frequenz in den folgenden Jahren bei schwankender Schülerzahl.

Um einem drohenden Rückgang vorzubeugen, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag des Kuratoriums die Herabsetzung des Schulgeldes von 10 auf 6 *M* jährlich, außerdem die Gewährung von 20 % Freistellen. Infolgedessen ist die Schülerzahl im laufenden Schuljahre auf 1175, die Zahl der Klassen auf 36 gestiegen.

Die Knabenzeichenschule steht in engem Zusammenhange mit der Volksschule; sie benutzt fast ausschließlich Zeichensäle und Klassenräume der Volksschule; auch die Lehrer sind fast durchweg hauptamtlich im Volksschuldienste tätig.

i) Nichtstädtische Fortbildungs- und Fachschulen.

Die kaufmännischen Lehranstalten der Handelskammer, die zu Beginn des Schuljahres 1908 in die städtische Verwaltung übergegangen sind, zeigten im Berichtsjahre im allgemeinen den gleichen Stand wie im Vorjahre.

Die kaufmännische Fortbildungsschule zählte 297 Schüler, die in zehn Klassen von zehn Lehrern nebenamtlich unterrichtet wurden; zu Beginn des Schuljahres 1908 sind diese Klassen mit den kaufmännischen Klassen der städtischen Schule vereinigt worden.

Die kaufmännische Fachschule wurde von 162 Schülern besucht, die in verschiedenen Kursen von 2 hauptamtlichen und 9 nebenamtlichen Lehrern Unterricht erhielten. Im laufenden Schuljahre beträgt die Schülerzahl 137. Die Fachschule, die bis Ostern 1908 Klassenräume der Oberrealschule benutzt hat, ist jetzt in dem Schulgebäude an der Bleichstraße untergebracht.

Die Handelsschule für Mädchen zählte im Berichtsjahre in 5 Klassen 146 Schülerinnen; im laufenden Schuljahre ist die Frequenz auf 201 und die Klassenzahl auf 7 gestiegen; an der Schule sind außer dem Direktor 5 Lehrerinnen hauptamtlich und 4 Lehrer und 5 Lehrerinnen nebenamtlich tätig. Zur Unterbringung dieser Schule ist das früher vom Lehrerinnenseminar benutzte Schulgebäude am Stiftsplatz zur Verfügung gestellt worden, zu dessen Einrichtung und Ausstattung von der Stadtverordneten-Versammlung eine Summe von 10 100 *M* bewilligt worden ist.

k) Besuch der städtischen Schulen.

Ostern 1908	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katholisch	jüdisch	andern Be- kennt- nisses	überhaupt	dar- unter Aus- wärtige	Ostern 1907	mehr	we- niger
I Allgemeine Bildungsanstalten.										
Gymnasium und Realgymnasium	23	396	216	29	—	641	84	619	22	—
Vorschule dazu	4	93	60	14	1	168	2	169	—	1
Reform-Realgymnasium und Realschule	18	336	186	28	4	554	60	514	40	—
Vorschule dazu	3	83	45	11	—	139	2	138	1	—
Oberrealschule	19	310	301	19	—	630	39	603	27	—
Vorschule dazu	3	77	55	4	—	136	3	129	7	—
Realschule	12	145	200	9	2	356	33	366	—	10
Vorschule dazu	3	57	56	4	1	118	1	114	4	—
Knaben-Mittelschule	17	254	391	14	—	659	45	565	94	—
Höhere Mädchenschule (Luise- schule)	20	549	144	79	2	774	62	701	73	—
Mädchen-Mittelschule (Oststr.) .	17	413	268	42	—	723	42	731	—	8
„ „ (Florastr.)	14	371	178	16	—	565	11	485	80	—
Volksschulen	675	8 532	27 584	121	—	36 237	134	34 361	1 876	—
Summe I	828	11 616	29 684	390	10	41 700	518	39 495	2 224	19
II. Fortbildungs- und Fachschulen.										
Kunstgewerbeschule*)	26	.	.	.	.	253	—	223	25	—
Gewerbliche Fortbildungsschule*)	141	.	.	.	.	3 782	—	4 051	—	269
Gewerbliche Fachschule*)	30	.	.	.	.	628	93	647	—	19
Knabenzeichenschule*)	36	.	.	.	.	1 175	1	743	427	—
Kaufmännische Fortbildungssch.*)	30	.	.	.	.	937	—	—	937	—
Kaufmännische Fachschule*) . . .	10	.	.	.	.	137	4	—	137	—
Handelschule für Mädchen*) . . .	7	.	.	.	.	201	21	—	201	—
Lehrerinnenseminar	9	72	204	—	—	276	82	247	29	—
Summe II	289	72	204	—	—	7 389	201	5 921	1 756	288
Dazu Summe I	828	11 616	29 684	390	10	41 700	518	39 495	2 224	19
Hauptsumme	1 117					49 089	719	45 416	3 930	307
Dagegen 1907	1 004					45 363	737		3 673	
1906	958					44 016	772			
1905	904					41 894	760			
1904	836					39 687	660			
1903	773					37 457	670			

*) Das Religionsbekenntnis der Schüler wird nicht festgestellt.

II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

An nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1908	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1907	mehr	weniger
A. Staatliche Lehranstalten:										
Königliches Gymnasium	18	102	519	6	2	629	104	645	—	16
Vorschule dazu	3	39	98	5	—	142	21	138	4	—
Königliches Reformgymnasium . .	6	82	144	7	1	234	55	159	75	—
B. Privatschulen:										
Frühere Schuback'sche höhere Mädchenschule von Anna Schmidt .	10	218	28	12	1	259	16	256	3	—
Höhere Mädchenschule (Marienschule), Alexanderstr. 1.	15	—	370	2	—	372	18	380	—	8
Höhere Mädchenschule der Ursulinerinnen, Ritterstr. 14	10	—	311	—	—	311	30	343	—	32
Desgleichen, Fürstenwall 165 . . .	12	—	389	—	—	389	3	347	42	—
Höhere Mädchenschule von Anna Renhaus	5	42	3	9	—	54	11	61	—	7
Höhere Mädchenschule von Johanna Müller	10	51	44	4	1	100	2	80	20	—
Höhere Mädchenschule von Maria Hart	6	57	24	—	—	81	3	88	—	7
Höhere Mädchenschule von Ottilie Kaufmann	10	79	12	—	—	91	6	97	—	6
Höhere Mädchenschule im Kloster Annastraße 62	10	—	290	2	—	292	32	278	14	—
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstr. 7	1	—	59	—	—	59	58	55	4	—
C. Anstaltschulen:										
Anstaltschule in Düsseldorf und Zoppenbrück	4	163	—	—	—	163	163	175	—	12
Summe	120	833	2 291	47	5	3 176	522	3 102	162	88
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen	828	11 616	29 684	390	10	41 700	518	39 495	2 224	19
Zusammen	948	12 449	31 975	437	15	44 876	1040	42 597	2 386	107
Ferner:										
die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen	289	72	204	—	—	7 389	201	5 921	1 756	288
die kaufmännischen Lehranstalten der Handelskammer (seit 1. April 1908 unter städtischer Verwaltung)	.	.	.	.	.	.	.	596	—	596
Demnach beträgt die Gesamtbesuchsziffer aller Schulen Düsseldorfs	1 237	.	.	.	.	52 265	1 241	49 114	4 142	991
									8 151	

An sonstigen Anstalten zur Fortbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend bestehen in Düsseldorf noch folgende konzessionierte Privat-Fortbildungs- und Fachschulen:

- a) Anstalt für Kunsttiderei und Frauenerwerb (Vorsteherin Frau Frauberger), gegründet und unterhalten von einem Vereine (Stadt und Staat gewähren einen Zuschuß);
- b) Friedrichstädter Industrieschule der Maria Wütler;
- c) Handarbeitschule im Kloster Wendelsjohnstraße 15;
- d) Handarbeitschule im Kloster Christi-Hilf, Flurstraße 57;
- e) Handarbeitschule im Elisabeth-Haus, Hohenzollernstraße 20 b;
- f) Handarbeitschulen der Niederlassung der armen Dienstmägde Christi, Talstraße und Ellerstraße;
- g) Haushaltungsschule der Maria Asteroth, Bahnstraße 39;
- h) Haushaltungsschule der Niederlassung der Vinzenterinnen, Schloßstraße 83/85.

Wie bisher hat die Stadt alle Veranstaltungen zur gewerblichen Fortbildung auch im Berichtsjahre nach Kräften gefördert, sofern sie um eine Unterstützung ersucht worden ist. Der Handwerkskammer werden die zur Abhaltung von Kursen nötigen Schulräume nebst Heizung und Beleuchtung unentgeltlich überlassen; außerdem erhielt sie einen Barzuschuß von 500 *M* zu den Kosten der veranstalteten Kurse. Der Buchbinder-Fachschule des Paul Adam wurden, wie in den Vorjahren, 400 *M* als Zuschuß zugewandt. Die Freie Vereinigung der Friseure benutzte den ihr im Vorjahre zur Verfügung gestellten Zeichenaal weiter zur Abhaltung des von ihr eingerichteten freiwilligen praktischen Fachunterrichts für Lehrlinge und Gehilfen der Innung. Auch zu sonstigen gewerblichen Kursen wurden die Unterrichtsräume unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Im Berichtsjahre bestanden 29 Kleinkinderschulen (Warteschulen), darunter 7 städtische, in denen insgesamt 3507 noch nicht schulpflichtige Kinder, 1708 Knaben und 1799 Mädchen, eingeschult waren. Der in den Schulen verfügbare Raum reichte zur Aufnahme von 4591 Kindern, wobei auf jedes Kind eine Fläche von 0,60 qm gerechnet wird. Den an den Schulen tätigen Kleinkinderschullehrerinnen standen 28 Gehilfinnen zur Seite. Insgesamt wurden 45 Klassenräume für die Zwecke der Warteschulen in Anspruch genommen.

Die städtischen Schulen werden ganz aus den Mitteln der Stadt unterhalten; den übrigen Kleinkinderschulen zahlt die Stadt mit wenigen Ausnahmen einen jährlichen Zuschuß. Die gesamten baren Aufwendungen der Stadt betragen im Berichtsjahre 14 675 *M*. Bei den allgemeinen Gehaltserhöhungen wurden die Bezüge der städtischen Warteschullehrerinnen und Gehilfinnen unter Einrechnung der Teuerungszulage von 50 *M* um je 100 *M* jährlich erhöht.

Die von dem Vereine Frauenfürsorge unterhaltenen 4 Kinderhorte zeigten im Berichtsjahre den gleichen Zuspruch wie im Vorjahre. Es besuchten

den Hort I in der Schule am Hafenvall 78 Mädchen,

den Hort II in der Schule an der Lindenstraße 98 Mädchen,

den Hort III in der Schule an der Konfordiastraße 86 Mädchen,

den Hort IV in der Schule an der Blücherstraße 80 Knaben und Mädchen.

Die Gesamtaufwendungen des Vereins betragen bei einem städtischen Zuschuß von 1500 *M* rund 6270 *M*; die Stadt stellt die Räume mit Heizung und Beleuchtung unentgeltlich.

Der Oberbiller Mädchenhort, der im Berichtsjahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte, wies eine Durchschnittsbefuchsziffer von 83 Kindern auf. Er benutzt seit seiner Er-

öffnung städtische Schulräume in der Volksschule an der Höhenstraße. Die Aufwendungen betragen 2937 *M.*, zu welcher Summe die Stadt 500 *M.* beisteuerte.

Der von Herrn Pfarrer Fleden in Derendorf gegründete Kinderhort, der einige der katholischen Kirchengemeinde gehörende Räume an der Barbarastraße benutzt, wies einen durchschnittlichen Besuch von 70 Mädchen auf; die baren Aufwendungen bezifferten sich auf 1836 *M.*

2. Kirchen- und Religions-Angelegenheiten.

I. Katholische Pfarrgemeinden.

Der Pfarrer Andreas Kremer von der Pfarrgemeinde zum hl. Blasius in Hamm ist am 12. Oktober 1907 gestorben. An dessen Stelle ist der Pfarrer Johann Schmitz ernannt und am 2. Februar 1908 in die Pfarrstelle eingeführt worden.

Die von der St. Josephs-Pfarrgemeinde auf dem Plage an der Höhen-, Spielberg-, Lessing- und Sonnenstraße zu errichtende neue St. Apollinaris-Kirche sowie die neue Herz-Jesu-Kirche der St. Dreifaltigkeits-Pfarrgemeinde an der Noßstraße wurden im Berichtsjahre fertiggestellt. Die beiden Kirchen erhielten die kirchliche Weihe und wurden ihren gottesdienstlichen Zwecken übergeben am 26. Mai bezw. 2. Juni 1907.

Die neue Kirche der St. Petrus-Pfarrgemeinde am Fürstenplatz schreitet ihrer Vollendung entgegen.

Die Absicht der Pfarrgemeinde St. Mariä-Himmelfahrt, an der Birken- und Wetterstraße eine Kirche zu errichten, ist aufgegeben worden. Nunmehr werden die beiden Pfarrgemeinden St. Mariä-Himmelfahrt und Mariä-Empfängnis gemeinsam an der Gerresheimer- und Ackerstraße eine neue Kirche errichten. Die Verhandlungen mit den staatlichen Behörden sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

II. Evangelische Gemeinde.

Am 11. Mai 1907 erfolgte im Beisein Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen die feierliche Uebergabe der von Professor D. Ed. von Sehardt in der Friedenskirche angefertigten herrlichen Wandgemälde seitens der Königlichen Staatsregierung an die Evangelische Gemeinde.

Der an Stelle des Pastors Petersen gewählte Pfarrer Sellhardt wurde am 6. Juni 1907 feierlichst eingeholt und am 9. Juni als Pfarrer der Gemeinde eingeführt.

Am 28. Juni 1907 fand die feierliche Grundsteinlegung für die an der Ecke Collenbach- und Cleberstraße zu errichtende neue evangelische Kirche statt. Das Gotteshaus soll nach einem Beschluß des Presbyteriums den Namen „Kreuzkirche“ führen. Die Bauarbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Das für den Inhaber des XI. Pfarrbezirks (Pastor Burdhardt) an der Ahnfeldstraße neben der Matthäikirche erbaute Pfarrhaus wurde im Berichtsjahre fertiggestellt und konnte im Juli 1907 bezogen werden.

Der als 1. Pfarrer und Superintendent nach Schöneberg bei Berlin berufene Pastor Schöttler schied Ende Dezember 1907 aus dem Dienst bei der Evangelischen Gemeinde aus.

Am 21. Januar 1908 wurde Pfarrer Bits aus Biersen einstimmig von der größeren Gemeindevertretung an Stelle des Pastors Schöttler zum Pfarrer der Gemeinde gewählt.

Die größere Gemeindevertretung beschloß am 9. Januar 1908 eine weitere (XIV.) Pfarrstelle zu errichten. Dem Inhaber dieser Pfarrstelle soll die Seelsorge in den städtischen allgemeinen Krankenanstalten, dem städtischen Pflegehaus und zur Hälfte im evangelischen Krankenhause übertragen werden. Die kirchen- und staatsaufsichtliche Genehmigung zur Errichtung der neuen Pfarrstelle steht noch aus.

III. Jüdische Gemeinde.

An Stelle des nach Berlin berufenen Rabbiners Dr. Schofeld ist Dr. Leo Bäck aus Oppeln zum Rabbiner der Synagogen-Gemeinde Düsseldorf gewählt worden. Die königliche Staatsregierung hat sich mit der Wahl einverstanden erklärt.

Die Filialgemeinde Kettwig vor der Brücke hat den Austritt aus der Synagogen-Gemeinde Düsseldorf und die Bildung einer selbständigen Synagogen-Gemeinde beantragt. Vorstand und Repräsentanten-Versammlung der hiesigen Synagogen-Gemeinde haben dem Antrage zugestimmt. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den staatlichen Behörden schweben noch.

3. Kunst- und Wissenschaft.

I. Theater.

Die Spielzeit 1907/08 wurde am 1. September 1907 eröffnet und schloß am 30. April 1908.

Während dieser Zeit fanden statt: 240 Abend- und 35 Nachmittags-Vorstellungen und 2 musikalische Vorträge. Zur Aufführung gelangten 45 Schau- und Lustspiele (in 129 Aufführungen an 85 Abenden und 31 Nachmittagen) und 50 Opern, Operetten und Balletts (172 Aufführungen an 157 Abenden und 4 Nachmittagen).

Die volkstümlichen Sonntagnachmittags-Vorstellungen wurden zu ermäßigten Eintrittspreisen gegeben.

Für die Mitglieder von Arbeitervereinen aller Richtungen fanden wie im Vorjahre 6 Vorstellungen gegen Zahlung eines Vauschbetrages statt.

Für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Düsseldorf wurden 2 Sondervorstellungen gegen Zahlung eines Vauschbetrages gegeben.

Auch in diesem Berichtsjahre erhielten die Schüler der hiesigen Lehranstalten zu den Klassikervorstellungen Billets für alle Plätze (ausgenommen Parkett und Galerie) zu ermäßigten Preisen.

Gastiert haben in der Oper: Königl. Sächs. Kammerfängerin Marie Wittich vom Hoftheater in Dresden 1 mal; Hofopernsängerin Thila Blasinger von der königlichen Oper in Berlin 3 mal; Kammerfängerin Sigrud Arnoldson 2 mal; Hofopernsängerin Rosa von Abranyi vom Hoftheater in Hannover 1 mal; Hofopernsängerin Elise Breuer vom Hoftheater in München 1 mal; Opernsängerin Othilie Mehger-Froisheim vom Stadttheater in Hamburg 1 mal; Claire La Porte-Stolzenberg von Düsseldorf 1 mal; Opernsängerin Irene Frauberger vom Stadttheater in Elberfeld 2 mal, Kgl. Bayr. Kammerfänger Paul Bender vom Hoftheater in München 3 mal; Königl. Bayr. Kammerfänger Alfred Bauberger vom Hoftheater München 1 mal; Herzgl. Sächs. Kammerfänger Andreas Mörz von Leipzig 4 mal; Hofopernsänger Dr. Alfred von Bary vom Hoftheater in Dresden 1 mal; Hofopernsänger Hans Basil vom Hoftheater in Mannheim 1 mal; Dr. Otto Reibel von Köln (Vorträge und Spielleitung) 4 mal; Rita Sacchetto, Tänzerin von München.

Im Schauspiel: Ernst Ritter von Poffart von München (Rezitation) 1 mal; Max Grube von Berlin 2 mal; Max Hofpauer von München 3 mal.

Als Erstaufführungen sind zu verzeichnen:

In der Oper- und Operette: Falstaff, Tiefland, Pfeiffertag, Bruder Straubinger.

Im Schau- und Lustspiel usw.: Die Rabensteinerin; Auf Riffenskoog, Fröschweiler; Don Juan Tenorio; Lebige Chemannner; Im Sperlingsnest; Reiterattake; Philister; Der Diener zweier Herren, 2 mal 2 = 5; Die Nibelungen.

Ballett: Coppelia.

An Stelle des im Vorjahre ausgeschiedenen Theatermalers Gader wurde Theatermaler Zachariat engagiert.

Der Dekorationsfundus wurde durch Aufmalungen und durch Neuherstellung von Dekorationen vermehrt.

Neue Dekorationen wurden gefertigt zu: „Pfeiffertag“, „Undine“, „Liesland“, Teile zu „Verkaufte Braut“, „Lannhäuser“, „Bruder Straubinger“, „Coppelia“, „Rabensteinerin“, „Afrikanerin“, „Othello“, „Don Juan Tenorio“, „Falstaff“.

Die Kosten für die angefertigten Dekorationen (einschließlich der 3 im Berichte des Vorjahres erwähnten Dekorationen zu „Zar Peter“, „Ueber unsere Kraft“ und „Brand“) betragen 11 596 *M*; sie fielen mit 3479 *M* der Direktion und mit 8117 *M* der Stadt zur Last.

Der Garderoben- und Requisitenfundus und die Bibliothek erfuhren gleichfalls eine Bereicherung.

Es wurden verausgabt aus Etatsmitteln für den Garderobensfundus 5942 *M*, für Requisiten 795 *M*, für die Bibliothek 1110 *M*, zusammen 7847 *M*, außerdem 1622 *M* für die Einrichtung einer Schreinerwerkstätte für das Theater in den Gebäuden des alten Schlachthofes an der Schäferstraße.

Die zu den Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins angefertigten Dekorationen und Garderobestücke wurden von der Stadt zum Preise von 18 080 *M* erworben.

Für die Beschaffung weiterer Kostüme für weibliche Bühnengehörige wurden im Betriebsjahre 1907 *M* verausgabt.

Die Erweiterung der Kulissen, Prospekte und Hängestücke, welche durch den Umbau der Bühne bedingt war, erforderte 3060 *M*.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. März 1908 wurde der nachstehende III. Nachtrag zu dem Pachtvertrage mit dem Theaterdirektor Zimmermann vom 16. Mai 1902 genehmigt.

§ 1.

Der Herr Theaterdirektor läßt nach wie vor auf seine Gefahr und Kosten sein Betriebskapital und seinen Dekorations-, Requisiten-, Kostüm- usw. Fundus im Betriebe des hiesigen Stadttheaters und der auswärtigen von ihm gestellten Theaterunternehmungen mitspielen.

Die Stadt Düsseldorf gewährt hierfür dem Herrn Theaterdirektor Zimmermann für die Saison 1908/09, 1909/10 und 1910/11 einen Barzuschuß von je 6000 *M*, der in gleichen Raten nach Abschluß eines jeden Monats fällig und zahlbar ist. Außerdem ist dem Herrn Theaterdirektor Zimmermann gestattet, die Bankzinsen für seine laufenden Betriebsvorschüsse in die Abrechnung mit der Stadt einzustellen. Ausgeschlossen hiervon sind nach wie vor alle Zinsen, welche Herr Theaterdirektor Zimmermann aus seiner Privatgeschäftsverbindung mit der Bank oder für die ihm privatim oder zum Theaterbetriebe von Dritten geliehenen Beträge, insbesondere für sein ursprüngliches Betriebskapital, zu zahlen hat.

§ 2.

Die Stadt Düsseldorf stundet dem Herrn Theaterdirektor die an die Stadt Düsseldorf zu zahlenden Geldebeträge aus allen Titeln, insbesondere Mieten, Pächte, Vergütungen für Gas, für Elektrizität usw. zinslos bis zum Abschlusse eines jeden Pachtjahres.

§ 3.

Die Stadt Düsseldorf garantiert dem Herrn Theaterdirektor Zimmermann einen Mindestgewinn von 14 000 *M* für ein jedes Pachtjahr.

Sollte in einem oder mehreren Pachtjahren der Gewinn mehr als 14 000 *M* betragen, so gebührt etwaiger Mehrbetrag bis zur Höhe der Zuschüsse von je 6000 *M* in den drei Pachtjahren 1908/09, 1909/10 und 1910/11 allein der Stadt Düsseldorf.

Für einen weiteren Mehrgewinn greifen die früheren Vereinbarungen Platz.

§ 4.

Herr Theaterdirektor Zimmermann ist berechtigt, vorbehaltlich der Genehmigung des Theaterkomitees im Einzelfalle Engagementsverträge mit Wirkung über den 30. April 1911 hinaus abzuschließen, hat aber in diese Verträge folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Die Vertragsrechte und -Pflichten gehen ohne weiteres von Herrn Theaterdirektor Zimmermann auf die Stadt Düsseldorf über, wenn während der Vertragszeit das Pachtverhältnis zwischen der

Stadt Düsseldorf und Herrn Theaterdirektor Zimmermann sein Ende erreicht. Die Stadt Düsseldorf ist berechtigt, ihre vertraglichen Rechte und Pflichten gegen Herrn (Frau, Fräulein — — —) auf einen Dritten zu übertragen."

§ 5.

Herr Theaterdirektor Zimmermann ist ohne Anspruch auf irgendwelche Entschädigung verpflichtet, im letzten Spieljahre der Pachtzeit während der ersten Hälfte des Monats Dezember und während der zweiten Hälfte des Monats Februar ihm von dem Theaterkomitee namhaft gemachte Künstler oder Künstlerinnen in vom Theaterkomitee bestimmten Rollen und Werken, die auf dem für dieses Spieljahr aufgestellten Spielplan stehen, auf Engagement gastieren zu lassen, selbst wenn das Engagement nicht zwischen ihm und dem Gast vereinbart werden sollte. Der von dem (der) gastierenden Künstler (Künstlerin) zu erhebenden Honoraranspruch darf die üblichen Sätze nicht übersteigen. Bei der Auswahl der Werke ist auf die dem Theaterdirektor durch die Abonnementsverträge obliegenden Verpflichtungen Rücksicht zu nehmen. Bei der Ankündigung dieses Gastspiels in den Programmen und Zeitungen ist der Name des Gastes auf Wunsch des Theaterdirektors mit dem Zusatz zu nennen: „Gastspiel auf Engagement für die nächste Spielzeit auf Veranlassung des Theaterkomitees“.

§ 6.

Der Absatz 1 des § 8 des Theaterpachtvertrages vom 16. Mai 1902 erhält folgende Fassung:

Pächter ist verpflichtet, in der Saison mindestens 24 Vorstellungen im Abonnement zu geben. Die übrigen Vorstellungen dürfen außer Abonnement in der Regel vom September ab stattfinden und zwar

- a) für Oper an jedem 1. Sonntag im Monat zu Opernpreisen,
- b) für Schauspiel an jedem 2. Samstag im Monat zu vollstämmlichen Preisen und
- c) eine Opernvorstellung zu vollstämmlichen Preisen am letzten Spieltage der Saison zum Besten der Orchester-Pensionsanstalt, deren Reinertag von Herrn Theaterdirektor Zimmermann mit 500 M garantiert wird.

Ausnahmen von dieser Regel bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Theaterkomitees.

§ 7.

Der erste Satz des § 9 des Theaterpachtvertrages vom 16. Mai 1902 wird, wie folgt, ersetzt:

Die Festsetzung der Eintritts- und der Abonnementspreise erfolgt nach Anhörung des Theaterdirektors durch die Stadtverordneten-Versammlung. Die Erhebung höherer Preise darf nur bei Gastspielen nach vorheriger Genehmigung durch das Theaterkomitee erfolgen.

§ 8.

Der § 12 des Theaterpachtvertrages vom 16. Mai 1902 wird, wie folgt, ergänzt:

Sämtliche vom Theaterdirektor während der Saison erfolgten kleineren Anschaffungen an Dekorationen, Garderobenstücken, Mobiliar, Requisiten und Bibliothekgegenständen sollen so angesehen werden, als wären sie durch die Stadt Düsseldorf erfolgt. Nach erfolgter Beschaffung gehen die Gegenstände ohne weiteres sofort in das Eigentum der Stadt Düsseldorf über. Allmonatlich ist ein Verzeichnis über die erfolgten Anschaffungen mit den einzureichenden Monatsrapporten vorzulegen.

§ 9.

Zur Beschaffung historischer Kostüme für die weiblichen Bühnenmitglieder, welche bis zu 300 M Monatsgege, einschließlich der Spielhonorare und sonstiger Bezüge erhalten, wird die Stadt Düsseldorf auch in Zukunft einen entsprechenden Betrag in den Etat für das Stadttheater einsetzen. Der Pächter beteiligt sich an den Anschaffungskosten mit 30 %.

§ 10.

Der Herr Theaterdirektor Zimmermann bedarf zu allen Rechtshandlungen, die auswärtige Theaterunternehmungen betreffen und, wenn sie das hiesige Stadttheater betreffen würden, genehmigungsbedürftig wären, der vorherigen Genehmigung des Theaterkomitees.

Die Vorschrift findet insbesondere auch Anwendung auf den Erwerb von Bühnenwerken, Dekorationen, Requisiten, Kostümen usw. die nur für das Stadttheater in Duisburg bestimmt sind.

§ 11.

In Ergänzung von Ziffer 5 des I. Nachtrages zum Theaterpachtvertrage vom 30. November/12. Dezember 1904 hat der Herr Theaterdirektor Zimmermann auch auf etwaigen Wunsch des Theaterkomitees einen von diesem zu bezeichnenden Restaurateur unter von diesem festzusetzenden Bedingungen den Restaurationsbetrieb im Stadttheater zu verpachten.

Die Kosten des Vertrages trägt der Pächter.

Ferner genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 5. März 1908, ab 1. Mai 1908 die Neueinteilung von Parkett- und Rangplätzen, wobei die bisherige Parkettteilung in zwei Plätzen verschiedenen Preises aufgehoben wurde und die Erhebung nachstehend aufgeführter Eintritts- und Abonnementspreise:

I. Tagespreise.

Zahl der Plätze	Benennung des Platzes	Oper		Schauspiel		Zahl der Plätze	Benennung des Platzes	Oper		Schauspiel	
		bisherig. | neuer	Preis	bisherig. | neuer	Preis			bisherig. | neuer	Preis	bisherig. | neuer	Preis
		einschl. Billettsteuer		einschl. Billettsteuer				einschl. Billettsteuer		einschl. Billettsteuer	
		„	„	„	„			„	„	„	„
14	1. Rang-Profzenium	7,70	8,—	6,60	7,—	129	Parkett 1.—6. Reihe	4,40	4,—	3,85	3,50
7	Parkett-Profzenium	7,70	8,—	6,60	7,—	91	„ 7. 11. „	3,30	4,—	2,75	3,50
18	1. Rang-Balkon	5,50	6,—	4,95	5,—	24	Stehparkett	3,30	3,—	2,75	2,50
12		5,50	5,—	4,95	4,—	54	2. Rang-Balkon	2,20	2,50	1,65	2,—
32	1. Rang-Mittelloge	4,40	5,—	3,85	4,—	90		2,20	2,—	1,65	1,50
46		4,40	4,—	3,85	3,50	32	2. Rang-Loge	1,65	2,—	1,40	1,50
24	1. Rang-Seitenloge	3,85	4,50	.	3,50	60		1,65	1,50	1,40	1,—
32		3,85	4,—	3,30	3,—	14	2. Rang-Profzenium	1,65	1,50	1,40	1,—
36	Parkett-Loge	3,85	3,50	3,30	2,50	110	Parterre-Sitzplatz	1,40	1,50	1,40	1,25
24		3,85	4,—	3,30	3,50	140	„ Stehplatz	0,85	1,—	0,85	0,75
44		3,85	3,50	3,30	3,—	350	Galerie	0,55	0,50	0,55	0,50

II. Abonnement.

Zahl d. Plätze	Benennung des Platzes	Abonnement	Zahl der Vorstellungen	Bisheriger Preis		Zahl d. Plätze	Benennung des Platzes	Abonnement	Zahl der Vorstellungen	Bisheriger Preis	
				„	„					„	„
				„	„					„	„
14	1. Rang-Profzenium	1/1	224	1043,80	1179,—	24	Parkett-Loge	1/1	224	596,60	590,—
7	Parkett-Profzenium	1/1	224	1043,80	1179,—	44		1/1	224	596,60	511,—
18	1. Rang-Balkon	1/1	224	835,50	865,—	129	Parkett 1.—6. Reihe	1/1	224	757,10	590,—
12		1/1	224	835,50	702,—	91		„ 7—11. „	1/1	224	510,70
32	1. Rang-Mittelloge	1/1	224	757,10	708,—	54	2. Rang-Balkon	1/1	224	307,30	354,—
46		1/1	224	757,10	590,—	90		1/1	224	307,30	276,—
24	1. Rang-Seitenloge	1/1	224	596,60	630,—	32	2. Rang-Loge	1/1	224	248,30	276,—
32		1/1	224	596,60	551,—	60		1/1	224	248,30	198,—
36		1/1	224	596,60	473,—						

Die vom Umbau der Bühne noch rückständigen Arbeiten sind nunmehr sämtlich ausgeführt.

Eine im Berichtsjahre vorgenommene Probe mit dem Sprührohr Nr. 4 der Verieselungseinrichtung ergab, daß bei einem Druck von 4,2 Atmosphären in 5 Minuten fast 6 cbm Wasser durchgelassen wurde, die gesamte aus 6 Röhren bestehende Verieselungsanlage entsendet demnach in 1 Stunde eine Wassermenge von 432 cbm auf die Bühne.

Ueber das finanzielle Ergebnis des gesamten Theaterbetriebes des Theaterdirektors in Düsseldorf, Duisburg und Bonn gibt die nachstehende Aufstellung Aufschluß:

	Einnahmen:		Ausgaben:	
	1907	1906	1907	1906
A. Düsseldorf	451 252 M	406 177 M	617 882 M	578 002 M
B. Duisburg	100 222 "	98 120 "	60 553 "	57 225 "
C. Bonn	— "	8 788 "	— "	5 253 "
Gesamteinnahme	551 474 M	513 085 M	Gesamtausgabe	678 435 M 640 480 M

Das Abkommen bezüglich der Gastspiele der Oper in Bonn ist vom Theaterdirektor für 1907 nicht erneuert worden.

Die Besuchsziffer betrug bei der Oper 123 665 (98 103), beim Schauspiel 36 789 (36 095), insgesamt also 160 454 (134 198).

Die Theaterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:		1907	1906
1. Leistungen des Pächters (Mieten, Anteile an den Gehältern städtischer Angestellten)		42 740 M	43 036 M
2. Unbestimmte Einnahmen		19 444 "	2 318 "
	Summe	62 184 M	45 354 M
Ausgabe:		1907	1906
1. Gehälter und persönliche Ausgaben		24 399 M	27 223 M
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		17 586 "	30 318 "
3. Kanalbetriebsgebühren		393 "	393 "
4. Verzinsung und Tilgung des Erweiterungsbaues nach dem Tilgungsplan		8 500 "	8 500 "
5. An die Kasse des Elektrizitätswerkes (Anteil an den Kosten des elektrischen Stroms)		14 663 "	11 607 "
6. An die Kasse des Gaswerks (Anteil an den Kosten des Gases)		79 "	120 "
7. Gasverbrauch in der Wohnung des Hausmeisters		203 "	169 "
8. Prämie für Feuerversicherung		— "	54 814 "
9. Mitgliedsbeitrag an den Dampffessel-Überwachungs-Verein		21 "	21 "
10. Straßenreinigungsgeldern		496 "	496 "
11. Sustentationsgagen für den Chor		6 487 "	— "
12. Verschiedene Ausgaben		248 "	183 "
13. Historische Kostüme		4 907 "	19 827 "
14. Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke		3 060 "	— "
Dazu Restausgaben:			
a) Für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		14 325 "	13 513 "
b) Zur Ansammlung eines Fonds für die Erneuerung der Feuerversicherung		18 009 "	7 009 "
c) historische Kostüme für weibliche Bühnengehörige		3 115 "	8 022 "
d) Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke		13 940 "	— "
	Zusammen	130 431 M	182 215 M
Abschluß:			
	Die Ausgabe betrug	130 431 "	182 215 "
	Die Einnahme betrug	62 184 "	45 354 "
	Mehrausgabe	68 247 M	136 861 M
Ab: Restausgabe aus dem Vorjahre		28 543 "	97 502 "
	Bleibt Bedürfnis	39 704 M	39 359 M
Zur Etat als Bedürfnis vorgesehen		38 070 "	38 570 "
	Mithin Mehrbedürfnis	1 634 M	789 M

Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele zu Düsseldorf brachte vom 29. Juni bis 14. Juli 1907 als satzungsmäßige Vorstellungen Shakespeares „Coriolan“, „Der Widerspenstigen Zäh-“

„Antoniüs und Kleopatra“ und Goethes „Egmont“ zur Aufführung. Die Festspiele fanden, wie in den früheren Jahren, wieder im Stadttheater statt. Als vollstümliche Vorstellung wurde am Sonntag, den 14. Juli 1907 „Egmont“ zu ermäßigten Preisen gegeben. Der Jahresbeitrag der Stadt an den Verein im Betrage von 3000 M blieb unverändert bestehen.

II. Musikdirektor und Orchester.

Der städtische Musikdirektor leitete:

1. Die regelmäßigen Abonnementskonzerte des städtischen Musikvereins mit etwa 70 Chor- und Orchesterproben.

Bei Aufstellung der Programme dieser Konzerte wurde der Grundsatz befolgt, jedem einzelnen Konzert einen künstlerisch einheitlichen Charakter zu geben unter Berücksichtigung der Pflege sowohl der klassischen wie der modernen Musik. Drei Konzertabende wurden Werken zeitgenössischer Tonsetzer je deutscher, französischer und italienischer Nationalität gewidmet; zwei andere Konzerte den Werken je eines einzelnen Tonsetzers, Sebastian Bach und Richard Strauß. Ein weiteres Konzert bezweckte die Darlegung eines musikalischen Formenprinzips und zwei Konzertabende brachten je ein größeres, geschlossenes Werk: Beethovens Missa solemnis und Peter Cornelius nachgelassene Oper „Gunlöd“, letztere als überhaupt erstmalige Konzertaufführung.

An sinfonischen und vokalen Werken wurden aufgeführt:

Sinfonien von G. Martucci und C. Saint-Saëns, Orchestervariationen von M. Reger, sinfonische Dichtungen „Ein Helbenleben“ und „Don Quixote“ von R. Strauß; Vokalwerke: Marienlegende von Iwan Knorr, „Der Blinde“ von E. Rossi, Fragment aus Vita anova von Wolf-Ferrari; a cappella-Chöre von Strauß und Brahms, Volkslieder und 3 Kantaten von Sebastian Bach.

2. Bei Gelegenheit des Festaktes zur Feier der Eröffnung der Akademie für praktische Medizin den musikalischen Teil dieser Feier, bestehend in der Aufführung einer Festmotette eigener Komposition und des „Gallelujah“ aus Händels Messias, ausgeführt von dem Chore des städtischen Musikvereins und dem städtischen Orchester.

3. Die Proben und Aufführungen des Düsseldorfer Lehrgesangsvereins.

Mit Schluß des Berichtsjahres ist der städtische Musikdirektor Professor Jul. Butts, auf seinen Antrag mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, welcher schon längere Zeit zu wünschen übrig ließ, aus dem Dienst ausgeschieden. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte ihm eine Jahrespension von 3267 M. Für seine langjährigen bedeutenden Verdienste um das musikalische Leben der Stadt Düsseldorf sei ihm auch an dieser Stelle gedankt.

Im Dienste der Tonhallen-Verwaltung veranstaltete das städtische Orchester wie in den Vorjahren die Unterhaltungskonzerte an den Sonn- und Feiertagen, an den Donnerstagen und während der theaterfreien Zeit auch an den Dienstagen, ferner Sinfoniekonzerte an den Samstagen.

Ferner wirkte das städtische Orchester mit bei den Proben und den Konzerten des städtischen Musikvereins und bei dem Festakte zur Feier der Eröffnung der Akademie für praktische Medizin, sowie an 4 Abenden bei den Aufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins. Das Orchester stellte ferner die Tafelmusik zu den Kaisergeburtstagsfeiern in der Tonhalle.

Während der Theaterspielzeit war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage im Theater bei sämtlichen Opern usw. und Proben tätig.

Ausgeschieden ist mit Schluß des Berichtsjahres 1 Mitglied.

Die Orchesterkasse schloß folgendermaßen ab:

Einnahme:	1907	1906
1. Von der Tonhallenverwaltung	32 000 M	32 000 M
2. Von der Theaterdirektion	31 470 "	28 603 "
3. Beitrag des städtischen Musikvereins	2 000 "	2 000 "
4. Unbestimmte Einnahmen	4 900 "	5 350 "
5. Ersatz des Einnahme-Ausfalls infolge des Bühnenumbaues im Stadttheater	— "	7 868 "
Summe	70 370 M	70 821 M

Ausgabe:

1. Befoldungen	136 570 M	137 213 "
2. Tantiemen an die Genossenschaft deutscher Tonseher	600 "	600 "
3. Für Hilfsmusiker	315 "	217 "
4. Inventar	2 481 "	1 205 "
5. Reisekosten, Drucksachen	23 "	— "
6. Nicht vorgesehene Ausgaben	273 "	221 "
7. Restausgabe	3 842 "	4 224 "
Summe	144 104 M	143 680 M
Hiervon ab die Einnahme	70 370 "	70 821 "
bleibt Zuschuß der Stadtkasse	73 734 M	72 859 M

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld = 7430 M.

Die Einnahmen betragen:

a) aus Zinsen	5 544 M
b) aus dem Ertrage von Aufführungen	1 333 "
c) ½ der Ersparnis an dem etatsmäßigen Zuschuß zur Orchesterkasse	610 "

Das Vermögen betrug am 31. März 1908 = 142 594 M (137 537 M).

Der Karl Weiler'sche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 561 M, von welchem Betrage im Berichtsjahre 368 M stiftungsmäßige Verwendung fanden.

III. Tonhalle.

Abonniert waren 1789 (1703) Personen.

In der Tonhalle fanden insgesamt 712 (757) Veranstaltungen statt, welche von 377 562 (420 237) Personen besucht wurden, darunter 166 (169) Abonnementskonzerte mit 136 778 (157 190) Besuchern, 6 (21) Militärkonzerte; 39 (60) Konzerte konnten im Garten abgehalten werden. An sonstigen Veranstaltungen fanden 269 (308) in den unteren Sälen, 25 (39) im Garten und 246 (191) in den oberen Sälen statt.

Größere bauliche Arbeiten wurden nicht ausgeführt. —

Die Schuldentilgung betrug	33 941,33	(33 033,34) M
Die städtischen Zuschüsse betragen	18 526,59	(21 170,77) "
Mithin überstieg die Schuldentilgung die Zuschüsse um	15 414,74	(11 862,53) M

Die finanziellen Ergebnisse waren, vom Weingeschäft abgesehen, folgende:

Einnahmen:			Ausgaben:		
	1907	1906		1907	1906
	M	M		M	M
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Läden und dem Restaurationslokal	32 750	15 500	1. Verwaltungskosten	13 695	13 388
2. Benutzungsgebühr für das Betriebsinventar	2 883	5 765	2. Unterhaltung der Gebäude, Grundstücke und Inventar	25 560	24 347
3. Abgabe vom Wein- und Bierverkauf	8 366	23 860	3. Kosten der Konzerte und Verwendung der Säle zu Festlichkeiten	53 395	55 806
4. Eintrittsgelder zu den Konzerten	51 684	58 450	4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	40 589	39 406
5. Für Vermieten der Säle	20 073	20 736	5. Steuern und Abgaben	1 203	5 536
6. Für Garderobepacht	3 250	3 250	6. Zinsen und Schuldentilgung	78 388	78 673
7. Reingewinn an dem Weingeschäft	68 437	54 528	7. Sonstige Ausgaben	1 982	1 113
8. An sonstigen Einnahmen (Erstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekoration, Orgelmiete usw.)	28 210	31 000	8. Außerordentliches	13 428	10 963
9. Bestand aus dem Vorjahre	46 136	44 917	9. Ausgabereife	52 077	46 136
	261 789	258 006	10. Ausgaben a. d. Etat aus Mitteln der Stadtkasse	—	3 809
Zuschuß der Stadtkasse	18 526	21 171	Zusammen	280 315	279 177
Zusammen	280 315	279 177			

Der Weinumsatz betrug 410 140 (350 620) *M.*, der Reingewinn daraus 68 437 (54 528) *M.*, die Schuld des Weingeschäftes Ende des Berichtsjahres 328 720 (363 974) *M.*, wovon 150 000 (150 000) *M.* auf die Sparkasse und 178 720 (213 974) *M.* auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 439 634 (481 767) *M.* gegenüber.

IV. Kunsthalle und städtische Gemälde-Galerie.

Die Kunsthalle hatte im Berichtsjahre ein weniger erfreuliches finanzielles Ergebnis als im voraufgegangenen Jahre. Insbesondere sind die Einnahmen an Provisionen aus dem Verkauf von Kunstwerken weit gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Dies ist auf die im Jahre 1907 hier selbst stattgefundene Deutsch-nationale Kunstausstellung zurückzuführen. Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen machte z. B. seine Ankäufe von Kunstwerken ausschließlich auf dieser Ausstellung.

Die Einnahmen der Kunsthalle betragen:

1907	1906	
8 788 <i>M.</i>	9 097 <i>M.</i>	an Eintrittsgeldern,
7 187 <i>M.</i>	7 321 <i>M.</i>	an Abonnements,
5 553 <i>M.</i>	14 647 <i>M.</i>	an Verkaufsprovisionen,
1 415 <i>M.</i>	1 207 <i>M.</i>	an Zinsen,
1 908 <i>M.</i>	1 012 <i>M.</i>	an unvorhergesehenen Einnahmen,
<hr/>		
insgesamt 24 851 <i>M.</i>	33 284 <i>M.</i>	

Die Ausgaben beliefen sich auf 23 439 (24 326) *M.* Der Ueberschuß betrug mithin 1412 (8958) *M.* Dieser wird zur Bessergestaltung der Fußböden in den Räumen der Gemälde-Galerie sowie für dekorative Zwecke Verwendung finden.

Der aus den Ueberschüssen der Kunsthalle gebildete Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie hatte am 1. Juli 1907 einen Bestand von 9986 (7152) *M.* Der Reservefonds der Kunsthalle betrug unverändert 30 000 *M.*

Der Gemälde-Galerie sind durch Schenkungen mehrere Kunstwerke überwiesen worden. Es wurden geschenkt:

- a) Das Bild „Späte Abfahrt“ von Franz Niederich, von Herrn Geheimen Kommerzienrat Ernst Schief,
- b) das Bild „Im Ginster“ von Professor Junghanns, von Herrn Bankier Kommerzienrat W. Pfeiffer,
- c) das Bild „Die Bauernjäger“ von Emanuel Fegenbarth, von Herrn Emil Heß,
- d) die Bronzefigur „Sandalenbinderin“ von A. Kraus, von Herrn Geheimen Kommerzienrat Franz Daniel.

Diese Kunstwerke waren sämtlich auf der Deutsch-nationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1907 ausgestellt. Sodann sind der Galerie durch letztwillige Zuwendung des verstorbenen Herrn Rechnungsrats Carl Maximilian Schreiner eine Anzahl Bilder zugefallen, nämlich:

1. „Waldbild mit rastenden Künstlern“ von Hugo Becker,
2. „Dornröschen“ von Roland Risse,
3. „Der Burgplatz von Düsseldorf um 1836“ von Professor Adolf Schroedter,
4. „Die beiden Porträts der Großeltern Schreiners“ von Etienne Maria Kolbe,
5. „Bildnis des Rechnungsrats Schreiner“ von Rudolf Bartelmeh.

Aus den Ueberschüssen der Kunsthalle wurde eine Skizze von Wilhelm Sohn angekauft und in die Gemälde-Galerie aufgenommen.

Aus Mitteln des Gemälde-Galerie-Vereins wurden für die Galerie angekauft:

- a) Das auf der deutsch-nationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1907 ausgestellt gewesene Bild „Erstes Grün“ von G. Schoenleber,
- b) die Bronze „Marrinca und Hund“ von Paul Troubetzkoy.

Die Zahl der Kunstwerke der Gemälde-Galerie betrug am Ende des Berichtsjahres 221 mit einem Feuerversicherungswerte von 1 212 000 (1 176 500) *M.*

Der Gemälde-Galerie-Verein hatte Ende 1906 422 (443) Mitglieder, zuzug 1 Mitglied, ausgeschieden sind 28, mithin betrug die Mitgliederzahl Ende 1907 395 (422). An Mitgliederbeiträgen sind 3448 (3617) *M.* eingegangen. Der 15 000 *M.* betragende Rest des von der Stadt im Jahre 1902 zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie erhaltenen zinsfreien Darlehens von 30 000 *M.* ist der Stadtkasse zurückgezahlt worden. Die Schuld des Vereins bei der Stadt ist somit getilgt. Der Galerie-Verein hatte einschl. des Bestandes vom Vorjahre eine Einnahme von 41 369 (45 202) *M.* und Ausgaben in Höhe von 21 759 (23 899) *M.*, mithin Bestand 19 610 (21 303) *M.*

V. Kunstausstellungspalast.

Der Kunstausstellungspalast wurde im Berichtsjahre von der Deutsch-Nationalen Kunstausstellung bezogen, die vom 9. Mai bis 23. Oktober 1907 dauerte.

Zur Instandsetzung des Kunstpalastes bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung am 13. August 1907 einen Kredit von 25 000 *M.*

VI. Künstleratelier-Unternehmen.

Von Seiten der Düsseldorfer Künstlerchaft wurde seit Jahren lebhaft darüber Klage geführt, daß in Düsseldorf so überaus ungünstige Atelierverhältnisse herrschen. Wie die Künstlerchaft nachweist, hat sich die Zahl der Ateliers hier selbst gegen früher verringert; die vorhandenen Ateliers sind durch Verbauung schlechter geworden und die neu errichteten sind für einen großen Teil der Künstler zu teuer. Um hier Hilfe zu leisten, ist unter Mitwirkung der Stadt Düsseldorf und kunstfreundiger Bürger die Düsseldorfer Künstleratelier-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben gerufen worden. Am 27. Juli 1907 wurde sie handelsgerichtlich eingetragen.

Die Aufgaben der G. m. b. H. sind die Errichtung, Unterhaltung und Vermietung von Künstlerateliers, sowie alle zur Förderung dieser Interessen dienenden Geschäfte. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben errichtet die Düsseldorfer Künstleratelier-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein großes, allen modernen Anforderungen entsprechendes Ateliergebäude an der Sittardstraße, welches 25 Ateliers und 20 Wohnungen von je 1 Zimmer enthalten wird. Das Grundstück für den Neubau im Werte von etwa 40 000 *M.* ist seitens der Stadt Düsseldorf zur Verfügung gestellt worden. Von Kunstfreunden sind 150 000 *M.* für den Bau des Gebäudes gezeichnet worden, und zwar 39 000 *M.* à fonds perdu und 111 000 *M.* als Stammeinlagen. Von dem Betrage von 111 000 *M.* sind von der Liquidationskommission der Ausstellung Düsseldorf 1902 50 000 *M.* als unverzinsliche Stammeinlage überwiesen worden. Auf die übrigen Stammeinlagen im Betrage von 61 000 *M.* darf an Dividende nicht mehr als 4 % verteilt werden.

Die Arbeiten an dem Neubau des Ateliergebäudes sind soweit gebiechen, daß es voraussichtlich am 1. Juli 1908 seiner Bestimmung wird übergeben werden können.

VII. Denkmäler.

An den Denkmälern wurden verschiedene notwendige Reparaturen ausgeführt. Das Kaiser-Wilhelm-, das Johann Wilhelm-, das Bismarck-, das Moltke- und das Krieger-Denkmal im Hofgarten wurden während des Sommerhalbjahres monatlich zweimal mit Wasser abgespritzt.

VIII. Historisches Museum.

Von Erwerbungen sind erwähnenswert:

Ein prähistorischer Fund aus Reisholz, bestehend aus zwei Urnen und einer Schale der La Tenezeit, eine Anzahl Münzen aus unserm niederrheinischen Sammelgebiet, darunter ein einheitlicher Fund von 297 Sil-

bermünzen des 17. Jahrhunderts aus Aprath, sodann Bilder und Urkunden, die sich auf Ereignisse und Personen aus Düsseldorf's Vergangenheit beziehen. Besonders wertvoll war ein Vermächtnis des verstorbenen Herrn Karl Maximilian Schreiner, durch das eine Reihe auf Goethe und den Düsseldorfer Maler H. Kolbe bezüglicher Gegenstände ins Museum kam, so Briefe und Blätter mit Goethes Unterschrift, Goethe-Medaillen und Goethes Totenzettel.

Die Besucherzahl war ungefähr die gleiche wie im Vorjahre.

Näheres ist unter Abschnitt IX zu ersehen.

Einnahme: 214 (203) *M.*, Ausgabe: 2719 (2027) *M.*, das Bedürfnis mithin 2505 (1824) *M.*

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus 500 (455) *M.* für den Kustos, 330 (330) *M.* für die Beaufichtigung, 1605 (958) *M.* für Beschaffung und Unterhaltung der Sammlungen, 100 (100) *M.* für Heizung und 184 (43) *M.* für sonstige Ausgaben.

IX. Loebbecke-Museum.

Die Arbeiten an der Büchersammlung sind vorläufig beendet. Die Inventarisierung kam zum Stillstand, da viele Umräumungsarbeiten nötig waren. Die Spirituspräparate wurden frisch aufgefüllt und geordnet, so weit der Raum es möglich machte. Nachdem der Kustos im September vorigen Jahres durch Besuch von Museen in Köln, Bonn und Frankfurt a. M. Einblick in das dort gebräuchliche Verfahren der Inventarisierung genommen hatte, und nachdem seit dem 1. April ds. Jahres eine Schreibhilfe für die Nachmittage angestellt worden ist, machen die Arbeiten kräftige Fortschritte.

Das Interesse der Bevölkerung ist weiter im Steigen begriffen, wie zahlreiche Schenkungen zeigen.

Eine besondere Bereicherung erfuhr das Museum durch die Käfer- und Schmetterlingsammlung des verstorbenen Naturalienpräparators Guntermann, die von seinen Söhnen geschenkt wurde. Die Reinigung und Ordnung dieser Sammlungen stellen die Hauptarbeit des Museums in den Wintermonaten dar.

Die Besucherzahl des Loebbecke- und des historischen Museums betrug:

	mit vollem Eintrittsgeld		mit ermäßigtem Eintrittsgeld		gegen freien Eintritt ungefähr		mit vollem Eintrittsgeld		mit ermäßigtem Eintrittsgeld		gegen freien Eintritt ungefähr	
	1906	1907	1906	1907	1906	1907	1906	1907	1906	1907	1906	1907
April	64	53	—	—	1230	1270						
Mai	17	17	—	—	950	1750	Übertrag	276	268	78	—	7770 8862
Juni	32	38	12	—	1610	1270	Oktober	56	35	—	—	900 1176
Juli	50	50	17	—	1330	1422	November	33	25	—	—	810 812
August	47	67	6	—	1300	1500	Dezember	26	12	—	—	660 600
September	66	43	43	—	1350	1650	Januar	23	13	—	—	850 510
zu übertragen	276	268	78	—	7770	8862	Februar	22	22	—	—	650 963
							März	29	16	—	—	1720 1246
							insgesamt	465	391	78	—	14260 14169
							Gesamtbesuch im Jahre 1906	14 803 Personen				
							" " " 1907	14 560 "				
							also weniger	243 Personen				

Einnahme: 2049 (2061) *M.*, Ausgabe: 3649 (4999) *M.*, in Restausgabe stehen noch 7859 (6458) *M.*

Die Ausgabesumme setzt sich zusammen aus 500 (500) *M.* für den Kustos, 300 (300) *M.* für Beaufichtigung, 1492 (1191) *M.* für Beschaffung und Unterhaltung naturwissenschaftlicher Gegenstände, 100 (100) *M.* für Heizung, 74 (108) *M.* für Schreibhilfe, 429 (670) *M.* für Drucksachen, Einrückungsgebühren usw., 538 (404) *M.* für Inventar und 234 (110) *M.* für sonstige Ausgaben.

X. Getjens-Museum.

Zur Unterbringung der der Stadt Düsseldorf durch Erbschaft zugefallenen umfangreichen Kunstsammlungen des in Aachen verstorbenen Rentners Laurenz Heinrich Getjens, hauptsächlich Werke der Keramik, sodann Medaillen, Glasgemälde, Patrizen und Matrizen, Teppiche und Decken, Gemälde, Kupferstiche, Holzschnitte und Bücher umfassend, hat die Stadt, entsprechend der letztwilligen Verfügung des Erblassers, ein besonderes Museumsgebäude zu errichten, das für alle Zeiten den Namen „Museum Getjens“ führen soll. Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung wird auf dem städtischen Grundstück an der Ecke der Grefelderstraße neben dem Kunstpalast das erforderliche Museumsgebäude nach den Plänen und Kostenanschlägen des städtischen Hochbauamtes mit einem Kostenaufwande von 150 000 M. erbaut werden. Mit den Bauarbeiten ist im Berichtsjahre begonnen worden. Das Gebäude wird gegen Ende des Kalenderjahres 1908 soweit fertiggestellt sein, daß dann mit der Einrichtung des Museums begonnen werden kann. Die Eröffnung des Museums wird voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats Januar 1909 oder noch früher erfolgen.

XI. Zoologischer Garten „Scheidt-Keim-Stiftung“.

Das Jahr 1907 war für unseren Zoologischen Garten, wie für die meisten deutschen Gärten, infolge des dauernd ungünstigen, regnerischen und kalten Wetters wenig zuträglich, so daß nur eine ganz beschränkte Anzahl Konzerte im Freien abgehalten werden konnte. Daneben tat die Kunstausstellung dem Besuche wie auch insbesondere dem Abonnement Abbruch.

Die Deputation blieb in derselben Zusammensetzung wie im Vorjahre, den Vorsitz führte vom 19. November 1907 ab Beigeordneter Dittermann.

Das Personal blieb, von mehrfachem Personenwechsel abgesehen, unverändert.

Den Garten besuchten gegen Bezahlung des Eintrittsgeldes 206 538 (199 545) erwachsene Personen und 42 400 (50 276) Kinder, darunter 4033 (3210) auswärtige Volksschulkinder zum ermäßigten Eintrittspreise. Die Einnahme aus den Eintrittsgeldern betrug 97 395 (96 770) M. 27 938 (25 821) Kinder städtischer Volksschulen hatten in diesem Jahre freien Eintritt zum Garten.

2642 (3075) Abonnements brachten eine Einnahme von 39 978 (47 902) M., 1473 (1608) Zehnerkarten für Erwachsene und 70 Zehnerkarten für Kinder, die in diesem Jahre zuerst eingeführt wurden, brachten zusammen eine Einnahme von 6032 M.

Die fünf stärksten Besuchstage waren:

5. Mai	7 405 Erwachsene, 1 203 Kinder, zusammen	8 608 Personen,
9. Juni	13 152 „ „ 1 025 „ „	14 177 „
4. August	7 455 „ „ 1 924 „ „	9 379 „
1. September	6 880 „ „ 2 487 „ „	9 367 „
6. Oktober	6 097 „ „ 1 866 „ „	7 963 „

An Abonnenten wurden 245 394 Personen gezählt. Die so festgestellten Ziffern sind Minimalzahlen, da es bei sehr starkem Besuch nicht durchführbar ist, völlig genau zu zählen. Die wirkliche Gesamtsumme wird also etwas höher sein, als die durch Zählen festgestellte. Außerdem wurde in der Zeit der landwirtschaftlichen Ausstellung, vom 6. bis 11. Juni, in Rücksicht auf das eingestellte Aushilfspersonal, eine Zählung der Abonnenten unterlassen. Im Vergleich zu den gelösten Abonnements, ist der Besuch der Abonnenten, im Gegensatz zum Vorjahre, ein wesentlich regerer gewesen. Am meisten Abonnenten besuchten den Garten im Mai, nämlich 33 414, der von Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 26. Mai mit 3265 Personen.

Der besuchteste Tag war der 9. Juni, der Sonntag der landwirtschaftlichen Ausstellung und zugleich billiger Sonntag, mit einem Besuch von 13 152 Erwachsenen und 1025 Kindern, zusammen also 14 177 Personen und einer Einnahme von 4099,35 *M.* Dieser Tag hatte also ungefähr denselben Besuch wie der bisher höchste Besuchstag, der 2. September 1906, mit 10 549 Erwachsenen und 3818 Kindern, zusammen 14 367 Personen. Tage ohne zahlende Besucher kamen nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1137 (1797) *M.* eingenommen. Der Düsseldorfer Schlittschuhläufer-Verein hatte, wie in den Vorjahren, gegen Zahlung von 500 (500) *M.* für seine Mitglieder das Recht erwirkt, den Garten zum Durchgang zur Eisbahn zu benutzen. Die Eisbahn auf dem vorderen Weiher des Gartens brachte eine Einnahme von 392,20 *M.* Dieser Weiher konnte den Besuchern freigegeben werden am: 4., 5., 6., 12., 13., 14., 15., 16., 25. und 26. Januar.

Die Konzerte fanden Sonntags nachmittags und abends, Mittwochs nachmittags und Freitags abends, während der Sommermonate auch Montags und Mittwochs abends statt und wurden mit einigen Ausnahmen von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 ausgeführt, die Freitagskonzerte während der Sommermonate hatte die Kapelle des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 übernommen.

Doppelsonzerte fanden statt:

Am 31. Mai von der Kapelle der 5. Ulanen und IV. Matrosen Artillerie, am 6. Juni von der Kapelle der 97 er und 5. Ulanen unter Mitwirkung des Kofstchen Solo-Quartetts, am 7. Juni von der Kapelle der 97 er und 5. Ulanen, am 8. Juni von der Kapelle der 97 er und 159 er, unter Mitwirkung des Posaunen-Virtuosen Professor Aljch ausly, am 9. Juni von der Kapelle der 39 er und 97 er, am 10. Juni von der Kapelle der 159 er und 5. Ulanen, am 5. Juli von der Kapelle der 5. Ulanen und IV. Matrosen Artillerie, am 24. April, 22. und 30. Mai, 11., 17. und 24. Juni wurde das Konzert von der Kapelle der 159 er, am 26., 27., 29. Mai, 2. und 3. Juni von der Kapelle der 97 er, am 10. Juni abends von der Kapelle der 43. Artillerie, am 1. und 8. Juli von der Kapelle der 11. Ulanen, am 15., 22. Juli, 12., 19., 23., 25. und 26. August von der Kapelle der 15. Dragoner, am 29. Juli und 5. August von der Kapelle der 13. Fuß-Artillerie, am 30. August, 2., 6., 8., 9., 11. und 13. September von der Kapelle der 11. Pioniere, am 4. September von der Kapelle Falkenberg aus Köln, am 26. Januar das Abend-Konzert von der Kapelle A. Franke aus Neuß ausgeführt. Am 28. und 29. Juni wirkte das Waldhorn-Quartett, am 9. und 27. September der Männergesangverein der Firma Schwann, am 18. Oktober der Männerchor, Dirigent Hoforganist J. Blag, am 15. November Frau Clara Lajius beim Konzert mit.

Am 10. Juli fand die Festschicklichkeit des Goethe-Vereins im Garten statt.

Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf oder Tausch: 85 Säugetiere und 316 Vögel, sowie 139 Reptilien und Amphibien im Werte von 9981,55 *M.* Als besonders wertvoll oder wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 1 weibliche Nilgaurantilope, 2 Rotrückpeltikane, 2 Kronenkränche, 1 weibl. Guanaco, 1 Paar indische Gänse, 1 Brahminen-Zebu, 1 männl. Tiger und 2 Schwarzflügelpfauen.

An Geschenken erhielten der Garten 79 Säugetiere und 37 Vögel, sowie 3 Reptilien. Hiervon sind besonders zu nennen: 1 kleine Tigerkätz von Herrn Ingenieur Landau, Bremerhaven, 1 Gelbhaubenkatadu von Herrn Meyer, hier, 1 Wolf von Herrn Direktor Medel, Styrum, eine Kollektion verschiedener kleiner Tiere von Herrn Apotheker Jos. Espey, Altenahr, eine Kollektion kleiner Tiere von Frau van den Arend, Osterbeck, 1 Paar Silbermöven von Herrn Dr. Biese, hier, 1 Paar Marmosetäffchen von Herrn M. Tepler, hier, 1 Reh von Frau Bape, hier, 1 Paar Marmosetäffchen von Herrn W. Uellner, hier, 1 Mungo von Herrn Felsing, hier, 1 Makak von Herrn Kohlgraf, hier und 1 Rehbock von Herrn Ruppert, Oberkassel.

Durch eigene Zuchten wurde der Tierbestand des Gartens vermehrt um 45 Säugetiere und 50 Vögel. Die wertvollsten waren: Mehrere Mährenschafe, 1 Zebrafüllen, 1 Sikahirsch, 2 Damhirsche, 1 Dach, Waschbären, 1 Edelhirsch, 1 Pferdehirsch, 1 Azishirsch, 1 Maulesel, 1 Zebu und 2 Braunbären.

Verkauft oder vertauscht wurden 91 Säugetiere und 23 Vögel im Werte von 5563,50 *M.*

Eingegangen sind 75 Säugetiere, 228 Vögel und 3 Reptilien im Werte von 12 000,60 *M.* An wertvollen Tieren starben: 1 Cabotfasan, 1 Langarmpavian, 1 Edelhirsch, 1 Nilgaurantilope, 1 Hirschziegeantilope, 1 weibl. Zebra, 1 amerikanischer Strauß, mehrere Mährenschafe, 1 Guereza-Affe, 1 Renntierbock, 1 junges Zebra, 1 Rosapelikan, 1 Zebrahengst und 1 Bisonbulle.

An wichtigen Arbeiten wurden, außer einer großen Anzahl kleiner Reparaturen, ausgeführt: Regulierung eines Teiles der Gartenwege und des Konzertplatzes, Aufstellung neuer Gitter um einen großen Teil der Weiher, vollständige Erneuerung des Gitters und der Zwischengitter an der Ruine, Instandsetzung und Anstrich der Bühnenhäuser, Erneuerung des Drahtgeflechtes an den Fasanenvolieren, Verputzung der Mauer der Restauration, Errichtung eines Milchhäuschens mit Unterstand für die Kinder auf dem Spielplatz, Aufhöhung des ganzen Kinderspielplatzes, Reparatur des Raubvogelhauses und gänzliche Erneuerung des Drahtgeflechtes an demselben.

Der Kassenabschluss des Zoologischen Gartens stellt sich folgendermaßen:

Einnahme:		1907	1906
Totalverwendung		174 055,48 M	183 005,07 M
	1907	1906	
darunter Dauerkarten	39 977,75 M	47 902,40 M	
Tageskarten	103 426,65 "	103 202,25 "	
Tiere, Garten, Beleuchtung		9 386,11 "	6 498,50 "
Grundstücke, Gebäude		13 245,00 "	12 124,— "
Wein, Bier		21 682,19 "	23 051,46 "
Insgemein		42 114,94 "	18 649,52 "
Resteinnahme		15 500,— "	15 500,— "
	Summe der Einnahmen	275 983,72 M	257 828,55 M
Ausgabe:		1907	1906
Vorschuß aus dem Vorjahre		—	48 389,85 M
Verwaltungskosten		26 094,28 M	24 214,81 "
Totalverwendung, Steuern, Abgaben		80 140,91 "	78 839,05 "
Tiere, Garten, Beleuchtung usw.		99 827,89 "	93 972,51 "
Bauten		24 203,38 "	21 796,47 "
Wein		10 991,25 "	11 154,41 "
Insgemein		22 482,01 "	1 417,80 "
Sollausgabe nach der vorjährigen Rechnung		37 456,35 "	—
Rest-Sollausgabe		1 600,41 "	18 650,03 "
	Summe der Ausgabe	302 796,43 M	298 434,93 M
Abschluß:		1907	1906
Einnahme		275 983,72 M	257 828,55 M
Ausgabe		302 796,43 "	298 434,93 "
	Vorschuß	26 812,76 M	40 606,38 M

Die Neubaukasse, betreffend Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens, schloß mit folgenden Ausgabebezziffern ab:

Konto A	1907	1906
" B	37 500,— M	37 500,— M
" C	95 186,75 "	95 186,75 "
" D	120 846,89 "	110 750,29 "
" E	170 000,— "	170 000,— "
" F	1 349,89 "	—
" G	178 981,82 "	61 918,48 "
Zusammen	598 864,85 M	475 355,52 M

XII. Sternwarte.

Bei der Sternwarte wurden im Kalenderjahre 1907:

48 Beobachtungen von 20 fremden Planeten und
25 Beobachtungen von 11 Düsseldorfer Planeten

zusammen 73 Beobachtungen von 31 Planeten

angestellt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Seit Bestehen der Sternwarte bis Ende 1907 wurden gemacht:

1443 Beobachtungen von 246 fremden und

1465 Beobachtungen von 24 Düsseldorfer

zusammen 2908 Beobachtungen von 270 kleinen Planeten.

Der Versicherungswert des gesamten Anwesens der Sternwarte, bestehend aus der Sternwarte, dem Wohnhause des Astronomen, dem an der Sternwartstraße 40 gelegenen Hause und dem Beobachtungshäuschen für das Zenitdurchgangsinstrument beträgt 57 400 *M.* Die wissenschaftlichen Instrumente der Sternwarte sind besonders versichert. Das Kapitalvermögen der Sternwarte beläuft sich auf 20 200 *M.*

Der Staat und die Stadt leisten zu dem Gehalt des Astronomen einen Zuschuß von je 2400 *M.* jährlich. Weiter zahlt die Stadt zu den allgemeinen Bedürfnissen einen Beitrag von 500 *M.* und trägt die Kosten der Unterhaltung der Gebäude.

Gemäß eines Beschlusses des Kuratoriums der Sternwarte wird auf Antrag des Astronomen ein neues Passageinstrument zum Preise bis zu 1200 *M.* beschafft werden. Die Anfertigung des Instruments ist dem Präzisionsmechaniker Seele in Berlin in Auftrag gegeben.

XIII. Landes- und Stadtbibliothek.

a) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte — außer den zu erwähnenden Depositen — 5752 bibliographische Bände und 42 Blätter Karten, darunter durch Kauf erworben 4388 Bände und 4 Karten.

Der von der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1904 für außerordentliche Anschaffungen zur Verfügung gestellte Betrag von 100 000 *M.* wurde in diesem Jahre besonders stark beansprucht, um Lücken durch größere Gelegenheitskäufe auszufüllen. Die laufenden Fonds wurden für neu erschienene Literatur aufgebraucht.

Der Gesamtbestand der Bibliothek ohne die Deposita beläuft sich jetzt auf rund 55 000 Bände.

Einzelne Abteilungen wuchsen über das vorher erwartete Maß so schnell an, daß Umordnungen nötig wurden. Im Kellerraum wurden gelegentlich der Ueberführung der Bibliothek Winter im neue Holzrepositorien aufgeschlagen und besetzt.

Unter den größeren oder kostspieligeren Erwerbungen sind die folgenden hervorzuheben:

Meyer's Großes Konversations-Lexikon. 1840—55. 58 Bde.

Georg, Schlagwortkatalog. Bd. 1—4.

Briquet, Les Filigranes. 1—4.

Hand- und Lehrbuch der Staatswissenschaften. (24 fehlende Bde.)

Jahrbuch für Gesetzgebung usw. (Schmoller.) Jg. 1—4, N. F. Jg. 1—4.

Archiv für soziale Gesetzgebung usw. Bd. 1—18.

Verhandlungen des Reichstags 1867—1903. 206 Bde.

Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten. 1879/80—1903.

Verhandlungen der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. (30 fehlende Bde.)

Jahrbuch d. deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. 1—21.

Kirchenrechtliche Abhandlungen. (Stup.) (36 fehlende Hefte.)

Deutsche Gedenkhalle. 1907.

Hanfsches Urkundenbuch. (3 fehlende Bde.)

Boode, M., Wanderung durch den alten städtischen Friedhof zu Düsseldorf. (Handschrift.)

Grunenberg, Wappenbuch.

Rietstap, Armorial général, éd. 2, T. 1. 2. 1885.

Conciliorum amplissima Collectio ed. Mansi (T. 1—30 in Originaldruck.) (Das eigene Exemplar der Bibliothek hatte im Jahre 1818 an die Bonner Universität abgegeben werden müssen.)

Gallia christiana. T. 14—16.

- Kunst für Alle. Jg. 1—19. — Kunststätten, Berühmte. (39 fehlende Bde.)
 Studien zur deutschen Kunstgeschichte. (58 fehlende Hefte.)
 Handbuch der Architektur. (32 fehlende Bde.)
 Dresdener Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Bb. 1.
 Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. Jg. 1—32.
 Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache. Bb. 1—30.
 Schmeller, Bayrisches Wörterbuch. 2. Aufl.
 Tijdschrift voor nederlandsche Taal- en Letterkunde. Jg. 1—25.
 Duyse, J., Het oude Nederlandsche Lied. 1903—07.
 Grands écrivains de la France, Corneille, La Bruyère, La Fontaine, La Rochefoucauld, Malherbe, Molière, Pascal, Racine, Reg, Saint Simon, M^e. de Sévigné.
 Golber, Altceltischer Sprachschatz. Bb. 1. 2.
 Encyclopädie der Naturwissenschaften. (38 fehlende Bde.)
 Journal für die reine und angewandte Mathematik. (42 fehlende Bde.)
 Fortschritte der Physik. Jg. 1—59.
 Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft. Jg. 25—40.
 Weilstein, Handbuch der organischen Chemie. 3. Aufl.
 Botanischer Jahresbericht. Jg. 1—31. — Botanisches Zentralblatt. Jg. 1—26.
 Berg & Schmidt, Atlas der officinellen Pflanzen. — Schlechtendal-Gallier, Flora von Deutschland. Das Tierreich. Jg. 1—19.
 Raumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. 1897—1905.
 Archiv für Anthropologie. Bb. 1—23.

Die *Heine-Sammlung* wurde um die Neuerscheinungen und durch einzelne ältere Druckschriften vermehrt. Heine-Autographen konnten infolge der über das Maß gesteigerten Preise nicht erworben werden.

b) Schenkungen.

Besonders zu erwähnen sind, geschenkt von Herrn Verbandssekretär Karl Eichler, zwei Fragmente einer Pergamenthandschrift, enthaltend Bruchstücke der mittelniederländischen Bearbeitung der altfranzösischen epischen Dichtung *Maugis d'Aigremont*. Ferner Le Couteulx, *Annales ordinis Cartusienensis*, geschenkt vom Pater General des Kartäuser-Ordens, Certosa di Farneta; sodann, geschenkt vom Verlage, die laufenden Jahrgänge der Kölnischen Volkszeitung und der Frankfurter Zeitung, Exemplare auf holzfreiem Papier.

Büchergeschenke erhielt die Bibliothek des weiteren von folgenden Behörden und Personen:

Behörden: Kultusministerium, Berlin. Finanzministerium, Berlin. Kaiserl. Statist. Amt, Berlin. Landeshauptmann der Rheinprovinz. Staatsarchiv Cobenz. Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt der Rheinprovinz. Oberbürgermeisteramt Düsseldorf. Bürgermeisterrei Gerresheim. Städt. Verwaltung Rheinberg. Bürgermeisteramt Herdt. U. S. Bureau of Education, Washington.

Schulen und Bibliotheken: Tauschgeschenke gingen wie im Vorjahre von zahlreichen Bibliotheken und höheren Schulen ein.

Düsseldorfer Institute und Vereine: Akademie für praktische Medizin. Düsseldorfer Geschichtsverein. Jugendschriften-Ausschuß des Allg. Lehrer-Vereins. Verein der Ärzte Düsseldorfs. Historisches Museum. Düsseldorfer Bildungsverein. Zoologischer Garten, Düsseldorf. Deutsch-Nationale Kunstausstellung 1907. Stadttheater. Schauspielhaus. Rheinischer Goethe-Verein für Festspiele. Apollo-Theater. Düsseldorfer Lehrer-Gesang-Verein. Männergesangverein Philomela. Männergesangverein Sängerkunst. Allg. Krankenanstalten. Evangel. Krankenhaus. Hilfsverein f. Geisteskrante in der Rheinprovinz. Rheinisch-Westfälische Gefängnisgesellschaft. Heilsarmee. Handelskammer. Handwerkskammer. Verein deutscher Eisenhüttenleute. Stahlwerks-Verband. Central-Gewerbe-Verein für Rheinland und Westfalen. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Beyer & Co., Waggonsfabrik. Bergisch-Märkische Bank. Deutscher Verein f. d. Schutz des gewerblichen Eigentums, Ortsgruppe Düsseldorf. Landesbank der Rheinprovinz. Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz. Gewerkschafts-Kartell. Werkmeister-Verband. Allg. Deutscher Gärtner-Verein, Zweigverein Düsseldorf. Verein ehemaliger 56er, Düsseldorf. Düsseldorfer Turnverein gegr. 1847. Kameradschaftl. Verein Deutschland für alle Waffen. Düsseldorfer Sportverein. Marine-Verein. National-Stenographen-Verein. Städt. Befehallen (Volksbibliotheken).

Düsseldorfer Verlagsanstalten: Verlag der Mitteilungen f. d. Eisenwaren-, Haus- u. Küchen- geräte-Handel, Düsseldorf. Literarische Anstalt Jüngst & Co. Verlag d. Artist. Verlag A. Bagel. Verlag Central- Bauten-Nachweis, G. m. b. H., Düsseldorf. Verlag d. s. Düsseldorfer General-Anzeigers. Industrie-Anzeiger, G. m. b. H., Düsseldorf. Buchdruckerei Ed. Ling. Neueste Nachrichten, Düsseldorf. Verlag d. Theaterrundschau (S. Buschkanzer), Düsseldorf. Verlag d. Rheinlande. Düsseldorfer Tageblatt. Berg. Verlagsanstalt, Düsseldorf- Eller. Volkszeitung. Düsseldorfer Zeitung.

Einzelne Personen in Düsseldorf: Dr. Gg. Adam. Oberlehrer Dr. Abemeit. Stadtver- ordneter Geh. Kommerzienrat A. Bagel. C. vom Berg jr. Dr. W. Beumer, Mitgl. d. Abgeordnetenhauses. Apotheker Wilh. Brabender. Paul Brann, Direktor d. Marionettentheaters. Joh. Burberg. Dr. jur. S. Burg- Durch Justizrat Barenkamp a. d. Nachlaß Courth. Rektor Cüppers. Verbandssekretär Karl Eichler. Dr. A. Eitel. Dr. med. C. Fode. Landgerichtsrat Dr. F. Franke. Direktor Frauberger. A. Frotzcher. Pfarrer G. Funke. Stadtv. Conrad Ludw. Fusbahn. Beigeordneter Geusen. Dr. W. Goebel. Ing. Ed. Goerner. Wilh. Grevel. A. Grote. J. Heubes. Dr. J. Heyderhoff. Frl. Hueck-Schleicher. Stadtv. Dr. Hüsgen. Ref. Dr. Jerusalem. Kaplan S. Ripper. Dr. Franz Körholz. L. Körholz. Prof. Dr. Lausberg. Kommerzienrat M. Leijmann. Ed. Liesegang. F. Paul Liesegang. Dr. W. Luther. Oberbürgermeister Marx. Stadtverordn. Heinrich Meyer. Oberlehrer Dr. W. Meier. Archivassistent Dr. M. Meyer. Rud. Mosse, Annoncen-Expedition. Direktor Dr. Most. Frau Generalkonj. M. Mulwany. Dr. C. Nörrenberg. Frau Dr. Nörrenberg. Land- gerichtsrat Dr. Ophüls. Oberlehrer Dr. S. Plag. Buchhalter E. Pieper. Frau Carl Poensgen. A. Ponzen. Hugo Püttmann. Franz Pütz. Dr. S. Reuter. Pastor v. Rohden. Severin Rüttgers. Dr. S. Tschiersch. Ing. D. Vogel. Hofbuchdruckerei L. Voh & Co. Oberregierungsrat Dr. von Berner. Frl. Emma Wilhelms. E. Wofer. Prof. Dr. S. Wolf. A. Zünderfer. Dr. Wilh. Schleichriem. Capt. R. Schleusner (Heilsarmee). Schlosser S. Schmitt. P. Cajetan Schmitz. Peter Schmitz (Vorsteher des Gewerbegerichts). Dr. Hans Schubert. Dr. Anno Stommel.

Auswärtige Institute und Vereine: Meteorolog. Observatorium, Aachen. Verschönerungs- verein Bensberg. Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur, Berlin. Motor-Nacht-Klub, Berlin. Deutsche Land- wirtschafts-Gesellschaft, Berlin. Verband alter Turnerschaften, Berlin-Wilmersdorf. Verschönerungsverein Vie- brich. Handels- und Gewerbeverein Bonn. Rhein. Verkehrsverein, Coblenz. Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Coblenz. Handelskammer Crefeld. Rhein. Flinden-Fürsorge-Verein, Düren. Handelskammer Duis- burg. Duisburger Museumsverein. Verband fond. Apotheker, Elberfeld. Berg. Geschichtsverein, Elberfeld. Ruhr- talssperren-Verein, Essen. Hist. Verein für Stadt und Stift Essen. Frankfurter Verkehrsverein. Hamburg- Amerika-Linie. Zentral-Verband deutscher Konsumvereine, Hamburg. Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Großborstel. Verkehrs-Verein Mannheim, E. V. Geschichtsverein Mülheim a. d. Ruhr. Verein Phoe- bus, München. Hispanic Soc. of America, Newyork. Germanisches National-Museum, Nürnberg. Kurverwal- tung, Rengsdorf. Rhein. Verein zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens. Karthause Hain b. Unterrath. Direction general de estadistica del Uruguay. Pestalozzi-Gesellschaft, Zürich.

Auswärtige Verleger (Inland und Ausland): Verlag S. Haacke, Bad Sachsa. Verlag der Rhein- und Ruhr-Zeitung, Duisburg. Verlag der Burschenschaftlichen Blätter. Verlag des Berg. Türmers (Gebr. Dedekoven), Lindlar. Verlag des Leipziger Tageblatts und Handelszeitung. Ulrico Hoepli, Mailand.

Einzelne auswärtige Personen (Inland und Ausland): Fr. Verding, Hannover. Me. Jules Breton, Paris. Max Broemel, Berlin, M. d. Abg.-H. Kentner Bubbe, Eller. Dr. W. Bülow, Essen. Pfarrer Reinh. Burbach, Wahlscheid. Dr. E. Cohn, Karlsruhe. Regierungsrat Dr. J. Feig, Charlottenburg. Friedr. Fischbach, Wiesbaden. W. J. Furnival, Stone (Staffordshire). Schriftgießerei Genzsch & Heyse, Hamburg. Paul Gottschalk, Berlin. Miss Mary E. Hawley, Chicago. Theodor Hayer, Mainz. G. Henriksen, Nystrand i. Ei- danger, Norwegen. Dr. W. Hüttemann, Margloh, Kr. Ruhrort. Dr. C. H. P. Inghulsen, London. Dr. Gustav Karpeles, Berlin. Dr. E. Krauß, Dresden. Dr. Albrecht v. Kunowski, Liegnitz. Mrs. John Lane, London. Herm. Friedr. Macco, Steglitz-Berlin. Prof. Dr. Paul Jonas Meier, Braunschweig. Elias Molee, Tacoma (Washington). Hans von Müller, Berlin-Wilmersdorf. Dr. Herbert Munker, Mülheim a. d. Ruhr. Dr. med. Herm. Nörrenberg, Opladen. Frl. Clementine Odendahl, Grevenbroich. Dr. S. Didtmann, Linnich. Jos. Ponten, Aachen. Prof. Dr. Walter Raushenbusch, Rochester, N. Y. Lehrer Carl Röttger, Gerresheim. Prof. Ludw. Schemann, Freiburg i. Br. Dr. D. Schmithals, Bonn. Dr. theol. Gregor Schwamborn, Neuß. A. Sutro, Aachen. Frau Alfred Ulenberg, Bonn. Pfarrer F. X. Wengenmayr, Donauwörth. Wildner in Wüderich.

Folgende Deposita wurden der Bibliothek übergeben:

1. im August, zufolge Vertrages zwischen der Stadtgemeinde und der Pfarre Bilk vom 8./13. April 1907, die von Anton Josef Flosculus Winterim, Pfarrer in Bilk (geb. zu Düsseldorf 19. Sept. 1779, gest. 17. Mai

1855) hinterlassene Bibliothek. Dieselbe umfaßt 3782 Bände, worunter 26 Handschriften, zum Teil zur Geschichte des Franziskaner-Ordens und 174 Sammelbände von Dissertationen und sonstigen kleinen Schriften. Den Hauptbestandteil bildet Theologie, insbesondere historische. U. a. enthält die Bibliothek die ganze Reihe der Acta Sanctorum, die älteren Bände in der Antwerpener Original-Ausgabe. Winterims eigene Schriften sind in ziemlicher Vollständigkeit vorhanden. Für die Vermehrung der Bibliothek Winterim hat die Pfarre Bilk jährlich 200 M bewilligt, die im Einverständnis zwischen dem Pfarrer und dem Stadtbibliothekar verwendet werden. — 2. Im Oktober ein Teil der von Johann Friedrich Benzenberg (geb. 5. Mai 1777 zu Schöller, gest. 8. Juni 1846 zu Bilk) dem Begründer der Düsseldorfer Sternwarte, gesammelten, bisher in der Sternwarte aufbewahrten Bibliothek, und zwar im wesentlichen die Bücher nicht astronomischen Inhalts, im ganzen 1090 Werke; es sind darunter Zeitungen aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts sowie fast alle Schriften Benzenbergs. — 3. Im März ein Teil der Bibliothek des städtischen historischen Museums, großenteils niederrheinische Landesliteratur enthaltend.

c) Benutzung.

Da in der größeren Hälfte des Vorjahres sich die Bibliothek noch in den unzureichenden Räumen am Burgplatz befand und der Umzug in das neue Gebäude eine vierwöchige Schließung der Bibliothek und eine achtwöchige Einschränkung der Benutzungsfreiheit zur Folge hatte, so ist es natürlich, daß die Benutzungszahlen des Verwaltungsjahres 1907/08 ganz bedeutend höher sind als die des Vorjahres. Doch auch wenn lediglich die Monate des Vorjahres, in denen der volle Betrieb in den Räumen der neuen Bibliothek im Gange war, zum Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Berichtsjahres herangezogen werden, kann eine erhebliche Steigerung der Bibliotheksbenutzung festgestellt werden.

In diesen Monaten, November bis März, war die Zahl der Lesesaalbenutzer im Berichtsjahre um 56 % höher als im Vorjahr, um 34 % war die Zahl der im Lesesaal benutzten, um 64 % die Zahl der in die Stadt ausgeliehenen Bände größer.

Im ganzen Berichtsjahr wurden verliehen: An 684 (534) einheimische Entleiher 8206 (4121) Bände, an 73 (74) auswärtige, einschließlich 15 (8) Behörden und Institute: 451 (451) Bände, darunter 16 (0) Handschriften, zusammen 8657 (4572) Bände.

Das Lesezimmer wurde von 14 788 (5890) Personen besucht, welche 15 875 (9420) Bände und 181 (49) Handschriften benutzten.

Bei Berechnung des täglichen Durchschnitts kommen auf den Öffnungstag 52 (22) Lesesaalbesucher.

Insgesamt wurden benutzt 24 516 (13 992) Bände und 197 (49) Handschriften.

Für hiesige Benutzer wurden 856 Bände und 41 Handschriften hergefordert von folgenden Instituten:

Aachen, Bibliothek der Technischen Hochschule. Berlin, Kgl. Bibliothek. Bonn, Universitätsbibliothek. Bremen, Stadtbibliothek. Köln, Stadtbibliothek. Crefeld, Stadtbibliothek. Darmstadt, Großherzogl. Hofbibliothek. Detmold, Fürstl. Landesbibliothek. Düren, Stadtarchiv. Göttingen, Universitätsbibliothek. Haag, Kgl. Bibliothek. Hamburg, Stadtbibliothek. Leipzig, Universitätsbibliothek. Marburg, Universitätsbibliothek. M. Glabach, Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland. Münster, Universitätsbibliothek. Paderborn, Bibliothek des Vereins für Geschichte Westfalens. Straßburg, Kaiserl. Univerf.- und Landesbibliothek. Stuttgart, Kgl. Landesbibliothek. Wien, K. K. Hofbibliothek.

Weitaus die meisten Bücher erhielt die Bibliothek durch den regelmäßigen Leihverkehr, und zwar von der Universitäts-Bibliothek Bonn 418, von der Kgl. Bibliothek zu Berlin 415 Bände.

d) Personal.

Zur Aushilfe in den Bureaugeschäften wurde vom 1. Dezember ab ein Zivilanwärter überwiesen.

XIV. Lesehallen und Volksbibliotheken.

a) Die Errichtung und Eröffnung der 3. Lesehalle und 4. Volksbibliothek.

Das bemerkenswerteste Ereignis des Geschäftsjahres auf dem Gebiete des Volksbüchereiwesens war die Begründung und Eröffnung der 3. städtischen Lesehalle mit Volksbibliothek, Ecke Deger- und Ackerstraße. Es standen zu ihrer Einrichtung rund 18 000 *M* zur Verfügung, wovon 10 000 *M* im städtischen Haushalt vorgesehen und etwas über 8000 *M* dem Zinsfonds der Fabrichs'schen Stiftung entnommen waren.

Eine vollstümliche Leseanstalt im Stadtteil Hingern wurde schon lange als Bedürfnis empfunden, und seit mehreren Jahren wurde das Augenmerk auf ein passendes Lokal gerichtet. Es wurde das Ladenlokal mit den 3 dahinter befindlichen, nach der Degerstraße gelegenen kleineren Wohnzimmern auf 10 Jahre gemietet, durch Wegnahme der dünnen Innenwände aus den vier Räumen ein einziger geschaffen und dieser dann wieder durch eine Glaswand und Glaspendeltür in 2 Teile zerlegt. Der vordere, das frühere Ladenlokal, mit seinen 3 großen Ladenfenstern wurde Leseraum, das frühere erste Wohnzimmer Ausleihe und die beiden hinteren Bücherspeicher. Diese Abteilerung durch Glas wurde notwendig, um vom Lesesaal das Geräusch des Ausleihbetriebes fernzuhalten und doch eine Aussicht von der Ausleihe aus zu ermöglichen.

Der sehr helle und luftige Leseraum ist solide und behaglich ausgestattet. Bequeme Stühle, zur Hälfte mit Armlehne, bieten Sitzgelegenheit für 35 Leser, die nach Belieben an kleineren und größeren vier-eckigen und runden eichenen Tischen, deren Platten mit Linolenmeinslagen versehen sind, Platz nehmen können. Auf jedem Tisch liegt an dünnen Messingfettchen das kleine Kürschner'sche Taschenkonversations-Lexikon. An den Wänden befinden sich, zum Teil in diese eingelassen, die Regale für die jedem ohne weiteres erreichbare Standbibliothek; der untere Teil dieser Büchergestelle ist durch Glasschiebetüren abgeschlossen und dient zur Aufnahme von Mappen, Prachtwerken und älteren Zeitschriftennummern. Die Zeitschriften liegen schräg in besonderem Zeitschriftenschrank, die Tageszeitungen hängen an einem Wandbrett und zwar die letzten und vorletzten Nummern in besonderer Reihe und in je einem besonderen Kasten, so daß 12 Personen zu gleicher Zeit die Tagespresse einsehen können.

Als Wandschmuck sind in Wechselrahmen Bilder der Fabrichs'schen Stiftung, Reproduktionen der bedeutendsten Bauwerke, Malereien und Skulpturen aller Zeiten und Völker, angebracht und werden in regelmäßigem Turnus erneuert; Karten mit fettgeschriebenen belehrenden Notizen werden mit in die Wechselrahmen hineingesteckt.

An einem besonderen Tische ist Vorkehrung zum Brieffschreiben getroffen; Briefbogen und Umschläge (zu je 1 Pfennig), Marken, Postkarten werden in der Ausleihe ausgegeben.

In dieser vierten Bibliothek wurde auch ein neues Ausleihverfahren zuerst eingeführt, das seitdem auch die erste und zweite angenommen haben. Die ganze Lesehalle ist sowohl durch Gas wie durch Daueröfen heizbar; die Beleuchtung mit elektrischem statt mit Gaslicht war noch nicht angängig, weil das elektrische Kabel zurzeit noch nicht bis zu dieser Straßenecke liegt.

Der Lesesaal enthält eine Standbibliothek von 190 Bänden, 29 belehrende und unterhaltende Zeitschriften und 6 Tageszeitungen; die Ausleihbibliothek wurde mit 4392 Bänden eröffnet.

Die eigentliche Lesehalle wurde am 15. Oktober 1907, die Ausleihbibliothek am 15. Januar 1908 eröffnet.

Die neue Bildungsanstalt erfreute sich von Anfang an eines regen Besuches. Der Lesesaal erfuhr vom 15. Oktober bis 1. April 8021 Benutzungen, die Ausleihbibliothek gab vom 15. Januar bis 1. April Lesekarten an 1118 Personen aus, welche in diesen 2½ Monaten 7957 Bücher entliehen.

b) Die übrigen städtischen Lesehallen (Leseäle).

Die 3 Lesezimmer der I. Lesehalle wurden im Berichtsjahre von 34 923 (gegen 39 500), der Leseraum der II. von 6095 (gegen 3740) und derjenige der IV. (vom 15. Oktober bis 1. April) von 8021 Personen benutzt; insgesamt fanden also 49 039 Benutzungen statt, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 5799 bedeutet.

Die Standbibliothek (Bücher, die nur zum Gebrauch in den Lesezimmern dienen) der ersten Lesehalle umfaßte 749, die der zweiten 218 und die der vierten 190 Bände.

c) Die städtischen Volksbibliotheken.

Nach dem Stande der Leser ergibt sich für die einzelnen Bibliotheken folgende Berufsstatistik:

Es lasen:	in der I. II. III. IV. Bibliothek			
Fabrikarbeiter und Tagelöhner	408	141	82	217
Handwerker und Gewerbetreibende:				
a) selbständige	253	76	28	68
b) angestellte	1 450	279	97	156
Kaufleute:				
a) selbständige	60	21	8	24
b) angestellte	1 180	208	34	109
Beamte	811	166	20	63
Lehrer	111	22	13	25
Rentner	31	16	4	13
Personen aus anderen Ständen	486	358	7	46
Lehrerinnen	46	34	2	25
Anderer weibliche Personen	3 346	795	101	372
insgesamt	8 182 (7212)	2 116 (1693)	396 (418)	1 118

Die 11 812 Leser entliehen zur häuslichen Lektüre:

	in der I. II. III. IV. Bibliothek:
im April 1907	10 288 4 300 614 — Bände
„ Mai „	10 418 4 027 565 — „
„ Juni „	10 406 4 063 758 — „
„ Juli „	6 386 2 508 391 — „
„ August „	— — 126 — „
„ September „	7 770 474 401 — „
„ Oktober „	12 217 2 672 676 — „
„ November „	13 430 3 389 696 — „
„ Dezember „	13 876 3 474 859 — „
„ Januar 1908	15 426 4 297 916 1 161 „
„ Februar „	14 726 4 193 945 3 185 „
„ März „	14 212 3 554 1 105 3 612 „
insgesamt 1907/08	128 605 36 951 8 052 7 959 Bände
(1906/07	114 866 33 240 6 813 — „)
(1905/06	104 600 11 905 6 399 — „)

Der Monat, in dem die größte Lesefreudigkeit herrscht, bleibt der Januar.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahre 181 567 (154 919) Bücher gewechselt. Da jeder Leser immer nur ein Buch erhält, so geben die Zahlen 128 605 (I. Bibliothek) + 36 951 (II. Bibliothek) + 8 052 (III. Bibliothek) + 7 959 (IV. Bibliothek) = 181 567 auch die Gesamtziffer der tatsächlichen Benutzungen der 4 Bibliotheken.

Rechnet man zu dieser Gesamtentleihungsziffer noch die 34 923, 6095 und 8021 Besucher der Lesezimmer, so ergibt sich, daß Lesehallen und Ausleihbibliotheken zusammen in 230 606 Fällen benutzt wurden (gegen 198 159, 167 157, 148 860, 153 732, 140 868, 119 371 und 102 948 der Vorjahre).

Die erste Lesehalle und ihre Ausleihbibliothek fand insgesamt 163 528 Benutzungen. Sie hatte im Jahresdurchschnitt täglich 493 Personen abzufertigen.

Bei der zweiten Lesehalle stellt sich diese Gesamtziffer auf 43 046 und die durchschnittliche Tagesziffer auf 129. Die dritte Bibliothek hatte im Jahresdurchschnitt täglich 57 Personen abzufertigen.

Im Durchschnitt wechselte im verflossenen Jahre der einzelne Leser sein Buch:

in der 1. Bibliothek 15,7 mal,
in der 2. Bibliothek 17,5 mal,
in der 3. Bibliothek 20,3 mal.

Die Ausstattung der 4 Bibliotheken nach den einzelnen Büchergattungen verdeutlicht folgende

Aufstellung:	I.	II.	III.	IV. Bibliothek
Schöne Litteratur	7973	3176	1466	2102 Bände
Jugendchriften	1855	960	48	685 "
Gebundene Zeitschriften	632 (596)	461 (295)	130 (126)	22 "
Naturwissenschaften und Gesundheitspflege	602 (546)	214 (161)	103 (84)	226 "
Erdkunde, Reisebeschreibungen	885 (809)	241 (157)	124 (110)	190 "
Geschichte und Sage, Lebensbeschreibungen, Erinnerungen, Briefwechsel	1234 } (1276)	376 (260)	224 (203)	321 "
Litteraturgeschichte, Poetik, Sprachwissenschaft	161			177 "
Kunstwissenschaft	329			98 "
Religionskunde, Philosophie, Erziehungs- und Bildungswesen	248 } (759)	300 (197)	81 (66)	182 "
Rechts- und Staatskunde, Volkswirtschaft, Sozialpolitik, Kriegs- und Seewesen	317			129 "
Hauswirtschaft, Gesellschaftliches Leben	198			80 "
Praktisches Erwerbsleben, Handel und Wandel, Gewerbe und Industrie	171 } (893)	223 (151)	184 (174)	22 "
Bücher mit Litteratur verschiedenen Inhalts	478			158 "
	119			5 "
zusammen	14 702 (12 697)	5 951 (4 774)	2 360 (2 259)	4 392 Bände.

Die vier Büchereien hatten also ohne die 1157 Bände der drei Standbibliotheken, welche nicht nach Hause ausgeliehen werden, am 1. April 1908 zusammen einen Bestand von 27 405 Bänden (gegen 19 730 des Vorjahres). Die erste Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 2005, die zweite von 1177, die dritte von 101 Bänden. Die geringe Zunahme des Reinbestandes im Verhältnis zu den aufgewandten Geldern erklärt sich daraus, daß immer viele zerlesene Bände ausgeschaltet und ersetzt werden müssen.

Unter Einrechnung der Bücher der Standbibliotheken der drei Lesehallen ergibt sich für den 1. April 1908 ein Gesamtbestand von 28 562 Bänden.

Einer Gesamtleserzahl von 11 812 Lesern steht ein Gesamtbücherbestand von 28 562 Bänden gegenüber; doch ist bei dieser Zahlengegenüberstellung zu beachten, daß die vierte Lesehalle mit ihrem gesamten neuen Bücherbestande nur mit den die letzten 2½ Monate gewonnenen Lesern aufgeführt ist.

Von den 181 565 Entleihungen fallen 138 873, also 76,6 %, auf die schöngeistige Litteratur.

d) Rechnungsabluß der Lesehallen und der Volksbibliotheken.

Gegenstand	Lesehalle und Bibliothek in der Bleichstraße		Lesehalle und Bibliothek in der Zahnstraße		Bibliothek in der Höhenstraße		Lesehalle und Bibliothek in der Ackerstraße	
	1906	1907	1906	1907	1906	1907	1906	1907
	M	M	M	M	M	M	M	M
Einnahme	965	1 197	361	261	47	53	—	49
Ausgabe:								
Persönliche Ausgaben	8 586	9 087	1 550	1 600	425	425	—	1 306
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes	4 957	5 151	1 933	3 602	593	1 172	—	107
Für Buchbindermaterialien	726	631	53	512	84	289	—	—
Sonstiges	4 226	3 431	1 806	954	63	379	—	17 152
zusammen	18 495	18 300	5 342	6 668	1 265	2 265	—	18 565
mithin Bedürfnis	17 530	17 103	4 981	6 407	1 218	2 212	—	18 516

XV. Volksbildungskurse.

Anfangs 1907 faßte die Handelskammer zu Düsseldorf den Beschluß, das von ihr schon seit Jahren geleitete Vortragswesen für Kaufleute durch Vorlesungen für die breite Masse des Mittelstandes und der Arbeiter mit Einschluß der Frauen zu erweitern, und trat an die Stadtverwaltung mit dem Ansuchen um Beteiligung an diesem Unternehmen heran. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich in ihrer Sitzung vom 18. Februar 1908 mit einer Beteiligung der Stadt einverstanden. Die danach festgelegten Satzungen haben folgenden Wortlaut:

§ 1.

Die Volkskurse zu Düsseldorf dienen der Bildung der breiten Masse der Düsseldorfer Bevölkerung in weitestem Umfange. Sie haben sich von jeder politischen und religiösen Tendenz freizuhalten.

§ 2.

Die Verwaltung der Kurse liegt in der Hand eines Arbeitsausschusses, der besteht aus je einem Vertreter der Stadt und der Handelskammer in Düsseldorf.

Die Geschäftsführung übernimmt die Handelskammer.

§ 3.

Der Arbeitsausschuß zieht zur Feststellung der für die Volkskurse geeigneten Themen und zur Berichterstattung über die geschäftlichen und allgemeinen Ergebnisse der Volkskurse, zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden über die Volkskurse Vertreter der Vereine heran, die sich aus den Bevölkerungskreisen zusammensetzen, für die die Volkskurse bestimmt sind. Diese Vertreter bilden den Beirat. Die Zahl dieser Vertreter soll zwölf nicht überschreiten. Den Vorsitz im Beirat führen jährlich abwechselnd die Mitglieder des Arbeitsausschusses.

§ 4.

Jedes Jahr im Winter sollen eine bestimmte, vom Arbeitsausschuß nach Beratung mit dem Beirat festgesetzte Anzahl von Themen in vier bis sechs Vorlesungen von je einer Stunde abgehalten werden.

§ 5.

Die Kosten der Vorlesungen werden gedeckt aus den Zinsen oder dem Kapital von Stiftungen, aus Beiträgen, aus Eintrittsgeldern.

§ 6.

Die Kosten einer Vorlesungsreihe sollen für jeden Zuhörer 50 Pfg. betragen. Ein Erlaß dieser Kosten findet grundsätzlich in keinem Falle statt. Die Kosten sind beim Aushändigen der Eintrittskarte im voraus zu zahlen.

§ 7.

Die Hörer werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen zugelassen.

§ 8.

Ueber die Verwaltung der Volkskurse wird alljährlich vom Arbeitsausschuß dem Beirat Rechnung abgelegt. Das Ergebnis der Verwaltung ist ferner in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Schon in der ersten Sitzung des Beirats, an der sich Vertreter der Stadtverwaltung, der Handelskammer, der Privatbeamten- und Arbeiterorganisationen beteiligten, kam deutlich zum Ausdruck, daß das Unternehmen in den beteiligten Volksschichten einem Bedürfnis entgegenkommt und freudig begrüßt wird.

Die Vorlesungen sollen, selbstverständlich frei von jeder konfessionellen und parteipolitischen Tendenz, das Winterhalbjahr hindurch, an einem bestimmten Wochentage gehalten werden. Für den ersten Vortragswinter (1908/09) sind folgende Vorlesungen in Aussicht genommen:

Professor Dr. Geffken-Cöln: Deutsche Reichsverfassung.

Privatdozent Dr. W y g o d z i n s k i - Bonn: Die deutsche Volkswirtschaft am Anfange des 20. Jahrhunderts.

Professor Dr. B a h d e - Crefeld: Die Geschichte der Erde.

Als Vorlesungsraum ist die Aula des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums in der Klosterstraße unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Die Geschäfte führt unentgeltlich die Handelskammer. Die persönlichen Kosten dürften durch die erfreulich zahlreichen Zeichnungen industrieller Kreise für diesen Zweck gedeckt werden.

B. Fürsorge für das physische Leben.

1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege.

I. Armenpflege.

a) Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armenbezirke beträgt wie im Vorjahre 49, die der Armenquartiere 492 (im Vorjahre 492), die der Armenpfleger 476 (452) einschließlich 26 (26) Armenpflegerinnen.

a. Regelmäßige Unterstützungen zur Verpflegung und Miete.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Dezember 1906 ist eine neue Armen- und Geschäftsordnung mit Wirkung vom 1. 4. 1907 ab eingeführt worden. Ihre wesentlichsten Abweichungen von den bisherigen Vorschriften erhellen aus folgender Gegenüberstellung der in Frage kommenden §§:

I. Armen-Ordnung.

Bisherige Geschäfts-Anweisung.

§ 8.

Armenpflegerin.

Jedem Armenpfleger wird ein nach Hausnummern bestimmtes Quartier der Stadt, jedem Bezirksvorsteher ein aus mehreren Quartieren bestehender Bezirk überwiesen. Den Armenpflegerinnen wird kein bestimmtes Quartier zugewiesen, sondern es sollen denselben innerhalb des ganzen Armenbezirks diejenigen Armenpflegefälle zur Prüfung übergeben werden, welche sich für die Entfaltung weiblicher Tätigkeit besonders eignen (Fürsorge für alleinstehende Frauen, kinderreiche Familien).

Ihre Hilfe kann durch Vermittelung der Bezirksvorsteher von den männlichen Armenpflegern in geeigneten Fällen, auch bezüglich der den letzteren unterstellten Armen in Anspruch genommen werden, hauptsächlich zu dem Zwecke, um durch Einwirkung auf die den Haushalt führende weibliche Person der Verwahrlosung der Familie Einhalt zu tun und den Sinn für Ordnung und Sauberkeit neu zu beleben.

Die Armenpflegerinnen haben dieserhalb in steter Fühlung mit den zuständigen Armenpflegern zu bleiben und sind verpflichtet, dieselben durch regelmäßige Mitteilungen auf dem Laufenden zu erhalten.

§ 9.

Bezirksversammlung.

Die Armenpfleger und Armenpflegerinnen eines jeden Bezirks treten regelmäßig jeden Monat einmal zu Bezirksversammlungen unter dem Vorhabe des Bezirksvorstehers oder dessen Stellvertreters zusammen.

Neue Geschäfts-Anweisung.

§ 7.

Armenpflegerin.

Auf Vorschlag des Bezirksvorstehers kann die Armen-Deputation Frauen, die dazu bereit und geeignet sind, als Armenpflegerinnen bestellen.

Die Armen-Deputation kann die Armenpflegerin einem Bezirk zuweisen. In diesem Falle hat der Bezirksvorsteher nach Anhörung der Armenpfleger seines Bezirkes der Armenpflegerin bestimmte, für weibliche Tätigkeit besonders geeignete Armenpflegefälle zu überweisen. Die Armen-Deputation kann der Armenpflegerin auch ein Quartier und damit die gleichen Rechte und Pflichten wie dem Armenpfleger übertragen.

§ 17.

Bezirksversammlung.

Die Armenpfleger und die Armenpflegerinnen treten monatlich zu einer Bezirksversammlung zusammen. Den Vorsitz führt der Bezirksvorsteher oder sein Stellvertreter. § 4 Absatz 2 findet entsprechende Anwendung.

Bisherige Geschäfts-Anweisung.

Die Armenpflegerinnen werden zu diesen Versammlungen eingeladen und haben in denselben beratende Stimme.

§ 11.

Sofortige Unterstützung.

Der Armenpfleger hat sich dann sofort durch eine sorgfältige persönliche Untersuchung Kenntnis von den Verhältnissen des Bittstellers zu verschaffen. Gewinnt er dabei die Ueberzeugung, daß der Fall eines gesetzlichen Anspruchs auf Armenhilfe vorliege, findet er ferner die Not so dringend, daß die Hilfe unverzüglich gewährt werden müsse, — so steht es ihm zu, dieselbe im Einverständnis mit dem Bezirksvorsteher oder dem Vorsitzenden der Armenverwaltung sofort eintreten zu lassen. Diese Unterstützungen dürfen in einem solchen Falle jedoch nur ausnahmsweise und in ganz geringen Beträgen gewährt werden. In allen anderen Fällen hat der Armenpfleger in der nächsten Bezirksversammlung das Gesuch vorzutragen und seine Anträge zu stellen. Gleiches gilt auch in betreff der Fortdauer der in bringenden Fällen vorläufig bewilligten Unterstützungen.

II. Geschäfts-Anweisung

für die Bezirksvorsteher, Armenpfleger und Armenpflegerinnen.Bisherige Geschäfts-Anweisung.

§ 15.

Umzug des Hilfsbedürftigen in ein anderes Quartier.

Der Armenpfleger, in dessen Quartier ein in Unterstützung stehender Armer aus einem anderen Quartier anzieht, läßt sich von dem Armenpfleger des letzteren den Abhörbogen — Fragebogen — übergeben und alles Erforderliche mitteilen.

§ 19.

Abweisung des Hilfsuchenden.

Ueberzeugt sich der Armenpfleger durch das Ergebnis dieser Erforschung, daß eine Unterstützung des Hilfsuchenden nicht notwendig sei (§ 3), so wird er das Gesuch ohne weiteres abweisen.

Neue Geschäfts-Anweisung.Armenpflegerinnen haben Stimmrecht.

Der Vorsitzende der Armen-Deputation oder von ihm beauftragte Mitglieder der Armen-Deputation oder Beamte der städtischen Verwaltung können der Bezirksversammlung mit beratender Stimme beiwohnen.

§ 16.

Sofortige Unterstützung.

Der Armenpfleger hat die Verhältnisse des Gesuchstellers sofort und sorgfältig zu prüfen. Er kann den Gesuchsteller abweisen, hat aber hiervon baldmöglichst dem Bezirksvorsteher unter Angabe der Gründe Mitteilung zu machen.

In bringenden Fällen kann der Armenpfleger unter Zustimmung des Bezirksvorstehers sofortige Unterstützung eintreten lassen. Der Zustimmung des Bezirksvorstehers bedarf es nicht, wenn mit dem Aufschube Gefahr verbunden ist.

In den übrigen Fällen hat der Armenpfleger das Gesuch der Bezirksversammlung (§ 17) zur Entscheidung vorzulegen.

Neue Geschäfts-Anweisung.

§ 20.

Umzug des Hilfsbedürftigen in ein anderes Quartier.

Zieht ein in einem Quartier bereits unterstützter Hilfsbedürftiger in ein anderes Quartier, so hat der Armenpfleger des verlassenen Quartiers dem Armenpfleger des anderen Quartiers den Fragebogen durch den Hilfsbedürftigen zu übersenden.

Auch hat der bisher zuständige Armenpfleger auf dem Fragebogen zu vermerken, an welchen Tage und für welche Zeit er dem Hilfsbedürftigen die letzte Unterstützung gewährt hat.

§ 23.

Abweisung des Hilfsuchenden.

Gewinnt der Armenpfleger die Ueberzeugung, daß der Hilfsuchende nicht hilfsbedürftig ist, so kann er ihn sofort abweisen. Hiervon ist dem Bezirksvorsteher baldmöglichst unter Angabe der Gründe Mitteilung zu machen.

Wünscht der Hilfsuchende im Abweisungsfalle den Beschwerdebeweg zu wissen, so ist er von dem Armenpfleger an den Bezirksvorsteher und von diesem gegebenenfalls an die städtische Armenverwaltung zu verweisen.

Bisherige Geschäfts-Anweisung.**§ 26 Absatz 2.****Sofortige Unterstützung.**

Hat der Armenpfleger bei seiner Unterstützung die Not so dringend gefunden, daß eine Hilfe ohne Verzug gewährt werden muß, so darf er dieselbe zwar sofort und ohne weitere Rückfrage eintreten lassen; aber es empfiehlt sich, daß er den Bezirksvorsteher zu Rate ziehe. Auch ist der Bericht über eine solche, in ganz geringem Betrage und ausnahmsweise gewährte Unterstützung von dem Armenpfleger in der nächsten Bezirksversammlung zu erstatten, und deren nachträgliche Genehmigung zu beantragen.

Rechte und Pflichten der Armenpflegerin.

In der bisherigen Geschäftsanweisung nicht erwähnt.

§ 38 Absatz 1 und 2.**Unterstützung durch Geld.**

Gaben an Geld bilden die Regel; sie werden dem Armen niemals für mehr als eine Woche ausgehändigt. Solchen Personen jedoch, von welchen zu befürchten steht oder bekannt ist, daß sie die gewährte Geldgabe nicht zur Beschaffung des für sie und ihre Angehörigen zum Lebensunterhalt Notwendigen verwenden werden, sind Natural-Unterstützungen anzuweisen.

Neue Geschäfts-Anweisung.**§ 24 Absatz 1.****Sofortige Unterstützung.**

Sofortige Unterstützung darf der Armenpfleger nur in dringenden Fällen und nur in geringem Umfange gewähren. Hierzu ist die Zustimmung des Bezirksvorstehers erforderlich. Von dessen Zustimmung darf nur abgesehen werden, wenn mit dem Aufschube Gefahr verbunden ist. Alsdann ist jedoch der Fall dem Bezirksvorsteher unter Angabe der Gründe unverzüglich mitzuteilen. Auch ist der Fall in der nächsten Bezirksversammlung (§ 31) vorzutragen.

§§ 28—30.**Rechte und Pflichten der Armenpflegerin.****§ 28.**

Auf die Armenpflegerinnen, die ein Quartier verwalten, finden die §§ 17—27 Anwendung.

§ 29.

Die Armenpflegerinnen, die einem Bezirke zugewiesen sind, sind zur Unterstützung des Bezirksvorstehers bestimmt. Der Bezirksvorsteher wird ihr die besonders für Frauen geeigneten Fälle (Fürsorge für Frauen, Kinder, Kranke, Gebrechliche und dergleichen) überweisen. Die Zuständigkeit des Armenpflegers bleibt bestehen, deshalb hat sich die Armenpflegerin mit diesem stets im Benehmen zu halten.

§ 30.

Auf die Armenpflegerinnen, die einem Bezirk zugewiesen sind, finden die Vorschriften der §§ 17—27 sinngemäß Anwendung. Soweit dort Förmlichkeiten vorgeschrieben sind, hat die Armenpflegerin mit dem Armenpfleger zu vereinbaren, von welcher Seite die Erledigung stattfinden soll. Findet eine Einigung nicht statt, so erfolgt die Erledigung der Förmlichkeiten durch den Armenpfleger. Eine sofortige Unterstützung (§ 24) darf die Armenpflegerin nicht gewähren.

§ 46.**Unterstützung durch Geld.**

In der Regel ist Unterstützung durch Gewährung von Geldmitteln zu bewilligen. Das Geld ist den Hilfsbedürftigen höchstens für den Zeitraum einer Woche auszuhändigen. Mindestens einmal im Monat ist die Unterstützung den Hilfsbedürftigen in deren Wohnung durch den Armenpfleger persönlich zu übergeben. Hierdurch ist dem Armenpfleger Gelegenheit

Bisherige Geschäfts-Anweisung.

Mietsunterstützungen können entweder dem Armen direkt oder auch monatlich oder vierteljährlich an die Vermieter ausgezahlt werden.

§§ 38 und 39.

Unterstützung an Geldesstatt.

§ 38 Abs. 1 u. 2 siehe vorstehend.

Die von der Bezirksversammlung bewilligten Kleidungsstücke und Bettwerksgegenstände werden auf Grund einer von dem Bezirksvorsteher und dem Armenpfleger vollzogenen Anweisung auf dem Bureau der Armenverwaltung in Empfang genommen.

Auch in dringenden Fällen, wo die Bewilligung der Bezirksversammlung nicht abgewartet werden kann, werden solche Gegenstände von dem Bureau der Armenverwaltung auf Grund einer gleichen Anweisung verabsolgt, doch ist die nachträgliche Bewilligung bei der nächstfolgenden Bezirksversammlung in dem Protokollbuche zu vermerken.

Um den Mißbrauch, den die Armen häufig mit solchen Gegenständen durch Verkauf oder Verpfändung treiben, nach Möglichkeit vorzubeugen, ist nur das augenscheinlich Notwendigste, und dieses auch nur nach und nach zu bewilligen. Auch (vergl. § 16) ist das Vorhandensein und der Gebrauch der Gegenstände zu überwachen.

Welche Bekleidungs- und Bettwerksgegenstände und für welche Dauerzeit sie bewilligt werden, ist aus dem Schema des Abhörbogens — Fragebogens — ersichtlich.

§ 39.

Der Betrag der bewilligten Lebensmittel und Bekleidungs- und Bettwerksgegenstände, zu Gelde berechnet, ist als ein Teil des als notwendig erkannten Betrages einer wöchentlichen regelmäßigen Unterstützung zur Verrechnung zu bringen.

Wenn demnach der Wert der bewilligten Bekleidungs- und Bettwerksgegenstände die Höhe der Wochen- gabe mehr oder weniger übersteigt, so ist die Anrechnung auf eine angemessene Zahl von Wochen zu verteilen

Neue Geschäfts-Anweisung.

geboten, sich erneut von den Verhältnissen Einsicht zu verschaffen. Falls der Armenpfleger von der Unterstützung die Miete bezahlen will, bleibt es ihm anheimgestellt, die Miete unmittelbar an den Vermieter wöchentlich oder monatlich zu zahlen.

Die städtische Armenverwaltung übersendet die erforderlichen Geldbeträge den Bezirksvorstehern monatlich. Es bleibt den Bezirksvorstehern überlassen, den Armenpflegern die auf deren Quartiere fallenden Beträge monatlich oder wöchentlich zu übersenden.

An Kinder soll Geld tunlichst nicht ausgehändigt werden.

§§ 47—49.

Unterstützung an Geldesstatt.

§ 47.

Ist zu befürchten, daß die zu gewährende Geldunterstützung von dem Hilfsbedürftigen nicht ordnungsmäßig verwendet wird, so tritt an deren Stelle die Gewährung von Lebens-, Feuerungsmitteln und Gebrauchsgegenständen.

§ 48.

Die Gewährung der genehmigten Lebens- und Feuerungsmittel erfolgt in der Weise, daß der Armenpfleger dem Hilfsbedürftigen einen Gutschein auf den Namen eines dem Armenpfleger bekannten Kaufmannes anstellt.

Die Bezahlung von Lieferungen auf Grund dieser Gutscheine erfolgt durch den Armenpfleger.

§ 49.

Die Gewährung von Gebrauchsgegenständen (Kleidung, Betten, Möbeln und dergleichen) erfolgt durch die städtische Armenverwaltung.

Die Unterstüzungen des Berichtsjahres erhellen aus nachstehender Uebersicht:

Rechnungsjahr 1907	Betrag der Unter- stüzungen <i>M</i>	Es wurden unterstüzet:						Im Durch- schnitt entfielen auf den		Der Haus- stände	
		Einzelstehende		Familien- häupter	Insgesamt Haus- stände usw.	Ange- hörige	Insgesamt Köpfe	Haus- stand <i>M</i>	Kopf <i>M</i>	Zu- gang	Ab- gang
		Männer	Frauen									Zu- gang	Ab- gang
		am Ende des Monats									
April 1907	35 227	40	518	1 736	2 294	4 974	7 268	15,4	4,8	62	96
Mai "	29 519	39	520	1 714	2 273	4 878	7 151	13,0	4,1	80	101
Juni "	29 135	41	518	1 702	2 261	4 819	7 080	12,9	4,1	68	80
Juli "	35 994	43	517	1 713	2 273	4 846	7 119	15,8	5,1	70	58
August "	29 066	43	513	1 705	2 261	4 798	7 059	12,9	4,1	65	77
September "	28 862	47	517	1 704	2 268	4 807	7 075	12,7	4,1	55	48
Oktober "	35 876	55	516	1 706	2 277	4 835	7 112	15,8	5,0	67	58
November "	29 834	56	519	1 733	2 308	4 872	7 180	12,9	4,2	104	73
Dezember "	29 702	58	525	1 756	2 339	4 940	7 279	12,7	4,1	80	49
Januar 1908	38 334	61	536	1 788	2 385	5 003	7 388	16,1	5,2	92	46
Februar "	31 392	61	541	1 806	2 408	5 058	7 466	13,0	4,2	80	57
März "	31 821	62	542	1 837	2 441	5 136	7 577	13,0	4,2	78	45
Im ganzen	384 762										
Gegen 1906	387 072										
" 1905	382 863										
Ober im Monat durchschnittlich	32 064	51	524	1 742	2 316	4 912	7 230	13,8	4,4	75	66
Gegen 1906	32 256	41	525	1 686	2 252	4 717	7 136	14,8	4,5	70	61
" 1905	31 905	36	545	1 590	2 171	4 691	6 862	14,7	4,6	70	65

Die bewilligten Gaben betragen im wöchentlichen Durchschnitt:

	1907	1906
im April	7045 <i>M</i>	7180 <i>M</i>
im Mai	7380 "	7393 "
im Juni	7284 "	7376 "
im Juli	7199 "	7165 "
im August	7266 "	7341 "
im September	7215 "	7489 "
im Oktober	7175 "	7426 "
im November	7458 "	7415 "
im Dezember	7425 "	7557 "
im Januar	7667 "	7606 "
im Februar	7848 "	7697 "
im März	7955 "	7777 "

	Einzelstehende Personen		Familien- häupter		Familien- An- gehörige	Kopfzahl über- haupt	Familienhäupter und Einzelpersonen		
	m.	w.	m.	w.			m.	w.	zusammen
Bestand am 31. März 1907	44	525	802	957	5 056	7 384	846	1 482	2 328
	37	550	811	822	4 778	6 998	848	1 372	2 220
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1907 in Zugang infolge:									
1. Arbeitsmangels oder beschränkter Erwerbsfähigkeit	10	41	48	134	518	751	58	175	233
	13	41	50	68	298	470	63	109	172
2. Krankheit	17	29	116	81	674	917	133	110	243
	25	30	141	99	884	1179	166	129	295
3. Tod des Ehegatten	—	2	—	53	182	237	—	55	55
	—	8	—	58	193	259	—	66	66
4. Eheverlassung	—	1	1	96	288	386	1	97	98
	—	5	—	91	282	378	—	96	96
5. Gefängliche Einziehung des Ehemannes	—	1	—	74	223	298	—	75	75
	—	7	1	84	265	357	1	91	92
6. Altersschwäche	9	35	29	70	75	218	38	105	143
	13	75	15	13	41	157	28	88	116
7. Sonstige	12	14	4	24	92	146	16	38	54
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebershaupt	48	123	198	532	2 052	2 953	246	655	901
	51	166	207	413	1 963	2 800	258	579	837
Gesamtsumme der v. 1. April 1907 bis 31. März 1908 vorgekommenen Unter- stützungsfälle	92	648	1 000	1 489	7 108	10 337	1 092	2 137	3 229
	88	716	1 018	1 235	6 741	9 798	1 106	1 951	3 057
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1907 in Abgang infolge:									
1. hinreichenden Arbeitsverdienstes	6	20	84	188	903	1 201	90	208	298
	9	33	80	153	735	1 010	89	186	275
2. Genesung	1	2	85	10	406	504	86	12	98
	4	3	123	5	530	665	127	8	135
3. Rückkehr des Ehemannes zur Familie	—	2	—	146	475	623	—	148	148
	—	—	—	100	318	418	—	100	100
4. Alimantation durch Angehörige	4	2	—	2	6	14	4	4	8
	—	—	2	1	16	19	2	1	3
5. Aufnahme ins Kranken- oder Pflegehaus	18	42	5	37	12	109	18	79	97
	18	93	8	6	29	154	26	99	125
6. Verheiratung	—	1	—	12	35	48	—	13	13
	—	1	—	6	18	25	—	7	7
7. Verziehens	—	8	8	24	55	95	8	32	40
	1	1	2	6	33	43	3	7	10
8. Tod	4	24	2	29	9	68	6	53	59
	12	60	1	1	6	80	13	61	74
9. Sonstige	2	5	4	16	71	98	6	21	27
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebershaupt	30	106	188	464	1 972	2 760	218	570	788
	44	191	216	278	1 685	2 414	260	469	729
Bleibt Bestand am 31. März 1908	62	542	812	1 025	5 136	7 577	874	1 567	2 441
	44	525	802	957	5 056	7 384	846	1 482	2 328

β. Besondere Unterstützungen.

Außer den vorbezeichneten regelmäßigen Barunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1907	1906
1. an einmaligen außergewöhnlichen Barunterstützungen	19 439 M	14 342 M
2. an Erstattung von Unterstützungen ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen	45 707 "	35 675 "
3. an Barunterstützungen nicht ortsangehöriger Personen	32 648 "	32 259 "
4. an Naturalunterstützungen:		
a) Brot	—	2 335 "
b) Kleidung und Hausrat	37 884 "	35 800 "
c) Bekleidung armer Schulkinder	4 826 "	4 549 "
d) Brennmaterialien*)	—	2 916 "
5. Für Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremder und Unterbringung von Obdachlosen	31 426 "	38 463 "
Summe	171 930 M	166 339 M

Die Beherbergung erfolgte in Armenhäusern und in dem städtischen Obdachlosenasyl, Kaiserswertherstraße 24 und 26.

Es waren untergebracht:

1. In den Armenhäusern:

a) Glockenstraße 79 mit 14 verfügbaren Räumen:

	Einzelstehende	Familienhäupter	mit Angehörigen	Zusammen
Bestand am 1. April 1907	1	5	19	25
Zuwachs während des Jahres	—	—	—	—
Abgang während des Jahres	—	1	1	2
Bestand am 31. März 1908	1	4	18	23

b) Stoffeln 29 (Sundsburg) mit 13 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1907	1	6	22	29
Zuwachs während des Jahres	—	3	16	19
Abgang während des Jahres	1	3	12	16
Bestand am 31. März 1908	—	6	26	32

c) Wandelstraße 5 mit 25 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1907	—	11	44	55
Zuwachs während des Jahres	—	5	17	22
Abgang während des Jahres	—	3	11	14
Bestand am 31. März 1908	—	13	50	63

d) Flurstraße 47 mit 13 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1907	2	5	18	25
Zuwachs während des Jahres	—	—	—	—
Abgang während des Jahres	2	—	—	2
Bestand am 31. März 1908	—	5	18	23

e) Kaiserswertherstraße 24 mit 27 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1907	1	9	39	49
Zuwachs während des Jahres	—	2	4	6
Abgang während des Jahres	—	4	14	18
Bestand am 31. März 1908	1	7	29	37

f) Kaiserswertherstraße 26 mit 24 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1907	—	10	51	61
Zuwachs während des Jahres	—	5	31	36
Abgang während des Jahres	—	4	20	24
Bestand am 31. März 1908	—	11	62	73

*) Die Unterstützungen mit Brennmaterialien sind bei den regelmäßigen Barunterstützungen teilweise inbegriffen.

g) In sämtlichen Häusern mit 116 verfügbaren Räumen:

	Einzel- stehende	Familien- häupter	mit Ange- hörigen	Zu- sammen
Bestand am 1. April 1907	5	46	193	244
Zuwachs während des Jahres	—	15	68	83
Abgang während des Jahres	3	15	58	76
Bestand am 31. März 1908	2	46	203	251

2. Im Obdachlosenasyl (Nächtigungen):

	1907	1906		1907	1906
			Uebertrag	13 445	7 258
April	1 803	1 195	Oktober	3 177	1 870
Mai	2 277	1 534	November	3 547	2 399
Juni	2 635	778	Dezember	3 864	3 013
Juli	2 194	1 268	Januar 1908 bezw. 1907	4 808	3 140
August	2 360	1 505	Februar	4 493	2 730
September	2 976	978	März	5 244	2 616
Zu übertragen	13 445	7 258		38 578	23 026

Demnach wurde das Asyl durchschnittlich in jeder Nacht von 106 (63) Personen benutzt. Der schwächste Besuch war am 13. April 1907 mit 42, der stärkste am 16. März 1908 mit 214 Personen zu verzeichnen. In der letzten Nacht des Berichtsjahres nächtigten 158 Personen.

Die Asylbenutzung hat gegen das Vorjahr wiederum bedeutend zugenommen, so daß sich die Verwaltung zu einer Erweiterung der Räume gezwungen sieht. Die Steigerung ist wie früher in den Sommermonaten auf Benutzung durch hiesige Familien, im Winter durch zugereiste Einzelstehende zurückzuführen. Die Fürsorge für die eingewiesenen Obdachlosen erstreckt sich wie in den Vorjahren auf Gewährung von warmer Kost, teilweiser Bekleidung, Reinigung, Zuweisung von Arbeitsgelegenheit und Mietbeihilfen an Familien, um diese wieder in geordnete Wohnverhältnisse zu bringen.

γ. Kosten der offenen Armenpflege.

	1907	1906
a) Regelmäßige Unterstüzungen	384 762 M	387 072 M
b) Besondere Unterstüzungen	171 930 „	166 399 „
Insgesamt	556 692 M	553 411 M
Ab Erstattungen	49 599 „	50 833 „
Keine Ausgabe auf offene Armenpflege	507 093 M	502 578 M

b) Geschlossene Armenpflege.

a. Waisenpflege.

Auf Kosten der Armenverwaltung waren in Waisenhäusern untergebracht:

1. Im katholischen Knaben-Waisenhaus des katholischen Waisenvereins an der Oberbillerallee:

	Knaben 1907	Knaben 1906
Bestand aus dem Vorjahre	22	22
Zugang	19	2
Abgang	12	2
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	29	22

2. Im katholischen Mädchen-Waisenhaus in Derendorf (Annastraße 62) unter Leitung der Schwestern vom armen Kinde Jesu:

	Mädchen	
	1907	1906
Bestand aus dem Vorjahre	24	23
Zugang	10	7
Abgang	7	6
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	27	24

3. Im evangelischen Waisenhaus an der Pempelforterstraße:

	1907			1906		
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen
Bestand aus dem Vorjahre	8	6	14	10	9	19
Zugang	2	1	3	1	1	2
Abgang	—	1	1	3	4	7
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	10	6	16	8	6	14

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden Waisen:

1907			1906		
Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen
51	41	92	35	40	75

Die Pflegekosten betragen vereinbarungsgemäß für das Kind und das Jahr im katholischen Knabenwaisenhaus und im evangelischen Waisenhaus 175 *M.*, im katholischen Mädchenwaisenhaus 150 *M.* und vom 1. Januar 1908 ab 175 *M.* Ueber die im städtischen Pflegehaus an der Ratingerstraße untergebrachten Kinder wird besonders auf Seite 135 berichtet.

In Privatpflege waren untergebracht:

	1907							1906						
	katholisch		evangelisch		untergebracht		Hauptsumme Kinder	katholisch		evangelisch		untergebracht		Hauptsumme Kinder
	K.	M.	K.	M.	hier	ausw.		K.	M.	K.	M.	hier	ausw.	
Bestand aus dem Vorjahre	42	75	11	5	51	82	133	45	68	12	7	55	77	132
Zugang	12	28	—	5	12	33	45	7	20	2	4	18	15	33
Zusammen	54	103	11	10	63	115	178	52	88	14	11	73	92	165
Abgang	9	9	2	3	9	14	23	10	13	3	6	22	10	32
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	45	94	9	7	54	101	155	42	75	11	5	51	82	133

Von den im Jahre 1907 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 12 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld zwischen 108 und 185 *M.* jährlich gezahlt.

Der Pflegeatz von 185 *M* wird für solche Kinder gezahlt, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Regel gilt im allgemeinen der Satz von 172 *M*. Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 7 Kinder erstattet.

Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die Kommunion bezw. Konfirmation wurden den Pflegeeltern von 9 Waisen Vergütungen von je 20 *M* gewährt. An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten entfielen im Jahresdurchschnitt auf jedes in Familienpflege untergebrachte Kind 12 *M*.

Die Gesamtkosten für ein Kind beliefen sich demnach auf etwa 184 *M* jährlich.

Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erzieherischen Gründen 3 Kinder.

Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im ganzen befriedigend. Ernstere Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

In Lehre befanden sich am Schlusse des Jahres 1907 75 Waisen gegen 94 im Vorjahre. Sie haben sämtlich bei ihrem Lehrherrn Wohnung.

Nur 8 Waisen kamen zu hiesigen, 67 zu auswärtigen Meistern. 27 werden als Schlosser oder Schmiede, 9 als Schreiner, 3 als Bäcker, 4 als Schneider, 4 als Installateure, 4 als Schuhmacher, 1 als Gärtner, 3 als Metzger, 9 als Sattler und Polsterer, 4 als Anstreicher, 3 als Barbier und 4 als Kaufmann ausgebildet.

Die Lehrzeit dauert in der Regel drei Jahre; Lehrgeld wird nicht gezahlt, doch wird für Beschaffung von Kleidung der Betrag von 96 *M* gewährt, welcher während der zwei ersten Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Verschiedene Stiftungen ermöglichen es der Armenverwaltung, alljährlich einer Anzahl von Vollwaisen, deren Eltern hier ortsangehörig waren, eine Summe von in der Regel 75 *M* zuzuweisen, welche in Form eines Sparkassenbuches spätestens nach vollendetem 18. Lebensjahre und nach vorheriger Bestätigung mit dem Vormund ausgehändigt wird.

Im Berichtsjahre wurden an 16 Vollwaisen Sparkassenbücher im Gesamtbetrage von 1290,32 *M* ausgehändigt.

Unter Generalvormundschaft wurden 158 (176) Minderjährige gestellt.

Hierunter sind 75 (89) Kinder, deren Eltern die elterliche Gewalt gemäß § 1666 des Bürgerl. Gesetzbuches entzogen wurde, 21 (22) eheliche verwaiste und 62 (65) uneheliche Kinder.

Von den 158 (176) Kindern wurden 91 (99) in den städtischen Pflegehäusern, 4 in hiesigen Waisenhäusern und 36 in Familien untergebracht; 27 (17) uneheliche Kinder fanden Aufnahme in der mütterlichen Familie. Von der Gesamtzahl der Mündel starben 20.

In 14 (15) Fällen wurde die Generalvormundschaft niedergelegt, weil die Mütter heirateten oder mit den Kindern dauernd nach auswärtig verzogen. 3 Kinder wurden legitimiert.

Im Interesse der unehelichen Kinder wurden 48 (49) Alimentationsklagen erhoben, deren 40 (39) mit Erfolg durchgeführt, 4 (3) abgewiesen wurden. 4 Klagen befanden sich am Schlusse des Jahres noch in der Schwebe. In 14 (16) Fällen waren die Erzeuger nicht zu ermitteln. An Alimenter usw. wurden 3304,67 *M* (8168,83 *M*) vereinnahmt. Hiervon wurden gezahlt:

An die Armenverwaltung	2196,69 <i>M</i>	(1411,96 <i>M</i>)
An die Pflegemütter	1107,98 "	(515,25 ")
Die Spareinlagen betragen a. 1. 4. 1907		4999,80 <i>M</i>
Davon abgehoben in bar	1971,64 <i>M</i>	
Durch Abgabe von Sparbüchern bei Niederlegung der Vormundschaft	1365,— "	3336,64 "

Blieb Bestand am 31. 3. 1908 1663,16 *M*

Die Gesamtzahl der unter Generalvormundschaft stehenden Mündel betrug am 31. März 1908: 458 (335).

Der Fürsorgeerziehung wurden auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 im Berichtsjahre 67 (91) Minderjährige überwiesen.

Es wurden im ganzen 90 (112) Anträge auf Anordnung der Fürsorgeerziehung bei dem zuständigen Amtsgericht gestellt. 6 Anträge sind noch in der Schwebe. 5 Anträge wurden abgewiesen und zwar teilweise deshalb, weil die Minderjährigen im Verlaufe des Verfahrens das 18. Lebensjahr erreichten. In 6 Fällen

wurde das Verfahren vom Gericht auf 6 bis 9 Monate ausgesetzt; eine Beschlussfassung hinsichtlich dieser Anträge stand am Ende des Berichtsjahres noch aus. Bei den noch übrigbleibenden 6 Anträgen faßte das Gericht Beschluß nach § 1666 B. G.-B., infolgedessen die in Betracht kommenden Kinder unter 14 Jahren seitens der hiesigen Armenverwaltung teils im städtischen Pflegehause, teils in guten Familien untergebracht wurden. Außerdem wurden im Laufe des Jahres 357 (262) Minderjährige fortlaufend überwacht. Es handelte sich hierbei um solche, bei denen die Anwendung der Bestimmungen des Fürsorgeerziehungsgesetzes noch nicht notwendig erschien, deren Verwahrlosung aber zu befürchten stand. Die an diese Minderjährige und an deren Eltern, unter Hinweis auf die bevorstehende Fürsorgeerziehung erteilten Verwarnungen hatten vielfach den gewünschten Erfolg.

Ziehkinderverwesen.

Zahl der Ziehkinder am 31. März 1908	In der Gesamtzahl sind enthalten:									Die Erlaubnis zum Halten eines Ziehkindes wurde wegen mangelhafter Pflege des Kindes entzogen in Fällen	Die Erlaubnis wurde versagt, weil die Wohnungsverhältnisse nicht genügten und aus anderen Gründen in Fällen	Zahl der von den städtischen Pflegerinnen gemachten Besuche bei Kindern im	
	Eheliche Kinder in fremder Pflege			Uneheliche Kinder in fremder Pflege			Uneheliche Kinder, die bei der Mutter, in deren Familie oder sonst in unentgeltlicher Pflege sind im					1.	2.
	im 1. Lebensjahre	2.	3.—6. Lebensjahre	1.	2.	3.—6. Lebensjahre	1.	2.	3.—6. Lebensjahre			1.	2.
1409	9	8	81	168	95	98	291	173	486	10	15	5673	1700
	98			361			950						
							1311						
Im Vorjahre 1282	7	9	73	144	82	84	286	150	447	12	28	5505	1445

Die ärztlichen Untersuchungen fanden statt an Tagen	Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen bei Kindern im		Zahl der bei den Vorführungen vom Arzte krank befundenen u. den Armenärzten zur Behandlung überwiesenen Kinder im		Zahl der von den städt. Pflegerinnen wegen Krankheit bezw. Krankheitsverdacht an die Armenärzte verwiesenen Kinder im		Milch- und sonstige Nährmittel wurden gewährt in Fällen bei Kindern im		Wäsche und Kleidungsstücke wurden gewährt in Fällen bei Kindern im		Zur Bestreitung des Pflegegeldes für die erste Zeit nach der Entbindung wurden Unterstützungen an uneheliche Mütter gewährt in Fällen
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	
52	1482	10	10	.	29	10	150	.	86	4	84
Im Vorjahre 52	1316	15	17	2	23	13	52	22	84	14	85

Von den 4 besoldeten städtischen Pflegerinnen wurden am Schlusse des Berichtsjahres 744 (678) Kinder kontrolliert.

Darunter befanden sich: Eheliche Ziehkinder 17 (16), uneheliche Ziehkinder 263 (226), uneheliche Kinder bei der Mutter oder in sonstiger unentgeltlicher Pflege 464 (436).

Den 78 ehrenamtlich tätigen Aufsichts-Damen und Waisenpflegerinnen waren am Schlusse des Jahres 665 (604) Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren zur Ueberwachung zugewiesen.

Die Kontrolle der Ziehkinder durch den Arzt und die städtischen Pflegerinnen ist auch im abgelaufenen Jahre ohne besondere Schwierigkeiten verlaufen. Die Ziehmütter und auch die unehelichen Mütter, die ihre Kinder selbst pflegen, erkennen in den kontrollierenden Organen immer mehr ihre Berater und Helfer. Die bei den regelmäßigen ärztlichen Mittwochsunterforschungen vorgestellten Kinder befanden sich durchweg in einem ordnungsmäßigen Pflegezustande. Nachdem nunmehr 3 Jahre seit der Neuregelung des Ziehkinderverwesens ver-

flossen sind, kann festgestellt werden, daß die Pflege und Behandlung der Ziehkinder, ebenso wie die Qualität der Ziehmütter besser geworden ist. Allerdings ist die Arbeit auf diesem Gebiete derart gewachsen, daß sie durch die vorhandenen Kräfte kaum noch bewältigt werden kann.

Die Zahl der Mündel, die vom Städtischen Waisenrat überwacht werden — bis zum 6. Lebensjahre ist dies Aufgabe der Organe des Ziehkinderwesens — vom vollendeten 6. bis 21. Lebensjahre, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2759 (2569).

Die Ueberwachung erfolgte durch 359 (355) ehrenamtlich tätige Waisenspfleger.

Von diesen wurden 2740 (2600) Erziehungsberichte eingefordert.

In 60 (42) Fällen war auf Grund dieser Berichte ein Einschreiten des zuständigen Vormundschaftsgerichts notwendig. In allen übrigen Fällen lauteten die Berichte der Waisenspfleger hinsichtlich der Verpflegung, Erziehung und Führung der Mündel durchaus günstig.

Die Kosten der Waisenspflege betragen im Jahre 1907 39 408 *M.*, die Einnahmen 3490 *M.*, die Reinausgaben somit 35 918 *M.* gegen 35 067 *M.* im Vorjahre.

β. Städtische Pflegehäuser.

In der Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen (Himmelgeisterstraße) waren untergebracht:

	1907				1906			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . . .	323	321	35	679	331	306	35	672
Zuwachs	298	163	152	613	313	214	113	640
Zusammen	621	484	187	1292	644	520	148	1312
Abgang	333	179	156	668 ¹⁾	321	199	113	633 ²⁾
Bestand am Jahreschlusse . . .	288	315	31	624	323	321	35	679

Das Verwaltungspersonal besteht aus einer Oberin und 33 Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 17 Dienstboten, 2 Wärtern, 2 Bäckern, 2 Schuhmachern, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Pferdeknecht, 2 Gärtnern, 1 Schneider, 1 Anstreicher, 1 Rasierer und 1 Klempner.

In der Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße) waren untergebracht:

	1907				1906			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . . .	1	2	351	354	1	2	320	323
Zuwachs	—	—	329	329	—	—	285	285
Zusammen	1	2	680	683	1	2	605	608
Abgang	—	—	325	325 ³⁾	—	—	254	254 ⁴⁾
Bestand am Jahresabschlusse . .	1	2	355	328	1	2	351	354

Die Anstalt wird von einem Verwalter geleitet. Das Warte- bzw. Dienstpersonal besteht aus zehn Mägden, drei Wärterinnen und drei Gehilfen.

¹⁾ Darunter durch Tod 149.

²⁾ Darunter durch Tod 1.

³⁾ Darunter durch Tod 197.

⁴⁾ Darunter durch Tod 3.

Die Zahl der Pflageetage in beiden Anstalten gestaltete sich wie folgt:

	a) Pflegehaus Himmelgeisterstraße		b) Pflegehaus Ratingerstraße	
	1907	1906	1907	1906
Die Gesamtzahl der Pflageetage belief sich auf	246 253	246 340	125 556	119 364
Es entfallen somit auf einen der 1292 bzw. 683 Pflageetage	191	188	184	196
Die durchschnittliche tägliche Besetzung der Anstalt mit Pflage- lingen betrug	673	675	343	327

	1907	1906
Die Gesamtausgaben der beiden Pflegehäuser belaufen sich auf	292 262 M	275 568 M
Hiervon entfallen: auf das Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße	217 528 „	209 172 „
auf das Pflegehaus an der Ratingerstraße	74 734 „	66 396 „

Der Verpflegungstag hat im Jahre 1907 in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße 88,3 Pfg. und in der Anstalt an der Ratingerstraße 59,5 Pfg. gekostet, gegen 85 Pfg. bzw. 55,6 Pfg. im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

Im einzelnen verteilten sich die Ausgaben in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße in folgender Weise:

	1907	1906
1. Verwaltung (Ordnung, Mägde, Wärter, Maschinist, Heizer, Bäcker, Schneider, Schuster, Pferdebesitzer, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Kanal)	38 179 M	36 574 M
2. Feuerversicherung	— „	1 848 „
3. Verpflegung (einschl. Personal)	136 350 „	126 142 „
4. Bekleidungsgegenstände und Witterfordernisse	19 703 „	18 447 „
5. Hausarzt	517 „	2 000 „
6. Seelsorge	3 753 „	3 690 „
7. Arzneien und Beschaffung von Utensilien	3 953 „	2 890 „
8. Beerbigungskosten	1 540 „	2 135 „
9. Ergänzung des Viehbestandes, Futterkosten, Zulage an Pflagelinge für beson- dere Arbeiten und sonstige Ausgaben	13 533 „	15 446 „
Summe	217 528 M	209 172 M

Zu den Ausgaben kommt für 1907 hinzu ein Ausgabereft von 1168 M (1168 M), so daß die Belastung für 1907 218 696 M gegen 210 340 M für das Vorjahr ergibt.

Dieser Summe stehen Einnahmen gegenüber:

1. Zinsen vom Grundstücksfonds für die abgetretenen Grundstücke 9591 M (10 430 M), 2. aus erstatteten Verpflegungs- und Begräbniskosten 50 608 M (48 725 M), 3. aus Rabatten und sonstigen Einnahmen: 2108 M (2568 M), im ganzen 62 307 M (61 743 M),

so daß der Zuschuß für die Anstalt an der Himmelgeisterstraße 155 221 M (147 429 M) betrug.

Da die Reinausgabe für das Pflegehaus an der Ratingerstraße sich auf 66 079 M (58 761 M) belief, so ist der Gesamtbetrag des städtischen Zuschusses 221 300 M gegen 206 190 M im Vorjahre.

γ. Armen-Krankenpflege.

Die Zahl der Armenärzte, die zumeist einen Jahresgehalt von 1000 M erhalten, beträgt 18 seit dem 1. Oktober 1907. Zwei Heildiener erhielten 300 bzw. 400 M Gehalt.

In den bestehenden Krankenanstalten wurden während des Rechnungsjahres 1907 für städtische Rechnung verpflegt:

Im	Kranke		Die Brutto-Ausgaben für Kranke betragen M.
	Personen	mit Pflegetagen	
Marienhospital	580	24 616	45 390
Evangelisches Krankenhaus	359	18 322	35 365
Kreuzschw. Krankenhaus *)	40	1 564	3 500
Barackenkrankenhaus **)	708	19 601	80 386
Allgem. städt. Krankenanstalten **)	2 161	69 676	161 617
Sonstige Krankenanstalten	364	14 620	24 805
Summe	4 212	148 399	351 063
Gegen 1906	3 344	107 519	199 342
Mehr	868	40 880	151 721

Im städtischen Barackenkrankenhause fanden außerdem allwöchentlich an 3 Tagen vormittags von 9 bis 10½ Uhr unentgeltliche Sprechstunden für Arme statt. Im übrigen ist der Abschnitt „Krankenpflege“ zu vergleichen.

Die am 1. August 1905 bei der städtischen Armenverwaltung errichtete Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke hat 90 (107) Personen in Fürsorge genommen.

Es wurden gewährt:

Fürsorgemittel in Fällen	27	(26)
Betten in Fällen	5	(12)
Krankenloft und Stärkungsmittel in Fällen	30	(5)

Von den 90 Personen wurden untergebracht:

In Walderholungsstätten	3	(6)
In Heilstätten	52	(56)
In Heimstätten	2	(5)

Die Zahl der für Rechnung der Armenverwaltung verpflegten Irren ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Verpflegungsort	1907		1906	
	Personen	Ausgabe M.	Personen	Ausgabe M.
In der Departemental-Irrenanstalt	40	19 576	42	16 609
„ den Provinzial-Irrenanstalten †)	203	42 352	228	48 578
„ auswärtigen Anstalten	89	29 572	84	23 460
Summe	332	91 500	354	88 647
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen, Beitrag an die Landesbank) sind entstanden	—	19 363	—	14 856
so daß sich die Gesamtausgabe für die Irrenpflege beläuft auf	—	110 863	—	103 503

* Hierzu treten 27 Personen mit 1409 Pflegetagen, zu deren unentgeltlicher Verpflegung das Kreuzschweftern-Krankenhaus vertragsmäßig verpflichtet ist.

***) In diesen Zahlen sind 17 320 Pflegetage und 43 300 M. Pflegekosten für 346 Personen (im Vorjahre 16 412 Tage, 32 824 M. und 369 Personen) enthalten, deren Verpflegung von Polizei wegen erfolgen mußte. Ferner sind 246 Nichtarme mit 8861 Pflegetagen darin enthalten.

†) Nach dem Satze von 93 Pfg. pro Kopf und Tag.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich 1907 auf 92 841 gegen 93 340 im Vorjahre.

An sonstigen Kranken waren im Laufe des Berichtsjahres untergebracht:

1. In den Provinzial-Blindenanstalten in Düren und Neuwied: 7 Knaben und 3 Mädchen, welche sich im Genusse von Freistellen befinden.
2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:
 - a) in Kempen: 2 Knaben und 3 Mädchen,
 - b) in Aachen: 2 Knaben und 2 Mädchen,
 - c) in Neuwied: 5 Knaben,
 - d) in Essen: 5 Knaben und 2 Mädchen,
 - e) in Elberfeld: 1 Knabe,
 - f) in Köln: 1 Knabe,
 wovon sich 22 Kinder im Genusse von Freistellen befinden, während für 1 Kind 300 M jährlich gezahlt werden.
3. In der Anstalt St. Bernhartin bei Capellen für Blödsinnige: 10 Mädchen, für welche ein Pflegegeld von je 339,45 M jährlich gezahlt wird.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Guttrup bei Essen: 9 Knaben und 4 Mädchen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von 339,45 M für den Kopf.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath: 12 Mädchen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von je 339,45 M.
6. In der Anstalt Bethel bei Bielefeld: 9 männliche Personen und 5 Mädchen, Pflegekosten jährlich für eine männliche Person 420 M, für die übrigen 339,45 M.
7. In sonstigen Pflegeanstalten: 81 Personen.

Die für diese Personen (zu 1 bis 7) gezahlten Pflegekosten usw. betragen bei 38 587 Verpflegungstagen insgesamt 37 387 M (36 368 M).

Die Gesamtausgaben auf Armen-Krankenpflege waren folgende:

	1907	1906
1. Pflege in Krankenhäusern (einschl. des Baradenkrankenhauses)	351 063 M	199 342 M
2. Pflege in auswärtigen Krankenhäusern	27 992 "	22 933 "
3. Pflege von Irren	110 863 "	103 503 "
4. Pflege epileptischer, taubstummer, blinder usw. Personen	37 387 "	36 368 "
5. Armenärzte und Heilbiener	17 700 "	36 368 "
6. Arzneien, Milch und andere Stärkungsmittel	31 469 "	36 572 "
7. Wöchnerinnenpflege	15 684 "	14 091 "
8. Instrumente und Utensilien	3 569 "	3 316 "
9. Desinfektionskosten	—	—
10. Beerbigungskosten	7 281 "	7 260 "
11. Sonstige Ausgaben, Transport usw.	1 819 "	3 326 "
	Summe 604 837 M	442 411 M
	Hiervon gehen ab Erstattungen von Pflegekosten	77 050 "
	Sonach betrug die reine Ausgabe	527 787 M
		364 519 M

d. Kosten der Armenverwaltung überhaupt.

Auf den Etat der Armenverwaltung sind im Jahre 1907 noch zahlreiche Ausgaben entfallen, welche (neben den zufälligen Ausgaben von 5159 M) Zuwendungen an wohltätige Vereine oder freiwillige Leistungen der Armenverwaltung betreffen. Hierher gehören die Beiträge zur Suppenanstalt für Wöchnerinnen (St. Ursulagesellschaft), zum Deutschen Verein für Armenpflege, für die Idiotenanstalt in Essen, zu den Kosten der Kinderkrippe, zu den Arbeiterkolonien zu Löhlerheim, Elfenroth und Urft, an die in freiwilligen Armen- und Krankenpflege tätigen Genossenschaften für Benutzung der Straßenbahn, Kosten der Fürsorgeerziehung u. a. Die Gesamtausgabe hierauf betrug 62 277 M gegen 56 923 M im Vorjahre.

Hiernach ergibt sich folgende Gesamtausgabe:

	1907	1906
1. Reinausgabe auf offene Armenpflege	507 098 M	502 578 M
2. Reinausgabe auf Pflegehäuser	221 300 "	206 190 "
3. Reinausgabe auf Waisenpflege	35 918 "	35 067 "
4. Reinausgabe auf Krankenpflege	527 787 "	364 519 "
5. Freiwillige Zuwendungen und sonstige Ausgaben	62 277 "	56 923 "
Summe	1 354 375 M	1 165 277 M
Hiervon ab: kleinere Einnahmen	11 449 "	10 697 "
verbleibt reine Ausgabe für Armenzwecke	1 342 926 M	1 154 580 M

II. Milde Stiftungen und Fonds.

a) Neue Stiftungen.

Für das Ledigenheim an der Ecke der Stahl- und Eisenstraße, welches von der zur dauernden Erinnerung an die silberne Hochzeit Ihrer Kaiserlichen Majestäten gegründeten „Wilhelm-Augusta-Viktoria-Stiftung“ errichtet werden soll, hatte das städtische Hochbauamt Pläne und Kostenanschläge ausgearbeitet und vorgelegt. Da diese einen Kostenaufwand von rund 850 000 M erforderten, fand das Projekt nicht die Zustimmung des Kuratoriums der Stiftung und des Vorstandes des Vereins „Volkshaus“. Das Hochbauamt wird ein neues Projekt mit geringeren Baukosten — etwa 600 000 M — eventuell für ein anderes geeignetes Grundstück ausarbeiten.

a) Leiffmann-Stiftung.

Bezüglich der Schenkung des Stadtverordneten Kommerzienrat Leiffmann im Betrage von 100 000 M zur Errichtung eines neuen Wöchnerinnen-Asyls ist zwischen dem Verein „Wöchnerinnen-Asyl“ und der Stadt Düsseldorf folgender Vertrag abgeschlossen worden:

§ 1.

Das von Herrn Kommerzienrat Leiffmann gestiftete Kapital von 100 000 M wird zum Bau eines zweiten Wöchnerinnen-Asyls verwendet. Insofern dieser Betrag von 100 000 M zur Errichtung des Gebäudes dieses Asyls nicht ausreicht, wird Herr Kommerzienrat Leiffmann einen weiteren Betrag bis zur Höhe von 25 000 M der Stadt Düsseldorf zur Verfügung stellen.

§ 2.

Die Stadt Düsseldorf stellt das für den Bau erforderliche Gelände kostenfrei aus ihrem Besitze an der Moorenstraße zur Verfügung.

§ 3.

Die Herstellung des Gebäudes übernimmt Herr Kommerzienrat Leiffmann unter Verwendung des von ihm gestifteten Kapitals.

Die Inneneinrichtung stellt die Stadt Düsseldorf.

§ 4.

Das zu erstellende Gebäude geht in das Eigentum der Stadt Düsseldorf über. Das Gebäude wird seitens der Stadt Düsseldorf dem Verein „Wöchnerinnen-Asyl“ auf unbestimmte Zeit mietfrei, also leihweise überlassen. Der Stadt Düsseldorf und dem Verein „Wöchnerinnen-Asyl“ steht ein jederzeitiges einjähriges Kündigungsrecht dieses Vertragsverhältnisses zu; die Kündigung kann nur zum 2. Januar und 1. Juli erfolgen.

§ 5.

Die Inneneinrichtung bleibt Eigentum der Stadt Düsseldorf und wird dem Verein mietfrei, das heißt, leihweise überlassen. Die Reparaturen und die Ergänzung dieser Inneneinrichtung übernimmt die Stadt Düsseldorf.

§ 6.

Die Stadt Düsseldorf zahlt an den Verein „Wöchnerinnen-Asyl“ einen Betrag von 35 000 M; dieses Zahlungsverprechen ist mit Abschluß dieses Vertrages unwiderruflich.

Die Zahlung erfolgt am 1. April 1908. Der Verein darf diesen Betrag nicht zu laufenden Ausgaben, sondern lediglich zum Ausbau oder Neubau oder zu Einrichtungszwecken verwenden. Außerdem zahlt die Stadt Düsseldorf an den Verein zu den Betriebskosten für das bereits bestehende Asyl einen jährlichen Zuschuß von 5000 M.

Als Gegenleistung übernimmt der Verein „Wöchnerinnen-Asyl“ die in den folgenden Paragraphen festgesetzten Verpflichtungen.

§ 7.

Der Verein „Wöchnerinnen-Asyl“ ist verpflichtet, seinen satzungsgemäßen Zweck dahin zu erweitern, daß der Beistand des Vereins auch außerehelich Gebärenden und zahlungsfähigen Gebärenden, letzteren gegen Entgelt gewährt werden kann. Die Aufnahme erfolgt in der Regel und abgesehen von Notfällen für jedes der beiden Asyls nach entsprechend frühzeitiger Anmeldung durch den Vorstand des Vereins, oder durch die hierzu beauftragte Vorsitzende des Vereins.

Die seitens der Stadtverwaltung überwiesenen Schwangeren sind in der Regel dem Asyl an der Moorenstraße zuzuweisen. Im übrigen geschieht die Verteilung der nicht zahlenden Schwangeren nach Maßgabe der verfügbaren Betten durch den Vorstand des Vereins oder die hierzu beauftragte Vorsitzende des Vereins.

Jedenfalls hat die Aufnahme und Verteilung der Wöchnerinnen durch den Vorstand in der Weise zu erfolgen, daß in dem neu zu errichtenden Asyls die sämtlichen von der Stadt einzuweisenden Wöchnerinnen Unterkunft finden.

Die der Fürsorge der städtischen Armenverwaltung anheimfallenden Schwangeren kann diese in besonders gearteten Fällen und falls ein ärztliches Attest dies anordnet, unter gleichzeitiger Mitteilung an den Vereinsvorstand unmittelbar in das neu zu errichtende Asyl einweisen.

Selbstzahlende Schwangere werden demjenigen Asyls zugewiesen, in welchem sie Aufnahme wünschen.

§ 8.

Die Stadt Düsseldorf ist berechtigt, die ihrer Fürsorge anheimfallenden, ehelich wie außerehelich Gebärenden dem Verein zur Aufnahme zuzuweisen; der Verein ist verpflichtet, diese Personen unentgeltlich aufzunehmen.

§ 9.

Die Betriebskosten des bereits bestehenden Asyls trägt der Verein, den nach Zahlung des Zuschusses von 5000 M durch die Stadt Düsseldorf (vergl. § 6) verbleibenden Rest der Betriebskosten des bisherigen Asyls deckt der Verein aus den Zinsen seines Vermögens, den Mitgliederbeiträgen und sonstigen außergewöhnlichen Einkünften nach Maßgabe des Bedürfnisses.

Die Stadt wird die Wasserlieferung mit 2 Pfg. für den Kubikmeter berechnen. Die Gebühr für Lieferung von elektrischem Strom und Gas soll in gleicher Weise berechnet werden, wie dieses gegenüber dem Marienhospitale, dem evangelischen Krankenhaus und dem Krankenhaus der „Töchter vom hl. Kreuz“ geschieht.

§ 10.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin (b. i. der Oberbürgermeister bzw. sein gesetzlicher Vertreter) und der jeweilige Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an den allgemeinen Krankenanstalten der Stadt Düsseldorf gehören dem Vorstände des Vereins kraft ihres Amtes an.

§ 11.

Die Anstellung des ärztlichen, des Pflege- und des Wirtschaftspersonals, einschließlich der Hebammen, für das bisherige Asyl erfolgt durch den Verein.

§ 12.

Für das neu zu errichtende Asyl übernimmt die Stadt Düsseldorf den gesamten Wirtschaftsbetrieb (Beföstigung und Pflege der Anstaltsinsassen, ferner die Heizung und Beleuchtung) wie in den allgemeinen Krankenanstalten.

§ 13.

Zum ärztlichen Leiter dieses neuen Asyls wird der jeweilige Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an den allgemeinen städtischen Krankenanstalten bestellt. Das übrige ärztliche, sowie das gesamte sonstige Personal stellt die Stadt Düsseldorf für dieses zweite Asyl ebenfalls; auf diese Ärzte und dieses Personal finden die für die allgemeinen städtischen Krankenanstalten vorhandenen und noch zu erlassenden Dienstsanweisungen usw. Anwendung.

Einen Zuschuß zu den Wirtschaftskosten des zweiten Asyls zahlt der Verein nicht, dafür hat die Stadt Düsseldorf das Recht, von den dort untergebrachten zahlungsfähigen Wöchnerinnen die entstandenen Pflegekosten und Gebühren einzuziehen.

In der ärztlichen Leitung des ihm unterstellten Asyls ist jeder der beiden Aerzte selbständig.

§ 14.

Das Raumprogramm für das neue Asyl wird zwischen der Stadt, dem Vereinsvorstand und dem Stifter vereinbart. Die Stadt wird den Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an den allgemeinen städtischen Krankenanstalten hierbei beratend zuziehen.

Die vorläufig in Aussicht genommene Größe des neuen Asyls wird auf 20 bis 25 Betten mit einer Erweiterungsfähigkeit auf das Doppelte berechnet.

§ 15.

Der Verein verpflichtet sich, die nach vorstehendem erforderlichen Statutenänderungen herbeizuführen.

§ 16.

Die Stadt Düsseldorf wird den Verein in jeder Beziehung zu unterstützen und zu fördern bemüht bleiben.

§ 17.

Obige Abmachungen gelten nur, solange das im vorstehenden vereinbarte Vertragsverhältnis besteht. Zu der Stiftung ist die Allerhöchste Genehmigung erteilt worden.

Das Projekt für das zu errichtende neue Asyl befindet sich in der Ausarbeitung.

β) Bondy-Burberg-Stiftung.

Die zu Düsseldorf am 14. Januar 1908 verstorbene Rentnerin Witwe Bernhard Bondy, Emma geb. Burberg, hat durch letztwillige Verfügung ihr rund 130 000 M betragendes Vermögen nach Abzug einiger kleinerer Legate der Stadt Düsseldorf vermacht. Die Stadt hat an einige Verwandte der Erblasserin lebenslängliche Renten von zusammen 3000 M jährlich zu zahlen. Die Verwendung der Erträgnisse der Stiftung zu Kunstzwecken ist der Stadt überlassen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat das Vermächtnis angenommen. Die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme des Vermächtnisses ist nachgesucht.

γ) Andere Stiftungen und Geschenke.

Der Stadt Düsseldorf sind von mehreren Bürgern, deren Namen nicht genannt werden sollen, insgesamt 20 000 M als Geschenk überwiesen worden zur Förderung der Bestrebungen der Volksbildung. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die einzelnen Schenkungen angenommen. Die Beträge werden verwandt werden zur teilweisen Deckung der Kosten der gemeinsam von der Stadt und der Handlungskammer vom Winter 1908/09 ab einzurichtenden Volkshochschulkurse (vergl. S. 121).

Herr August Freiherr von der Heydt in Elberfeld schenkte der Stadt Düsseldorf eine Bronzestatuette seiner Majestät des Kaisers und Königs von F. Coubillier.

Sodann überwies ein Ungenannter der Stadt das Bild „Griechisches Theater bei Taormina“ von Maler Frh. Hermanns. Die Kunstwerke sollen in geeigneten Räumen aufgestellt werden.

Die beiden Schenkungen sind von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden.

Allen Geschenkgebern und Stiftern wird für ihre Hochherzigkeit auch an dieser Stelle der herzlichste und wärmste Dank ausgesprochen.

Die bereits im Vorjahre (S. 135) erwähnten Schenkungen:

1. der Eheleute Kommerzienrat Karl Poensgen im Betrage von 200 000 M zur Errichtung einer „Georg Poensgen-Stiftung“ zur Bekämpfung der Tuberkulose;
2. eines Ungenannten zugunsten der Ferienkolonien im Betrage von 100 000 M fanden während der Berichtszeit die landesherrliche Genehmigung.

b) Adersfche Stiftungen.

a) Aders-Tönnies-Stiftung.

Aus der Stiftung werden an bedürftige, in Düsseldorf ortsangehörige junge Leute zur Ermöglichung einer höheren Ausbildung Stipendien, und zwar regelmäßig auf die Dauer eines Jahres und im Betrage von höchstens 1800 *M* gewährt. Die Wiederbewilligung kann auf 3 Jahre erfolgen, im ganzen soll ein Stipendium nicht länger als 5 Jahre gewährt werden.

Im Jahre 1907 betragen die Einnahmen der Stiftung 39 566 (45 034) *M* einschließlich des Bestandes aus Vorjahren, die Ausgaben einschließlich einer zu zahlenden Leibrente 37 243 (43 640) *M*, so daß 2323 *M* Bestand verbleiben.

Unter den Ausgaben erscheinen 36 600 *M* (39 550 *M*) für Stipendien. Diese verteilen sich in folgender Weise:

Zweck	1907		1906	
	Zahl	Betrag <i>M</i>	Zahl	Betrag <i>M</i>
Zum Besuch von Universitäten	55	26 700	43	27 700
" " " techn. Hochschulen	9	4 500	11	5 750
" " " Kunstakademien und Schulen	14	5 400	12	6 100

β) Adersfche Wohnungs-Stiftung.

Wie bereits im vorjährigen Bericht angegeben, ist in der Bautätigkeit der Stiftung mangels weiterer Kapitalien vorläufig ein Stillstand eingetreten.

Am 1. April 1907 betrug noch die Schuld der Adersfchen Wohnungs-Stiftung

M
229 200,—

Im Rechnungsjahre 1907 betrug:

I. Die Einnahme:

a) Miete aus Gebäuden pp.

b) Zinsen

c) Verschiedenes einschl. Verkauf des Grundstückes Vierenfeld Flur 13

M
66 578,75
—
15 645,—

Zusammen

82 228,75

II. Die Ausgabe:

a) Beitrag zu den Verwaltungskosten

b) für Verwaltung der Häuser pp.

c) Leibrente

d) Feuerversicherung

e) Kanalbetriebsgebühren

f) Wasserzins

g) Gasverbrauch

h) Bauliche Unterhaltung bezw. Ergänzung

i) Zinsen

k) Insgemein

2 000,—
3 702,—
1 000,—
—
1 125,—
3 800,—
270,—
11 341,—
9 168,—
133,—

Zusammen

32 539,—

Sonach war der Ueberschuß:

49 684,75

Mithin noch Schulden nach Abzug der Restausgabe*)

181 200,—

*) Von dem Ueberschuß wurde ein Betrag von 48 000 *M* zur Deckung der Schulden verwandt, während der Betrag von 1684,75 *M* in Restausgabe verblieb.

Die bisherige Wirksamkeit der Stiftung erhellt aus folgenden beiden Uebersichten:

Tabelle I. Grundstücke und Häuser:

Grundstücke:	Jahr des Grund- erwerbs	Baujahr	Größe der Grund- stücke ar	Zahl der Häuser	Zahl der Stockwerke	Grund- stücks- kosten M	Baufkosten M	Gesamt kosten M	Mieteinnahme	
									1906 M	1907 M
A. Bebaute Grundstücke:										
Rattingerstraße 1	1892	1892 Umbau	6,26	1	3	—	—	90 000	3 192	3 192
Monheimstraße 8a — 8h	1892	1892 1894 u. 1898	85,80	8	3	40 000	198 180	238 180	12 720	12 720
Blücherstraße 42/44	1892	1893/94	19,72	4	3	45 850	102 350	148 200	6 360	6 360
Golzheim 31, 31a — b	1892	1894	11,78	3	3	16 422	95 510	111 932	4 644	4 644
Kurfstraße 101 — 101c	1892	1895 1897	25,14	8	3	19 513	151 570	171 083	7 512	7 512
Bolmerwertherstr. 157—167c	1896	1898	56,10	12	1½	14 874	108 865	123 739	4 440	4 404
Luisenstraße 91 — 99	1898	1899	15,—	5	4	42 384	181 996	224 380	10 644	10 644
Hammer Dorfweg 1 — 17	1898	1900	40,49	10	3	67 610	363 101	430 711	16 776	16 776
Summe	—	—	259,79	—	—	246 653*	1 201 572	1 588 225	66 288	66 252
B. Unbebaute Grundstücke:										
Vierenfeld Flur 13	1898	—	28,34	—	—	—	—	—	15	—
Mörsebroich Flur 2	1898	—	28,64	—	—	30 000	—	30 000	450	450
Zusgesamt	—	—	288,43	—	—	276 653	1 201 572	1 588 225	66 753	66 702
Hiervon ab:										
Verwaltungskosten, Steuern, Lasten, Unfälle pp.	—	—	—	—	—	—	—	—	28 500	31 662
bleiben:	—	—	—	—	—	—	—	—	38 253	35 040

Within ergibt sich eine Verzinsung im Jahre 1907 von 2,23 % mit Einrechnung und von 2,25 % ohne Einrechnung der unbebauten Grundstücke, im Jahre 1906 von 2,41 % mit und von 2,48 % ohne Einrechnung der unbebauten Grundstücke.

Tabelle II. Bewohner am 1. April 1907.

Gf. Nr.	Beruf des Haushaltungsvorstandes	Haushaltungs- vorstand		Zahl der Angehörigen			Zus- gesamt Personen
		männlich	weiblich	Chefrau	Kinder einschl. Pflegekinder	Sonstige Angehörige	
1	Selbständige Gewerbetreibende und Kaufleute	5	—	5	19	1	30
2	Gewerbliche und kaufmännische Angestellte	9	—	9	26	1	45
3	Arbeiter aller Art	187	4	187	582	2	962
4	Subalternbeamte (Verwalter der Häuser)	7	—	7	18	—	32
5	Unterbeamte	22	—	21	77	2	122
6	Invaliden- und Altersrentner, Pensionäre	9	1	9	26	—	45
7	Sonstige und Berufslose	3	8	3	28	—	42
	Zusgesamt:	242	18	241	776	6	1278

*) Ausschließlich Grundstück Rattingerstraße 1.

c) Gustav Voensgen-Stiftung.

d) Mhl-Stiftung f. S. 147.

e) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt.

Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

Ab. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1908		Dazu Immobilien- vermögen
		1907	1908	mehr	weniger	
		₰	₰	₰	₰	
1	Beamten-Witwen- und Waisenpensionsfonds	97 170	102 927	50	—	
2	Beamten zc. Unterstützungsfonds	5 707				
3	Fonds aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902	100 000	100 000	—	—	
4	Ablösungskapital der Volmerswerther Gude- gerechtigkeit	4 670	4 670	—	—	
5	Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Mut	3 518	3 660	142	—	
6	Feuerwehr-Pensionsanstalt	74 995	74 995	—	—	
7	Pensionsfonds des städtischen Orchesters	131 452	131 452	—	—	
8	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Künstler- unterstützungsvereins	6 150	6 150	—	—	
9	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Ärzte- Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	18 068	18 700	632	—	
10	Abt. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—	
11	Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	20 200	20 200	—	—	68 900*)
12	Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	29 189	—	—	
13	Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern	46 194	46 594	400	—	
14	Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendium für Studierende)	10 905	10 925	20	—	
15	Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	13 367	15 367	2 000	—	
16	Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung der Luisenschule	8 434	8 498	64	—	
17	Waisenstiftung der Friedrichstadt	9 453	9 453	—	—	
18	Peter Josef Weidenhauptsche Stiftungen zur Unterstützung armer Verwandter	66 477	66 477	—	—	
19	Trinkaussche Stiftung für Lehrer-Witwen	3 610	3 610	—	—	
20	Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter	8 037	8 352	315	—	
21	Fürstlich Hohenzollernsche Stiftung für Witwen	3 093	3 093	—	—	
22	Fürstlich Hohenzollernsche Stiftung für Wöchner- innen	1 933	1 933	—	—	
23	Dr. Moorensche Stiftung für blinde Erwachsene	6 164	6 164	—	—	
24	Quack'sche Stiftung für Waisen	4 305	4 305	—	—	
25	Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Zubelftiftung)	3 000	3 000	—	—	
	zu übertragen	685 181	688 804	3 623	—	68 900

*) Einschl. Inventar.

Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1908		Dazu Immobilien- vermögen
		1907 M	1908 M	mehr M	weniger M	
	Uebertrag	685 181	688 804	3 623	—	68 900
26	Landwehrunterstützungsfonds	61 469	63 791	2 322	—	
27	B. Müllersche Waisen-Stiftung	9 000	9 000	—	—	
28	Wilhelm Schiffersche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen	104 957	104 973	16	—	175 000
29	Wilhelm-Augusta-Stiftung für verwahrloste Kinder	32 086	32 086	—	—	
30	Robert Westhoffsche Stiftung für verschämte Arme	12 300	12 300	—	—	
31	Alb. Boensgensche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme	15 000	15 000	—	—	
32	Küppersche Stiftung zur Gewährung von Er- ziehungsbeihilfen	94 000	94 000	—	—	
33	Schrammsche Stiftung zur Unterstützung ver- schämter Armen	31 000	31 000	—	—	
34	Baumsche Stiftung zur Unterstützung nach Er- messens des Vorsitzenden der Armenverwaltung	6 000	6 000	—	—	
35	Rud. Luppische Stiftung für verschämte Arme .	10 000	10 000	—	—	
36	Dr. Josef Wolffsche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen	50 000	50 000	—	—	
37	Alb. Habrichsche Stiftung zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken	50 000	50 000	—	—	
38	Kniffersche Stiftung zu Waisenzwecken	7 500	7 500	—	—	
39	Louis Hanielsche Stiftung zu wohltätigen Zwecken	45 500	45 500	—	—	
40	von Heistersche Stiftung zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden	6 000	6 000	—	—	
41	Stiftung des Konservativen Vereins zur Unter- stützung eines Kriegsinvaliden	450	450	—	—	
42	Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	300	300	—	—	
43	L. Scheuersche Stiftung für verschämte Arme .	6 060	6 060	—	—	
44	Elisenstiftung für arme Wöchnerinnen	6 060	6 060	—	—	
45	Springmannsche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder	49 875	49 875	—	—	
46	Abers-Tönnies-Stiftung	1 049 931	1 049 931	—	—	22 850
47	Abersche Wohnungstiftung	—	—	—	—	1 606 575
48	Abersche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	10 365	10 365	—	—	
49	Christian Trinkausche Stiftung für Arme . . .	10 315	10 315	—	—	
50	Franz Hanielsche Stiftung für Unterstützungs- bedürftige	25 000	25 000	—	—	
	zu übertragen	2 378 349	2 384 310	5 961	—	1 873 325

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr. 10

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1908		Dazu Immobilien- vermögen M
		1907	1908	mehr	weniger	
		M	M	M	M	
	Uebertrag	2 378 349	2 384 310	5 961	—	1 873 325
51	Gustav Boensgensche Stiftung zu Wohnungszuschüssen	250 000	250 000	—	—	
52	Michael und Henriette Simonsstiftung zur Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben	57 000	57 000	—	—	
53	Eheleute Engelsche Stiftung zum Vorteil verschämter Armen	50 000	50 000	—	—	
54	Gebr. Michael und Andreas Biel-Stiftung zur Verwendung für hilfsbedürftige idiotische oder epileptische Kranke	160 000	160 000	—	—	
55	Witwe Heinrich W. Spemann-Stiftung für Arme	3 105	3 105	—	—	
56	Witwe Wilhelm Weiler-Stiftung für notleidende Familien	31 575	31 575	—	—	
57	Karl Weiler-Stiftung für bedürftige Familien	10 525	10 525	—	—	
58	Gustav Herzfeld-Stiftung für Weihnachtsgaben	20 000	20 000	—	—	
59	Maria Herzfeld-Stiftung für Ferienkolonien	10 000	10 000	—	—	
60	Familie Höltgen-Stiftung zur Unterstützung armer Arbeiter und Handwerker	300 000	300 000	—	—	
61	Witwe R. Pfeiffer-Stiftung für Erweiterung der Haardt-Anlagen	5 000	5 000	—	—	
62	Karl Weiler-Stiftung zum Besten des Orchester-Pensionsfonds	10 530	10 530	—	—	
63	Bohwinkel-Stiftung	50 000	50 000	—	—	
64	Gangel-Burmann-Stiftung zur Gewährung unentgeltlicher Wohnung an ortsangehörige gebildete alleinstehende Frauen	120 500	120 500	—	—	90 000
65	Franz Hanielsche Stiftung zum Ankauf von Kunstwerken für die Gemälde-Galerie	100 000	100 000	—	—	
66	Westhoff-Stein-Stiftung	30 000	30 000	—	—	
67	August Courth-Stiftung	20 000	20 000	—	—	
68	Herz-Stiftung	10 000	10 000	—	—	
69	Carl Honsberg-Stiftung	100 000	100 000	—	—	
70	Loebbecke-Stiftung	50 000	50 000	—	—	
71	Dr. Lacomblet-Stiftung für die Landes- und Stadtbibliothek	3 000	3 000	—	—	
72	Eberhard de Limon-Stiftung	169 582	169 582	—	—	
73	Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung zur Errichtung von Ledigenheimen	190 312	200 814	10 502	—	
	zu übertragen	4 129 478	4 145 941	16 463	—	1 963 325

Sfb. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1908		Dazu Zimmobilien- vermögen M
		1907 M	1908 M	mehr M	weniger M	
	Uebertrag	4 129 478	4 145 941	16 463	—	1 963 325
74	Stiftung der Eheleute Scheidt zum Vorteil ver- schämter Armen	1 000 000	1 000 000	—	—	
75	Heinrich Viel-Stiftung	20 000	20 000	—	—	
76	Emil-Amalie von Gahlen-Stiftung	30 000	28 500	—	1 500	
77	Ulenberg-Stiftung	70 000	70 000	—	—	
78	Stiftung eines ungenannten Düsseldorfer Wohl- tätlers für Zwecke der Ferienkolonien	100 000	100 000	—	—	
79	Karl Weiler-Stiftung für die Ferien-Kolonien	10 000	10 000	—	—	
80	Ahl-Stiftung	828 236	828 236	—	—	50 000
81	Leiffmann-Stiftung	100 000	100 117	117	—	
82	Georg Poensgen-Stiftung	—	200 000	200 000	—	
83	Stiftungen zur Förderung der Volksbildung	—	20 000	20 000	—	
	Zusammen	6 287 714	6 522 794	236 580	1 500	2 013 325

c) Gustav Poensgen-Stiftung.

	1906	1907		1906	1907
Einnahmen:			Uebertrag	10 669,59 M	10 462,09 M
an Zinsen	9 624,— M	9 630,— M	an Zuwendungen verausgabt	9 837,50 „	9 525,— „
an Bestand aus dem Vorjahre	1 045,59 „	832,09 „	bleiben zur Verfügung	832,09 M	937,09 M
zusammen	10 669,59 M	10 462,09 M			

d) Ahl-Stiftung.

Aus der Stiftung (vergl. vorjährigen Bericht S. 131) werden an fleißige, gut erzogene und durch Zeugnisse ihrer Lehrer nachweislich wohl veranlagte junge Männer in Düsseldorf aus weniger bemittelten Familien Stipendien zur ferneren Ausbildung auf dem Gebiete der Technik oder in den Naturwissenschaften gewährt. Es können einmalige und wiederkehrende Stipendien bewilligt werden, deren Jahresbetrag in der Regel 2000 M nicht übersteigen soll.

Im Jahre 1907 betragen die Einnahmen der Stiftung 28 173 M einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre, die Ausgaben 12 748 M, so daß 15 425 M Bestand verblieben.

Unter den Ausgaben erscheinen 7800 M für Stipendien.

Diese verteilen sich in folgender Weise:

Zweck	1907	
	Zahl	Betrag
Besuch von Universitäten	1	600
„ „ technischen Hochschulen	23	7000
Besuch von Kunstakademien und Schulen	1	200

III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen.

a) Wohltätigkeit.

α) Besondere Gaben.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Armenverwaltung in größeren und kleineren Beträgen 4414 *M* (3206 *M*) an Geschenken für Arme ein, aus welchen in dringenden Fällen besondere Unterstützungen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung gewährt wurden.

β) Abgabe von Frühstück an arme Schulkinder.

Wie in früheren Jahren wurde auch im Berichtsjahre armen Schulkindern in den Schulen warmes Frühstück gereicht.

Es bestand aus $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder Milch-Kaffee und einem Brötchen. Im ganzen wurden 47 460 (41 223) Frühstücksportionen an 1605 (1487) bedürftige Schüler mit 5613 *M* (4946 *M*) Kosten verabreicht; außerdem wurden an 72 bedürftige Kinder der Hilfsschulen während des ganzen Jahres an den Schultagen zusammen 20 513 (18 149) Portionen im Kostenbetrage von 2462 *M* (2178 *M*) verabfolgt.

γ) Ferienkolonien.

Das Komitee für Ferienkolonien, das auf eine 27 jährige Tätigkeit zurückblickt, konnte dank der Unterstützung seiner Freunde und Gönnern im Berichtsjahre wieder einer großen Anzahl von Kindern die Wohltaten der Veranstaltung gewähren.

Es wurden Kinder	1907		1906	
	angemeldet	berücksichtigt	angemeldet	berücksichtigt
für die Ferienkolonien	450	431	360	302
für die Solbadkuren	355	244	275	221
für die Milchkuren	rd. 1150	rd. 1150	rd. 1090	rd. 1090

In je 5 (4) Ferienkolonien wurden 214 (176) Knaben und 217 (174) Mädchen entsandt. Die Knabenkolonien gingen nach Kohlfurterbrücke, Wipperau, Wald (2 Kol.) und Hespertal unter Führung von je 2 Lehrern, die Mädchen unter Führung von je 2 Lehrerinnen und 1 Wärterin nach Bornheim, Lügenkirchen, Süchteln-Borst, Neukirchen, Leichlingen. Der Aufenthalt dauerte vom 10. bis 31. August. Bei ziemlich gutem Wetter wurden recht gute Erfolge erzielt, so betrug die durchschnittliche Gewichtszunahme 1,80 kg und schwankte zwischen 1,40 und 2,80 kg.

An den Solbadkuren, die je nach Bedürfnis 4—8 Wochen dauerten, nahmen 90 Knaben und 154 Mädchen teil. 10 Knaben und 10 Mädchen wurden nach der Kinderheilanstalt Alstadt, 80 Knaben und 33 Mädchen nach dem Viktoriaftift in Kreuznach und 111 Mädchen nach dem Elisabethenstift daselbst gesandt.

Die 6 Milchkuranstalten waren in diesem Jahre in den beiden Pflegehäusern, den Klöstern an der Eller- und Mendelssohnstraße, in der Schule an der Münsterstraße und auf dem Staufensplatz errichtet. Es wurden täglich einmal zwischen 9 und 10 Uhr vormittags Portionen verabreicht. Wo günstige Plätze zur Verfügung standen, wurden mit den Milchkuren auch Jugendspiele für Mädchen und Knaben unter Aufsicht des Lehrpersonals verbunden.

Wie im Vorjahre wurden an 18 Tagen Ferienaussflüge veranstaltet. Es wurden täglich etwa 180 Kinder mit der Straßenbahn nach Grafenberg befördert und dort nach längerem Spaziergang und Spiel mit Milch und Brötchen bewirtet.

Die Kosten der Solbadkuren in Höhe von 13 502,17 (11 274,71) *M* wurden aus etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten. Von den gesamten übrigen Ausgaben von 21 580,48 (15 281,23) *M* kommen 5086,41 (3898,61) *M* auf Milchkuren und Ferienaussflüge, so daß 16 494,07 (13 792,61) *M* auf die Kosten der Ferienkolonien entfallen. Auf 1 Kind kommt demnach bei 3wöchigem Aufenthalt ein Betrag von 38,27 (39,41) *M*.

Die Einnahmen des Komitees betragen 23 285,81 *M.*, und zwar an Zinsen, Beiträgen, Schenkungen, Sammlungserträgen, Stiftungen 10 485,81 *M.* (12 656,90 *M.*), städtischer Zuschuß 10 000 *M.*, für Aufsichtsführung von der Schuldeputation 2500 *M.*, Beitrag der Straßenbahn-Deputation 300 *M.*. Es verblieb ein Bestand von 1705,33 *M.* (4965,77 *M.*).

d) Kinderkrippe.

Die von der Stadt mit 400 *M.* unterstützte Krippe in der Kruppstraße 22 ist bestimmt, solche Kinder arbeitender Eltern während der Tageszeit in Obhut und Pflege zu nehmen, die das dritte Jahr noch nicht erreicht haben, gesund und geimpft sind. Die Krippe versorgt die Kinder während der Wochentage gegen eine Vergütung von 25 Pfg. für Kind und Tag.

Im Kalenderjahre 1907 wurden mit Ausnahme der Ferienzeit etwa 16 bis 20 Kinder täglich verpflegt. Die Zahl der Pflegetage betrug 4560.

e) Wöchnerinnen-Asyl.

Das Wöchnerinnen-Asyl wurde auch im Berichtsjahre in steigendem Maße in Anspruch genommen, es verpflegte 631 (578) Frauen an 8553 (7281) Verpflegungstagen. Geboren wurden 315 Knaben, 318 Mädchen, darunter 11 (5) mal Zwillinge. Totgeburten fanden 14 (27), Fehlgeburten 9 (5) mal statt, es starben 22 (9) Kinder. Ärztliche Hilfe mußte in nicht weniger als 95 Fällen in Anspruch genommen werden.

Ueber das Abkommen zwischen Wöchnerinnen-Asyl und Stadtverwaltung betr. Erbauung eines neuen Asyls an der Moorenstraße durch die Leiffmann-Stiftung vgl. den Vertrag hierüber S. 139 unter a. Leiffmann-Stiftung.

Am 9. Oktober 1907 wurde ferner der Neubau eines Asyls an Stelle der bisherigen Anstalt beschlossen. Hierzu schenkten Herr und Frau Professor Deber ein günstig gelegenes Grundstück an der Ecke Deger- und Klurstraße. Der Neubau ist für 40 Betten berechnet. Ein ungenannter Gönner schenkte hierfür den Betrag von 10 500 *M.*, das Gabenbuch hatte eine Einnahme von 2790 *M.*. An Unterstützungen entlassener Wöchnerinnen wurden 440 *M.* ausgegeben.

Die Einnahmen betragen 20 041,26 (21 476) *M.*, hierunter 5222 (5386) *M.* Mitgliederbeiträge und 3000 *M.* städtischer Zuschuß, die Ausgaben 32 607,11 (26 340) *M.*.

f) Pflegeverein für arme, unbescholtene Wöchnerinnen.

Der Verein läßt armen Frauen in ihrem Heime Hilfe und Pflege angedeihen, indem er eine geeignete Hilfskraft stellt, die während der Dauer von 9 Tagen kocht, die Wohnung reinigt usw. Auch wird Kinderzeug, Leib- und Bettwäsche verabreicht. Im Jahre 1907 wurden 553 (607) Wöchnerinnen unterstützt.

An Pflegegeldern wurden 2765 *M.* (3122 *M.*), für Wäsche usw. 3630 *M.* (3510 *M.*) verausgabt. Die Armenverwaltung leistet einen Jahreszuschuß von 3000 *M.*.

g) St. Ursulagesellschaft.

Die St. Ursulagesellschaft ließ im Jahre 1907 an 620 (700) Wöchnerinnen 8795 (8910) Portionen Suppe, an 915 (1200) Kranke und Sieche 16 048 (21 240) Portionen verteilen, außerdem wurden 1535 (1500) halbe Portionen abgegeben. Die Kosten betragen rd. 5106 *M.* (rd. 5540 *M.*). Die Armenverwaltung leistet 400 *M.* jährlichen Zuschuß.

h) St. Annastift.

Das St. Annastift nahm 1083 (1203) stellenlose Dienstmädchen auf mit 4636 (5101) Verpflegungstagen. Als Entschädigung blieb trotz der Lebensmittelsteuerung der Satz von 50 Pfg. pro Tag bestehen.

Außerdem betätigten sich die Stiftschwester in der Krankenpflege, leiteten eine Kleinkinderschule und gaben Suppe und Frühstück an Arme und Kranke ab. Für letztgenannten Zweck wurden außer vielen Naturalspenden von Anstaltsfreunden über 1858 *M* aufgewendet.

d) Verein gegen Verarmung.

Der Verein hat vorzugsweise in den Monaten Januar und Februar täglich etwa 600 Kinder mit Suppe gespeist.

e) Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder.

Das im vorigen Bericht erwähnte Düsseldorfer Zufluchtshaus konnte unter dem Namen „Gertrudisheim“ in einem Miethause Kethelstraße 115 im Berichtsjahre eröffnet werden.

Dort werden unter räumlicher Trennung sittlich gefährdete und gefallene Mädchen und Frauen, ferner solche, die ihrer Entbindung entgegensehen und aus der Entbindungsanstalt entlassene ledige Mütter mit ihren Säuglingen aufgenommen. Auch können solche fürsorgebedürftige Mädchen und Kinder aufgenommen werden, die wegen Gefahr im Verzuge sofort aus ihrer Umgebung entfernt und in Pflegeanstalten oder Anstalten untergebracht werden sollen. Es ist Raum für 18–20 Erwachsene und 6–8 Säuglinge vorhanden. Arbeitsfähige Schützlinge werden in der Hauswirtschaft, mit Näh- und Wäscherarbeiten beschäftigt. Die Leitung führen 6 Augustiner-schwester.

Mit dem evangelischen Frauen-Asylverein, der wesentlich gleiche Ziele verfolgt, wurde der „Verband der Düsseldorfer Fürsorgevereine“ gegründet zur Förderung der Fürsorgetätigkeit und Pflege gemeinsamer Interessen.

Im Berichtsjahre befaßte sich der Verein mit 887 (721) Fürsorgefällen, davon 185 (138) betr. Kinder bis zu 14 Jahren. Die Mitwirkung des Vereins wurde von Behörden in 242 Fällen erbeten, darunter von der Armenverwaltung, dem Waisenrat, der Polizei, dem Amtsgericht. Auch wurden aus den Krankenanstalten und dem Gefängnis Entlassene in Obhut genommen.

f) Der evangelische Frauen-Asyl-Verein.

Dieser Verein betreibt nach seinen Satzungen:

1. Fürsorge für sittlich gefährdete Mädchen, Frauen und Kinder;
2. Fürsorge für gefangene und strafentlassene weibliche Personen;
3. Fürsorge für die Familien der Gefangenen;
4. Fürsorge für uneheliche Mütter und deren Kinder.

Er eröffnete im Berichtsjahre sein Zufluchtshaus und Versorgungshaus Gerresheimerstraße 178.

Im Zufluchtshaus fanden 6 Kinder, 12 Frauen und 30 Mädchen Aufnahme an insgesamt 1694 Pflage-tagen, im Versorgungshaus 29 Mütter und 19 Säugling mit insgesamt 2294 Pflage-tagen. Außerdem wurde die Hilfe des Vereins in 38 Fällen für sittlich gefährdete und verwahrloste Mädchen angerufen; 23 Personen aus der Abteilung für Venerische der Städtischen Krankenanstalten nahmen die Vereinsfürsorge an, 220 Besuche im Gefängnis wurden gemacht und bei 20 Familien von Gefangenen durch Besuche und Hilfe geordnete Verhältnisse herbeigeführt.

Die Einnahmen des Vereins betragen 20 755 *M*, die Ausgaben 9 406 *M*, so daß 11 349 *M* an den Fonds zur Errichtung eines Neubaus abgeführt werden konnten.

Zu diesem Bau erhielt der Verein außer einer großen Anzahl bedeutender Geldgeschenke von Herrn Professor Deder einen günstig gelegenen Bauplatz an der Degerstraße im Werte von 40 000 *M*. Durch das Entgegenkommen des königlichen Hausministeriums konnte im Garten des Schlosses Jägerhof ein wohlgelungenes Wohltätigkeitsfest veranstaltet werden, das einen willkommenen Ertrag brachte; gleichfalls günstig verlief der von Herrn Pastor Burchardt veranstaltete Lichtbilderabend. Die Stadt gewährte einen Beitrag von 1500 *M*.

b) Arbeitsvermittlung.

Die stets steigende Benutzung der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle zwangen im Berichtsjahre zur Erweiterung der Räume und Einstellung von 3 weiteren Hilfskräften. Die Stadt kaufte das bisher teilweise benutzte Haus Zimmermannstraße 39 an und stellte der Arbeitsnachweisstelle noch die I. Etage zur Verfügung, so daß der Betrieb neu geregelt werden konnte. Für die Vermittlung im Gasthausgewerbe wurde die Sonntagsvermittlung und Gewährung von Garantie für Aushilfskellner eingeführt. Der von den interessierten Verbänden gezeichnete Garantiefonds wurde in 5 Fällen in Anspruch genommen. Allein durch diese neueingeführte Abteilung wurde den beteiligten Arbeitnehmern bei Berechnung der niedrigsten Gebühren der gewerbmäßigen Stellenvermittlung der Betrag von 19 492 *M* erspart. Noch höher waren die Ersparnisse in der landwirtschaftlichen Abteilung. Im Anschluß an die neuerliche Vorschrift des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 5. März 1907 über die Befugnisse und Verpflichtung der gewerbmäßigen Stellenvermittlung wurde ein Auszug der wichtigsten Punkte dieser Bestimmungen als Flugblatt ausgearbeitet und verbreitet. Die Reklame wurde wie im Vorjahre beibehalten, da die Ergebnisse zufriedenstellend waren. Ebenso wurde weiterhin Fahrgehalt für nach auswärtigen Stellen Vermittelte erstattet (1907 an 1624 Personen 1620,30 *M* gegen 695 und 487 *M* im Vorjahre). Die Königlichen Eisenbahndirektionen gewährten bei einer Entfernung über 25 km eine Ermäßigung von nahezu $\frac{1}{3}$ des Fahrpreises, welche den Leuten als Zehrgehalt bewilligt wurde.

Der Haushaltsplan für 1908/09 weist einen städtischen Beitrag von 22 235 (14 450) *M* nach. Die Vertreter der Stadt im Vorstande sind die gleichen wie im Vorjahre.

Der Geschäftsumfang wird in den folgenden Uebersichten 1 und 2 nachgewiesen:

Uebersicht 1. Geschäftstatistik 1907.

Monat	Offene Stellen		Arbeitsuchende		Bermittelte Stellen		Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende	Es wurden untergebracht			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		Ortsansässige		Zugereifte	
								hier	ausw.	hier	ausw.
April . . .	3 546	630	3 900	460	3 223	386	104	2 200	198	855	356
Mai . . .	4 301	615	4 040	460	3 987	369	92	2 904	172	980	300
Juni . . .	4 212	624	4 610	550	4 021	435	107	2 780	263	908	505
Juli . . .	3 658	499	4 820	585	3 525	428	130	2 233	359	912	449
August . . .	3 830	542	4 650	520	3 612	371	118	2 274	412	828	469
September . . .	3 703	521	3 930	430	3 491	385	108	2 290	351	780	455
Oktober . . .	3 390	551	4 510	470	3 162	413	126	1 960	428	728	459
November . . .	2 738	472	3 770	510	2 660	435	133	1 888	326	559	322
Dezember . . .	2 257	373	3 100	370	2 231	300	132	1 711	167	506	147
Januar . . .	1 999	505	3 160	500	1 827	334	146	1 564	126	311	160
Februar . . .	2 055	555	3 611	402	1 900	314	154	1 508	133	318	255
März . . .	2 522	459	3 688	390	2 246	281	137	1 652	178	394	303
zusammen	38 211	6 346	47 789	5 647	35 885	4 451	120	24 964	3 113	8 079	4 180

Uebersicht 2. Berufsstatistik 1907.

Berufsarten	Offene Stellen		Arbeitsuchende		Bermittelte	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Landwirtschaft	2 771	116	2 629	15	2 834	14
Industrie der Steine und Erden	26	—	162	—	20	—
Metallverarbeitung	3 225	—	4 865	—	2 960	—
Maschinen-Industrie	2 614	—	5 968	—	2 567	—
Textil-Industrie	10	—	199	—	5	—
Papier-Industrie	92	96	284	108	74	98
Leder-Industrie	461	—	753	—	397	—
Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	2 470	—	4 354	—	2 312	—
Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie	321	—	819	—	254	—
Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie	1 040	1 934	1 124	2 354	700	1 872
Baugewerbe	5 487	—	6 975	—	5 283	—
Polygraphische Gewerbe	1	—	21	—	—	—
Handelsgewerbe	302	90	1 112	343	275	81
Verkehrsgewerbe	799	—	2 282	—	759	—
Beherbergung und Erquickung ¹⁾	10 587	1 955	5 266	1 252	10 109	1 079
Häusliche Dienste	607	1 644	632	1 045	561	805
Industrielle Arbeiter bezw. Arbeiterinnen	7 394	511	10 267	580	7 275	507
Sonstige	4	—	77	—	—	—
zusammen	38 211	6 346	47 789	5 647	35 885	4 451
		44 557		53 436		40 336

Der Verein für Arbeitsnachweis erhielt, wie in den Vorjahren, einen städtischen Zuschuß von 1500 M. Die einzelnen Abteilungen zeigen auch in diesem Jahre einen bedeutenden Fortschritt.

So ist die Schreibstube für Stellenlose (Hansahaus) durch Schaffung eines besonderen Raumes, in dem Diktate, Korrespondenzen und diskret zu behandelnde Arbeiten sofortige Erledigung finden, erweitert worden. Ferner wurde ein Vervielfältigungsapparat für Maschinenschrift beschafft, ein tüchtiger Stenograph gegen festes Gehalt angestellt, Kurse in Stenographie und Maschinenschreiben veranstaltet. Im ganzen wurden 162 (153) Stellenlose an 2713 (2776) Arbeitstagen mit einem Durchschnittstageslohn von 3,06 (2,86) M beschäftigt. Durchschnittlich war jeder Stellenlose 9 $\frac{1}{4}$ (10) Tage auf der Schreibstube beschäftigt; 124 (115) gelangten in feste Stellung, wovon 77 (80) durch Vermittelung der Anstalt. Die Gesamtausgabe für Löhne belief sich auf 8299,75 (7974) M. Am 12. 12. 1907 gründeten die Schreibstuben Düsseldorf und der umliegenden Großstädte eine „Vereinigung der Westdeutschen Schreibstuben“ zur Erörterung gemeinsamer Interessen.

Die Wanderherberge (in der Jahnstraße) wurde durch Errichtung eines Anbaues erweitert unter gleichzeitiger Neueinrichtung der Wasch-, Desinfektions- und Aborträume. Sie gewährte 18 567 (19 566) Nachtlager, davon 15 161 (16 236) gegen Bezahlung, 820 (1369) Wanderer mußten abgewiesen werden. Im ganzen wurden verabreicht: 18 583 (22 189) Mittagessen, 20 465 (21 873) Abend- und 33 490 (38 755) Kaffeeportionen; die Kosten der Verpflegung betragen 2822,30 (2676,45) M.

In der Wandererarbeitstätte waren durchschnittlich 13 (11) Arbeiter ständig und 2724 Wanderer an je einem halben Arbeitstage beschäftigt. Es wurden 23 857 (23 187) Zentner Brennholz zerkleinert und für 42 979 (41 718) M verkauft. Außerdem wurde für Teppichklopfen 3511 (3283) M eingenommen. Das Weihnachtsfest wurde wie üblich auf der Herberge unter Beteiligung mehrerer Vorstandsmitglieder und sämtlicher Angestellten mit den anwesenden Herbergsgästen mit Gesang und Ansprache gefeiert.

Ueber die Betriebsergebnisse des weiblichen Arbeitsnachweises gibt die Uebersicht 3 Auskunft.

¹⁾ Davon nur zur Aushilfe: 7461 offene, 330 gesuchte und 7283 besetzte Stellen.

Uebersicht 3. Arbeitsnachweis für weibliche Personen des Vereins für Arbeitsnachweis.

Berufsart				Monat			
	Offene Stellen	Arbeit-suchende	Ver-mittelte Stellen		Offene Stellen	Arbeit-suchende	Ver-mittelte Stellen
Dienstboten	1 644	1 687	626	Januar	235	256	90
Waschfrauen	328	679	258	Februar	187	238	72
Wirtschaft	30	135	20	März	220	248	100
Kaufm. Personal	11	153	9	April	235	279	106
Fabrik	1	18	1	Mai	183	230	95
Sonstige	146	519	102	Juni	162	297	99
				Juli	155	308	95
				August	142	237	50
				September	211	318	91
				Oktober	231	387	106
				November	105	251	81
				Dezember	94	142	81
zusammen	2 160	3 191	1 016	zusammen	2 160	3 191	1 016
Im Vorjahre	2 005	2 706	763				

c) Arbeitslosenbeschäftigung.

Ueber die städtische Arbeitslosenbeschäftigung im Winter 1907/08 berichtete das Statistische Amt am 25. Mai 1908 wie folgt:

Der jähe Umschwung der wirtschaftlichen Konjunktur in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 konnte auf die Verhältnisse des Düsseldorfer Arbeitsmarktes um so weniger ohne Einfluß bleiben, als die Herbstmonate einen starken Zugug von auswärts und damit bei sinkender Nachfrage ein Angebot in Arbeitskräften brachten, dessen Uebermaß an die Krisenjahre zu Beginn des 20. Jahrhunderts deutlich erinnerte.

Von je 100 männlichen Personen, die sich bei der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle um Arbeit bemühten, konnten eine Stellung erhalten im

	1906		1907
Januar	47,73	Januar	60,68
Februar	60,10	Februar	63,85
März	74,64	März	74,12
April	75,44	April	82,69
Mai	78,27	Mai	72,33
Juni	63,90	Juni	70,16
Juli	66,82	Juli	59,36
August	67,24	August	64,98
September	72,88	September	70,98
Oktober	72,31	Oktober	61,27
November	61,85	November	59,25
Dezember	70,04	Dezember	56,71
Januar 1908	42,15		

Diese Gestaltung des Arbeitsmarktes, die in den letzten Monaten etwa die Hälfte aller Arbeitssuchenden unbefriedigt ließ, bedeutete mit all ihren mittelbaren und unmittelbaren Folgeerscheinungen einen Notstand, der nach öffentlicher Fürsorge für die Arbeitslosen verlangte. Diese Forderung traf die Stadtverwaltung, welche bereits in den Jahren 1900 und 1903 Arbeitslosenbeschäftigungen großen Maßstabes eingerichtet hatte, keineswegs unvorbereitet.

Wie in jedem, auch wirtschaftlich günstigen Jahre waren bereits im Sommer für den Fall außergewöhnlicher Arbeitslosigkeit genaue Aktionspläne ausgearbeitet und insbesondere mit Straßenbauunternehmern Verträge abgeschlossen worden, wonach sich jene gegebenenfalls zur Beschäftigung von Arbeitslosen, auf Zuweisung des städtischen Tiefbauamtes, in bestimmten Grenzen und gegen bestimmte Vergütung verpflichteten. Gerade diese Abmachungen haben sich, trotzdem (wie weiter unten dargetan) recht beträchtliche Kosten daraus er-

wachsen sind, doch insofern bewährt, als sie die sofortige Aufnahme plötzlich nach Arbeit verlangender Massen außerordentlich erleichterten, ja wohl allein möglich machten.

Am 15. Januar 1908 eröffnete die Stadtverwaltung nach vorheriger Bekanntgabe eine Meldestelle für Arbeitslose, die jedoch Arbeitsschein grundsätzlich und von vornherein nur an Ortsangehörige verabsolgte, späterhin auch unter diesen nur an solche, welche mit einem Ausweise der Allgemeinen Arbeitsnachweistelle dantun konnten, daß sie in der der Meldung vorausgegangenen Zeit ernstlich um Arbeit bemüht gewesen waren, auch ihre bisherige Arbeitsstelle nicht leichtfertig oder ohne zwingenden Grund — etwa nur, um bei den städtischen Arbeiten einen höheren Lohn zu erzielen — aufgegeben hatten.

Die erstbezeichnete Beschränkung, die auch in fast allen anderen Städten Brauch ist*), ist durchaus am Platze, weil ein genügender Rechtsgrund für die außergewöhnliche Inanspruchnahme gemeindlicher Mittel lediglich im Besitze des Unterstützungswohnsitzes durch die Betroffenen gegeben sein kann; außerdem wäre bei anderem Vorgehen angesichts der hohen Löhne auch ein unerwünschtes Heranziehen weiterer Arbeitsloser von auswärts zu befürchten gewesen.

Die zweitbezeichnete Beschränkung trat ein, nachdem sich in den ersten Wochen erwiesen hatte, daß unter den sich Meldenden zahlreiche Personen befanden, die wohl arbeitslos, aber keineswegs arbeitswillig waren. Beide Vorschriften haben sich bewährt.

Im übrigen war das Verfahren das gleiche wie bei den ähnlichen Veranstaltungen der Winter 1901/02 und 1902/3. Die Meldestelle stellte die Personalien fest und schickte, falls gemäß Vorstehendem Bedenken nicht vorlagen, die Arbeitslosen mit einem Arbeitschein versehen an das Tiefbauamt. Dieses überwies sie den verschiedenen städtischen Arbeitsstellen bzw. Unternehmern. In den ersten Tagen erschwerte der übergroße Andrang bei der Ueberweisungsstelle notgedrungen den Betrieb, der zudem darunter litt, daß die Beteiligung zweier ganz verschiedener Verwaltungszweige — die Meldestelle war, was sich vielleicht auch aus anderen Gründen nicht empfiehlt, der Armenverwaltung angegliedert — das Hand in Hand-Arbeiten von Melde- und Ueberweisungsstelle erschwerte. Beide Mißstände werden künftig zu beheben sein.

Gemeldet haben sich als arbeitslos insgesamt 2273 Personen, deren 2105 einen Arbeitschein erhielten. Von den verbleibenden 168 waren 143 nicht ortsangehörig, hatten 7 ihre bisherige Arbeitsstelle leichtfertig verlassen und waren 18 nach erstmaliger Meldung, welche Ermittlungen über den Grund ihres Dienstaustrittes verursachte, ein zweites Mal nicht erschienen.

Die Gesamtzahl der sich Meldenden war, trotzdem die wirtschaftliche Depression 1907/08 einen auch nicht entfernt gleichen Umfang annahm wie 1901/02, doch erheblich größer als bei den früheren Arbeitslosenaktionen; sie hatte 1901/02: 1750, 1902/03 bloß 1061 betragen.

Die inzwischen eingetretene Bevölkerungszunahme reicht hier zur Erklärung nicht aus; vielmehr wird der Hauptgrund in den diesmal erheblich höheren Löhnen zu suchen sein, die manche sonst zur Arbeit weniger geneigte Elemente angelockt haben. An zweiter Stelle kommt auch das Zusammentreffen der allgemeinen Depression mit einer schon Jahre anhaltenden Flaue der Bautätigkeit in Betracht; daher war die Zahl arbeitsloser Bauhandwerker heuer weit größer als in den Vorjahren.

Von sämtlichen gemeldeten Arbeitslosen waren ihrem Berufe nach

	1901/02		1902/03		1907/08	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ungelernte Arbeiter	1 312	75,0	818	77,1	1 426	62,7
Metallarbeiter	194	11,1	102	9,6	173	7,6
Schreiner	18	0,7	28	2,6	60	2,6
Bauhandwerker	181	7,5	68	6,4	468	20,6
Sonstige Gelernte	57	3,3	45	4,3	185	5,9
Gelernte Arbeiter zusammen . . .	395	22,6	243	22,9	896	36,8
Handlungs-Gehilfen, Schreiber usw.	43	2,4	—	—	11	0,5
Insgesamt	1 750	100	1 061	100	2 273	100

*) Vergl. Most, Arbeitsnachweis und Arbeitslosigkeit 1905 bis 1907 (Abschnitt II b Notstandsarbeiten) im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte, XV. Jahrgang 1908.

1901/02 stellten die Bauhandwerker und Schreiner mit 144 gemeldeten Arbeitslosen 8,2% von deren Gesamtzahl, 1902/03 mit 96 = 9,0%, 1907/08 aber mit 528 = 23,2%.

Mit diesem höheren Anteil der gelernten Arbeiter hängt zum guten Teile auch die stärkere Vertretung der besten Mannesjahre in der Altersgruppierung der Arbeitslosen gegenüber den Vorjahren zusammen.

Von sämtlichen gemeldeten Arbeitslosen waren alt

	1901/02		1902/03		1907/08	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Unter 20 Jahre	373	21,3	176	16,0	270	11,9
20 bis 30 Jahre	549	31,4	233	22,0	695	30,6
30 „ 40 „	340	19,4	236	22,2	562	24,7
40 „ 50 „	304	17,9	234	22,0	432	19,0
50 „ 60 „	137	7,3	155	14,6	258	11,3
über 60 Jahre	28	1,6	27	2,6	56	2,5
außerdem unbekannt	2	0,1	—	—	—	—

Zimmerhin war der Anteil der Jüngeren von unter 20 Jahren mit 11,9% auch dieses Mal recht beträchtlich; noch mehr der Anteil der Ledigen, die wie 1901/02 annähernd die Hälfte aller sich Meldenden ausmachten. 1902/03 dagegen war ihr Anteil geringer, weil in diesem Jahre die Aktion im allgemeinen nur für Verheiratete bestimmt war.

Von sämtlich gemeldeten Arbeitslosen waren

	1901/02		1902/03		1907/08	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ledig	850	48,6	375	35,3	1 031	45,4
verheiratet, verwitwet oder geschieden	883	50,4	686	64,7	1 125	49,5
unbekannt	17	1,0	—	—	117	5,1
insgesamt	1 750	100,0	1 061	100,0	2 278	100,0

Unter den 168 sich Meldenden, die keinen Arbeitschein erhielten, befanden sich 104 Ledige und 64 Verheiratete, wovon 45 mit noch nicht erwerbsfähigen Kindern.

Was die Zeitfolge der Meldungen anlangt, entfielen von diesem auf die ersten acht Meldebtermine nicht weniger als 1517 = 66,7% der Gesamtzahl gegen 528 = 49,8% in 1902/03.*)

Der Unterschied erklärt sich aus dem heuer späteren Beginn der Arbeiten; auf der anderen Seite freilich versiegt infolge der verhältnismäßig bald wieder eintretenden Besserung der Strom der um Arbeit Nachsuchenden weit schneller als in den früheren Jahren. Schon in der zweiten Februarwoche gingen die Meldungen nur noch vereinzelt ein, und bereits am 7. März konnte mangels weiteren Bedürfnisses die Melbestelle ihre Tätigkeit beschließen. Die Arbeiten selbst endeten am 31. März.

Für den Grad der Arbeitswilligkeit bei vielen der sich als arbeitslos Meldenden ist folgende Aufstellung sehr bezeichnend:

	1901/02	1902/03	1907/08
Einen Arbeitschein erhielten	1644	877	2105
Zur Arbeitsstelle ließen sich überweisen	1624	848	2047
Die Arbeit traten an	1399	736	1640.

*) Für 1902/03 ist diese Ziffer unbekannt.

Nicht weniger als 465 = 22,1% aller derer, die einen Arbeitschein erhielten, machten also von der ihnen gebotenen Arbeitsgelegenheit keinen Gebrauch; 1901/02 betrug dieser Prozentsatz 14,8, 1902/03 = 15,9.

Aber auch bei manchen anderen, welche die Arbeit antraten, hielt die Arbeitswilligkeit nicht lange an.

Es arbeiteten nämlich

	1901/02		1902/03		1907/08	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 1 bis 3	114	8,1	34	4,6	347	21,2
über 3 " 6	124	8,9	56	7,6	174	10,6
" 6 " 10	142	10,1	78	10,6	139	8,5
" 10 " 20	291	20,8	161	22,0	375	22,8
" 20 " 30	190	13,6	108	14,7	347	21,2
" 30 " 60	397	28,4	238	32,4	242	14,7
" 60 Arbeitstage	141	10,1	59	8,1	16	1,0
insgesamt	1 399	100,0	734	100,0	1 640	100,0

Genauerer besagt noch folgende Tabelle:

	Es wurden Arbeitslose beschäftigt Arbeitstage:																Zu- sammen Arbeits- lose							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	16	21	26	31	36		41	46	51	56	üb.		
Mit auschl. Regiearbeiten	Gelernte Arbeiter		16	19	16	10	12	13	2	7	—	2	34	32	40	45	29	7	6	4	2	1	4	301
	Ungelernte Arbeiter		29	31	22	21	9	12	9	7	15	12	89	50	54	93	42	25	6	5	1	3	9	544
	zusammen		45	50	38	31	21	25	11	14	15	14	123	82	94	138	71	32	12	9	3	4	13	845
Von auschl. Unternehmern	Gelernte Arbeiter		29	30	26	12	12	16	7	9	10	14	36	22	14	13	12	9	2	6	1	—	—	280
	Ungelernte Arbeiter		58	43	26	9	22	20	8	10	9	13	52	36	32	21	16	12	13	6	1	1	—	408
	zusammen		87	73	52	21	34	36	15	19	19	27	88	58	46	34	28	21	15	12	2	1	—	688
Mit Regiearbeiten u. bei Unternehmern	Gelernte Arbeiter		—	—	—	2	—	1	—	—	1	—	4	4	4	6	2	1	1	—	1	—	1	28
	Ungelernte Arbeiter		—	—	2	—	1	2	2	—	—	2	5	11	12	13	14	5	5	2	—	1	2	79
	zusammen		—	—	2	2	1	3	2	—	1	2	9	15	16	19	16	6	6	2	1	1	3	107
Insgesamt beschäftigte Arbeitslose . . .		132	123	92	54	56	64	28	33	35	43	220	155	156	191	115	59	33	23	6	6	16	1 640	
davon: Gelernte Arbeiter		45	49	42	24	24	30	9	16	11	16	74	58	58	64	43	17	9	10	4	1	5	609	
Ungelernte Arbeiter		87	74	50	30	32	34	19	17	24	27	146	97	98	127	72	42	24	13	2	5	11	1 031	

Genau so wie in früheren Jahren entfiel hiernach bei den gelernten Arbeitern ein größerer Teil auf die kürzere Arbeitsdauer als bei den ungelerten. Im Durchschnitt wurde 16% Tage gearbeitet, in städtischer Regie insbesondere durchschnittlich 20% Tage, bei Unternehmern durchschnittlich 13% Tage.

Im engeren Zusammenhange mit der Arbeitsdauer steht die tägliche Zahl der Beschäftigten.

Sie betrug am

15. Januar	52	10. Februar	811	6. März	203
16. "	332	11. "	823	7. "	199
17. "	504	12. "	807	9. "	170
18. "	582	13. "	744	10. "	159
20. "	665	14. "	756	11. "	154
21. "	723	15. "	743	12. "	123
22. "	744	17. "	622	13. "	139
23. "	782	18. "	582	14. "	120
24. "	789	19. "	571	16. "	106
25. "	840	20. "	533	17. "	102
27. "	797	21. "	525	18. "	90
28. "	821	22. "	529	19. "	88
29. "	858	24. "	397	20. "	84
30. "	896	25. "	378	21. "	80
31. "	895	26. "	389	23. "	66
1. Februar	833	27. "	358	24. "	67
3. "	819	28. März	347	26. "	66
4. "	839	29. "	332	27. "	63
5. "	846	2. "	138	28. "	51
6. "	866	3. "	218	29. "	44
7. "	931	4. "	214	30. "	44
8. "	897	5. "	198		

Im Durchschnitt wurden täglich 454,5 Personen beschäftigt, im Höchstsalle (am 7. Februar 1908) 931.

Die Ziffern steigen zunächst sehr schnell, um dann wieder zu sinken, im großen und ganzen sehr allmählich, jedoch fast regelmäßig jeden sechsten Arbeitstag mit einem größeren Sprunge.

Das allmähliche Sinken hängt, wie nach dem Diagramm augenfällig, mit der allmählichen Besserung der Temperaturverhältnisse zusammen; die sprunghaften Herabminderungen aber sind die Folgen des „Blau-machens“ der Montage. Am ersten Montag der Beschäftigung (20. Januar) freilich war die Wirkung solches „Blau-machens“ noch nicht festzustellen, am zweiten (27. Januar) aber sinkt die Beschäftigtenzahl im Gegen-satz zu der im übrigen noch steil aufsteigenden Richtung der Kurve bereits um 43, am dritten (3. Februar) um 14, am vierten (10. Februar) um 86, am fünften (17. Februar) um 119, am sechsten (24. Februar) um 132, am siebenten (2. März, Fastnachtmontag) um 194, am achten (9. März) um 29, am neunten (16. März) um 14.

Mögen einige von denen, die Montags weggeblieben sind, es getan haben, weil sie anderorts Beschäftigung fanden, zweifellos haben doch ein paar Hundert der Arbeitslosen wegen des Vergnügens des „Blau-machens“ die Arbeitsstelle, die ihnen und ihren Angehörigen über die Zeit der Not hinweghelfen sollte, leichtfertig in Stich gelassen. Es ist zu bezweifeln (dieser Satz aus dem Feigischen Bericht über die Arbeitslosenbeschäftigung im Winter 1901/02 mag heute wiederholt werden), ob für diese Teile der Arbeitslosen, welche mit denen, die die gebotene Arbeitsgelegenheit überhaupt nicht ergriffen haben, ungefähr die Hälfte aller Gemeldeten darstellen, die recht kostspielige Einrichtung der Arbeitslosenbeschäftigungen ein Erfordernis war. Es werden Vor-kehrungen zu treffen sein, daß künftig von vornherein eine genauere Sichtung der Arbeitslosen stattfindet.

Die Beendigung der Arbeit erfolgte, auch abgesehen von dem montäglichen Wegbleiben, fast durchweg aus eigenem Entschlusse der Arbeiter. Von den 1640 beschäftigten Personen blieben freiwillig von der Arbeitsstelle weg 1466, traten als städtische Arbeiter ein 14, erkrankten und wurden bis zum Schlusse der Beschäftigung nicht wieder gesund 27, wurden entlassen 123 (1901/02 = 137, 1902/03 = 140) und zwar wegen Schlußes der Arbeiten 18, wegen Trunksucht 38, aus anderen Gründen 67; von 10 Personen ist nicht bekannt, ob sie freiwillig ausgeschieden oder entlassen sind. Unter den „anderen Gründen“ sind zu erwähnen Schlägerei, Bettelei, Unbotmäßigkeit, tätlicher Angriff auf Aufseher, Antritt einer Gefängnisstrafe, Unpünktlichkeit.

Die Art der Beschäftigung war sehr mannigfaltig. Die hauptsächlichsten Regiearbeiten waren Straßenreinigung, Straßenbau und handwerksmäßiges Arbeiten bei der Materialienverwaltung; die Unter-nnehmer beschäftigten die Arbeitslosen fast durchweg mit Erbarbeiten. Eine Schreibstube wurde entgegen der ursprünglichen Absicht nicht eingerichtet, da ein Bedürfnis dazu sich nicht geltend machte.

Gelohnt wurden die Beschäftigten sämtlich im Tagelohn; während aber dessen Normalsatz 1901/02 und 1902/03 = 2 M betragen hatte, wurde dieses Mal der Versuch gemacht, den ortsüblichen Tagelohn im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes der Lohnbemessung in der Weise zugrunde zu legen, daß in der ersten Woche der Beschäftigung ein Tagelohn von 3 M, danach ein solcher von 3,50 M gezahlt wurde; bei verminderter Leistungsfähigkeit und in solchen Fällen, wo der Arbeitslose an seiner letzten Arbeitsstelle einen geringeren Lohn als den ortsüblichen bezogen hatte, sollte eine entsprechende Herabminderung der Sätze Platz greifen; die frühere Lohnhöhe freilich einwandfrei festzustellen, war häufig sehr schwierig oder auch unmöglich. Gleichen Grundfätzen unterlag auch die Entlohnung der bei den Unternehmern Beschäftigten.

Im einzelnen wurden folgende Löhne gezahlt:

Es wurden beschäftigt:

	mit Regiearbeiten								bei Unternehmern							
	mit einem Tagelohnsatz von Mark							Zu- sammen Arbeits- tage	mit einem Tagelohnsatz von Mark							Zu- sammen Arbeits- tage
	1,50	1,80	2,00	2,50	3,00	3,50	4,00		1,50	1,80	2,00	2,50	3,00	3,50	4,00	
Arbeitstage								Arbeitstage								
Ungelernte Arbeiter	4	4	78	93	2 250,1	3 607,7	6	6 042,8	—	—	1	—	1 472,8	2 124,0	—	8 597,8
Gelernte Arbeiter	30	—	645	105,5	4 404,65	6 471,7	—	11 656,85	—	—	133,8	—	2 191,85	3 670,3	—	5 995,95
Sa.	34	4	723	198,5	6 654,75	10 079,4	6	17 699,65	—	—	134,8	—	3 664,65	5 794,3	—	9 593,75

Insgesamt

mit einem Tagelohnsatz von Mark							Zu- sammen Arbeits- tage
1,50	1,80	2,00	2,50	3,00	3,50	4,00	
Arbeitstage							
4	4	79	93	3 722,9	5 731,7	6	9 640,6
30	—	778,8	105,5	6 596,5	10 142,0	—	17 652,8
34	4	857,8	198,5	10 319,4	15 873,7	6	27 293,4

Der durchschnittlich gezahlte Tagelohn betrug hiernach bei den Regiearbeiten für gelernte Arbeiter 3,28 M, für ungelernete 3,21 M, bei den Unternehmern für gelernte Arbeiter 3,29 M, für ungelernete Arbeiter 3,28 M. Zieht man Gelernte und Ungelernte, Regie- und Unternehmerarbeiten zusammen, so ergibt sich ein Hauptdurchschnitt von 3,25 M gegen 1,99 M in 1901/02 und 2 M in 1902/03. Der diesmalige Durchschnitt erscheint nicht nur wegen der nach Gutachten des Tiefbauamtes hinter den Leistungen normaler Arbeiter weit zurückstehenden Leistungen der Arbeitslosen, sondern vor allem auch dann sehr hoch, wenn man an der Hand der oben für die Altersgruppierung gegebenen Zahlen den starken Anteil der Jugendlichen und Ledigen berücksichtigt. Sämtliche Großstädte, die in den letzten Wintern Notstandsarbeiten veranstalteten, haben noch wesentlich geringere Löhne gezahlt, so 1906/07*) Freiburg i. Br. einen festen Satz von 2,20 M an Ledige, von 2,70 M

*) Für 1907/08 liegen Vergleichsdaten aus anderen Städten noch nicht vor. Vergl. Most a. a. O.

an Verheiratete; Mannheim durchschnittlich 2,57 *M*; Straßburg i. E. feste Sätze je nach dem Umfange der Familienlast 2,20 *M* bis 2,90 *M*; Würzburg durchschnittlich 2,45 *M*; selbst Leipzig mit demselben ortsüblichen Tagelohn wie Düsseldorf bleibt hinter diesem in der Durchschnittsvergütung um 10 Pfg. zurück, obgleich dort lediglich die schwereren Erd- und Ausschachtungsarbeiten zu leisten waren.

Dementsprechend erreichte die Summe der ausgezahlten Löhne, die 1901/02 bei 38 404 Arbeitstagen 76 292 *M* und 1902/03 bei 21 089 Arbeitstagen 42 090 *M* betragen hat, 1907/08 bei 27 293 Arbeitstagen die ansehnliche Höhe von 88 810 *M*. Die der Stadt durch die Arbeitslosenbeschäftigung erwachsenen Gesamtkosten beliefen sich 1901/02 auf 68 340 *M*, 1902/03 auf 77 719 *M*, 1907/08 auf 138 677 *M*. Zieht man dem gegenüber in Betracht, was die Ausführung der geleisteten Arbeiten durch gewöhnliche Arbeiter gekostet hätte, so ergibt sich für 1907/08 ein reiner Verlust von 44 227 *M*. Er setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. Minderleistung der Arbeitslosen bei den Regiearbeiten gegenüber Normalarbeitern, nach Gutachten des Tiefbauamts I gleich einem Drittel der gezahlten Löhne, 57 267 : 3 <i>M</i>	rd. 19 089 <i>M</i>
2. Mehraufwendungen der Betriebskrankenkasse und besondere Entschädigung für Auslagen an die Aufseher	„ 3 027 „
3. Entschädigungen an die Unternehmer für Beschäftigung Arbeitsloser laut den Verträgen	„ 22 111 „
Insgesamt	44 227 <i>M</i>

Angeichts dieser Ziffer drängt sich ohne weiteres die Frage auf, ob der für volle Arbeitsleistungen bemessene ortsübliche Tagelohn bei den im großen und ganzen minderwertigen Leistungen der Arbeitslosen auch fürderhin am Plage ist.

Die Frage muß, wenigstens hinsichtlich der Anwendung des ortsüblichen Tagelohnes auf alle Arbeiterkategorien nach den diesmaligen Erfahrungen um so mehr verneint werden, als es im Sinne der Arbeitslosenbeschäftigung begründet liegt, den Lohn überhaupt nicht allein nach der Leistung, sondern in erster Linie nach dem Bedürfnis, d. h. nach dem zum Lebensunterhalte der Arbeitslosen und der von ihnen zu Ernährenden unbedingt erforderlichen Beträgen zu bemessen. Daß auch von diesem Gesichtspunkte aus, wenigstens für Jugendliche und Unverheiratete, die Löhne künftig ohne Bedenken etwas niedriger angesetzt werden können, ist unumwunden zuzugeben, selbst wenn man mit Recht den „zum Lebensunterhalt unbedingt erforderlichen Betrag“ nicht in jedem Falle gleich, sondern unter Berücksichtigung des früheren Einkommens, nach dem sich die ganze Lebenshaltung (insbesondere hinsichtlich feststehender Ausgaben wie Miete) eingestellt hat, bestimmen will.

Auf Grund dieser Erfahrungen und Erwägungen beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 11. August 1908, daß bei künftigen Arbeitslosenbeschäftigungen, deren Umfang in jedem Falle von der Stadtverordneten-Versammlung festzulegen sei, folgende Grundsätze für die Beschäftigung von Arbeitslosen Geltung haben sollten:

1. Zweck Uebernahme von Arbeitslosen sollen in den Verträgen mit Unternehmern Abmachungen getroffen werden.
2. Von vornherein sollen nur solche Arbeitslose angenommen werden, die ihren Unterstützungswohnsitz in Düsseldorf haben und den Nachweis ernstlicher Bemühungen um Beschäftigung bei der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle erbringen können.
3. Zur Vermeidung von Stockungen bei der Ueberweisungsstelle soll den bei der Meldestelle Angenommenen eine Beschäftigung und Wohnung erst vom 3. Tage der Annahme ab gewährleistet werden.
4. Die Arbeitslosen sollen denselben Lohn beziehen, den sie auf ihrer letzten Arbeitsstelle empfangen haben, vermindert um 5% und mit der Einschränkung, daß Verheiratete und Ledige mit glaubhaft nachgewiesener Familienlast höchstens den ortsüblichen Tagelohn von 3,50 *M* und mindestens 2,50 *M*, andere Personen über 20 Jahre höchstens 3 *M* und mindestens 2 *M*, Personen unter 20 Jahren aber in jedem Falle nur 2 *M* erhalten. Die Höhe des an der letzten Arbeitsstelle bezogenen Lohnes nachzuweisen, ist Sache des sich Meldenden; ist er dazu nicht imstande, treten die Mindestsätze ein.

d) Arbeiterwohnungen.

a. Auf dem Gelände der alten Gasanstalt.

Diese Wohnungen sind nach wie vor gesucht, wie die vielen Bewerbungen erkennen lassen. Nur 5 Familien wechselten ihre Wohnungen, darunter 2, die gleichzeitig Ladenlokale gemietet hatten, und 2 wegen Verzugs nach auswärts.

Um den Wünschen der Mieter auf Instandhaltung der Wohnungen gerecht werden zu können, haben die Mieten erhöht werden müssen und zwar ist die Steigerung auf Grund eines Beschlusses der Kommission für Beschaffung von Arbeiterwohnungen mit Wirkung vom 1. 9. 1907 wie folgt durchgeführt worden. Unterhaus und II. Etage um 7½, I. Etage um 10 und III. Etage um 5%. Die Durchschnittsmiete beträgt nunmehr pro Wohnraum und Monat: Unterhaus 9,83 *M.*, I. Etage 11,79 *M.*, II. Etage 11,12 *M.* und III. Etage 10,37 *M.* Diese Preise können immerhin noch als niedrige bezeichnet werden, zumal die Wohnungen sehr geräumig sind und die vorgenannten Beträge auch noch die Kosten der Flurbeleuchtung enthalten.

Die Einnahmen an Mieten usw. betragen 53 912 *M.*, die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Anleihe sowie für Unterhaltung der Gebäude 51 294 *M.*

β. An der Flurstraße.

In diesen Häusern wohnen fast durchweg ärmere Familien mit großer Kinderzahl gegen billige Mieten. Die Einnahmen, 7816 *M.*, haben, wie in früheren Jahren, so auch im Berichtsjahre zur Deckung der Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Anleihe sowie für Unterhaltung, zusammen 9828 *M.*, nicht gereicht. Der Fehlbetrag ist durch die Stadtverordneten-Versammlung aus der Stadtkasse bewilligt worden. — Die Wohnung wurde in 12 Fällen gewechselt, und zwar kündigten 8 Familien selbst, während in 4 Fällen die Stadt das Mietverhältnis löste.

d) Allgemeine Rechtsauskunftsstelle.

Am 5. 9. 1906 ging der städtischen Verwaltung ein von 16 Stadtverordneten unterzeichneter Antrag auf Errichtung einer öffentlichen, gemeinnützigen Rechtsauskunftsstelle zu. Hierauf wurde am 25. 9. 1906 von der Stadtverordneten-Versammlung die Bildung eines Ausschusses von 9 Stadtverordneten beschlossen mit der Aufgabe, die Einrichtung einer besonderen, volkswirtschaftlichen Verwaltungsdeputation zur Förderung der gewerblichen Interessen aller in der Stadt vertretenen Erwerbszweige sowohl in Berücksichtigung der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer zu prüfen. Diesem Ausschuss wurde der Antrag auf Errichtung einer gemeinnützigen Rechtsauskunftsstelle überwiesen. Der Ausschuss wählte einen aus 3 Stadtverordneten bestehenden Unterausschuss zur genauen Prüfung der Angelegenheit und Sammlung von Material.

War man auch grundsätzlich mit der Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle einverstanden, so entstand die Frage, ob die Errichtung städtischerseits oder privaterseits etwa durch Anschluß an den Verband für die allgemeine Arbeitsnachweisstelle (vergl. Verwaltungsbericht 1904/05, S. 143) erfolgen solle. Man entschied sich für das letztere.

Nachdem sich der Verband für die allgemeine Arbeitsnachweisstelle mit dem Anschluß der Rechtsauskunftsstelle einverstanden erklärt hatte, genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung am 30. 7. 1907 die Errichtung einer allgemeinen Rechtsauskunftsstelle durch den Verband für die allgemeine Arbeitsnachweisstelle vom 1. 10. 1907 ab.

Für die erste Einrichtung wurde ein Betrag von 1300 *M.*, für das Etatsjahr 1907/08 ein Betrag bis zu 3000 *M.* zur Deckung der Betriebskosten und für das Etatsjahr 1908/09 eine Summe von 6000 *M.*, die in den Etat für Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Bestrebungen eingesetzt wurde, bewilligt. Die Fortführung der Rechtsauskunftsstelle auf Kosten der Stadt Düsseldorf wurde von der Leistung eines Staatszuschusses abhängig gemacht. Der Staat bewilligte einen Zuschuß bis zu 1500 *M.* jährlich.

Die Rechtsauskunftsstelle wurde in dem Hause Zimmermannstraße 39, das seitens der Stadt Düsseldorf angekauft und zum größten Teil dem Verband für die allgemeine Arbeitsnachweisstelle zur Verfügung gestellt ist, am 9. März 1908 eröffnet. Die Verzögerung der Inbetriebsetzung war durch die Schaffung und Instandsetzung der erforderlichen Räumlichkeiten verursacht worden.

Am 31. 3. 1908 erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung damit einverstanden, daß dem Verein „Frauenfürsorge“ für die von ihm bisher in Räumen der Armen-Verwaltung betriebene „Aus-

kunst- und Rechtsschutzstelle für Frauen" 2 Räume in dem Hause Zimmermannstraße 39 zur Verfügung gestellt werden. Die Einrichtungskosten hat die Stadt Düsseldorf übernommen zum Betrage von 500 M.

Die allgemeine Rechtsauskunftsstelle wurde in der Restzeit des Berichtsjahres, vom 9. bis 31. März, wie folgt in Anspruch genommen:

I. Zahl der Besucher			151
männlich	113		
weiblich	38		151
II. Zahl der Einzelfälle	138		
erledigt wurden mündlich	129		
schriftlich	9	138	
wiederholte Besuche		13	151
III. Materie der Einzelfälle:			
1. Arbeiterversicherung:			
a) Krankenversicherung	3		
b) Unfallversicherung	3		
c) Invaliden- und Altersversicherung	6		12
2. Arbeits- und Dienstvertrag:			
a) Arbeitsstreitigkeiten	10		
b) Gehaltsrecht	11		
c) Sonstiges	1		22
3. Bürgerliches Recht:			
a) Forderungen	37		
b) Eheverhältnis resp. Ehescheidung	3		
c) Vormundschaft, Alimentation	3	43	
d) Erbrecht	9		
e) Mietrecht	16		
f) Haftpflicht	7		
g) Zivilprozeßwesen	4		
h) Zwangsvollstreckung, Pfändung	3		
i) Sonstiges	7	46	89
4. Strafrecht:			
a) Polizeiverordnungen	1		
b) Strafsachen	5		6
5. Gemeinde, Staatsbürgerangelegenheiten:			
a) Steuersachen	3		
b) Schulwesen	1		
c) Militärangelegenheiten	1		5
6. Gewerbefachen:			
a) Patent- und Musterschutz	1		
b) Handelsrecht	2		
c) Sonstiges	1		4
Summe der Einzelfälle wie oben			138

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

2. Arbeiterversicherung.

I. Auskunfterteilungen.

Bezüglich der Arbeiterversicherung wurden an Arbeitgeber bezw. Arbeitnehmer Auskünfte durch Registratur VI gegeben, und zwar:

a) in Krankenversicherungsangelegenheiten in	967 Fällen
b) in Unfallversicherungsangelegenheiten in	708 Fällen
c) in Invaliden- und Altersversicherungsangelegenheiten in	1936 Fällen
	zusammen in 3611 Fällen.

Die Auskünfte betrafen die Versicherungspflicht, die Art der Versicherung, die Höhe der zu leistenden Beiträge, die Höhe der zu beanspruchenden Renten oder die Art der Rechtsmittel gegen Entscheidungen. In den Tageszeitungen wurde das Publikum wiederholt auf diese unentgeltliche Auskunftserteilung aufmerksam gemacht.

II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten.

Im Kalenderjahr betrug die Zahl der seitens der Aufsichtsbehörde auf Grund des § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes, vom 25. Mai 1903, getroffenen Entscheidungen 99, und zwar:

Bei den Ortskrankenkassen	87
Bei den Betriebskrankenkassen	11
Bei den Innungskrankenkassen	1
	zusammen 99

In zwei Fällen sind die Entscheidungen bei Gericht ohne Erfolg angefochten worden; die übrigen 97 Entscheidungen haben ohne Anfechtung die Rechtskraft erlangt.

III. Krankenversicherung.

Der Aufsicht des Gemeindevorstandes unterstanden im Kalenderjahre:

	1907		1906	
	Zahl der Kassen	Durchschnittsmitgliederzahl	Zahl der Kassen	Durchschnittsmitgliederzahl
Ortskrankenkassen	3	36 494	3	34 867
Betriebskrankenkassen	71	29 283	70	28 428
Innungskrankenkassen	9	7 147	9	7 125
Zusammen	83	72 924	82	70 420

Der Aufsicht der Polizeiverwaltung unterstanden:

Eingeschriebene Hilfskassen	7	15 659	7	13 899
---------------------------------------	---	--------	---	--------

In der Stadt Düsseldorf waren demnach vorhanden:

Krankenkassen	90	88 583	89	84 319
-------------------------	----	--------	----	--------

Es kamen hinzu 1 Betriebskrankenkasse (die Volat Eisenbeton-Aktien-Gesellschaft) und 1 eingeschriebene Hilfskasse (die Kranken- und Sterbekasse für Barbieren, Friseure, Perrückenmacher und verwandte Berufe zu Düsseldorf).

Die der Krankenkassenzentrale angeschlossenen Krankenkassen haben mit der Vereinigung der Apothekenbesitzer von Düsseldorf und den Vororten einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Arzneilieferung, Preisermäßigung usw. geregelt werden.

Näheres über die gesamten Krankenkassen ergibt die Uebersicht S. 164 ff.

a) Ortskrankenkasse für Handwerker.

Das Geschäftsjahr 1907 ließ die Kasse sich gedeihlich weiter entwickeln und brachte einen sehr günstigen Abschluß.

Das Gesamtvermögen beträgt am Jahreschlusse 1907	313 378,41	ℳ
Im Jahre 1906 betrug es	284 528,98	„
	<u> </u>	
	Mithin 1907 mehr	28 849,42
Der Reservefonds beträgt in 1907	287 479,02	ℳ
in 1906	265 696,37	„
	<u> </u>	
	Mithin 1907 mehr	21 782,65

Außer diesem Vermögen sind zum Bau des Genesungsheims 73 657,— ℳ abgeführt.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 14 517 Personen.

An- und Abmeldungen wurden 103 245 (im Vorjahre 120 413) entgegengenommen, es entfallen auf einen Melbetag rund 344 (401) Meldungen.

Betriebsunfälle gelangten 423 gegen 493 im Vorjahre zur Anzeige.

Im Laufe des Jahres 1907 wurde für 65 männliche und 31 weibliche Personen das Heilverfahren bei der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ beantragt und bei 51 männlichen und 22 weiblichen Personen durchgeführt. Die Aufnahme in die Walderholungsstätte wurde von 36 männlichen und 29 weiblichen Personen beantragt, untergebracht wurden 31 männliche und 27 weibliche Mitglieder.

Die Arzneien für die im Kassenbezirke wohnenden Mitglieder wurden den hiesigen Apotheken entnommen.

b) Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureau-Personal.

Auch die Entwicklung dieser Kasse war recht günstig, der Kassenüberschuß bedeutend.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 5320 auf 6084, also um 760 gestiegen. Gleichen Schritt hiermit hielt der Zuwachs am Vermögen, so daß der gesetzliche Reservefonds bereits überschritten wurde.

Ende 1906 betrug das Gesamtvermögen	99 655,39	ℳ
Es betrug Ende 1907	123 280,36	„
	<u> </u>	
	Mithin mehr	23 624,97
Der Reservefonds betrug im Jahre 1906	94 245,16	ℳ
Im Berichtsjahre	113 528,29	„
	<u> </u>	
	Mithin mehr	19 283,13

Die Zahl der gemeldeten Betriebsunfälle betrug 25 gegen 19 im Vorjahre.

Bei 34 männlichen und 19 weiblichen Kassenmitgliedern wurde das Heilverfahren beantragt und bei 19 männlichen und 13 weiblichen Mitgliedern seitens der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ durchgeführt; außerdem wurden 11 männliche und 18 weibliche Mitglieder in die Walderholungsstätte aufgenommen.

c) Ortskrankenkasse für Fabrik- und Metallarbeiter.

Der Kassenabschluß war zufriedenstellend.

Das Vermögen betrug Ende 1907	238 036,18	ℳ
im Vorjahre	203 495,99	„
	<u> </u>	
	Mithin 1907 mehr	34 540,19
Der Reservefonds betrug Ende 1906	184 879,43	„
im Berichtsjahre	181 011,47	„
	<u> </u>	
	Mithin weniger	3 867,96

Außer dem Barvermögen besitzt die Kasse ein eigenes Verwaltungsgebäude im Werte von 150 000 ℳ; ferner ist die Kasse mit 118 690 ℳ bereits am Neubau des Genesungsheims Soesfel beteiligt.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl stieg von 15 168 auf 15 726.

Betriebsunfälle wurden 796 gegen 775 im Vorjahre gemeldet.

In 141 Fällen (1906: 120) wurde ein Heilverfahren beantragt und in 115 (94) Fällen genehmigt.

Die Aufnahme in die Walderholungsstätte wurde von 104 Mitgliedern beantragt und bei 92 genehmigt.

*) Hierzu kommen noch 31 134 ℳ, welche zum Bau des Genesungsheims an den Krankenkassen-Verband gezahlt worden sind, so daß das Gesamtvermögen sich auf 154 414,36 ℳ stellt und in Wirklichkeit um 54 758,97 ℳ zugenommen hat.

Krankenkassen.

Gesamte Summe	Bezeichnung der Kasse	Zuschüsse Mitgliedervers. 1907	Einnahmen		Einnahmen aus Beiträgen	Einnahmen aus Spenden	Ausgaben				
			männl.	weibl.			ärztliche Behandlung	Krankengeld	Krankengeld		
									an Mitglieder	an Angehörige	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

I. Ortskrankenkassen.

1	Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter und in sonstigen Betrieben Beschäftigte Personen	14 516	10 499	4 017	764 951	561 635	739 051	87 584	44 358	185 054	14 820
2	Ortskrankenkasse für Arbeiter und Arbeiterinnen	6 251	3 401	2 850	228 813	179 243	220 061	37 236	18 174	40 103	2 544
3	Ortskrankenkasse für Arbeiter und Arbeiterinnen	15 787	12 848	2 939	733 007	572 494	684 907	132 839	32 313	184 088	7 313
Zusammen		36 554	26 748	9 706	1 716 771	1 313 372	1 644 019	257 659	95 945	409 245	24 677

II. Betriebskrankenkassen.

1	Wegmannsche Betriebskrankenkasse der Stadt Düsseldorf	1 800	1 001	109	68 453	61 706	65 458	8 492	7 182	29 145	3 110
2	Berg, August	392	193	99	10 973	8 820	10 868	2 874	1 468	4 270	—
3	Berger, Wilhelm	44	1	43	1 422	1 198	1 200	510	207	603	—
4	Böhm, Heinrich (Hotel Germania und Hotel Royal)	115	65	50	2 714	2 596	2 324	720	258	362	—
5	Bosch & Neuen	320	181	156	14 345	9 184	13 215	2 161	1 054	3 092	972
6	Dampfmaschinen-Gesellschaft für den Rhein und Mittelrhein	227	227	—	9 209	8 641	9 135	2 329	1 130	1 459	47
7	H. Domsant Vertriebsverein	58	49	19	1 314	1 300	1 314	426	280	387	—
8	Deut & Wolf	17	17	—	1 010	804	924	135	75	429	10
9	Dierck, Wilhelm, Hb.-Gef.	52	73	14	4 940	4 254	4 523	1 405	710	1 480	57
10	Gesellschaft für Betriebs-, Tisch & Co.	759	759	—	29 494	18 963	29 066	6 248	3 706	8 456	162
11	Höfer & Co.	403	402	1	16 266	15 405	16 140	2 857	1 376	4 276	114
12	Düsseldorfer Maschinenbau (Franz Schreyer)	87	83	4	3 284	2 750	3 351	1 404	404	626	11
13	Düsseldorfer Maschinenbauverein v. Carl Meyer & Co.	1 148	1 148	—	59 262	48 994	54 025	9 007	4 694	26 089	3 537
14	Düsseldorfer Eisen- u. Maschinenbau	1 178	1 150	28	75 466	56 878	70 272	9 016	5 489	32 650	861
15	Düsseldorfer Eisenwerk, Gref & Co.	5	5	—	1 638	173	1 817	87	57	148	—
16	Düsseldorfer Maschinenbauverein v. J. Jansen	360	358	—	13 704	11 665	13 289	2 158	1 028	6 966	—
17	Düsseldorfer Maschinenbauverein	367	367	—	28 992	23 467	28 152	5 327	2 821	14 590	528
18	Düsseldorfer Maschinen- und Eisenwerk, Mittelung Maschinenbau I	644	642	2	41 570	33 408	40 629	6 884	3 719	22 408	678

Heberficht.

Für	Sur- und Besorgungskosten an Krankenkassen	Übertrag	Umsatzsteuer			Einnahmen am Schluß des Jahres 1907			Ueberschuss der Beiträge an Einnahmen		Mitglied			
			prozent	satz	gesamt	Kassenfonds	Beiträge	gesamt	mehr	weniger	Sur- u. Besorgungskosten an Krankenkassen	Übertrag	Umsatzsteuer	Einnahmen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	

Raffin.

104 815	13 039	22 856	4 457	24 813	287 479	25 669	313 078	28 848	—	7,22	0,89	1,84	21,08
14 156	2 528	9 440	2 328	11 796	113 528	9 752	123 280	23 625	—	2,21	0,40	1,88	19,79
90 589	18 188	20 040	5 840	31 068	181 011	37 025	238 036	54 540	—	3,88	1,15	3,02	15,13
179 574	33 755	32 336	12 624	70 508	582 018	72 446	674 464	87 004	—	4,32	0,92	1,56	18,48

Raffin.

11 469	3 298	—	84	84	28 365	5 540	33 905	—	335	6,58	1,88	0,04	18,53
613	171	—	—	—	4 479	248	4 727	—	227	2,09	0,58	—	16,01
—	—	—	—	—	381	147	528	—	161	—	—	—	11,54
369	48	—	13	13	2380	1336	4 216	1 086	—	3,30	0,41	0,11	37,58
3 045	468	—	—	—	3765	229	3 994	—	1 749	8,98	1,38	—	11,78
2 448	131	—	46	46	14 286	818	15 104	1 227	—	10,78	0,57	0,20	67,90
—	25	—	—	—	5 000	10	5 010	235	—	—	0,36	—	44,26
85	—	—	—	—	—	444	444	—	7	5,—	—	—	26,11
905	250	—	20	10	4 500	3 762	8 262	92	—	5,48	2,71	0,10	80,80
6 250	873	—	—	—	39 360	4097	44 047	—	5 156	8,28	0,49	—	58,08
3 223	190	—	—	—	12 800	175	12 975	4 109	—	7,11	0,35	—	38,64
363	150	—	—	—	4 200	59	4 259	—	109	4,17	1,72	—	46,72
4 881	1 038	318	—	318	23 850	7 520	31 370	2 289	—	4,25	0,95	0,27	35,43
5 821	1 020	990	—	990	62 125	5 127	67 252	6 118	—	4,34	1,38	0,81	57,38
—	100	—	9	9	11 200	115	11 315	175	—	—	0,10	1,80	2 268,—
1 336	880	84	—	84	16 594	477	17 071	187	—	9,85	2,43	0,22	45,92
2 483	243	—	—	—	16 827	2 822	17 949	436	—	4,24	0,41	—	30,06
2 905	921	288	52	340	26 000	7 128	33 128	—	601	4,58	1,43	0,52	51,44

Statist. Nummer	Bezeichnung der Stelle	Von Erfolg bei Jahress 1907 betrag			Ertragsverhältnisse				Krankheits-	
		die jahresgemittelte Dauer der Krankenuntersuchung	der Prozentfuß der Heilräge zum Gehalt	der Prozentfuß der Krankengehälter zum Gehalt	Jahresjamt		auf 1000* Mitglieder		Jahresjamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	30	34	35	26	27	28	29	30	31
1	Ordnungsstelle für Postwärter und in Leistungen stehendes Personal besichtigtes Personal	26	3,4	60	5 019	1 214	478	302	112 256	50 577
2	Ordnungsstelle für Post- und Bureau-pers. Personal	26	2%	50	200	854	291	300	18 329	17 772
3	Ordnungsstelle für Heil- und Metallarbeiter	26 u. 32	2%	50	4615	1 175	350	405	88 695	20 281
	ges. Ordnungsstellen	—	—	—	10 834	3 243	207	232	219 280	68 730
1	Allgemeine Betriebskrankenkasse der Stadt Düsseldorf	26 u. 32	3	60	748	—	442	442	15 849	1 078
2	Bergl. Bergb.	26 u. 32	3,75	50	74	—	385	484	1 060	1 066
3	Bergl. Bergb.	26	3%	50	30	—	—	—	277	—
4	Bergl. Bergb. (Hotel Germania und Hotel Royal)	26	2	50	2	5	30	100	17	76
5	Bergl. Bergb.	26	3%	50	100	106	553	663	1 593	1 790
6	Dampfmaschinen-Gesellschaft für den Wasser- und Stromtrieb	26	3	50	85	—	374	—	1 262	—
7	H. Demme Druckverm.	26	3%	50	24	18	—	—	252	325
8	Druck & Holz	26	4%	50	18	—	—	—	364	—
9	Dietrich, Metzger, Hh.-Gef.	26	3%	75	111	51	1 423	3 643	304	257
10	Gesellschaft für Maschinen, Tis. & Cie.	26	3%	50	851	—	462	—	6 228	—
11	Dücker & Cie.	26	3%	66%	210	—	454	—	3 209	—
12	Düsseldorfer Maschinenbau (Franz Scherzer)	26	2	50	25	1	301	250	519	23
13	Düsseldorfer Maschinenbau vorm. Carl Meyer & Cie.	26	3	60	716	—	623	—	11 238	—
14	Düsseldorfer Eisen- u. Stahlwerke	26	3%	50	1 250	14	1 067	500	10 606	117
15	Düsseldorfer Eisenwerk, Graf & Feur	26	1%	50	2	—	—	—	33	—
16	Düsseldorfer Maschinenbauanstalt, vorm. J. Scherzer	26	3	50	269	—	740	—	3 118	—
17	Düsseldorfer Maschinenbau	26	3	50	522	—	860	—	6 946	—
18	Düsseldorfer Maschinen- und Eisenwerk, Mittelung Maschinenbau I	26	3%	50	1 304	—	2 124	—	9 556	—

*) Nur bei Mitgliederzahlen über 50 berechn.

Jahre	auf den Krankenstand		Jahresjamt		auf 1000* Mitglieder		Es entfällt auf ein Mitglied																			
							Ein-nehmer	Aus-nehmer	Wah-gabe	Darunter für				Sonst. Be-gehren an Krankenkassen	Sonst. Be-gehren an Krankenkassen	Sonst. Be-gehren an Krankenkassen	Sonst. Be-gehren an Krankenkassen									
										Krankengeld		Wahrgabe														
										männl.	weibl.	männl.	weibl.													
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40</								

Gaufrakt Nummer	Bezeichnung der Kaffe	Zarstellungsmenge 1907	Zarstellung		Gewinn	Zarstellung	Kaufpreis	Zarstellung			
			männl.	weibl.				Anzahl	Menge	Zarstellung	
										an Mitglieder	an Kapitalisten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
19	Erfolgreiche Kaffee- und Bohnenplantagen, Kaffee-Plantagen II, Kaffee-Plantagen III	714	714	—	32 728	26 012	20 926	5 342	2 220	18 709	680
20	Deutl. Kaffee-Plantagen	336	336	—	22 074	17 947	19 262	2 912	1 270	8 505	78
21	Deutl. Kaffee-Plantagen III	1 039	1 039	4	65 210	51 415	58 445	9 809	4 100	29 799	2 227
22	H. B. Kaffee	90	10	10	488	284	423	37	22	222	—
23	Früh, Kaffee	66	66	—	2 410	2 155	2 027	174	114	379	65
24	Heinrich & Kaffee	129	78	44	4 160	3 448	4 090	1 547	693	1 234	—
25	Heinrich, Kaffee, III-Teil	153	153	—	1 900	1 425	1 854	65	118	368	26
26	Heinrichs Kaffee	200	200	—	14 597	11 478	13 923	3 104	969	5 672	—
27	Kaffee, Kaffee	193	193	—	3 840	3 497	3 097	504	365	578	—
28	Kaffee Kaffee	413	413	—	10 777	8 428	10 434	2 006	768	4 543	623
29	Kaffee & Kaffee	1 503	1 496	7	87 196	78 480	84 220	35 115	6 090	31 267	674
30	Kaffee Kaffee und Kaffee Kaffee	590	350	440	19 011	16 397	18 408	5 980	3 405	4 234	88
31	Kaffee, Kaffee & Kaffee	1 135	1 135	—	72 706	64 420	69 611	10 746	4 727	21 313	393
32	J. Kaffee Kaffee	358	124	228	12 845	8 294	12 545	2 264	1 504	4 111	214
33	Kaffee, Kaffee, III-Teil	273	232	41	9 765	8 960	9 691	2 037	943	8 710	110
34	Kaffee Kaffee, III-Teil	1 158	1 156	2	67 571	52 399	57 453	16 966	5 475	34 976	2 158
35	Kaffee, Kaffee	153	57	96	4 788	2 839	4 475	1 808	870	944	22
36	Kaffee, Kaffee	312	312	—	23 000	20 041	22 225	4 097	2 085	8 548	177
37	Kaffee Kaffee Kaffee Kaffee	329	154	173	14 503	12 073	14 236	3 753	2 058	3 578	190
38	Kaffee, Kaffee & Kaffee	245	245	—	11 137	8 654	9 430	2 861	1 351	2 454	28
39	Kaffee, Kaffee & Kaffee	200	135	67	6 674	4 561	6 974	1 881	889	2 109	171
40	Kaffee Kaffee & Kaffee	58	58	5	1 902	1 400	1 808	352	248	1 132	27
41	Kaffee, Kaffee, III-Teil	331	326	5	7 612	7 011	6 440	1 76	56	2 209	6
42	Kaffee, Kaffee	104	95	9	3 920	2 825	3 917	875	391	2 416	73
43	Kaffee Kaffee & Kaffee, III-Teil	132	132	—	7 273	5 443	7 096	1 854	541	3 478	—
44	Kaffee, Kaffee Kaffee	182	182	—	4 774	4 021	4 702	996	1 276	1 115	19
45	Kaffee Kaffee, Kaffee Kaffee	154	154	—	8 833	8 194	7 659	1 137	1 019	1 979	—

Für	Zarstellung	Zarstellung			Zarstellung			Zarstellung		Zarstellung			
		an Mitglieder	an Kapitalisten	an Mitglieder	an Kapitalisten	an Mitglieder	an Kapitalisten	an Mitglieder	an Kapitalisten	Zarstellung		Zarstellung	
										an Mitglieder	an Kapitalisten	an Mitglieder	an Kapitalisten
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
2 048	184	118	—	118	20 229	6 860	26 569	1 864	—	2,98	0,25	0,16	37,28
576	288	—	—	—	24 618	2 812	27 427	4 056	—	2,90	0,71	—	31,59
8 014	719	515	—	515	40 022	17 347	57 369	5 242	—	7,31	0,65	0,45	52,72
70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,50	—	—	—
948	—	1	—	1	2 811	1 568	4 379	1 150	—	5,27	—	—	66,34
358	21	—	—	—	1 760	111	1 861	18	—	2,94	0,17	—	15,50
194	—	40	117	157	4 509	469	4 978	420	—	1,28	—	1,02	32,41
1 118	167	—	—	—	11 267	684	11 951	974	—	0,59	0,58	—	59,51
62	—	—	—	—	3 893	743	4 636	2 167	—	0,60	—	—	44,71
2 058	480	—	12	12	19 440	4 379	23 819	—	585	4,98	1,16	0,03	33,46
3 981	1 150	600	52	452	68 115	10 047	78 162	5 980	—	2,65	0,76	0,30	49,67
1 899	52	—	—	—	9 299	4 523	13 822	2 205	—	3,17	0,09	—	23,11
11 450	982	—	—	—	29 637	4 097	33 734	18 980	—	10,08	0,90	—	54,17
2 725	489	5	—	5	10 675	318	10 993	—	3 583	7,72	1,34	0,01	30,86
1 001	181	—	—	—	4 150	2 225	6 375	405	—	3,05	0,60	—	30,67
3 545	825	249	—	249	56 097	4 829	60 926	433	—	3,06	0,71	0,21	35,36
961	154	—	—	—	2 820	325	3 145	—	584	6,41	1,—	—	20,55
1 517	489	90	—	90	30 072	2 105	32 177	4 408	—	4,76	1,54	0,28	103,13
3 533	977	—	—	—	14 103	950	15 053	—	1 636	4,76	0,71	—	28,69
796	110	22	8	30	2 500	4 173	6 773	1 104	—	3,24	0,45	0,12	27,44
1 035	117	—	—	—	7 183	3 145	10 328	—	938	5,07	0,58	—	51,61
86	20	—	4	4	1 500	1 064	2 564	—	311	1,48	0,34	0,07	44,53
79	45	—	28	28	—	—	—	—	—	2,35	0,13	0,23	—
432	25	—	—	—	5 408	5	5 408	—	905	4,15	0,24	—	62,—
819	—	—	—	—	3 179	1 041	4 220	—	237	6,20	—	—	01,37
1 154	210	—	—	—	2 500	44	2 544	—	67	6,34	1,15	—	13,98
1 016	277	21	—	21	4 800	834	5 634	967	—	8,55	1,15	0,30	36,59

1	2	Zum Schluß des Jahres 1907 betrag			Umsatzverhältnisse				Krankheits-	
		die laufende wichtige Dauer der Kranken- unterstützung	der Umsatzfuß des Beitrags zum Jahre %	der Vergütung des Kranken- gebühren zum Jahre %	insgesamt		auf 1000 ^{*)} Mitglieder		insgesamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
19	Tafelbergler Hörsen- und Bühnenwerke, Abteilung Hörsenwerk II, Wiesfeld	26	4 1/2	50	646	—	904	—	7 489	—
20	Drögl, Abteilung Mar- tins	26	4 1/2	50	282	—	326	—	4 301	—
21	Drögl, Abteilung Hirschen- werk Wiesfeld	26	2 1/2	50	928	—	947	—	14 257	—
22	H. B. Gode	26	2 1/2	50	—	—	—	—	—	—
23	Beth, Gode	26	2 1/2	50	20	—	203	—	477	—
24	Binder & Schäfer	26	3	50	46	20	606	1 204	289	371
25	Geckert, Gode, Hh.-Gef.	26	1	50	14	—	31	—	220	—
26	Geckert, Gode, Hh.-Gef.	26	2 1/2	50	222	—	1 110	—	2 326	—
27	Gode, Gode	26	2 1/2	50	23	—	220	—	450	—
28	Gode, Gode	26	3	50	375	—	908	—	2 384	—
29	Gode & Gode	26 u. 29	2 1/2	55	1 129	9	797	428	19 057	22
30	Hörst Gode mit Gode Gode	26	3	50	62	267	413	504	1 004	3 245
31	Hörst, Gode & Gode	26	4 1/2	50	919	—	810	—	11 605	—
32	J. Gode Gode	26	3	50	70	174	563	700	1 257	1 011
33	Hörst, Gode, G. u. S. G.	26	3	50	105	27	452	458	1 822	505
34	Hörst, Gode, Hh.-Gef. für Lebensversicherer	29	2 1/2	50	774	—	670	—	13 009	—
35	Hörst, Gode	26	2 1/2	50	17	40	228	417	273	1 116
36	Hörst, Gode	26	3	50	463	—	1 483	—	5 354	—
37	Hörst, Gode, Hh.-Gef.	26	3	50	42	223	229	294	782	3 290
38	Hörst, Gode & Gode	26	2 1/2	50	125	—	—	—	1 647	—
39	Hörst, Gode u. S. Gode	26	3	50	73	22	541	228	1 513	370
40	Hörst, Gode & Gode	26	2 1/2	50	29	4	547	600	726	56
41	Hörst, Gode, Hh.-Gef.	26	3	50	76	1	223	200	1 442	28
42	Hörst, Gode	26	2 1/2	75	23	2	547	222	1 295	24
43	Hörst, Gode & Gode, Hh.-Gef.	26	3	75	75	—	563	—	944	—
44	Hörst, Gode, Hh.-Gef.	26	3	50	89	—	488	—	1 325	—
45	Hörst, Gode, Hh.-Gef.	26	3	50	43	—	312	—	1 225	—

*) Nur bei Mitgliederzahlen über 50 beachtet.

Jahr	auf den Umsatzverhältnis		insgesamt		auf 1000 ^{*)} Mitglieder		Es entfällt auf ein Mitglied												
							Flu- enz	kon- sult.	Hör- st	Zeit- ver- brauch	Krank- heit	Krankheits-		Ber- u- ber- beruf- liche An- zahl	Ber- u- ber- beruf- liche An- zahl	Ber- u- ber- beruf- liche An- zahl	Ber- u- ber- beruf- liche An- zahl	Ber- u- ber- beruf- liche An- zahl	Ber- u- ber- beruf- liche An- zahl
												Krankheits-							
												an Mit- glieder	an Mit- glieder						
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48			
11	—	2	—	2,80	—	43,20	26,41	41,91	7,70	3,10	22,12	0,29	2,96	0,25	0,16	27,23			
15	—	2	—	3,05	—	65,69	33,41	57,22	3,66	3,77	25,28	0,23	2,30	0,71	—	31,29			
16	—	6	—	3,47	—	55,97	46,78	53,18	5,97	3,73	27,11	2,11	7,31	0,65	0,49	22,72			
—	—	—	—	—	—	23,20	12,20	21,15	1,85	1,50	11,50	—	2,50	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	26,51	22,65	20,70	2,58	1,72	5,40	0,28	5,27	—	—	28,24			
13	7	1	—	—	—	34,66	28,73	34,—	12,80	5,52	11,11	—	2,24	0,17	—	15,50			
15	—	—	—	—	—	12,16	9,31	11,97	0,48	0,77	2,54	0,17	1,28	—	1,02	22,41			
10	—	1	—	—	—	72,28	37,28	69,21	15,22	4,84	28,26	—	5,50	0,28	—	58,61			
14	—	—	—	—	—	37,28	23,26	30,06	4,20	2,58	5,01	—	0,60	—	—	44,71			
6	—	2	—	4,84	—	26,69	20,40	25,26	4,25	1,85	10,51	1,20	4,28	1,16	0,68	23,46			
15	7	11	—	7,25	—	28,01	42,28	26,04	15,71	4,04	21,—	0,44	2,65	0,76	0,30	45,67			
17	12	1	—	—	—	31,79	27,27	30,72	5,26	5,69	7,06	0,14	3,17	0,09	—	22,11			
12	—	12	—	10,57	—	64,08	54,75	60,45	9,46	4,16	18,77	0,34	10,28	0,96	—	54,17			
18	17	1	1	—	—	26,28	23,12	25,20	6,41	4,26	17,47	0,60	7,72	1,28	0,01	20,25			
17	18	1	—	—	—	25,75	22,92	25,49	10,75	3,49	13,29	0,41	3,60	0,68	—	30,67			
14	—	6	—	5,19	—	49,71	45,25	49,61	14,65	4,73	21,65	1,24	8,06	0,71	0,21	25,26			
16	25	—	1	—	—	21,16	19,28	20,24	8,25	5,68	6,17	0,14	6,41	1,—	—	20,55			
11	—	3	—	3,61	—	73,81	64,23	73,45	13,13	6,68	27,29	0,56	4,26	1,24	0,28	100,10			
19	14	3	2	—	5,20	27,41	22,82	26,91	7,09	3,69	6,70	0,37	4,28	0,71	—	28,29			
12	—	—	—	—	—	45,54	35,23	38,73	13,72	5,51	10,61	0,11	3,24	0,45	0,12	27,64			
20	18	—	—	—	—	24,03	22,28	24,08	0,31	3,41	10,41	0,84	5,07	0,24	—	21,62			
25	9	—	—	—	—	22,79	24,14	22,20	6,07	4,27	19,55	0,46	1,48	0,24	0,07	44,20			
18	28	1	—	3,06	—	22,91	22,69	19,45	0,53	0,17	0,64	0,02	2,28	0,13	0,23	—			
20	12	—	—	—	—	37,69	27,14	37,66	4,57	3,18	23,23	0,70	4,15	0,24	—	32,—			
12	—	—	—	—	—	53,10	41,99	53,07	10,23	4,09	26,25	—	6,20	—	—	31,27			
15	—	2	—	—	—	26,23	23,74	26,—	5,14	7,01	6,12	0,10	6,34	1,15	—	13,28			
28	—	6	—	—	—	24,50	40,22	49,08	7,28	6,61	12,65	—	8,55	1,15	0,20	20,58			

*) Nur bei Mitgliederzahlen über 300 beachtet.

Verzeichnis Nummer	Bezeichnung der Halle	Zuschüsse- mitgliedszahl 1907	Zusätze		Gesamt	Zusätze aus Beitrügen	Kostgabr	Davon:			
			männl.	weibl.				Eigentliche Be- haltung	Eigenti- mer	Beauftragte	
										an Mitglieder	an Neben- berufl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
46	Cöcherer Schützen	629	629	—	31 488	23 181	30 866	5 191	2 274	12 947	530
47	Cefing & Cie.	714	714	—	30 881	41 257	58 120	8 130	2 868	30 124	—
48	Philosen, Jansen	208	208	—	15 570	12 480	15 458	3 586	1 701	4 970	5
49	Philosophische Hochschule	317	294	23	13 612	12 401	13 812	5 567	1 189	4 697	145
50	Philo. Verein u. Philo- sophen Kl.-Ver., Abt. d. Philo- sophen Hochschule	360	360	—	23 612	13 849	23 479	2 802	1 288	12 310	378
51	Philosophische Studenten- und Lehrervereine	2 000	2 000	83	170 124	172 612	162 783	40 341	19 507	49 702	1 185
52	Schick, Carl	925	922	3	51 546	45 143	50 307	11 288	5 958	19 282	679
53	Schuler, Franz	92	91	1	958	801	918	168	92	635	—
54	Schüler, Theodor	156	46	110	3 680	2 861	3 211	984	415	518	44
55	Schüler, Julius	126	118	8	6 116	5 223	5 975	1 854	449	1 756	180
56	Schüler & Jindra	128	128	—	5 122	4 863	5 047	1 804	230	1 533	68
57	Schwarz, E.	230	158	71	6 241	4 828	6 030	1 454	893	2 288	38
58	Schwarz, Franz	315	314	1	12 714	10 764	12 557	2 023	1 206	6 112	234
59	Schwarz, Gustav	28	28	—	1 173	790	735	171	80	459	—
60	Schwarz, Johann Anton	115	86	29	3 713	2 767	3 704	1 124	341	635	4
61	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine	900	900	30	74 297	55 303	74 246	13 345	6 073	16 966	1 257
62	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine	213	213	—	9 949	8 286	9 779	3 729	931	3 337	5
63	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine	327	348	21	60 500	45 185	60 417	13 778	2 516	13 161	232
64	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine (vorn. Philipp Schüler)	62	61	1	1 796	1 605	1 875	224	88	374	—
65	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine (vorn. E. Wacker & Cie.)	234	90	144	10 407	5 737	10 445	1 707	1 300	3 410	131
66	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine	128	112	16	5 705	5 252	6 073	2 000	1 192	1 996	54
67	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine, B. G.	208	199	10	5 740	4 825	6 520	2 265	754	2 229	54
68	Schüler & Jindra	61	59	2	2 634	2 163	2 428	647	289	580	116
69	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine	147	146	1	5 521	4 614	5 323	1 096	684	2 081	180
70	Schüler- u. Lehrer- u. Mit- gliedervereine	268	268	—	13 117	9 672	11 620	2 029	902	4 705	604
71	Schüler, Peter	292	292	3	14 160	11 023	13 380	1 459	503	3 141	165
Zus. Betriebsvereine		29 282	26 831	2 452	1 505 701	1 219 811	1 443 003	298 708	122 441	534 430	28 748

Verzeichnis Nummer	Bezeichnung der Halle	Zuschüsse- mitgliedszahl 1907	Zusätze		Gesamt	Zusätze aus Beitrügen	Kostgabr	Davon:				Eigentliche Be- haltung	Eigenti- mer	Beauftragte		Referen- zliste	Beichte- liste	Zusammen	Übrig bei Verjähr. an Beauftragte		Mitglied				
			männl.	weibl.				an Mitglieder	an Neben- berufl.	nicht	sonstige			an Beauftragte	an Beauftragte				an Beauftragte	an Beauftragte	an Beauftragte	an Beauftragte	an Beauftragte		
																								an Mitglieder	an Neben- berufl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
2 982	1 056	1 029	55	1 084	10 731	1 049	11 771	2 931	—	70	4,26	1,50	1,55	18,84											
2 302	1 100	—	—	—	19 925	26 556	46 520	6 828	—	—	4,02	1,55	—	60,15											
484	300	57	—	57	15 175	463	15 638	2 184	—	0,02	2,32	1,45	0,27	75,18											
322	522	225	22	247	10 000	3 736	13 736	—	203	1,45	2,62	1,80	0,78	43,23											
2 407	1 126	300	—	300	22 558	8 522	31 080	—	5 721	1,05	7,21	3,12	0,83	98,23											
14 476	4 673	1 929	—	1 929	127 659	7 331	135 090	15 085	—	1,22	5,43	1,73	0,74	51,88											
—	1 290	—	—	—	62 967	1 288	64 255	6 345	—	1,73	—	1,39	—	85,46											
—	—	—	12	12	300	62	362	—	98	—	—	—	0,37	6,19											
505	25	—	—	—	1 000	2 201	3 201	534	—	1,29	3,29	0,16	—	33,34											
371	183	—	—	—	4 706	148	4 854	583	—	1,32	2,72	1,34	—	35,65											
427	353	—	—	—	4 092	775	4 777	797	—	1,53	3,23	1,97	—	37,32											
821	165	—	—	—	5 855	928	6 783	—	678	1,14	3,57	0,72	—	21,49											
1 264	194	—	—	—	13 056	107	13 213	145	—	1,74	4,91	0,31	—	41,94											
86	—	—	—	—	—	378	378	—	6	—	2,07	—	—	13,56											
412	120	19	—	19	6 928	6	6 924	300	—	1,08	3,58	1,94	0,16	59,77											
2 664	1 430	519	—	519	62 655	152	62 807	15 453	—	1,32	2,80	1,53	0,54	65,14											
428	183	—	—	—	8 235	1 370	9 605	—	275	1,02	1,35	0,80	—	44,77											
1 125	1 291	672	—	672	27 695	10 383	38 078	14 673	—	1,26	1,39	1,45	0,75	43,60											
3 16	—	—	5	5	450	423	873	497	—	—	5,09	—	0,08	14,08											
2 796	128	185	7	192	11 000	—	11 000	—	8 025	1,36	11,36	0,52	0,82	47,—											
492	147	—	57	57	6 000	—	6 000	—	376	1,43	3,84	1,15	0,44	40,87											
621	397	48	24	73	7 711	604	8 317	—	1 060	1,26	2,97	1,35	0,34	39,79											
297	15	—	15	15	2 000	306	2 306	333	—	1,93	4,37	0,24	0,24	47,64											
585	367	—	—	—	7 000	187	7 187	—	103	1,22	3,26	1,81	—	49,59											
1 405	349	—	—	—	7 100	5 345	12 445	742	—	2,34	5,44	0,93	—	48,25											
1 425	347	—	10	10	10 940	3 323	14 263	4 753	—	3,25	5,03	0,84	0,08	45,35											
137 351	32 707	8 085	692	8 787	1 131 917	191 177	1 323 094	187 998	20 913	0,91	4,69	1,11	0,30	45,18											

Verzeichnis Nummer	Bezeichnung des Bauers	Im Vergleich mit Jahre 1907 Betrag			Ortsangehörige				Krausfeld	
		bis Jahrgang- mäßige Dauer der Bauern- unterstützung	der Prozent- satz der Beiträge zum Lohn	der Prozent- satz des Krausfeld- beitrags zum Lohn	insgesamt		auf 1000 ^{er} Bürger		insgesamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
					26	27	28	29	30	31
46	Christl. Schulz	20	3	50	686	—	958	—	7 977	—
47	Celing & Cie.	20	3	50	713	—	998	—	9 738	—
48	Dieckhoff, Jacques	20	4 1/2	50	155	—	730	—	2 410	—
49	Hörigke'sche Holzhandlung	20	3	50	124	15	422	—	2 879	481
50	Hörn. Bergbau- u. Hütten- werke AG. -Gef., Kettling Christl. Bauernvereine	20	3	50	290	—	1 088	—	6 238	—
51	Hörigke'sche Holzhandlung- und Holzhandlung	20	4 1/2	50	1 689	77	670	928	22 842	2 264
52	Höfel, Ernst	20	4	50	664	—	720	—	8 712	—
53	Höfner, Franz	20	2	50	13	—	—	—	342	—
54	Höfner, Theodor	20	3	50	12	38	261	140	256	718
55	Höfner, Julius	20	3 1/2	50	46	9	339	—	1 025	106
56	Höfner & Söhne	20	3 1/2	50	48	—	375	—	863	—
57	Höfner, U.	20 u. 52	2	50	70	41	440	577	971	861
58	Höfner, Franz	20	3	50	248	—	789	—	2 762	—
59	Höfner, Gottfried	20	3 1/2	50	15	—	—	—	256	—
60	Höfner, Johann Georg	20	3 1/2	50	26	11	326	—	512	236
61	Höfner'sche Holz- u. Holz- handlung	20	4 1/2	75	384	7	417	233	8 297	176
62	Höfner, Johann	20	3	66 1/2	90	—	411	—	1 890	—
63	Höfner'sche Holzhandlung	20 u. 52	3 1/2	50	262	40	287	—	5 107	599
64	Höfner'sche Holzhandlung (vorm. Philipp Höfner)	20	3 1/2	50	31	—	510	—	376	—
65	Höfner, AG. -Gef., vorm. G. Höfner & Cie.	20	4 1/2	50	82	126	922	876	1 140	1 955
66	Höfner'sche Holzhandlung	20	3	50	91	3	812	—	979	94
67	Höfner, H. G.	20	3 1/2	50	109	3	548	—	1 473	34
68	Höfner & Söhne	20	3 1/2	50	27	2	457	—	392	28
69	Höfner'sche Holz- u. Holz- handlung	20	3	50	238	1	1 030	—	1 224	2
70	Höfner'sche Holzhandlung	20	3	50	180	—	1 741	—	2 438	—
71	Höfner, Ernst	20	3 1/2	50	124	—	459	—	2 028	—
Zus. Bauernvereine		—	—	—	19 159	1 478	714	992	270 791	24 229

*) Nur bei Bürgerzahlungen über 10 gezählt.

Jahr	auf den Ortsangehörigen		insgesamt		auf 1000 ^{er} Bürger		Es entfällt auf ein Mitglied												
							Ein- nahme	Ver- brauch	Spar- geld	Darunter für:					Ein- nahme	Ver- brauch	Spar- geld		
										Krausfeld	sonstige	sonstige	sonstige	sonstige				sonstige	sonstige
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48			
12	—	7	—	10,01	—	44,87	38,16	44,20	7,42	3,25	18,32	0,75	4,28	1,50	1,55	14,94			
19	—	2	—	2,80	—	30,26	27,78	31,40	11,35	4,01	23,19	—	4,62	1,55	—	65,15			
15	—	2	—	—	—	74,86	59,76	74,31	17,14	8,41	33,03	0,92	2,32	1,45	0,27	75,18			
23	22	2	—	—	—	42,94	39,12	42,94	17,62	3,75	14,31	0,45	2,62	1,83	0,78	43,33			
16	—	4	—	10,66	—	65,59	59,47	65,22	7,78	3,58	34,19	1,06	7,21	3,12	0,88	86,38			
18	—	4	—	2,37	—	65,36	58,63	62,51	15,49	7,49	18,71	1,22	5,63	1,70	0,74	51,88			
11	—	7	—	7,59	—	55,72	49,80	54,44	10,21	6,44	20,84	0,73	—	1,89	—	69,46			
26	—	—	—	—	—	29,94	25,06	28,53	5,25	2,87	13,84	—	—	—	0,87	8,19			
21	19	—	—	—	—	23,59	18,34	20,59	6,81	2,68	8,32	0,98	3,23	0,16	—	33,84			
22	11	1	—	—	—	44,97	39,40	43,36	13,63	3,30	12,90	1,32	2,72	1,34	—	35,65			
18	—	1	—	—	—	40,01	37,59	39,48	14,25	1,79	11,87	0,58	3,33	1,97	—	37,32			
13	20	1	—	—	—	37,13	30,99	34,19	6,32	3,85	9,35	0,16	3,57	0,72	—	29,49			
15	—	2	1	6,28	—	40,38	34,17	39,96	6,44	3,83	19,40	0,74	4,01	0,41	—	41,94			
17	—	—	—	—	—	41,29	35,21	38,39	6,19	2,96	10,39	—	3,07	—	—	13,59			
18	21	1	—	—	—	32,28	24,14	32,23	9,86	2,95	5,25	0,08	3,58	1,04	0,16	30,77			
21	25	6	—	6,52	—	78,31	68,31	73,15	14,06	6,39	17,96	1,32	2,80	1,50	0,54	69,14			
21	—	1	—	—	—	44,97	32,58	44,85	17,08	4,25	15,23	0,02	1,50	0,83	—	44,77			
20	15	3	—	3,53	—	68,29	61,85	68,11	15,58	2,83	14,23	0,28	1,29	1,45	0,75	43,60			
12	—	—	—	—	—	29,—	24,27	22,15	3,81	1,58	6,03	—	5,09	—	0,68	14,08			
18	15	1	—	—	—	44,47	34,52	44,65	7,29	3,55	15,42	0,26	11,56	0,52	0,82	47,—			
10	21	—	2	—	—	44,97	41,03	47,44	15,62	9,31	15,61	0,42	3,94	1,15	0,44	60,97			
18	11	8	—	—	—	32,25	23,08	31,19	10,80	5,60	10,66	0,26	2,97	1,56	0,84	39,79			
14	11	1	—	—	—	43,18	35,46	38,96	10,60	3,92	9,50	1,39	4,97	0,24	0,24	47,64			
5	3	2	—	—	—	37,56	31,38	36,27	7,45	5,81	14,15	1,22	3,29	1,91	—	49,89			
13	—	5	—	—	—	50,84	37,10	45,03	7,90	3,11	18,24	2,34	5,44	0,93	—	45,23			
19	—	1	—	—	—	47,80	37,37	45,18	5,64	1,70	10,65	0,35	3,03	0,84	0,60	45,35			
14	16	13	3	6,75	0,29	51,42	41,58	49,27	10,20	4,32	18,25	0,91	4,59	1,11	0,30	45,19			

*) Nur bei Bürgerzahlungen über 300 gezählt.

Rechnungs-Nummer	Bezeichnung der Kasse	Sachverständigenrat 1907	Darunter		Klassenart	Darunter aus Beiträgen	Vorgabe	Charakter			
			männl.	weibl.				Inglide Be- handlung	Kugel	Stanzergeld	
										an Mitglieder	an Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

III. Jungfrauenvereine

1	Wahlkreis-Kassen u. Ergebnislisten der Jungfrauenvereine	630	460	170	11 248	3 973	10 528	2 276	910	795	—
2	Zufl. der Jungfrauenvereine	790	490	200	19 470	16 188	19 181	5 594	1 680	4 481	14
3	Stanzergeld- und Stanzergeld der Jungfrauenvereine	1 098	1 354	34	91 700	35 405	35 174	6 212	2 679	8 782	198
4	Zufl. der Jungfrauenvereine	977	929	49	25 512	22 077	22 459	5 319	1 914	7 672	271
5	Stanzergeld der freien Jungfrauenvereine für den Wahlkreis Düsseldorf	1 215	1 308	7	68 010	50 507	62 260	8 008	3 817	20 798	2 589
6	Stanzergeld der freien Jungfrauenvereine	180	111	79	4 190	4 013	3 425	734	171	223	4
7	Zufl. für die freie Jungfrauenvereine bei Fortbildung, Heilgymnastik u. Wanderschulung	111	106	5	1 952	1 900	1 884	354	167	226	—
8	Stanzergeld der freien Jungfrauenvereine	1 321	747	574	55 959	39 171	53 993	8 065	3 800	10 205	334
9	Zufl. Stanzergeld der Jungfrauenvereine	450	408	44	17 173	12 573	16 823	3 647	1 006	2 733	243
Zus. Jungfrauenvereine		7 147	5 913	1 234	227 112	181 697	216 764	40 183	16 046	55 877	3 722

IV. Eingetragene

A. Mit dem Recht auf § 75

1	Stanzergeld-Kassen	139	139	—	2 892	2 079	2 610	598	242	738	—
2	Stanzergeld-Kassen	19	19	—	1 430	454	1 181	150	42	302	—
3	Stanzergeld-Kassen der Hochschulen u. Berufsschulen	205	158	44	5 508	4 402	4 918	1 093	524	1 147	—
4	Stanzergeld-Kassen der freien Vereine	30	30	—	988	540	523	359	74	35	—
5	Stanzergeld-Kassen für Fortbildung, Heilgymnastik u. Wanderschulung	52	52	—	692	823	570	41	30	5	—

B. Ohne das Recht auf § 75

1	Stanzergeld-Kassen für die freien Arbeiter Deutschlands	14 918	14 918	—	223 082	287 112	301 452	—	—	250 880	—
2	„Einigkeit“	150	150	—	3 840	3 869	3 528	—	—	2 096	—
3	Stanzergeld-Kassen der freien Arbeiter (Düsseldorf-Geb.)	143	143	—	3 509	3 138	3 235	—	—	2 665	—
Zus. Eingetrag. Kassen		15 628	15 615	44	241 891	301 752	318 622	2 171	402	257 686	—

V. Ähnliche

Zusammen	89 582	75 108	13 473	3 791 565	3 014 832	3 622 128	596 721	245 234	1 257 390	55 145
----------	--------	--------	--------	-----------	-----------	-----------	---------	---------	-----------	--------

Rechnungs-Nummer	Bezeichnung der Kasse	Sachverständigenrat 1907	Darunter		Klassenart	Darunter aus Beiträgen	Vorgabe	Charakter			
			männl.	weibl.				Inglide Be- handlung	Kugel	Stanzergeld	
										an Mitglieder	an Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Stellen

4 084	134	570	171	740	6 645	3 094	9 789	1 368	—	—	—
5 756	139	1 075	77	1 152	8 829	322	9 151	2 295	—	—	—
4 894	635	1 607	1 074	1 701	—	585	635	—	—	—	—
8 919	287	1 300	195	1 585	10 600	4 452	15 052	1 180	—	—	—
7 688	1 722	3 020	1 066	4 088	10 410	3 890	14 300	2 109	—	—	—
1 290	40	300	31	331	614	791	1 385	1 285	—	—	—
520	—	240	19	259	300	68	368	403	—	—	—
10 647	660	1 968	286	2 254	10 218	548	10 766	1 854	—	—	—
2 850	397	1 020	213	1 233	8 192	380	8 572	—	800	—	—
44 607	4 192	11 284	3 241	14 525	55 708	14 128	69 836	9 989	800	—	—

Quittstellen

bei Stanzergeld-Versicherung-Gesellschaften

86	69	75	20	50	4 000	3 307	7 307	910	—	—	—
—	100	40	3	43	3 000	3 258	6 258	86	—	—	—
840	450	450	78	528	7312	6 864	14 176	1 194	—	—	—
—	—	9	30	39	1 344	1 952	3 296	345	—	—	—
74	—	35	202	127	—	281	231	—	—	—	—

bei Stanzergeld-Versicherung-Gesellschaften

—	5 534	3 888	6 281	10 713	179 500	30 470	212 970	39 380	—	—	—
—	100	100	37	143	2 322	309	2 631	636	—	—	—
—	—	64	115	177	1 200	594	1 794	341	—	—	—
500	6 294	4 067	6 714	11 351	183 022	30 011	248 689	40 797	—	—	—

Stanzergeld-Kassen

302 032	76 890	61 888	23 311	105 190	1 908 016	347 987	2 338 303	277 792	27 713	—	—
---------	--------	--------	--------	---------	-----------	---------	-----------	---------	--------	---	---

Rechnungs-Nummer	Bezeichnung der Kasse	Sachverständigenrat 1907	Darunter		Klassenart	Darunter aus Beiträgen	Vorgabe	Charakter			
			männl.	weibl.				Inglide Be- handlung	Kugel	Stanzergeld	
										an Mitglieder	an Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Stellen

0,40	0,21	1,18	15,46
7,24	0,17	1,45	11,51
3,33	0,46	1,28	0,37
4,01	0,26	1,62	15,40
5,94	1,22	0,10	10,95
6,70	0,31	1,74	7,28
4,68	—	2,35	3,41
10,23	0,65	1,79	8,14
0,65	0,28	2,75	18,89
0,34	0,56	1,00	3,77

bei Stanzergeld-Versicherung-Gesellschaften

0,62	0,43	0,29	32,57
—	7,89	2,26	225,27
1,08	2,20	2,61	70,18
—	—	1,50	10,00
1,42	—	4,55	4,44

bei Stanzergeld-Versicherung-Gesellschaften

—	0,37	0,67	14,27
—	0,07	0,26	17,97
—	—	1,18	11,84
0,01	0,40	0,73	15,98

Stanzergeld-Kassen

4,09	0,26	1,19	23,15
------	------	------	-------

Rechnungsnummer	Bezeichnung der Kasse	Von Erfolg bei Jahres 1907 Betrag			Erfolgsglieder				Konten	
		für laufende Dauer der Kronen- unterstützung	für Kronenlohn zum Lohn	für Kronen- lohn zum Lohn	Insgesamt		auf 1000* Mitglieder		Insgesamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1	Stilles-Kronen- u. Begräbnis-Kasse	26	2 1/2	68 1/2	85	28	184	105	1 737	578
2	Beleg. der Arbeiter-Kasse	26	2 1/2	68	164	58	322	186	4 430	1 538
3	Kronen- und Sterbekasse der Deformationen, Wahlen- und Wahlen-Kasse	26	3	57	345	2	254	—	7 448	88
4	Beleg. der Arbeiter-Kasse	26	3,2	60	416	3	447	—	5 712	74
5	Kronenlohn der freien Arbeiter für den Stadtbereich	26	3	56	747	3	571	—	15 165	26
6	Kronenlohn der freien Arbeiter	26	2	50	21	11	180	138	888	969
7	Beleg. für die freie Arbeiter bei Arbeiter, Arbeiter- u. Arbeiter-Kasse	26	2 1/2	50	18	—	169	—	404	—
8	Kronenlohn der freien Arbeiter	26	3	60	274	211	366	367	6 183	6 651
9	Arbeiter-Unterstützungskasse der Arbeiter-Kasse	26	2,8	50	97	14	228	—	2 911	461
	Zus. Arbeiter-Kasse	—	—	—	2 167	326	366	266	44 373	9 830
1	St. Arbeiter-Kasse	—	—	—	28	—	187	—	411	—
2	Arbeiter-Unterstützungskasse	—	—	—	3	—	—	—	59	—
3	Kronen- und Sterbekasse der Arbeiter-Kasse	—	—	—	20	2	127	—	411	69
4	Kronen- und Sterbekasse der Arbeiter-Kasse	—	—	—	2	—	—	—	14	—
5	Kronen- und Sterbekasse für Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter-Kasse	—	—	—	2	—	38	—	39	—
1	Arbeiter-Unterstützungskasse für die Arbeiter	—	—	—	7 367	—	494	—	190 723	—
2	„Arbeiter“	—	—	—	60	—	400	—	1 333	—
3	Kronen-Unterstützungskasse der Arbeiter (Arbeiter-Kasse)	—	—	—	66	—	443	—	1 332	—
	Zus. Arbeiter-Kasse	—	—	—	7 546	2	483	68	194 322	69
	Insgesamt	—	—	—	30 496	5 052	525	373	728 816	109 018

*) Nur bei Mitgliederzahlen über 50 berechnet.

Jahre	auf den Erfolgsglieder		Insgesamt		auf 1000* Mitglieder		Es entfällt auf ein Mitglied											
							Ein- satz	be- son- der- er- folge	Kap- gehalt	Erlö- s- er- trag	Wagnis	Kronenlohn		Kronen- lohn zum Lohn	Kronen- lohn zum Lohn	Kronen- lohn zum Lohn	Kronen- lohn zum Lohn	Kronen- lohn zum Lohn
												an Mit- glieder	an Wage- träger					
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48		
26	25	1	1	2,17	—	17,85	15,83	14,39	3,61	1,44	1,35	—	0,40	0,21	1,18	15,46		
27	26	1	2	2,05	—	24,50	20,96	24,12	7,02	2,11	5,63	0,02	7,24	0,17	1,45	11,51		
28	27	6	—	4,43	—	19,52	16,50	19,13	4,54	1,98	6,49	0,14	6,33	0,40	1,39	9,97		
29	28	2	—	2,15	—	20,11	22,59	22,98	5,44	1,26	7,25	0,28	4,01	0,35	1,62	15,40		
30	29	12	—	9,17	—	30,88	28,43	47,85	6,08	2,90	15,71	1,97	5,84	1,32	3,10	10,95		
31	30	1	—	—	—	22,06	21,12	18,09	3,61	0,90	1,17	0,02	6,79	0,21	1,74	7,28		
32	—	—	—	—	—	17,58	17,38	16,97	3,18	1,50	2,10	—	4,68	—	2,33	2,41		
33	32	7	2	3,28	3,48	40,83	39,65	40,42	6,16	2,88	7,73	0,29	10,23	0,65	1,79	8,14		
34	33	7	2	17,24	—	38,16	27,94	37,38	8,10	2,23	6,07	0,34	6,80	0,68	2,76	18,88		
35	34	37	7	6,25	8,71	31,77	25,45	30,33	5,62	2,24	7,82	0,52	6,24	0,58	3,03	9,77		
36	—	1	—	—	—	20,80	17,11	18,77	3,79	1,74	5,30	—	6,92	0,43	0,69	12,57		
37	—	1	—	—	—	25,26	25,90	22,42	7,90	2,21	10,63	—	—	2,89	2,26	22,97		
38	36	2	—	—	—	27,27	21,79	24,85	5,46	2,29	5,68	—	1,68	2,28	2,61	20,18		
39	—	—	—	—	—	21,27	18,23	20,76	11,97	2,46	1,18	—	—	—	1,30	10,99		
40	—	—	—	—	—	11,57	6,21	10,96	6,79	0,19	0,09	—	1,42	—	4,55	4,44		
41	—	10	—	—	—	21,65	19,24	20,97	—	—	16,78	—	—	0,37	0,67	14,27		
42	—	2	—	—	—	25,60	22,59	22,52	—	—	17,77	—	—	0,37	0,26	17,47		
43	—	2	—	—	—	24,15	21,06	21,71	—	—	17,88	—	—	—	1,18	11,84		
44	1	101	—	6,46	—	27,83	19,27	20,80	0,13	0,06	16,46	—	0,03	0,40	0,73	15,88		
45	40	556	49	7,49	3,63	42,90	34,06	40,80	4,76	2,77	14,19	0,62	4,09	0,80	1,79	26,13		

*) Nur bei Mitgliederzahlen über 300 berechnet.

IV. Unfallversicherung.

Die versicherungspflichtigen Gewerbebetriebe des Stadtkreises Düsseldorf gehörten den in der folgenden Uebersicht angeführten Berufsgenossenschaften an.

Spde. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1907 Anzahl der Be- triebe	1906 Anzahl der Be- triebe	Spde. Nr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1907 Anzahl der Be- triebe	1906 Anzahl der Be- triebe
					Uebertrag	2 775	2 566
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	28	23	20	Brennerei-Berufsgenossenschaft	24	23
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	64	65	21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft	292	284
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufs- genossenschaft	1 456	1 417	22	Brauerei- u. Mälzerei-Berufsgenossenschaft	48	47
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossen- schaft	303	275	23	Seiden-Berufsgenossenschaft	2	2
5	Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft .	66	57	24	Leinen-Berufsgenossenschaft	4	3
6	Berufsgenossenschaft der chem. Industrie .	123	114	25	Berufsgenossenschaft der Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke	2	2
7	Leder-Industrie-Berufsgenossenschaft . . .	14	12	26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	5	5
8	Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft	61	56	27	Lagererei-Berufsgenossenschaft	638	614
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	434	346	28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	200	205
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	6	6	29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs- genossenschaft	23	20
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufs- genossenschaft	30	27	30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft .	32	31
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft	8	8	31	Berufsgenossenschaft d. Musikinstrumenten- Industrie	11	8
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	75	71	32	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	50	50
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	7	6	33	Rheinische landwirtschaftliche Berufsge- nossenschaft	889	1 071
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	7	7	34	See-Berufsgenossenschaft	1	1
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	6	5	35	Fleischerei-Berufsgenossenschaft	439	371
17	Rheinisch-Westfälische Hütten-Walzwerks- berufsgenossenschaft	12	12	36	Schmiede-Berufsgenossenschaft	56	55
18	Glas-Berufsgenossenschaft	7	4		Zusammen	5 491	5 358
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik .	68	55				
	zu übertragen	2 775	2 566				

Zur Anzeige gebracht wurden 4731 Unfälle gegen 4825 im Vorjahre. Von diesen haben gemäß § 64 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. 6. 1900 1377 einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen gegen 1283 im Vorjahre.

24 Unfälle hatten den Tod zur Folge gegen 30 im Vorjahre.

Wegen der Unfallversicherung der im Regiebaubetrieb der Stadt beschäftigten Personen vergl. S. 15.

V Invaliden- und Altersversicherung.

Es wurden 62 420 (60 965) Quittungskarten ausgestellt und zwar im

	1907	1906		1907	1906
Januar	5 346	3 868			
Februar	4 356	4 794		Uebertrag	30 145
März	4 629	5 350	Juli	5 724	5 255
April	5 046	4 503	August	5 376	5 326
Mai	5 099	5 453	September	4 739	4 816
Juni	5 669	4 694	Oktober	6 218	6 948
			November	5 110	5 726
Uebertrag	30 145	28 662	Dezember	5 108	4 232
				Zusammen	62 420
					60 965

Weiteres ist aus den folgenden 3 Uebersichten zu ersehen, die auf Mitteilungen der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz beruhen.

1. Anträge auf Rentenbewilligung, Beitragserstattung und Uebernahme eines Heilverfahrens im Kalenderjahre 1907.

Aus dem Stadtkreise Düsseldorf bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gestellte Anträge auf	Im Berichtsjahre gestellt	Unerledigt aus dem Vorjahre übernommen	Zusammen	Davon im Berichtsjahre			
				bewilligt	abgelehnt	zurückgezogen oder anderweit erledigt	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Rentenbewilligung.							
Invaliden- und Krankenrenten	468	45	513	297 +32*	49	62	78
Altersrenten	34	1	35	34	—	—	1
2. Erstattung von Beiträgen.							
Wegen Heirat	1 165	37	1 202	1 147	49	5	1
„ Tod	185	3	188	149	37	2	—
„ Unfall	5	—	5	3	2	—	—
3. Uebernahme des Heilverfahrens.							
Ueberhaupt	1 200	94	1 294	925	257	20	125

2. Geldbetrag der bewilligten Renten.

Im Berichtsjahre bewilligt			
Invaliden- u. Krankenrenten		Altersrenten	
Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
829	61 238,40 Mk.	34	6 152,40 Mk.
Im Vorjahr 892	71 130,80 „	32	6 325,20 „

3. Heilverfahren.

Zahl der im Berichtsjahre aus der Pflege entlassenen Personen	Darunter			Zahl der Pflorgetage im Berichtsjahre	Betrag der Kosten des Heilverfahrens im Berichtsjahre M	Darunter Angehörigen-Unterstützung M
	im Berichtsjahre neu in Pflege genommen	als geheilt entlassen	sonst entlassen			
1	2	3	4	5	6	7
892	798	764	128	42 298	204 225,09	48 243,91
Im Vorjahre 938	918	783	155	41 308	181 472,49	43 154,85

Im Kalenderjahre 1907 fanden unter Zuziehung je eines Vertreters der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie auch teilweise der Versicherten acht Sitzungen zwecks näherer Erörterung von Invaliden-

*) Krankenrenten.

renten-Anträgen statt, ferner wurden seitens der unteren Verwaltungsbehörde 13 Entscheidungen in Gemäßheit des § 155 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 getroffen.

In zwei Fällen wurde gegen die Entscheidung Beschwerde bei der höheren Instanz — dem Herrn Regierungspräsidenten — erhoben.

In dem einen Falle wurde der Beschwerde der Erfolg versagt, in dem anderen Falle wurde ihr stattgegeben.

3. Öffentliche Gesundheitspflege.

I. Stadtarzt.

Die Tätigkeit des Stadtarztes wurde im Kalenderjahr 1907 bei 7384 (6627) Gesamtziffern des Tagebuches wie folgt in Anspruch genommen:

a) Gerichtsärztliche Angelegenheiten.

In gerichtsärztlicher Beziehung wurde der Stadtarzt 20 mal, und zwar durchweg durch Vermittlung der Polizeiverwaltung in Anspruch genommen.

In 4 Fällen handelte es sich um Untersuchungen von lebenden Personen und zwar 1 mal um Verletzungen, 2 mal um Not- beziehungsweise Unzucht und 1 mal um Haftfähigkeit, in den 16 übrigen um Untersuchung bezw. Begutachtung lebloser Gegenstände. Bei sonstigen Aufträgen seitens der Gerichtsbehörden und Parteivertretungen wurde so weit es angängig war, auf den Gerichtsarzt verwiesen.

b) Medizinalpolizeiliche Angelegenheiten.

Die Zahl der am Jahreschlusse hier vorhandenen Aerzte betrug 248, darunter 7 beamtete Aerzte und 4 Aerzte, welche keine Praxis mehr ausüben; ferner 8 Militärärzte. Aus der Zahl der Aerzte Düsseldorfs sind im Berichtsjahre ausgeschieden 25, zugezogen sind 54 Aerzte. 4 Aerzte sind im Berichtsjahre gestorben. Die Zahl der Zahnärzte betrug am Schlusse des Berichtsjahres 26. Ausgeschieden sind 3, zugezogen sind 4 Zahnärzte.

Der Titel Geheimer Medizinalrat wurde verliehen dem Direktor der städtischen Krankenanstalten, Herrn Professor Dr. W i z e l, der Titel Geheimer Sanitätsrat und Professor dem Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Herrn Sanitätsrat Dr. K e i m e r. Ferner wurde verliehen der Titel Geheimer Sanitätsrat dem praktischen Arzt, Herrn Sanitätsrat Dr. F l e i s c h h a u e r und der Titel Sanitätsrat den praktischen Aerzten Dr. B e r t r a m, Dr. F e l d m a n n, Dr. F e l d und Dr. R o e n n c h e n.

Die Ziffer der hier vorhandenen „Heilkundigen“, d. h. der Personen, welche ohne ärztliche Vorbildung sich mit der Ausübung der Heilkunde gewerbsmäßig befassen, beträgt 37; deren drei wurden wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung in eine Polizeistrafe von je 5 *M* genommen. Die Tätigkeit des Stadtarztes wurde auch im Berichtsjahre relativ sehr häufig in Anspruch genommen zur Begutachtung von Zeitungsannoncen, in denen Spezialitäten zu Heilzwecken angepriesen werden. Wegen Aufnahme von Kurpfuscher-Annoncen bezw. Anpreisung von nicht freigegebenen Arzneimitteln wurde ein Redakteur 5 mal und ein anderer 2 mal in eine Polizeistrafe von je 5 bezw. 3 *M* genommen.

Die Zahl der Apotheken beträgt 22. Neu eröffnet wurde die Apotheke „Am Wehrhahn“. Konzessioniert wurde eine neue Anlage in der Dillstraße. Projekte betreffend Anlage neuer Apotheken wurden 7 mal geprüft. Meldungen von Apothekern, Apothekengehilfen und Lehrlingen erfolgten 91 mal. 46 Servierzeugnisse wurden zur Beglaubigung vorgelegt. Zulassungszeugnisse für Lehrlinge wurden 5 ausgestellt.

Sämtliche Drogenhandlungen wurden seitens der Polizeiverwaltung unter Hinzuziehung des Stadtarztes bezw. eines seiner Assistenten und des Apothekers B o l l h e i m im Berichtsjahre revidiert.

In 3 Fällen wurden wegen Uebertretung der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901, desgleichen in 7 Fällen der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 22. Februar 1906 Geldstrafen von 3 bis 30 *M* seitens der Polizei-Verwaltung verhängt. In einem Falle wurden derartig gemeingefährliche Unregelmäßigkeiten vorgefunden, insbesondere eine so große Fahrlässigkeit bei der Aufbewahrung von Giften, deren Verkauf zum Teil überhaupt für Drogisten nicht gestattet war, daß abgesehen von der auch in der Berufungsinstanz über den Besitzer verhängten Geldstrafe von 30 *M*, beim Bezirksausschuß auf Entziehung der Konzession zum Gifthandel, sowie der Erlaubnis zum Handel mit Drogen und Chemikalien zu Heilzwecken Antrag gestellt wurde und zwar mit positivem Erfolge. Im übrigen wurden die vorgefundenen unwesentlichen Uebelstände gerügt und deren Abstellung durch eine durch die Polizeiorgane vorgenommene Nachrevision festgestellt. Ferner wurden einer Spezialbesichtigung unterzogen die Handlungen mit zahnärztlichen und photographischen Artikeln. Bei den ersteren wurde eine Anzahl freigegebener Medikamente zu Betäubungszwecken vorgefunden, welche zugestandenermaßen nicht nur an Zahnärzte, sondern auch an Zahntechniker abgegeben wurden, was als unzulässig für die Zukunft unterbleiben soll. Bei den Handlungen mit photographischen Artikeln wurden nur kleine, unwesentliche Vorschriftenwidrigkeiten festgestellt.

Das Qualifikationszeugnis zum Handel mit Giften wurde nach vorausgegangener Prüfung 8 Personen ausgestellt. Mehrere Personen mußten wegen nicht genügender Fachkenntnisse abgewiesen werden.

Im Berichtsjahre waren in Düsseldorf 109 Hebammen tätig. Zugezogen sind 12, fortgezogen bzw. gestorben 6 Hebammen. Ein Drittel der Hebammen wurden in 4 Terminen vordringlich nachgeprüft. Das Ergebnis der Prüfung war ein befriedigendes. 12 Personen erhielten das zum Hebammenberuf erforderliche Zulassungssattest. 5 weitere Personen mußten wegen nicht genügender Schulkenntnisse abgewiesen werden. Einer Hebamme, welche durch syphilitische Infektion bei Ausübung ihres Berufes schwer allgemein erkrankte, mußte bis auf weiteres die Ausübung ihrer Tätigkeit als Hebamme unterlagert werden. Während des Berichtsjahres wurden von den Hebammen 40 Meldungen betreffend Erkrankungen im Wochenbett erstattet; es handelt sich nach den Ergebnissen der entsprechenden Feststellungen an Ort und Stelle 16 mal um Kindbettfieber, welches in 4 Fällen tödlich verlief.

Der Hebammen-Verein für den Stadt- und Landkreis Düsseldorf zählte am Schlusse des Berichtsjahres 91 Mitglieder. In dem Verein wurden Vorträge gehalten von dem Stadtassistentenarzt Dr. Dorfsch über: „Die Geisteskrankheit bei Schwangeren, Wöchnerinnen und Säugenden“; ferner von den Frauenärzten Dr. Nischoff über: „Kisteln an den weiblichen Geschlechtsorganen infolge schwerer Entbindung“, Dr. Sellendall über: „Blutungen in der Schwangerschaft und im Wochenbett“, Dr. Pape über: „Eklampsie und Blutungen, Vorzeigung von Spirituspräparaten“, Dr. Sellendall über: „Augenentzündung der Neugeborenen, Oberarzt Dr. Engel über: „Die Pflege und Behandlung des Säuglings in der ersten Zeit nach der Geburt“.

Die Zahl der Heilgehilfen betrug am Schlusse des Berichtsjahres 10. Zu den vorhandenen 16 Masseuren bzw. Masseurinnen sind 3 hinzugekommen.

c) Sanitätspolizeiliche Angelegenheiten.

Bei der Wohnungsaufsicht wirkte im Berichtsjahre der Stadtarzt in gleicher Weise wie früher mit. Zur hygienischen Begutachtung von Wohnungen wurde er 15 mal in Anspruch genommen.

Die viermal im Jahre gemeinsam mit dem Stadtchemiker Dr. Loock vorgenommene Besichtigung des städtischen Wasserwerks, bei welchem unmittelbar aus den Brunnen entnommene Proben genau untersucht wurden, ergab, daß das Wasser einwandfrei und nicht zu beanstanden war. Ferner fand fortlaufend eine regelmäßige chemische Kontrolle des Wassers durch das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt statt, welche ebenfalls ein gutes Ergebnis hatte. Die wichtige Frage, ob es sich bei dem Düsseldorfer Leitungswasser um echtes Grundwasser oder um filtriertes Rheinwasser handelt, wurde durch größere Versuchsreihen genauer geprüft. Die Versuche sind noch nicht ganz abgeschlossen. Ihr Ergebnis läßt aber schon jetzt den Schluß zu, daß das Produkt des Wasserwerks dem Grundwasser entstammt. Das stetige Anwachsen des Wasserbedarfes macht eine Erweiterung des städtischen Wasserwerks notwendig. Das südöstlich des Wasserwerks liegende Terrain, welches die gleichen Produktions-

bedingungen bietet wie das bisherige, erschien nach dem Ergebnisse der wiederholt und genau vorgenommenen Untersuchungen hierfür am geeignetsten und wurde daher für die fraglichen Zwecke seitens der Stadtverwaltung in Aussicht genommen.

Der Stadtarzt wurde seitens der Polizeiverwaltung in 64 Fällen zur Begutachtung verdorbener bzw. gesundheitschädlicher Nahrungs- und Genussmittel herangezogen. Schwere Gesundheitschädigungen durch verdorbene Nahrungsmittel sind nicht zur diesseitigen Kenntnis gelangt. Bei der Besichtigung der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt und des städtischen Schlachthofes fand sich nichts zu beanstanden.

Die Zahl der erstatteten Meldungen ansteckender Krankheiten betrug 1592.

Der Anzeigepflicht wurde durchweg sehr prompt genügt und zwar, abgesehen von einigen Anzeigen durch die Schulen, ausschließlich von den Ärzten. Die durch das Seuchengesetz vorgeschriebene besondere Meldung von Todesfällen nach anzeigepflichtigen ansteckenden Krankheiten wird seitens der Ärzte nach wie vor nur in sehr geringem Maße erfüllt. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurden die amtsärztlichen Feststellungen der ersten Fälle ansteckender Krankheiten regelmäßig und sofort vorgenommen. Die Einwohnerschaft der Stadt hat sich außerordentlich schnell und sehr leicht daran gewöhnt, überall wo eine Isolierung im eigenen Hause nicht durchgeführt werden kann, die Kranken in die Krankenhäuser zu verbringen. Bei Bedürftigen, auch wenn sie nicht arm im armenrechtlichen Sinne waren, wurden die Kosten derartiger im sanitätspolizeilichen Interesse erforderlichen Krankenhausbehandlungen auf Antrag des Stadtarztes seitens der Stadtverwaltung in allen Fällen ohne weiteres übernommen. Eine Hauswirtin wurde in eine Polizeistrafe von 30 M. genommen, weil sie gelegentlich der Feststellung eines Genickstarrefalles die Benutzung eines Zimmers durch die erkrankte Person verschwiegen hatte, um die Desinfektion zu vermeiden.

Die Tätigkeit der Desinfektionsanstalt wächst dauernd an und wurden die Betriebsmittel entsprechend dem Anwachsen vergrößert. Irgend welche Klagen über durch die Desinfektion verursachte Schädigungen sind im Berichtsjahre nicht zur Kenntnis der Verwaltung gekommen.

Influenza war im Berichtsjahre in den Herbstmonaten und im Frühwinter sehr häufig. Nach den Mitteilungen der praktischen Ärzte kam es in relativ vielen Fällen zu Nachkrankheiten (Rippenfellentzündung, Nervendepression) oft recht hartnäckiger Art.

Einheimischer Brechdurchfall war im Hochsommer wegen der äußerst kühlen Bitterung relativ selten; im September trat er etwas häufiger auf.

Typhus kam im Berichtsjahre 28 mal zur Anzeige. 3 Fälle verliefen tödlich. Im ersten Jahresviertel wurden 3 Fälle gemeldet, im zweiten 6, im dritten 14 und im vierten 5 Fälle. Die höchsten Erkrankungsziffern entfallen auf die Monate Juli und August.

Ein ursächlicher Zusammenhang konnte mit Bestimmtheit nur in zwei Fällen (Geschwister) festgestellt werden. Die Infektionsquelle war bei den übrigen mit Sicherheit nicht zu ermitteln. Eine Wäscherin hatte sich ihre Infektion wahrscheinlich bei der Ausübung ihres Berufes zugezogen; doch konnte etwas Näheres nicht ermittelt werden. In einem anderen Falle war die Erkrankung vielleicht auf die Berührung mit typhusverunreinigten Gemüsen zurückzuführen. Zwei weitere Fälle erweckten den Verdacht, daß infizierte Milch die Erkrankung möglicherweise herbeigeführt habe. Ein an Typhus erkrankter Mann, der eine militärische Übung mitgemacht und während des Manövers aus einem verdächtigen Brunnen Wasser getrunken hatte, glaubte sich hierdurch infiziert zu haben; zwei andere (Schiffer) geben zu, Rheinwasser genossen zu haben, das ja alljährlich zu Erkrankungen Veranlassung gibt.

Daß die Kontaktinfektion beim Typhus, worauf neuerdings wieder, und zwar mit Recht, ein großes Gewicht gelegt wird, eine große Rolle spielt, beweist die Erkrankung zweier Krankenpflegerinnen, von denen die eine im evangelischen Krankenhaus, die andere in den Krankenanstalten an der Moorenstraße beschäftigt waren.

Zu erwähnen wäre noch die Erkrankung eines zehnjährigen Mädchens, das sich in einer Pension in Holland, in der eine Schwester und eine Köchin an Typhus erkrankt waren, infiziert hatte und nach Hause geschickt worden war.

Für die Sicherung der Diagnose wurde mit Eröffnung des städtischen bakteriologischen Instituts, soweit dies durchzuführen war, die bakteriologische Untersuchung von Stuhl, Urin und Blut herangezogen, wodurch die Bekämpfung und Verhütung des Typhus ungemein gefördert wurde. Diese geschah im übrigen streng nach den im Gesetze vom 28. August 1905 gegebenen Vorschriften. Es wurde in erster Linie Gewicht gelegt auf

strenge Isolierung der Kranken, und zwar soweit dies irgend möglich war, durch Ueberführung derselben in die Typhusstationen der städtischen Krankenanstalten. Streng durchgeführt wurden ferner die „fortlaufende Desinfektion“ am Krankenbett und die „Schluß-Desinfektion“ nach Tod oder Genesung.

An Paratyphusfällen (bakteriologisch festgestellt) kamen während des Berichtsjahres zwei zur Anzeige.

Der erste betraf eine Pflegerin der städtischen Krankenanstalten, die mit der Infektion ihre Stellung angetreten hatte; sie erkrankte alsbald nach ihrem Dienstantritt. Ueber die Infektionsquelle war nichts zu ermitteln. Die Kranke hatte sich vorher an verschiedenen Orten, zuletzt in M. Glabbach, aufgehalten. Vielleicht hatte der Fall Beziehung zu der damals in Rheydt herrschenden Paratyphusepidemie. Im zweiten Falle handelte es sich um die Erkrankung eines Beamten der hiesigen Landesverwaltung, der sich in der letzten Zeit, von Sonntagsausflügen in der Umgebung abgesehen, nur in Düsseldorf aufgehalten hatte. Etwas näheres über den Infektionsweg konnte nicht eruiert werden.

Cholera, Pest, Fleckfieber, Rückfallfieber, Ruhr und Wechselfieber kamen im Berichtsjahre nicht vor. Wundinfektionskrankheiten wurden nicht gemeldet.

Im Jahre 1907 kamen im Stadtkreise Düsseldorf 21 Fälle echter Genickstarre zur Anzeige.

Die Mehrzahl der Erkrankungen gestattete keinen auch nur einigermaßen sicheren Schluß auf eine Infektionsquelle. In 13 Fällen handelte es sich um isoliert gebliebene Erkrankungen. Die Möglichkeit einer Ansteckung besteht in den letztgenannten Fällen bei zwei Erkrankten: Das eine Kind hatte noch am Tage vor dem Ausbruch der Genickstarre ein anderes krankes Kind besucht, bei dem aber der behandelnde Arzt allerdings keinen Verdacht auf Genickstarre geäußert hatte, der andere Fall kam in einem Hause vor, wo 38 Tage vorher wegen zweier Genickstarrefälle die Desinfektion stattgefunden hatte. Die noch nicht besprochenen acht Fälle bilden 4 Gruppen zu je zwei Fällen; es handelt sich immer nur um Erkrankungen von zwei Geschwistern, wobei die 2. Erkrankung in einem Zeitraume von 1 bezw. 5 bezw. 7 Tagen der ersten folgte; einmal erkrankten beide Geschwister gleichzeitig, 2 Tage, nachdem ein in demselben Stockwerk wohnendes Kind angeblich an tuberkulöser Meningitis gestorben war; 12 Tage vorher waren beide Kinder in Ramrath bei Wevelinghofen, Kreis Grevenbroich, zum Besuch gewesen. Nur in einem Falle erfolgte die Meldung vor Erkrankung des zweiten Kindes, bei den übrigen drei Gruppen immer erst nach dessen Erkrankung, so daß also eine Verhinderung der Ansteckung des zweiten Kindes durch Isolierung des zuerst erkrankten unmöglich war.

In 17 Fällen wurde die Erkrankung, in 4 Fällen erst der Todesfall gemeldet. Die Leichen wurden sofort in die Leichenhalle überführt; von den Erkrankten wurden 16 im Krankenhaus isoliert, 1 Kranker konnte in der Familie belassen werden. Einmal mußte die Ueberführung in das Krankenhaus wegen ganz unzureichender Isolierung des Kranken zwangsweise angeordnet werden. In sämtlichen Fällen fand, wie im Vorjahre, die Desinfektion der Wohnung des Kranken und der von ihm benutzten Gegenstände nach dessen Ueberführung ins Krankenhaus bezw. nach seinem Tode oder seiner Genesung statt; die schulpflichtigen Kinder in der betreffenden Etage bezw. in dem betreffenden Hause wurden bis nach erfolgter Desinfektion vom Schulbesuch ausgeschlossen, die Bewohner des Hauses bis zu 10 Tagen wiederholt bezüglich ihres Gesundheitszustandes beobachtet. Von drei Personen aus der Umgebung des Erkrankten wurden Rachenabstriche entnommen zur Untersuchung auf Meningokokken. Bei den schulpflichtigen Kindern des Hausstandes, in dem die Erkrankung vorgekommen war, wurde die Wiederzulassung zum Schulbesuch von dem Ausfall dieser Untersuchung abhängig gemacht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen fiel bisher trotz einwandfreier Entnahme und Verarbeitung stets negativ aus. Von den 21 Genickstarreerkrankungen endeten 13 tödlich, 7 gingen in vollständige Heilung über, 1 Kind wurde taubstum.

Wegen Verdachts auf Genickstarre kamen auch in diesem Jahre eine Reihe von Fällen zur Anzeige; bei der Mehrzahl konnte sehr bald dieser Verdacht als beseitigt gelten. Von Interesse waren drei Fälle: in einem, wo die Lumbalpunktion verweigert wurde, entschied das klinische Bild und der Verlauf für eine tuberkulöse Hirnentzündung, in einem anderen, klinisch äußerst verdächtigen Fall bei negativem bakteriologischen Befunde ergab der Verlauf als Ursache eine Mittelohrerkrankung, in dem dritten Falle wies die bakteriologische Untersuchung einen anderen Krankheitserreger nach.

Körnerkrankheit wurde im Berichtsjahre 4 mal gemeldet.

Es handelte sich ausschließlich um Fälle bei eingewanderten Arbeitern. Die Diagnose betreffend Körnerkrankheit wird sicherheitsshalber hier regelmäßig durch einen Augenarzt kontrolliert und veranlaßt die Polizeiverwaltung die entsprechenden hierfür notwendig erachteten bezw. durch die Seuchengesetzgebung vorgeschriebenen Maßnahmen.

Zur gesundheitlichen Ueberwachung der Prostituierten fanden wie bisher wöchentlich 4 Untersuchungstermine statt. Die Gesamtzahl der Untersuchungen betrug 9341.

Die öffentlichen Impfungen wurden durch die städtischen Aerzte erledigt, abgesehen von 3 Terminen, zu denen der Kinderarzt Dr. Schmitz, des plötzlichen Austritts des Stadtassistenten Dr. Stoffels wegen, hinzugezogen wurde. Störungen des Impfgeschäftes durch epidemisch auftretende ansteckende Krankheiten sind nicht eingetreten. Die Zahl der ausgeführten Impfungen betrug 9986. Genaueres darüber wird unter Abschnitt Gesundheitspolizei, e) Impfwesen, berichtet.

Kindbettfieberfälle kamen im Jahre 1907 23 mal zur Anzeige.

18 mal bestätigten die Feststellungen und der Verlauf die Diagnose; bei 4 an Wochenbettfieber Erkrankten trat der Tod ein. Die spezielle Ursache der Infektion der Wöchnerinnen konnte in keinem Falle festgestellt werden, desgleichen kein Verschulden der Hebammen. Eine auffällige Häufung fieberhafter Erkrankungen bei Wöchnerinnen, die von derselben Hebamme entbunden oder gepflegt wurden, ist nicht vorgekommen. In einem Falle hatte die Hebamme nicht sofort Meldung erstattet, nachdem der Arzt ihr gesagt hatte, daß Fieber vorlag. Sie wurde deshalb ernstlich verwahrt.

Wie bisher hatte jede Hebamme, in deren Praxis ein Fieberfall sich ereignete, nach Aufgabe der Pflege ein Wollbad zu nehmen und ihre Kleider in der städtischen Desinfektionsanstalt desinfizieren zu lassen, worüber Bescheinigung vorzulegen war; die Instrumente wurden durch Ausstoßen sterilisiert.

Scharlach war außerordentlich häufig im Berichtsjahre. Auch bei Erwachsenen trat derselbe wiederholt so heftig auf, daß der Tod erfolgte.

Ueber Masern, Röteln und Keuchhusten können genauere Ziffern nicht angegeben werden. Nach den Mitteilungen der Aerzte sind aber Masern im Berichtsjahre ebenso wie Scharlach außerordentlich häufig gewesen. Auch bezüglich des Vorkommens von Tuberkulose lassen sich genauere Ziffern nicht angeben.

Tuberkulose-Heilstätten sind im Stadtbezirke nicht vorhanden, desgleichen nicht Tuberkulose-Heimstätten. Bezüglich der Unterbringung der seitens der Stadtverwaltung zu versorgenden, an Tuberkulose erkrankten Personen, für welche nach ärztlichem Gutachten eine Heilstättenkur notwendig ist, hat die Stadtverwaltung mit der Landesversicherungsanstalt hier ein Abkommen getroffen, wonach die letztere gegen bestimmte Sätze die Fürsorge für diese Personen übernimmt. An vorgeschrittener Tuberkulose leidende Kranke, welche in der Familie nicht bleiben können, wurden im Berichtsjahre mehrfach in ländlichen Krankenhäusern mit geeigneten Einrichtungen auf Kosten der Stadtverwaltung untergebracht.

Im Berichtsjahre wurde die schulärztliche Tätigkeit im allgemeinen in der im Verlaufe der früheren Jahre eingeführten Form ausgeübt. Durch Revisionen sämtlicher Schulen im Laufe jedes Halbjahres hatten die städtischen Aerzte Gelegenheit, sich über die Beschaffenheit der Schulen und ihre hygienisch besonders interessierenden Einrichtungen (Beleuchtung, Heizung, Ventilation usw.) sowohl während der heißen Jahreszeit wie auch im Winter auf dem laufenden zu halten. Gleichzeitig ermöglichte das Gesamtbild des Ernährungs- und Gesundheitszustandes der Kinder einer Schule ein Urteil darüber, inwieweit bei den einzelnen Schulen ungünstige häusliche Verhältnisse wahrscheinlich schädigend auf die Schulkinder einwirken, und eine entsprechende Fürsorge seitens der betreffenden Schulen durch Verteilung von Frühstück und Milch an die Kinder. Bei dem Besuch der einzelnen Klassen wurden ferner die wegen Kränklichkeit oder körperlicher Fehler auffallenden oder von den Lehrern namhaft gemachten Kinder untersucht bezw. zu eingehenderer Untersuchung in Begleitung der Mutter zur schulärztlichen Sprechstunde bestellt. Genauer untersucht bezüglich ihres Gesundheitszustandes wurden im ganzen 607 Kinder, davon 435 in 106 besonderen Terminen, von denen je nach der Schülerzahl einer bezw. zwei für jede Schule festgesetzt wurde. — 172 außerhalb der Termine in den genannten Sprechstunden der städtischen Aerzte. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, diejenigen der Schulneulinge möglichst bald nach der Einschulung genauer zu untersuchen, bei denen es zweifelhaft erschien, ob sie nach ihrer körperlichen resp. geistigen Entwicklung für den Schulbesuch geeignet waren. Wenn auch ein Rückgang der Gesamtzahl der untersuchten Kinder um zirka 45 gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen ist, so weist

doch die Zunahme der festgesetzten Termine (106 gegenüber 95 des Vorjahres) und vor allem wohl die ganz wesentliche Zunahme der außerhalb der Schultermine zugeführten Kinder (172 gegenüber 36 des Vorjahres) auf eine stärkere Inanspruchnahme der schulärztlichen Tätigkeit und ein wachsendes Zusammenarbeiten von Schule und Schularzt hin.

Die Fürsorge für die Gesundheit der Volksschulkinder wurde weiter ausgestaltet durch die Errichtung besonderer orthopädischer Turnkurse für Mädchen, welche an Rückgratverkrümmungen leiden.

Die städtischen Ärzte in Düsseldorf fanden nämlich bei ihren schulärztlichen Untersuchungen alljährlich eine große Zahl von Kindern, die an mehr oder minder starken Verkrümmungen der Wirbelsäule, Hochstand einer Schulter, Schiefhals usw. litten. Der Stadtarzt nahm deshalb Veranlassung, der städtischen Schulverwaltung für die mit solchen Körperfehlern behafteten Kinder die Einrichtung von orthopädischen Turnkursen unter sachgemäßer Leitung vorzuschlagen. Diese Anregung wurde von der genannten Behörde freudig begrüßt und ihre praktische Durchführung mit Eifer in die Hand genommen.

Schon am 5. März 1907 wurden durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung die hierzu nötigen Geldmittel in Höhe von 1500 M bewilligt. Der Stadtarzt nahm zunächst die Vorbereitungen zur technischen Durchführung der Kurse in die Hand. Er schlug für die ärztliche Leitung die Assistenzärztin an der Kinderklinik bei den städtischen Krankenanstalten (Direktor Professor Dr. Schloßmann) Fräulein Dr. Mehr vor, die ihrer Vorbildung nach eine erfolgreiche Lösung der schwierigen Aufgabe gewährleistete. Dieser fiel die Aufgabe zu, die von der Stadtschulverwaltung bestimmten städtischen Turnlehrerinnen Fräulein Ehrhardt und Fräulein Beeße in die Praxis der Übungen einzuführen und den Kursus selbst ärztlich zu beaufsichtigen.

Der Stadtarzt suchte alsdann für den I. Kursus zunächst etwa 40 Mädchen der 4 oberen Klassen im Einverständnis mit den Eltern aus, wobei in erster Linie leichtere Fälle von Rückgratsverkrümmungen, hohe Schultern, schiefe Haltung usw. berücksichtigt wurden, die einen guten Erfolg von den Übungen zu erwarten hatten.

Nach Anschaffung der notwendigsten Einrichtungsstücke wurde mit dem ersten Kursus am 29. April 1907 in der Turnhalle an der Helmholzstraße begonnen. Er fand zunächst wöchentlich an drei Nachmittagen, im letzten Drittel an vier Nachmittagen je 1½ Stunde unter Aufsicht von Fräulein Dr. Mehr und technischer Leitung der Turnlehrerinnen Fräulein Ehrhardt und Beeße statt, welche für die Erledigung der vorliegenden Aufgaben einen sehr aner kennenswerten Eifer und vor allen ganz vorzügliches Verständnis zeigten. Die Schülerinnen erschienen gern und pünktlich; und turnten mit vielem Eifer und großer Freude; nur während der großen Ferien fehlten mehr als die Hälfte der Kinder, so daß man wohl in Zukunft während dieser Zeit die Übungen wird aussetzen müssen. Am 1. Oktober 1907 wurde dieser Kursus geschlossen. Die Erfolge, auf die unten näher eingegangen werden soll, waren so überraschend günstige, daß man sich zu Beginn des Winters dazu entschloß, die Kurse dauernd beizubehalten und sofort einen neuen zu eröffnen. Diesmal wurden die Kinder der Schulen des Nordens, etwa 40 Mädchen von 9—13 Jahren ausgewählt, die wöchentlich in 4 Nachmittagen je 1½ Stunde üben sollten. Die Königliche Regierung bekundete ihrerseits ein förderndes Interesse für die gute Sache, indem sie die Kinder an diesen Nachmittagen vom Unterricht dispensierte; es war nämlich im vorhergehenden Kurse über eine zeitweilige Uebermüdung der Kinder geklagt worden. Die Übungen wurden diesmal von den Lehrerinnen Fräulein Ehrhardt und Schulze in sehr sachkundiger Weise geleitet. Man hatte inzwischen den folgenden Turnplan für eine so große Zahl von Kindern als besonders zweckmäßig und erfolgversprechend erprobt:

- I. 15 Minuten Freiübungen (Kopffrollen, Rumpfbeugungen, Armstrecken, Kniebeugen, Ausfallen),
- II. 6 Minuten gruppenweise Hochstand- und Rumpfbeugeübungen auf den Schwebebäumen. Die anderen Kinder wurden daneben in verschiedener Weise beschäftigt, z. B. Liegen auf den Matten mit aufgestützten Ellenbogen usw.,
- III. 12 Minuten Übungen an den Turnbänken aus Bauch- und Rückenlage zur Streckung der Wirbelsäule (Schwimmübungen),
- IV. Übungen an den Schaukelringen (Reifen) in 12 Minuten,
- V. Übungen am Barren (Schwimmbang, Liegestütz) oder an den Stangen (Hampeln) in 10 Minuten.
- VI. Kriechübungen nach Prof. Klapp.

Der Zweck der Übungen war in erster Linie, die versteifte oder wieder bewegliche Wirbelsäule wieder beweglicher zu machen und ihre Muskelatur zu kräftigen und so die fehlerhaften Stellungen nach und nach zu heben. Ferner wurde erstrebt, allgemein durch die Übungen den Stoffwechsel der Kinder zu heben.

Neben dem zweiten Hauptkursus wurden 20 Mädchen, die im Sommerkursus besonders gute Erfolge gezeigt hatten, wöchentlich 2 mal weiter behandelt. Diese Kurse schlossen am 31. März 1908.

Auch im Winter waren die Kinder regelmäßig und pünktlich erschienen und gaben sich den Übungen mit vielem Eifer hin. Auffallend war das große Verständnis und Interesse, welches die Eltern fast stets und fortgesetzt für diese Wohlfahrtsseinrichtung bekundeten. Sie drängten sich mit ihren Kindern zur Teilnahme an den Übungen und überzeugten sich oft durch Nachfragen von den Fortschritten, die die Kinder gemacht hatten. Das Ergebnis der beiden ersten Kurse zeigte, daß die erstrebten Ziele erreichbar waren und tatsächlich in den meisten Fällen auch wirklich erreicht wurden. Fast alle Kinder wurden sichtlich frischer und allgemein kräftiger. Bei fast allen hob sich das Körpergewicht nicht unwesentlich. Ausnahmslos wurde bei den nicht zu weit vorgeschrittenen Fällen eine große Besserung bezw. völlige Beseitigung der fehlerhaften Haltung bewirkt. Im einzelnen war das Ergebnis der Kurse folgendes:

I. Kursus:

- a) geheilt: 16 Kinder (12 Skoliofen I. Grades, 4 Skoliofen II. Grades) = 35,5 %.
- b) wesentlich gebessert: 15 Kinder (Skoliofen II. Grades) = 33,3 %.
- c) gebessert: 9 Kinder (Skoliofen III. Grades) = 20 %.
- d) nicht gebessert: 5 Kinder (schwere Skoliofen III. Grades) = 11,2 %.

II. Kursus:

- a) geheilt: 22 Kinder (17 Skoliofen I. Grades, 5 Skoliofen II. Grades) = 51,2 %.
- b) wesentlich gebessert: 15 Kinder (14 Skoliofen II. Grades, 1 Kyph-Skoliofen III. Grades) = 34,8 %.
- c) gebessert: 6 Kinder (Skoliofen-Kyphosen III. Grades) 14,0 %.
- d) nicht gebessert: — — —

Diese Zahlen ergeben, daß von der ersten Gruppe von 45 Kindern, 16 geheilt, 15 wesentlich gebessert und nur 5 nicht gebessert wurden. Zieht man dabei in Erwägung, daß die orthopädischen Turnübungen, die an sich schon von der ärztlichen Leitung und dem technischen Personal ein nicht geringes Maß von Sachkenntnis und vor allem eine streng individualisierende Methodik erfordern, hier als Anstalt unter Heranziehung so zahlreicher Kinder und dementsprechend unter um so größeren Schwierigkeiten begonnen wurden, so darf man billigerweise mit dem erzielten Erfolge recht zufrieden sein. Daß der begangene Weg der richtige war und für die Zukunft ersprießlich bleiben wird, lehrt das Ergebnis des zweiten Kursus. Hier findet man über die Hälfte der Kinder völlig geheilt, alle übrigen mehr oder weniger gebessert.

Alles in allem gibt uns dieser schöne Erfolg der ersten Jahresarbeit die Berechtigung, die orthopädischen Turnkurse an unseren Volksschulen als eine dauernde Einrichtung beizubehalten, die an ihrem Teile dazu beitragen wird, das körperliche und damit auch das geistige Wohl unserer Schulkinder zu fördern.

Um ein Bild von dem Vorkommen der Tuberkulose in den Schulen zu gewinnen, wurden im Berichtsjahre im Einverständnis und unter Beihilfe der Schulverwaltung sehr umfangreiche eingehende Untersuchungen unternommen.

Durch Umfrage wurde bei sämtlichen Schulen festgestellt, welche Kinder nach ärztlichem Attest, — nach Angabe der Eltern — oder nach Ansicht der Klassenlehrperson als chronisch lungenkrank oder einer chronischen Lungenerkrankung verdächtig anzusehen waren. — Zur Ordnung der Untersuchungsergebnisse erwies sich die Aufstellung eines sehr ausführlichen Schemas als notwendig. Ein Teil des Inhaltes betraf die Angaben der Eltern, ein anderer die Beobachtungen der Schule, ein dritter die Ergebnisse der Untersuchung selbst.

Zuerst wurde sehr genau die Anamnese festgestellt, dann das Gewicht und die sämtlichen in Frage kommenden Maße. Die Lungenuntersuchung wurde jedesmal von zwei Ärzten gemeinsam vorgenommen. Der Auswurf gelangte, soweit solcher zu erlangen war, zur Untersuchung in dem bakteriologischen Institute der städtischen Krankenanstalten. Außerdem wurde bei jedem Kinde die Hautimpfung mit Tuberkulin nach Pirquet vorgenommen, das neueste diagnostische Mittel zur Erkennung tuberkulöser Erkrankungen. Alle diese sorgfältig durchgeführten Maßnahmen waren erforderlich um einwandfreie Ergebnisse zu erlangen. Für die Zwecke der Schulgesundheitspflege sind sie von allergrößter Wichtigkeit und zwar einerseits für die erkrankten Kinder selbst, insofern, als bei ihnen die zur günstigen Beeinflussung ihres Zustandes verfügbaren Mittel möglichst früh in die Wege geleitet werden können, andererseits für die Mitschüler, die bei dem Vorhandensein eines infektiösen Zustandes Gefahr laufen, angesteckt zu werden. Auch die gesamte soziale Lage der untersuchten Kinder wurde soweit es ging, festgestellt und bei den Ergebnissen der Untersuchung mitverwertet. Im ganzen erstreckte sich diese Untersuchungsreihe auf 290 Kinder in 72 Terminen. — Als unzweifelhaft infektiös wurden 2 der Kinder vom Schulbesuche ausgeschlossen, bei denen sich im Auswurfe Tuberkelbazillen fanden, — deren Gesamtzustand sie übrigens auch bereits schulbesuchsunfähig machte. — Bei 20,5 % der Kinder war der Lungenbefund ein derartiger, daß schon aus ihm das Bestehen einer tuberkulösen Lungenerkrankung geschlossen werden konnte. Auch das positive Ergebnis der Pirquetschen Reaktion sprach für eine solche. Tuberkelbazillen wurden bei diesen Fällen nicht nachgewiesen, wie das erfahrungsgemäß sehr häufig bei Kindern selbst mit recht schweren Formen der Erkrankung zutrifft. Diese Kinder werden unter Kontrolle behalten und in kürzeren Zwischen-

räumen von Zeit zu Zeit auf die fernere Schulbesuchsfähigkeit erneut untersucht werden. Eine andere Gruppe von Kindern (18,5 %) ist, obwohl an der Lunge Veränderungen nachweisbar waren, nach der Art des Befundes kaum als infektiös für die Umgebung anzusehen, wengleich auch das Ergebnis der Pirquet'schen Impfung für das Vorhandensein eines tuberkulösen Herdes im Körper sprach. Als nicht tuberkulös nach dem Ergebnisse der Impfung und der Untersuchung des Auswurfes erwiesen sich trotz vorhandener chronisch-katarrhalischer Krankheitserscheinungen auf den Lungen 31,4 %. Bei 20,4 % war weder durch die klinische Untersuchung noch durch die Impfung eine tuberkulöse Erkrankung nachweisbar. Bei 4 % konnten Erkrankungen der Lunge nicht nachgewiesen werden; dagegen sprach der positive Erfolg der Impfung und zum Teil der Befund an anderen Organen (Gelenke, Darm) für das Vorhandensein eines tuberkulösen Herdes im Körper ohne Ansteckungsgefahr für die Umgebung. — Bei dem Reste von 4,4 % konnten aus dem Ergebnisse der Untersuchung wegen durch äußere Umstände bewirkte Unvollständigkeit nach der einen oder anderen Richtung sichere Schlüsse nicht gezogen werden. Die Verwertung der Ergebnisse der Untersuchung ist noch in der Bearbeitung und wird für die kranken Kinder alles was irgendwie möglich ist, geschehen.

Zur Mitwirkung bei der Prüfung von Projekten konzessionspflichtiger gewerblicher Anlagen wurde der Stadtarzt 6 mal und zur Besichtigung bezw. Begutachtung betreffend angebliche Gesundheitsstörung durch solche 41 mal, darunter 18 mal wegen Geräusch-, 11 mal wegen Geruch- und 11 mal wegen Geräusch- und Geruchsbelästigungen in Anspruch genommen.

Sämtliche Krankenheil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalten, die Departemental-Irrenanstalt, die heilgymnastischen Institute, die Sanitäts-Anstalten, Herbergen und Asyle wurden im Berichtsjahre einer ein- bezw. zweimaligen un- vermuteten Revision unterzogen.

Die Ergebnisse waren durchweg befriedigende. — Das städtische Barackenkrankenhaus wurde mit der Eröffnung der neuen städtischen Krankenanstalten im September des Berichtsjahres geschlossen. Die Frequenz der sämtlichen Krankenanstalten war im Berichtsjahre eine überaus große und konnte auch durch die Eröffnung der neuen städtischen Krankenanstalten in den stärksten Monaten des Winters nur eben allen Ansprüchen genügt werden.

Sämtliche Badeanstalten, sowohl die städtischen wie die privaten, wurden im Berichtsjahre besichtigt und fanden sich wesentliche Mißstände nicht vor.

Bei der städtischen Badeanstalt in der Münsterstraße wurde eine Abteilung für elektrische Lichtbäder, sowie auf dem flachen Dache ein Sonnenbad eingerichtet. Neueröffnet wurde die Badeanstalt am Hermannplatz. Diese stellt eine Vereinigung von Schulbad und Volksbad dar, einen neuen Typ, der sich voransichtlich recht zweckmäßig erweisen wird, da er den Einrichtungen der Anstalt eine genügende Ausnutzung sichert und bei relativ billigen Kosten dem vorhandenen Bedürfnis genügt. Er hat eine größere Anzahl Duschzellen und einige Wannensbäder. Während der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags wird es ausschließlich für Schulzwecke verwendet; in der übrigen Zeit steht es für einen billigen Preis der übrigen Bevölkerung zur Verfügung. Die Einrichtungen dieser neuen Anstalt entsprechen nach jeder Richtung allen hygienischen Ansprüchen.

Eine Vermehrung der Begräbnisplätze fand im Berichtsjahre nicht statt. Die Besichtigungen der einzelnen Begräbnisplätze gaben zu Beanstandungen keine Veranlassung.

Die Zahl der Untersuchungen und Begutachtungen von Beamten über ihre An- oder Einstellungsfähigkeit, desgleichen wegen Dienstunterbrechung und Pensionierung, ferner von Personen bezüglich ihrer Aufnahme in die städtischen Hinterbliebenen- und Invalidenversorgungsanstalten, sowie ihrer Erwerbssfähigkeit und Unterstützungs- bezw. Krankenhausbedürftigkeit, ferner von Militär-Reklamanten, sowie Kriegsteilnehmern zur Erlangung der Veteranenbeihilfe, von Kindern bezüglich ihrer Schulbesuchsfähigkeit oder vorzeitigen Schulentlassung, von Lehramtskandidaten betreffend Aufnahme in Präparandenanstalten oder Seminare, endlich derjenigen von Geisteskranken, Epileptischen, Idioten, Fürsorgezöglingen und Alkoholisten zwecks Unterbringung in Anstalten betrug 2258.

Der Stadtassistentenarzt Dr. Stoffels trat aus den städtischen Diensten aus, um die Kreisarztstelle in Wipperfürth zu übernehmen; desgleichen Stadtassistentenarzt Dr. Dorisch, um sich in Dortmund niederzulassen. Neu eingetreten sind die Stadtassistentenärzte Dr. Neumann und Dr. Däcke.

II. Gesundheitspolizei.

a) Allgemeines.

Am 31. März waren vorhanden:

1908	1907		1908	1907
248	192	Ärzte ausschließlich Militärärzte,	10	8 Badeanstalten,
26	22	Zahnärzte,	6	6 allgemeine Krankenanstalten,
23	21	Apotheken,	12	11 Privatheilstätten,
99	98	Drogenhandlungen,	1	1 Irrenanstalt.

b) Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt.

Die städtische Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt hat im Berichtsjahre folgende Untersuchungen ausgeführt:

1. Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände.

	Zahl der Proben	Be- anstandet		Zahl der Proben	Be- anstandet
Fleisch- und Fleischwaren	31	—	Wein einschließlich alkoholfreie Getränke	57	2
Wild und Geflügel	1	—	Punsch	43	8
Wurstwaren	26	2	Bier	7	5
Milch	5 344	288	Wasser	7	1
Butter	167	15	Leitungswasser	70	—
Schweinefett, Fett, Margarine	51	—	Schokolade	51	2
Öl	54	2	Dörrobst, Gemüse, Früchte	60	59
Mehl, Brot, Zuckerwaren	8	1	Hilfsfrüchte, Graupen	2	—
Gewürze, Maggi	20	—	Wurstfärbemittel zc.	1	—
Essig	188	12	Geheimmittel, Drogen, Medikamente	3	—
Fruchtsäfte, Gelees, Apfelkraut	105	15	Gebrauchsgegenstände	3	—
Limonaden, Essenzen	16	—			
Honig	83	3		6 384	365
Branntwein, Liköre	36	—	im Vorjahre	4 974	458

2. Technische Untersuchungen.

Holzement	2	Wanzenvertilgungsmittel	1
Asphalt	34	Düffelwasser	4
Schmieröl	2	Gasuhren	2
Mörtel und Verputz vom Krankenhausneubau	9	Bronce vom Jan Wellm Denkmal	1
Waschmittel	1	Leim	2
Bleiweiß	25	Beton	1
Asphaltkitt	4	Schlacke eines Kettenrostes	1
Straßenbesprengmittel	2	Seifen	5
Rückstand aus einer Dampfturbine	2		98
		im Vorjahre	60

Die Zahl der ausgeführten Untersuchungen beträgt insgesamt 6482 (5034).

Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes erfolgte Verurteilung in 47 Fällen und wurden an Strafen 33 Tage Gefängnis verhängt und an Geldstrafen durch die Stadtkasse 2178 *M* vereinnahmt. Bestrafung auf Grund des Feilhaltens minderwertiger Milch erfolgte in 20 Fällen mit einer Gesamtgeldstrafe von 221 *M*.

c) Veterinärpolizei.

Abgesehen von Brustseuche und Rostkrankheit bei hiesigen Militärpferden, sind Viehseuchen nicht aufgetreten.

d) Infektionskrankheiten und Desinfektionsanstalt.

Es erkrankten nach den von den Ärzten erstatteten Anzeigen:

	1907	1906		1907	1906
an Scharlach	1123	492	Personen	—	3
an Diphtherie und Krupp	465	404	"	26	8
an Typhus	30	45	"	—	—
an Kindbettfieber	15	13	"	2	10
an Ruhr					
an Genickstarre					
an Pocken					
an Körnerkrankheit					

Es starben:

	1907	1906		1907	1906
an Scharlach	34	23	Personen	4	9
an Diphtherie und Krupp	22	21	"	4	4
an Typhus	3	6	"	69	97
an Kindbettfieber					
an Genickstarre					
an Tuberkulose					

Ueber die Tätigkeit der städtischen Desinfektionsanstalt sowie über die Benutzung der Krankentransportwagen gibt nachstehende Uebersicht Aufklärung:

	Es wurden vorgenommen		Von den Desinfektionen entfielen auf											Einnahme für ausgeführte Desinfektionen		Ausgaben der Desinfektionsanstalten		Einnahme aus der Benutzung der Krankentransportwagen									
			Woh- nungs- Desinfektionen	Dampf- Desinfektionen	Diphtherie	Genickstarre	Kindbettfieber	Granulose	Lungen- und Gehirnhauttuberkulose	Ruhr	Scharlach	Typhus	Krätze							Masern	Fälle ohne Angabe der Krankheit	M	S	M	S	M	S
1907	1576	429	373	64	89	3	286	2	960	41	17	12	208	5730	—	16 073	16	1744	5124	05							
1906	967	419	388	26	32	—	254	6	365	34	30	2	263	3963	—	15 702	28	1064	2989	15							

e) Prostitution.

Der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 218 (258) Frauenspersonen unterstellt.

Ortsanwesend waren durchschnittlich 160 (120), von denen durchschnittlich 25 im Krankenhause zur Zwangsheilung und ungefähr 30 im Gefängnis Derendorf zur Strafverbüßung untergebracht waren.

Insgesamt wurden 278 Frauenspersonen dem Krankenhause überwiesen. Von der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 33, vom Besuche der ärztlichen Kontrolle 57 entbunden.

f) Impfwesen.

Die öffentlichen Impfungen wurden von dem Stadtarzt und den Stadtassistentenärzten ausgeführt. Ueber das Impfwesen im Jahre 1907 gibt folgende Uebersicht Aufschluß:

1. Erste Impfung:		1907	1906
Zahl der impfpflichtigen Kinder		11 484	10 909
Davon sind vor der Impfung gestorben		1 570	1 491
Davon sind vor der Impfung verzogen		961	861
Davon wurden mit Erfolg geimpft		6 394	6 264
Davon wurden ohne Erfolg geimpft (einschl. der nicht zur Nachschau erschienenen Kinder)		638	382
Davon sind vorläufig befreit (einschl. der nicht zu ermittelnden Kinder)		1 582	1 459
Davon vorschriftswidrig der Impfung entzogen		339	452
2. Wiederimpfung:		1907	1906
Zahl der Impfpflichtigen (geboren 1895 bezw. 1894)		5 290	5 212
Davon sind vor der Impfung gestorben		6	2
Davon sind vor der Impfung verzogen		63	40
Davon wurden mit Erfolg geimpft		4 382	4 455
Davon wurden ohne Erfolg geimpft		689	533
Davon sind vorläufig befreit		60	86
Davon sind gänzlich befreit		37	56
Davon sind vorschriftswidrig entzogen		53	50

g) Tierkörper-Bernichtungsanstalt.

Der im Vorjahre beschlossene und in Angriff genommene Umbau der maschinellen Einrichtungen der Bernichtungsanstalt wurde zu Anfang des Betriebsjahres vollendet. Die Neuanlage erfordert zwar einen größeren Kohlenbedarf, sie beseitigt aber die lästige Abfuhr der Sauche durch Eintrocknen der organischen Stoffe und durch Verdampfen der Kadaverflüssigkeiten. Da das Verfahren bei vollständigem Luftabschluß zur Ausführung gelangt, so kann der jetzige Betrieb in hygienischer Beziehung sich bedeutend günstiger abwickeln als bisher. Die Anstalt erhielt im Laufe dieses Jahres an Stelle der besonders bei häufigen Nacharbeiten unzulänglichen Petroleumbeleuchtung eine Glühlichtanlage. Auch die Beschaffung eines zweiten Kadaverwagens war erforderlich. Ueber den Betrieb geben die nachstehenden Zusammenstellungen das Nähere an:

Im Monat	Pferde	Rind- vieh	Kälber	Schweine	Schafe	Hunde	Anderere Tiere und Konfiskate	Schlachte- hofabfälle	Zus- gesamt	Gewonnen	
										Dung- pulver	Fett
Stück						Zentner					
April 1907	18	13	—	2	3	46	30	856	1 190	146,4	35,12
Mai "	20	26	3	39	1	34	15	500	990	118	29,84
Juni "	18	24	3	7	4	14	20	714	1 020	129,9	39,7
Juli "	21	6	—	10	—	34	15	791	1 090	131	34,08
August "	22	10	1	5	1	46	30	665	1 020	144	24,64
September "	18	7	—	25	—	16	40	682	1 000	120	27,64
Oktober "	18	4	1	12	1	23	60	675	975	104	32,76
November "	20	11	—	3	—	27	20	664	946	112,5	28,28
Dezember "	15	5	2	6	—	21	15	556	780	97,2	25,64
Januar 1908	21	11	2	8	1	31	20	531	875	98,4	30,08
Februar "	14	9	1	7	1	24	24	564	820	93	26,04
März "	18	6	1	3	—	15	20	402	782	87,6	23,8
Betriebsjahr	223	132	14	127	12	331	309	7 600	11 488	1 382	357,62
Vorjahr	215	99	12	87	6	321	390	6 680	10 130	1 015	246

Ueber Maschinen- und Kesselbetrieb, Kohlen- und Delverbrauch ist folgendes mitzuteilen:

Es waren in Betrieb ein Kessel während 4 406 Stunden (2 761)
eine Dampfmaschine während . 2 176 " (1 391).

In den einzelnen Monaten betrug Stunden:

	a) der Kessel- betrieb:	b) der Maschinen- betrieb:		a) der Kessel- betrieb:	b) der Maschinen- betrieb:
April 1907	380 (261)	190 (90)	Oktober	348 (200)	164 (130)
Mai	400 (260)	200 (101)	November	164 (190)	82 (120)
Juni	420 (250)	210 (120)	Dezember	280 (195)	140 (100)
Juli	510 (300)	250 (125)	Januar 1908	348 (200)	174 (105)
August	548 (280)	260 (140)	Februar	312 (205)	156 (100)
September	396 (210)	200 (135)	März	300 (210)	150 (125)
			insgesamt Stunden	4 406 (2 761)	2 176 (1 391)

An Kohlen wurden verbraucht:

	a) z. Trocknen und Kochen:	b) z. Maschinen- betrieb:		a) z. Trocknen und Kochen:	b) z. Maschinen- betrieb:
	Zentner	Zentner		Zentner	Zentner
im Monat April 1907	260 (191)	110 (59)	im Monat Oktober 1907	279 (242)	139 (78)
Mai	270 (203)	138 (67)	November	248 (153)	124 (47)
Juni	270 (215)	135 (75)	Dezember	260 (145)	129 (45)
Juli	277 (237)	139 (83)	Januar 1908	262 (138)	130 (42)
August	255 (264)	126 (76)	Februar	248 (142)	125 (43)
September	294 (246)	146 (64)	März	255 (158)	128 (52)
			insgesamt	3 178 (2 334)	1 569 (731)

Insgesamt wurden 489 (266) kg Del verbraucht.

Die Rechnung schloß wie folgt ab:

	1906	1907		1906	1907
Einnahme.			Ausgabe.		
Erlös aus dem Verkauf von Düng- pulver, Fett, Häuten usw.	16 164	25 765	1. Gehälter, Löhne und persönliche Ausgaben	6 950	8 338
			2. Betriebskosten	5 728	9 233
			3. Verzinsung und Schuldentilgung .	8 047	8 044
			4. Unterhaltung der Utensilien, Ge- bäude usw.	6 921	9 302
			5. Insgemein	2 719	1 917
			zusammen	30 365	36 834
			Demnach übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um	14 201	11 069

III. Krankenpflege.

a) Barackenfrankenhaus.

(Vergl. auch den Abschnitt: Armenkrankenpflege.)

Im Barackenfrankenhaus waren der Oberarzt, 2 Hilfsärzte, 15 bezw. 16 Pflegeschwestern, 3 Wärter und 7 Dienstmädchen tätig. Die Hilfsärzte wohnen im Krankenhaus.

Es betrug:

der Krankenbestand am 1. April 1907 141 Personen
die Zahl der im Berichtsjahre neu Aufgenommenen 567 Personen
die Zahl der im Berichtsjahre Verpflegten also 708 Personen

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Im Laufe des Monats September 1907 wurden alle Kranken in die allgemeinen städtischen Krankenanstalten an der Moorenstraße überführt; das Baradenkrankenhaus wird als Krankenhaus nicht mehr benutzt.

Die Zahl der Pflage tage im Berichtsjahre betrug 19 601 (52 180). Auf einen Kranken entfielen hiernach durchschnittlich 27,68 (26,88) Pflage tage.

Die Zahl der Pflage tage des in der Anstalt beherbergten und beköstigten Personals betrug 5183 (11 223), die Gesamtzahl der Pflage tage also: 24 784 (63 403).

Der Pflege satz beträgt auf den Tag und Kranken 2,50 *M.* Unter den Kranken wurden verpflegt auf Kosten der Armen- oder Polizeiverwaltung: 462 (1401) Personen mit 12 740 (42 588) Pflage tagen und als Nichtarme 246 (547) mit 6861 (9592) Pflage tagen.

Die Zahl der verfügbaren Betten beträgt seit dem 1. April 1907 177, die durchschnittliche Belegungszahl 143. Die höchste Belegung fand am 5. April 1907 mit 153 Kranken statt.

Von den 708 überhaupt verpflegten Kranken litten an chirurgischen Leiden: 149, an Haut- und Geschlechtskrankheiten: 492, und an inneren Krankheiten 67.

Die Ausgaben des Krankenhauses betrugen im Berichtsjahre 80 386 *M.* (100 886 *M.*).

Auf den Kopf und Pflage tag für einen Kranken berechnet entfielen an Speisungskosten: 1,94 *M.* (0,98 *M.*).

b) Allgemeine städtischen Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin.

Ueber den Stand der Bauarbeiten der allgemeinen städtischen Krankenanstalten wird unter Abschnitt Hochbau berichtet.

a) Die Krankenanstalten im allgemeinen.

Am 14. Juni 1907 erfolgte die Aufnahme des ersten Kranken in dem zuerst fertiggestellten Bau für äußere Krankheiten. Die Aufnahmen mehrten sich von Tag zu Tag, so daß Ende Juni bereits ein Bestand von 53 Kranken vorhanden war.

Die Kranken sämtlicher Kliniken wurden zunächst in dem vorerwähnten Bau XXI (für äußere Krankheiten) untergebracht.

Inzwischen wurde die innere Ausstattung der anderen Kliniken beschleunigt und der Reihe nach die Medizinische Klinik, die Klinik für Kinderheilkunde und die Klinik für Infektionskrankheiten in Betrieb genommen.

Die Inbetriebnahme der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten erfolgte Mitte September; die zu diesem Zeitpunkte in dem städtischen Baradenkrankenhaus befindlichen Kranken wurden in die vorgenannte Klinik überführt.

Die feierliche Eröffnung der allgemeinen städtischen Krankenanstalten fand am 27. Juli 1907 statt.

Vorher war den Vertretern der Presse (6. 7. 07) und den Bürgern Düsseldorf Gelegenheit geboten, die Anstalten zu besichtigen. Daß die Bürgerschaft sich sehr für die neuen Krankenanstalten interessierte, bewies der Umstand, daß an den beiden Besichtigungstagen — Samstag, den 20. 7. 07 von 3—7 Uhr nachmittags und Sonntag, den 21. 7. 07 von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags — die Anstalten von rund 10 000 Personen besucht wurden. Uebrigens liefen während des ganzen Sommerhalbjahres Gesuche von Behörden, Vereinen und Interessenten von nah und fern ein, die Anstalten besichtigen zu dürfen, was ausnahmslos bereitwillig gestattet wurde.

Der Privat-Pavillon konnte erst im Oktober in Betrieb genommen werden. Bis dahin wurden die Patienten I. Klasse in besonders zu diesem Zwecke ausgestatteten Zimmern II. Klasse auf den einzelnen Kliniken untergebracht.

Ueber den Personalstand, die Krankenbewegung usw. geben die nachfolgenden Uebersichten Aufschluß.

1. Nachweisung

des Personalbestandes der allgemeinen städtischen Krankenanstalten am 31. März 1908.

Dienststelle	Personalbestand																										
	Inspektor	Bureauvorsteher	Kassierer	Buchhalter	Assistenten	Hausverwalter	Inspektionsbeamter	Küchenverwalter	Materialienverwalter	Bureaugehilfen	Bureauhilfsarbeiter	Bureaugehilfinnen	Telephonistinnen	Wirtschafterin	Wäscheverwalterin	Oberköchin	Oberwäscherin	Desinfektor	Pfortner	Auffseher	Nachtwächter	Desinfektorgehilfe	Bureaubediener	Boten	Kassendiener	Hausdiener	
Verwaltung . . .	1	1	1	1	5	—	—	—	—	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Privatpavillon . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Hauptküche . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bäckerei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wegerei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wäscheverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hausverwaltung . . .	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	2	2
Desinfektion . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Gärtnerei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Materialienverwalt.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Maschinenpersonal und Handwerker . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Seelsorge . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Telephonzentrale . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1	1	1	1	5	1	1	1	1	8	4	4	2	2	1	2	1	1	4	1	1	2	3	2	1	2	7

Dienststelle	Personalbestand																										
	Arbeiter	Denkempfinger	Auffseherinnen	Mädchen	Fußfrauen	Maschinenmeister	Heizmonteur	Elektrumonteur	Heizer	Schlosser	Klempner	Schreiner	Maurer	Aufstreicher	Bauleiter	Bäcker	Bäckergehilfen	Wegger	Weggergehilfen	Gärtner	Gartenarbeiter	Schuster	Polsterer	Geistliche	Küster		
Verwaltung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Privatpavillon . . .	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hauptküche . . .	2	—	—	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bäckerei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wegerei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Wäscheverwaltung . . .	4	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hausverwaltung . . .	1	2	1	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Desinfektion . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gärtnerei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	31	—	—	—	—	—
Materialienverwalt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
Maschinenpersonal und Handwerker . . .	5	—	—	—	2	1	1	2	4	2	3	3	2	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelsorge . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
Telephonzentrale . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	2	1	60	5	1	1	2	4	2	3	3	2	9	1	1	2	1	2	1	31	1	2	2	1	1	

Klinik bezw. Institut.	Personalbestand																
	Direktoren	Oberärzte	Assistenzärzte	Praktikanten	Oberschwester	Pflegeschwester	Spezialschwester	Probenschwester	Schülerinnen	Spezialschülerinnen	Wärter	Stationsmädchen	Hausdiener	Laboratoriumsdiener u. a.	Pfistruen	Bademeisterin	Kammen
Chirurgische Klinik	1	1	3	1	2	11	—	—	6	—	3	6	2	—	—	—	—
Roentgeneinrichtung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Operationsaal und Verbandfabrik	—	—	—	—	2	—	5	—	2	—	—	2	2	—	—	—	—
Mechanische Werkstatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Frauenklinik	1	—	2	—	2	6	1	1	2	3	—	4	2	—	—	—	—
Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	1	—	1	—	1	2	—	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—
Klinik für Augenheilkunde	1	—	1	—	1	2	—	1	2	—	—	2	1	—	—	—	—
Medizinische Klinik	1	1	3	1	2	12	—	1	6	—	4	12	3	—	1	—	—
Laboratorium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roentgeneinrichtung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Therapeutisches Institut	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—
Klinik für Kinderheilkunde	1	1	4	—	2	9	—	2	4	13	1	6	1	—	—	—	8
Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	1	2	—	1	9	2	1	1	—	4	8	2	—	—	—	—
Klinik für Infektionskrankheiten	—	—	2	—	1	8	2	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Institut für experim. Therapie	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—
Institut für Pathologie	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—
Aufnahmedienst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
Ober- und Tischschwester	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	9	7	20	4	15	59	14	9	28	16	15	44	13	12	4	1	8

2. Uebersicht

über die Sterblichkeit in den einzelnen Monaten unter Berücksichtigung der Dauer des Krankenhaus-Aufenthaltes.

Monat	Gesamtzahl der Gestorbenen	Davon waren bis zum Tode in der Anstalt							Alter der Gestorbenen																
		Lage							mehr als 7	unter 1 Jahre	von 1-12 Jahre	von 13-15 Jahre	von 16-20 Jahre	von 21-30 Jahre	von 31-40 Jahre	von 41-50 Jahre	von 51-60 Jahre	von 61-70 Jahre	von 71-80 Jahre	über 80 Jahre					
		1	2	3	4	5	6	7																	
Juni	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Juli	9	4	—	—	—	1	—	4	1	1	—	—	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—	
August	14	5	—	1	—	—	1	2	5	7	—	1	—	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
September	14	3	2	—	1	1	—	1	6	4	3	—	—	2	1	2	1	—	1	—	1	—	—	—	
Oktober	27	9	1	1	1	3	3	9	12	—	—	—	—	—	4	4	3	3	1	—	1	—	—	—	
November	16	2	—	—	—	1	1	1	11	5	1	1	—	2	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	
Dezember	12	1	1	2	—	1	1	2	4	2	2	—	2	—	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	
Januar	39	8	5	1	1	4	3	—	17	9	6	—	—	9	1	6	3	3	2	—	—	—	—	—	
Februar	39	8	1	5	4	—	1	1	19	8	5	2	—	3	7	3	5	3	3	—	—	—	—	—	
März	41	8	5	—	2	2	1	1	22	4	10	1	1	6	5	6	1	4	2	—	—	—	—	1	
Summe	212	48	15	10	9	13	11	8	98	52	28	5	3	23	28	27	17	18	10	—	—	—	—	—	1

3. Uebersicht

über den Krankenbestand am Schlusse der einzelnen Monate.

Monat	Chirurgische Klinik					Klinik für Augenheilkunde					Klinik für Nasen-, Hals- und Ohrenheilkunde					Klinik für Frauenheilkunde			Klinik für Geburtshilfe			Klinik für Infektionskrankheiten				
	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Frauen	Mädchen	Zusammen	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen
30. Juni	17	1	6	4	28	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	8	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Juli	27	5	17	3	52	3	1	3	1	8	3	—	1	—	4	15	1	16	6	—	6	4	11	4	9	28
31. August	25	8	16	5	54	4	1	3	1	9	3	1	—	—	4	21	—	21	12	—	12	12	11	11	6	40
30. September	33	11	11	6	61	7	1	3	1	12	2	2	1	—	5	10	—	10	13	1	14	18	7	9	7	41
31. Oktober	33	14	14	4	65	5	1	2	7	15	1	3	1	1	6	15	—	15	10	—	10	16	10	11	19	56
30. November	50	11	15	6	82	9	2	3	4	18	2	3	1	3	9	18	—	18	10	—	10	20	14	18	27	79
31. Dezember	45	10	17	8	80	6	1	4	2	13	4	2	1	3	10	13	1	14	21	—	21	32	19	16	19	86
31. Januar	46	14	20	8	88	7	7	2	5	21	6	1	4	1	12	20	2	22	26	—	26	28	20	10	13	71
29. Februar	35	10	17	6	68	8	2	4	3	17	4	4	1	—	9	23	1	24	28	—	28	18	30	13	16	77
31. März	36	14	20	11	81	6	3	3	6	18	9	2	4	2	17	19	—	19	28	—	28	20	22	14	17	73

Monat	Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten					Klinik für Kinderheilkunde					Medizinische Klinik					Privat-Pavillon					Insgesamt					
	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen	
30. Juni	—	—	—	—	—	—	3	—	3	6	3	—	5	—	8	—	—	—	—	—	—	20	5	19	8	52
31. Juli	—	—	—	—	—	—	18	—	12	25	14	—	10	—	24	—	—	—	—	—	—	51	30	56	26	163
31. August	—	—	—	—	—	—	17	—	19	36	21	—	15	—	36	—	—	—	—	—	—	65	38	78	31	212
30. September	30	7	61	5	103	—	21	1	16	38	42	—	20	—	62	—	—	—	—	—	—	132	49	129	36	346
31. Oktober	48	12	69	14	143	—	19	—	27	46	50	—	32	—	82	7	1	15	1	24	160	60	169	73	462	
30. November	50	15	74	18	157	—	23	—	29	52	47	—	29	—	76	12	1	10	1	24	190	69	178	88	525	
31. Dezember	58	12	85	15	170	—	17	2	27	46	46	—	30	—	76	8	1	5	—	14	199	62	194	75	530	
31. Januar	63	8	87	12	170	—	26	2	21	49	68	—	39	—	107	17	1	11	3	32	235	77	221	65	598	
29. Februar	58	13	83	14	168	—	30	2	31	63	62	—	36	—	98	16	—	16	1	33	202	88	223	72	585	
31. März	53	6	73	11	143	—	30	1	28	59	51	—	28	—	79	16	—	6	2	24	191	77	196	77	541	

Niedrigster Krankenbestand: am 14. Juni 1907 mit 1 Kranken. (Erster Belegungstag.)

Höchster Krankenbestand: am 20. Februar 1908 mit 652 Kranken.

Alter der 4317 aufgenommenen Kranken: unter 1 Jahr 197, 1 bis 12 Jahre 721, über 12 Jahre 3399.

Religionsbekenntnis: 2783 kath., 1408 evangel., 78 israelitisch, 13 Dissidenten, 17 andere, 18 unbekannt.

Monat	Klasse I		Klasse IIa		Klasse IIb		Klasse III		Die l i g e			Komm. Vert.-Stuhl		Die l i g e		Stettins-cc.			
	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	
Januar	25	574	26	544	8	195	20	458	106	5796	12	240	748	16	527	1317	17	397	
Februar	16	801	23	534	5	117	47	1398	121	4695	25	1248	8940	22	536	1283	23	552	
März	12	168	25	483	4	255	29	846	219	10564	41	449	1232	49	1123	2629	33	652	
April	31	965	36	636	9	244	50	1147	250	9725	54	887	2885	57	1063	2288	40	857	
Summe	2586550	8809423	4520	31362	29	845	325	7817	2086	69711	124	1755	411	8339	20766	35	6432	16233	
Stflege- tage pro Kopf und Zahlungspflichtige	25,80	—	19,08	—	29,15	—	24,06	—	34,24	—	13,59	—	20,29	—	—	—	—	19,68	—

Monat	Klasse I		Klasse IIa		Klasse IIb		Klasse III		Die l i g e			Komm. Vert.-Stuhl		Die l i g e		Stettins-cc.			
	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Zahl der Zugänge	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	Stflege- tage	
Januar	6	816	1	31	1	54	—	—	—	—	2	17	239	9101	17	29796	50	38,15	
Februar	4	112	1	31	2	18	—	—	—	—	1	28	300	9637	23	29708	80	31,87	
März	10	151	8	116	2	95	—	—	—	—	3	88	437	14982	88	89158	—	34,87	
April	12	234	10	528	2	41	—	—	—	—	1	7	540	16242	7	58717	50	30,09	
Summe	1052426	663650	23	881	18	404	65	575	1081	7	8749	692	138	146	4317	114284	2044	355423	20
Stflege- tage pro Kopf und Zahlungspflichtige	23,10	—	38,31	—	22,44	—	9,00	—	12,48	—	14,12	—	21,00	—	—	—	—	26,95	—

*) Unter den Kaufschwammern befinden sich 14, die am 31. 3. 08 noch nicht geboren hatten, mit 427 Arbeitstagen.
 **) Getranke sind 7 Dienstboten, die in der Summe der Zugänge mit enthalten sind.

5. Uebersicht

der Geburten und Totgeburten in der Zeit vom 14. Juni 1907 bis 31. März 1908.

Monat	Summe der Geburten und Totgeburten	Geburten		Totgeburten		Monat	Summe der Geburten und Totgeburten	Geburten		Totgeburten	
		ehe-lich	un-ehe-lich	ehe-lich	un-ehe-lich			ehe-lich	un-ehe-lich	ehe-lich	un-ehe-lich
						Uebertrag	34	5	25	1	3
Juni	—	—	—	—	—	November	15	1	14	—	—
Juli	3	1	2	—	—	Dezember	15	4	11	—	—
August	8	—	6	1	1	Januar	29	6	18	3	2
September	14	3	10	—	1	Februar	19	6	12	—	1
Oktober	9	1	7	—	1	März	28	2	23	1	2
Uebertrag	34	5	25	1	3	Summe	140	24	103	5	8

6. Gesamt-Uebersicht

über die Zahl der Kranken, Pfl egetage, Pfl egekosten pp.

Ib. Nr.	Bezeichnung der Zahlungspflichtigen	Zahl der					Betrag der gezahlten Pfl egekosten		Durchschnittliche Verpflegungsbauer Tage	Bemerkungen.
		Kranken	begahlten Pfl egetage	Arbeitstage der Schwangeren	unbezahlten Lage		M	S		
					der Krzge zc.	der abonnierten Dienstboten				
1	Klasse I	258	6 550	—	—	—	68 094	23	25,39	
2	" IIa	237	4 520	—	—	—	31 362	80	19,08	
3	" IIb	29	849	—	—	—	3 775	50	29,15	
4	" III	325	7 817	—	—	—	21 826	87	24,06	
5	Hiesige Armen-Verwaltung	2036	69 711	—	—	—	164 049	85	34,24	In diesen Zahlen sind 158 Prostituierte mit 8517 Pfl egetage enthalten, durchschnittlich 53,00 pro Kopf.
6	Landes-Versicherungs-Anstalt									
	Berufs-Gen., Schiedsgerichte zc.	422	5 734	—	—	—	17 557	—	13,59	
7	Hiesige Ortskrankenkassen	411	8 339	—	—	—	20 766	35	20,29	
8	Hiesige Betriebs- zc. Krk.-Kassen	331	6 482	—	—	—	16 228	80	19,58	
9	Auswärtige Ortskrankenkassen	105	2 426	—	—	—	6 636	50	23,10	
10	Auswärtige Behörden, Armen-Verbände zc.	23	881	—	—	—	2 725	40	38,81	
11	Sonstige { Fürsorge = Vereine, Dienstherrschaften	18	404	—	—	—	985	90	22,44	
12	Schwangere (vom 1. 1. 08 ab).	65	575	1081	—	—	1 419	—	9,00	
13	Kranke { Krzge	7	—	—	87	—	—	—	12,43	
14	und { Schwestern	49	—	—	692	—	—	—	14,12	
15	verpflegte { Familien-Angehörige *)	1	—	—	38	—	—	—	—	
16	{ abonnierte Dienstboten **)	—	—	—	—	146	—	—	21,00	
17	Gesamtzahl { der Kranken	4317	114 284	1081	817	146	355 423	20		
	{ der Pfl egetage			2 044					26,95	
				116 328						

Saut Beschluß der Deputation für die Krankenhäuser vom 19. 12. 07 haben die Hauschwangeren bis zum Tage der Entbindung freie Verpflegung und entf. Behandlung gegen entsprechende Arbeitsleistung.

*) Saut Beschluß der Deputation für die Krankenhäuser vom 19. 12. 07 haben die in den Anstalten wohnenden Angehörigen und deren Familienangehörige freie Verpflegung und ärztliche Behandlung sofern die Krankenhausbehandlung aus sanitäts-polizeilichen Gründen erforderlich ist.

***) Jedem abonnierten Dienstboten stehen 6 Wochen freie ärztliche Behandlung und Verpflegung zu. — Es erkrankten 7 Dienstboten, die in der Summe Ibd. Nr. 11 mit enthalten sind.

Am 1. August 1907 wurde ein Dienstboten-Abonnement eingerichtet, das bis Ende des Berichtsjahres von 103 Herrschaften für 152 Dienstboten benutzt wurde.

Nach den Bedingungen übernehmen die Anstalten gegen Zahlung eines jährlichen Abonnementsbetrages seitens der Dienstherrschaften die den letzteren gemäß § 617 des Bürgerlichen Gesetzbuches obliegende Verpflichtung, ihren Dienstboten im Krankheitsfalle die erforderliche Verpflegung und ärztliche Behandlung bis zur Dauer von 6 Wochen zu gewähren.

Der Abonnementsbetrag wurde für jeden versicherten Dienstboten auf 8 M pro Jahr festgesetzt.

Außer in den Anstalten selbst wurde auch im Rathause Zimmer A 13 eine Stelle zur Entgegennahme von Abonnements-Anmeldungen und zur diesbezüglichen Auskunftserteilung eingerichtet.

In der Pflegerinnenschule der Krankenanstalten werden weibliche Personen mit ausreichender Allgemeinbildung zu berufsmäßiger Ausübung der Krankenpflege an Anstalten wie in freier Lebensstellung ausgebildet.

Die Ausbildung geschieht durch theoretische Vorträge und durch praktische Tätigkeit der Schülerin im Krankenpflegebienst bei den verschiedenen Kliniken in zweijährigem Kursus.

Die Aufnahmen in die Pflegerinnenschule erfolgen im April und im Oktober. Der erste Kursus begann im Oktober 1907.

Die Anzahl der Gesuche um Aufnahme war so groß, daß nur eine beschränkte Anzahl derselben berücksichtigt werden konnte.

Im Berichtsjahre stellte sich die Frequenz wie folgt:

Bereits vor der Eröffnung waren als Volontärinnen tätig	9
Davon sind wieder ausgetreten	5
	<hr/>
	4
Im Oktober 1907 traten neu ein	23
Während des ersten Halbjahres kamen hinzu	8
	<hr/>
	35
Es traten im ersten Halbjahre aus	1
so daß am 31. März 1908	34
Schülerinnen vorhanden waren.	

Unabhängig von dem Lehrplan der Pflegerinnenschule werden von der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie von der Klinik für Kinderheilkunde je einjährige Kurse für junge Mädchen und Frauen zur Erlernung der Wochenpflege und der Pflege gesunder und kranker Kinder veranstaltet.

Diese Kurse haben an den betr. Kliniken mit dem 1. Januar 1908 begonnen, jedoch waren auch schon vorher Schülerinnen dort tätig. Es waren am 31. 3. 08 vorhanden 3 Schülerinnen in der Klinik für Frauenheilkunde und zehn in der Klinik für Kinderheilkunde.

Die Ausbildung sämtlicher Schülerinnen geschieht kostenlos. Dienstkleidung, freie Station und Lehrmittel werden gewährt. Außerdem erhalten die Schülerinnen der allgemeinen Krankenpflege ein Taschengeld und zwar:

- a) im 1. Halbjahr von 10 M monatlich;
- b) " 2. " " 15 " "
- c) " 2. Jahre " 30 " "

Den Schülerinnen der Wochen- und der Kinderpflege steht jedoch erst im 2. Halbjahre ein Taschengeld von 10 M zu, wenn sie nach dem Urteile des betr. Klinikdirektors in der Ausbildung genügend fortgeschritten sind.

β) Berichte der einzelnen Kliniken.

1. Chirurgische Klinik.

In die Chirurgische Klinik wurden Kranke zuerst am 15. 6. 1907 aufgenommen.

Die Zahl der Aufnahme suchenden Kranken wuchs bald so an, daß es sich als notwendig erwies, den großen Tagesraum der Frauenabteilung als Krankenzimmer für Kinder einzurichten und die außer Bett befindlichen weiblichen Kranken tagsüber in einem kleineren Zimmer unterzubringen. Trotzdem genügte in den Wintermonaten die Zahl der Betten — auch bei möglichster Beschleunigung der Entlassung — nicht. Leichtkranke mußten sehr häufig vorübergehend auf Liegestühlen gelagert werden.

Am 7. 10. 1907 wurde der Privatpavillon für Kranke der 1. Verpflegungsklasse eröffnet. Außer den in erster Linie für chirurgische Kranke bestimmten Räumen im Erdgeschoße desselben mußten zeitweise auch Zimmer im 1. Obergeschoß zur Benutzung zugezogen werden.

Der ärztliche Dienst an der chirurgischen Klinik wurde versehen unter Leitung des Direktors der Klinik von einem Oberarzte, 2 Assistenten und einem Praktikanten. — Kürzere und längere Zeit nahmen an dem ärztlichen Dienste auch auswärtige Ärzte und Kandidaten der Medizin teil.

Der Pflegebetrieb an der chirurgischen Klinik und Privatklinik wurde von insgesamt 10 Schwestern ausgeübt.

Der Verwaltung der chirurgischen Klinik angegliedert waren die mit der gynäkologischen Klinik gemeinsam zu benutzenden Operationsäle in Bau XX und XXI, der Verbandsaal und die für alle Kliniken gemeinsame Verbandsfabrik. — Der Dienst wurde hier unter Leitung einer Oberschwester von 6 Schwestern geleistet.

In dem Röntgeninstitut führt eine Schwester gleichzeitig die Aufnahmen für sämtliche in Bau XXI vereinigten Kliniken aus. Es wurden insgesamt über 850 Röntgenaufnahmen, außerdem eine größere Zahl Durchleuchtungen, ungefähr 100 therapeutische Bestrahlungen und eine große Zahl gewöhnlicher photographischer Aufnahmen vorgenommen.

Für die Bibliothek der chirurgischen Klinik sind wesentliche Beschaffungen während des ersten Etatsjahres nicht notwendig gewesen.

(Siehe Statistiken Seite 202—204.)

2. Medizinische Klinik.

Die medizinische Klinik wurde als erste in dem ihr Anfangs zugewiesenen Provisorium im Bau für äußere Kranke am 14. Juni 1907 mit dem ersten Kranken belegt. Am 26. Juni wurde der erste Pavillon belegungsfähig und am 1. Oktober der zweite. Das therapeutische Institut wurde Ende Juli eröffnet und blieb seitdem in Betrieb. Schon im Dezember 1907 war die 110 Betten zählende Klinik überfüllt und sowohl im Januar wie im Februar wurden je über 70 innere Kranke wegen Platzmangels abgewiesen. Durch Vermehrung der Bettenzahl und bessere Ausnutzung des Raumes ist die Zahl der verfügbaren Betten auf 140 gestiegen, wozu noch 20 Betten im Privatpavillon kommen. Dadurch ist einem Platzmangel für absehbare Zeit vorgebeugt. Die medizinische Privatklinik im Privatpavillon wurde am 5. Oktober eröffnet. Die ganze Klinik ist demnach ungefähr ein halbes Jahr im verfloßenen Etatsjahr im Betrieb gewesen.

Im Bestand des Arztespersonals traten mehrfache Veränderungen ein. Zunächst verloren wir durch den Tod an einer doppelseitigen Lungenentzündung den ersten Assistenten der Klinik Herrn Dr. Spitta, der als Opfer seiner Pflichttreue fiel. Trotz einer schweren Influenzaerkrankung war er nicht zu bewegen, sich zu schonen und starb so bei dem rauhen Wetter an seiner tödlichen Erkrankung.

Der Oberarzt der Klinik Herr Dr. Bruns trat an die Medizinische Klinik nach Marburg über. An seine Stelle trat der Privatdozent der inneren Medizin Herr Dr. von den Belden. Außerdem traten neu ein die Herren Dr. Grau, bisher Oberarzt an der Lungenheilstätte Holt und Herr Dr. Bröking. Nur Herr Dr. Gaupp ist seit der Eröffnung der Klinik dort tätig.

An der Klinik waren insgesamt 6 Praktikanten tätig und 6 Kandidaten der Medizin. Außerdem 2 ausländische Ärzte, darunter 1 Ärztin.

(Krankenstatistik Seite 205—207.)

a) Statistik der behandelten Kranken.

Hauptide Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
		1	I. Krankheiten des Kopfes.													
	Verletzungen	31	—	31	24	—	2	—	—	—	1	—	3	—	1	—
	Akute Entzündungen	3	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	Gutartige Geschwülste	4	3	7	3	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	Bösartige Geschwülste	4	3	7	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1	1
	Angeborene Verbildungen	1	5	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	Erworbene Verbildungen	1	4	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	II. Krankheiten des Halses.															
	Chronische Entzündungen	—	5	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Akute Entzündungen	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gutartige Geschwülste	8	7	15	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Bösartige Geschwülste	3	1	4	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3	III. Krankheiten der Brust und der Wirbelsäule.															
	Verletzungen	5	1	6	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Entzündungen	3	1	4	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	Gutartige Geschwülste	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bösartige Geschwülste	15	13	28	2	8	9	4	2	1	—	—	—	—	—	2
	Verbildungen, erworbene	9	10	19	—	—	9	3	—	1	—	—	1	—	—	5
4	IV. Krankheiten der Bauchorgane.															
	Der Bauchdecken	3	7	10	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Der Leistenengegend	16	8	24	13	6	—	—	2	—	—	—	1	1	—	1
	Des Bauchfells	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Des Magens	27	4	31	11	—	4	—	3	2	4	1	3	1	2	—
	Der Leber, Gallenblase, Bauchspeichelbrüse, Milz	10	14	24	2	10	4	1	—	1	1	2	—	2	1	—
	Des Darmes	28	30	58	22	26	2	—	2	—	—	1	2	1	1	1
	Des Afters	13	2	15	6	1	3	—	1	1	—	—	1	—	2	—
5	V. Der Harn- u. Geschlechtsorgane.															
	Der Nieren	2	4	6	—	3	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—
	Der Blase	14	3	17	7	2	1	—	—	—	2	—	1	—	3	1
	Der Geschlechtsorgane	26	—	26	—	13	—	—	7	—	—	—	3	—	3	—
6	VI. Der oberen Extremitäten u. d. unteren Extremitäten.															
	Verletzungen der Weichteile	33	6	39	21	6	8	—	—	—	—	—	—	—	4	—
	Verletzungen der Knochen	101	64	165	60	40	23	18	—	—	—	—	1	2	17	4
	Akute Entzündungen	17	4	21	14	4	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Chronische Entzündungen	61	30	91	28	9	17	6	1	—	1	2	4	4	10	9
	Gutartige Geschwülste	3	1	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Bösartige Geschwülste	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Verbildungen der Knochen	21	16	37	4	10	14	5	—	—	—	—	2	—	1	1
7	VII. Zur Beobachtung waren aufgenommen															
	Unfallverletzte	136	7	143	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—

b) Operationen.

Laufende Nr.	Operationen	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Bemerkungen.
		männl.	weibl.	Suf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
I. Am Kopf.													
1	Augelextraktion aus der Schädelhöhle	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	
2	Resektion des Nervus trigeminus	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	
3	Unterkiefersequestrotomie	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
4	Exzision bei Tuberkulose an der Nase	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
5	Resektion der Zunge	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
6	Karzinomektirpation der Gesichtshaut	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
7	Plastik bei Nasenscharte	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	
8	Plastik nach erworbenen Vorbildungen im Gesichte	5	7	12	4	4	1	3	—	—	—	—	
II. Am Hals.													
9	Incision eines retropharyngealen Abscesses	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
10	Tracheotomie	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
11	Strumektomie	—	5	5	—	5	—	—	—	—	—	—	
12	Exstirpation eines Oesophagusdivertikels	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
13	Exstirpation maligner Lymphome	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	
14	Exstirpation tuberkulöser Lymphome	7	10	17	7	10	—	—	—	—	—	—	
III. An der Brust.													
15	Rippenresektion bei Tuberkulose	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	
16	Thoracoplastik	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	
17	Punktion bei Karzinom der Pleura	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	
18	Lipom der Brustdrüse	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	
19	Amputation der karzinomatösen Brustdrüse	—	8	8	—	5	—	3	—	—	—	—	
IV. Am Unterleib (mit Einschluß des Mastdarmes).													
20	Laparoplastik	2	5	7	2	5	—	—	—	—	—	—	
21	Incision bei Bauchdeckeneiterung	3	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	
22	Explorativlaparotomie	3	1	4	1	1	—	—	1	—	1	—	
23	Operation des Leistenbruches	13	3	16	13	3	—	—	—	—	—	—	Davon 3 doppelseitig
24	Operation des Schenkelbruches	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	Davon 2 doppelseitig
25	Operation des Nabelbruches	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	
26	Punktion der Bauchhöhle	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	
27	Laparotomie bei Bauchfelltuberkulose	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	
28	Magenresektion	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
29	Gastrostomose	7	1	8	7	—	—	1	—	—	—	—	
30	Gastroenteroanastomose	8	1	9	5	—	1	1	—	—	2	—	Davon 4 gutartige Pylorusstenosen.
31	Laparotomie bei Pankreasnekrose	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	
32	Cholecystektomie	1	16	17	—	15	—	—	—	—	1	1	
33	Appendicektomie	17	25	42	16	24	1	—	—	—	—	1	
34	Enter oanastomose	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	
35	Jejunostomose	2	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	
36	Colostomose	2	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	
37	Amputatio recti	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	
38	Operation der Hämorrhoiden	5	1	6	5	1	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nr.	Operationen	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Bemerkungen.
		männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
39	Operation des Prolapsus ani	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
40	Operation der Mastdarmpfistel	4	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	
	V. An den Harn- und Geschlechtsorganen.												
41	Fixation der Wanderniere	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	
42	Entkapselung der Niere	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	
43	Niereneystirpation	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	
44	Blasensteinentfernung	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	
45	Anlegung einer Blasenpfistel	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	
46	Plastik der Harnröhre	4	1	5	4	1	—	—	—	—	—	—	
47	Phimosenoperation	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	
48	Operation bei Hydrocele	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	
49	Operation bei Kryptorchismus	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
50	Kastration bei Tuberkulose	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	
	VI. An Schulter und Arm.												
51	Fremdkörperentfernung	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	
52	Reposition von Frakturen u. Luxationen	6	3	9	6	3	—	—	—	—	—	—	
53	Fingeroperationen	8	2	10	8	2	—	—	—	—	—	—	
54	Sehnenplastik	3	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	
55	Transplantation der Haut	5	1	6	5	1	—	—	—	—	—	—	
56	Lösung des Nervus radialis	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
57	Arthrotomie der Schulter	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	
58	Abzößspaltung der Haut	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	
59	Resektion des Schultergelenkes	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	
60	Resektion des Ellbogengelenkes	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	
61	Behandlung fungöser Abszesse der Gelenke	3	3	6	2	2	1	1	—	—	—	—	
62	Exstirpation eines Ganglion am Handrücken	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
63	Entfernung gutartiger Geschwülste	6	7	13	6	7	—	—	—	—	—	—	
64	Entfernung bösartiger Geschwülste	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	
	VII. An Becken und Bein.												
65	Resektion der Hüfte	6	1	7	6	1	—	—	—	—	—	—	
66	Operation bei Beckentuberkulose	3	2	5	—	—	5	—	—	—	—	—	
67	Blutige Reposition der Hüfte	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	
68	Reposition von Luxationen	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	
69	Osteotomie	14	7	21	14	7	—	—	—	—	—	—	
70	Amputationen	4	3	7	4	3	—	—	—	—	—	—	
71	Resektionen des Kniegelenkes	3	1	4	2	1	—	—	—	—	1	—	
72	Quere Fußresektion	3	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—	
73	Arthrotomie des Knies	4	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	
74	Patellarnaht	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	
75	Redressement des Fußes	7	1	8	7	1	—	—	—	—	—	—	
76	Krampfaderunterbindung	4	2	6	4	2	—	—	—	—	—	—	
77	Entfernung von Geschwulsten	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	

Kranken-Statistik.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Krankheiten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Berlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	Infektionskrankheiten.															
	Typhus	12	10	22	10	10	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	Scharlach	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Erysipel	3	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	Meningitis epidemica	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
	Sepsis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Influenza	7	10	17	7	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2
	Luës-Gonorrhö	8	—	8	—	—	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—
2	Krankheiten des Respirationstractus.															
	Nasen- und Kehlkopf- erkrankungen	4	3	7	—	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	2
	Bronchitis	45	14	59	17	6	22	6	—	—	—	—	3	—	3	2
	Bronchopneumonie	3	2	5	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	1	—
	Croup Pneumonie	42	5	47	25	4	3	1	—	—	6	—	5	—	3	—
	Emphysem	30	8	38	3	—	18	1	5	—	—	3	1	3	3	1
	Asthma	7	1	8	—	1	3	—	2	—	—	—	—	—	2	—
	Lungentuberculose	109	40	149	10	6	65	24	5	3	18	3	3	—	8	4
	Lungengangraen	6	—	6	1	—	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—
	Pleuritis	16	8	24	4	2	6	3	1	—	—	—	1	—	4	3
	Pneumothorax	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Miliartuberculose	1	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
3	Krankheiten des Circulations- tractus.															
	Klappenfehler	16	14	24	—	1	7	6	—	1	—	2	1	—	3	3
	Endocarditis	8	2	10	2	—	2	1	3	—	1	—	—	—	—	1
	Myocarditis	41	9	50	5	—	19	3	8	—	6	5	2	2	—	—
	Pericarditis	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Aneurysma	3	1	4	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—
	Arteriosclerose	12	1	13	1	—	8	—	3	1	—	—	—	—	—	—
	Cardiovasculäre Neurose	16	10	26	4	4	7	3	1	—	—	—	1	—	3	3
4	Krankheiten des Verdauungs- tractus.															
	Stomatitis und Pharyngitis	8	1	9	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Angina	16	15	31	9	13	—	—	—	—	—	—	6	1	—	2
	Oesophagus Carcinom	4	—	4	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—
	Gastritis	22	4	26	15	3	4	1	1	—	—	—	—	—	2	—
	Ulcus ventriculi	14	4	18	6	3	3	1	—	—	1	—	2	—	2	—

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summa der Kranken			Geheilt		Gebeffert		Ungeheilt		Bestorben		Berlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Secretionsanomalien . . .	9	15	24	5	9	2	5	—	—	—	—	—	1	2	—
	Ptose u. Ectasie des Magens	2	5	7	—	—	2	4	—	—	—	—	—	1	—	—
	Enteritis	15	8	23	8	3	5	5	1	—	—	—	1	—	—	—
	Perityphlitis	4	5	9	1	2	—	1	—	—	—	—	3	2	—	—
	Darmtuberculose	1	1	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Darmcarcinom	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	Magencarcinom	12	4	16	—	—	1	—	5	—	—	2	6	2	—	—
	Obstipation-Haemorrhoiden	7	3	10	6	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
	Peritonitis	2	3	5	1	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
	Ileus	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Darmparasiten	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Erkrankungen der Leber.															
	Lebercirrhose	9	3	12	—	—	4	3	1	—	3	—	—	—	1	—
	Icterus und Gallenblasen- erkrankungen	6	3	9	2	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Leber- und Gallenweg-Car- cinome	1	2	3	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
6	Erkrankungen des Uro- Genital-Systems.															
	Nephritis	19	9	28	5	1	6	3	1	—	3	3	2	—	2	2
	Peri- und Paranephritis . .	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	Wanderniere	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nierentuberculose	3	—	3	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Pyelitis-Cystitis	10	4	14	1	1	2	2	—	1	—	—	6	—	1	—
	Nierensteine	3	2	5	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Hydronephrose	3	1	4	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	Erkrankungen der weib- lichen Genitalsphäre . .	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
	Onanie	3	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Erkrankungen der Bewe- gungsorgane und des Blutes.															
	Polyarthrit. acut. u. chron.	66	26	92	34	7	27	14	1	1	—	—	3	3	1	1
	Wirbelsäulenversteifung . .	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Muskelfrheumatismus . . .	6	2	8	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Osteomalacic	1	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	Anaemie und Chlorose . . .	9	23	32	3	13	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—
	Perniciöse Anaemie	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summa der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. Mär. 1908	
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Leucaemie und Pseudoleucaemie	4	5	9	—	—	3	2	—	1	—	2	1	—	—	—
	Purpura rheumatica	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Haemophilie	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Stoffwechselerkrankungen.															
	Diabetes mellitus	8	5	13	—	2	6	2	—	—	2	—	—	1	—	—
	Adipositas	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Übicht	1	6	7	1	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Bergiftungen.															
	Diverse Vergiftungen	15	—	15	9	—	4	—	1	—	—	—	—	—	1	—
	Alcoholismus	10	—	10	4	—	1	—	—	—	1	—	4	—	—	—
10	Erkrankungen des Nervensystems.															
	Meningitis	2	3	5	—	—	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—
	Haematom d. Dura	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
	Hirntumor	5	1	6	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	1	—
	Hirnblutung	7	8	15	—	—	4	5	—	—	3	3	—	—	—	—
	Progr. Paralyse und andere Psychosen	5	4	9	1	—	1	1	1	1	—	—	2	2	—	—
	Commotio Cerebri	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Luës Cerebrospinalis	3	1	4	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	Tabes	9	4	13	—	—	3	3	3	1	—	—	—	—	3	—
	Multiple Sclerose	7	1	8	—	—	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—
	Syringomyelie	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Myelitis	2	1	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hereditäre Ataxie	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Paralysis agitans	1	1	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Lähmungen	7	2	9	2	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Neuritiden und Neuralgien	27	9	36	12	4	13	1	2	1	—	—	—	2	—	1
	Progr. Muskelatrophie	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Muskeldystrophie	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Tetanie	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Myotonia Congenita	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Epilepsie	12	4	16	—	—	8	3	1	—	—	—	3	1	—	—
	Basedow	1	3	4	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
	Chorea	2	3	5	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	Hysterie	3	26	29	2	15	1	9	—	1	—	—	—	—	1	—
	Neurasthenie	26	16	42	15	7	10	8	—	—	—	—	1	—	—	1
	Traumat Neurose	9	2	11	4	—	3	2	—	—	—	—	—	—	2	—
	zusammen	827	403	1230	248	139	336	155	57	16	57	32	81	27	53	29

3. Klinik für Kinderheilkunde.

Nachdem am 17. Juni mit der Aufnahme von Kindern, welche interimistisch in dem Bau für äußere Kranke untergebracht wurden, begonnen worden war, konnte am 22. Juli die Verlegung dieser Patienten nach der Klinik für Kinderheilkunde veranlaßt und damit der Betrieb in dieser selbst aufgenommen werden.

Die acht Monate des laufenden Verwaltungsjahres mußten notwendigerweise dazu dienen, allmählich die Organisation der Krankenverpflegung und Krankenversorgung zweckentsprechend auszugestalten. Erschwert wurde dieses Bemühen dadurch, daß bis zum Schluß des Berichtsjahres ein Teil der baulichen bzw. maschinellen Arbeiten noch nicht vollendet war. Trotzdem war es möglich, nach und nach mit der Belegung der Klinik in die Höhe zu gehen.

Es zeigte sich dabei bald, daß die Zahl der Säuglingsbetten zu knapp angenommen war. Während in der Abteilung für ältere Kinder noch fast immer Raum war, erwies sich die Säuglingsabteilung als dauernd gut belegt, meist voll und zeitweise überfüllt, so daß Aufnahmen verweigert werden mußten.

Von manchen Seiten war die Vermutung ausgesprochen worden, daß sich im Westen Deutschlands die Ernährung der kranken Säuglinge durch Ammen nicht in dem gleichen Maße und mit den gleichen Erfolgen würde bewerkstelligen lassen wie anderswo. Diese Auffassung hat sich, wie anzunehmen war, als eine irrige erwiesen. Jeder Zeit hat die Klinik ein genügendes Angebot von Ammen gehabt und die Quantität der von den Ammen produzierten Milch hat Durchschnitte ergeben, welche eine weitgehende natürliche Ernährung der Patienten ermöglichte.

Für die Erfolge einer Kinderklinik ist in erster Linie maßgebend die Höhe der Sterblichkeit der Säuglinge. Dieselbe betrug im abgelaufenen Verwaltungsjahr 26,5%. Diese Zahl ist als eine günstige zu bezeichnen, wenn man in Betracht zieht, in welchem desolaten Zustande ein großer Teil der Säuglinge eingeliefert wird, und wenn man weiter berücksichtigt, daß das Kindersterben in dem städtischen Pflegehaus jetzt völlig beseitigt ist, da alle kranken Säuglinge nach der Klinik überführt werden.

Die der Klinik angegliederte Spezialausbildungsstelle für junge Mädchen und Frauen zur Ausbildung in der Pflege gesunder und kranker Kinder hat eine gute Anziehungskraft ausgeübt. Bei zahlreichen Anmeldungen konnten bis zum 1. 4. 1908 11 Schülerinnen aufgenommen werden, von denen nur eine sich den Anforderungen des Dienstes nicht gewachsen zeigte. Die übrigen sind in einer hoffentlich mit Erfolg begleiteten Ausbildung begriffen.

Im Februar veranstaltete der Verein für Säuglingsfürsorge im Hörjaal der Klinik einen Zyklus von Vorträgen über Säuglingspflege, der sich großer Beteiligung erfreute.

Außer den etatsmäßig angestellten Assistenten arbeiteten kürzere oder längere Zeit 5 Aerzte und 1 Praktikant an der Klinik.

Kranken-Statistik.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Gesellt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Furunculose	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Peliosis rheumatica	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Cystitis	2	4	6	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Ernährungsstörung	48	31	79	59	2	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
5	Lues	4	4	8	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
6	Tuberkulose	16	16	32	16	4	—	—	10	—	—	—	2	—	—	—
7	Geschwür a. d. Labien	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Pneumonie	17	7	24	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Bronchitis	6	7	13	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
10	Skrofulose	5	5	10	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Spina bifida	—	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
12	Phimose	4	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Darmtonie	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Hydrocephalus	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Herzleiden	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Amanrose	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Kontusion d. Ellbogengelenks	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Rachitis	7	6	13	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Blutjese	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Icterus	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Frühgeburt	7	8	15	6	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
22	Lymphadenitis	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Anämie	2	2	4	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
24	Oberschenkelbruch	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Spondilitis tuberculosa	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
26	Peritonitis	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Enteritis	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	Mongolismus	1	2	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Entwicklungsstörung	2	7	9	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Ekzem	2	5	7	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Hernie	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
32	Halbdrüsentuberkulose	—	3	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Krämpfe	7	2	9	5	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
34	Basenscharte	—	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
35	Jdiotie	1	1	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
36	Masturbation	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Exsudative Diatese	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	Meningitis	2	4	6	1	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
39	do. tuberculosa	1	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
40	Taubheit	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
41	Epilepsie	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42	Stomatitis	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	Pleuritis	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	Skoliose	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	Enuresis nocturna	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Nephritis	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	Vulvovaginitis	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
48	Adenoide	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	Naevus	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
50	Parulis	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Mastdarmvorfall	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	Pharyngitis	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Empyem	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	Endocarditis	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
55	Acites permagn.	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Blinddarmentzündung	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Nabelphlegmone	—	3	3	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
58	Tumor	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59	Taubstumm	1	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	Hysterie	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	Pylorusstenose	2	1	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
62	Sepsis	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
63	Vergrößerte Rachenmandeln	4	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64	Herzklappenentzündung	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	Gelenkrheumatismus	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	Bauchfellentzündung	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
67	Hüftgelenkentzündung	1	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
68	Spasmophile Diatase	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69	Leistendrüsentründung	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Bandwurm	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71	Drüsenvereiterung	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
72	Mißbildung	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
73	Kniegelenkentzündung	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74	Neurasthenie	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	176	158	334	222	35	14	53	10	—	—	—	—	—	—	—

Hierüber noch in der Klinik 4 Mädchen, 5 Knaben.

4. Frauen-Klinik.

Im Berichtsjahre wechselte die Leitung der Klinik. Herr Professor Sellheim folgte am 1. Oktober einem Rufe nach Tübingen. Herr Professor Dpiz übernahm die Leitung am 7. Oktober 1907.

Als Assistenten fungierten bis 1. Oktober Herr Dr. Holzbach, der durch Herrn Dr. Kuliga abgelöst wurde; bis 1. Januar 1908 Herr Dr. Beckhaus, dessen Nachfolger Herr Dr. Linkenheld wurde.

Seit dem 1. Mai sind ferner die Herren Dr. Veit und Dr. Wolf als Volontärärzte tätig.

An der Klinik wurde ein ganzjähriger Kursus für Wochenpflegerinnen eingerichtet, der zunächst von 3 Schülerinnen besucht wurde. Die Schülerinnen erhalten zugleich mit 2 Schwestern ferner Hebammenunterricht durch den Direktor der Klinik in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Kuliga.

a) behandelte Kranke.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Suf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Erkrankungen der Vulva und Vagina															
	Gonorrhoe und Lues	—	8	8	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	Fluor albus	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Cysten	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Fisteln (Recto-vaginal)	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
2	Erkrankungen des Uterus.															
	Blutungen in Graviditate	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Abort und Blutungen n. Abort	—	10	10	—	8	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	Endometritis, Metritis, Dysmenorrhoe:	—	40	40	—	31	—	4	—	3	—	—	—	3	—	—
	Peri- und Parametritis	—	11	11	—	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lageveränderungen	—	31	31	—	26	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—
	Tuberculose	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Myome	—	7	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Carcinome und Sarcome	—	18	18	—	7	—	—	—	6	—	4	—	1	—	—
8	Erkrankungen der Adnexe.															
	Extrauteringraviditate u. Haematocoe	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Entzündungen (Pyosalpinx etc.)	—	29	29	—	17	—	6	—	2	—	—	—	4	—	—
	Tuberculose	—	3	3	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
	Tumoren	—	9	9	—	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4	Erkrankungen des Harnapparates.															
	Cystitis	—	6	6	—	1	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—
	Blasenscheidenfistel	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Blasen- und Nierentuberculose	—	7	7	—	2	—	1	—	3	—	—	—	1	—	—
	Pyelitis	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ren mobilis	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nephritis	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
5	Uebrigc Erkrankungen der Bauchhöhle.															
	Dyspepsie	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Obstipation	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Enteroptose	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Appendicitis	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Ileus	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Peritonitis tuberculosa	—	4	4	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—
6	Erkrankungen des Nervensystems.															
	Hysterie, Neurasthenie etc.	—	13	13	—	2	—	3	—	4	—	—	—	4	—	—
	Anderw. Erkrankungen.															
	Sterilität	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Chlorose	—	6	6	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—
	Osteomalacie	—	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Fistel am Abdomen	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Untersuchungen zur Begutacht.	—	7	7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	—	242	242	—	146	—	34	—	30	—	6	—	26	—	—

b) Operationen.

Laufende Nr.	Operationen	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben	
		männl.	weibl.	Zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Operationen an dem Uterus.											
	Ausschabungen u. Excisionen	—	33	33	—	32	—	—	—	1	—	—
	Ventrixfixation n. Olshausen	—	11	11	—	11	—	—	—	—	—	—
	Vaginifixation.	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—
	Supravaginale Amputation	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
2	Totalexstirpationen.											
	Abdominale	—	12	12	—	9	—	—	—	—	—	3
	Vaginale	—	7	7	—	5	—	—	—	—	—	2
3	Operationen an den Adnexen.											
	Lösung von Verwachsungen .	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Ein- und doppelseitige Extirpationen	—	15	16	—	15	—	1	—	—	—	—
	Unterbindung der A.hypogastrica	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Operationen an den Parametrien (Abscesse) . . .	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—
4	Operationen an Vulva und Vagina.											
	Damm- und Scheidenplastiken	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—
	Alexander Adamsche Operation	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—
5	Anderweitige Bauchoperationen.											
	Laparatomieen	—	5	5	—	4	—	1	—	—	—	—
	Fleusoperation.	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Appendectomie.	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
6	Operationen am Harnapparat.											
	Fisteln	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
	Nephropexie	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Nephrectomie	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	—	109	109	—	101	—	2	—	1	—	5

5. Klinik für Infektionskrankheiten.

Statistik.

a) behandelte Kranke.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Masern	20	16	36	18	16	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
2	Scharlach	46	68	114	33	43	—	—	—	—	6	11	—	—	7	14
3	Diphtherie	7	15	22	4	8	—	—	—	—	—	2	1	4	2	1
4	Varicellen	3	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
5	Keuchhusten	2	4	6	1	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
6	Epidemische Genickstarre	5	4	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
7	Beobachtung auf Masern	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
8	Beobachtung auf Scharlach	4	11	15	3	9	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
9	Beobachtung auf Diphtherie	2	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
10	Beobachtung auf Varicellen	2	6	8	—	5	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
11	Beobachtung auf Keuchhusten	1	4	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
12	Tuberkulöse Meningitis	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
13	Pneumococccen Meningitis	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
14	Miliartuberkulose	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
15	Bronchopneumonie	3	2	5	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—
16	Angina follicularis	10	19	29	6	17	—	—	—	—	—	—	3	—	1	2
17	Angina catarrhalis	2	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
18	Angina Vincenti	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Blennorrhoe	3	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	Zusammen	113	159	272	71	106	—	—	—	—	8	14	15	17	19	22
1	Panaritien	5	1	6	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
2	Sehnenscheidenphlegmonen	11	4	15	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
3	Phlegmonen-Abscesse infizierter Wunden	50	14	64	39	10	2	1	—	—	1	1	7	1	1	1
4	Drüsenvereiterungen und Entzündungen	11	7	18	10	5	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
5	Erysipele	21	9	30	15	9	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—
6	Furunkulose	13	1	14	11	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
7	Empyema pleurae	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2	1
8	Empyema pericardii	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
9	Appendicitis perforativa, Peritonitis	4	2	6	—	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—
10	Fistula ani, Periproctit. Abscess	9	1	10	6	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
11	Tuberkulöse Knochen- und Gelenkerkrankungen	11	6	17	2	2	4	1	—	1	1	—	2	1	2	1
12	Acute eitrige Gelenkerkrankungen, Osteomyelitis	11	4	15	4	1	—	1	—	—	1	—	—	—	6	2
13	Blasen- und Nierenerkrankungen	2	1	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
14	Ulcera cruris	21	5	26	16	4	—	—	—	—	—	—	4	—	1	1
15	Mastitis	—	4	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
16	Blennorrhoea conjunctivae	2	1	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Zauchige Tumoren	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—
18	Eitrig gynaecolog. Erkrankungen	—	13	13	—	6	—	1	—	—	—	2	—	3	—	1
	Zusammen	177	79	256	119	45	8	6	—	1	9	7	20	11	20	10

b) Operationen.

Tausende Nr.	Operationen	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben	
		männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	I. Am Kopf											
1	Kopfflegmonen	4	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—
2	Zahngeschwüre	4	1	5	4	1	—	—	—	—	—	—
3	Tonsillarabscesse	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	II. Am Halse u. Thorax											
4	Gefäßscheidenphlegmonen . . .	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
5	Lymphomexstirpationen . . .	4	2	6	4	1	—	—	—	—	—	1
6	Carotisunterbindungen	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
7	Rippenresektionen	3	4	7	1	—	1	1	—	—	1	3
8	Thoraxphlegmonen	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1
9	Mastitis	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
	III. Am Bauch											
10	Appendicitis	2	1	3	—	—	2	1	—	—	—	—
11	Eitrig gynäkologische Operationen	—	7	7	—	5	—	—	—	—	—	2
12	Mastdarmfistel	3	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—
	IV. An den Extremitäten											
13	Amputationen	2	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—
14	Gelenkresektionen	4	2	6	2	—	—	1	1	1	1	—
15	Exartikulationen	2	1	3	2	—	—	—	—	1	—	—
16	Benenunterbindungen	3	2	5	3	2	—	—	—	—	—	—
17	Sequestrotomien	5	1	6	1	2	2	—	—	—	1	—
18	Phlegmonen, Abscesse, Fisteln	39	20	59	39	20	—	—	—	—	—	—
19	Rarbunfel, Furunkel	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—
20	Transplantationen	4	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—
21	Verschiedene	4	2	6	4	2	—	—	—	—	—	—
	zusammen	88	50	138	76	39	5	3	2	2	4	7

6. Institut für experimentelle Therapie.

Die Räume des Instituts für experimentelle Therapie konnten erst im Anfange des Jahres 1908 eingerichtet werden. Bis dahin wurde im Tierstall gearbeitet. Außer den 3 Assistenten des Instituts haben dauernd 2 Damen und längere Zeit zur Fortbildung und zum Zwecke wissenschaftlicher Arbeiten 3 Herren, die außerhalb der Anstalt standen, gearbeitet. (2 auf der chemischen Abteilung, 1 auf der bakteriologischen. Letzterer war Medizinalpraktikant.)

Aus dem Institute gingen 2 wissenschaftliche Veröffentlichungen hervor: Wendelstätt: Artikel über Antiozine in der Eulenburger Realencyklopädie und Fellmer: Veränderungen an Nagana Trypanosomen durch Zgelpassage (Zentralbl. f. Bakt. Bd. 45. Heft 6).

Am 15. Juli wurde der Abteilung für Hygiene und Bakteriologie die Ausführung der zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten für den Stadtkreis Düsseldorf notwendigen medizinalamtlichen bakteriologischen und serologischen Untersuchungen übertragen. Zu gleicher Zeit wurde für die Aerzte der Stadt eine bakteriologische Untersuchungsstelle dort eröffnet. Für die Krankenanstalten wurden die betr. Untersuchungen vom 1. Juli ab ausgeführt.

Bis zum 1. April 1908 wurden im ganzen 1066 Proben zur Untersuchung eingesandt. Von diesen entstammten 742 den städtischen Krankenanstalten, 107 wurden vom Herrn Stadtarzt und 217 von 40 verschiedenen Herren Aerzten der Stadt eingesandt.

Auf die einzelnen Monate verteilten sich die Untersuchungen wie folgt:

Juli 45. August 41. September 34. Oktober 67. November 110. Dezember 93. Januar 184. Februar 238. März 254.

Eine Reihe von hygienischen Untersuchungen (Wasser, Prüfung von Desinfektionsapparaten usw.) wurde neben wissenschaftlichen Arbeiten ausgeführt.

7. Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Statistik der behandelten Kranken.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
		I. Hautkrankheiten:														
1	A. Entzündliche Dermatosen															
	1. Ekzem	67	28	95	41	16	9	3	4	—	—	—	3	1	10	8
	2. Impetigo	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	3. Psoriasis	19	4	23	17	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	2
	4. Sycosis non parasitaria	6	—	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	5. Combustio	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	6. Congelatio	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7. Furunkulosis	7	4	11	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	8. Ulcus cruris	15	1	16	6	1	2	—	—	—	—	—	4	—	3	—
2	B. Zirkulationsstörungen der Haut.															
	1. Urticaria	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2. Lichen urticatus	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	C. Progressive Ernährungsstörungen der Haut.															
	1. Ichthyosis	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	2. Elephantiasis	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	3. Carcinome	4	—	4	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	4. Darier'sche Krankheit	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
4	D. Regressive Ernährungsstörungen der Haut.															
	1. Atrophia cutis	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2. Alopecien	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
5	E. Parasitäre Hautkrankheiten.															
	1. Scabies	182	88	270	168	82	1	—	—	—	—	—	10	1	3	5
	2. Favus	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	3. Herpes tonsurans	6	1	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
	4. Pediculi	5	17	22	5	16	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
6	F. Chronische Infektionskrankheiten der Haut.															
	1. Lupus vulgaris	4	5	9	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2
	2. Tuberculosis cutis propria	2	3	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	3. Mycosis fungoides	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7	II. Geschlechtskrankheiten.															
	1. Gonorrhoe	96	158	254	47	100	18	6	8	1	—	—	2	10	21	41
	2. Balanitis	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3. Ulcus molle	16	2	18	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—
	4. Lues	51	102	153	32	70	8	1	1	4	—	1	2	6	8	20
	5. Lues congenita	3	1	4	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	Zur Untersuchung	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Begleitung	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	494	425	919	349	297	46	16	16	5	2	2	22	19	59	84

8. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Die Klinik und das mit ihr verbundene Ambulatorium wurden eröffnet am 1. Juli 1907. Am gleichen Tage wurde die 1. Operation im Ambulatorium vorgenommen, am 3. Juli die 1. größere Operation in der Klinik.

In der Zusammenstellung der im Ambulatorium zur Untersuchung und Behandlung gekommenen Krankheitsformen sind ausschließlich die ambulanten Krankheitsfälle ausgeführt, die Krankheitsfälle aus der Klinik sind nicht mit eingerechnet.

Im übrigen erstreckte sich die Tätigkeit der Klinik auch häufig auf die spezialistische Untersuchung und Behandlung der in den übrigen Kliniken und im städtischen Pflegehaus befindlichen Kranken.

Sinsichtlich der Unterbringung, Pflege und ärztlichen Versorgung der Kranken in der Klinik und bezüglich der Besuchsziffer des Ambulatoriums gilt das Gleiche, was im ärztlichen Bericht der Augenklinik dargelegt ist.

a) Klinisch behandelte Kranke.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Verlegt		Bestand am 31. März 1908		
		männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
		I. Ohr															
1	Eczema conchae et meatus .	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
2	Otitis media catarrhalis acuta	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Ot. med. purulenta acuta . .	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Ot. med. pur. ac. mit Empyem der Pars mastoidea	7	4	11	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	
5	Ot. med. pur. chronica simplex	4	3	7	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	
6	Ot. med. pur. chron. mit Mastoiditis	5	1	6	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	
7	Ot. med. pur. chron. mit Ma- stoiditis und Cholesteatom.	2	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
8	Nichtausgeheilte Radikaloperation	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	Nervöse Schwerhörigkeit . . .	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
10	Morbus Menière	3	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	
11	Traumatische Schwerhörigkeit .	4	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
12	Taubstummheit	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
II. Nase und deren Nebenhöhlen																	
13	Rhinitis hypertrophica	2	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	Rhinitis polyposa	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	Septumdeviation	2	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
16	Epistaxis	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17	Lupus nasi	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
18	Sinsitis maxillaris acuta . .	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	Sin. max. chronica	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
20	Sin. max. „ und cellu- litis ethmoidalis chron. . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
21	Cellulitis ethmoidalis chronica	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
22	Sinsitis frontalis	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Berlegt		Bestand am 31. März 1908	
		männl.	weibl.	Zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	III. Rachen- und Mundhöhle.															
23	Hypertrophie der Gaumenmandeln	3	5	8	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Hyp. der Rachenmandel	10	11	21	8	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
25	Hyp. der Gaumen und der Rachenmandel	13	15	28	13	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
26	Peritonsillitis phlegmonosa	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Pharyngitis luetica	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
28	Sarcoma maxillae	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	IV. Außerer Hals, Kehlkopf, Luft- und Speiseröhre.															
29	Lymphoma colli	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
30	Laryngitis acuta	5	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Lar. chronica	3	1	4	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
32	Lar. tuberculosa	2	1	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
33	Perichondritis laryngea	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
34	Spasmus glottidis	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Recurrenslähmung	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
36	Carcinoma laryngis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
37	Carcinoma oesophagi	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Zusammen	89	60	149	53	49	10	6	8	—	3	—	4	1	10	5

b) In der Klinik vorgenommene Operationen.

Laufende Nr.	Operationen.	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben	
		männl.	weibl.	Zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	I. Ohr.											
1	Entfernung von Ohrpolypen	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
2	Paracentese des Trommelfells	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
3	Eröffnung eines retroaurikulären Lymphdrüsenabszesses	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
4	Einfache Aufmeißelung des Processus mastoideus	10	1	11	10	1	—	—	—	—	—	—
5	Radikaloperation (Totalaufmeißelung) der Mittelohrräume	6	3	9	6	3	—	—	—	—	—	—
6	Radikaloperation mit Spaltung der Dura und Hirnpunktion	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	II. Nase und deren Nebenhöhlen.											
7	Entfernung von Naschelhypertrophieen mit Scheere und Schlinge	2	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—

Laufende Nr.	Operationen.	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Bestorben	
		männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
8	Operation von Septumverbiegungen . . .	2	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—
9	Galvanokaustik bei Nasenbluten . . .	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
10	Abtragung des vorderen Endes der mittleren Muschel	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
11	Desgl. und Ausräumung von Siebbeinzellen	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—
12	Eröffnung der Kieferhöhle von der fossa canina aus	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—
13	Radikaloperation der Kieferhöhle nach Caldwell-Luc	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
14	Stirnhöhlenoperation nach Kuhnt . . .	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
III. Rachen- und Mundhöhle.												
15	Tonsillotomie der Gaumenmandeln . . .	5	7	12	5	7	—	—	—	—	—	—
16	Tonsillotomie der Rachenmandel . . .	10	10	20	10	10	—	—	—	—	—	—
17	Tonsillotomie der Gaumen und der Rachenmandel	7	13	20	7	13	—	—	—	—	—	—
18	Eröffnung bei Peritonsillitis phlegmonosa	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—
IV. Kehlkopf und Luftröhre.												
19	Tracheotomie bei carcinoma laryngis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Zusammen		49	49	98	48	49	—	—	—	—	1	—

c) Im Ambulatorium behandelte Kranke.

Krankheitsformen.

I. Ohr.		II. Nase und obere Nebenhöhlen.	
Corpus alienum meat	1	Hyperleptorrhinie mit Nasenstenose	2
Cerumen obturans	13	Rhinophym	1
Otitis externa circumscripta	3	Furunkulosis nasi	1
„ „ diffusa	2	Eczema vestibuli	4
Tubenaffektion	12	Deviatio septi	11
Otitis media simplex acuta	8	Narbige Synechien der Nasenhöhle	1
„ „ purulenta acuta perforativa	7	Septumperforation	3
„ „ „ chronica simplex	35	Rhinitis hypertrophica	18
„ „ „ „ mit Cholesteatom	7	„ polyposa	3
„ „ „ tuberculosa	3	„ atrophica foetida et non foetida	11
Nicht ausgeheilte Radikaloperation	1	„ luetica	1
Residuen	30	Lupus nasi	1
Progressive Spongiosierung der Labyrinthkapsel	2	Sinusitis max. acuta	1
Dyrakusis	2	„ „ chronica	2
Otalgia e carie dentium	1	„ frontalis chronica	1
Neuralgie des Proc. mastoideus	1	„ max. et. front. chronica	1
Tinnitus auris	1	Cellulitis ethmoidalis chron.	2
Nervöse Schwerhörigkeit	13	Operierte Stirnhöhleenerung	2
Taubstummheit	3		
Zusammen . . .	145	Zusammen . . .	66

III. Rachen- und Mundhöhle.		IV. Außerer Hals, Kehlkopf, Luft- und Speiseröhre.	
Peritonsillitis phlegmonosa	1	Struma mit Kompression der Trachea	1
Pharyngitis chronica	4	Laryngitis acuta simplex	4
„ lateralis hypertr.	1	„ chronica „	2
„ luetica	1	„ sicca	1
Hypertrophie der Gaumentonsillen	13	„ parchydermica	1
„ „ Rachen tonsille	42	„ luetica	2
„ „ Gaumen und der Rachen tonsille	45	„ tuberculosa	4
	Zusammen 107	Asthenie der Stimmbänder	6
		Tussis nervosa	1
		Carcinoma oesophagi	1
		Zusammen 23	
		Insgesamt Krankheitsformen: 346	
		Behandelte Kranke: 306	

d) Im Ambulatorium vorgenommene Operationen.

I. Ohr.			
Fremdkörperextraktion	1	Operation bei Septumdeviation	1
Paracentese	4	Kautist bei Epistaxis	2
		„ „ Lupus	1
		III. Mund und Rachen.	
		Tonsillotomie der Gaumenmandel	22
		„ „ Rachenmandel	20
		„ „ Gaumen und der Rachenmandel	31
		Zusammen	92

9. Klinik für Augenheilkunde.

Der klinische Betrieb wurde mit einem Assistenten und einer Schwester am 20. Juni 1907 eröffnet, am 25. Juni wurde die erste Operation gemacht. Am 28. Juni wurden die ersten Kranken in der der Klinik angegliederten Sprechstunde in Behandlung genommen. In stationäre Behandlung kamen bis 31. März 1908 im ganzen 230 Augenranke, in der Sprechstunde, welche täglich, außer Sonntags, von 8½ bis 9½ Uhr stattfand, kamen 633 Augenranke zur Untersuchung und Behandlung. Die folgende Statistik bezieht sich nur auf die stationären Kranken, in die Operationsstatistik sind auch die — übrigens nur wenigen — Operationen der Sprechstunde einbegriffen.

Die baulichen Verhältnisse brachten es mit sich, daß in der Berichtszeit die Klinik für Augenheilkunde und diejenigen für Hals-, Nasen- und Ohren-Heilkunde die für die Kranken der III. Verpflegungsklasse im Parterre des Bau XXI vorhandenen Räume gemeinschaftlich benutzten in der Weise, daß auf der westlichen, für die Augenklinik bestimmten Seite die weiblichen Kranken und die Kinder beider Kliniken untergebracht wurden, auf der östlichen die Männer. Der Dienst mußte in der Weise geordnet werden, daß die Schwestern der Augenklinik die weiblichen Kranken und Kinder beider Kliniken verpflegten, während die männlichen der Fürsorge des Pflegepersonals der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik übergeben waren.

Der Besuch der Sprechstunden ließ vielfach zu wünschen übrig, was hauptsächlich dem Weiterbestehen der alten Augenpoliklinik in der Akademiestraße zuzuschreiben war, zumal diese für die meist armen Augenranke der Stadt wesentlich bequemer gelegen war.

Die Klinikoberschwester versteht gleichzeitig den Dienst einer Spezialschwester in der Sprechstunde und bei den Operationen. Die Instandhaltung des sehr subtilen Instrumentariums für Untersuchungen und Operationen ist ihr unterstellt. In den Pflegedienst teilten sich zwei, zeitweilig nur eine Schwester und 2 Pflege-Schülerinnen. Im ärztlichen Dienst in der Sprechstunde und in der Klinik, sowie bei den zahlreichen Augenuntersuchungen, welche von den anderen Kliniken beansprucht wurden, wurde der Direktor von einem Assistenzarzt unterstützt.

Kranken-Statistik.

a) behandelte Kranke.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Krankheit	Summe der Kranken			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben		Berlegt		Bestand am 31. März 1908		Gutachten	
		männl.	weibl.	Zusf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Erkrankung der Bindehaut	14	3	17	6	1	1	2	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—
2	Erkrankung der Hornhaut	45	34	79	20	23	5	5	—	1	—	—	1	—	2	5	17	—
3	Erkrankung der Regenbogenhaut und des Strahlenkörpers	5	7	12	4	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
4	Erkrankung der Lederhaut und Aderhaut	6	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
5	Erkrankung der Netzhaut und der Sehnerven	15	4	19	6	1	2	1	2	2	—	—	—	—	2	—	3	—
6	Erkrankung der Linse und des Glaskörpers	23	5	28	9	3	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	10	—
7	Erkrankung des Augapfels und der Augenhöhle und Nebenhöhlen	17	4	21	7	2	3	1	—	—	—	1	—	—	1	—	6	—
8	Eisensplitterverletzungen	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Erkrankung der Augenlider	16	5	21	8	4	2	1	—	—	—	—	2	—	1	2	1	—
10	Erkrankung des Tränenorgans	1	4	5	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Erkrankung der Augenmuskeln und Nerven	5	10	15	2	5	2	3	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—
12	Refraktions- (Brechungs-) Bestimmungen	4	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
	Zusammen	154	77	231	66	44	21	17	2	5	—	1	6	—	10	10	47	2

b) Operationen.

Laufende Nr.	Augen-Operationen.	Zahl der Operierten			Geheilt		Gebessert		Ungeheilt		Gestorben	
		männl.	weibl.	Zusf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Operationen der Bindehaut	7	1	8	6	—	1	1	—	—	—	—
2	Operationen der Hornhaut und Lederhaut	20	9	29	15	5	5	3	—	1	—	—
3	Operationen der Regenbogenhaut	15	3	18	14	2	1	1	—	—	—	—
4	Operationen der Linse	15	3	18	9	2	6	1	—	—	—	—
5	Operationen des Augapfels und Augenhöhle	14	6	20	10	4	4	2	—	—	—	—
6	Magnetoperation von Eisensplittern	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—
7	Operationen der Augenlider	20	5	25	17	3	3	2	—	—	—	—
8	Operationen der Tränenorgane	3	9	12	2	5	1	4	—	—	—	—
	Schielopoperationen (Augenmuskeln)	3	12	15	2	9	1	3	—	—	—	—
9	Summe	100	48	148	78	30	22	17	—	1	—	—

10. Institut für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie.

Als Herr Professor Dr. Lubarsch am 1. September 1907 die Direktion des Instituts für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie übernahm, war der innere Ausbau noch so weit zurück, daß weder mit den Leichenöffnungen, noch den mikroskopischen Arbeiten begonnen werden konnte. Die Sektionen mußten vom 15. September noch bis Mitte Oktober in dem Einsargungsraum im Kellergechoß vorgenommen werden. Bis gegen Weihnachten war dann die innere Einrichtung des Instituts soweit fertig gestellt, daß ein regelmäßiger Betrieb möglich war. — Es wurden vom 15. Oktober bis 31. März 250 Sektionen und 75 mikroskopische Untersuchungen für die akademischen Kliniken und andere Krankenhäuser und Ärzte der Stadt Düsseldorf und der Rheinprovinz ausgeführt. Als Assistenten fungierten vom 15. September an die Herren Dr. Stahr und Dr. Steinbiß, als Volontäre vom 15. September an Herr Dr. Maret, vom 15. Oktober an Herr Harte. Als Medizinalpraktikanten traten am 15. Dezember Herr Carl Leunhoff und am 1. Januar Herr Albert Caaan ein. Seit Ende Januar arbeiten ständig 3 approbierte Tierärzte und der Assistenzarzt der Augenklinik, Herr Dr. Thorey am Institut. —

Da der Demonstrations- und Vorlesungsraum erst Ende März fertig gestellt war, konnten regelmäßige Demonstrationen und Vorlesungen erst nach dem 31. März stattfinden.

γ) Akademie für praktische Medizin.

Mit den allgemeinen städtischen Krankenanstalten verbunden ist die Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin, deren Aufgaben im § 2 der nachstehend abgedruckten Satzungen vom 27. Juni 1907 bezeichnet sind.

Die Tätigkeit der Akademie konnte erst längere Zeit nach Eröffnung der Krankenanstalten einsetzen. Auch nachdem die Anstalten teilweise in Betrieb genommen waren, mußte noch die Fertigstellung der inneren und teilweise auch der äußeren Einrichtung der Kliniken und Institute abgewartet werden. Deshalb wurden die für den Oktober 1907 angekündigten Fortbildungskurse für praktische Ärzte bis zum Mai 1908 vertagt.

Die erste Veranstaltung der Akademie waren Demonstrationen und Vorträge an Sonntag-Nachmittagen, in der Zeit vom 1. Dezember 1907 bis zum 23. Februar 1908, zu denen die Ärzte Rheinlands und Westfalens eingeladen wurden. Diese Darbietung bot den Ärzten Gelegenheit, ohne Beeinträchtigung ihrer Praxis die Resultate der klinischen und Instituts-Arbeiten kennen zu lernen.

Das Sekretariat nahm 271 Meldungen entgegen. Die Zahl der Teilnehmer war somit zu groß, als daß die in den Kliniken vorhandenen kleinen Auditorien hätten genügen können. Es wurde daher für die Ärzte Düsseldorfs selbst und der näheren Umgebung das am Sonntag vor auswärtigen Ärzten behandelte Thema seitens des betreffenden Dozenten an einem Wochentage wiederholt, bis am 12. Januar das große Auditorium in Bau I zum ersten Male in Benutzung genommen werden konnte.

Auch die relativ große Anzahl der längere oder kürzere Zeit an den Kliniken und Instituten zu ihrer Fortbildung tätigen in- und ausländischen Ärzte zeigt, daß der Ruf der Akademie in kurzer Zeit in weitere Kreise gedrungen ist.

Die Satzungen der Akademien lauten:

§ 1.

Die Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin hat die Bestimmung, nach näherer Maßgabe des § 2 die ihr von der Stadt Düsseldorf zugewiesenen Kranken- und sonstigen Anstalten im Interesse der praktischen Medizin nutzbar zu machen.

§ 2.

Im einzelnen verfolgt die Akademie folgende Aufgaben:

1. den Kandidaten der Medizin nach zurückgelegtem Staatsexamen Gelegenheit zur Ablegung des praktischen Jahres zu bieten;
2. Gelegenheit zur Ausbildung in den ärztlichen Spezialfächern zu geben;
3. in Verbindung mit dem Zentralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen Fortbildungskurse für praktische Ärzte zu veranstalten;

4. in der Krankenpflege auszubilden;
5. Samariterkurse abzuhalten;
6. die praktische Medizin nach der wissenschaftlichen Seite zu fördern.

§ 3.

Die Akademie ist eine Veranstaltung der Stadt Düsseldorf. Sie steht unter der Aufsicht des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. An Ort und Stelle wird die Aufsicht durch den Regierungspräsidenten in Düsseldorf als Organ des Ministers ausgeübt.

§ 4.

Die Verwaltung der Akademie liegt dem Kuratorium ob, welches aus folgenden Personen besteht:

1. dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden;
2. zwei von dem Minister bestellten Mitgliedern;
3. vier von der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf aus ihrer Mitte gewählten Vertretern;
4. dem bei der Akademie bestellten geschäftsführenden Professor (§ 13);
5. einem weiteren von dem Akademischen Rat gewählten Professor der Akademie;
6. einem Vertreter des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungsweesen;
7. dem Stadtarzt.

Die unter 3 und 5 aufgeführten Mitglieder des Kuratoriums werden auf drei Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Der Vertreter des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungsweesen wird jedesmal auf ein Jahr bezeichnet. Die Mitgliedschaft dieser Personen erlischt, wenn die Eigenschaft aufhört, in der sie zu Mitgliedern des Kuratoriums bestellt sind.

§ 5.

Das Kuratorium führt die Geschäfte im Rahmen des Etats, welcher von ihm für jedes Jahr aufgestellt und von der Stadtverordnetenversammlung zu Düsseldorf festgesetzt wird, deren Genehmigung auch alle außerordentlichen Ausgaben unterliegen.

§ 6.

Die Beschlüsse des Kuratoriums erfolgen mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Das Kuratorium ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden mindestens vier Mitglieder anwesend sind.

§ 7.

Der Lehrkörper der Akademie besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern.

§ 8.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Akademie soll mindestens fünf betragen und acht nicht übersteigen. Diese Mitglieder führen die Amtsbezeichnung Professor für . . . (Fachbezeichnung) an der Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin. Ihre Ernennung erfolgt durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf nach Anhörung der Stadtverordnetenversammlung auf die von dem Kuratorium nach gutachtlicher Befragung des Akademischen Rates zu erstattenden Vorschläge; sie bedarf der Bestätigung durch Se. Majestät den König.

§ 9.

Zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie können in der Regel nur solche Personen ernannt werden, die bei einer der der Akademie von der Stadt Düsseldorf zugewiesenen Anstalten in leitender Eigenschaft angestellt sind. Erlischt dieselbe, so erreicht auch die Mitgliedschaft bei der Akademie ihr Ende.

§ 10.

Die außerordentlichen Mitglieder der Akademie führen die Bezeichnung Dozent. Sie erhalten ihren Lehrauftrag von dem Kuratorium auf Vorschlag des Akademischen Rates; ihre Bestätigung erfolgt durch den Minister.

§ 11.

Der Akademische Rat besteht aus den ordentlichen Mitgliedern der Akademie. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 12.

Der Beschlußfassung des Akademischen Rates unterliegen außer den in den §§ 4, 8, 10, 15 und 16 bezeichneten Geschäften alle die Lehrtätigkeit der Akademie betreffenden Angelegenheiten, insbesondere die Anträge, welche zur Erreichung der Zwecke der Akademie (§ 1 und 2) dem Kuratorium zu unterbreiten sind.

§ 13.

Vorsitzender in den Sitzungen des Akademischen Rates ist der geschäftsführende Professor und in seiner Verhinderung sein Vertreter. Der geschäftsführende Professor und sein Vertreter werden durch den Oberbürgermeister nach Anhörung der Stadtverordnetenversammlung und zwar in der Regel auf drei Jahre bestellt.

§ 14.

Der geschäftsführende Professor hat unter Beachtung der bestehenden Bestimmungen und der Anweisung des Kuratoriums die laufenden Geschäfte der Akademie zu erledigen.

§ 15.

Hervorragende Vertreter der praktischen Medizin können mit Genehmigung des Ministers ehrenhalber zu Mitgliedern der Akademie ernannt werden. Dieselben sind befugt, an den Sitzungen des Akademischen Rates mit beratender Stimme teilzunehmen. Ihre Ernennung erfolgt auf einstimmigen Vorschlag des Akademischen Rates durch das Kuratorium.

§ 16.

Das Kuratorium ist befugt, auf einstimmigen Vorschlag des Akademischen Rates für Ärzte, welche sich in der Erfüllung der Lehraufgaben der Akademie (§ 2 Ziffer 1 bis 5) besonders verdient gemacht haben, die Verleihung des Titels „Professor“ bei dem Minister vorzuschlagen.

Das Kuratorium setzt sich wie folgt zusammen:

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Der Oberbürgermeister, Vorsitzender. | } | von dem Herrn Minister bestellte Mitglieder. |
| 2. Regierungs- und Geheimer Medizinalrat
Dr. Borntraeger, | | |
| 3. R. R. | } | von der Stadtverordnetenversammlung aus ihrer
Mitte gewählte Vertreter. |
| 4. Geheimer Regierungsrat von Waetjen, | | |
| 5. Rechtsanwalt W. Vohe, | | |
| 6. Sanitätsrat Dr. Volkman, | | |
| 7. Dr. jur. Hüsgen, | | |
| 8. Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Wibel, als geschäftsführender Professor. | | |
| 9. Professor Dr. Hoffmann, vom Akademischen Rat gewählt. | | |
| 10. Geheimer Sanitätsrat Professor Dr. Keimer, als Vertreter des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen. | | |
| 11. Medizinalrat Dr. Schrakamp, als Stadtarzt. | | |

Zum Lehrkörper gehören folgende Herren:

a) Ordentliche Mitglieder.

- Geheimer Medizinalrat Dr. Wibel, Direktor der chirurgischen Klinik, Professor für Chirurgie, geschäftsführender Professor.
- Dr. Hoffmann, Direktor der medizinischen Klinik, Professor für innere Medizin, stellvertretender geschäftsführender Professor.
- Dr. Lubarsch, Direktor des pathologischen Instituts, Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie.
- Dr. Schloßmann, Direktor der Klinik für Kinderheilkunde, Professor für Kinderheilkunde.
- Dr. Dpiß, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professor für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.
- Dr. Wendelstadt, Direktor der Klinik für Infektionskrankheiten und des Instituts für experimentelle Therapie, Professor für experimentelle Therapie.

b) Außerordentliche Mitglieder.

- Dr. jur. Grebe, Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, Dozent für kommunale Krankenfürsorge.
- Landesrat, Geheimer Regierungsrat Kehl, stellvertretender Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Dozent für soziale Medizin (Verwaltungsteil).
- Geheimer Sanitätsrat Professor Dr. Keimer, Direktor der Klinik für Nasen-, Hals- und Ohrenheilkunde, Dozent für Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten.
- Landes-Medizinalrat Professor Dr. Liniger, Dozent für soziale Medizin (Ärztl. Teil).

- Sanitätsrat Dr. Peretti, Direktor der Rheinischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Grafenberg, Dozent für Psychiatrie.
- Dr. Pfalz, Direktor der Klinik für Augenheilkunde, Dozent für Augenheilkunde.
- Medizinalrat Dr. Schrafamp, kgl. Kreisarzt für den Stadtkreis Düsseldorf und Stadtarzt, Dozent für soziale Hygiene und Medizinal-Gesetzgebung.
- Dr. Stern, Direktor der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dozent für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
- Bruhn, Zahnarzt, Dozent für Zahnheilkunde.

Das Programm der oben erwähnten Sonntagsvorlesungen war folgendes:

1. Dezember: Prof. Dr. Hoffmann. Ueber neuere Methoden der Herzdiagnostik mit Krankenvorstellung.
8. Dezember: Prof. Dr. Liniger. Projektionsvortrag über geheilte Frakturen im Röntgenbild.
Medizinalrat Dr. Schrafamp. Die Mitwirkung des Arztes bei der Bekämpfung ansteckender Krankheiten.
15. Dezember: Prof. Dr. Schloßmann. 1. Ueber natürliche Säuglingsernährung.
2. Tuberkulose im Kindesalter mit Krankenvorstellung.
12. Januar: Prof. Dr. Spiß. 1. Ueber Geburten im Dämmer Schlaf.
2. Praktisches zur Eileiterschwangerschaft.
11. Januar: Geheimrat Dr. Keimer. Mittelohrentzündung und ihre Folgen.
26. Januar: Dr. Pfalz. Moderne Behandlung der Verletzungen des Auges.
Sanitätsrat Dr. Peretti. Die psychiatrische Tätigkeit des praktischen Arztes.
2. Februar: Geh. Reg.-Rat Kehl. Stellung des Arztes in den sozialpolitischen Versicherungs-Gesetzen.
Dr. Stern. Ueber Syphilisätiologie mit Krankenvorstellung.
9. Februar: Geheimrat Dr. Wigel. Nachbehandlung Operierter und Verletzter mit Krankenvorstellung.
12. Februar: Prof. Dr. Lubarsh. Pathologische Anatomie der Herzschwäche und des plötzlichen Herztodes.
23. Februar: Prof. Dr. Wendelstadt. Toxine und Antitoxine.
Anschließend Besichtigung der Wirtschaftsgebäude.

IV. Begräbniswesen.

Die Beisetzungen von den Friedhofskapellen bzw. Leichenhallen haben im Berichtsjahre erheblich zugenommen. Während der Prozentsatz der Beerdigungen von den Leichenhäusern im Verhältnis zu den gesamten Beerdigungen in den Jahren 1905 und 1906 nur 19,8 % bzw. 18,6 % betrug, ist diese Zahl im Sommerhalbjahr 1907 auf 36,9 % und im Winterhalbjahr sogar auf 40,33 % gestiegen. Diese Zahlen sprechen überzeugend dafür, daß man in weiten Kreisen die Vorteile der alsbaldigen Ueberführung der Leichen nach den Leichenhallen und die Beisetzung von den Friedhofskapellen aus erkannt hat und es darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß sich die freiwillige Benutzung der Leichenhallen nach Inbetriebnahme der Kapelle und Leichenhalle auf dem Südfriedhof sowie nach Errichtung der projektierten Kapelle auf dem Stoffeler Friedhof demnächst noch ausgiebiger gestalten wird.

Die sehr wechselnde Witterung im Winter 1906/07 hatte zur Folge, daß auf allen Friedhöfen die Herbstbepflanzung auswinterterte und zum großen Teil im Frühjahr erneuert werden mußte. Die Zwiebelbepflanzung litt wieder stark durch die Mäuseplage; zu ihrer Vernichtung wurde der schon früher mit Erfolg angewandte Köfflersche Mäusebazillus zur Anwendung gebracht.

Zur Schaffung besserer Nistgelegenheit für die Singvögel wurden auf den Friedhöfen in den Wintermonaten ca. 300 Nistkästen angebracht, wovon auf den Nordfriedhof etwa 200 Stück entfallen. Auf letzterem Friedhof hat sich die Vogelwelt, namentlich auch die Nachtigallen, wieder stark vermehrt. Falls ihre Vermehrung so anhält, darf angenommen werden, daß die Vogelwelt in Zukunft bei der Bekämpfung der Raupenplage, die sich auch in diesem Jahre wieder sehr bemerkbar machte und deren Vernichtung viel Zeitaufwand und hohe Kosten verursachte, eine wirksame Unterstützung bietet.

Ueber die einzelnen Friedhöfe ist folgendes zu berichten:

a) Nordfriedhof.

Die Anlage des Urnenhaines konnte am 1. August fertiggestellt werden. Ueber die Benutzung sind die nachstehenden Bestimmungen erlassen und am 17. September 1907 von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt worden.

Bestimmungen

über die Benutzung des Urnenhains auf dem Nordfriedhof.

§ 1.

Für die ausschließliche Beisetzung von Aschenresten Feuerbestatteter wird auf dem Nordfriedhofe eine besondere Abteilung — Urnenhain — angelegt.

§ 2.

Die Mindestgröße einer Grabstelle im Urnenhain beträgt 1 qm. Grabstellen können beliebig gewählt und in unbeschränkter Zahl erworben werden. Die Bestimmungen der Begräbnisordnung und des Tarifes vom 30. Mai 1905 über den Erwerb und die Benutzung von Grabstellen, vorzeitiges Aufhören der Berechtigung, Aufstellen von Denkmälern und Einfriedigungen, gärtnerische Unterhaltung usw. finden, soweit nachstehend nicht anders angeordnet, auf die Grabstellen im Urnenhain entsprechende Anwendung.

§ 3.

Die Beisetzung der Aschenreste kann sowohl in der Erde als auch in festverschlossenen Stein- oder Metallurnen oberhalb der Erde erfolgen.

§ 4.

In jeder Grabstelle darf innerhalb eines Zeitwechsels von 20 bezw. 12 Jahren nur der Aschenrest eines Verstorbenen beigesetzt werden (siehe §§ 8 und 9 der Begräbnisordnung). Soll vor Ablauf dieser Fristen eine weitere Beisetzung stattfinden, so ist für jede fernere Benutzung die Hälfte des Kaufpreises einer Grabstelle zu entrichten.

§ 5.

Monumente, Denksteine usw., wie deren Inschrift, sind der Lage und der Größe der verschiedenen Grabstellen sowie dem Charakter und der Würde des Ortes anzupassen. Dabei ist grundsätzlich daran festzuhalten, daß mit Rücksicht auf die geringe Ausdehnung des Terrains große, sich aufdrängende, die Umgebung erdrückende Steinmassen und ähnliche dem Charakter des Ganzen nicht entsprechende Anlagen zu vermeiden sind. Ob dieser Bestimmung genügt ist, entscheidet im Zweifelsfalle die Friedhofsverwaltung nach freiem Ermessen. Bei größeren Anlagen sind die Zeichnungen vorher dem Oberbürgermeister zur Genehmigung vorzulegen. Einfriedigungen der Grabstellen mit Mauern und Gittern sind verboten.

§ 6.

Der Preis für die 60 jährige Berechtigung an einer Urnenhaingrabstelle beträgt 120 M. Nach Ablauf dieser Zeit wird darüber von neuem verfügt, wenn der Berechtigte bezw. dessen Erben nicht die Hälfte der jeweiligen Gebühr für die Stelle wieder auf 60 Jahre und so weiter von neuem bezahlen.

§ 7.

Für die Beisetzung eines jeden Aschenbehälters, einerlei ob Aschenkapsel, Sarkophag, Urne oder sonstiges Gefäß ist ohne Unterschied des Alters der Feuerbestatteten eine Gebühr von 15 M zu zahlen.

§ 8.

Für die Aufstellung von Leichensteinen, Grabdenkmälern, Urnen usw. sind die im Tarif zur Begräbnisordnung unter Abschnitt VI für Familienbegräbnisse vorgesehenen Gebühren zu entrichten.

§ 9.

Abänderungen dieser Bestimmungen bleiben nach Bedürfnis vorbehalten und können jederzeit erfolgen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten am 1. Oktober 1907 in Kraft.

Die Pflanzungen in der neuen Anlage entwickeln sich vorzüglich; besonders sind die hier und auch in dem, den Zugang zu dem neuen Teile des Friedhofes vermittelnden Verbindungsweg angelegten Grottenpartien mit ihrer charakteristischen Bepflanzung hervorzuheben, welche allgemein gefallen. Für die Beisetzung von Aschenresten in Reihengräbern ist auf Feld 56a ein Urnenfeld vorgesehen.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Friedhofes wurden weiter fortgesetzt, konnten aber noch nicht zum Abschluß gebracht werden, weil die Beseitigung des im Gelände vorhandenen Ziegelofens mit erheblichen Schwierig-

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

keiten verknüpft war. Voraussichtlich wird die Fertigstellung des neuen Teiles im Jahre 1908 erfolgen. Die Versuche mit Kunstdünger haben sich hier gut bewährt und werden weiter fortgesetzt.

Die Umänderung der Leichenhalle ist ganz zu Ende geführt, so daß auch die unteren Räume des Gebäudes ihrer Bestimmung übergeben werden konnten. An Stelle des alten, den Anforderungen nicht mehr entsprechenden Aufzuges wurde ein neuer Fahrstuhl eingebaut.

Am Haupteingang des Friedhofes ist ein neues Portierhäuschen errichtet und in Benutzung genommen worden.

b) Südfriedhof.

Abbildungen

7—9.

Der Neubau der Kapelle und Leichenhalle war gegen Ende des Berichtsjahres soweit fertiggestellt, daß die Inbetriebnahme der Leichenhalle am 1. Mai und die Benutzung der Kapelle am 1. Juni 1908 erfolgen kann.

Mit der durch die Verlegung des Bauplatzes für die Kapelle und Leichenhalle bedingten Umänderung der Parterreanlage wurde im Oktober begonnen. Die Arbeiten, welche wegen starken Frostes wiederholt unterbrochen werden mußten, sind rüstig vorangeschritten und werden im Herbst 1908 beendet. Die durch die anderweite Ausgestaltung der Anlage erübrigten Koniferen haben auf dem Nordfriedhof anderweite Verwendung gefunden.

Auf dem Holterhof wurde die Einfriedigungsmauer entlang des Holterweges fertiggestellt und im Anschluß hieran die durch den Bau zurückgestellten gärtnerischen Arbeiten erledigt. Die Arbeiten zur Einbeziehung des Holterhofes in den Südfriedhof sind hierdurch beendet.

Der Beschluß der Friedhofskommission, die Pfeilerköpfe auf der Grenzmauer am Holterweg zu entfernen, wurde wieder aufgehoben und empfohlen, die Aufsätze mit Schlingpflanzen zu beziehen, wodurch sie für die an der Mauer stehenden Denkmäler weniger störend wirken.

c) Stoffelner Friedhof.

Die Gärtnerei hat sich nach Uebernahme in städtische Regie als unzulänglich erwiesen und mußte, um den gesteigerten Anforderungen entsprechen zu können, durch Beschaffung von 50 Mistbeetfenstern sowie durch Hinzuziehung einer Fläche aus dem für die Erweiterung des Friedhofes erworbenen Gute Stoffeln 24 vergrößert werden. Das zu dem Gute gehörige Haus wird von einem Gärtner des Friedhofes bewohnt, der das übernommene Terrain mit beaufsichtigt. Die Wasserleitung auf dem Friedhofe wurde durch Anlegung von 4 Hydranten erweitert.

Während der Sommermonate wurde der Friedhof durch einen Polizeibeamten in Zivil überwacht. Durch gegenseitige Unterstützung dieses Beamten mit den Friedhofsangestellten sind ca. 60 Anzeigen über Abpflücken von Blumen, Nachstellen der Singvögel usw. vorgelegt worden.

Die provisorische Leichenhalle weist eine hohe Benutzungsziffer auf; es hat dies hauptsächlich seinen Grund darin, daß die Leichen der in den Städtischen Krankenanstalten verstorbenen Personen fast ausschließlich vor der Beisetzung zur Leichenhalle überführt und von hier aus beerdigt werden.

Die Grundstücke für die Erweiterung des Friedhofes konnten der Friedhofsverwaltung noch nicht überwiesen werden, weil das Enteignungsverfahren noch nicht vollständig durchgeführt ist. Das vom Hochbauamt vorgelegte Projekt für die auf dem Friedhof vorgesehene Kapelle und Leichenhalle fand wegen der hohen Baukosten nicht die Zustimmung der beteiligten Kommissionen. Die Genehmigung des abgeänderten Entwurfes steht noch aus; dahingegen sind die Vorprojekte für die Ausgestaltung des Haupteinganges sowie für die Umänderung der Notkapelle in eine Bedürfnisanstalt von der Stadtverordneten-Versammlung schon gutgeheißen. Als Einfriedigung des Friedhofes soll eine lebende Hecke dienen.

Im übrigen sind die Kosten, welche der Friedhofsverwaltung durch die Erweiterung dieses Friedhofes erwachsen, recht erhebliche. So sind vorgesehen für:

a) Grunderwerb	1 100 000 M
b) Gärtnerische Ausgestaltung	250 000 "
c) Kapelle und Leichenhalle	250 000 "
d) Einfriedigung	25 000 "
e) Gewächshaus	15 000 "
f) Haupteingang	7 000 "
g) Umänderung der Notkapelle	3 000 "

Summe 1 650 000 M

Mit den Arbeiten zur Anlegung der Erweiterung wird voraussichtlich im Herbst 1908 begonnen.

d) Derendorfer Friedhof.

Durch Beschluß der Friedhofskommission ist der Derendorfer Friedhof bis auf weiteres geschlossen und wird nur Mittwochs und an Sonn- und Feiertagen sowie auf besonderes Verlangen für den Besuch geöffnet. Diese Maßnahme hat sich gut bewährt und es sind Klagen über groben Unfug auf diesem Friedhof, die vordem sehr häufig geführt wurden, nicht mehr laut geworden.

Die Anlage wird nach gründlicher Instandsetzung gut unterhalten und das Gras regelmäßig geschnitten.

e) Von den Friedhöfen in Bilk, Hamm und Volmerswerth

ist nichts besonderes zu berichten. Es wurden nur die laufenden Unterhaltungsarbeiten ausgeführt.

Beerdigt wurden in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 4168 (4367) Personen.

Die Beerdigungen verteilen sich auf die einzelnen Friedhöfe wie folgt:

	Kinder bis 4 Jahre	Personen über 4 Jahre
1. Nordfriedhof	640	912
2. Südfriedhof	734	744
3. Stoffelner Friedhof	632	506
	<hr/>	<hr/>
	2006	2162
	4168	

In die Leichenhäuser wurden aufgenommen:

	Kinder bis 4 Jahre	Personen über 4 Jahre
1. Auf dem Nordfriedhof	333	364
2. Auf dem Südfriedhof	338	153
3. Auf dem Stoffelner Friedhof	256	131
	<hr/>	<hr/>
	927	648

1575 gegen 813 im Vorjahre.

Umbettungen von Leichen haben stattgefunden:

1. Auf dem Nordfriedhof	44	5. Von anderen Friedhöfen zum Südfriedhof	17
2. Von anderen Friedhöfen zum Nordfriedhof	146	6. Auf dem Stoffelner Friedhof	2
3. Vom Nordfriedhof nach auswärts	2	7. Von anderen Friedhöfen zum Stoffelner Friedhof	3
4. Auf dem Südfriedhof	12		
		Summe	226

Der Abfluß der Begräbniskasse hatte folgendes Ergebnis:

Es betragen die Einnahmen:

- aus der Benutzung der Leichenwagen 28 310 \mathcal{M} . Da die Aufwendungen 7200 \mathcal{M} für Bespannung und 3049 \mathcal{M} für Instandhaltung der Wagen usw. betragen, so ergibt sich eine Reineinnahme von 18 061 \mathcal{M} (20 766 \mathcal{M});
- für Erdarbeiten 10 023 \mathcal{M} , verausgabt wurden 14 116 \mathcal{M} .; es entstand somit eine Mehrausgabe von 4093 \mathcal{M} (2916 \mathcal{M});
- aus den Gärtnereien des Nord-, Süd- und Stoffelner Friedhofes 66 105 \mathcal{M} .; die Ausgaben für deren Unterhaltung und Beschaffung von Pflanzen betragen 52 253 \mathcal{M} , mithin die Mehreinnahme 13 852 \mathcal{M} (19 391 \mathcal{M});
- aus der Verleihung von Familien- und Erbbegräbnissen 75 265 \mathcal{M} (80 480 \mathcal{M}). Davon entfallen auf Familiengräber 18 039 \mathcal{M} — 15 552 \mathcal{M} Nord- und 2487 \mathcal{M} Südfriedhof — und auf Erbbegräbnisse 57 226 \mathcal{M} (Nordfriedhof 37 309 \mathcal{M} , Südfriedhof 16 289 \mathcal{M} und Stoffelner Friedhof 3627 \mathcal{M}). An Gebühren für Reihengräber gingen im ganzen ein 17 655 \mathcal{M} (18 301 \mathcal{M});

5. an Zusatzgebühren für Herstellung von Gräbern 1200 *M.*; an Gebühren für die Erlaubnis zur Errichtung von Denkmälern und Leichensteinen 6970 *M.* und für Aufstellung von Einfriedigungen auf Erbbegräbnissen 7470 *M.*, zusammen 14440 *M.* (14825 *M.*);
6. die Einnahmen an Zinsen aus Kapitalien, welche der Stadt zur dauernden Pflege von Grabstätten überwiesen wurden und die für die Unterhaltung verwendeten Ausgaben gleichen sich aus, da die nicht verbrauchten Mittel mit 5632 *M.* als Rest-Ausgabe gebucht wurden;
7. die übrigen Einnahmen setzen sich zusammen aus 2833 *M.* von Vermietung von Grundstücken und Gebäuden, 1411 *M.* an Wassergebühren, 4911 *M.* für Ausschmückung der Kapellen und Leichenhäuser und 7407 *M.* an sonstigen Einnahmen, im ganzen 16562 *M.* (27751 *M.*).

Die Gesamteinnahmen betragen somit 229 581 *M.* (246 723 *M.*).

Die Ausgaben setzen sich zusammen, wie folgt:

1. die Verwaltungskosten — Gehalt des Friedhofsinspektors, der Obergärtner und Aufseher, Heizungs- und Reinigungskosten, 6000 *M.* Beitrag zur Stadtkasse — betragen 37 894 *M.* (21 359 *M.*);
2. die Verzinsung und Tilgung der Friedhofsschuld, welche am 31. März 1908 1 787 691 *M.* betrug, erforderte 94 113 *M.* (78 653 *M.*);
3. die Unterhaltung der Friedhöfe (Anlagen, Wege, Heden und Bäume) beanspruchte einen Kostenaufwand von 43 376 *M.* (38 147 *M.*); davon entfielen auf den Nordfriedhof 25 698 *M.*, auf den Südfriedhof 11 039 *M.*, auf den Stoffelner Friedhof 5631 *M.* und der Restbetrag von 1008 *M.* auf die übrigen Friedhöfe;
4. die Unterhaltung der Gebäude auf den Friedhöfen erforderte 6092 *M.* (3817 *M.*); an kleineren Ausgaben entstanden 10 895 *M.* (10 160 *M.*);
5. an einmaligen Ausgaben entstanden durch die Errichtung eines Portierhäuschens auf dem Nordfriedhof, Beschaffung von 12 Bänken für den Südfriedhof, Beschaffung von 50 Mistbeetenfenstern für die Gärtnerei auf dem Stoffelner Friedhof und Beschaffung einer Laubkarre für den Südfriedhof zusammen 3322 *M.*; durch die Verlegung der Grabstellen im Zuge der Cleverstraße 73 *M.*, welcher Betrag vom Grundstücksfonds erstattet wurde. Aus dem Friedhofsfonds sind verausgabt worden (für den Erwerb von Grundstücken, für die Erweiterung des Nordfriedhofs, Beschaffung einer Kartothek, Beschaffung von Desinfektionsapparaten, Vergütung an den Leichenfuhrunternehmer für die Ueberführung von Kinderleichen usw.) 5815 *M.*

Die Gesamtausgaben, mit Ausnahme der des Friedhofsfonds, belaufen sich mithin auf 272 383 *M.* (233 852 *M.*).

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 42 802 *M.* Dieser Betrag wurde dem Fonds zur Anlegung neuer und Erweiterung bestehender Friedhöfe entnommen, der am Schlusse des Berichtsjahres einen Bestand von 17 739 *M.* (66 428 *M.*) aufwies.

Der Abschluß zeigt ein ungünstiges Bild. Während die Friedhofskasse bisher alljährlich Ueberschüsse erzielte, sind in diesem Jahre die Einnahmen erheblich hinter den Ausgaben zurückgeblieben. Es hat dies seinen Grund darin, daß für Verzinsung und Amortisation der ständig wachsenden Friedhofsschuld, sowie für die Unterhaltung der Friedhöfe alljährlich höhere Beträge aufzubringen sind, dann aber auch darin, daß die Einnahmen, insbesondere diejenigen aus dem Verkauf von Familien- und Erbbegräbnissen hinter den Erwartungen zurückbleiben. In diesem Jahre ist es noch möglich, den Fehlbetrag aus dem angesammelten Fonds zu entnehmen, während im nächsten Jahre die Stadtkasse zur Deckung des Defizits heran zu ziehen sein wird.

V. Abfuhr und Straßencreinigung.

a) Gemeinsames.

Die beiden vorhandenen Depots an der Pionier- und Grefelderstraße sind derart überfüllt, daß sie die sich stetig vermehrenden Betriebsmittel nicht mehr aufzunehmen vermögen. Im Berichtsjahre mußte deshalb ein provisorisches Nebendepot in einem, von der Garnisonverwaltung gemieteten Abteil der alten Husarenkaserne an der Cavalleriestraße eingerichtet werden.

Die im Vorjahre beschlossene Errichtung von zwei neuen Depots bleibt daher dringlich und muß erfolgt sein, sobald der Militäriskus über die alte Husarenkaserne anderweitig verfügt oder das alte Depot an der Grefelderstraße geräumt werden soll. Voraussichtlich kann im nächsten Berichtsjahre, sobald die speziellen Projekte aufgestellt und genehmigt sind, mit dem Bau begonnen werden.

Im Depot an der Pionierstraße sind im Berichtsjahre einige Ergänzungsbauten (Abortanlage, Wagenhalle und Werkstätten usw.) ausgeführt worden, auch wurde eine zweite Einfahrt zwischen Straße und Hof hergestellt. Der Bau eines Badegebäudes soll im Jahre 1908 zur Ausführung kommen.

Das Personal setzte sich wie folgt zusammen:

Fuhrpark:

Straßencreinigung:

	1 Inspektor,	
	1 Fuhrpark-Assistent,	
	9 Aufseher,	
	3 Bureaugehilfen.	
2 Vorarbeiter,		3 Vorarbeiter,
66 Kutscher,		9 Kutscher,
83 Arbeiter,		20 Arbeiter,
2 Futtermeister,		64 Straßenwärter,
3 Pferdepfleger,		1 Pferdepfleger,
12 Handwerker,		1 Handwerker,
3 Wächter,		
7 Wartefrauen.		
178	14	101

zusammen 293 Köpfe (gegen 276 im Vorjahre).

Im ganzen wurden 222 Arbeiter neu eingestellt, 206 (gegen 216 im Vorjahre) traten aus.

Auf Grund der Urlaubsbestimmungen vom 15. Dezember 1906 wurden mit vollem Lohn — Lohnaufwand 2165 M — beurlaubt:

1 Mann auf 14 Tage,	16 Leute auf 7 Tage,
5 Leute auf 11 Tage,	16 Leute auf 5 Tage,
20 Leute auf 9 Tage,	43 Leute auf 3 Tage.

b) Fuhrpark.

Die Aufgaben des Fuhrparks sind dieselben geblieben, sie bestehen in Abfuhr des Hausmülls und des Straßenechtrichts, Straßenbesprengung, Schnee- und Eisbeseitigung, Reinigung und Wartung der Bedürfnisanstalten, Koks- und Kohlenanfuhr für die städtischen Schulen und Dienststellen, sonstigen Fuhrleistungen (Transport von Wegebaumaterial usw.).

Der Pferdebestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 66 Stück (63); als untauglich wurden ausrangiert und verkauft 4, verendet 1 an Starrkrampf. 8 Pferde wurden angekauft; der mittlere Ankaufspreis betrug 1677 M.

Von im ganzen 23 892 Pferdetagen waren 544 Krankentage (darunter 140 Weidetage erholungsbedürftiger Pferde), also 2,3 % (4 %). Die tierärztliche Behandlung kostete einschließlich Arzneien und Desinfektionsmittel pro Pferd und Jahr 40,07 M gegen 30,06 M im Vorjahre.

Verbrauch an Futter und Streu:

Pfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamtverbrauch kg	Gesamtpreis M	Durchschnittspreis für 100 kg M	Für Pferd und Tag		Dagegen im Vorjahre		
					Verbrauch kg	Kosten M	Durchschnittspreis 100 kg M	Verbrauch kg	Kosten M
1	Hafers . . .	253 255	52 043,90	20,55	10,60	2,18	18,60	11,—	2,05
2	Heu . . .	191 136	14 717,47	7,70	8,—	0,62	7,48	8,—	0,60
3	Melasse . . .	1 434	158,31	11,04	0,06	0,01	10,78	0,25	0,03
4	Stroh . . .	23 892	2 345,12	5,63	1,—	0,06	4,48	1,—	0,04
5	Torf . . .	191 136	3 459,56	1,81	8,—	0,14	1,81	7,05	0,14
6	Kleie . . .	2 150	294,98	13,72	0,09	0,01	} im Vorjahre nicht aufgenommen		
7	Möhren . . .	16 724	481,65	2,88	0,70	0,02			
8	Krautfutter . . .	10 990	1 584,76	14,42	0,46	0,01			
9	Mais . . .	956	163,95	17,15	0,04	0,01			
Zusammen		—	75 249,70	—	—	3,06	—	—	2,86

Die Verteuerung der Fournage pro Pferd und Tag ist in der Hauptsache durch die außergewöhnlich hohen Haferspreise (20,55 M pro 100 kg gegen 18,60 M im Vorjahre) verursacht. Ein von der städtischen Reinigungsanlage gemietetes Grundstück wurde wie im Vorjahre als Weide für erholungsbedürftige Pferde und zur Gewinnung von Grünfutter benutzt.

Außer für die eigenen Pferde wurde durch den Fuhrpark auch die erforderliche Fournage für die Feuerwehr, Polizei, Straßenbahn, Vernichtungsanstalt, Tonhalle und das Pflegehaus beschafft.

An Fahrzeugen waren vorhanden:

Art	Bestand Ende		Im Berichtsjahre sind		
	1907	1906	als unbrauchbar ausgesondert	gekauft	im eigenen Betriebe gebaut
Müllwagen	77	77	4	—	4
Kippkarren	36	30	—	6	—
Sprengwagen	40	35	—	5	—
Wirtschaftswagen	5	5	—	—	—
Handkarren	4	—	—	4	—
Zusammen	162	147	4	15	4

Sämtliche Reparaturen an Fahrzeugen und Geschirren, Dienstkleidern, Geräten, sowie der Aufbeschlag der Fuhrpark- und der Feuerwehrpferde wurden im eigenen Betriebe ausgeführt.

Die Müllabfuhr erfolgte in bisheriger Weise. Eine bessere Ausnutzung und Verkleinerung des Abfuhrapparates würde jedenfalls durch Einführung der nächtlichen Abfuhr zu erreichen sein; Voraussetzung dafür ist aber die Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt.

Bei der heutigen primitiven Müllabfuhr in Gruben haben Pferde und Wagen stark zu leiden; solange die Frage nach der zweckmäßigsten Müllbeseitigung noch nicht hinreichend geklärt ist, muß es noch bei dem bisherigen Verfahren verbleiben. Die Fortschritte auf diesem Gebiete werden aber aufmerksam verfolgt.

Hausmüll und Straßenkehricht wurden gemeinsam täglich in den Vormittagsstunden abgefahren; außerdem Straßenkehricht an Sonnabenden und vor Feiertagen noch einmal am Nachmittage. Die Gesamtmenge der Abfuhr betrug rund 130 000 cbm (darunter etwa 1/5 Straßenkehricht und Marktabfälle).

Die Abfuhr erfolgte durch eigene Gespanne; nur für erkrankte Pferde wurden ausschließliche Unternehmerrgespanne herangezogen. Erschwert wird der Betrieb durch das unberechenbare Schwanken des Tagesquantums.

Die Straßenbesprengung erfolgte planmäßig durch 38 Sprengwagen auf wichtigen Strecken 4 mal, im übrigen 2 mal täglich. Auf Antrag der Gemeinde Wersten wurde die Besprengung der Cölner-Chaussée bis zur Gemeindegrenze Wersten-Holtshausen mit übernommen.

Die Bespannung der Sprengwagen erfolgte an den Nachmittagen und den Sonn- und Feiertagen durch Fuhrparkpferde, an den Vormittagen während der Müllabfuhr durch Unternehmerpferde. Im ganzen war an 126 Tagen die Besprengung der Straßen notwendig, wobei 141 665 cbm Wasser verbraucht wurden. — Ein kleinerer Versuch mit einem Staubbinderhaltungsmitel lieferte kein sicheres Resultat; die Versuche sollen während der nächstjährigen Sprengperiode in größerem Umfange fortgesetzt werden.

Schneeaufbahrung wurde durch die Schneefälle am 9., 13. und 30. Januar, 3. Februar, 13. und 14. März 1908 notwendig. Um die Schneebeseitigung zu beschleunigen und zu verbilligen, wurde versuchsweise ein Teil des Schnees in Kanalschächte geschüttet. Das Verfahren erwies sich als zweckmäßig und soll künftig beibehalten werden.

Soweit es vorteilhaft war, wurden die Schneemassen in den Rhein bezw. auf Außenplätzen abgeschüttet.

Im ganzen wurden durch Unternehmer 6221 Fuhren,
durch eigene Gespanne 1216 "

zusammen 7437 Fuhren abgefahren.

Verfügbare Gespanne wurden zur Anfuhr von Heizmaterialien für die städtischen Schulen und Dienststellen, sowie zum Transport von Begebautstoffen zc. ausgenutzt.

Gesamtleistungen:

Stb. Nr.	Verwaltungszweig	Art der Leistungen	Anzahl der Fuhren	Arbeiter-tagewerke	Pferde-
a) durch den Fuhrpark selbst:					
1	Straßenbesprengung		89 927	2 277	2 277
2	Abfuhr- und Straßenreinigung	Hausmüll und Straßenkehricht) abge- Schnee und Eis) fahren	129 605	27 243	13 528
3	Straßenbau	Sand, Steine zc. gefahren	1 215	426	112
4	Wasserbau	Holz und Unrat abgefahren	10 498	2 676	2 178
5	Hochbau	Sand, Schutt gefahren	278	556	278
6	Schlachthof	Kohlenanfuhr	478	152	79
7	Allgemeine Verwaltung	Kohlen- und Koksanfuhr	201	102	51
8	Volkschulen	Kohlen, Koks, Sägemehl angefahren	187	142	48
9	Sonstige Verwaltungen	Verschiedenes	1 720	954	478
10	Für Private	Verschiedenes	1 100	782	294
11	Bedürfnisanstalten	Reinigung und Wartung	118	56	27
12	Außerer Betriebsdienst	Fourage, Dünger, Holz, Schlacken zc Transport	—	3 435	—
13	Innerer Betriebsdienst	Stall-, Speicher-, Hof- u. Wächterdienst	2 398	1 210	604
14	Handwerksstätten	Schmiede-, Stellmacher-, Sattler-, An- streicher-, Schuster- und Schneider- arbeiten	—	6 104	—
		Summe a	237 726	52 436	19 954
		Dagegen im Vorjahre	227 049	46 987	18 278

Die Zunahme der Arbeitertagewerke beim inneren und äußeren Arbeitsdienst ist hauptsächlich durch Einrichtung des Nebendepots in der Cavalleriestraße verursacht.

b) von Unternehmern geleistet.

1	Straßenbesprengung		51 738	1 401	1 401
2	Abfuhr und Straßenreinigung	Müll- und Straßenkehricht Schnee und Eis	1 688	187	187
			6 221	724	688
		Summe b	59 642	2 312	2 226
		Dagegen im Vorjahre	71 235	3 058	2 867
		Mithin Gesamtleistung (a und b)	297 368	54 748	22 180
		Dagegen im Vorjahre	298 284	49 995	21 145

Die Verringerung der Fuhrenzahle durch Unternehmer erklärt sich hauptsächlich daraus, daß im laufenden Jahre die zu entfernenden Schneemassen geringer waren als im Vorjahre.

Finanzielles:

	1907	1906
Einnahmen: a) Von den Abgängen	5 438 M	4 139 M
" b) Für Leistungen und Lieferungen	64 211 "	47 820 "
" c) Sonstige Einnahmen	4 735 "	6 154 "
Summe der Einnahme	74 384 M	58 113 M
Ausgabe: a) Gehälter, Löhne und sonstige persönliche Ausgaben	223 312 M	193 096 M
" b) Pferde	139 964 "	129 115 "
" c) Beschaffung und Unterhaltung der Wagen und Geräte	42 055 "	54 338 "
" d) Sonstige Ausgaben	16 828 "	18 599 "
Summe der Ausgaben	422 159 M	395 148 M
Die Einnahmen betragen	74 384 "	58 113 "

Mithin hatte die Stadtkasse zuzuschießen: 347 775 (337 035) M.

Bei einer mittleren Einwohnerzahl von 263 000 entfielen auf den Kopf 0,198 Arbeitertagerwerke, 0,074 Pferdetagerwerke und 1,31 M (1,29) städtischer Zuschuß.

c) Straßenreinigung.

Die Straßenreinigung, soweit sie noch den Anliegern obliegt, oder von diesen an Reinigungsinstitute übertragen ist, zeigt mancherlei Mißstände. Die Frage, wie diesen Mißständen abzuwehren ist, wird fortgesetzt geprüft.

Im Berichtsjahre erstreckte sich die städtische Straßenreinigung auf sämtliche Asphaltstraßen einschl. Bürgersteige, die Straßen und Bürgersteigflächen vor öffentlichen Anlagen und städtischen Gebäuden, die größeren Straßenkreuzungen, die Marktplätze und den Hofen, die gepflasterten Ueberwege der Markadamstraßen, sowie die Rinnen von unbenutzten Grundstücken.

Die Asphaltstraßen werden wöchentlich 6 mal mit Waschmaschinen gewaschen und zwar während des Sommerhalbjahres in der Nacht, von 10 Uhr abends ab, im Winterhalbjahr von 4 Uhr früh ab. Außerdem findet am Tage eine Nachreinigung durch Straßenwärter statt.

Die größeren Pflasterflächen werden je nach Wichtigkeit 3—6 mal wöchentlich mit Rehrmaschinen in der Nacht, die kleineren am Tage durch Rehrleute gereinigt.

Die Säuberung der Marktplätze erfolgt von 1 Uhr mittags ab.

An Pferden waren am Schlusse des Berichtsjahres vorhanden für Asphaltstraßenreinigung 6, für Rehrmaschinenbetrieb 3, zusammen 9 (8).

Verbrauch an Futter und Streu:

Sfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamtverbrauch kg	Gesamtpreis M	Durchschnittspreis für 100 kg M	Für Pferd und Tag		Dagegen im Vorjahre		
					Verbrauch kg	Kosten M	Durchschnittspreis 100 kg M	Verbrauch kg	Kosten M
1	Hafer . . .	34 916	7 175,24	20,55	10,60	2,18	18,60	11,—	2,05
2	Heu . . .	26 352	202,91	7,70	8,—	—,62	7,48	8,—	—,60
3	Melasse . .	198	21,86	11,04	—,06	—,01	10,78	—,25	—,08
4	Stroh . . .	3 294	185,45	5,63	1,—	—,06	4,43	1,—	—,04
5	Torf . . .	26 352	476,97	1,81	8,—	—,14	1 81	7,05	—,14
6	Kleie . . .	296	40,61	13,72	—,09	—,01			
7	Möhren	2 306	66 41	2,88	—,70	—,02			
8	Kraftfutter.	1 515	218,46	14,42	—,46	—,01			
9	Mais . . .	132	22,64	17,15	—,04	—,01			
	zusammen	—	8 410,55	—	—	3,06	—	—	2,86

im Vorjahre nicht aufgenommen.

Ein Pferd wurde als verbraucht ausrangiert, 1 verendete an Darmverschlingung. Angekauft wurden 2 Pferde, der mittlere Einkaufspreis betrug 1658 M.

Von im ganzen 3294 Pferdetagern waren 78 Krankentage = 2,4 % (4%).

Die tierärztliche Behandlung kostete einschließlich Arzneien und Desinfektionsmittel pro Pferd 40,07 M (30 M).

Fahrzeug-Inventar am Schlusse des Jahres

	1907	1906
Waschmaschinen für Asphaltstraßen	5	4
Schrubbermaschinen für Asphaltstraßen	1	1
Kehrmaschinen	8	7
Schneepflüge	1	1
Handlärchen	56	50
Unterkunfts-wagen für Nachtarbeiter	3	2
Summe der Fahrzeuge	74	65

Sämtliche Reparaturen an Fahrzeugen, Geschirren, Arbeiterkleidern, sowie der Hufbeschlag der Pferde erfolgte in eigener Regie.

Leistungen:

Die zu reinigende Fläche betrug rund 186 000 qm Asphaltfahrbahnen, 75 000 qm zugehörige Bürgersteige, 230 000 qm Pflasterfahrbahnen, Rinnen und Ueberwege, 47 000 qm zugehörige Bürgersteige, zusammen 538 000 (501 000) qm, bei deren Reinigung geleistet wurden auf Asphaltflächen 16 382 Arbeitertagewerke, 1675 Pferdetagewerke, auf Pflasterflächen 13 454 Arbeitertagewerke, 1583 Pferdetagewerke, zusammen 29 836 (28 034) Arbeitertagewerke, 3258 (2704) Pferdetagewerke.

Unternehmerpferde wurden nicht beschäftigt.

Der Straßenkehricht wurde durch den Fuhrpark gemeinsam mit dem Hausmüll abgefahren.

Finanzielles:

	1907	1906
Einnahmen: a) Anliegergebühren für Reinigung der Asphaltstraßen und einiger Pflasterflächen	64 160 M	58 194 M
" b) Sonstige Einnahmen	204 "	146 "
Summe der Einnahmen	64 364 M	58 340 M
Ausgaben: a) Gehälter, Löhne und sonstige persönliche Ausgaben	118 109 M	103 505 M
" b) Pferde	13 821 "	13 489 "
" c) Beschaffung und Unterhaltung der Maschinen	16 173 "	17 924 "
" d) Nicht vorgesehene Ausgaben	525 "	253 "
Summe der Ausgaben	148 628 M	135 171 M
Die Einnahme beträgt	64 364 "	58 340 "

Within hatte die Stadt zuzuschließen: 84 264 M (76 831) M.

VI. Bedürfnisanstalten.

Im Berichtsjahre wurde auf dem Alleeplatz eine unterirdische Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen errichtet.

Die Anstalt wurde mit allen modernen Einrichtungen versehen; die Beleuchtung erfolgt elektrisch. Die Fundierung und die Umfassungswände bestehen aus Eisenbeton. In der Allee ist die Anstalt gegen die angrenzenden Promenadenflächen mit einem Eisengitter eingefriedigt; die Flächen innerhalb des Gitters sind bepflanzt. Die Ausführungskosten betragen 20 983,29 M. Das in der Nähe stehende Pissoir wurde entfernt.

Die Zahl der Anstalten am Schlusse des Berichtsjahres betrug 35 (34), wovon 28 (28) Pissoire und 7 (6) Anstalten für Männer und Frauen. Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf 2709 (2081) M.

VII. Wasserwerk.¹⁾

Die Wasserversorgung wird in Düsseldorf durch 4 Pumpwerke besorgt, die bei dem im Stadtbezirke Düsseldorf gelegenen Borort Flehe im Süden der Stadt liegen und bei einem normalen Grundwasserstand zu-

¹⁾ Auszug aus dem besonders gedruckten „Betriebs-Abschluß“.

sammen eine Leistungsfähigkeit von 70 000 cbm in 24 Stunden haben. Sinkt der Grundwasserstand aber unter + 1 m des Fleber Pegels, so fällt die tägliche Gesamtförderung auf 60 bis 55 000 cbm herab, weil die Leistung der Pumpwerke I, II und III bedeutend nachläßt. Die Brunnen dieser Werke entziehen sich gegenseitig das Grundwasser. Hieraus geht hervor, wie irrtümlich ein Zusammendrängen von mehreren Pumpwerken auf kleiner Grundfläche ist.

Die größte Tagesabgabe betrug bereits im Jahre 1906 61 544 cbm. Das Wasserwerk ist deshalb an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen und muß erweitert werden. Allein geeignet zur Erweiterung ist das Gelände der beiden neben der Pumpstation Flebe in der Gemeinde Himmelgeist, Landkreis Düsseldorf, liegenden Höfe, des Neuenhofes und des Brüderhofes. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 6. November 1907 ist der Stadt Düsseldorf das Recht verliehen worden, die zur Erweiterung der Wasserwerksanlagen in Aussicht genommenen und in dem von der Stadtgrenze von Düsseldorf, dem Brüderbache und dem Rheinstrome begrenzten Gelände im Landkreise Düsseldorf, Landgemeinde Himmelgeist, Flur 3, belegenen Grundstücke im Wege der Enteignung zu erwerben. Das Verfahren schwebt noch.

Der Ueberschuß ist um 159 983,61 \mathcal{M} geringer als im Vorjahre. Die Ursache liegt zunächst in geringeren Einnahmen; dann mußten aber auch der Beitrag an die Stadtkasse und die Ausgaben für Gehälter, Pensionen und Arbeitslöhne erhöht werden.

Die Wasserlieferung erstreckt sich auf die Vororte Heerdt-Oberkassel, Gerresheim, Ludenberg, Eller, Erkrath und Stodum. Seit 1. April 1907 bezieht auch die Aktiengesellschaft Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Rath ihren Ueberbedarf von Düsseldorf.

Mit Wasser versorgt wurden am Jahreschlusse 14 017 (13 789) Grundstücke, d. h. 228 gleich 1,65 % mehr als Ende 1906. Nach Messer bezogen das Wasser 12 224 (11 755) Konsumenten.

Die Wasserabgabe betrug insgesamt 16 284 384 (15 169 626) cbm, d. h. 1 114 758 cbm gleich 7,35 % mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug: 1907 44 615 (41 561) cbm, 1905 39 471 cbm, 1904 37 564 cbm, 1903 30 353 cbm.

Die stärkste Abgabe fand am 22. Juni mit 59 270 cbm statt, die geringste am 25. Dezember mit 27 348 cbm.

Da der Bestand am Jahresende mit 7200 cbm der gleiche war wie am Jahresanfang, ist die Fördersumme gleich der Abgabesumme.

Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Wasserabgabe wie folgt:

	1907	1906		1907	1906
April	1 269 579 cbm	1 135 458 cbm	Oktober	1 397 641 cbm	1 300 610 cbm
Mai	1 485 502 "	1 272 374 "	November	1 247 424 "	1 187 762 "
Juni	1 508 563 "	1 384 567 "	Dezember	1 251 692 "	1 164 713 "
Juli	1 489 003 "	1 517 599 "	Januar	1 283 931 "	1 183 504 "
August	1 479 618 "	1 403 429 "	Februar	1 195 074 "	1 050 525 "
September	1 428 552 "	1 335 615 "	März	1 247 805 "	1 293 470 "
			Summe	16 284 384 cbm	15 169 626 cbm

Nach der Art der Verwendung entfielen auf:

a) Verbrauch nach Wassermessern	12 411 669	(11 776 008) cbm
b) " der Tarifkonsumenten	620 000	(1 260 041) "
c) " für öffentliche Zwecke:		
1. Straßenbesprengung	223 465	cbm
2. Springbrunnen	800 000	"
3. Bewässerung der öffentlichen Anlagen	180 000	"
4. Bedürfnisanstalten	18 000	"
5. Rinnsteinspülung	4 000	"
6. Laufbrunnen	73 000	"
7. Theater	21 380	"
d) Verlust bei Rohrbrüchen, Hydrantenproben, für Minderangabe der Wassermesser und für Feuerlöschzwecke	1 319 845	(995 855) "
	1 932 870	(1 137 722) "
Summe der Gesamtabgabe	16 284 384	(15 169 626) cbm

Es betrug im Verhältnis zur Gesamtabgabe:

	1907	1906	1905	1904	1903
a) der Verbrauch nach Wassermessern	76,22 %	77,63 %	75,16 %	69,35 %	70,86 %
b) der Verbrauch der Tarifkonsumenten	3,81 %	8,31 %	10,14 %	12,66 %	16,68 %
c) der Verbrauch für öffentliche Zwecke	8,10 %	6,56 %	7,20 %	7,99 %	7,46 %
d) Verluste	11,87 %	7,50 %	7,50 %	10,00 %	5,00 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die 8 Fördermaschinen arbeiteten insgesamt 25 261 (21 037) Stunden, die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug:

bei den Corliß-Maschinen	50,36 m in der Minute,
" " Sulzer-Maschinen	52,12 " " " "
" " Zweizylinder-Maschinen V und VI	66,54 " " " "
" " " " VII und VIII	110,59 " " " "

An Kohlen zur Dampferzeugung wurden verwendet 6 565 750 (5 065 900) kg, an Koksgruß 654 700 (646 700) kg.

Es waren somit, um 100 cbm Wasser zu fördern, im Durchschnitt 44,34 (37,66) kg Brennmaterial erforderlich. Der Verbrauch an Brennmaterial pro Pferdekraft und Stunde betrug, nach der Gesamtleistung aller Maschinen berechnet, 1,83 kg.

Das Rohrnetz war am Anfange des Berichtsjahres 314 657 (295 907) m, an seinem Ende — nach Neuausführung von 21 338 (23 454) m und Herausnahme von 4567 (4704) m — 331 428 m lang.

Der kubische Inhalt der vier Hauptstränge ist 5651,416 (5718,968) cbm, sämtlicher Abgabeleitungen 4355,144 (4120,744) cbm, des ganzen Wasserrohrnetzes 10 006,560 (9839,712) cbm; der nutzbare Inhalt der Hochbehälter 7200 (7200) cbm.

Zum Besitze des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 13 410 (13 047) Wassermesser, wovon zur Miete 13 009 (12 616) aufgestellt waren. Mit 57 (55) Messern im Privatbesitze waren im ganzen 13 066 (12 671) Wassermesser im Gebrauch.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse 2468 (2353), der öffentlichen Minnsteinspüler 1 (1), der öffentlichen Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung 184 (177), für den öffentlichen Kehrdienst 247 (184), für Droschkenhaltestellen, Marktplätze, das Rheinwerft und das Hafengebiet (Druckpumpen) 39 (39), für Kinderspielplätze (Trinkbrunnen) 5 (5) und für die städtischen Gartenanlagen 346 (300), der Schieber in den Hauptsträngen 40 (39), in den Abgabeleitungen 1460 (1291).

Der Tarif für das nach Einschätzung gelieferte Wasser, sowie der Preis für den Konsum nach Wassermessern — 12 Pfg. pro cbm — blieben unverändert.

Die Rabattsätze betragen:

Für den Konsum unter 5000 cbm pro Jahr kein Rabatt
Für den Konsum von 5000 bis 10 000 cbm pro Jahr 5 % Rabatt
Für den Konsum von 10 000 bis 20 000 cbm pro Jahr 10 % Rabatt
Für den Konsum von 20 000 bis 30 000 cbm pro Jahr 15 % Rabatt
Für den Konsum von 30 000 bis 40 000 cbm pro Jahr 20 % Rabatt
Für den Konsum über 40 000 cbm 25 % Rabatt.

Unter den 12 224 (11 755) Wassermesserkonsumenten, welche 12 411 669 (11 776 008) cbm Wasser verbrauchten, befanden sich 131 (125) Rabattberechtigte mit einem Gesamtverbrauche von 4 434 570 (4 405 465) cbm.

		M		S		M		S	
In Maschinen-Unterhaltungskonto									
		11 943	88	2 085	53				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	381	48	3 960	13				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			42 176	65				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			98 951	21				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			12 394	88				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			32 145	19				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			4 299	64				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			100 857	30				
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		7 940	01	12 325	36				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	4 753	89	85 345	97				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	16 044	19	4 548	36				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	8 868	43	1 282	45				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	7 761	48	4 280	92				
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		100 000	—						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	7 830	12						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	2 705	77						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	18 890	34						
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		643 450	—	129 426	23				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	13 440	70	49 061	31				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			16 533	45				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			656 890	70				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			82	25				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			1 065	22				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			148	98				
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		8 595	26	61 389	06				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	52 793	80						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			3 500	—				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			229 932	52				
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17			1 592 486	31				
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		1 592 486	31						
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		16 217	83						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	43 707	10						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	16 946	35						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	1 502 126	05						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	658	98						
Reparaturkosten der Käufer	Gründerstraße 15/17	7 830	—						
In Eisenwerkzeugen-Unterhaltungskonto									
		1 592 486	31						

Bilanz-Konto 1907.

Haben

Soll		Haben	
	ℳ		ℳ
An Bau-Konto		Ein Referendats-Konto zum Einkauf des	
" Grundstücke	608 249,27	Wirtschaftsgebäudes auf der Gaardt . . .	30 000,—
" Gebäude	5 491,79	" Kapitalkonto der Gasanstalt . . .	630 000,—
" Maschinen, Kessel u. Appar.	3,	" Stadtkassen-Konto . . .	587 941,88
" Hochbassin	3,	" Gewinn- und Verlust-Konto	229 932,52
" Brunnen	3 960,21		
" Telegraphenleitung	3,—		
" Rohrleitung	100 219,99		
" Wassermeßer	35 208,62		
	753 138,88		
An Erwerb eines Grundstückes in Ludenberg			
" " von Grundstücken in Grafenberg			
" " und Düsselthal			
" Erwerb eines Grundstückes in Derendorf			
" Erwerb der Häuser Grünstraße 17 u. 15			
" Konto der Badeanstalt Grün-			
" Straße (Gesamt-Baufkosten)	578 132,78		
" Konto der Brauereibauanstalt	62 887,67		
" Erwerb der Rheinbadeanstalt-			
" ten von S. Umbach	46 200,—		
" Konto der Badeanstalt			
" Münsterstraße	519 574,80		
" Konto der Rheinbadeanstalt	114 797,34		
" Erweiterung der Park-An-			
" lagen	124 805,25		
" Erweiterung der Parkanlagen	90 588,27		
" Effekten-Konto			
" Wasserfontainen-Konto			
" Wassermeßmer-Konto			
" Diverse Debitoren			
" Kassa-Konto			
" Hausanschluß- und Magazin-Konto			
" Erweiterung, Rohrleitung			
" Kohlen-Konto			
	125 941,88		
	3 506,02		
	157,11		
	3 286,80		
	159 062,76		
	22 570,42		
	72 577,74		
	6 870,40		
	1 477 874,40		

1 477 874,40

VIII. Städtische Badeanstalten.

a) Allgemeines.

Die städtischen Badeanstalten sind im Berichtsjahre wieder mehrfach erweitert worden. In der Schule an der Lindenstraße (Hermannplatz) ist den Volksschulkindern durch Einrichtung eines Wannen- und Brausebades Gelegenheit zum unentgeltlichen Baden gegeben. Außerhalb der Badezeit für die Schulkinder ist diese Anstalt auch zur allgemeinen Benutzung geöffnet. Mehrfachen Wünschen entsprechend wurde in der Badeanstalt an der Münsterstraße ein elektrisches Lichtbad mit zwei Badekasten eingerichtet. Im Schutze der Dächer ist in derselben Anstalt auch ein kleines Sonnenbad gebaut worden, das den Damen und Herren abwechselnd zu steht. Auf den Gartanlagen, im Osten der Stadt befindet sich ein Lichtluftbad und in der Schule an der Friedenstraße ein Wannen- und Brausebad im Bau.

Das finanzielle Ergebnis des Betriebes ist infolge des kalten Sommers ungünstig und weist einen durch das Wasserwerk zu deckenden Verlust von 16 533,45 M auf. Die Unterbilanz ist größtenteils durch den geringen Ertrag der Rheinbadeanstalten und durch die Ausstattungskosten der neu eröffneten Bäder entstanden.

Das Betriebsergebnis enthalten die folgenden Tabellen.

b) Besuch der Stadtbadeanstalten.

Monat	Gesamt-Besuchsziffer	Davon entfallen auf die									
		Schwimmbäder				Wannenbäder		Brausebäder		Heilbäder	
		einschl. Volksbäder		Volksbäder		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1907 April	57 682	18 922	6 001	3 419	338	6 750	6 043	16 754	943	1 861	408
Mai	72 197	27 243	9 269	5 606	309	7 031	6 879	18 715	868	1 758	434
Juni	73 810	25 950	9 907	5 601	387	7 256	7 018	20 432	976	1 877	394
Juli	71 523	25 178	10 328	4 773	458	6 791	6 787	19 044	834	1 981	580
August	84 307	34 313	11 161	10 753	514	7 227	7 526	20 758	1 072	1 771	479
September	73 287	26 432	10 278	4 693	506	6 881	6 720	19 541	1 134	1 866	435
Oktober	65 572	22 704	8 820	4 067	470	6 430	6 260	17 849	907	2 135	467
November	53 558	16 995	5 581	3 151	306	6 486	5 571	15 714	733	2 024	454
Dezember	50 667	15 539	4 096	1 945	242	6 694	5 315	15 933	593	2 052	445
1908 Januar	43 020	11 813	3 163	1 876	216	6 017	4 878	14 029	417	2 223	480
Februar	55 745	16 933	5 432	2 885	256	7 230	6 028	16 605	612	2 449	456
März	60 501	19 971	5 490	2 693	314	7 500	6 030	18 059	632	2 289	530
Zusammen 1907	761 869	261 993	89 526	51 462	4 316	82 293	75 055	213 433	9 721	24 286	5 562
" 1906	711 084	252 048	83 634	50 033	3 621	74 794	66 642	201 065	7 855	20 485	4 561
Demnach in 1907 mehr	50 785	9 945	5 892	1 429	695	7 499	8 413	12 368	1 866	3 801	1 001
Von der Gesamtziffer für 1907 entfallen auf:											
Badeanstalt											
Grünstraße	438 742	189 726	70 385	29 831	4 316	58 153	43 283	62 653	—	12 963	1 579
Münsterstraße	196 030	72 267	19 141	22 151	—	20 675	18 415	50 226	—	11 323	3 983
Klosterstraße	105 281	—	—	—	—	—	10 920	86 138	8 223	—	—
Lindenstraße	21 816	—	—	—	—	3 465	2 437	14 416	1 498	—	—

c) Besuch der Rheinbadeanstalten.

Monat	Gesamt- Besuchsziffer	Davon entfallen auf die					
		Schwimmbäder		Zellenbäder		Freibäder	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1907 Mai	7 543	1 337	193	90	41	5 257	625
Juni	20 768	2 238	790	211	77	14 297	3 155
Juli	18 355	2 164	816	204	72	12 468	2 631
August	43 545	5 860	2 465	419	157	28 971	5 673
September	22 789	3 913	1 299	247	151	14 324	2 855
Zusammen 1907	113 000	15 512	5 563	1 171	498	75 317	14 939
1906	176 147	25 395	4 009	2 537	521	114 693	28 992
Demnach in 1907 mehr	—	—	1 554	—	—	—	—
weniger	63 147	9 883	—	1 366	23	39 376	14 053

Von der Gesamtziffer in 1907 entfallen auf:

Neue Rheinbadeanstalt	16 000	15 512	—	488	—	—	—
Damen-Rheinbadeanstalt	21 000	—	5 563	—	498	—	14 939
Herrn-Rhein-Volksbadeanstalt	76 000	—	—	683	—	75 317	—

d) Badeanstalten überhaupt.

Ohne die Freibäder betrug die Gesamtbesuchsziffer in den Stadt- und Rheinbadeanstalten 874 869 (887 231), also um 12 362 weniger als im Vorjahre.

Außerdem wurden in 1907 folgende Freibäder an Volksschüler- und Schülerinnen abgegeben:

	Knaben	Mädchen
Grünstraße: Schwimmbäder	15 600	—
Münsterstraße: Schwimmbäder	15 310	—
Damen-Rheinbad: Schwimmbäder	10 220	—
Lindenstraße: Brausebäder	9 100	8 496
	50 230	8 496
zusammen 58 726 Freibäder		

Mithin Gesamtbesuchsziffer aller städtischen Badeanstalten: 933 595.

Das finanzielle Ergebnis der sämtlichen städtischen Badeanstalten ist aus dem nachstehenden Betriebskonto zu ersehen.

1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877	1876	1875	1874	1873	1872	1871	1870		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40

IX. Kanalisation.

a) Renbau.

a) Schwemmkanäle.

Es wurden folgende größere und wichtigere Kanäle im oberen System bezw. nördlichen Außensystem ausgeführt:

1. Der Sammellanal in der Heinrichstraße zwischen Graf Rede- und Münsterstraße. Dieser Kanal bildet die Vorflut für den östlichen Stadtteil; ferner führt er die Abwässer der Graf Rede- und der anliegenden Straßen auf kürzerem Wege als bisher zu ihrem Bestimmungsort. In den nächsten Jahren wird der Kanal durch die Gerhard-, Johann- und Herdingerstraße zum Hauptsammellanal in der Kaiserswertherstraße weitergeführt, bis dahin bildet der Kanal in Münster- und Nordstraße die Vorflut, welcher sich Ecke Kaiserswertherstraße mit dem Hauptsammellanal vereinigt.
2. Der Kanal in der Straße am Bahnhof Grafenberg; er dient zur Entwässerung der angrenzenden Fabrikanlagen und zur Aufnahme des Siepgrabenwassers. Dieses Wasser, welches durch die nahe- liegenden Fabriken stets verunreinigt wurde, mußte früher von dem Düsselbach aufgenommen werden. Durch die Kanalanlage ist daher ein großer Uebelstand beseitigt worden.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahre folgende Entwässerungsleitungen hergestellt:

Sfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlags- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeugrohr- leitungen m		
1	Josef-Platz zwischen Josefstraße und Haus Nr. 5 bezw. 8	—	0,30	90,0	2 800
2	Antoniusstraße zwischen Fürstenplatz und Kirchfeldstraße	—	0,30	164,0	3 900
3	Vierenfelderstraße zwischen Fichten- und Erkratherstraße	Eiprofil 1,20—0,80	—	175,1	11 800
4	Heinrichstraße zwischen Graf Rede- und Münsterstraße	Betonkanal 2,50—2,20 2,40—2,10 2,40—2,00	—	1299,5	240 000
5	Heinrichstraße zwischen Graf Rede- und Brehmstraße	—	0,30; 0,35 0,40; 0,45 0,50	1349,1	30 000
6	Ulmenstraße zwischen Tannen- und Füllflierstraße	—	0,30	57,8	1 600
7	Cecilienallee zwischen der verlängerten Holzheimer- und Herdingerstraße	—	0,30; 0,35 0,40	409,5	11 100
8	Winkelsfelderstraße zwischen Haus Nr. 32 und Scharnhorst- straße	—	0,35; 0,45	213,2	6 800
9	Schmiedestraße zwischen Edlnerstraße und Oberbillerallee	Eiprofil 1,10—0,73	0,30; 0,50	135,2 248,1	16 600
10	Moorenstraße an der Nordseite	—	0,30	150,0	4 400
11	Snitbertusstraße zwischen Haus Nr. 27 und Binterim- straße	Eiprofil 1,05—0,70	0,35; 0,45	112,1 259,8	16 400
12	Gasse an der Neufferstraße	—	0,30; 0,35	147,6	4 400
13	Züllicherstraße zwischen Sommers- und Schinkelstraße	—	0,30	291,2	6 500
14	Neckarstraße zwischen Hammer- und Glabbacherstraße	—	0,30; 0,35	231,7	4 800
15	Sittarderstraße zwischen Cecilienallee u. Emmericherstraße	—	0,35	97,4	3 000
16	Schumannstraße zwischen Hans-Sachs- und Lindemann- straße	Eiprofil 1,20—0,80	0,30	304,9 263,7	22 500
17	Hebbelstraße zwischen Freytag- und Lindemannstraße	—	0,45	152,1	5 900
	zu übertragen			6153,0	392 000

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Zfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlags- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeugrohr- leitungen m		
	Uebertrag			6153,0	392 000
18	Freitagstraße zwischen Graf Necke- und Schumannstraße	—	0,30; 0,35 0,40	433,3	9 100
19	Peter Janßenstraße zwischen Lindemann- und Hans Sachsstraße	—	0,30; 0,35	233,4	5 000
20	Schumannstraße zwischen Lindemann- und Ahnfeldstraße	—	0,30	391,5	8 000
21	Goethestraße zwischen Lindemann- und Ahnfeldstraße	Eipprofil 1,05—0,70	0,30; 0,50	136,2 23,0	8 200
22	Winkelsfelderstraße zwischen Züllicher- und Moltkestraße	—	0,45	107,3	4 200
23	Becherstraße zwischen Barbara- und Sommerstraße	—	0,30	162,0	3 800
24	Irmgardstraße zwischen Altenbergstraße und Grafenberger- allee Ostseite	—	0,30; 0,35	275,2	8 400
25	Margarethenstraße zwischen Altenberg- und Irmgard- straße	—	0,35	129,3	3 700
26	Holzheimerstraße zwischen Cecilienallee und Kaisers- wertherstraße	—	0,30	98,2	2 200
27	Nettelbeckstraße zwischen Stern- und Marshallstraße	—	0,30	199,5	5 900
28	Straße östlich des Bahnhofes Grafenberg	Ellipt.-Profil 1,20—0,80	—	569,0	42 000
29	Uerdingerstraße zwischen Cecilienallee und Kaisers- wertherstraße	—	0,30; 0,40 0,50	526,3	20 600
30	Kantenerstraße zwischen Am Binnenwasser und Uerdinger- straße	—	0,35	179,4	5 100
31	Am Binnenwasser zwischen Cecilienallee und Kaisers- wertherstraße	—	0,30	162,4	4 000
32	Karolingerstraße zwischen Planeten- und Winterimstraße	—	0,30; 0,40 0,45	427,0	10 200
33	Grunerstraße zwischen Ahnfeld- und Heinrichstraße	—	0,30; 0,35 0,40; 0,50	165,0	37 000
34	Kornhausstraße südwestlich des Expeditionshafens	—	0,30	102,7	3 400
	Rückständig aus dem Etatsjahr 1906.				
35	Hansaplatz an der Brehmstraße	—	0,30	45,2	—
36	Hans Sachsstraße zwischen Tiergartenstraße und Grafen- bergerallee	—	0,30; 0,35 0,50	56,5	—
	Summe			12060,4	572 800
	Im Vorjahre			15253,6	443 450

Von den ausgeführten Kanalleitungen sind gemauerte Kanäle und Betonkanäle 2732 (3401) lfd. m, Steinzeugrohrleitungen 9327 (11 853) lfd. m.

Die Istausgabe für Kanalbauten betrug 473 006,94 M.

β) Regenwasserkanäle.

Durch den weiteren Ausbau der Rheinwerftanlagen nördlich der Rheinbrücke wurde die Verlegung des Ausmündungshauptes des Regenauslaßkanals im Zuge der Crefelderstraße erforderlich. Diese äußerst schwierige Arbeit konnte infolge des niedrigen Rheinwasserstandes im Herbst 1907 ohne größeren Kostenaufwand bewirkt werden.

Die Herstellungskosten betragen insgesamt rund 19 500 *M* und wurden auf Titel „Weitere Anschüttung der Golzheimer Insel“ verrechnet.

γ) Entwässerung städtischer Grundstücke.

Im Kaiser Wilhelmpark wurden im Laufe des Jahres 1907 zur Entwässerung der Tennisplätze usw. rund 213 lfd. m Hauptentwässerungsleitungen und ca. 304 lfd. m Sinkkastenleitungen sowie 17 Stück Sinkkastentöpfe eingebaut mit einem Kostenaufwand von ca. 7150 *M*.

δ) Stand der Kanalisation Ende 1907.

Die bisherigen Ausführungen der Kanalisation umfassen:

79 371 lfd. m gemauerte Kanäle,
6 112 „ „ Betonkanäle,
149 699 „ „ Steinzeugrohrleitungen,
2 149 „ „ Zementrohrleitungen,
2 378 „ „ größere Regenauslässe,

239 709 lfd. m, also insgesamt rund 240 km Kanalleitungen gegen rund 228 km im vorigen Jahre.

Die Gesamtaufwendungen für die Kanalisation betragen bis jetzt rund 12 865 167 *M*.

b) Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkanaäle sowie die Reinigung der Straßensinkkästen einschließlich der Unterhaltung der Schlammwagen erforderten im Berichtsjahre 126 205 (128 257) *M*. Die Ersparnis gegen das Vorjahr ist eine Folge des weiteren projektmäßigen Ausbaues des Kanalnetzes durch Beseitigung vorläufiger Anlagen; auch ist sie durch die Vermehrung der Spülanlagen mit kräftiger Wasserspülung zum Teil herbeigeführt worden.

Für den Betrieb und die Unterhaltung der in den äußeren, nicht kanalisiert Stadtteilen vorhandenen Senken wurden außerdem 2016 *M* gegen 1311 *M* im Vorjahre und für Regenmessungen und Grundwasserbeobachtungen 1952 *M* gegen 794 *M* im Vorjahre verausgabt.

Die Kanalpumpstationen brauchten wegen Rheinhochwasser nicht in Betrieb gesetzt zu werden, weil der Rhein den Wasserstand von + 6,00 m D. P. nicht erreichte. Die beiden Hochdruck-Zentrifugalpumpen auf der Pumpstation im Hofgarten zur Versorgung der Landskrone mit reinem Wasser waren im Sommer 988 Arbeitsstunden in Betrieb, gegen 581 Stunden im Vorjahre. Während dieser Zeit wurden 711 360 cbm Wasser gefördert gegen 418 320 cbm im Vorjahre, wofür 9473 *M* verausgabt wurden; mithin kostet das cbm 1,33 Pfg. wie im Vorjahre.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Pumpstationen erforderten 19 802 (16 538) *M*. Die Mehrkosten gegen das Vorjahr wurden durch höhere Löhne und längeren Betrieb der Hochdruckwasserpumpen hervorgerufen.

Die Gesamtkosten des Betriebes der Kanalwasser-Reinigungsanlage betragen 40 795 *M* gegen 40 000 *M* im Vorjahre. Die Mehrkosten gegen das Vorjahr sind wiederum wie im Vorjahre durch Verteuerung der Löhne entstanden. Durch die Lagerung der Kanalwasserrückstände sind keine Geruchbelästigungen entstanden. Zu diesem Zweck wurden 41 093 kg Torfmüll zum Preise von 863,98 *M* gegen 30 983 kg mit 656 *M* des Vorjahres und 20 000 kg Kalkasche zum Preise von 136 *M* verwendet; durch letztere wurde auch eine Fliegenplage vermieden. Die Rückstände wurden zum größten Teil an Gärtner und Landleute zu im ganzen 2606,16 *M* (im Vorjahre 1740 *M*) verkauft, der kleinere Teil bei Bewirtschaftung der eigenen Ländereien der Anlage verbraucht. Die Nachfrage nach den Rückständen hat auch in diesem Betriebsjahre zugenommen, so daß am Schlusse desselben keine Rückstände übrig waren. Bieht

man die Einnahmen für die verkauften Rückstände und für sonstige Arbeitsleistungen für den Kanalbetrieb von den Gesamtkosten ab, so erhält man eine Ausgabe von 36 376 M als wirkliche Betriebskosten der Kanalwasserreinigungsanstalt.

Da jetzt im ganzen rund 240 000 Einwohner Kanalanschluß haben, so kommen auf den Kopf der angeschlossenen Bevölkerung 15,16 (14,64) Pfg. Die Mehrkosten von 0,52 Pfg. gegenüber dem Vorjahre rühren daher, daß Verbesserungen an den Riensch'schen Rechenapparaten vorgenommen werden mußten und die Arbeitslöhne eine Erhöhung erfahren haben.

c) Hausanschlüsse.

Ausgeführt wurden: 297 vollständige Kanalanschlüsse bebauter Grundstücke, 28 Erweiterungen und Provisorien, 5 Anschlüsse von Bahnhofsanlagen, 13 Anschlüsse für Gleis- und Weichenentwässerungen der städtischen Straßenbahn und 13 Anschlüsse von Entwässerungseinrichtungen öffentlicher Anlagen.

d) Der Lagerplatz und die Materialien-Verwaltung der Kanalisation.

Dieser Dienstzweig hat sich ausschließlich mit der Beschaffung, Prüfung, Lagerung, Ausgabe und der Verwaltung der Baumaterialien zu befassen und hiermit die verschiedenen Bau- und Dienststellen zu versorgen.

Der Lagerplatz befindet sich auf eisenbahn-fiskalischem Gelände am Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf und ist mit Gleisanschluß versehen.

Die Lieferungen wurden im Berichtsjahre von 18 Lieferanten, und zwar von 8 hiesigen und 10 auswärtigen, ausgeführt.

Auf die einzelnen Materialgattungen verteilen sich die Lieferanten wie folgt:

	hiesige	auswärtige
1. Steinzeugrohre usw.	—	1
2. Mauerziegel	5	1
3. Eisenteile	3	2
4. Zement und Traß	—	2
5. Asphalt, Teerstriche, Dichtungston usw.	—	4
Summe	8	10

Soweit wie möglich wurden in erster Linie hiesige Lieferanten bevorzugt und von auswärtigen Firmen nur solche Materialien bezogen, die am Platze entweder überhaupt nicht, oder nicht in der erforderlichen Beschaffenheit oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu haben waren.

Der Umfang des Materialverkehrs auf dem Lagerplatz ist aus Nachstehendem zu ersehen.

Im Berichtsjahre gingen folgende Sendungen ein:

	Eisenbahnwagen à 10 000 kg	Stückgutsendungen	Fuhren und Handkarren
1. Steinzeugrohre usw.	155	—	—
2. Mauerziegel	15	—	221
3. Eisenteile	—	25	205
4. Zement und Traß	50	—	2
5. Asphalt, Teerstriche und Dichtungston usw.	6	15	—
Summe	226	40	428

Der Wert der vorbezeichneten Materialsendungen verteilt sich auf die einzelnen Materialgattungen wie folgt:

1. Steinzeugrohre usw. 115 432,85 M; 2. Mauerziegel 6 684,78 M; 3. Eisenteile 76 478,78 M; 4. Zement und Traß 13 746,90 M; 5. Asphalt, Teerstriche, Dichtungston usw. 14 216,89 M.

Zur Neuherstellung von Kanälen, Steinzeugrohrleitungen, Sinkkasten-Anlagen usw. wurden in dem Berichtsjahre von dem Lagerplatz 3974 einpännige Fuhrn Baumaterialien abgegeben.

e) Baumaterialien-Prüfungsanstalt.

Im Berichtsjahre wurden 237 Anträge auf Prüfung von Baumaterialien gestellt und ausgeführt, gegen 192 im Vorjahre.

Die Prüfung erstreckte sich auf Beton- und Zementkörper, Ziegelsteine, Zementpflastersteine, Radialsteine, Deckensteine, Zementsteine, Kunststeine, Londecksteine und Steinzeugrohre.

Die Einnahmen betragen 7 059,25 M.

Ferner wurden für eigene Zwecke der Kanalisationsverwaltung 41 Untersuchungen von Beton-Zement-Ziegelsteinkörpern usw. vorgenommen, gegen 76 im Vorjahre.

f) Einnahmen.

An Beiträgen zu den Kosten der öffentlichen unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 M. für das Iqdm. Straßenfront, bei Edgrundstücken die Hälfte) betrug das Soll 195 040,34 (288 693,26) M., das Ist 170 663,24 (247 549,10) M. Der Rest demnach 24 377,19 (41 144,16) M.

An Kanalbetriebsgebühren gemäß der am 1. April 1904 in Kraft getretenen Ordnung vom 23. Juni 1903 betrug das Soll 608 946,03 (588 304,05) M., das Ist 605 515,94 (585 263,69) M., der Rest demnach 3 430,09 (3 040,36) M.

C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben.

1. Stadterweiterung und Straßenbau.

I. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

a) Bebauungspläne.

Die Einmündungen der für das Gebiet östlich der Heinrich- und nördlich der Graf-Redestraße vorzusehenden neuen Straßen in die beiden vorbezeichneten Straßen sind aus den bereits im vorjährigen Berichte (S. 205) angegebenen Gründen festgestellt worden.

Für den Komplex, umschlossen von der Suithertus-, Merowinger-, Ulenberg- und Försterstraße, ist die ebenfalls im vorjährigen Berichte erwähnte durchgreifende Aenderung des Bebauungsplanes nach Erledigung der von einigen Interessenten geltend gemachten Einwendungen zur Feststellung gelangt.

b) Straßenfluchtlinienpläne.

Es wurden neu festgestellt die Fluchtlinien der

1. Peter Janßenstraße; 2. Straße „Ladfeld“; 3. Lüchowstraße; 4. Kantenerstraße; 5. Straße „Am Binnenwasser“; verändert festgestellt: 6. Gerresheimerstraße an der gemeinsamen Ueberführung mit der Ackerstraße; 7. Gerhardstraße; 8. Rotherstraße; 9. Meyerstraße; 10. Saarbrückerstraße; 11. Zlingerstraße; 12. Schadowstraße; 13. Ulmenstraße; 14. Silbenerstraße; 15. Reisholzerstraße; 16. Unterstraße; 17. Mauerstraße; 18. Münsterstraße; 19. Moltkestraße; 20. Luxemburgerstraße sowie 21. der Einmündung der Färber- und Heresbachstraße; 22. des Weges nach den Pöhlen; 23. der Liefergasse; 24. der Straße „Am Schöllenberg“, und zwar teils auf der ganzen Länge, meist aber nur für kürzere Strecken.

Aufgehoben sind die Fluchtlinien:

25. einer Verbindungsstraße zwischen Kaiserswerther- und Fischerstraße und 26. einer Verbindungsstraße zwischen Volmerswerther- und Martinstraße längs des Bahndammes Düsseldorf-Neuf.

Mit der Gemeinde Eller fanden Verhandlungen statt wegen der Fluchtlinien für die Hildenerstraße und die Bruchstraße in Eller, mit der Gemeinde Ludenberg wegen Straßenanlagen an der Hardt, mit der Stadt Gerresheim wegen Fluchtlinienfeststellungen im Torfbroich, mit der Gemeinde Rath wegen der Kalkumerstraße und mit Kaiserswerth wegen Fluchtlinienfestsetzungen in der Gemeinde Stodum.

Für eine Reihe von Straßen und Straßenstrecken sind Höhen- und Querprofilfestsetzungen bewirkt worden.

II. Eröffnung neuer Straßen.

a) Innere Stadt.

Durch Beschluß des Bezirksausschusses, I. Abt. hierselbst vom 7. Mai 1907, ist die Entschädigung für das Grundstück Ratingerstraße Nr. 3 auf insgesamt 102 700 *M* festgestellt worden, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 26. März 1907 sich mit der Uebernahme der ganzen Besitzung einverstanden erklärt hatte. Aus dem 570 qm großen Besitz ist eine Fläche von rd. 113 qm erforderlich, um die Verkehrsverhältnisse in der Ratingerstraße zu verbessern. Der Besitzer des Grundstücks ist mit der festgesetzten Entschädigung nicht zufrieden und klagt auf Zahlung von weiteren 170 000 *M*, während andererseits die Stadt die Festsetzung des Bezirksausschusses für zu hoch hält und im Klagewege die Herabsetzung der Entschädigung um 16 500 *M* auf 86 200 *M* betreibt. Ein Urteil ist noch nicht ergangen.

Am 25. Juni 1907 erklärte die Stadtverordneten-Versammlung sich mit der Aenderung der Fluchtlinie vor dem Grundstück Liefergasse Nr. 18 einverstanden. Die Fluchtlinie soll jetzt von dem Hause Nr. 20 geradlinig nach Norden verlängert werden, so daß die vor dem Hause Nr. 18 liegende etwa 66 qm große Fläche Bauland wird. Dieses Bauland ist durch Vertrag vom 4. Juni 1907 an den Baugewerksmeister Franz S e u f e r veräußert worden. Die Auflassung kann erst erfolgen, wenn die neue Fluchtlinie förmlich festgesetzt und die veräußerte Fläche in dem gesetzlichen Verfahren für den öffentlichen Verkehr eingezogen worden ist.

Auf einem von der Flinger-, Berger- und Wallstraße begrenzten Komplex beabsichtigt eine unter der Firma „Volkshaus-Ges. m. b. H.“ gebildete Gesellschaft ein Gebäude, dienend zur Beherbergung von Wanderern, mit Wirtschaftsbetrieb, Versammlungsräumen, Gewerkschaftsbureaus usw. zu errichten. Da ein Teil des Geländes vor der neuerdings festgestellten Fluchtlinie der Flingerstraße liegt, wurde ein Abkommen getroffen, wonach die aus den Grundstücken Flingerstraße Nr. 11, 13, 15 und 17 in die Straße fallende rd. 139 qm große Fläche von der Stadt zum Preise von 243 *M* für ein qm angekauft wurde. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte diese Vereinbarung am 29. Oktober 1907.

b) Nördlicher Stadtteil.

Die Stromregulierungsarbeiten an der Holzheimer Insel und die damit im Zusammenhange stehenden Abgrabungen am linken Rheinufer finden an anderer Stelle eingehendere Besprechung.

Die für die Verbindung des am Rheine liegenden Stadtteils wichtige Eröffnung der Fischerstraße von der Cresfelder- bis zur Cleberstraße konnte 1907 noch nicht verwirklicht werden.

Den Erben Kraus hatte der Bezirksausschuß für die zur Freilegung der Cleberstraße enteigneten 23 Grabstellen eine Entschädigung von 5350 *M* zugesprochen. Hiermit nicht zufrieden, erhoben die Erben Klage auf Zahlung von weiteren 22 102,30 *M*; es kam aber im Laufe der Prozeßverhandlungen ein Vergleich zustande, wonach die Stadt noch weitere 3000 *M*, zusammen also 8350 *M*, zahlte und die Erben Kraus ihre weitergehenden Ansprüche fallen ließen.

Die Cecilienallee ist jetzt bis zu ihrem bisherigen Endpunkte an der Gomburgerstraße ausgebaut; auch letztere Straße wird nunmehr von der Cecilienallee bis zur Kaiserswertherstraße für den öffentlichen Verkehr und den Anbau hergerichtet. Das Straßengelände hat der Grundstücksfonds zur Verfügung gestellt. Er hat gleichzeitig auch durch sein Restgelände zu dessen weiterer baulicher Aufschließung die Kantenerstraße und die Straße „Am Binnenwasser“ legen lassen. Alle diese Straßen werden zunächst nur provisorisch, d. h. tiefliegend mit Packlage und Basaltschrott als Unterbettung für das definitive Pflaster, befestigt.

Die von den Erben Nolden angestrebte Klage auf Erhöhung der ihnen vom Bezirksausschuß zugesprochenen Enteignungsentschädigung für das in den Cleberplatz fallende Gelände ist noch nicht entschieden.

Die Bemühungen um Freilegung der Straße „In der Lohe“, die von der Kaiserswertherstraße auf den Treffpunkt der Urdinger- und Kofstraße führt und die als Verbindung mit dem Nordfriedhof nicht ohne Bedeutung ist, sind leider nicht von besonderem Erfolge gewesen. Das gleiche gilt von der Holzheimerstraße, die Derendorf mit Holzheim verbindet und die für den Verkehr von Wichtigkeit ist. Nur wenige Adjazenten haben sich bisher in der Erkenntnis des ihnen erwachsenden Vorteils zur unentgeltlichen Abtretung des Straßenlandes bereit finden lassen.

Die königliche Gefängnisverwaltung übereignete der Stadt Düsseldorf die ihr gehörenden, in der Ulmen- und Meherstraße liegenden Grundflächen zur weiteren Freilegung dieser Straßen.

Im Anschluß an die Vereinbarungen, die behufs Offenlegung der Gerhard-, Luxemburger- und anderer Straßen mit der Aktiengesellschaft Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik und Firma Gebrüder Schoendorff getroffen worden sind und deren schon im vorjährigen Berichte (S. 208) Erwähnung getan ist, übereigneten noch andere Adjazenten ihre in die Straßen fallenden Grundflächen, so z. B. die Firma *H. Müller Söhne*, *Peter Brühl* und *Gebr. Hierstetter*. Ferner übereignete Herr *A. Jung* umfangreiche, in die Kather- und Saarbrückenstraße fallende Flächen aus Anlaß eines Fabrikbaues.

Dem Ausbau der Gerhardtstraße von der Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg bis zur Katherstraße, der Luxemburgerstraße und der Straße „Im Ladsfeld“ wird voraussichtlich in nicht zu ferner Zeit näher getreten werden können.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 11. Juni 1907 eine Vereinbarung vom 23. Mai 1907 mit der Firma *S. Oppenheimer* genehmigt, die die Freilegung der Nordstraße vor deren Etablisement zum Gegenstand hat. Das vor der Fluchtlinie liegende, dem starken Verkehr in der Nordstraße äußerst hinderliche Haus Nordstraße Nr. 111/113 wurde nebst einer Fläche von 92 qm stadtheits zum Preise von 15 000 *M* erworben, wogegen die Firma sich verpflichtete, den Abbruch zu bewirken, in der Fluchtlinie eine architektonisch ausgestattete Einfriedigungsmauer zu errichten und einen ordnungsmäßig bepflanzten Bürgersteig anzulegen.

Auch die Becherstraße wurde von der Barbara- bis zur Sommerstraße nach den förmlich festgestellten Fluchtlinien freigelegt. Zwei Adjazenten gaben ihre dazu erforderlichen Grundflächen unentgeltlich her, während gegen einen Eigentümer das Enteignungsverfahren eingeleitet werden mußte.

Der Bezirksausschuß setzte durch Beschluß vom 15. Oktober 1907 die Entschädigung für 6,36 ar auf 16 716 *M* fest und billigte einem Pächter außerdem noch 101,80 *M* zu. Der Grundbesitzer erhob gegen die vom Bezirksausschuß anerkannte Dringlichkeit erfolglos Beschwerde, beruhigte sich aber im übrigen bei der Festsetzung des Bezirksausschusses.

Die unausgesetzten Bemühungen, mit den Adjazenten der Münsterstraße eine gütliche Einigung über die Abtretung des Straßenlandes zu erzielen, sind nicht ohne Erfolg gewesen. Nur gegen drei Grundbesitzer mußte das Enteignungsverfahren eingeleitet werden wegen insgesamt 5,87 ar Gelände. Der Bezirksausschuß stellte Entschädigungen von 638,50 *M*, 10 893,75 *M* und 540 *M* fest. Die Besitzerin des bebauten Grundstückes Flur 2 Nr. 945/133 war mit der Höhe der Entschädigung nicht einverstanden.

Im Vergleichswege erhielt sie auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 17. März 1907 für die Gebäulichkeiten noch eine weitere Entschädigung von 1850,25 *M.*

Mit dem Erzbischöflichen Stuhle zu Köln ist am 19. September 1907 eine Vereinbarung über die Offenlegung und den Ausbau der Moltkestraße von der Prinz Georg- bis zur Schloßstraße zustande gekommen und von der Stadtverordneten-Versammlung am 1. Oktober 1907 genehmigt worden.

Die aus dem Klostergut in die Moltkestraße fallenden 50,60 ar erhielt die Stadt unentgeltlich, das Restgrundstück wird vom Kloster auf eigene Kosten mit einer Mauer eingefriedigt, wogegen die Stadt Düsseldorf verpflichtet ist, die Straßenstrecke für den öffentlichen Verkehr und den Anbau herzustellen und vom 1. April 1909 ab gegen die Erteilung der Bauerlaubnis keinen Einspruch mehr zu erheben, vorausgesetzt, daß die Anbauenden die nach den Ortsgesetzen und vertraglich zu entrichtenden Beträge vor Beginn der Bauarbeiten an die Stadtkasse zahlen.

Im Wege der Zusammenlegung ging durch Vertrag vom 13. Januar 1908 das Gelände der Gneisenaufstraße in das Eigentum der Stadt über.

Die beteiligten Grundbesitzer tauschten unter Ausscheidung des an die Stadt übergehenden Straßengeldes untereinander derart aus, daß jeder zur Bebauung geeignete Flächen erhielt. Die Stadt verpflichtet sich, die Gneisenaufstraße binnen 1½ Jahren nach schulden- und lastenfreier Auflassung des Straßengeländes mit Kanal-, Gas- und Wasserrohren zu versehen, auf die planmäßige Höhe abzüglich der Befestigungsstücke zu bringen und zunächst provisorisch zu befestigen und Kiestrottoire anzulegen. Die entstehenden Kosten nebst den Zinsen sind von den Anbauenden demnächst zu ersetzen. Dieser Vertrag hat am 4. Februar 1908 die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erhalten.

Schließlich muß hier noch erwähnt werden der am 12. August 1907 mit der Düsseldorfer Baubank-Akt.-Ges. abgeschlossene, von der Stadtverordneten-Versammlung am 27. desselben Monats genehmigte Vertrag über den Ausbau der Lützowstraße, einer neu projektierten Verbindungsstraße zwischen Kaiserswerther- und Mauerstraße, und von Teilen der Anker- und Mauerstraße. Für die Lützowstraße sind die Fluchtlinien neu, für die beiden Seiten der Anker- und die Westseite der Mauerstraße — diese beiden zwischen Bank- und Rolandstraße — anderweit festgestellt worden, derart, daß 5 m breite Vorgärten aus der Straße genommen wurden.

Zu den Kosten der Freilegung des Cleverplatzes zahlte die Baubank einen Beitrag von 10000 *M.*; die Stadt gibt das infolge der Anlegung der Vorgärten in der Anker- und Mauerstraße wieder Bauland werdende Gelände an die Baubank unentgeltlich auf deren Kosten zurück. Letztere tritt sodann ihr gesamtes in die vorbezeichneten drei Straßen, in die Holzheimer und Rolandstraße sowie in die Straße „In der Höhe“ fallendes Terrain an die Stadt Düsseldorf unentgeltlich ab. Die Baubank bewirkt die Anschüttung der drei Straßen, zahlt für die Kanalisation der Straßen 36012 *M.* an die Stadtkasse, trägt die Kosten der Gasleitung einschließlich Laternen, der Beleuchtung, legt die Kosten der provisorischen Befestigung vor und zahlt für die fünfjährige Unterhaltung der Straßen eine Abfindung.

Sodann hat die Düsseldorfer Baubank sich noch verpflichtet:

- a) die Rolandstraße beiderseits zwischen „In der Höhe“ und Mauerstraße, die
- b) Mauerstraße zwischen Roland- und Bankstraße, die
- c) Bankstraße beiderseits zwischen Kaiserswerther- und Mauerstraße nach Bauklasse IV b,
- d) die Ankerstraße zwischen Roland- und Bankstraße,
- e) die Lützowstraße,
- f) die Kaiserswertherstraße zwischen Roland- und Bankstraße,
- g) die Straße „In der Höhe“ zwischen Lützow- und Rolandstraße nach Bauklasse IV a der Baupolizeiordnung vom 8. Januar 1907 zu bebauen und bebauen zu lassen.

Mit der Hansa, Rheinische Immobilien-Akt.-Ges., ist ein ähnlicher Vertrag über die Offenlegung und den Ausbau der Züllicherstraße zwischen Collenbach- und Münsterstraße am 12. Februar 1908 abgeschlossen und von der Stadtverordneten-Versammlung am 18. Februar 1908 genehmigt worden. In diesem Abkommen ist eine kleine Verschiebung der Fluchtlinie der Züllicherstraße vorgesehen.

c) Dettlicher Stadtteil.

Der Ausbau der Brehmstraße ist — abgesehen von der Beplattung der Bürgersteige und der Pflasterung der Fahrbahn — beendet. Die Herstellung der Heinrichstraße ist in Angriff genommen. Da diese Straße bedeutend angeschüttet werden muß, so wurde die Beschaffung des erforderlichen Bodens von dem fiskalischen Gelände am Naper Wald ins Auge gefaßt. Die hierüber angeknüpften Verhandlungen führten nicht zu einer Einigung; die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte deshalb die Entnahme des Schüttungsmaterials von den städtischen Grundstücken an der Hardt. Die Anschüttung selbst bewirkt der Unternehmer Menzel, der auch die Gleisanlagen und die Betriebsmittel für die Bodentransportbahn stellt.

Der von der Gruner-, Brehm- und Heinrichstraße eingeschlossene Komplex befindet sich zum größten Teile im Eigentum der Terraingesellschaft am Zoologischen Garten Düsseldorf, Akt.-Ges. Auch westlich der Brehmstraße nennt diese Gesellschaft noch größere Flächen ihr eigen. Sie trat mit der Stadt Düsseldorf in Verbindung, um dieses Gelände nach Maßgabe des festgestellten Bebauungsplanes für die bauliche Ausnutzung aufzuschließen.

Nach längeren Verhandlungen wurde mit der Terraingesellschaft am 1. Oktober 1907 ein Vertrag abgeschlossen.

Voraussetzung für die Wirksamkeit dieses Vertrages ist:

- a) die Festsetzung der Fluchtlinien für eine neue Verbindungsstraße zwischen Gruner- und Mathildenstraße — die jetzige Hollbergstraße —,
- b) die Festsetzung von Fluchtlinien für 5 Straßen in dem von der Gruner-, Brehm-, Weseler- und Ahnfeldstraße umschlossenen Gebiete,
- c) die Aenderung der Fluchtlinie der Grunerstraße und
- d) der Erlaß einer Polizeiverordnung auf Grund des § 63 der Baupolizeiordnung vom 8. Mai 1907 betreffend die Einteilung der Straßen des Vertragsgebietes in die verschiedenen Bauklassen.

Diese Voraussetzungen des Abkommens sind inzwischen erfüllt; Stadtverordneten-Versammlung und Bezirksausschuß haben den Vertrag genehmigt.

Die Terraingesellschaft am Zoologischen Garten Düsseldorf, Akt.-Ges., übereignet der Stadt Düsseldorf Grundstücke von zusammen 347,36 ar Größe und erhält dafür von der Stadt tauschweise 178,27 ar. Die an die Stadt übergehenden Flächen liegen mit 283,36 ar südlich der Grunerstraße und werden zunächst zur Vergrößerung des Zoologischen Gartens benutzt, die restlichen 58 ar sind für ein Schulgrundstück bestimmt. Sodann hat die Stadt sich noch verpflichtet, an der Gruner- und Brehmstraßenecke einen Ein- und Ausgang zum Zoologischen Garten anzulegen und die Grunerstraße auf eigene Kosten für den Verkehr und Anbau herzurichten. Die Terraingesellschaft muß aber das Straßenland der Stadt unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Im übrigen hat die Terraingesellschaft am Zoologischen Garten Düsseldorf, Akt.-Ges., das gesamte zu den Straßenanlagen erforderliche Gelände der Stadt unentgeltlich, schulden- und lastenfrei zur Verfügung zu stellen und eventl. die Kosten des freihändigen Ankaufs oder der Enteignung zinslos vorzulegen. Die Terraingesellschaft hat weiter die Kosten der Anschüttung und Kanalisierung sowie der provisorischen Befestigung der Straßen der Stadt zinslos vorzuschießen oder aber die von der Stadt gemachten Aufwendungen mit 5% zu verzinsen.

Für die Zinsen muß Sicherheit gestellt werden.

Die Stadt hat ferner die Verpflichtung übernommen, innerhalb zweier Jahre nach Inbetriebnahme der über die Münsterstraße geplanten Straßenbahnlinie Düsseldorf-Rath die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Straßenbahnlinie durch die Brehmstraße nachzusuchen und die Linie nach erteilter Genehmigung sofort zu bauen und in Betrieb zu nehmen, wenn die Hälfte der Straßenfronten der Brehmstraße mit Bauten besetzt ist und wenn die Terraingesellschaft spätestens 14 Tage vor Beginn der Straßenbahnbauarbeiten den Betrag von 30 000 M à fonds perdu an die Straßenbahnkasse bar einzahlt. Die Terraingesellschaft verzichtet ihrerseits auf alle Schadenersatzansprüche, die sie wegen nicht rechtzeitiger vertraglicher Herrichtung der Brehm- und Heinrichstraße gegen die Stadt sollte geltend machen können und ist selbst verpflichtet und verpflichtet sich, auch den auf ihren Grundstücken Bauenden und deren Rechtsnachfolgern die Verpflichtung aufzuerlegen, das von ihnen benötigte Wasser und Gas und alle elektrische Energie ausschließlich von der Stadt Düsseldorf zu beziehen, also sich weder selbst Wasser zu beschaffen, noch Gas und elektrische Energie zu erzeugen noch von Dritten zu beziehen.

Durch diesen Vertrag wird das ganze von der Ahnfeldstraße, der Bahnlinie Düsseldorf-Rath, der Heinrich-, Grunerstraße, Mülheimer- und Weselerstraße umschlossene Gelände erfasst.

Mit dem Ausbau der Grunerstraße ist bereits begonnen, nachdem auch die übrigen Adjazenten ihr in die Straße fallendes Gelände der Stadt unter annehmbaren Bedingungen übereignet haben.

Die zwischen Lindemann- und Tiergarten- bzw. Hans Sachsstraße neu angelegten Straßen sind inzwischen — ausschließlich der Bürgersteige und der Pflasterung der Fahrbahn — nach den getroffenen vertraglichen Vereinbarungen hergerichtet.

Die Graf Redestraße konnte noch nicht planmäßig ausgebaut werden, weil ihre gänzliche fluchtlinienmäßige Freilegung noch immer aussteht.

Am 11. Juni 1907 genehmigte die Stadt drei Vereinbarungen mit Grundbesitzern in Oberbiff.

Zur Freilegung der Cölner- und Stoffelnerstraße traten Wwe. Theodor Dröcker und ihr Sohn durch die Verträge vom 23. Mai und 28. Mai 1907 zum Teil bebauten Grundflächen zur Gesamtgröße von 12,60 ar an die Stadt teils unentgeltlich, teils gegen eine bare Entschädigung von 42 000 M ab; die Erben Pauli tauschten an der Stoffelnerstraße und an der Straße „Am Schöllenberg“ mit der Stadt Düsseldorf Gelände aus, wodurch auch die Freilegung dieser beiden Straßen erheblich gefördert wurde. Endlich übereignete Herr Weingarten die zur Freilegung der Straße „Am Schöllenberg“ und der Schmiedestraße erforderlichen Parzellen der Stadt Düsseldorf unentgeltlich und lastenfrei. Zur Schmiedestraße traten noch mehrere Adjazenten Gelände ab, der in Aussicht genommene Ausbau dieser Straße konnte aber bei der Haltung einiger Adjazenten bisher nicht in Angriff genommen werden.

Auch die Freilegung der Albertstraße zwischen der Cölnerstraße und der Bahnlinie von Derendorf nach Vierenfeld ist Gegenstand der Verhandlungen gewesen.

Von den Eheleuten Johann Steinmetz kaufte die Stadt die Besetzung Albertstraße 28/30 zum Preise von 50 000 M, den bebauungsfähigen Rest veräußerte sie nebst kleineren Begeflächen für 32 000 M auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. September 1907 an die Aktiengesellschaft Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke. Von dem Grundstücke Albertstraße Nr. 14/16, groß 6,37 ar, erwarb sie durch Vertrag vom 22. April 1907 zunächst $\frac{1}{3}$ Anteil und durch Vertrag vom 10. März 1908 alsdann auch die restlichen $\frac{2}{3}$ zum Gesamtpreise von 42 000 M. Unbebauten, in die Albertstraße fallende Flächen sind unentgeltlich in das Eigentum der Stadt übergegangen, so von den Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerken 11,82 ar.

Die Verhandlungen wegen Freilegung der Ronsdorferstraße von der Erkratherstraße bis zur Bruchstraße hatten nur geringen Erfolg; sie wurden angeknüpft, weil die Straßenstrecke zur Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse kanalisiert werden soll.

Im übrigen gingen noch kleinere Flächen zur Freilegung der Hildener-, Linden-, Siemens-, Cölner-, Kiefern-, Industrie- und Pempelforterstraße, sowie der Oberbifferallee meist unentgeltlich, zum Teil gegen billige Bedingungen in das Eigentum der Stadt über.

d) Südlicher Stadtteil.

Im Süden der Stadt beschränkte sich die Eröffnung neuer Straßen im wesentlichen auf die Entwicklung der in den im vorjährigen Berichte erwähnten Verträge.

Von wesentlicher Bedeutung sind nur die 2 Abkommen, und zwar zunächst die am 15. Mai, 11. Juni und 6. August 1907 mit Ingenieur Karl Heintges, Eheleuten Karl Neubauer und Akt.-Ges. Papierfabrik Kirchberg getroffenen Vereinbarungen über die Aenderung der Fluchtlinien an dem Platze südlich der gemeinsamen Unterführung der Cornelius- und Zimmerstraße unter der Bahnlinie Düsseldorf-Neuß, über die Abtretung und den Austausch von Grundflächen und über den Ausbau der Heresbachstraße, der Färberstraße zwischen Cornelius- und Weberstraße und der Weberstraße zwischen Heresbach- und Färberstraße.

Diese Verhandlungen waren sehr erschwert durch die ungünstige Durchschneidung der Grundstücke und ferner durch den Umstand, daß einem Grundbesitzer Bauflächen nach Auflegung der Straßen überhaupt nicht

verblieben und schließlich durch die Aufteilung des in Fortfall kommenden, Färberstraße genannten Weges. Die Grundlage der Einigung unter den Beteiligten bildete ein vom städtischen Vermessungsamte aufgestelltes Zusammenlegungsprojekt, dessen Annahme nach langwierigen Verhandlungen erfolgte. Den Ausbau der genannten Straßen bewirkt die Stadt auf eigene Kosten. Nachdem die an der Zusammenlegung nicht beteiligten Abjuzenten der Herresbachstraße ihre 17,43 a bzw. 10,08 a großen Straßenflächen unentgeltlich der Stadt aufgelassen haben, steht dem Ausbau dieser Straße, die für den Verkehr von besonderer Wichtigkeit zu werden verspricht, nichts mehr entgegen. Die Färberstraße ist auf der im Vertrage befangenen Strecke ganz städtisches Eigentum geworden; sie wird in 1908 ausgebaut, während die Weberstraße erst später hergestellt werden soll.

Die andere Vereinbarung bezieht sich auf die Strecke der Nachenerstraße von der Suitbertus- bis zur Bolmerswertherstraße.

Schon seit langer Zeit hatten die Bewohner von Flehe und Bolmerswerth die Herstellung einer besseren Verbindung mit der Stadt beantragt. Die Stadt war auch geneigt, dem Antrage näher zu treten, machte aber die unentgeltliche, schulden- und lastenfreie Abtretung des für die Straße nötigen Grund und Bodens einschließlich etwa aufstehender Gebäude zur Bedingung. Diese Voraussetzung konnte bei der zunächst in Aussicht genommenen Försterstraße bisher nicht erfüllt werden. Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Beschäftigung von Arbeitslosen wurde deshalb der Freilegung der Nachenerstraße, die gegenüber der Försterstraße den Vorzug besitzt, daß sie sowohl Flehe wie Bolmerswerth eine zweite Verbindung mit der Stadt, insbesondere mit dem Bahnhof Bill, verschafft, nähergetreten. Nachdem zuerst die Herren Dorst & Walter an die Stadt für die Nachenerstraße Flächen in einer Gesamtgröße von 56,24 ar unentgeltlich abgetreten hatten, gelang es auch mit den übrigen Abjuzenten Vereinbarungen über die Abtretung des Straßenlandes abzuschließen. Diese Vereinbarungen ermächtigten die Stadt zudem, das Gelände schon vor der Auflassung für Straßenbauzwecke in Angriff zu nehmen und gaben ihr die Möglichkeit, zahlreichen Arbeitslosen bei den Erarbeiten Beschäftigung anzuweisen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die in die Planausbildungen im Zuge der Nachenerstraße bei der Försterstraße fallenden Flächen gleichzeitig teils unentgeltlich, teils zu einem billigen Preise zugefallen sind.

Im übrigen sind nur kleinere Flächen zur Freilegung der Suitbertus-, Martin-, Gladbacher- und Försterstraße sowie des Krahtkampweges, meist aus Anlaß von Baugesuchen, der Stadt unentgeltlich übereignet worden.

III. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Erbreiterung der Unterführung der Gerresheimerstraße wurden fortgesetzt und diejenigen für die Erweiterung der Dorotheenstraße begonnen. Die Verlängerung der Unterführung der Hüttenstraße hat die Eisenbahnverwaltung noch nicht in Angriff genommen.

Der zwischen der Eisenbahndirektion Elberfeld und der Stadt Düsseldorf abgeschlossene Vertrag über die Verlegung der Bahnstrecke Düsseldorf-Derendorf nach Rath hat die ministerielle Genehmigung erhalten. In den Staatshaushaltetat sind für diese Arbeiten als erste Rate 200 000 M. eingesetzt und vom Landtage bewilligt worden.

In Verbindung mit dieser Verlegung steht auch die Herstellung eines Ueberführungsbauwerkes für die Gerhardstraße über die Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg hinweg. Diese Ueberführung muß hergestellt werden, weil ein so bedeutender Straßenzug die stark befahrene Bahnstrecke nicht im Planum kreuzen darf. Für die Stadt besteht aber nur die Verpflichtung zur Tragung der Kosten für ein Bauwerk in Breite des jetzigen Bahnkörpers, so daß die Kosten für dessen Verlängerung infolge Verlegung weiterer Gleise der Eisenbahnverwaltung zur Last fallen. Die Pläne und Kostenvoranschläge sind aufgestellt; sie dienen zurzeit als Grundlage für die Verhandlungen mit dem Eisenbahnfiskus.

Im weiteren sind noch in der Schwebe Verhandlungen wegen Herstellung von Ueberführungen über die Eisenbahn im Zuge der Enger- und Hildenerstraße.

IV. Straßenbefestigung.

a) Allgemeines.

Die Herstellung von geräuschlosem Pflaster bürgert sich, wie allerorts, auch hier immer mehr ein; jedoch muß in Straßen mit viel schwerem Verkehr und besonders in Straßen mit Gleisen auf die Herstellung des Asphalttes und insbesondere der Betonunterlage die größte Sorgfalt verwendet werden. Die Erfahrung hat bis jetzt gelehrt, daß die Asphaltbefestigung unmittelbar an den Schienen rasch verschleißt und teure Reparaturen verursacht. Um dem zu begegnen, sind in verschiedenen Straßen die Schienen mit australischen Holzpflasterklözen (Tallowood) eingefast worden.

Das Hartholzschienensutter bezweckt, die Zerstörung des Asphalttes entlang den Straßenbahnschienen infolge deren Erschütterung oder der Spuren der Wagenräder entlang den Schienenkanten zu verhindern. Die gleichgroßen Klöße werden dem Schienenkopfe mit Steganschluß entsprechend auf der Schmalseite profiliert und in Bitumen getaucht dicht geschlossen aneinander und gegen die Schienen in das vorher erhärtete Zementbetonbett gesetzt, dergestalt, daß jeder Wasserzutritt zwischen Schiene und Asphalt sowie nach dem Schienensfundament ausgeschlossen ist. Diese Trockenhaltung verhindert die Zerstörung von Beton und Asphalt durch Frost und Straßenverunreinigung wie Pferdeböinger, Säuren usw. in Umgebung der Schienen. Die nebenstehende Zeichnung gibt die nähere Erläuterung hierzu.

Kostenvergleich.

- | | |
|---|--------|
| a) bei Holzpflasterung betragen die Kosten pro lfd. m Gleis = 4 Schienenseiten | 22,— M |
| b) bei Anpflasterung der Schienen mit Mansfelder Temperschlackensteinen pro m Gleis = | 9,02 „ |
| c) bei Herstellung des Asphalttes direkt an die Schienen pro m Gleis = | 6,81 „ |
- ohne Betonunterlage, wofür die Kosten in allen die gleichen sind.

Zu a) betragen die Unterhaltungskosten in 5 jähriger Beobachtungsreihe bisher jährlich 0,0 M. Desgleichen zu b) in 2 jähriger Beobachtung.

Zu c) dagegen mindestens 4 M.

Mit dem vorgeschilderten Verfahren sind bisher die besten Erfolge erzielt worden, so daß in Zukunft diese Schieneneinfassung voraussichtlich zur Regel werden wird.

Die Asphaltfläche hat sich um rund 20 504 qm vergrößert.

Die Kosten für Herstellung des Asphalttes, einschließlich der 20 cm starken Betonunterlage betrug wie im Vorjahre 10,40 M pro qm.

Das zu Pflasterungen verwendete Steinmaterial bestand ausschließlich aus Grauwacke, welches aus inländischen Brüchen bezogen wurde. Der Preis der Steine betrug 6,80 M bis 6,85 M pro qm, also 0,20 bis 0,25 M mehr wie im Jahre 1906.

Seit einigen Jahren wird zur Neudeckung von Makadamstraßen Kleinschlag aus Dossenheimer Porphyr verwendet, welcher sich so gut bewährt, daß im Berichtsjahre größere Mengen zu beschaffen waren. Dies Material ist um rund 2,30 M pro cbm teurer wie Basaltkleinschlag; der Preisunterschied wird jedoch durch größere Widerstandsfähigkeit und längere Dauer der Decken wieder aufgehoben.

Der Preis für Basaltkleinschlag betrug 8,90 M pro cbm, für Dossenheimer Porphyr 11,20 M pro cbm, bei letzterem der gleiche Preis wie in 1906, bei ersterem um 1 M pro cbm mehr wie im Vorjahre. Die Erhöhung des Preises wurde durch die Bildung einer Vereinigung der Kleinschlaglieferanten hervorgerufen.

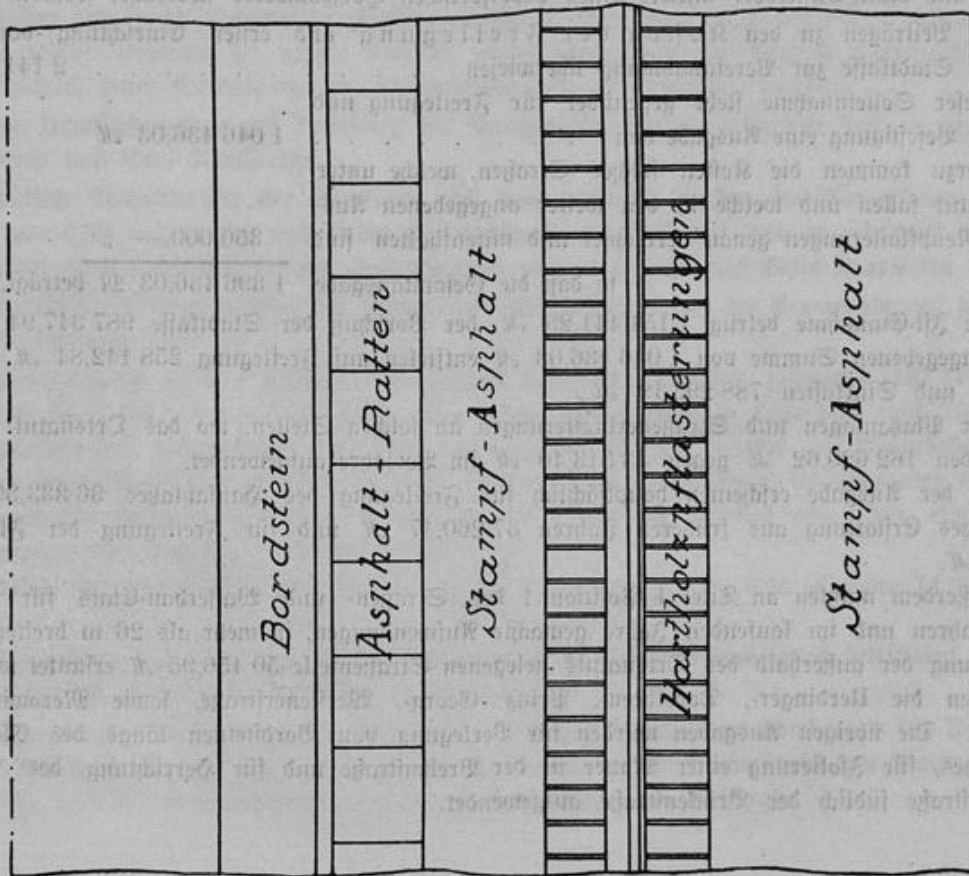
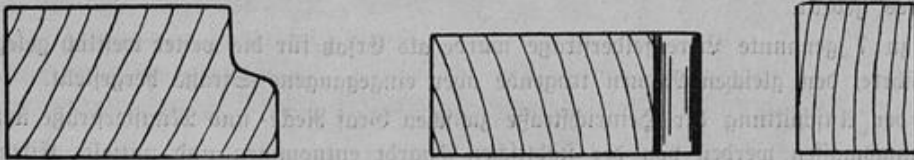
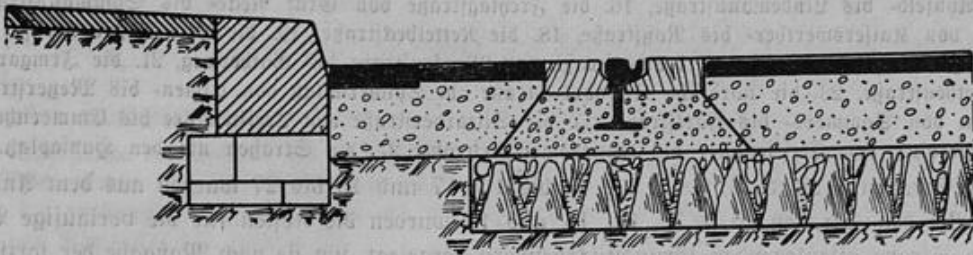
b) Besonderes.

Ihre vorläufige Befestigung, bestehend aus Packlage und Basaltschrott, welche als Unterlage für die später auszuführende Pflasterung dient, erhielten:

1. die Lindenstraße von Wetter- bis Bruchstraße, 2. die Karolingerstraße von Nachener- bis Brunnenstraße südlich, von Simons Gut bis Nachenerstraße nördlich und südlich und von Simons Gut bis Nachstraße,

Hartholzschienenfütter in Asphalt-Strassen.

No. 1:20.



3. die Lindemannstraße von Ahnfeldstraße bis Grafenberger Allee, 4. die Antoniusstraße, 5. die Cecilienallee von Gembergerstraße bis Holzheimerplatz, 6. die Prinz Georgstraße von Park- bis Winkelsfelderstraße östlich, 7. die Vierenfelderstraße, 8. die Altenbergstraße von der Grafenberger Allee bis zur Eisenbahn Rath-Eller, 9. die Brehmstraße von der Düssel bis zur Heinrichstraße, 10. die Redarstraße von der Erft- bis Glabbacherstraße, 11. die Stiefelstraße, 12. die Hebbelstraße von Lindemann- bis Freitagstraße, 13. die Limpurgstraße von Straßenbahn-Depot bis zur Altenbergstraße, 14. die Schumannstraße von Ahnfeldstraße bis Lindemannstraße, 15. die Goethestraße von Ahnfeld- bis Lindemannstraße, 16. die Freitagstraße von Graf Rede- bis Schumannstraße, 17. die Cleverstraße von Kaiserswerther- bis Kopfstraße, 18. die Kettelbeckstraße, 19. die Winkelsfelderstraße von Prinz Georg- bis Zülcherstraße, 20. die Ertratherstraße von Marlenstraße bis Gatheweg, 21. die Irmgardstraße, 22. die Margarethenstraße, 23. die nördliche Umfahrtsstraße am Spichernplatz von Ulmen- bis Mezerstraße, 24. die Zülcherstraße von Sommers- bis Yorkstraße, 25. die Sittarderstraße von Cecilienallee bis Emmericherstraße, 26. der Holzheimerplatz von Cecilienallee bis Kaiserswertherstraße, 27. die Straßen um den Hansaplatz.

Die Straßen 1 bis 3, 6, 8 bis 11, 13 bis 15, 17 und 19 bis 27 wurden aus dem Anliegerfonds bestritten. Bei den Straßen zu 4, 7, 12, 16 und 18 wurden die Kosten für die vorläufige Befestigung von den die Straße offenlegenden Grundstücksbesitzern vorgelegt, um sie nach Maßgabe der fortschreitenden Bebauung ohne Verzinsung zurückvergütet zu erhalten. Die Kosten für die Straße zu 5, Cecilienallee, wurden bei der Neubaufasse, Herstellung von Straßen im Kaiser Wilhelmpark zum Soll gestellt und werden nach Abrechnung teils aus dem Anliegerfonds, teils aus dem Kredit für Herstellung des Kaiser Wilhelm-Parkes gedeckt.

Die zu 7 genannte Vierenfelderstraße wurde als Ersatz für die weiter westlich gelegene im Jahre 1905 ausgeführte, den gleichen Namen tragende aber eingegangene Straße hergestellt.

Mit der Anschüttung der Heinrichstraße zwischen Graf Rede- und Münsterstraße wurde begonnen. Die Anschüttungsmassen werden von der städtischen Gaardt entnommen und mittels Eisenbahntransport zur Verwendungsstelle geschafft.

Behufs Anlegung des Transportgleises mußten in der Graf Redestraße die beiden Bahnstrecken Rath-Eller und Rath-Düsseldorf mittels eines provisorischen Holzbauwerks überführt werden.

An Beiträgen zu den Kosten der Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen wurden der Stadtkasse zur Vereinnahmung überwiesen 2 141 789,23 M

Dieser Solleinnahme steht gegenüber für Freilegung und provisorische Befestigung eine Ausgabe von 1 046 436,03 M

Hierzu kommen die Kosten solcher Straßen, welche unter das Ortsstatut fallen und welche in den weiter angegebenen Ausgaben für Neupflasterungen genau verrechnet und mitenthalten sind 350 000,— "

so daß die Gesamtausgabe 1 396 436,03 M beträgt.

Die Ist-Einnahme betrug 1 154 441,29 M, der Vorschuß der Stadtkasse 987 347,94 M. Von der oben angegebenen Summe von 1 046 436,03 M entfielen auf Freilegung 258 142,84 M, vorläufige Befestigung und Sinkkasten 788 293,19 M.

Für Anlagen und Straßenerweiterungen an solchen Stellen, wo das Ortsstatut nicht Platz greift, wurden 162 620,62 M gegen 43 313,40 M im Vorjahre aufgewendet.

In der Ausgabe erscheinen hauptsächlich für Freilegung des Hansaplatzes 36 333,39 M, des Münsterplatzes Erstattung aus früheren Jahren 37 260,47 M und für Freilegung der Flingerstraße 33 164,95 M.

Außerdem mußten an Titel I Position 1 des Straßen- und Wasserbau-Stats für bereits in früheren Jahren und im laufenden Jahre gemachte Aufwendungen, in mehr als 26 m breiten Straßen, für Herstellung der außerhalb des Ortsstatuts gelegenen Straßenteile 50 456,95 M erstattet werden. In Frage kamen die Uerdinger-, Dorotheen-, Prinz Georg-, Werstenerstraße, sowie Merowinger- und Fürstenplatz. Die übrigen Ausgaben wurden für Verlegung von Bordsteinen längs des Cleverplatzes, Münsterplatzes, für Isolierung einer Mauer in der Brehmstraße und für Herrichtung des Platzes in der Neufferstraße südlich der Brückenstraße aufgewendet.

Für Neupflasterung, einschließlich der Gehälter für Bauleiter und Aufseher standen zuzüglich der Restausgaben aus früheren Jahren zur Verfügung 528 397,27 *M*. Es wurden im Berichtsjahre verausgabt 361 630,88 *M*. Aus Restausgaben aus 1906 bzw. aus Etatsmitteln 1907 waren verfügbar (ausschließlich 350 000 *M*, welche aus dem Anliegerfonds entnommen wurden) 178 397,27 *M*.

Die Minderausgabe beträgt sonach $528\,397,27\,M - 361\,630,88\,M = 166\,766,39\,M$, welcher Betrag für 1908 wieder in Rest gestellt wurde.

Aus den angegebenen Ausgabebeträgen wurden die Kosten für rund 22 410 qm Pflaster bzw. Asphalt gedeckt.

Es wurden gepflastert bzw. asphaltiert:

1. die Aderstraße von Linden- bis Hoffeldstraße, 2. die Kirchfeldstraße von Friedrich- bis Corneliusstraße, 3. die Pionierstraße von Luisestraße bis Fürstenplatz, 4. die Fürstenwallstraße von Friedrichstraße bis Fürstenplatz, 5. die nordwestliche Umfahrtsstraße am Fürstenplatz zwischen Pionier- und Fürstenwallstraße, 6. die Scheibenstraße von Rheinallee bis Inselstraße.

Die letztere von der Insel- bis zur Kaiserstraße wird in 1908 fertiggestellt.

Mit der Pflasterung der Münsterstraße von dem östlichen Rampenfuß bis zur Stadtgrenze wurde begonnen.

Die Kosten für die Umpflasterungen beliefen sich auf 141 372 *M* gegen 105 140,18 *M* im Vorjahre.

Umgepflastert in Asphalt wurden:

1. die Kasernenstraße von der Graben- bis zur Haroldstraße, 2. die Bastionsstraße von der Wilfer- bis zur Kasernenstraße.

Weiter wurden mit dem vorhandenen Pflastersteinmaterial, unter Zuschuß von neuen Steinen, umgepflastert:

3. die westliche Seite der Cavalleriestraße von der Harold- bis zur Fürstenwallstraße.

Die Kosten der Umpflasterung der Cavalleriestraße wurden nur zum Teil aus dem Straßen- und Wasserbau-Etat gedeckt, während der größte Teil der Kosten durch die Straßenbahn zu tragen war, da die Arbeiten hauptsächlich durch Erneuerung der Straßenbahngleise hervorgerufen wurden.

Größere Umpflasterungen auf Rechnung der Straßenbahn fanden außerdem statt in der Höhe-, Harold-, Friedrich- und Graf Adolfsstraße.

Gelegentlich Asphaltierung der Kasernen- und Bastionsstraße wurden die Bürgersteige in der Kasernenstraße von 3,50 auf 5,30 m und in der Bastionsstraße von 2,25 auf 2,50 m verbreitert. Die verbreiterten Flächen wurden in ersterer mit Zementplatten und in letzterer mit Basaltlabaplaten befestigt.

In der Cavalleriestraße wurden bei Gelegenheit der Umpflasterung die Promenade auf der Westseite mit Bordsteinen eingefast.

Für Unterhaltung der mit Pflaster und Asphalt befestigten Straßen gelangten 137 477,82 *M* gegen 83 097,98 *M* im Vorjahre zur Ausgabe. Der größte Teil hiervon in Höhe von rund 70 000 *M* wurde für Asphaltstraßen aufgewendet, und zwar beanspruchten hiervon wieder die Königsallee, Bismarckstraße und Grafenbergerallee die weitaus größte Summe, da der Asphalt in genannten Straßen, hauptsächlich durch den Straßenbahnbetrieb, in solch schlechte Verfassung geraten war, daß eine durchgreifende Reparatur nicht umgangen werden konnte.

Die Kosten für Verfüllung von Füllstücken in die Gleise betragen 6646,56 *M* gegen 14 578,86 *M* im Vorjahre.

Die Neudeckung und Unterhaltung der mit Kleinschlag und Kies provisorisch befestigten Straßen erforderten 271 243,02 *M* gegen 259 262,83 *M* im Vorjahre.

Reitwege wurden im Berichtsjahre hergestellt in der Cecilienallee von Homberger- bis Herdingerstraße, in der Züllicherstraße von der Sommers- bis Yorkstraße, in der Brehmstraße von Maurenbrecher- bis Heinrichstraße und in der Cleverstraße von der Kaiserswerther- bis Roßstraße.

In der Ständehausstraße wurde auf Antrag der Firma Dörritwerk, Germersheim, eine Dörrit-mafadamdecke zur Probe hergestellt. Die Kosten im Betrage von rund 9000 *M* wurden im Etat 1908, zahlbar am 1. August 1908, in Soll gestellt. Ob sich diese Befestigung bewähren wird, muß noch durch weitere Beobachtungen festgestellt werden.

Für Verzinsung von Vorschüssen für Befestigung von Straßen gelangten 31 406,13 *M* gegen 32 132,90 *M* im Vorjahre zur Ausgabe.

Am Schlusse des Berichtsjahres hatten die Straßen und Wege im Stadtbezirk einen Flächeninhalt von 3 582 973 qm, hiervon waren 759 212 qm mit Steinpflaster, 185 879 qm mit Asphalt, 2567 qm mit Holzpflaster, 733 010 qm tiefliegend mit Makadam befestigt bzw. chauffiert, 347 107 qm mit Kies und Schlacken befestigt. An Rinnen und Anpflasterungen waren 156 793 qm, unbefestigte Wegesflächen 154 498 qm, beplattete und gepflasterte Trottoire 647 327 qm und Kiesbürgersteige und Promenadewege 596 580 qm vorhanden.

Für die Anlegung und Unterhaltung von Rinnen, Rinnenbrücken, Anpflasterungen und gepflasterten Ueberwegen waren 22 892,76 *M* gegen 21 451,82 *M* im Jahre 1906 erforderlich.

An alten Pflastersteinen wurden bei Neu- und Umpflasterungen und sonstigen Pflasterarbeiten 13 892,23 qm gewonnen. Hiervon waren noch brauchbar 6974,03 qm, welche teilweise zu Ausbesserungen, ferner zur Herstellung von Rinnen und Anpflasterungen, sowie von Ueberwegen in nicht gepflasterten Straßen wieder Verwendung fanden. Die 6918,20 qm unbrauchbaren Pflastersteine wurden teils zu Mosaiksteinchen verarbeitet, teils zu Schrott oder Padlage zerkleinert.

Die bei den Pflasterungen gewonnenen alten Steine reichten für Rinnen und Anpflasterungen bei vorläufigen Straßenbefestigungen nicht aus. Es mußten noch rund 12 500 qm billiges Material aus Basaltlava zu 3,74 *M* pro qm beschafft werden.

Für die Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege, Neuanlage und Unterhaltung städtischer Bürgersteige vor unbebauten Grundstücken und für Unterhaltung von Reitwegen mußten 44 897,91 *M* gegen 38 967,45 *M* im Vorjahre verausgabt werden.

Aus vorangegebener Summe wurde die Herstellung eines Mosaiktrottoirs auf der Ostseite des Kirchplatzes mit 2444,23 *M* bestritten.

Für die Beschaffung neuer Straßenschilder, Schilderpfosten und Wegweiser wurden 4120,73 *M* gegen 3837,14 *M* im Vorjahre verausgabt.

Für das Abdecken und Beiseitesetzen des Mutterbodens in den Kiesgruben zur Gewinnung von Kies und Sand für Straßenbefestigungen wurden 9355,13 *M* gegen 9070,36 *M* im Vorjahre verausgabt.

Da es fortgesetzt schwer hält, den ganzen Kies- und Sandbedarf aus den in Betrieb befindlichen städtischen Gruben zu decken, mußte ein Teil des erforderlichen Quantums von Privaten angekauft werden. Durch dieses Verfahren wurde der Kies und Sand um 1,50 bis 2 *M* pro cbm teurer, wie bei Gewinnung aus eigenen Gruben.

Neue B r ü c k e n wurden im Berichtsjahre nicht gebaut. Es mußte jedoch der Neubaukasse für die durch das Hochbauamt in 1906 erbaute Königbrücke ein Betrag von 692,61 *M* erstattet werden.

Die Kosten für Unterhaltung der vorhandenen Brücken betragen 2509,54 *M* gegen 1654,16 *M* im Vorjahre.

Die in 1906 hergestellte Betonbrücke über die Düsseldorf-Barmer Provinzialstraße zur Verbindung der städtischen Gaardt mit dem gegenüberliegenden Grafenberg, Pfeifferbrücke genannt, wurde im Berichtsjahre vollständig abgerechnet und betragen die Gesamtkosten 62 199,42 *M*.

Die Kosten für Beschaffung von Dienstmützen und unvorhergesehene Ausgaben betragen 17 277,82 *M* gegen 15 597,96 *M* im Vorjahre.

Für Unfallversicherung und Renten an frühere Begearbeiter bzw. deren Hinterbliebenen wurden 2428,80 *M* vergütet. Diese Ausgabe, welche früher aus anderen Fonds bestritten wurde, erscheint im Berichtsjahre an dieser Stelle zum ersten Male.

Für Erbreiterung von Bürgersteigen, Bagnahme von Haussteinrinnen in gepflasterten Straßen, für Abrundung von Bürgersteigen an Straßenecken, für Trottoirreparaturen, welche durch die Baumpflanzungen erforderlich wurden, Beschaffung von wasserdichten Umhängen für Aufseher und Arbeiter, sowie als Restsumme für Beschaffung von Ersatzteilen für Flaggenmasten, sogenannte einmalige Ausgaben waren 22 192,11 *M* erforderlich. Im Vorjahre betragen die einmaligen Ausgaben 107 941,33 *M*.

Für Besoldung von Beamten wurden an die allgemeine Verwaltungskasse abgeführt 46 664,38 *M*.

Zu den Einnahmen, welche der Kasse des Straßen- und Wasserbaues im Berichtsjahre zufließen, gehörten auch jene aus Benutzung öffentlicher Wege und Plätze.

Es gingen von 21 öffentlichen Trinkhallen und 7 Milch-Ausichankplätzen 7956 *M* gegen 7971 *M* im Vorjahre an Pacht ein. Für die Gestattung der Aufstellung von Anschlagsäulen und Zeitungskiosken betrug die Pachteinnahme 7585,26 *M* gegen 7261,88 *M* im Vorjahre.

Aus der Benutzung von Bürgersteigen zu Wirtschaftszwecken, sowie für sonstige widerrufliche gestattete Herstellung von privaten Einrichtungen in städtischen Straßen betrug die Einnahme 9134,50 *M* gegen 8336,50 *M* im Vorjahre.

Die Jahresrente der Rheinprovinz für die Verwaltung und Unterhaltung der früheren Provinzialstraßen betrug wie im Vorjahre 17 979,92 *M*.

Die Einnahmen aus dem Erlös von Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, Verleihen der Walzen, unvorhergesehene Einnahmen und Bauleitungs- und Verwaltungskosten betragen 184 649,31 *M*.

Für die Unkosten, welche durch die Inanspruchnahme der städtischen Straßen durch unterirdische Versorgungsnetze bezw. durch den Oberbau der Straßen entstehen, leisteten:

1. die Gasanstaltskasse = 75 000 *M*, 2. die Wasserwerkskasse = 75 000 *M*, 3. die Straßenbahnkasse = 200 000 *M*, 4. die Kanalisationsskasse = 50 000 *M*, zusammen = 400 000 (275 000) *M*.

Zusammenfassend seien hier nochmals die Ausgaben und Einnahmen auf Straßen-, Wege- und Brückenbau 1907, soweit sie den laufenden Gemeindehaushalt berühren, aufgeführt:

Ausgaben:

1. Straßenerbreiterungen und Plazanlagen	162 620,62 <i>M</i>
2. Neupflasterungen, Ampflasterungen, Pflasterunterhaltung, Rinnen, gepflasterte Ueberwege	670 020,02 "
3. Provisorisch befestigte Straßen, Verzinsung von Vorschüssen und Rießgruben	312 004,28 "
4. Promenadenwege, städtische Trottoire, Bürgersteige vor unbebauten Grundstücken, Reitwege und Straßenschilder	49 018,64 "
5. Brücken	3 202,15 "
6. Einmalige Ausgaben	22 192,11 "
7. Insgemein Unfallversicherung und Renten	19 706,62 "
8. Für Besoldungen von Beamten	46 664,38 "

Summe der Ausgaben 1 285 428,82 *M*

Einnahmen:

1. Aus der Einnahme zur Freilegung und Einrichtung von Straßen zur Pflasterung	350 000,— <i>M</i>
2. Jahresleistung der Rheinprovinz	17 979,92 "
3. Von Grundeigentum und widerruflichen Benutzungen	24 675,76 "
4. Zuschüsse der Kasse der Versorgungsnetze und Straßenbahn	400 000,— "
5. Einmalige und unvorhergesehene Einnahmen aus Verkauf von Grundstücken, Ausführungen von Arbeiten für Private, dem Verkauf von Altmaterial, Verleihung der Walzen, Bauleitungs- und Verwaltungskosten usw.	184 699,31 "

Summe der Einnahmen 977 304,99 *M*

Mithin Mehrausgabe (Zuschuß der Stadtkasse) 308 123,83 *M*.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 15. Oktober 1907 folgendes Ortsstatut, betreffend die Erhebung von Beiträgen für straßenbauliche Veranstaltungen, beschlossen; die Genehmigung des Bezirksausschusses erfolgte am 5. November 1907.

Auf Grund des § 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 und des § 9 Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 sowie des Stadtverordnetenbeschlusses vom 15. Oktober 1907 wird für den Stadtbezirk Düsseldorf folgendes

Ortsstatut

erlassen.

§ 1.

Für die Herstellung nachfolgender, durch das öffentliche Interesse erforderter Veranstaltungen werden von den Grundeigentümern, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, Beiträge nach Maßgabe dieser Vorteile erhoben:

1. Verbreiterungen von Straßen, Plätzen und einzelner Teile derselben, einschließlich der nach Maßgabe vorhandener Fluchtlinien erforderlichen Verbreiterungen;
2. Straßendurchbrüche;
3. freie Plätze;
4. Straßenbefestigungen und deren Erneuerung;
5. Bürgersteige und deren Erneuerung;
6. Neuanlagen, Verlegung, Höher- oder Tieferlegung von Eisenbahngleisen, Bahnhöfen oder sonstigen Bahnanlagen, sofern die Veranstaltung ganz oder teilweise für Rechnung oder mit Leistung eines Zuschusses der Stadt erfolgt;
7. Straßen-Unter- und Ueberführungen nebst den zugehörigen Rampen und Zugangswegen, soweit hierdurch neue Verkehrswege geschaffen werden;
8. Erweiterung bestehender Unter- und Ueberführungen;
9. Brücken und deren Erweiterung — mit Ausnahme von Rheinbrücken.

§ 2.

Ausgenommen bleiben:

1. die Kosten, welche auf Grund des nach Maßgabe des § 15 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 erlassenen Ortsstatuts von den Anliegern zu tragen sind;
2. Die Maßnahmen der Straßenunterhaltung, welche lediglich eine Ausbesserung vorhandener Pflaster- oder Bürgersteiganlagen enthalten.

§ 3.

Die Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige wird vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Ortsstatuts von der Stadtgemeinde übernommen.

§ 4.

Die Beiträge für Straßenbefestigungen und Bürgersteige werden von den Eigentümern der an die Straße oder den Stadtteil angrenzenden Grundstücke nach Verhältnis deren Straßenfrontlänge erhoben und zwar:

1. bei Bürgersteigen 90 %;
2. bei Straßenbefestigungen nach jeweiligem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bis zu 60 % der aufgewendeten Kosten.

Bei anderen Veranstaltungen wird der Kreis der Beitragspflichtigen und die Höhe der Beiträge in jedem einzelnen Falle durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung bestimmt.

§ 5.

Die Erhebung der Beiträge erfolgt, soweit mit der Herstellung der betreffenden Veranstaltung nach dem 1. April 1907 begonnen ist; für Bürgersteiganlagen, soweit von der Stadt Düsseldorf auf Grund der durch § 3 dieses Ortsstatuts übernommenen Verpflichtung Aufwendungen gemacht werden.

§ 6.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Gemäß § 5 des Ortsstatutes erfolgt die Erhebung von Beiträgen, soweit mit der Herstellung der betreffenden Veranstaltung nach dem 1. April 1907 begonnen worden ist. Diese Voraussetzung trifft für die Asphaltierung der Kasernen- und Bastionsstraße zu. Die entstandenen Kosten mußten, soweit sie

nach dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. April 1908 von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke wieder eingezogen werden sollen, als bisher ungedeckt, in Nefteinnahme gestellt werden, weil das Verfahren zur Herbeiführung der Genehmigung für die beabsichtigte Erhebung von Beiträgen noch nicht durchgeführt werden konnte.

Es kommt ein Betrag von 70 842,67 *M* in Frage.

V. Rheinbrücke und Rheinfähren.

a) Rheinbrücke.

Die Brücke wurde benutzt durch 1 326 908 (1 652 228) Personen, 257 869 (203 248) Personen- und Lastwagen, kleinere Fuhrwerke, Handkarren, Pferde und sonstiges Zugvieh.

Die Einnahmen betragen 152 759,18 (148 901,13) *M*.

b) Dampffähren.

Mittels der Fährdampfer der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie Zolltor - Oberkassel: 831 332 Personen und 673 Handkarren (Kinderwagen bezw. Sportwagen) befördert, auf der Linie Haroldstraße - Oberkassel: 127 714 Personen und 30 Handkarren usw. gegen insgesamt 859 102 Personen und 109 Handkarren usw. im Vorjahre.

Die Einnahmen der Fähre betragen 54 365,84 *M* (38 202,63 *M*).

Der Fährbetrieb ruhte infolge von

A. auf der Strecke Zolltor-Oberkassel.

Hochwasser in der Zeit vom 5. bis 8. Mai 1907.

Rebel am 29. November 1907 den ganzen Tag und am 18. Juni, 11., 21. November 1907 und 18. März 1908 stundenweise.

Eisgang vom 4. Januar bis 8. Januar und vom 11. Januar bis 18. Januar und am 19. Januar 1908, am letztgenannten Tage von 5 Uhr 50 Minuten ab.

B. auf der Strecke Haroldstraße-Oberkassel.

Rebel am 29. November, 24. Dezember 1907 und 23. Januar 1908, ferner stundenweise am 21. November 1907 und am 21. Januar und am 18. März 1908.

Eisgang vom 3. Januar bis 18. Januar 1908 und am 19. Januar 1908 stundenweise.

Umbau des Petroleumhafens vom 1. April bis 2. Juni 1907.

Maschinendefekt vom 7. bis 8. Juni 1907 und stundenweise an folgenden Tagen: am 12. Juni, am 28. und 30. September, 20. und 26. November, am 2., 3., 20. und 24. Dezember 1907, sowie am 21. Januar, 8., 9. und 11. Februar und am 11. März 1908.

Benzinmangel am 13. Juni 1907.

Ferner mußte der Betrieb auf dieser Strecke eingestellt werden am 17. Oktober 1907 von 2 Uhr bis 2 Uhr 40 Minuten und am 9. November 1907 von 10 Uhr bis 11 Uhr 30 Minuten wegen Ablösung des Dampfers an der Zollstraße, der auf Grund geraten war.

Mit der Dampffähre von Düsseldorf nach Grimlinghausen und zurück wurden befördert: 80 780 (95 645) Personen, 16 755 (16 995) Personen- und Lastwagen, kleinere Fuhrwerke, Handkarren usw.

Die Einnahmen betragen 6728,45 *M* (7512,32 *M*). Betriebsunterbrechungen traten ein wegen Reparatur an der Dampffähre an 61 Tagen.

Die Fähre bei Grimlinghausen, bestehend aus einem Dampfboot und einem Motorboot, wurde durch Stadtverordneten-Beschluß vom 14. Mai 1907 von der Grimlinghauser Fährgenossen-

schaft käuflich erworben. Nach gründlicher Instandsetzung der in schlechtem Zustande befindlichen Fährboote konnte am 12. Juni 1907 der Betrieb, welcher bis dahin etwa 1 Jahr lang geruht hatte, wieder aufgenommen werden, ein Ereignis, das von den Bewohnern der Gemeinde Grimlinghausen und sonstigen Interessenten freudig begrüßt wurde. Durch Einführung eines festen Fahrplanes und Ausdehnung der täglichen Fahrzeit wurde der Betrieb regelmäßiger und den Bedürfnissen zweckentsprechender gestaltet. Infolgedessen machte sich eine Steigerung des Verkehrs geltend und damit eine Steigerung der Einnahmen. Immerhin entsprechen diese noch keineswegs den Ausgaben, die der ziemlich kostspielige Dampfbetrieb erfordert; doch darf auch für die Zukunft fortgesetzt mit einer finanziellen Besserung des Unternehmens gerechnet werden. Die Fährboote werden in der Hauptsache von Landleuten benutzt, welche ihre Waren auf den städtischen Markt bringen und gibt zahlreichen ländlichen Arbeitern, die in der Stadt ihrem Gewerbe nachgehen, Gelegenheit, den Rhein auf dem kürzesten Wege zu überschreiten. Daneben machen auch viele Spaziergänger von dem Unternehmen Gebrauch und gerade in jüngster Zeit findet dieses einen starken Zuspruch durch Automobile, die in der Fährboote, mit ihrer prompten Bedienung, ein willkommenes Mittel finden, auf ihrer Reise von oder nach Köln dem Pflaster der Stadt Neuß aus dem Wege zu gehen.

VI. Golzheimer Insel.

Mit den bereits durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. September 1905 genehmigten Arbeiten betr.: „die Fortsetzung der Anschüttungen und der Uferbefestigungen der Golzheimer Insel stromab bis zum Floßhafen der Firma Hüllstrung sowie der hiermit verbundenen Abgrabungen auf der linken Rheinseite“ konnte, nachdem am 23. April 1907 die landespolizeiliche Genehmigung eingegangen war, am 1. Oktober 1907 begonnen werden.

Die Arbeiten wurden bei günstigem Rheinwasserstande mit dem Abbruch des alten, streckenweise weit aus der neuen Korrekionslinie heraustretenden Parallelwerkes durch einen besonders schweren Bagger begonnen. Fortschreitend mit diesen Baggerungen wurde, um die hierdurch freigelegte neue Uferböschung gegen den Stromangriff zu schützen, der Einbau des neuen Uferdeckwerkes vorgenommen und vom oberen Ende der Baustraße bei Stromstation km 243,1 stromab bis zur Einfahrt vom Sporthafen, d. i. bei Stromstation km 244,15, nahezu fertiggestellt, also auf eine Länge von rund 1 km.

Unterhalb des Sporthafens, dessen Herstellung nachträglich durch die Stadtverordneten-Versammlung am 21. Januar 1908 beschlossen wurde, konnte das neue Uferdeckwerk nur teilweise hergestellt werden, weil hier zunächst bedeutende Anschüttungen erforderlich wurden zwecks Vorschubung des Ufers in die neue Korrekionslinie. Für vorgenannte Arbeiten wurden insgesamt rund 9000 cbm Steinvorwurf für die Unterwasserböschung von $-2,00$ bis $+2,30$ m Düsseldorfer Pegel eingebaut und rund 4000 qm Basaltfäulenpflaster für die Uferabpflasterung oberhalb der Banketts ($+2,30$ m Düsseldorfer Pegel) hergestellt. Am Sporthafen konnten nur die Baggerarbeiten zur Herstellung des Hafenedens betrieben und nahezu beendet werden, wogegen die Uferbefestigungsarbeiten wegen ungünstigen Rheinwasserstandes vorläufig noch zurückbleiben mußten.

Auf der linken Rheinseite mußten zunächst umfangreiche Vorkehrungen für die Einrichtung des Maschinenbetriebes getroffen werden. Die Anlage einer Transportbahn, die Herstellung eines Schuttgerüstes beim Stromkilometer 244,2 für die Umladung der zu bewegenden Bodenmassen aus den Kippwagen in die Transportschuten nahmen längere Zeit in Anspruch, so daß mit den Massenbewegungen für die Anschüttung der Golzheimer Insel erst am Schlusse des Berichtsjahres begonnen werden konnte.

Um jedoch für die Landwirtschaft und den durchgehenden Fußgängerverkehr geordnete Verhältnisse zu schaffen, wurde sofort der auf $+7,40$ m Düsseldorfer Pegel liegende, die Abgrabungsfläche in ihrer ganzen Längenausdehnung begrenzendes Sommerdeich aufgeworfen und mit Kies befestigt, wozu rund 4000 cbm Bodenmassen mittels Handbetrieb zu bewegen waren.

Der Gesamtwert der fertiggestellten Arbeit beläuft sich auf rund 300 000 M.

VII. Öffentliche Anlagen.

a) Allgemeines.

Die vorwiegend kühle und regenreiche Witterung, die vom Frühling bis zum Herbst des verflossenen Jahres geherrscht hat und nur ausnahmsweise von sonnig-warmen Tagen unterbrochen war, ist für eine gedeihliche Weiterentwicklung der städtischen Anlagen, insbesondere der Gehölzpflanzungen und Wiesen durchaus günstig gewesen. Der Blumenschmuck hingegen hätte mehr Sonne und Trockenheit bedurft, um zu vollerm Flor zu gelangen und andauernder das Auge zu erfreuen. Dem Wärmemangel dieser Vegetationsperiode ist es auch wohl zuzuschreiben, daß die zarteren Gehölze keine genügende Holzreife erreichten und daher im letzten strengen Winter empfindlich Schaden litten. Insbesondere sind die immergrünen Laubgehölze, ferner Wellingtonien, Araucarien, Cedern arg mitgenommen worden; viele Teerosen erfroren und Blütenknospen freistehender *Rhododendron ponticum* wurden vom Frost zerstört. Auch die Rasenflächen auf leichtem Moorboden (Grafenberg), desgleichen auf den mit Müll unterfüllten Partien des Volksgartens sind stellenweise ausgewintert.

An die Arbeitsstätten des städtischen Gartenamts wurden gesteigerte Anforderungen gestellt, die durch fortschreitende Erweiterung der öffentlichen Anlagen bedingt waren. Dieser Umstand machte die Vergrößerung des Beamtenpersonals für das Bureau notwendig.

Am 4. September 1907 wurde ein Bureauassistent angestellt, der den schriftlichen Verkehr mit der Verwaltung, mit den anderen Dienststellen und nach außen zu besorgen hat, die Rechnungsangelegenheiten ordnet und die in historischer Reihenfolge neu eingerichtete Aktensammlung für städtische Anlagen, Plätze und Straßen zu verwalten und weiterzuführen hat. Dem neu angestellten „I. Techniker“, dem der neue Posten des „Zeichners“ untersteht, liegt die Ausarbeitung der Entwürfe, der Kostenanschläge, kurz aller rein fachlichen Angelegenheiten ob. Zugleich hat er für die Ordnung und Weiterführung der den historischen Akten entsprechenden Plansammlung Sorge zu tragen. Wenn auch das Bureau durch diese Hilfen eine wesentliche Aufbesserung erfahren hat, so ist die Gärtnerei mit dem knapp zugeteilten Kulturland und den dürftigen Treibhäusern den gesteigerten Anforderungen von heute nicht mehr gewachsen.

Die Ueberweisung der Wolffschen Gärtnerei und des nördlichen Teiles am Holzheimer Friedhof ist als eine zeitweilige Sanierung dieses Zustandes anzusehen, eine sachgemäße Ausgestaltung und Zentralisation dieser Arbeitsstätten, wie sie auch in anderen Städten durchgeführt ist, wird aber auch in Düsseldorf notwendig sein.

Die Baumschule an der Himmelgeisterstraße und die kleinere beim Ostpark haben sich im vergangenen Jahre als wertvolle und vom finanziellen Standpunkte vorteilhafte Bezugsquellen erwiesen. Der verhältnismäßig billige Ankauf und die Anzucht jüngerer Gehölze in der eigenen Schule hat den großen Vorzug, daß die Pflanzen nach der Reise vom Lieferungsort gemeinschaftlich ein bis drei Jahre gepflegt und dann in erstarrtem Zustande ohne Reisestrapazen verwendet werden können, was allen Anlagen, insbesondere den Baumpflanzungen in den Straßen, zugute kommt.

Daher ist die Vergrößerung des eigenen Baumschulbetriebes ganz besonders zu befürworten und unter Berücksichtigung einer dreijährigen Dauer der Kultur möglichst zeitig ins Werk zu setzen. —

Die große Menge des benötigten Gehölz- und Blumenmaterials wurde, soweit es die Kulturflächen und Treibhäuser nur irgend gestatteten, im eigenen Betriebe erzogen. Der Ankauf des Dekorationsmaterials, besonders der schönen Lorbeerpyramiden von der Deutsch-nationalen Kunstausstellung, war als willkommene Bereicherung zu begrüßen; doch ist für den Winteraufenthalt dieser Gewächse noch nicht ausreichend gesorgt. Im letzten Winter mußte der Saal des Kunstpalastes alle Lorbeerbäume beherbergen.

Die Art der Blumenbepflanzung auf den Schmuckplätzen ist insofern von der bisherigen abgewichen, als das sogenannte „Teppichbeet“ kaum mehr vertreten ist und statt dessen entweder einheitlicher Blumenflor in wenigen Farben oder bunteste Mischung verschiedenster Arten bevorzugt wurde. Der

Letztere Versuch, der am Goltsteinparterre gemacht wurde, zeigte teils überraschend schöne Effekte, teils mißglückte Partien. Es ist diese Bepflanzungsart freilich sehr reizvoll, aber auch riskant, weil dem Gartenamt ein geeigneter Versuchsgarten zum Studium der Blütezeiten und Farbenzusammenstellungen bisher noch fehlt. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, die Pflanzung so einzurichten, daß baldmöglichst der gemeinsame Blütenflor beginnt und die Ungeduld des verwöhnten Städters, der das Werden nicht abwarten kann, nicht allzusehr auf die Probe gestellt wird.

Der Zustand der schattigen Partien in den Anlagen, besonders im Hofgarten, wo das Unterholz nicht genügend den graslosen Boden zu decken vermag, drängte zu neuen Versuchen, solche Stellen erfolgreich zu begrünen. Das Umgraben der Gruppen soll künftig an den meisten Stellen unterlassen werden, damit die allmähliche Moosbildung und die Einwanderung von Schattenpflanzen nicht gestört werden. Wenn sich Versuche dieser Art bewähren, dann sollen, wie bereits in einer Gruppe im fiskalischen Hofgarten, geeignete Waldpflanzen auch künstlich eingebürgert werden.

Zugleich sollen die hohen Hollunderbüsche möglichst niedrig im Schnitt gehalten und *Ribes alpinum*, der beste Schattenstrauch, viel häufiger verwendet werden. Durch diese Art der Gruppenbehandlung wird es hoffentlich möglich sein, ein wilderes Dickicht zu erzielen, das den Singvögeln mehr Schutz und sichere Nistmöglichkeit bieten wird, als gegenwärtig, wo fast ausschließlich die aufgehängten Nistkasten, deren Zahl wieder beträchtlich vermehrt wurde, Unterkunft gewähren. Den Vogelfeinden, Katzen und Ratten, wurde erfolgreich mit Fallen und Gift nachgestellt.

Der Schutz der Anlagen vor Zerstörungen durch Menschenhand macht immer noch viel zu schaffen. Je weiter die Anlagen vom Zentrum der Stadt abliegen, desto ärger lassen Kinder und Erwachsene ihrem Mutwillen die Zügel schießen und desto reichlicher muß das Gartenamt die grünen Plätze mit hohen Einfriedigungen und abscheulichem Stacheldraht versehen, um zu verhüten, daß frisch gepflanzte Anlagen von den Anwohnern, denen sie zu freundlichem Aufenthalt dienen sollten, in kurzer Zeit in eine Tenne umgewandelt werden. Die Plätze an der Neufferstraße und an der Ahnfeldstraße waren ein Beispiel dafür. Aber auch in den anderen Anlagen zeigt sich, wie viel es noch fehlt an Ehrfurcht und Bartgefühl der Natur gegenüber. Immer wieder sollte in den Schulen dieses Gefühl erzogen und gepflegt werden durch Beispiele und liebevolle Anleitung.

Ein wichtiges Mittel zur Abstellung dieser Uebelstände ist die Vermehrung der Spiel- und Sportplätze, die an mehreren Stellen wieder neu geschaffen sind und eifrig in Benutzung genommen werden.

b) Renanlagen.

a) Kaiser Wilhelm-Park.

Die Flächen auf + 6, von den Tennisplätzen bis zum Reitplatz wurden zunächst zur Besamung vorbereitet, so daß bis zum Spätherbst alle Rasenflächen besamt waren.

Die Tennisplätze wurden bis zum 15. August fertig gestellt und zur Benutzung übergeben. An schönen Tagen werden die Plätze gut besucht. Die Einrichtungen finden den vollen Beifall der Spieler.

Der Sportplatz wurde anfangs August fertiggestellt, konnte aber erst am 1. April 1908 zum Spielen freigegeben werden, weil bis dahin die Rasennarbe nicht fest genug war. Der Reitplatz war Anfang Oktober fertiggestellt und konnte zum Reiten benutzt werden. Die vorhandene Pflanzung wurde durch 24 Ulmen ergänzt.

Nach Fertigstellung der Cecilienallee bis zur Uerdingerstraße erhält der Reitplatz einen besseren Zugangsweg.

Die Befestigungsarbeiten an den Fußwegen auf + 6 wurden weiter fortgesetzt. Bis auf die Wege um den Reitplatz wurden alle Wege fertiggestellt.

Die Baumgruppen auf den großen Wiesen wurden durch Pflanzung von 100 starken Bäumen weiter ausgedehnt.

Um den Verkehr von der Cecilienallee nach dem + 8 und + 6 Gelände zu ermöglichen, wurden an 4 Stellen Betontreppen angelegt.

Im Januar 1908 wurden Versuche gemacht, bei Frostwetter auf dem Tennisplatz, sowie auf dem Sportplatz künstliche Eisbahnen anzulegen. Die Eisflächen konnten an 13 Tagen zur Benutzung übergeben werden und sind in den Tagen insgesamt von 18 306 Personen, und zwar 8479 Erwachsenen und 9827 Kinder benutzt worden. Es wurde ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. für Erwachsene und 5 Pfg. für Kinder erhoben. Die Einnahmen betragen, einschließlich Garderobe, 1386,20 M., womit die Unkosten gedeckt werden konnten. Der größte Besuch der Eisbahn war am Sonntag, den 5. Januar mit 3500 Personen zu verzeichnen.

Der Schmuckplatz vor dem neuen Regierungsgebäude ist entsprechend seiner hervorragend günstigen Lage mit immergrünen Gruppen und Beeten von Rhododendron und Azalea mollis, niedrigen Rosen und farbigen Blumenstreifen ausgestaltet.

Von Frau Amtsgerichtsrat Dr. Marcus sind dem Gartenamte 65 hochstämmige japanische Kirschen überwiesen, welche zum Teil auf dem letztgenannten Schmuckplatz Verwendung gefunden haben.

Die Anschließungsarbeiten auf dem + 3 Gelände sind in vollem Gange, so daß dieser Teil des Kaiser Wilhelm-Parkes voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres fertiggestellt sein wird.

Der Verkehr im Kaiser Wilhelm-Park ist zurzeit sehr rege. Sobald die Wege am Rhein entlang dem Verkehr übergeben werden können, wird der Besuch sich vermutlich noch mehr steigern.

β) Ostpark.

Die Anlage wurde im Herbst, nachdem noch einige kleinere Wegestrecken befestigt und provisorische Brücken über den Wasserlauf gebaut waren, fertiggestellt und dem Verkehr freigegeben.

Auf dem Dreieck vor der Spitze des Teiches wurde ein massives Arbeitshäuschen errichtet, mit einem Hof zur Lagerung von Materialien; die Fläche vor dem Häuschen wurde als Bauerngarten ausgestaltet; der Hof und die übrige Fläche wurde mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt.

γ) Sonstige Anlagen.

Der Cleberplatz wurde im Frühjahr 1908 fertig bepflanzt. Ebenso wurde der Münsterplatz fertiggestellt und bepflanzt.

Am Treffpunkt der Züllicher- und Schloßstraße hinter der Derendorfer Kirche wurde eine kleine Platanlage geschaffen.

Der Platz am Treffpunkt der Altenberg- und Limpurgstraße wurde mit Boden befahren, mit Bäumen bepflanzt und Rasen angelegt.

Mit dem Ausbau der Altenbergstraße wurde der Rasenstreifen längst der Promenade reguliert und neu angelegt. Den Ausgleich der auf der alten Höhe liegenden Promenade und der höher liegenden Fahrstraße vermittelt eine Böschung.

Die Uferanlagen in der Prinz Georgstraße wurden durch Stauden und Gehölzpflanzungen vervollständigt. Im nördlichen Teil an der Winkelsfelderstraße wurde durch Herstellung einer landschaftlichen Anlage mit leichter Bodenbewegung unter vorzugsweiser Verwendung einheimischer Gehölze ein wirkungsvoller Abschluß geschaffen.

Der zwischen Park- und Winkelsfelderstraße liegende nördliche Fahrdamm erhielt noch eine Bepflanzung von 31 *Tilia americana*.

Die Hans Sachsstraße wurde auf dem nördlichen Ende, wo sie sich mit der Tiergartenstraße in eine Platanlage vereinigt, in einem leichten Bogen nach Osten verlegt. Um hier die teilweise aus der Straße fallenden 52 alten Linden zu erhalten, mußten sie auf die Platanlage veretzt werden. Die Allee erhielt in ihrer ganzen Länge zwei Rasenstreifen von 3 bzw. 5 m Breite.

Die östliche Baumreihe in der Tiergartenstraße mußte, da sie in der Mitte des geplanten Fahrdammes lag, beseitigt werden.

In der Alleestraße wurde die unterirdische Bedürfnisanstalt mit gärtnerischen Anlagen versehen. Der Musikpavillon erhielt eine Bepflanzung von *Ampelopsis Veitchi* und *Glycinen*. Außerdem wurden in folgenden Straßen Neuanlagen ausgeführt:

Golzheimerstraße zwischen Cecilienallee und Kaiserswertherstraße: eine 10 m breite Mittelpromenade, zwei 10 m breite Rasenstreifen mit je 11 Platanen bepflanzt.

Gleberstraße zwischen Kaiserswertherstraße und Roßstraße: Mittelpromenade, 112 *Atlanthus glandulosa*.

Gindemannstraße zwischen Schumannstraße und Grafenbergerallee: 90 *Ulmus monumentalis*.

Brehmstraße zwischen Hansaplatz und Heinrichstraße: Mittelpromenade 72 *Quercus rubra*.

Zülicherstraße zwischen Kirche und Schinkelstraße: Mittelpromenade mit 2 Reihen 36 *Aesculus Hippocastanum* flore albo pleno.

Erkratherstraße zwischen Monsdorferstraße und Gatherweg: 210 *Ulmus praestans*.

Moorenstraße: 90 *Tilia americ. alba*.

Herbingerstraße zwischen Kaiserswertherstraße und Cecilienallee: Mittelpromenade mit 2 Rasenstreifen 36 *Tilia americana*.

Mindenerstraße: 48 *Ulmus hollandica*.

c) Unterhaltung bestehender Anlagen.

Die im fiskalischen Hofgarten vorhandenen *Crocuspflanzen* sind durch weitere Stiftungen von Frau Dr. Marcus, Herren Professor Deder, Poensgen und Schierenberg ergänzt worden.

Die Schmuckanlage an der Goldsteinstraße erhielt durch Aufstellung von 4 großen Vasen einen architektonischen Schmuck. Die Vasen, ein Geschenk des Herrn Professors Deder, sind entworfen und ausgeführt von Bildhauer J. Sammerschmidt.

Im Eichenwäldchen im Hofgarten wurden in den großen Lücken 50 kräftige Eichen gepflanzt.

An der Goldstein- und Wasserstraße wurden zum bequemeren Transport des Schmutzes aus dem Wasser steinerne Treppenanlagen gebaut.

In den Ständehausanlagen wurde die Dichtung der Gehölzgruppen um den Schwanenspiegel fortgesetzt und so der Blick auf das Wasser erweitert.

Die Umpflanzung der Bedürfnisanstalt an der Turmstraße mußte durch eine Neupflanzung erneuert werden.

Der girlandenartig gezogene wilde Wein in der Cavalleriestraße gedieh nicht mehr unter dem dichten Schatten der Bäume und wurde ganz entfernt.

Im Floragarten wurde das Blumenstück am Eingang nach Plänen des Gartendirektors umgeändert. Der Spielplatz wurde bedeutend vergrößert.

Im Volksgarten wurde mit der Dichtung der Gehölzgruppen fortgefahren und die frei gewordenen Bäume und Sträucher auf dem Grundstück neben der Hundsburg aufgepflanzt.

Die Terrasse des Fischerhäuschens wurde mit mehreren Bäumen bepflanzt.

Die Erbreiterung der Fahrbahn der Friedrichstraße machte die Entfernung der östlichen Baumreihe des Kirchplatzes notwendig. Ein Teil der Bäume konnte auf dem Gelände des neuen Krankenhauses wieder gepflanzt werden.

Die Fußwege um den runden Weiher und die Wege in der Umgebung des Ananasberges, sowie der Platz am Corneliusdenkmal sind gründlich ausgebessert worden; desgleichen im Volksgarten der Weg am Wasser, an der Balustrade und um das Rundteil am Eingang zur Volksgartenstraße, in den Ständehausanlagen der von der Turmstraße zur Brücke führende Weg und andere Wegestrecken. Außerdem mußten die gesunkenen Kreuzwege über den Fürstenplatz neu befestigt werden.

Mit einer 0,80 m hohen Einfriedigung wurde der Münsterplatz, der Platz an der Zülcher- und Schloßstraße, sowie der Platz an der Ahnsfeldstraße versehen.

Auf dem Staufensplatz erhielt das Rundteil und die Flächen längs der ausgebauten Straßen niedrige eiserne Einfriedigung; das Arbeitshäuschen im Ostpark ein hölzernes Gitter, der Hof daselbst eine Einfriedigung aus Drahtgeflecht.

Im Floragarten wurde die Nordseite der Terrasse durch eine zweireihige eiserne Umwehrung geschützt.

Auf dem Lessingplatz erhielt die innere Spielfläche eine niedrige eiserne Einfriedigung.

Im Volksgarten wurde an Stelle des alten verfaulten Holzgeländers auf dem Felsplateau eine starke, eiserne Einfriedigung aufgestellt; desgleichen erhielt der Neufferplatz außer dem 0,80 m hohen Gitter außerhalb, eine niedrige, eiserne Einfriedigung innerhalb der Anlage.

Mit Lavasteinen eingefast wurde der kleine Begezug an der Insel und die auf das Felsplateau führenden Wege im Volksgarten.

125 Bänke wurden neu aufgestellt.

Neugesät mußten die ausgewinterten Flächen im Ostpark und Volksgarten werden. Die Flächen, die mit Müll unterfüllt sind, wo noch fortwährend nach reichlichen Niederschlägen wachstumsschädigende Gärungsprozesse entstehen, mußten ebenfalls neu angesät werden, ebenso die Rasenflächen auf den kleineren Plätzen.

Der übrige Rasen erhielt eine ausgiebige Düngung mit Komposterde, wodurch das Gras sich besser entwickelte.

Der Friedhof an der Golzheimer Insel wurde wie früher sachgemäß gepflegt. Eine große Anzahl verwahrloster Grabstellen wurde abgeräumt und die Flächen eingeebnet, weil die Besitzer dieselben in den letzten Jahren nicht mehr unterhalten hatten.

Ein Teil der Begräbnisfelder ist plantiert und neu besamt.

d) Straßenpflanzungen.

Außer den bereits unter b) aufgeführten Neupflanzungen wurden in den Straßen im Berichtsjahre nachstehend aufgeführte Arbeiten erledigt:

In der Graf Redestraße, zwischen der Heinrichstraße und der elektrischen Bahn, wurden die in den äußeren Baumreihen stehenden 104 Ahorn beseitigt, weil dieselben zu den Platanen nicht paßten und auch im Wachstum zurückblieben. Die Ahornbäume konnten auf der Rennbahn Verwendung finden und wurden durch 104 Platanen ersetzt.

Ebenso wurden die in der Eisenstraße stehenden Ahornbäume beseitigt, da sie im wasserarmen Boden sehr zurückgingen; dieselben wurden ebenfalls durch die mehr Trockenheit vertragende Platanen ersetzt. Aus demselben Grunde wurde der größte Teil der Ahornbäume in der Birkenstraße beseitigt, während die besten Bäume stehen geblieben sind.

Durch wiederholte Petitionen und Beschwerden seitens der Bewohner der Rethel-, Herber-, Ahnsfeld- und Graf Redestraße wegen zu starker Beschattung der Häuser durch die umfangreichen Baumkronen der Platanen wurde ein Baum um den anderen entfernt, und zwar in der Rethelstraße 15, Herberstraße 38, Ahnsfeldstraße 32 und Graf Redestraße 48 Bäume.

Auf dem Deich des Hammer Drabs wurden die im Vorjahre gepflanzten Buchen wegen zu großer Trockenheit des Bodens wieder entfernt und durch 600 *Ulmus campestris* ersetzt.

Da die Heckenpflanzungen an den Reitwegen allerseits eine günstige Aufnahme gefunden haben, so wurden dieselben noch in der Graf Redestraße und Brehmstraße angepflanzt.

Erweitert wurde die Bepflanzung in der Cecilienallee mit 50 Stück Kastanien und 113 Stück Rotbarn, in der Vimpurgstraße mit 24 Roteichen. Eingegangene Bäume in Straßen und auf freien Plätzen mußten ersetzt werden 48 Stück.

e) Teiche.

Wie Fangversuche in der Landstrone, im runden Weiher und im Weiher der Flora im November zeigten, ist der Fischbestand zufriedenstellend.

Die Verunkrautung der Gewässer um das Ständehaus ist zurückgegangen, dagegen zeigte der Volksgartenweiher üppiges Wachstum von Wasserhahnenfuß und Tausendblatt.

An Wassergeflügel war am Schlusse des Berichtsjahres vorhanden:

26 weiße Schwäne, 11 schwarze Schwäne, 2 schwarzhalbige Schwäne und 22 Enten.

f) Gärtnerei und Schulgarten.

Aus der Gärtnerei wurden zur Bepflanzung der Blumenbeete und sonstigen Verwendung in den Anlagen 164 500 Pflanzen geliefert. Davon waren im Gewächshaus und in Mistbeeten gezogen 122 800 Stück, im Freien gezogen 41 700 Stück.

Aus dem Schulgarten wurden zu Unterrichtszwecken an höhere Schulen 14 400 Pflanzen und Blüten in 270 Arten, an Volksschulen 700 Pflanzen und Blüten in 150 Arten sowie viele Tausend Blätter geliefert.

Das nachstehende Beispiel möge noch zeigen, welche Ersparnisse durch eigene Anzucht von Pflanzen in der Gärtnerei gemacht werden können.

Im Berichtsjahre wurden zur Bepflanzung der Schmuckplätze 2200 Stück Chrysanthemum in Töpfen kultiviert.

Die Kosten der Kultur beliefen sich auf 707 *M.* Die Pflanzen repräsentierten jedoch einen Wert von 4000 *M.*, so daß eine Ersparnis von über 3000 *M.* gemacht werden konnte.

g) Baumschulen.

Aus der Baumschule an der Himmelgeisterstraße wurden für die Straßenpflanzungen, Anlagen, Rennbahn und Neuanlagen geliefert: 3375 verschiedene Alee- und Parkbäume, 1400 Heister, Sträucher und Schlingpflanzen, 1780 *Taxus baccata*.

Die Bewurzelung, der Buchs und Stärke des Baumschulmaterials befriedigte in jeder Beziehung, so daß bereits der größte Teil der Bäume für die Straßen aus den in der Baumschule vorkultivierten Beständen entnommen werden konnte.

Der Baumschulbetrieb in Grafenberg lieferte für die Anlagen und an andere Verwaltungszweige: 4100 Sträucher und 2350 immergrüne Gehölze.

h) Stadtwald.

Die Aufforstung des Dellinghofes wurde fortgesetzt. Dasselbst wurden 4890 qm Fußwege ausgebaut und mit Kies eingedeckt.

Im Distrikt 5 — an der Pfeifferbrücke — wurden 500 qm Fußwege ausgebaut und mit Kies eingedeckt.

Im übrigen wurden alle Fahr-, Reit- und Fußwege des Stadtwaldes ausgebeffert und teilweise mit Kies oder Schlacken neu befestigt.

Alle Gräben und Stauvorrichtungen wurden gereinigt und ausgebeffert.

Die Böschung neben der Pfeifferbrücke wurde reguliert und daselbst ein Sitzplatz hergerichtet.

An Nutz- und Brennholz wurden 253,28 fcb. m verkauft und hierfür 2534,88 *M.* erzielt.

In den Baldwiesen wurden 6704 kg Heu gewonnen und zum Preise von 335,20 M verkauft.

Es wurden ausgepflanzt:

Eichen (Heister) verschiedene 6091, Buchen (Heister) 512, Buchen (Lohden) 130, Ahorn versch. (Heister) 255, Ahorn versch. (Lohden) 50, Eschen (Heister) 281, Kastanien (Heister) 54, Ulmen (Heister) 44, Ulmen (Lohden) 12, Götterbaum (Heister) 207, Birken (Heister) 56, Linden (Heister) 14, Eschen (Heister) 694, Eschen (Lohden) 30, Fichten (Lohden) 8210, Tannen (Lohden) 36, Kiefern (Lohden) 2685, Kiefern (Kleinpflanzen) 2780, Lärchen (Lohden) 358, Nlex (Kleinpflanzen) 5000, Ginster (Kleinpflanzen) 6000, diverse Sträucher 1300, Farne und Wasserpflanzen 376, zusammen 35 175 Stück.

Auf der Rennbahn wurden ausgepflanzt: 1076 Heister, 45 764 Lohden, 12 758 Sträucher.

Die Trodnis wurde im ganzen Stadtwa'de gehauen.

Im Distrikt 13 und 17 wurden sämtliche vorhandenen Birken in dem Eichenstangenholz gehauen.

In den Eichendickungen in Distrikt 11, 12, 16, 17 und 21 wurde der Zwischenbestand an Buchen geköpft.

In Distrikt 5 und 20 wurde in den Eichendickungen teils geläutert, teils die Vorwüchse geköpft.

In Distrikt 16, 19 und 20 wurde der Besenpfriem, welcher dort als Unterbestand diente, bis auf einen kleinen Rest herausgehauen.

Wegen Uebertretungen der Forstpolizei-Gesetze und -Verordnungen gelangten 250 Personen zur Anzeige. In den Kulturen wurden ca. 100 Liter Goldaster-Raupen und verschiedene Käfer abgelesen.

30 Stück Weimouthkiefern gingen infolge Blasenrost ein. Als Mittel hiergegen, sowie gegen Mäuse, Wildverbiß, Rüsselkäfer wurden angewandt: 70 kg Karbolineum, 502 kg Syloferoin, 5 kg Saccharin-Strychnin-Gafer.

Alle Schonungen und schutzbedürftige Anlagen wurden mit den erforderlichen Zäunen versehen.

In Distrikt 12 verbrannte der Bodenüberzug und ca. 90 Buchenlohden auf einer Fläche von 0,5 ha.

Das Restaurant auf der Gaardt wurde mit einem Zaun aus Fichtenstangen mit 4 Loren umgeben.

Mit dem Bau eines Licht- und Luftbades wurde auf der Gaardt begonnen.

An Wild ist abgeschossen bzw. gefangen worden:

Haarnußwild:	15 Hasen,	Federraubwild:	1 Sperber,
Federnußwild:	8 Hühner,		10 Krähen,
Haarraubwild:	2 Füchse,		3 Gähler.
	7 Stiffe,		
	2 Wiesel,		
	51 Nagel,		
	2 Eichhörnchen,		

i) Finanzielles.

Die Unterhaltung der städtischen Anlagen, einschließlich der Gärtnerei und des Stadtwaldes mit den Gaardtanlagen erforderte an Löhnen 114 753 M (86 738 M ohne Stadtwald und Gaardt), an sächlichen Ausgaben 37 073 M (34 459 M); hierzu kommen noch die Kosten für den fiskalischen Hofgarten und sonstige Ausgaben mit 11 116 M (19 334 M, einschließlich Stadtwald und Gaardt).

An einmaligen Ausgaben erwuchsen außerdem 72 986 M (60 140 M), welche sich auf die Bepflanzung des Münsterplatzes, des Platzes an der Neuffer- und Brückenstraße, Instandsetzung des Golzheimer Friedhofes, Beschaffung von Einfriedigungen, Bepflanzung des neuen Deiches auf dem Hammer Drab, Herstellung von Anlagen in der Brehmstraße, sowie auf die Bepflanzung sonstiger Straßen und Plätze usw. verteilen.

Im ganzen betragen die Ausgaben 242 210 M (206 650 M), in Rest geblieben sind 66 606 M (94 304 M).

Von den Einnahmen sind zu erwähnen die Mieten der Restaurationen: Ananasberg 5500 M, Eisfellerberg 2000 M, Volksgarten 1200 M, Fischerhaus am Schwanenspiegel 500 M, Flora-Restaurant 4000 M; von den in den Anlagen aufgestellten Trindhallen 6039 M, ferner die Erlöse aus der Gärtnerei, aus Holz- und Grasverkauf usw. 5356 M; die Vergütungen aus anderen Kassen: Wasserversorgungskasse für Unterhaltung der Saardtanlagen 3500 M, Tonhallenkasse für Lieferung von Pflanzen 400 M, Staatskasse für Unterhaltung des fiskalischen Teiles des Hofgartens, sowie der Anlagen vor der Königlichen Kunstakademie 4250 M.

Die Einnahmen betragen im ganzen 38 453 M (32 201 M), der Zufluß der Stadtkasse danach 203 757 M (174 448 M).

2. Hochbau.

Die allgemeinen Krankenanstalten und die Akademie für praktische Medizin sind im Berichtsjahre fertiggestellt worden und dem Betrieb übergeben.

Im Anschluß an die Errichtung der neuen Luisenschule wurde mit dem Bau des Direktorwohnhauses dazu begonnen und nach Fertigstellung im März 1908 wurde es seiner Bestimmung übergeben.

Weiter fertiggestellt und bezogen bzw. in Benutzung genommen wurde das Rektorwohnhaus und die Badeanstalt an der Lindenstraße.

An Schulbauten sind fertiggestellt und von der Verwaltung dem Unterricht eröffnet worden die Knabenmittelschule nebst Rektorwohnhaus an der Luisenstraße sowie die Volksschulen an der Gerresheimer-, Essener- und Friedenstraße.

Mit der Errichtung von neuen Volksschulen an der Linden- und Martinstraße wurde begonnen, und waren diese Neubauten am Schlusse des Jahres bis zum 3. Obergeschoß ausgeführt.

Bauliche Aenderungen sind in folgenden Lehranstalten vorgenommen worden:

Im Reform-Realgymnasium an der Rethelstraße wurden zwei neue Klassen zum 1. April d. Js. eingerichtet.

Die Volksschule an der Charlottenstraße wurde für die Zwecke der Fach- und Fortbildungsschulen erweitert.

Die alte Luisenschule an der Steinstraße wurde für das bisher im alten Schulgebäude am Stiftsplatz untergebrachte Lehrerinnenseminar umgebaut und das alte Gebäude am Stiftsplatz für die Zwecke der kaufmännischen Lehranstalten und des Haushaltungsunterrichts eingerichtet. Für die übrigen am Stiftsplatz nicht unterzubringenden kaufmännischen Klassen wurden solche in den Schulgebäuden in der Lambertusstraße und in dem Gebäude der Turnhalle an der Bleichstraße eingerichtet und am 1. April 1908 zur Benutzung übergeben. In der Schule in Mörsenbroich wurde die Hauptlehrerwohnung zu 2 Klassenzimmern und ein Klassenzimmer zu einer Kastellanwohnung umgebaut.

In gleicher Weise wurde die Lehrerwohnung der Schule in Vierenfeld zu zwei Klassenzimmern umgebaut. Die Schule in Hamm erhielt noch ein Klassenzimmer mehr.

Außer obengenannten Schulbauten sind noch folgende städtische Hochbauten errichtet bzw. gehen ihrer Fertigstellung entgegen:

Der Erweiterungsbau der Schlachthalle für Großvieh, begonnen im vorigen Jahre, wurde fertiggestellt und im September 1907 dem Betriebe dienstbar gemacht.

Der Erweiterungsbau der Eisfabrik auf dem städtischen Schlachthofe ist bis auf die Montage des neuen Eisgenerators fertiggestellt worden.

Die Turnhalle nebst Badeanstalt an der Konfordiastraße war am Schluß des Jahres nahezu fertig, desgleichen die Leichenhalle nebst Kapelle auf dem Südfriedhofe. Die Einfriedigungsmauer wurde bis zum Holterhofe weitergeführt. Auf dem Nordfriedhofe wurde ein Pförtnerhäuschen errichtet.

Abbild. 4.

Abbildungen
1, 2, 3, 5, 6.

Abbildungen
7, 8, 9.

Das Standesamt-Mitte erhielt eine neue Trauzimmereinrichtung.
 Der Neubau des Getjens-Museums wurde begonnen und im Rohbau fertiggestellt.
 Neben der Instandhaltung der städtischen Gebäude sind noch folgende größere Arbeiten ausgeführt:
 im Hause Talstraße Nr. 75 eine Steuerzahlstelle und im ersten Stock des Hauses Worringerstraße Nr. 87 das Standesamt „Ost“ eingerichtet;
 Herrichtung der Räume des I. Stockwerkes im Hause Marktplatz Nr. 5 für das neu gegründete Bauamt III des Tiefbauamtes;
 Einrichtung des Hauses Rotherstraße Nr. 5a für den neuen XII. Polizeibezirk;
 für das Obdachlosen-Asyl im Hause Kaiserwertherstraße Nr. 26 Schaffung weiterer Räume;
 mit der Ausführung verschiedener notwendigen Instandsetzungsarbeiten im Kunstpalast begonnen;
 in der Akerstraße eine Volksbibliothek nebst Lesehalle und in der Kapelle auf dem Nordfriedhof eine Zelle für Leichen eingerichtet;
 in der Mädchenmittelschule an der Oststraße die alte Ofenheizung entfernt und eine Niederdruck-Warmwasserheizungsanlage eingebaut. Ein Gleiches erfolgte gelegentlich des Umbaues der alten Luisenschule an der Steinstraße;
 6 Volksschulen erhielten elektrische Läutwerke;
 im Schlachthof ein Verbrennungsosen für Fleischabfälle sowie ein 4. Dampfkessel beschafft; ferner das Obergeschoß des Kühlhauses als Pötkühraum eingerichtet und im Anschluß hieran das Kühlhaus für Pferdefleisch nach dem unteren Raume des Kühlhauses verlegt, wogegen der alte Pötkraum für Fleischkühlzwecke hergerichtet wurde;
 für den Vorkühraum für Großvieh wurde zur bequemeren Bedienung eine Fleischabhängevorrichtung beschafft und montiert;
 mit der Vergrößerung der Eisfabrikationsanlage begonnen, der neue Generatorraum fertiggestellt, sowie der alte Eisaufzug und Lauftran für elektrischen Antrieb eingerichtet;
 die Notbeleuchtung für den Schlachthof wurde installiert und an das Stadtnetz angeschlossen;
 die gesamte maschinelle Einrichtung der städtischen Vernichtungsanstalt einer Umänderung unterworfen und bedeutend verbessert, sodaß der gesamte Betrieb als nahezu geruchfrei bezeichnet werden kann;
 in der Leichenhalle des Nordfriedhofes der alte Handaufzug durch einen hydraulisch betriebenen Aufzug ersetzt;
 in der Tonhalle für die gesamten Kellerräume des Weinlagers eine Verieselungsanlage eingebaut, ferner für den Flaschenreinigungsraum eine elektrisch betriebene Flaschenpülmaschine beschafft;
 die Kesselanlagen der Zentralheizungen der Volksschulen an der Flurstraße und Schillerstraße vergrößert durch den Einbau eines zweiten Kessels in jeder Schule;
 7 Rektorwohnungen der Volksschulen erhielten je eine Leucht- und Heizgas-Anlage eingebaut.

In Bearbeitung waren folgende Projekte und Entwürfe:

Entwürfe für zwei weitere Straßenbahnwartehallen sowie Vorschläge zur Ausgestaltung neuer Wagen.
 Zweites Vorprojekt für das städtische Waisenhaus an der Moorenstraße.
 Bauprojekt für die Volksschule an der Mettmannerstraße.
 Bauprojekt für den Erweiterungsbau der Schule an der Fürstenwallstraße.
 Erweiterungsprojekt für die Schule an der Charlottenstraße.
 Vorprojekte für den Zoologischen Garten: Umwehrung, Giraffenhäus, Dicksäuterhäus, Affenhäus und Hirschhäus.
 Vorprojekt für eine Schule an der Franklinstraße.
 Bauentwurf für eine Feuerwache an der Münsterstraße.
 Bauentwurf für ein Ledigenheim an der Stahl- und Eisenstraße (Augusta-Viktoria-Stiftung).
 Bauentwurf für eine Kapelle mit Leichenhalle auf dem Stoffelner Friedhof.

3. Wasserbau.

I. Gewässer und Schleusen.

Die beiden Düsseldorfarme mußten auch in diesem Jahre gereinigt werden. Die Reinigung des linken Düsseldorfarmes erforderte einen Kostenaufwand von 5840 M, diejenige des rechten Düsseldorfarmes 6261 M gegen 5692 beziehungsweise 7505 M im Vorjahre.

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrat von den Zierteichen an den Düffelbrücken in der Ehrenstraße, Jacobistraße und in der Wasserstraße, sowie die Reinigung des Gitters an der gegenüber der Kunsthalle belegenen Schleuse der Landeskronen kostete 1803 *M* gegen 2394 *M* im Vorjahre. Die Beaufsichtigung und Unterhaltung der Düffelscheide in Gerresheim erforderte 75 *M* gegen 125 *M* im Vorjahre.

Die Reinigung des Brückerbaches, Zäbaches, des Schwarzen- und Heingrabens war im Berichtsjahre nicht erforderlich.

Die Reinigung und Unterhaltung der von der Stadt regulierten Düffel- und Mittelbachstrecke, von dem Sturzbette oberhalb der Grafenberger Mäe bis zur Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg kostete 7038 *M* gegen 8435 *M* im Vorjahre. Bei der Reinigung der 1400 m langen Bachstrecke vom Sturzbette der Düffel oberhalb der Grafenberger Mäe bis zum neuen Spaltwerke bei Düffelthal mußten 5100 cbm Sand- und Schlamm Massen entfernt werden, um das vorschriftsmäßige Bachprofil wieder herzustellen. Das geförderte Kubikmeter stellte sich auf 1,30 *M* gegen 1,40 *M* im Vorjahre.

Für die Bedienung und Unterhaltung der Schleusen mußten 881 *M* gegen 913 *M* im Vorjahre aufgewendet werden.

An Bachregulierungen und Bachüberwölbungen wurden im Berichtsjahre ausgeführt:

1. Verlegung und Regulierung der Düffel in der Karolingerstraße zwischen Brunnen- und Planetenstraße.

Nach Abtretung des in den Straßenzug fallenden Geländes von Simons Gut an die Stadt wurde die im Vorjahre begonnene und bis zur Winterimstraße fertiggestellte Düffelregulierung fortgesetzt.

Ausgeführt wurde die Strecke zwischen Winterim- und Planetenstraße; im ganzen 219 lfd. m offenes Hochbett und 54 lfd. m Ueberwölbung. Die Ueberwölbung erfolgte an der Kreuzungsstelle der Henriettenstraße, sowie unterhalb der Planetenstraße; erstere wurde mit beiderseitigen, letztere nur mit einseitiger Verblendung mit Ziegel- und Haussteinen hergestellt.

Die Bauwerke sind zum Teil noch nicht fertiggestellt, so daß der Gesamtkostenaufwand nicht angegeben werden kann; jedoch wird die bewilligte Summe voraussichtlich nicht überschritten.

2. Düffelüberwölbung in der Heinrichstraße zwischen dem Spaltwerk und der westlichen Flucht der Heinrichstraße.

Gesamtlänge 27,60 m, Profil 3,00 m breit, 1,60 m hoch; Kosten laut Anschlag 8000 *M*; Kosten der Ausführung 6612,82 *M*. Die Herstellung der Düffelüberwölbung wurde erforderlich wegen des für das Jahr 1908 vorgesehenen Ausbaues der Westseite der Heinrichstraße.

3. Die Regulierung und Ueberwölbung der Düffel in der Prinz Georgstraße von der Ehren- bis zur Moltkestraße wurde im Berichtsjahre fertiggestellt.

Die Kosten der Ausführung betragen 61 827,55 *M*.

4. Im Zoologischen Garten wurde eine Fußgängerbrücke über die Düffel, die auch zur Reinigung des schwimmenden Gitters an der Brehmstraßenbrücke dient, mit einem Kostenaufwand von 3207,06 *M* aus den bei dem Brückenbau in der Brehmstraße ersparten Geldern erbaut.

Der Etat der Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches schloß in Einnahme und Ausgabe mit 4400 *M* gegen 4900 *M* im Vorjahre ab. Die Einnahmen dieser Kasse wurden von den Ausgaben um 712,01 *M* überschritten. Diese Ueberschreitung findet auch in diesem Jahre Deckung aus dem festen Bestande der Kasse.

Die Regulierung des unteren Brückerbaches ist im Laufe des Berichtsjahres vollständig durchgeführt. Mit der Regulierung des oberen Brückerbaches, sowie mit der Eindeichung der Stoffeler Niederung ist ebenfalls begonnen und schreiten die zu diesem Zwecke erforderlichen Grunderwerbsverhandlungen rüstig voran. Der Kostenanschlag für die genannten Arbeiten hat inzwischen um 62 000 *M* erhöht werden müssen, da erstens die zu erwerbenden Grundflächen im Preise gestiegen sind und zweitens die Sohle des Brückerbaches im Interesse der Entwässerung von Eller hat tiefer gelegt werden müssen.

Die Kosten dieser Lieferlegung werden aber f. Zt. von Eller ratierlich zurückzuzahlen sein.

Der Etat der Genossenschaft zur Melioration der Düffelniederung schloß in Einnahme und Ausgabe mit 750 *M* gegen 650 *M* im Vorjahre. Auch bei dieser Kasse wurde die Einnahme von der Ausgabe überschritten, und zwar um 381,24 *M*. Die Beiträge der Genossenschaftsmitglieder werden daher für 1908 erhöht werden.

II. Deiche.

Die Unterhaltung des Bilker- und Stoffeler Dammes, die der Stadt obliegt, erforderte eine Ausgabe von 531 *M* gegen 313 *M* im Vorjahre.

Während des Betriebsjahres stand der Rhein am 23. März mit 5,84 m am Düffeldorfer Pegel am höchsten und am 13. November mit 0,35 m am niedrigsten. Für Deichverteidigungszwecke sind 20 *M* Unkosten für Stellung von leeren Zementsäcken entstanden. Die Unterhaltung der Deiche des Düffeldorf-Gamm-Bolmerswerther Deichverbandes erforderten 1939 *M*.

Die Rechnung des Düffeldorf-Gamm-Bolmerswerther Deichverbandes schloß mit einem Bestande von 1529,20 *M*. Der Etat dieses Verbandes sah eine Einnahme und Ausgabe von 1700 *M* gegen 2300 *M* im Vorjahre vor, während der Etat des Deichverbandes Laußward in Einnahme und Ausgabe gleichlautend 7600 *M* gegen 10 450 *M* im Vorjahre, nachwies. Die Kasse dieses Verbandes schloß im Berichtsjahre mit einem Einnahmeüberschuß von 780,61 *M*.

Die Arbeiten zur Eindeichung des Hammer Drabs wurden derart gefördert, daß der Deich mit allen Nebenanlagen inzwischen fertiggestellt ist.

Das letzte Glied in der Kette der die Stadt Düffeldorf gegen Hochwasser schützenden Deiche — die Eindeichung von Stoffeln — wird im Jahre 1908/09 ebenfalls fertiggestellt werden.

4. Baupolizei.

I. Verordnungen und Verfügungen.

Die bereits im vorigen Berichtsjahre im Entwurf fertiggestellte neue Baupolizei-Verordnung wurde, nachdem der Herr Regierungs-Präsident seine Zustimmung erteilt, am 8. Mai 1907 erlassen und ist am 16. Mai 1907 in Kraft getreten.

Gleichzeitig mit der neuen Baupolizei-Verordnung wurde die neue Polizei-Verordnung, betreffend den Schutz der Bauarbeiter und die Verhütung von Unfällen vom 8. Mai 1907 erlassen.

Die am 15. Mai 1907 auf Grund des § 28 Ziffer 6 der Baupolizei-Ordnung erlassenen Konstruktionsvorschriften für die Ausführung von Hochbauten mußten wegen der am 24. Mai 1907 ergangenen neuen ministeriellen Bestimmungen für die Ausführung von Konstruktionen aus Eisenbeton bei Hochbauten schon nach kurzer Zeit, und zwar am 5. Juli 1907 durch neue ersetzt werden.

Zur Verhütung der Verunreinigung des Trinkwassers durch Rücktritt unreiner Flüssigkeiten in die Reinwasserleitung sind am 17. Juli 1907 im Wege der öffentlichen Bekanntmachung auf Grund des § 1 Ziffer 10 und § 39 der Polizei-Verordnung über die Entwässerung der Grundstücke vom 1. Juni 1906 verschiedene Anordnungen getroffen worden, deren vollständige Durchführung allerdings noch einen längeren Zeitraum erfordern wird. Ferner wurde durch Polizei-Verordnung vom 20. Februar 1907 in Ergänzung der Polizei-Verordnung über die Anwendung der Bestimmungen des IV. Teils der Baupolizei-Verordnung vom 8. Mai 1907 auf die einzelnen Straßen und Gebiete der Stadt für verschiedene Straßen und Plätze andere Bauklassen festgesetzt.

II. Baugesuche.

Im Rechnungsjahre 1907 gingen im ganzen 1752 Baugesuche ein gegen 2041 im Vorjahre. Von diesen betrafen 11 öffentliche Gebäude und 1751 Privatbauten, und zwar:

	Innenbezirk		Außenbezirk		Von diesen waren konzessionspflichtig nach §§ 16, 24 u. 25 der Gewerbeordnung:	Innenbezirk		Außenbezirk	
	1907	1906	1907	1906		1907	1906	1907	1906
1. Wohnhäuser an der Straße	64	150	207	236	Gebäude	2	5	5	4
2. An- u. Hinterbauten zu Wohnzwecken	11	11	17	3	Dampfkessel u. maschinelle Anlagen	16	20	57	85
3. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe, Remisen etc.)	28	40	30	78	5. Sonstige bauliche Veränderungen (Auf- u. u. Anbauten), und zwar:				
4. Gebäude u. Anlagen zu gewerblichen Zwecken	24	39	108	145	a) umfangreichere	147	160	55	77
					b) geringere	495	620	538	448
					6. Abbrüche	17	25	—	3

Ferner gingen 465 Gesuche in baupolizeilichen Angelegenheiten ein (im Vorjahre 345), welche Baugesuchen gleich zu erachten sind, wenn auch eine formelle Bauerlaubnis nicht erforderlich war.

Genehmigt wurden:		1907	1906			1907	1906
1. Öffentliche Gebäude		11	6		Uebertrag	387	483
2. Wohnhäuser		292	359	5. Gebäude zu gewerblichen Zwecken		137	130
3. An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken		8	15	6. Sonstige bauliche Veränderungen (Auf-, Um- und Anbauten), und zwar:			
4. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe, Remisen und dergl.)		76	103	a) umfangreichere		159	196
				b) geringere		893	926
	zu übertragen	387	483		Zusammen	1576	1785

Außerdem wurden genehmigt 665 Entwässerungsanlagen (im Vorjahre 869) und zwar:

	1907	1906		1907	1906		
1. Neubau-Anschlüsse	272	416		Uebertrag	636	681	
2. Erweiterungen vorhandener Kanalanschlußanlagen	364	265	3. Abortschlüsse, teils mit anderen Erweiterungen		25	175	
			4. Senkenanlagen		4	13	
	zu übertragen	636	681		Zusammen	665	869

III. Baupolizei-Gebühren.

An Baupolizei-Gebühren gelangten auf Grund der Gebühren-Ordnung vom 21. März 1904 zur Erhebung:

	1907	1906	
a) Für baupolizeiliche Genehmigung von Baugesuchen, einschließlich der allgemein stattfindenden Revisionen	69 397,50	73 616,—	
b) Für außerordentliche Revisionen nach den Einheitsätzen von 10 bzw. 5 M	12 215,—	11 970,—	
	Zusammen	81 612,50	85 586,—

5. Feuerlöschwesen.

I. Berufsfeuerwehr.

a) Allgemeines.

Mit der Ausrüstung der einzelnen Feuerwachen zu selbständigen Zugwachen ist fortgefahren worden. Die Feuerwachen I und II erhielten je eine Kohlenäurespritze für Pferdezug, Feuerwache IV (Hafen) eine solche mit elektrischem Antrieb.

Die Hochdruckleitung im Hafengebiet, welche ausschließlich für Feuerlöschzwecke dient, wurde in Betrieb genommen. Sie besteht aus drei Zentrifugalpumpen, welche je 2000 l Wasser in der Minute in die Leitung fördern und durch je einen Drehstrommotor von 80 PS. getrieben werden, einer Rohrleitung von 200 mm lichte Durchmesser mit 101 Oberflurhydranten, welche in Abständen von 50 zu 50 Metern aufgestellt sind. Die Pumpen werden aus einem Tiefbrunnen, welcher mit dem Rheinstrom in Verbindung steht, gespeist.

Wird ein Feuermelder im Hafengebiet angezogen, so löst sich eine Pumpe automatisch aus, während die beiden anderen nach Bedarf von Hand eingeschaltet werden.

Das Projekt einer neuen Feuerwache im Norden der Stadt wurde an die Kommission zur nochmaligen Prüfung zurückgewiesen.

Die Unterhaltung und Umänderung der Feuermeldeanlage, welche bisher dem städtischen Wasserwerk oblag, ging auf die Berufsfeuerwehr über.

b) Personalbestand.

Die Berufsfeuerwehr bestand aus:

am 1. April 1907	am 31. März 1908
1 Branddirektor,	1 Branddirektor,
1 Brandmeister,	2 Brandmeistern,
1 Vol.-Brandmeister,	2 Feldwebeln,
4 Feldwebeln,	12 Oberfeuermännern,
11 Oberfeuermännern,	3 Maschinisten,
2 Maschinisten,	71 Feuermännern,
65 Feuermännern,	11 Fahrern,
11 Fahrern,	1 Telegraphen-Aufseher,

Insgesamt 96 Köpfen

103 Köpfen.

Im Personal der Berufsfeuerwehr traten folgende Änderungen ein: Ein Volontär-Brandmeister schied aus der Berufsfeuerwehr aus. Der Feldwebel Hugo ist am 24. Mai 1907 gestorben. Feldwebel Löhbach trat am 1. Oktober 1907 nach fast 33 jähriger Tätigkeit bei der Düsseldorfer Feuerwehr mit Pension in den Ruhestand, desgleichen der Feuermann Piske nach fast 20 jähriger Dienstzeit. Ein Feuermann wurde entlassen, vier traten zur Desinfektionsanstalt über, so daß im ganzen abschieden 9 Mann.

Die Stelle eines zweiten Brandmeisters und eines Telegraphenaufsehers wurden neu besetzt; außerdem traten im Laufe des Jahres ein 14 Mann. Mithin ergibt sich eine Vermehrung von 7 Mann.

Für den Fall einer Mobilmachung sind 2 Offiziere und 48 Mann durch Erlaß des Herrn Ministers vom 11. Januar 1908 als unabkömmlich anerkannt und bei der Militärbehörde reklamiert worden.

Von dem Bestand am 31. März 1908 entfielen auf:

Wache I (Mittelnstraße):

1 Branddirektor,
1 Brandmeister,
1 Telegraphen-Aufseher,
6 Oberfeuermänner,
2 Maschinisten,
37 Feuermänner,
6 Fahrer.

Wache II (Akademiestraße):

1 Brandmeister,
1 Feldwebel,
3 Oberfeuermänner,
1 Maschinist,
16 Feuermänner,
3 Fahrer.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Wache III (Nordstraße):
2 Oberfeuerleute,
11 Feuermänner,
2 Fahrer.

Wache IV (Hafen):
1 Oberfeuermann,
7 Feuermänner.

c) Hilfeleistungen.

a. S m a l l g e m e i n e n .

Monat	Groß- Feuer	Mittel- Feuer	Klein- Feuer	Schorn- stein- brände	Feuer zusammen	Blinder Lärm	Unfälle	Rohr- brüche	Ge- fallene Pferde	Sonstiges	Zu- sammen	
											1907	1906
April	2	3	26	3	34	2	2	4	3	—	45	25
Mai	1	5	16	1	23	10	1	—	4	4	42	18
Juni	2	4	9	2	17	5	2	—	8	3	35	17
Juli	3	5	8	2	18	4	1	1	4	—	28	20
August	3	2	8	2	15	5	1	2	1	2	26	33
September . .	2	2	16	3	23	4	3	1	5	—	36	27
Oktober	1	1	13	3	18	6	—	1	6	4	35	27
November . . .	3	6	14	4	27	3	3	3	1	1	38	34
Dezember . . .	1	3	16	11	31	3	—	1	12	1	48	48
Januar	2	7	17	8	34	2	—	11	10	3	60	56
Februar	2	3	11	7	23	4	—	1	4	1	33	38
März	3	6	16	4	29	6	—	1	—	1	37	46
Summe	25	47	170	50	292	54	13	26	58	20	463	389

β. Großfeuer.

20. 4. Kürten, Behrenstraße 51, Ziegelei, Dachstuhl, 1 Zug, 2 Rohre.
29. 4. Wulff & Mosel, Himmelgeisterstraße 37, Delocherei, Dachstuhl, 2 Kessel Leinöl, 1 Zug, 3 Rohre.
9. 5. Boldt & Frings, Nordstraße 90, Maschinenfabrik, Dachstuhl, Haufen Britetts, 2 Züge, 2 B-Rohre.
3. 6. Julius Schulte Söhne, Fruchtstraße 28, Schuppen, Papier, Torf, Wolle, 2 Züge, 1 A-Rohr von der Dampfstriße, 6 B-Rohre vom Hydranten.
17. 6. Schweizer Friedr. Ww., Emmastraße 17, Schuppen mit Lumpen und Papierballen, 1 Zug, 2 B-Rohre.
3. 7. Hahn'sche Werke Oberbilkerallee 167, Fabrik, Dachstühle und Asphaltackbehälter, 3 Züge, 2 B-Rohre.
14. 7. Hermes & Cie., Färberstraße 96/98, Papierfabrik, 2 Züge, 1 B-Rohr-Gasstriße, 2 A-Rohre und 5 B-Rohre vom Hydrant.
14. 7. Raunischke, Bankstraße 67, Holzlager, Heuboden, 3 Züge, 6 B-Rohre.
17. 8. Düsseldorfser Eisen- und Draht-Industrie, Fichtenstraße 36/38, Generatorenöfen, Dachstuhl, 1 Zug, 1 B-Rohr-Gasstriße, 1 B-Rohr vom Hydrant.
22. 8. Baum, Wehrhahn 5, Kellerbrand, 2 Züge, 2 B-Rohre.
28. 8. Schief, Cölnerstraße 114/124, Trockengebäude, Dachstuhl, 1 Zug, 2 B-Rohre.
11. 9. Stübgen, Holzheim 45, Scheune mit Stallung, 3 Züge, 4 B-Rohre.
29. 9. Piel, Münsterstraße 200, Gerätehaus einer Gärtnerei, 2 Züge, 2 B-Rohre.
25. 10. Funke, Worringerstraße 109, Buchdruckerei, Dachstuhl, Hintergebäude, 1 Zug, 1 B-Rohr der Gasstriße und 3 B-Rohre vom Hydrant.
10. 11. Lennarz, Kalkumerweg, Fruchtschober, 2 Züge, 2 B-Rohre.
17. 11. Stadt Düsseldorf, Hamm 305, Scheune mit Inhalt, 2 Züge, 2 B-Rohre.
29. 11. Bayer's Martin, Bahnstraße 23, Lagerkeller, 2 Züge, 1 B-Rohr der Gasstriße, 2 B-Rohre vom Hydrant.
16. 12. Hof & Cie., Börnestraße 8, Lager-schuppen, 1 Zug, 1 B-Rohr der Gasstriße, 3 B-Rohre vom Hydrant.
3. 1. Blasberg Eugen & Cie., Rotherstraße 29, Fabrik, Trockenraum und Dachstuhl, 3 Züge, 5 B-Rohre.

4. 1. Fausten, Bergerufer, Arbeitsschiff, 2 Züge, Sprizendampfer, 2 B-Rohre.
 5. 2. Schünbelein, Friedrichstraße 148, Pferdebestall, Vederlager, 1 Zug, 1 B-Rohr der Gaspsriße, 3 B-Rohre vom Hydrant.
 17. 2. Brill, Graf Adolffstraße 33, Kellerbrand, 1 Zug, 1 B-Rohr der Gaspsriße, 3 B-Rohre vom Hydrant.
 4. 3. Henken Ww., Stoffeln 18, Scheune mit Inhalt, 3 Züge, 5 B-Rohre.
 7. 3. Niermann, Graf Adolffstraße 46, Kellerbrand, Tischlerei, Holz, Canadaöl, 2 Züge, 3 B-Rohre der Gaspsriße, 1 B-Rohr der Hausfeuerleitung.
 14. 3. Hein, Lehmann & Cie., Fichtenstraße 73/77, Lagerschuppen, 1 Zug, 2 B-Rohre.

7. Zusammenstellung der Brände nach ihrer Verfllichkeit.

	Groß-	Mittel-	Klein-	Schornstein- brände	Zusammen	
	Feuer				1907	1906
Wohnräume	—	4	68	—	72	51
Küchen und Waschlüchen	—	—	9	—	9	10
Keller	3	12	28	—	43	41
Treppenträume und Flure	—	—	1	—	1	5
Bodenräume, Dachkonstruktion, Schornsteine	5	3	12	50	70	56
Zwischengebäl	—	—	2	—	2	2
Vorrats- und Räucherammern	—	—	—	—	—	2
Amts- und Geschäftszimmer	—	—	1	—	1	4
Ställe	1	1	2	—	4	3
Remisen, Schuppen, Scheunen	5	3	1	—	9	6
Vergnügungslotale, Restaurationen	—	1	1	—	2	3
Fabriken	5	5	5	—	15	15
Werkstätten	1	2	7	—	10	8
Bäden	—	3	4	—	7	8
Lager	4	3	4	—	11	12
Im Freien, Getreide, Gras	1	8	22	—	31	19
Buden	—	2	3	—	5	7
Summe	25	47	170	50	292	252

8. Anzahl der Brände u. nach Wochentagen.

	Groß-	Mittel-	Klein-	Schorn- stein- brände	Feuer zusammen	Blinder Lärm	Unfälle	Rohr- brüche	Gefallene Pferde	Sonstiges	Zusammen
	Feuer										
Montag	5	5	19	6	35	15	4	1	10	1	66
Dienstag	—	7	29	8	44	4	3	4	6	2	63
Mittwoch	5	3	31	9	48	7	—	4	6	7	72
Donnerstag	2	10	27	6	45	5	2	4	10	2	68
Freitag	3	6	22	8	39	10	2	6	7	—	64
Samstag	5	8	16	6	35	9	—	1	15	3	63
Sonntag	5	8	26	7	46	4	2	6	4	5	67
Zusammen	25	47	170	50	292	54	13	26	58	20	463

e. Entstehungsurfachen.

	Groß.	Mittel.	Klein.	Schornstein- Brände	Zusammen	
	Feuer				1907	1906
Vorfällige Brandstiftung	1	2	3	—	6	1
Fahrlässige Brandstiftung	1	—	4	—	5	5
Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht	1	7	45	—	53	34
Explosion	1	1	4	—	6	6
Fahrlässigkeit beim Kochen feuergefährlicher Gegenstände	1	—	4	—	5	16
Fahrlässigkeit beim Heizen	—	—	7	—	7	2
Mangel- oder fehlerhafte Bauanlage	1	2	11	6	20	25
Entzündung von Ruß	—	—	2	43	45	40
Ueberhitzung	1	5	6	1	13	11
Kurzschluß	—	—	1	—	1	5
Selbstentzündung	—	—	1	—	1	8
Heißlaufen von Maschinenteilen	—	—	—	—	—	4
Unbekannt	18	30	82	—	130	95
Summe	25	47	170	50	292	252

f. Entstehungszeit der Brände.

a) bei Tage (6 Uhr vorm. — 10 Uhr nachm.) = 244

b) bei Nacht (10 Uhr nachm. — 6 Uhr vorm.) = 48

292

g. Die Feuer wurden gelöscht durch:

Züge der Berufsfeuerwehr	161	(127)	mal
einzelne Mannschaften derselben	48	(37)	"
mit Hilfe der Reservefeuerwehr	6	(20)	"
mit Hilfe Brandbeschädigter	77	(68)	"
insgesamt	292	(252)	mal

h. Die Feuermeldungen liefen ein:

telegraphisch	155	(151)	mal
telephonisch	91	(68)	"
mündlich	46	(33)	"
insgesamt	292	(252)	mal

Die Anzahl der Brände überhaupt (einschließlich der polizeilich gemeldeten) betrug: 2627 (2213).

d) Sicherheitswachen.

4572 Sicherheitswachen wurden von 1977 Oberfeuermännern und 8579 Feuermännern während 102 534 Stunden gestellt.

e) Verwaltung.

a. Bureau.

Im Bureau fanden 4540 Tagebuchnummern ihre Erledigung.

β. Personal.

Früherer Beruf der Chargierten und Mannschaften.

Austreicher 6	Maschinist 1	Schreiner 29
Arbeiter 6	Maurer 5	Schlosser 13
Bäcker 1	Mechaniker 1	Schuhmacher 6
Dachbeder 3	Sattler 4	Stellmacher 2
Formen 1	Schneider 2	Tapezierer 1
Kutscher 16	Schmiede 6	
Klempner 2	Schreiber 2	

Erkrankungen.

Im Berichtsjahre erkrankten 55 (54) Mann zusammen 1119 (731) Tage. Es entfielen also im Durchschnitt auf jeden Erkrankten 20 $\frac{1}{3}$ (13 $\frac{1}{2}$) Tage. Unter den Erkrankten erlitten 6 (1) Mann Unfälle, auf die 283 (43) Tage entfallen.

Lebensalter der Chargierten und Mannschaften.

1 Mann 70 Jahre alt	1 Mann 40 Jahre alt	17 Mann 30 Jahre alt
1 " 64 " "	1 " 39 " "	6 " 29 " "
1 " 58 " "	1 " 38 " "	7 " 28 " "
1 " 57 " "	1 " 37 " "	11 " 27 " "
1 " 49 " "	2 " 36 " "	10 " 26 " "
2 " 48 " "	6 " 35 " "	5 " 25 " "
1 " 46 " "	3 " 34 " "	2 " 24 " "
1 " 45 " "	6 " 33 " "	1 " 23 " "
1 " 44 " "	7 " 32 " "	1 " 21 " "
2 " 41 " "	7 " 31 " "	

Dienstalter der Chargierten und Mannschaften.

1 Mann 34 Dienstjahre	2 Mann 15 Dienstjahre	11 Mann 6 Dienstjahre
1 " 28 " "	2 " 14 " "	4 " 5 " "
1 " 26 " "	4 " 12 " "	7 " 4 " "
1 " 25 " "	3 " 11 " "	11 " 3 " "
1 " 24 " "	2 " 10 " "	8 " 2 " "
1 " 23 " "	4 " 9 " "	18 " 1 " "
1 " 18 " "	6 " 8 " "	9 " unter 1 Dienstj.
1 " 16 " "	8 " 7 " "	

γ. Pferde.

Die Anzahl der Pferde betrug am 1. April 1907: 21.

Feuerwache I (einschl. Desinfektionsanstalt)	12 Pferde
" II	7 "
" III	2 "

Lebens- und Dienstalder der Pferde.

Anzahl	Lebensalter	Anzahl	Dienstalter	Anzahl	Lebensalter	Anzahl	Dienstalter
2	14	3	9	3	9	2	2
2	12	1	6	2	8	4	1
8	11	4	5	5	7	3	unter 1
1	10	4	3	3	6		

Erkrankungen der Pferde.

Monat	Anzahl der kranken Pferde	Dauer der Erkrankung	Monat	Anzahl der kranken Pferde	Dauer der Erkrankung
April	6	39	Oktober	2	6
Mai	9	93	November	1	3
Juni	6	36	Dezember	2	20
Juli	7	30	Januar	4	22
August	5	62	Februar	2	5
September	3	38	März	2	13

Insgesamt 49 Erkrankungsfälle mit 367 Krankentagen.

Kosten der Bespannung.

An Fourage wurde im ganzen verbraucht:

Hafer	für	12 404,11 M
Heu	"	2 668,59 "
Stroh	"	1 688,07 "
Kleie usw.	"	950,70 "
Summe		17 711,47 M

Die Kosten an Fourage für ein Pferd berechneten sich demnach pro Jahr auf 843,40 M.

Für Fußbeschlag wurden ausgegeben 1513,29 M, so daß sich die Kosten für den Fußbeschlag eines Pferdes pro Jahr auf 72,06 M stellten.

d. Fahrzeuge und Geräte.

An Fahrzeugen sind neu beschafft worden:

Zwei Kohlenäuresprizen nebst Ausrüstung für Pferdezug aus den laufenden Mitteln der Feuerwehr und eine elektroautomobile Kohlenäurespritze aus außeretatlichen Mitteln der Hafenverwaltung.

Die Versuche mit dem Elektromobil wurden abgeschlossen und hatten ein außerordentlich günstiges Ergebnis. Die Leistung des Fahrzeuges von 108 km mit einer Ladung bei 22 km Geschwindigkeit in der Stunde ergab bei Vorkapazität und 6,5 Tonnen Gewicht 46 Wattstunden für den Tonnenkilometer. Der Stromverbrauch auf asphaltierter, ebener, trockener Straße, Stellung 5, bei 35 km Geschwindigkeit betrug 56,7 Wattstunden; Stellung 3, bei 22 km Geschwindigkeit, 38 Wattstunden per Tonnenkilometer.

Im übrigen wurden sämtliche Fahrzeuge der Feuerwehr gründlich aufgearbeitet.

Strahlrohre, Verteilungsstücke und Standrohre, Mobell Düsseldorf, gelangten zur allgemeinen Einführung. Die an den Verteilungsstücken und Standrohren befindlichen Momentabsperrehebel bewährten sich gut.

Bestand an Fahrzeugen und deren Verteilung:

	Feuerwache	Feuerwache	Feuerwache	Feuerwache	Spritzen- häuser	Zusammen	
	I	II	III	IV		1907	1906
Mannschaftswagen	2	1	1	—	—	4	4
Gasprizen	1	1	—	1	—	3	—
Mechanische Leitern	1	1	1	(Automobil)	—	3	3
Dampfsprizen	1	1	—	—	—	2	2
Saug- und Drucksprizen	2	1	1	—	8	12	12
Arbeitswagen	1	—	—	—	—	1	1
Revisionswagen	1	—	—	—	—	1	1

Außerdem liegen auf dem Rheinstrom zwei Spritzendampfer, Düffel und Erft.
Sämtliche Fahrzeuge wurden regelmäßig geprüft und in Stand gesetzt.

e. Werkstättenbetrieb.

Die von der Berufsfeuerwehr im Berichtsjahre fertiggestellten Einrichtungen für städtische Gebäude, insbesondere Schulen, sowie ausgeführten Reparaturen und sonstigen Arbeiten brachten eine Einnahme von insgesamt 17 401,84 M. Außerdem wurden für den eigenen Betrieb zahlreiche Tischler-, Schlosser-, Sattler- und Anstreicherarbeiten vorgenommen.

z. Schlauchmaterial.

Der Gesamtbestand der Schläuche setzte sich wie folgt zusammen:

A. Druckschläuche.

	52 mm gummierter Hanfschlauch		52 mm roher Hanfschlauch		75 mm roher Hanfschlauch		Summe	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Bestand am 1. April 1907 . . .	229	4 190	118	2 280	95	1 800	442	8 270
Ausrangiert	78	1 090	9	180	60	1 200	142	2 480
Neubeschafft	141	2 115	—	—	56	1 120	197	3 235
Bestand am 31. März 1908 . .	297	5 215	109	2 100	91	1 720	497	9 025

B. Saugschläuche.

	100 mm		75 mm		Summe	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Bestand am 1. April 1907	11	27,50	56	112	67	139,50
Ausrangiert	—	—	—	—	—	—
Neubeschafft	—	—	—	—	—	—
Bestand am 31. März 1908	11	27,50	56	112	67	139,50

C. Betriebsalter der Druckschläuche.

Jahrgang	A-Schläuche roh		B-Schläuche			
			gummiert		roh	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Unbekannt	60	1 200	192	3 195	78	1 520
1905	—	—	4	80	40	760
1906	—	—	18	270	—	—
1907	91	1 720	156	2 760	—	—

D. Schlauchprüfungen und Reparaturen.

1171 Druckproben gebrauchter Schläuche,
193 Druckproben reparierter Schläuche,
197 Druckproben neubeschaffter Schläuche,

Summe 1561 Wasserdruckproben.

7. Feuermeldewesen.

Die Feuertelegraphenanlage besteht aus 5 Linien, deren Rückleitung Erde ist. Die Linien I und II laufen von der Wache I durch die Wache II nach der Wache III, wo sie zur Erde geschaltet sind. Die Linien III, IV und V laufen von der Wache I nur bis zur Wache II, wobei die Linie V inzwischen noch durch die Wache IV (Hafenwache) geleitet ist. Diese 3 Linien sind dann auf Wache II zur Erde geschaltet. Auf den Wachen I und II können also die Meldungen der Linien I und II und auf Wache IV nur die Meldungen der Linie V einkommen. Auf jeder Wache ist in jede Linie eine Ruhestrombatterie eingeschaltet. Sämtliche telegraphische Zeichen werden auf den Wachen mittels Ruhestromrelais auf Arbeitsstrommorse übertragen, für welche je eine kleine Trockenbatterie aufgestellt ist. Alle Relais sind mit einem Läutewerk im Telegraphenzimmer verbunden, welches bei jeder einkommenden Meldung anspricht.

Für den Wachalarm sind angebracht:

auf Wache I 20 Wecker und 3 Läutewerke	auf Wache III 5 Wecker
auf Wache II 15 Wecker und 1 Läutewerk	auf Wache IV 2 Läutewerke.

Zum Betrieb des Alarms sind auf Wache I 24 und auf Wache II 16 Trockenelemente eingeschaltet. Auf Wache III ist hierzu ein Magnetinduktor aufgestellt und auf Wache IV sind die Läutewerke (Rotorwecker) an das Starkstromnetz angeschlossen. Zur sprachlichen Verständigung zwischen Wache I und Wache IV sind 2 Abfrageapparate in die Linie V eingeschaltet.

Es befinden sich auf Wache I 5 Morseapparate	Es befinden sich auf Wache III 2 Morseapparate
" " " II 5	" " " IV 1

Linie I durchläuft 18 öffentliche und 8 interne Melder, II 23 bezw. 4, III 22 bezw. 1, IV 9 bezw. 7, V 19 bezw. 7, zusammen 91 öffentliche und 27 interne Melder.

Die Länge der Kabellinie I beträgt 20 400 m, II 21 150 m, III 15 600 m, IV 9800 m, V 15 200 m, neu verlegte 14 abr. Verbindungskabel 1800 m. Gesamtlänge des Kabels mithin 83 950 m.

Die Außenmelder sind in Nischen eingelassen und durch eine Eisentür abgeschlossen, welche mit der Hausfassade in gleicher Ebene liegt. Bei Betätigung des Melders muß die Tür mittels eines Schlüssels, der hinter einer Glasscheibe verwahrt ist, geöffnet werden. Ueber jedem Melder ist eine Laterne mit grünen Scheiben angebracht.

Die Revision der Melder wird täglich von Feuermännern vorgenommen und zwar immer in einer bestimmten Anzahl, so daß jeder Melder mindestens einmal in der Woche geprüft wird. Die gesamten Linien werden täglich dreimal durch den Telegraphisten der Wache I auf ihre richtige Funktion geprüft, indem nach jeder Wache Versuchsdepeschen gegeben und in gleicher Weise beantwortet werden.

In den Linien waren im ganzen 23 Fehler zu beseitigen, davon 13 Erdschlüsse, 5 Kabelunterbrechungen, 3 Unterbrechungen in Meldern und 2 Unterbrechungen durch Abzweigen der Batteriepole. Die Erdschlüsse sind in 8 Fällen in alten Kabeln aufgetreten und in 4 Fällen durch Beschädigung bei Aufgrabungen anderer Betriebe und in einem Falle durch Oxydation einer Guttaperchakabelverbindung herbeigeführt.

Unterbrechungen des Kabelbetriebes wurden in kürzester Zeit durch Beseitigung der Fehler, oder wenn dies nicht sofort möglich war, durch Teilung der betreffenden Linie behoben.

Es wurden 2 öffentliche und 1 interner Melder gegen neue umgewechselt. Als Ersatz von altem, defekten Kabel wurden 2445 m neu verlegt.

Bei Straßenpflasterungen oder Asphaltierungen wurden im ganzen 248 m Kabelrohre eingelegt, um bei späteren Kabelverlegungen über Straßen das Aufreißen des Pflasters oder Asphaltens zu vermeiden.

Neuan schlüsse von internen Meldern an das Kabelnetz wurden ausgeführt: 2 Anschlüsse in Linie I, 1 Anschluß in Linie IV, 3 Anschlüsse in Linie V, 6 Anschlüsse im ganzen.

Auf den Wachen I und II wurden je eine neue Alarm- und Haus-Telephoneinrichtung montiert.

Privatanlagen wurden ausgeführt:

1. In der Stadt, Sparkasse, 1 Sicherheitskontakt mit 165 m Draht und 48 m Rohrleitung.
2. Im Lustspielhaus, 3 Nebenmelder mit 140 m Draht und 68 m Rohrleitung.

Beide Anlagen sind an die elektromagnetische Auslösung eines internen Melders angeschlossen.

In der vom 6. bis 11. Juni stattgefundenen Landwirtschaftlichen Wanderausstellung wurde eine provisorische Melbeanlage mit 1 Hauptmelder und 12, in eine Schleife geschalteten Meldern, welche mit einem Doppelmorse auf der Ausstellungswache verbunden waren, hergestellt. Melder und sonstige Apparate wurden von der Firma Siemens & Halske leihweise zur Verfügung gestellt. Die Länge der hierzu errichteten

Freileitung betrug 3200 m. Außerdem war auf der Ausstellungswache ein Hauptmelder angebracht, der unmittelbar in die Linie II eingeschaltet war. Diese Anlage wurde nach sieben-tägigem Betriebe wieder demontiert.

Ferner wurde im Birksgebäude am Fürstenplatz eine Anlage mit 3 Nebenmeldern und einer Leitung von 160 m ausgeführt. Die Nebenmelder sind an die elektromagnetische Auslösung eines dort befindlichen Hauptmelders geschaltet. Letzterer ist durch eine Freileitung von 580 m Länge mit der Wache I direkt verbunden. Die Anlage ist zurzeit noch im Betrieb.

Sämtliche Reparaturen sowie Neuarbeiten wurden von Feuermännern unter der Leitung eines Telegraphenaufsehers ausgeführt.

Laut Beschluß der Stadtverordneten vom 17. April ds. Js. soll die jetzt bestehende Telegraphenanlage in eine solche mit Doppelmorseeinrichtung und Sicherheitschaltung (System Siemens & Halske) umgebaut werden. Die vorhandenen 5 Linien werden dann in 9 geschlossene Schleifen umgewandelt und zwar 3 Schleifen für die Wache I, 2 Schleifen für die Wache II, 3 Schleifen für die Wache III und 1 Schleife für die Wache IV. Sämtliche Schleifen der Wachen II, III und IV sollen durch die Wache I laufen, wozu daselbst 6 Durchgangsmorseapparate vorgesehen sind. Auch muß zu diesem Zweck von jeder Wache ein 14 adr. Verbindungskabel nach der Wache I hin verlegt werden. Im Zentrum der Stadt ist ein Sammelpunkt dieser Kabel in Gestalt eines Oberflurverbindungskastens projektiert, von wo aus die Kabel gemeinsam nach der Wache I führen. Die Feuermelder sollen mit direktem Zug nebst Unfugwedern und die Werke mit Sicherheitschaltung versehen werden. Auch soll jeder Melder mit einem Abfrageapparate ausgerüstet werden, der durch eine besondere Tür zugänglich ist.

d. Feuerpolizei.

Feuerpolizeiliche Revisionen und Bearbeitungen von Bauprojekten fanden im Berichtsjahre in 302 Fällen statt.

e. Samariterdienst.

Hilfeleistungen auf den Feuerwachen wurden in 277 Fällen gewährt. Die Krankentransportwagen rückten bei Unfällen 462 mal aus, bei Infektionskrankheiten 436 mal, bei sonstigen Krankheiten 846 mal, insgesamt 1744 mal (1064).

z. Rechnungsergebnisse.

Einnahmen:	1906	1907
1. Mietzins für Wohnungen	4 583 M	4 349 M
2. Für Anfertigung von Utensilien und Gestellung von Brandwachen	55 802 "	74 200 "
3. Insgemein	955 "	—
	61 340 M	97 668 M
Ausgaben:		
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	161 290 M	187 710 M
2. Sächliche Ausgaben	88 203 "	109 676 "
3. Insgemein	3 071 "	2 252 "
	zusammen 252 564 M	299 638 M
Demnach betrug das Bedürfnis	191 224 "	201 970 "
	Veranschlagt war das Bedürfnis auf 194 400 M.	

Das Kapital der Pensionskasse für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr hat sich von 74 999 M auf 78 292 M erhöht. An Pensionen wurden 2577 M gezahlt.

II. Reservefeuerwehr.

Die Reservefeuerwehr wurde zu den vierteljährlichen Übungen regelmäßig herangezogen.

III. Feuerversicherung.

Bei der Provinzial-Feuer-Ver sicherungsanstalt der Rheinprovinz waren aus der hiesigen Stadt versichert:

Ende 1907 . . .	3885 Gebäude mit 159 731 840 M Versicherungswert
" 1906 . . .	3775 " " 146 334 490 " "
1907 mehr . . .	110 " " 13 397 350 " "

An Entschädigungen für Brandschäden waren seitens der Versicherungsanstalt für hiesige Gebäude zu entrichten:

1907 für 88 Schäden . . .	10 661 M
1906 " 75 " . . .	5 758 "
1907 mehr 13 " . . .	4 903 "

Mobiliar-Ver sicherungen bestanden bei der genannten Versicherungsanstalt aus hiesiger Stadt:

Ende 1907 . . .	6768 Versicherungen mit 62 946 720 M Versicherungswert
" 1906 . . .	6222 " " 54 868 990 " "
1907 mehr . . .	546 " " 8 077 730 " "

An Entschädigungen für Mobiliarschäden waren zu zahlen:

1907 für 358 Schäden . . .	17 021 M Entschädigung
1906 " 295 " . . .	14 203 " "
1907 mehr 63 " . . .	2 818 " "

Ueber die Höhe der Versicherungen bei den Privatgesellschaften sind genaue Angaben nicht vorhanden.

Soweit es zur polizeilichen Kenntnis kam, wurden seitens privater Versicherungsanstalten in 2689 Brandfällen 251 014 M Entschädigung gezahlt, gegen 1979 Brandfälle und 188 398 M Entschädigung im Vorjahre, die höchste Entschädigung betrug 1907: 50 500 M, 1906: 47 294 M.

An der Versicherung städtischer Gebäude, welche auf eine fünfjährige Periode, vom 1. Januar 1906 bis 1. Januar 1911 mit Vorausbezahlung des Versicherungsbeitrags, und zwar für sämtliche städtische Gebäude nebst Mobiliar in einer Summe abgeschlossen ist, sind die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz mit 50 % und folgende 10 Privatgesellschaften mit je 5 % beteiligt:

- | | |
|--|--|
| 1. Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, | 6. Preussische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, |
| 2. Colonia, Feuerversicherungs-Gesellschaft, | 7. Rheinland, Feuerversicherungs-Gesellschaft, |
| 3. Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft, | 8. Thuringia, Feuerversicherungs-Gesellschaft, |
| 4. Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, | 9. Vaterländische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, |
| 5. Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft, | 10. Westdeutsche Versicherungs-Aktienbank. |

Nur bezüglich der Versicherung des Stadttheaters ist für die einzelnen Versicherungsanstalten eine andere Beteiligungsziffer festgesetzt.

Der für die fünfjährige Versicherungsdauer bis zum 1. Januar 1911 gezahlte Gesamtversicherungsbeitrag betrug bis zum 1. Januar 1908: 224 009 M.

Die Versicherungssumme betrug:

am 1. Januar 1908	56 118 863 M
" 1. " 1907	49 581 100 "
mithin 1908 gegen 1907 mehr . . .	6 537 763 M

Zufolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. März 1908 sollen vom 1. April 1908 ab alle neu errichteten städtischen Baulichkeiten nebst Mobiliar soweit sie nach Beschaffenheit oder Zweckbestimmung nicht besonders feuergefährlich sind, gegen Feuersgefahr nicht mehr versichert werden; die dadurch ersparten jährlichen Versicherungsbeiträge sind einem neu zu bildenden Brandschadensfonds zu überweisen.

6. Beleuchtungswesen.

I. Die städtischen Gaswerke¹⁾.

Die Gaserzeugung im Jahre 1907 betrug 28 369 900 (27 699 900) cbm, die Gesamtabgabe 28 369 400 (27 676 800) cbm, d. h. 692 600 (2 084 100) cbm, gleich 2,50 % (8,14 %) mehr als im Vorjahre.

Die gegen 1906 geringere Zunahme des Konsums ist zweifellos größtenteils auf die erhebliche Verbilligung des elektrischen Stromes (vgl. S. 292) zurückzuführen.

Von der Gesamtgasabgabe entfielen auf:

1. Gasverbrauch der Privatkonsumenten:

	1907		1906	
a) an Leuchtgas	11 172 671 cbm		10 935 468 cbm	
b) „ Heiz- und Kochgas	11 909 137 „		11 691 282 „	
c) „ Kraftgas	1 337 270 „	24 419 078 cbm	1 243 452 „	23 870 202 cbm
2. Kostenfreie Abgabe für Straßenbeleuchtung	2 100 307 „			2 036 390 „
3. Abgabe für Luftballonfüllung	33 600 „			—
4. Selbstverbrauch	478 292 „			456 577 „
5. Verluste	1 338 123 „			1 313 631 „
	Summe 28 369 400 cbm			Summe 27 676 800 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1907	1906	1905	1904	1903
1. Für Privatkonsum:					
a) Leuchtgas	39,38 %	39,51 %	38,73 %	38,89 %	39,09 %
b) Heiz- und Kochgas	41,98 %	42,24 %	47,22 %	45,38 %	45,28 %
c) Kraftgas	4,71 %	4,49 %			
2. Für Straßenbeleuchtung	7,40 %	7,36 %	7,73 %	8,51 %	8,13 %
3. „ Luftballonfüllung	0,12 %	—	—	—	—
4. „ Selbstverbrauch	1,69 %	1,65 %	1,42 %	1,57 %	1,24 %
5. „ Verluste	4,72 %	4,75 %	4,85 %	5,65 %	6,26 %
	Summe 100 %	Summe 100 %	Summe 100 %	Summe 100 %	Summe 100 %

Die stärkste Gesamtabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 11. Januar und betrug 135 200 cbm gleich 1/210 der Gesamtabgabe; die geringste Gasabgabe am 25. August und betrug 42 300 cbm. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 77 724 (75 827) cbm.

An Gas Kohlen zur Gaserzeugung wurden 94 459 500 (92 267 200) kg verwendet, wovon 92 401 300 kg westfälischer und 2 058 200 kg englischer Herkunft.

Der Kohlenpreis betrug im Durchschnitt pro 1000 kg frei Gasanstalt 15,20 (14,20) M.

Die Anzahl der Retortentage betrug 12 305 (12 200), der Retortentage 109 209 (107 612), der Retorteneinladungen 452 418 (47 0084), der Betriebsarbeiter-Schichten (ausschließlich Gasmeister, Maschinenisten und Kesselwärter) 36 592 (37 786).

An Koks wurden 67 297 200 (65 732 150) kg = 71,24 % vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen und 66 607 200 (65 202 150) kg abgegeben, und zwar:

1. für den Selbstverbrauch	
a) zur Retortenfuerung	13 395 000 kg
b) zur Unterfuerung der Dampfkessel	2 122 200 „
c) zu sonstigen Zwecken	483 950 „
	zusammen 16 001 150 kg
2. für den Verkauf	50 606 050 „
	Summe wie vor 66 607 200 kg

Die Retortenfuerung beanspruchte somit 19,90 % des Gesamtkohlgewinnes.

Der Koksverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 15,39 (13,34) M

¹⁾ Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht.

An Teer wurden 4 248 018 (4 035 470) kg = 4,50 % vom Gewichte der vergasteten Kohlen gewonnen und

Gesamtgewinn	4 248 018 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	1 600 000 kg
	zusammen 5 848 018 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	2 400 000 kg
Folglich Gesamtabgabe	3 448 018 (4 159 970) kg abgegeben,
	wovon 3 407 289 (3 418 845) kg für den
Verkauf und	40 729 (41 125) kg für den Selbstverbrauch.

Der Teerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg 26,80 (27,17) *M*.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 920 000 (804 152) kg schwefelsaures Ammoniak hergestellt. Der Gewinn aus 1000 kg vergasteten Kohlen betrug daher 9,74 (8,72) kg.

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 23,28 (23,82) *M* pro 100 kg.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 31 044 (28 704), der Privatkonsumenten 18 857 (17 552), der Straßenlaternen 5 521 (5 398). Von letzteren brannten 3010 als Nachtlaternen und 2511 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3 907,50 Brennstunden.

„ Abendlaternen „ „ 1 864,50 „

Von den 31 044 Gasmessern sind: Eigentum des Gaswerks 31 021 mit 292 830 Gasmesser-Flammen, Eigentum der Privatkonsumenten 23 mit 6050 Gasmesser-Flammen; unter ersteren befinden sich 1215 (1053) Automatengasmesser mit 6300 (5440) Gasmesser-Flammen.

Die Länge der Hauptleitung betrug am Jahresende 302 578 (288 663) m. Mit 150 418 (146 768) m Privat- und Laternenzuleitungen ergibt sich als Gesamtlänge der Rohrleitungen 452 996 (435 431) m. In den öffentlichen Leitungen befinden sich 1043 (975) und in den Privatleitungen 129 (126), insgesamt 1172 (1101) Wassertöpfe.

Gaspreise und Rabattsätze blieben unverändert; rabattberechtigt waren von 18 857 (17 552) Konsumenten 319 (345) mit einem Gesamtverbrauch von 3 889 160 cbm Leuchtgas.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl derjenigen Konsumenten, welche Gas für Heiz- und Kochzwecke verwendeten, 13 381 (12 082), für Kraftzwecke 301 (299). Die Zahl der vorhandenen Gaskraftmaschinen betrug 309 (309) mit zusammen 1593 (1589) Pferdekraften.

Finanzielles.

Die Reineinnahme nach Abzug der Rabatte für den Gesamtverbrauch an Leucht-, Heiz-, Koch- und Kraftgas (24 419 078 cbm) betrug 2 984 694,46 *M*, also für den Kubikmeter im Durchschnitt 12,22 Pfg. (1906 = 12,30 Pfg., 1905 = 11,24 Pfg.)

(Fortsetzung siehe Seite 287.)

Gewinn- und Verlust-Konto 1907

Soll		Haben	
№	ℳ	№	ℳ
An Rabatt-Konto	10 675 28	An Rückste-Konto	10 000 —
" Retortenfeuerungs-Konto	141 520 78	" Gasabgabe-Konto	8 195 677 58
" Gehalts-Konto	147 086 10	" Ferrocyan-Konto	13 028 40
" Pensions-Konto		" Rofs-Konto	877 215 83
" Dampfsaßkainen-Betriebs-Konto		" Leer-Konto	104 101 64
" Gasofsen-Konto		" Ammoniak-Konto	168 014 07
" Defen-Unterhaltungs-Konto		" Hausanfluß- und Magazin-Konto	15 313 56
" Betriebsarbeiter-Lohn-Konto		" Gasmesser-Unterhaltungs-Konto	64 637 68
" General-Lnfosten-Konto		" Kapital-Konto, Verresheim	82 191 02
" Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung und Beleuchtung des Betriebes		" Effekten-Konto	7 828 50
" Utenilien und Lnfosten des Betriebes			
" Reinigungsmaterial-Konto			
" Grundstücke u. Gebäude-Unterhaltungskonto			
" Apparate-Unterhaltungs-Konto			
" Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto			
" Konto der öffentlichen Beleuchtung			
" Kufftellen von Laternen			
" Unterhaltung von Laternen			
" Gasfonjum			
" Zinsen-Konto			
" Stadtkassen-Konto, etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse			
" Bau-Konto, etatsmäßige Abschreibungen: Gebäude 30/10 v. ℳ 127 1958,75 38 158 76			
Gasbehälter 6/10 " " 625 412,13 37 524 73			
Retortendfen 10/10 " " 719 600,— 71 960 —			
Apparate 10/10 " " 877 731,06 87 773 11			
Eisenbahn-Anschluß 6/10 " " 232 250,52 13 935 08			
Hof- u. Begeanlagens 4/10 " " 383 010,63 13 820 43			
Rohrleitung 12 1/2/10 v. ℳ 291 558,45 28 944 81			
Gasmesser			
An Bau-Konto Rohrleitung, Außerordentliche Abschreibung	291 616 87		
" Gasmesser-Miete-Konto	100 000 —		
" Gasfontumenten-Konto	145 10		
" Diverse Debitoren	6 370 83		
" Bilanz-Konto	298 55		
	486 782 50		
	4 488 008 28		

Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Juli 1908 wurde die Hälfte des Ueberflusses von 486 782,50 ℳ = 218 391,25 ℳ der Stadtkasse überwiesen, die andere Hälfte soll zu Erweiterungen des Gaswerks und zu Abschreibungen verwendet werden.

Bilanz-Konto 1907.

haben

	M.	S.	M.	S.
In Bau-Konto: Grundstück	688 804	40		
Gebäude	943 763	20		
Gasbehälter	438 762	68		
Metoreisen	651 840	—		
Waparde	756 602	89		
Eisenbahn-Minijufz, Sof. u. Segenlagen	146 997	86		
Morgeltung	788 482	07		
Gasmesser-Konto	317 390	76		
Betriebs-Spparate-Konto	4 726 913	86		
Mobilien-Konto	3	—		
Kapital-Konto des Kraftwerks	680 000	—		
Kots-Konto	25 280	—		
Leer-Konto	57 600	—		
Wannnial-Konto	32 665	—		
Gasabgabe-Konto	7 281	—		
Gasfohlen-Konto	134 388	—		
Konto der öffentl. Verteilung	3	—		
Erweiterung der Hochleitung	68 867	71		
Kassa-Konto	489 766	12		
Betriebs-Umlenfilien- und Linfohlen-Konto	3	—		
Defen-Untergaltungs-Konto	16 269	43		
Hausanufz- und Waggagin-Konto	126 091	87		
Eiffelten-Konto	950 738	08		
Gaswert-Geretsheim-Anlagewert	1 500 000	—		
Kapital-Konto des Eigentümerswertes	4 840	—		
Domspindelfinen-Betriebskonto	192	40		
Gasnehmer-Miete-Konto	17 882	85		
Gasfomumenten-Konto	12 735	18		
Diverfe Debtoren				
		8 800 406	45	

In Stadtkassen-Konto	3 708 681	40
Bpartaffen-Konto	2 808 942	55
Kapital-Konto der Straßenbahn	1 705 000	—
Kapital-Konto Geretsheim	51 000	—
Gewinn- und Verlus-Konto	436 782	50
	8 800 406	45

Die Betriebs-Ausgaben auf Gasproduktions-Konto betragen:

	1907		1906	
	(28 369 900 cbm)		(27 699 900 cbm)	
	im ganzen	auf 1000 cbm erzeugtes Gas	im ganzen	auf 1000 cbm erzeugtes Gas
An Gasfohlen	1 517 628,96 M	53,49 M	1 385 630,15 M	50,02 M
„ Unterfeuerung der Öfen	147 879,— „	5,21 „	141 334,60 „	5,10 „
„ Betriebsarbeiterlöhne	199 977,73 „	7,05 „	204 069,39 „	7,37 „
„ Unterhaltung der Gasöfen	42 295,40 „	1,49 „	41 201,45 „	1,49 „
„ Reinigung des Gases	23 110,08 „	0,81 „	20 360,27 „	0,73 „
„ Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung und Be- leuchtung des Betriebes	60 175,90 „	2,12 „	121 734,57 „	4,39 „
„ Betriebs-Utensilien und Unkosten	69 225,05 „	2,44 „		
„ Dampfmaschinenbetrieb	49 511,45 „	1,75 „	38 482,— „	1,39 „
„ Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	25 390,84 „	0,90 „	30 332,20 „	1,10 „
„ Unterhaltung der Apparate	23 158,19 „	0,82 „		
„ Unterhaltung der Rohrleitungen	13 452,03 „	0,47 „	14 500,12 „	0,52 „
„ Gehälter	77 481,22 „	2,73 „	57 211,84 „	2,07 „
„ Pensionen	4 548,37 „	0,16 „	12 866,32 „	0,46 „
„ General-Unkosten	51 119,08 „	1,80 „	77 999,94 „	2,82 „
Summe	2 304 953,30 M	81,24 M	2 145 722,85 M	77,46 M

Die Rein-Einnahmen für die gewonnenen Nebenprodukte betragen:

Für Koks	877 215,83 M	30,92 M	786 105,56 M	28,38 M
„ Teer	104 101,64 „	3,67 „	100 690,44 „	3,63 „
„ Ammoniak	168 014,07 „	5,92 „	152 773,65 „	5,52 „
„ Verschiedenes	13 028,40 „	0,46 „	9 009,— „	0,32 „
Summe	1 162 359,94 M	40,97 M	1 048 578,65 M	37,85 M

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei. Die Selbstkosten derselben betragen:

	1907	1906
Für Gas	147 086,10 M	142 547,30 M
„ Bedienung und Unterhaltung der Laternen	141 520,73 „	137 568,26 „
„ Aufstellen von Laternen	10 675,28 „	— „
Summe	299 282,11 M	280 115,56 M

II. Gaswerk Gerresheim¹⁾.

Die Aktien-Gesellschaft „Gas- und Elektrizitätswerke in Gerresheim“ wurde am 6. Mai 1895 gegründet und in das Handelsregister am Amtsgericht in Gerresheim eingetragen. Das Gaswerk wurde im Sommer 1895 von der Firma Carl Franke in Bremen gebaut und so gefördert, daß am 6. Oktober 1895 die Straßenlaternen zum ersten Male brannten. — In der Gemeinde Eller, welche im Jahre 1896 einen 40jährigen Gaslieferungsvertrag mit der Gesellschaft tätigte, brannten die Laternen zum ersten Male am 5. Dezember 1896. — Auch schloß die Gemeinde Ludenberg im September 1896 mit der Gesellschaft einen 40jährigen Gaslieferungsvertrag ab. —

Am 1. April 1906 ging das Vermögen der Aktien-Gesellschaft ohne Liquidation als Ganzes in den Besitz der Stadt Düsseldorf über (vergl. Verwaltungsbericht 1905/06 Seite 276).

a) Betriebsjahr 1906/07.

Die Gaserzeugung betrug 779 250 cbm. Die Gesamtabgabe 779 570 (689 590) cbm.

¹⁾ Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht.

Davon entfielen auf:

	1907	1906
Privatkonsumenten	595 364 cbm	535 197 cbm
Straßenbeleuchtung	85 470 "	82 648 "
Selbstverbrauch	45 555 "	36 801 "
Verlust	53 181 "	34 944 "
Summe	779 570 cbm	689 590 cbm

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand am 24. Dezember 1906 statt und betrug 3708 cbm, gleich 1/210 der Gesamtabgabe; die geringste Gasabgabe pro Tag war am 3. Juni 1906 und betrug 1161 cbm. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 2135 (1889) cbm.

Kohlenverbrauch.

An Gaskohlen wurden 2542530 kg westfälische und 67 320 kg englische, zusammen 2609850 kg verwendet.

20063 Retorten wurden mit ungefähr 130 kg Kohlen pro Retorte geladen.

An Koks wurden 1940357 kg = 74,35 %, an Teer wurden 101230 kg = 3,88 % vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen, an Ammoniakwasser 145435 kg von durchschnittlich 3° Bè., wofür pro 1000 kg 7,— \mathcal{M} erzielt wurden; der Gewinn aus vergasteten Kohlen betrug 5,57%.

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 740 (631), der Privatkonsumenten 639 (544), der Straßenlaternen 260 (249).

Die Gaspreise betragen für Leuchtzwecke 18 Pfg., gemischt für Leucht- und Heizzwecke 14,5 Pfg., für Heiz-, Koch- und Kraftzwecke 12 Pfg. pro cbm.

Für den Verbrauch von Leuchtgas wurden folgende Rabatte bewilligt:

5 % = 0,9 Pfg. pro cbm für den Verbrauch über	2001 —	5000 cbm pro Jahr
10 " = 1,8 " " " " " " " "	5001 —	10 000 " " "
15 " = 2,7 " " " " " " " "	10001 —	25 000 " " "
20 " = 3,6 " " " " " " " "	25001 —	50 000 " " "
25 " = 4,5 " " " " " " " "	50000	" " "

13 Konsumenten mit einem Gesamtverbrauch von 106 930 cbm Leuchtgas waren rabattberechtigt.

Das finanzielle Ergebnis ist aus den umstehend abgedruckten Konten zu ersehen, der Rohgewinn wurde wie folgt verteilt:

1. Abschreibungen	9 000,— \mathcal{M}	
2. 5 % Reservefonds aus 37 725,20 \mathcal{M}	1 886,26 "	
3. 4 % Dividende aus 300 000 \mathcal{M} an die Stadt Düsseldorf	12 000,— "	
4. 15 % Tantieme an die Stadt Düsseldorf	3 781,46 "	
5. 3 % weitere Dividende an die Stadt Düsseldorf	9 000,— "	
6. Anteil der Stadt Gerresheim	3 843,40 "	
7. Anteil der Gemeinde Eller	1 175,33 "	
8. Rest an die Stadt Düsseldorf	7 409,56 "	48 096,01 \mathcal{M}

Bilanz pro 31. März 1907.

	M	§		M	§
An Grundstück-Konto	18 851	46	An Aktienkapital-Konto	300 000	—
„ Konzeptions-Konto	5 000	—	„ Reservefonds-Konto	7 586	46
„ Gebäude-Konto M 47 952,96			„ Abschreibungs-Konto		
„ Zugang 1906/07 „ 227,29	48 180	25	M 73 500,—		
„ Rohrnetz-Konto M 146 368,27			„ Zugang 1906/07 „ 9 000,—	82 500	—
„ Zugang 1906/07 „ 1 759,07	148 127	34	„ Gewinn- und Verlust-Konto	39 096	01
„ Gasometer-Konto	52 847	22			
„ Utensilien-, Gasmesser- und					
Apparaten-Konto M 98 027,77					
„ Zugang 1906/07 „ 5 039,49	103 067	26			
„ Hausanschluß-Konto					
M 21 153,44					
„ Zugang 1906/07 „ 1 253,59	22 407	03			
„ Wasserleitungs-Konto	528	03			
„ Diverse Bestände	5 949	18			
„ Versicherungs-Konto	4 ⁹⁶	62			
„ Städt. Gaswerkstasse					
Düsseldorf	15 500	—			
„ Kassa	8 228	08	429 182	47	
	M			M	
		429 182	47		429 182 47

Gewinn- und Verlust-Konto pro 31. März 1907.

	M	§		M	§
An Handlungskosten	8 991	93	An Gewinn-Vortrag aus 1905/06	1 370	81
„ Reparaturen	4 128	37	„ Brutto-Gewinn	59 845	50
„ Abschreibungen	9 000	—			
„ Reingewinn	39 096	01			
	M	61 216	31	M	61 216 31

Von dem Gewinn- und Verlust-Konto M 59 845,50
 bleiben nach Abzug der Handlungskosten M 8 991,93
 und der Reparaturen „ 4 128,37
 als Rohgewinn übrig. M 46 725,20
 Hierzu Gewinn-Vortrag vom 1. April 1906 „ 1 370,81
 M 48 096,01

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

β) Betriebsjahr 1907/08.

Die Gaserzeugung betrug 852 812 cbm, die Gesamtabgabe pro 1907 852 532 (779 570) cbm.

Davon entfielen auf:

	1907	1906
Privatkonsumenten	634 088 cbm	595 364 cbm
Straßenbeleuchtung	86 611 "	85 470 "
Selbstverbrauch	48 241 "	45 555 "
Verlust	83 592 "	53 181 "
Summe	852 532 cbm	779 570 cbm

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand am 31. Dezember 1907 statt und betrug 3623 cbm gleich $\frac{1}{235}$ der Gesamtabgabe. Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 9. Juni 1907 und betrug 1493 cbm. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 2336 (2135) cbm.

Kohlenverbrauch.

An Gaskohlen wurden 3 183 115 kg westfälische Gaskohlen zum Durchschnittspreis von 16,84 M pro 1000 kg frei Gasanstalt verwendet.

24 656 Retorten mit durchschnittlich 130 kg Kohlen pro Retorte wurden geladen.

An Koks wurden 2 334 575 kg = 73,34% vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen, an Teer 125 579 kg = 3,94%, an Ammoniakwasser 269 253 kg von durchschnittlich 2,5° Bé., wofür pro 1000 kg 6,50 Mark erzielt wurden; der Gewinn aus vergasteten Kohlen betrug 8,46%.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 801 (740), der Privatkonsumenten 696 (639), der Straßenlaternen 267 (260).

Von den in Betrieb befindlichen 801 Gasmessern sind Eigentum des Gaswerks: 787 Stück mit 7280 Gasmesser-Flammen, der Privatkonsumenten 14 mit 410 Gasmesser-Flammen; unter ersteren befinden sich 95 Automatengasmesser mit 475 Gasmesser-Flammen.

Gaspreise und Rabattsätze blieben unverändert.

Von den 696 Konsumenten waren 16 mit einem Gesamtverbrauch von 140 109 cbm Leuchtgas rabattberechtigt.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl der Konsumenten für Kraftzwecke 27 mit 28 Motoren, welche zusammen 122 Pferdekraften besitzen.

Die Betriebsausgaben betragen:

An Gaskohlen	54 011,68 M
„ Löhne für Aufnahme der Gasmesserstände	300,— "
„ Reparatur und Unterhaltung der Gasmesser	558,15 "
„ Betriebsarbeiterlöhne	9 851,95 "
„ Wasserverbrauch	357,68 "
„ Auffüllen der Gasmesser und Auspumpen der Wassertöpfe	129,62 "
„ Unterhaltung und Ergänzung der Betriebsgeräte	4 337,65 "
„ Fuß- und Schmiermaterial für Motor und Exhaustor	776,74 "
„ Instandhaltung der Retortenöfen an Maurerlöhnen und Material	894,46 "
„ Reinigung des Gases für Reinigungsmaterial und Löhne	1 122,31 "
„ Reparatur der Rohrleitungen	943,55 "
„ Rabatt	1 025,49 "
„ Fuhr- und Arbeitslöhne beim Koks-, Teer- und Ammoniakwasserverkauf	2 319,23 "
„ Laternenanzünderlöhne und Unterhaltung der Laternen	4 907,23 "
Zur Erhaltung und Ergänzung der Magazinbestände	4 340,47 "
Summe	85 876,21 M

Die Einnahmen für die gewonnenen Nebenprodukte betragen:

Für Koks	25 687,22	ℳ
„ Teer	3 585,56	„
„ Ammoniakwasser	1 722,88	„
„ Verschiedenes	289,23	„
Summe	31 284,89	ℳ

Von dem Gewinn- und Verlust-Konto	ℳ 63 554,14
bleiben nach Abzug der Handlungsunkosten	ℳ 6 836,16
und der Reparaturen	„ 7 190,38 „ 14 026,54
	ℳ 49 527,60

als Rohgewinn übrig.

Dieser Rohgewinn wurde wie folgt verwendet:

1. Abschreibungen	9 000,—	ℳ
2. 5% Reservefonds aus 40 527,60 ℳ	2 026,38	„
3. 4% Dividende aus 300 000 ℳ an die Stadt Düsseldorf	12 000,—	„
4. 15% Tantieme an die Stadt Düsseldorf	3 975,18	„
5. 3% weitere Dividende an die Stadt Düsseldorf	9 000,—	„
6. Anteil der Stadt Gerresheim	4 090,84	„
7. Anteil der Gemeinde Eller	1 336,65	„
8. Rest an die Stadt Düsseldorf	8 098,55	„ 49 527,60 ℳ

Bilanz vom 31. März 1908.

	ℳ	§		ℳ	§
An Grundstück-Konto	18 851	46	An Aktien-Kapital-Konto	ℳ 300 000	
„ Konzessions-Konto	5 000	—	Zugang 1907/08	„ 29 000	329 000 —
„ Gebäude-Konto	ℳ 48 180,25		„ Reservefonds-Konto	9 472	72
Zugang 1907/08	„ 945,80	49 126 05	„ Abschreibungs-Konto	ℳ 82 500	
„ Rohrnetz-Konto	ℳ 148 127,34		Zugang 1907/08	„ 9 000	91 500 —
Zugang 1907/08	„ 4 437,81	152 565 15	„ Gewinn- und Verlust-Konto	40 527	60
„ Gasometer-Konto	52 847	22			
„ Utensilien-, Gasmesser- und Apparaten-Konto	ℳ 103 067,26				
Zugang 1907/08	„ 1 079,48	104 146 74			
„ Hausanschluß-Konto	ℳ 22 407,03				
Zugang 1907/08	„ 1 343,09	23 750 12			
„ Neubau-Konto (1908)	29 000	—			
„ Wasserleitungs-Konto	528	03			
„ Diverse Bestände	4 330	62			
„ Versicherungs-Konto	331	08			
„ Städt. Gaswerkskasse Düsseldorf	22 000	—			
„ Debitoren	561	97			
„ Kassa	7 461	88			
	ℳ 470 500	32		ℳ 470 500	32

Gewinn- und Verlust-Konto pro 31. März 1908.

	M	§		M	§
An Handlungskosten	6 836	16	An Brutto-Gewinn	63 554	14
„ Reparaturen	7 190	38			
„ Abschreibungen	9 000	—			
„ Reingewinn	40 527	60			
	M	§		M	§
	63 554	14		63 554	14

III. Elektrizitätswerk.

Allgemeines¹⁾.

Mit dem 1. April 1907 trat die schon im vorigen Jahre erwähnte Abänderung der allgemeinen Stromlieferungsbedingungen in Kraft, wonach der Grundpreis für Lichtstrom um 25 % ermäßigt wurde und für den Kraftstrom außerdem solche Sätze festgelegt wurden, welche den Kleingewerbetreibenden ebenso wie der Großindustrie den Bezug elektrischer Energie erleichtern und teilweise erst möglich machten. Der erwartete Erfolg ist auch nicht ausgeblieben; trotz der Einführung des Nacht-Uhr-Ladenschlusses für die meisten offenen Geschäfte hat der Stromverbrauch nieder erheblich zugenommen.

Nach den Erweiterungen des Berichtsjahres umfaßte das Leitungsnetz

	am 31. März 1908:			31. März 1907:	
	Gleichstrom km	Drehstrom km	zusammen km	zusammen km	zusammen km
Fernleitungen	39,605	25,652	65,192	61,602	
Speiseleitungen	138,354	Hochspannung 35,407	521,386	477,572	
Berteilungsleitungen	305,692	Niederspannung 41,868			
Anschlußleitungen	53,694	Hochspannung 1,159	56,743	51,909	
		Niederspannung 1,890			
Anschluß- und Verbindungsleitungen für die Straßen- beleuchtung	28,370	0,420	28,790	28,750	
Mehlleitungen	—	—	18,991	16,515	
Telephonleitungen	—	—	26,809	23,644	
	Zusammen		717,911	659,992	
Kabelkosten	213	43	256	226	
Transformatoren: Anzahl:		37	37	13	
Leistung in KW		1010	1010	340	
Hausanschlüsse	2291	Hochspannung 9	2544	2134	
		Niederspannung 244			

Die Verteilungskabel berühren eine anzuschließende Häuserfront von 143,765 km.

¹⁾ Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht, der namentlich auch über die vorgenommenen maschinellen Aenderungen und Erweiterungen eingehend berichtet.

Der gesamte Anschlußwert des Elektrizitätswerkes belief sich am Jahreschluß auf 16 502,25 (14 008,88) KW., die sich auf die verschiedenen Verwendungen wie folgt verteilen:

	1	2	3	4	5	6	7	8
	Wohnungen	Bäder	Büreaus	Fabriken	Wirtschaften	Kirchen, Bildungs- und Sportanstalten	Krankenhäuser	Bahnhöfe
	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer
	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.
Stand am 1. April 1907	936	499	110	105	123	42	10	5
Zugang	+ 252	+ 82	+ 18	+ 14	+ 12	+ 6	+ 1	—
	2084,83	1424,82	425,88	247,94	718,96	839,64	96,10	263,48
	+ 546,09	+ 256,67	+ 108,66	+ 41,25	+ 65,87	+ 78,44	+ 182,50	+ 53,67
Stand am 31. März 1908	1188	581	128	119	135	48	11	5
	2 630,42	1 681,19	533,94	289,19	779,83	918,08	278,60	317,10

	9	10	11	12	13	14
	Straßenbeleuchtung	Selbstverbrauch	Abnehmer von Motorstrom	Licht- und Motorzusammen	Straßenbahn (Motoren- und Wagenbeleuchtung)	Licht, Motoren und Straßenbahn insgesamt
	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	*) Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer
	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.
Stand am 1. April 1907	1	9	(592)	2 133	1	2 134
Zugang	—	+ 1	(+ 147)	+ 472	—	+ 472
	233,89	58,82	2 609,86	8 997,67	5 016,26	14 013,93
	— 6,20	6,10	+ 1 162,17	+ 2 494,82	—	+ 2 494,82
Stand am 31. März 1908	1	10	(739)	2 605	1	2 606
	227,19	64,92	3 772,03	11 491,99	5 016,26	16 508,25

*) Die Zahl dieser Abnehmer ist zum Teil, soweit Lichtstrom in Frage kommt, bei den übrigen Betrieben schon eingerechnet.

Auf 1 Abnehmer entfielen am 31. März 1908 durchschnittlich 6,335 (6,567) KW., auf je 1000 Einwohner durchschnittlich 59,677 (53,464) KW.

Die elektrische Straßenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1908 310 Gleichstrombogenlampen à 12 Amp. und 15 Wechselstrombogenlampen à 10 Amp., zusammen also 325 Bogenlampen und 511 Glühlampen gegenüber 309 Bogenlampen, bzw. 643 Glühlampen im Vorjahre; von diesen brannten 153 Bogenlampen und 72 Glühlampen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts, 172 Bogenlampen und 87 Glühlampen, hiervon 36 Glühlampen zur Beleuchtung der Zifferblätter der öffentlichen Uhren, von Beginn der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung als Nachtbeleuchtung; 352 Glühlampen am Rheinwerft brennen nur an Sonn- und Feiertagen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts als Zierbeleuchtung.

Die am 31. März 1908 angeschlossene Motorleistung von 3782,89 (2654,83) PS. verteilt sich auf 1070 (800) Motore, so daß auf jeden Motor durchschnittlich 3,54 (3,32) PS. entfallen. Von den 1070 (800) Motoren hatten im Betriebsjahre 552 (433) nicht mehr als 2 PS. effektive Leistung.

Am 31. März 1908 waren 3253 Stück Elektrizitätszähler in Betrieb; davon dienten 96 Stück zur Messung des Stromes in den Betriebsstellen, während die restlichen 3157 Stück bei den Abnehmern angebracht waren. Außer den vorgenannten 3253 Zählern waren noch 60 Stück dem Elektrizitätswerk gehörige Zähler bei Abnehmern der Rheinhafenzentrale mietweise aufgestellt, während weitere 613 Stück sich auf Lager befanden. Der gesamte Zählerbestand bezifferte sich am Schlusse des Berichtsjahres somit auf 3926 (3190) Stück.

Betriebsergebnisse.

An Brennmaterial wurden verbraucht: 23 381 130 (18 408 980) kg Rußkohle, 76 490 (0) kg Perlkoks, und 517 657 (0) kg Koksgruß, insgesamt 23 975 277 (18 408 980) kg, d. h. 1,680 (1,696) kg für die erzeugte und 2,084 (2,288) kg für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde. Im Jahresdurchschnitt wurden auf 1 kg Brennmaterial 595,3 (589,5) Wattstunden erzeugt und 480,0 (437,3) Wattstunden nutzbar abgegeben. 10 000 kg Feuerungsmaterial kosteten frei Elektrizitätswerk durchschnittlich 145,71 (135,00) M.

An Öl wurden insgesamt 38 551,0 (34 094,5) kg verbraucht.

Der Aufwand für die erzeugte Kilowattstunde betrug 0,12 Pfg., für die nutzbar abgegebene 0,15 Pfg.

Die Gesamt-Stromerzeugung belief sich auf:

	Licht und Kraft			Straßenbahn Gleichstrom Kilowattstunden	Insgesamt Kilowattstunden
	Gleichstrom	Drehstrom	Zusammen		
	Kilowattstunden				
1907	2 842 690,0	7 607 083,0	10 449 773,0	4 226 559,0	14 676 332,0
1906	3 283 322,7	4 019 160,3	7 302 483,0	3 725 691,0	11 028 174,0

Von der Gesamt-Stromerzeugung von 14 676 332,0 Kilowattstunden sind für die Fremderregung der Drehstrommaschinen I und II 72 763 Kilowattstunden und für die Kondensationsarbeit der Maschine IX, X und XI (Dampfturbinen) 329 864 Kilowattstunden abzuziehen, so daß für die folgenden Berechnungen eine Nettoerzeugung von 14 273 705,0 Kilowattstunden zugrunde gelegt ist.

Diese Gesamtstromerzeugung ist somit um 31,54 % größer als im Vorjahre. Die Zunahme beträgt für Licht und Kraft allein 41,0 % und für die Straßenbahn 13,32 %.

Im Licht- und Kraftbetrieb fand die größte Tageserzeugung statt am 19. Dezember 1907 mit 46 213 Kilowattstunden, die geringste Tageserzeugung am 16. Juni 1907 mit 11 240 Kilowattstunden gegenüber 37 485,0 Kilowattstunden am 20. Dezember 1906 bzw. 7207,8 Kilowattstunden am 17. Juni 1906.

Im Bahnbetrieb war die größte Tageserzeugung 14 700 Kilowattstunden am 11. Januar 1908 und die geringste Tageserzeugung 10 041 Kilowattstunden am 26. September 1907, gegenüber 14 910,0 Kilowattstunden am 3. März 1906 bzw. 8130,0 Kilowattstunden am 18. April 1906.

Die Stromabgabe ab Sammelschienen betrug insgesamt 12 732 229,0 (9 377 626,6) Kilowattstunden.

Von der Abgabe für Licht und Kraft wurden gedeckt 4 886 776,0 Kilowattstunden oder 85,98 % aus den Maschinen und die restlichen 796 953,0 Kilowattstunden oder 14,02 % aus den Akkumulatoren. Bezüglich der Akkumulatoren ist hierbei mit einer Nutzsprannung von $2 \times 113,5$ Volt gerechnet.

Die höchste nutzbare Tagesabgabe (ausschließlich Straßenbahn) war 36 195,0 Kilowattstunden am 19. Dezember 1907 und die geringste Tagesabgabe 8370,0 Kilowattstunden am 21. Juli 1907 gegenüber 26 511,8 Kilowattstunden am 20. Dezember 1906 bzw. 4797,7 Kilowattstunden am 24. Juni 1906. Die Benutzungsdauer jedes angeschlossenen Kilowatt am Tage des höchsten Verbrauches (19. Dezember 1907) betrug 3 Stunden und 14 Minuten.

Der höchste gleichzeitige nutzbare Verbrauch (ausschließlich Straßenbahn) war 3981,0 Kilowatt am 18. Dezember 1907, was einer Zunahme von 37,60 % gegenüber dem Vorjahre entspricht. Der Verbrauch beträgt 35,68 % des an diesem Tage angeschlossenen Stromwertes. Die Tagesbrenndauer des höchsten gleichzeitigen Verbrauches betrug (am 19. Dezember 1907: 9 Std. 5 Min.; die Jahresbrenndauer des höchsten gleichzeitigen Verbrauches war 1918 Std. 28 Min.

Der geringste gleichzeitige nutzbare Verbrauch (ausschließlich Straßenbahn) betrug 1115,0 Kilowatt am 28. Juli 1907; er entspricht 11,37 % des an diesem Tage angeschlossenen Stromwertes.

Die nutzbar abgegebene Strommenge, d. i. die durch die Zähler an den Verbrauchsstellen ermittelte Abgabe (einschl. der öffentlichen Beleuchtung) betrug 11 507 122,0 Kilowattstunden gegenüber 8 046 610,4 Kilowattstunden im Vorjahr, mithin 43,00 % mehr.

Sie verteilt sich wie folgt:

	1907		1906		Zunahme gegen 1906 in %
	Kilowattstd.		Kilowattstd.		
Straßenbeleuchtung	641 584,0	—	635 769,0	—	+ 0,91
Selbstverbrauch	201 318,0	—	123 497,1	—	+ 63,02
Sonstige Abnehmer					
a) Licht	3 460 451,0	—	2 852 999,1	—	+ 21,29
b) Kraft	3 334 054,0	—	1 183 781,2	—	+ 181,64
Licht und Kraft zusammen	—	7 637 407,0	—	4 796 046,4	+ 59,23
Straßenbahn	—	3 869 715,0	—	3 250 564,0	+ 19,05
Insgesamt	—	11 507 122,0	—	8 046 610,4	+ 43,00

Der Gesamt-Energie-Verlust umfaßte 2 766 583 (2 804 763,6) Kilowattstunden = 19,38 (25,85) % der Gesamtstromerzeugung. Von dem Gesamtverlust entfallen 2 432 728 (2 329 636,6) Kilowattstunden auf den Licht- und Kraftbetrieb und 333 855 (475 127,0) Kilowattstunden auf den Straßenbahnbetrieb.

Die jährliche Benutzungsdauer der angeschlossenen Kilowatt betrug durchschnittlich bei Privatbeleuchtung 465,9 (468,0), bei Straßenbeleuchtung 2824,0 (2724,0), bei Motor- und Apparatestrom 883,9 (453,6), bei der Straßenbahn 771,4 (648,0), beim Selbstverbrauch 3101,0 (2099,6), im Gesamtmittel 697,1 (574,2) Stunden.

Finanzielles.

Die Einnahmen für abgegebenen Strom betragen:

	1907	1906	1905
a) zur Beleuchtung	1 126 420,13 M	1 165 390,81 M	1 022 515,88 M
b) zum Betriebe von Motoren einschl. Straßenbahn	835 238,69 "	564 254,27 "	491 899,85 "
Im ganzen	1 961 658,82 M	1 729 645,08 M	1 514 415,73 M
Davon ab für gezahlte Rabatte	51 570,71 "	63 939,— "	53 762,02 "
Reineinnahme	1 910 088,11 M	1 665 706,08 M	1 460 653,71 M

	1907	1906	1905
	Kilowattstb.	Kilowattstb.	Kilowattstb.
Die gesamte Stromerzeugung	14 273 705,0	10 851 374,0	9 443 890,4
Die gesamt nutzbare Stromabgabe betrug	11 507 122,0	8 046 610,4	6 874 944,3
Es betrug somit die Einnahme für die erzeugte Kilowattstunde	13,38 S	15,35 S	15,47 S
für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde	16,60 "	20,70 "	21,25 "

Die Ausgaben auf Gewinn- und Verlust-Konto betragen:

	1907			1906			1905		
	im ganzen	für die		im ganzen	für die		im ganzen	für die	
		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene
M	S	S	M	S	S	M	S	S	
Für Betriebsarbeiterlöhne	153 532,98	1,08	1,33	127 612,64	1,17	1,59	100 487,17	1,06	1,46
„ Kohlen	347 355,39	2,43	3,02	250 361,90	2,31	3,11	218 426,33	2,26	3,11
„ Maschinen-Unterhaltung, Fuß- und Schmiermaterial	29 607,18	0,21	0,26	31 439,83	0,29	0,39	34 580,05	0,37	0,50
„ Betriebsutensilien und Unkosten	44 508,10	0,31	0,38	23 341,11	0,22	0,29	19 985,87	0,21	0,29
„ Gehälter	91 532,56	0,64	0,80	73 154,93	0,67	0,91	68 347,77	0,72	0,99
„ Pensionen	1 200,00	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—
„ Generalunkosten	18 193,40	0,13	0,16	34 127,16	0,31	0,43	32 422,17	0,34	0,47
„ Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und des Leitungsnetzes	17 706,83	0,12	0,15	13 819,38	0,13	0,16	20 298,80	0,22	0,30
„ der Akkumulatoren	24 023,36	0,17	0,21	27 898,98	0,26	0,35	19 404,06	0,21	0,28
Summe	727 659,80	5,10	6,32	581 7 5,93	5,36	7,23	508 952,22	5,39	7,40

An der Straßenbeleuchtung war das Elektrizitätswerk mit 325 (327) Bogenlampen und 511 (643) Glühlampen beteiligt. Sie erfolgt kostenfrei. Die Selbstkosten berechneten sich für Stromverbrauch auf 76 990,08 M, für Bedienung und Unterhaltung 44 439,98 M, insgesamt 121 430,06 (112 574,13) M.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll		Haben	
№	₰	№	₰
An Kohlen-Konto		An Elektrizitätsmesser-Unterhaltungs-Konto	33 058 20
" Grundstücke u. Gebäude-Unterhaltungs-Konto		" Hausanschluß- und Magazins-Konto	4 840 81
" Gehalts-Konto	347 855 89	" Pächter-Konto	10 000 —
" Pensions-Konto	5 590 78	" Stromabgabe-Konto	2 062 807 06
" General-Unterhaltungs-Konto	91 582 56		
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto	1 200 —		
" Beleuchtungs-, Heizungs- u. Wasserverbrauch des Betriebes	18 193 40		
" Betriebs-Utensilien und Untkosten des Betriebes	158 582 98		
" Maschinen-Unterhaltungs-Konto	40 508 58		
" Akkumulatoren-Unterhaltungs-Konto	28 157 73		
" Kabelnetz-Unterhaltungs-Konto	29 607 18		
" Kabatt-Konto	24 023 36		
" Zinsen-Konto	12 116 05		
" Normaluhren-Konto	51 580 71		
" Stadtkassen-Konto, etwaismäßige Abführung an die Stadtkasse	230 806 57		
" Konto der öffentl. Beleuchtung:	5 229 75		
Unterhaltung der Lampen	225 000 00		
Stromkonsum	44 489 98		
" Elektrizitätsmesser-Miete-Konto	76 990 08		
" Stromkonsumen-Konto	121 430 06		
" Diverse Debitoren	65 75		
" Bau-Konto, Abschreibungen lt. Etat:	1 801 08		
Gebäude 3% v. M. 624 054,42	141 29		
Dampfkessel 10% " " 222 309,64			
Masch. u. Apparate 10% " " 927 899,43			
Akkumulatoren 10% " " 338 823,80			
Leitungsnetz 3% " " 1 654 650,60			
Elektrizitätsmesser 15% " " 148 227,—			
" Bau-Konto, Maschinen und Apparate außerordentliche Abschreibung, Verstärkung der Dampfmaschinen	239 297 48		
" Bau-Konto, Leitungsnetz, außerordentliche Abschreibung	48 998 09		
" Bilanz-Konto	100 000 —		
	389 747 38		
	2 110 701 07		
			2 110 701 07

Laut Beschluß der Stadtberordneten-Versammlung vom 28. Juli 1908 wurde die Hälfte des Ueberschusses von 339 747,38 M = 169 873,69 M der Stadtkasse überwiesen, die andere Hälfte soll zu Erweiterungen des Elektrizitätswerkes und zu Abschreibungen verwendet werden.

Soll		Bilanz-Konto.				Haben	
		M	S	M	S		
An Bau-Konto:					An Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf III. Anl.	M	S
Grundstücke	153 085 88				" " " " " " I. "	1 400 000	—
Gebäude	861 558 32				" " " " " " II. "	847 645	47
Dampfkessel	473 345 89				" " " " " " IV. "	1 815 476	—
Maschinen und Apparate	2 544 410 78				" " " " " Städt. Gasanstalt	1 305 000	—
Akkumulatoren	270 446 75				Gewinn- und Verlust-Konto	1 500 000	—
Leitungsnetz	2 195 723 97					339 747	38
Elektrizitätsmesser	259 437 98	6 758 009	57				
" Kohlen-Konto			27 000	—			
" Kassa-Konto			319 155	79			
" Hausanschluß- und Magazin-Konto			4 864	36			
" Elektrizitätsmesser-Miete-Konto			197	60			
" Stromkonsumenten-Konto			4 742	29			
" Diverse Debitoren			2 025	30			
" Erweiterungsbauten-Konto:							
Leitungsnetz			91 873	94			
			7 207 868	85			
						7 207 868	85

7. Verkehr.

I. Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei den hiesigen Postämtern.

	Abgegangen		Eingegangen	
	1907	1906	1907	1906
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben	69 522 600	53 146 100	58 294 500	51 541 100
Pakete ohne Wertangabe	1 577 718	1 512 667	1 555 718	1 512 667
Briefe und Pakete mit Wertangabe	136 702	133 487	143 891	129 441
Postaufträge			39 724	37 633
Postnachnahmeforderungen			368 319	330 622
Postanweisungen im Betrage von M	100 714 508	95 821 911	118 515 508	109 564 006
Telegramme	632 538	589 066	536 943	503 394

	1907	1906		1907	1906
Abgesetzte Zeitungsnummern	9 842 777	9 845 371	Einnahmen an Porto, Telegramm- und Fernsprechgebühren in M	6 071 108	5 522 076
Fernsprechstellen	9 987	8 517			
Darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung	74	72	Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken in M	178 407	166 740
Vermittelte Telefongespräche	21 220 479	18 833 050			

II. Eisenbahnen.

a) Verkehrsfragen.

Auch in diesem Jahre kann über einige Verbesserungen in den Eisenbahnverkehrsverbindungen Düsseldorfs berichtet werden, wenn auch in einer Reihe wichtiger Fragen die Wünsche der Stadt noch nicht erfüllt sind. Der Verkehr auf der Strecke Düsseldorf-Nachen ist durch ein weiteres Eilzugpaar verbessert worden. Der Mittagseilzug, der früher in M. Gladbach endigte, von wo die Weiterreise nach Nachen mit Personenzug erfolgte, geht als Eilzug bis Nachen durch und findet hier Anschluß an den Zug D 98 nach Belgien mit durchgehenden Wagen nach Paris. In umgekehrter Richtung wird der Eilzug 41, der bisher von Rheydt abgelassen wurde, von Nachen aus gefahren und nimmt hier den Anschluß von dem Zuge D 9 auf, der durchgehende Wagen von Paris enthält. Besonders erfreulich bei diesen neuen Zügen ist die kurze Fahrzeit, die dadurch ermöglicht worden ist, daß die Züge in Neuß, M. Gladbach und Rheydt halten, der neue Zug von Nachen außerdem noch in Erkelenz. Mit den beiden vor einigen Jahren neu eingelegten zwei Schnellzugspare zwischen Düsseldorf und Nachen ist also eine Gesamtvermehrung um 3 Schnellzugsparen auf der genannten Strecke erreicht worden. Die Züge liegen jetzt sämtlich so, daß sie in Nachen die Anschlüsse an und von Schnellzügen nach und von Belgien ermöglichen. Zu wünschen bleibt vorläufig nur noch die Einlegung eines Schnellzuges in den späten Abendstunden von Düsseldorf nach Nachen und die Abkürzung der Reisezeit der Schnell- und Eilzüge nach dem Muster des neu eingelegten Eilzugpaares.

Eine Verbesserung der Schnellzugverbindung nach Antwerpen über M. Gladbach, und die Durchführung der Züge nach und von Ostende ist an dem Widerspruch der ausländischen Bahnverwaltungen gescheitert. Ob hier in Zukunft Erfolge erzielt werden, erscheint sehr fraglich, doch wird die Verwaltung der Angelegenheit dauernd ihre Aufmerksamkeit widmen.

Weitere Verbesserungen im linksrheinischen Verkehr sind leider nicht erreicht worden; ebenso hat sich die Eisenbahnverwaltung, trotz der Empfehlung durch den Bezirks-Eisenbahnrat Cöln nicht bewegen lassen, die Schnellzüge von Cöln ins Siegener Land und umgekehrt in Düsseldorf oder einem Punkte nördlich von Düsseldorf beginnen und endigen zu lassen. Ueber diese und einige andere Punkte hat die Verwaltung eine Eingabe an den Herrn Minister gerichtet, deren Erfolg abzuwarten bleibt.

Eine bessere Verbindung mit dem linksrheinischen Hinterlande ist eine überaus wichtige Angelegenheit für Düsseldorf. Es ist anzustreben, daß Düsseldorf für den Verkehr dieses Landstrichs Anfangs- und Endpunkt oder Durchgangspunkt der Züge wird.

Eine Reihe von Gemeinden des linksrheinischen Landstrichs geht in diesen Bestrebungen mit Düsseldorf durchaus Hand in Hand; so haben beispielsweise die an der Strecke Biersen-Neuß gelegenen Gemeinden die Eisenbahnverwaltung gebeten, die Züge Biersen-Neuß und umgekehrt bis Düsseldorf durchzuführen beziehungsweise hier beginnen zu lassen; die Stadtverordneten-Versammlung in Kempen hat beschlossen, die Eisenbahnverwaltung zu bitten, die neuen Schnellzüge zwischen Grefeld und Barmen über Düsseldorf in Kempen beginnen und hier endigen zu lassen, und von Grevenbroich ist bei der Eisenbahndirektion Cöln die Einlegung eines Schulzuges von Düsseldorf beantragt worden. Die Selbstverständlichkeit dieser Anträge leuchtet ein, denn eine gute Verbindung mit der Hauptstadt des Regierungsbezirks Düsseldorf ist ein unbedingtes Bedürfnis für den Landstrich. Außerdem ist Düsseldorf für die Bewohner dieser Gegend die ihr am nächsten liegende Großstadt am Rhein.

Wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist Düsseldorf von dem ganzen Landstrich fast vollständig abgeschnitten; auch in Neußerlichkeiten zeigt sich dies, so ist z. B. im Fahrplanbuch der königlichen Eisenbahndirektion Cöln beim Fahrplan Biersen-Neuß als Anschlußstation bei Neuß nicht Düsseldorf, sondern Cöln angegeben und auch beim Fahrplan Duisburg-Mörs-Cleve als Anschlußstationen bei Duisburg, Essen und Dortmund fehlt Düsseldorf. Aus dem westfälischen Industriegebiet ist der Wunsch geäußert worden, es möchten die im vorigen Jahre neu geschaffenen Schnellzüge Düsseldorf-Cöln-Strasbourg-Basel und umgekehrt im Industriegebiet beginnen und endigen. Dieser Wunsch ist von der Verwaltung unterstützt worden, die auf die Notwendigkeit einer besseren Verbindung der Industriegebiete in Westfalen und den der Saar schon seit langem hingewiesen hat.

Die Frage der Umgestaltung der Eisenbahnanlage in und um Düsseldorf ist durch die Bewilligung der Mittel für die Verlegung der Linie nach Rath und für die Anlage eines dritten und vierten Gleises und

einer neuen Rheinbrücke zwischen Düsseldorf und Neuß in Fluß gekommen. Hoffentlich schließt sich hieran bald eine zeitgemäße Umgestaltung des Hauptbahnhofes, welche die Unbequemlichkeit, Unübersichtlichkeit und Gefahr der bestehenden Anlagen beseitigt.

b) Statistif.

Ueber den Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen im Rechnungsjahre 1907 geben die folgenden, den Bericht der Königlichen Eisenbahn-Direktion Elberfeld entnommenen Zahlen Auskunft:

a) Personenverkehr.

An Fahrkarten und Fahrscheinen einschließlich Militärfahrkarten wurden verkauft:

von Station Düsseldorf-Hauptbahnhof	3 761 945
" " " -Derendorf	281 695
" " " -Bilf	194 865

Zusammen 1907: 4 188 005 (3 178 871)

Von den Stationen Lierenfeld, Grafenberg und Hafen fanden keine Personenbeförderungen statt.

β) Güter- und Viehverkehr.

Station	Versand					Empfang				
	Güter-Verkehr			Vieh-Verkehr		Güter-Verkehr			Vieh-Verkehr	
	Stückgut einschl. Eil- gut und Eypreßgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Stückgut einschl. Eil- gut und Eypreßgut Tonnen	Wagen- ladungen Tonnen	Dienstgut Tonnen	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof	20 595	1 512	4 078	1 377	4 858	46 948	2 247	25 418	2 536	13 487
" -Derendorf	76 211	111 804	754	1 979	11 002	76 891	497 553	78 051	22 355	150 002
" -Bilf	70 022	85 892	205	6	1	31 135	325 418	3 858	5	350
" -Lierenfeld	—	381 650	20 515	—	—	—	931 995	6 246	—	—
" -Grafenberg	17 456	167 420	4 085	—	—	50 516	459 386	1 409	—	—
" -Hafen	1 695	712 048	3 310	—	—	1 666	230 240	—	—	—
Zusammen 1907	185 979	1 460 326	32 947	3 362	15 856	206 656	2 446 834	114 977	24 896	163 839
" 1906	198 808	1 570 607	29 703	2 178	7 638	190 743	2 945 312	77 910	24 514	115 913

Es betrug hiernach in Tonnen:

	1907	1906
der gesamte Güterversand (ohne Vieh)	1 679 252	1 799 118
" " Güterempfang " "	2 768 467	3 213 965
" " Güterverkehr " "	4 447 719	5 013 083

Es haben also der Güterversand um 6,7%, der Güterempfang um 13,9% und der gesamte Güterverkehr um 11,3% abgenommen (10,1% zugenommen).

Unter Hinzunahme des Güterverkehrs der Kleinbahnen Düsseldorf-Bohwinkel und Düsseldorf-Krefeld (vgl. nächsten Abschnitt) ergaben sich folgende Zahlen:

	1907	1906
Gesamtversand in Tonnen	1 685 353	1 805 950
Gesamtempfang " "	2 771 735	3 218 000
Gesamtverkehr " "	4 457 088	5 023 950

III. Kleinbahnen und Straßenbahnen.

a) Fremde Bahnen.

α) Nebenbahnähnliche Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld.

An Personen wurden befördert:

	1907	1906
I. Im Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel-Heerdt-Lörick	3 956 072	3 392 860
II. Im Fernverkehr		
a) Düsseldorf-Krefeld	1 258 135	1 232 884
b) Düsseldorf-(Haus Meer)-Herdingen	326 991	276 446
c) Düsseldorf-Neuß	1 255 320	1 081 677
Zusammen	6 796 518	5 983 867

Der Stückgutverkehr, soweit hierbei Düsseldorf in Frage kommt, gestaltete sich wie folgt:

	1907	1906
Versand von Düsseldorf	3 045 851 kg	3 376 910 kg
Empfang in Düsseldorf	1 546 670 „	2 224 730 „
Zusammen	4 592 521 kg	5 601 640 kg

An Milch wurden von den linksrheinischen Ortschaften unter Benutzung dieser Bahn 3 116 282 l (3 008 572 l) eingeführt.

Die Verhandlungen zur Durchführung des Abkommens vom März 1907 betr. den Erwerb der Aktien der Rheinischen Bahn-Gesellschaft seitens der Stadt führten zu weiteren Abkommen mit der Rheinischen Bahn-Gesellschaft vom 17., 18., 24. Februar 1908, wonach der Gesellschaft die Herstellung eines zweiten Stumpfgleises am Ratingertor als Endstation für die vierachsigen Wagen, und einer Gleischleife in den Anlagen des Graf-Adolfplatzes vor der neuen Ober-Postdirektion für die zweiachsigen Wagen gestattet wurde. Dagegen erbaut die Rheinische Bahn-Gesellschaft ein Standgleis vor dem Stadttheater und gestattet der Stadt D. die Herstellung einer Gleiskurve von der Allee-Str. in die Hofgarten-Allee und in die Bazarstr., um Theaterwagen in Betrieb setzen zu können. Außerdem baut die Stadt in der Ratingerstraße eine Ausweiche und stellt sie der Rheinischen Bahn-Gesellschaft zur Verfügung.

Im übrigen wird über die Beteiligung der Stadt D. an der Rheinischen Bahn-Gesellschaft an anderer Stelle (Fonds zur Beteiligung der Stadt an gewerblichen Unternehmungen) berichtet.

β) Straßenbahn Düsseldorf-Hilden-Bohwinkel(=Ohligs).

Die Verkehrszahlen sind folgende:

Einnahmen:	Motorwagen		Anhängewagen	
	Kilometer		Kilometer	
1907: 62 523,84 M	59 104	17 551		
1906: 56 444,63 „	56 149	13 320		

Im Uebergangsverkehr mit der Stadt Düsseldorf wurden Personen befördert in der Richtung

	1907	1906
Benrath-Düsseldorf	205 747	182 318
Düsseldorf-Benrath	178 687	158 769
Zusammen	384 434	341 087

Der auf die Stadt Düsseldorf aus den Einnahmen dieses Verkehrs entfallende vertragsmäßige Anteil betrug 30 843,80 (27 352,74) M.

Die vertraglich an die Stadt Düsseldorf gezahlte Entschädigung für die Benutzung städtischer Straßen einschließlich des für den Güterverkehr besonders festgesetzten Entgelts betrug 1 009,68 (948,41) M.

Für den Güterverkehr wurde die Bahn wie folgt in Anspruch genommen:

	1907	1906
Verfand von Düsseldorf	3 055 210 kg	3 454 720 kg
Empfang in Düsseldorf	1 721 110 „	1 810 480 „
Zusammen	4 776 320 kg	5 265 200 kg

γ) Straßenbahn Düsseldorf-Duisburg.

Es wurden auf der ganzen Linie Düsseldorf-Duisburg

	1907	1906
Personen befördert	1 451 312	1 351 413
Wagenkilometer gefahren	927 550	1 003 738
Einnahmen erzielt	„ 321 562	„ 288 172

b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.

a) Allgemeines.

Auch im abgelaufenen Jahre hat der Verkehr der Straßenbahn seine steigende Richtung beibehalten. Infolge der starken Steigung der Ausgaben (Erhöhung der Löhne und Betriebsleistungen) ist freilich der Reingewinn um rund 82 000 M gefallen.

Am 2. Januar 1908 wurde der Straßenbahntarif in neuer Fassung erlassen. Die neue Fassung tritt am 1. 4. 1908 in Kraft. Sie bringt außer kleineren Verschiebungen in den Teilstrecken und Verbilligung der großen Abonnements hauptsächlich die Beseitigung des Photographiezwanges und die Einführung von Schülerferienkarten.

β) Betrieb und Verkehr.

Die Bahnlänge einschließlich mitbenutzter fremder Strecken betrug im Durchschnitt des Berichtsjahres 51,41 (46,03) km, die Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstfahrten 40 336 000 (34 674 246), d. h. 784 594 (753 297) auf je ein Kilometer Bahnlänge und 3,91 (3,85) auf das Wagenkilometer.

An Wagennutzkilometern wurden mit Motorwagen 6 911 562 (6 082 975), mit Anhängewagen 3 406 562 (2 929 396), insgesamt 10 318 124 (9 012 371), d. h. 14,52 % mehr als im Vorjahr, gefahren.

Die Betriebseinnahmen stiegen von 3 156 701,59 M im Vorjahr auf 3 546 691,85 M, d. h. um 12,35 %. Der gegenüber der vermehrten Betriebsleistung geringere Prozentsatz ist auf die steigende Ausnutzung der Abonnements zurückzuführen.

Der stärkste Verkehrstag war Sonntag, den 9. Juni 1907, mit rund 240 000 Personen (landwirtschaftliche Ausstellung). Der schwächste war der 11. Februar 1907 mit 46 896 Personen.

Die Betriebs-Ausgaben für die Wagenkilometer-Einheit erhöhten sich um 4,9 %

Abgesehen von der eben erwähnten landwirtschaftlichen Ausstellung verlief der Betrieb ohne außergewöhnliche Vorkommnisse.

An Unfällen waren zu verzeichnen 13 (15) ernste, wovon 6 (7) auf das Auf- und Abspringen während der Fahrt zurückzuführen sind. Von den Unfällen entfallen auf Fahrgäste 6 (7) und Passanten 7 (8). Tödlich war 1 (2) Fall. Zusammenstöße mit Straßenfuhrwerk kamen 473 (405) vor, wovon 246 (203) anerkanntermaßen Schuld des Fuhrmanns, 2 (3) Schuld des Führers, 1 (2) Schuld beider und 224 (197) unglücklicher Zufall oder in der Schuldfrage ungeklärt waren. Die Vermehrung der Zusammenstöße ist hauptsächlich auf die wachsende Verwendung von Automobilen und Motor-droschken im Straßenverkehr zurückzuführen. Zwischen zwei Straßenbahnwagen kamen 24 (15) Zusammenstöße vor; verletzt wurde dabei niemand. Schwere Zusammenstöße fanden 2 (3) statt. Im ganzen wurden der Polizeiverwaltung 677 (749) Fälle zur Untersuchung gemeldet. Im übrigen verleihe die folgenden Uebersichten.

1. Uebersicht der Jahreseinnahmen.

Wierteljahr	Einnahme an Fahrgeld einschließlich Uebergangsverkehr nach Benrather und Sonderwegen	Einnahme aus Ermäßigungskarten.										Gesamt Einnahme		
		Gesamtheit	Wolffarten für Binnenlinien	Einlinienkarten	Zweitlinienkarten	Wolffarten mit einer Nebenlinie	Einzelkarten	Einzelkarten	Einzelkarten	Einzelkarten	Einzelkarten		Einzelkarten	
I. Vierteljahr	835 893,96	345,—	47 548,—	16 147,—	8 575,50	2 293,—	4 752,—	324,—	—	—	—	18 489,60	98 474,10	934 368,06
II. "	801 891,18	300,—	47 912,—	15 913,—	8 397,—	2 064,—	4 825,—	249,—	8 103,50	3 259,50	22 070,40	22 070,40	113 093,40	914 984,58
III. "	755 326,35	495,—	55 348,—	20 146,—	10 880,—	2 568,—	4 914,—	309,—	9 237,50	6,—	23 606,70	24 911,—	127 510,20	882 836,55
IV. "	682 155,26	512,50	54 616,—	21 911,—	11 991,50	2 700,—	5 293,—	446,—	9 936,—	—	24 941,40	24 941,40	132 347,40	814 502,66
Jahressumme	3 075 266,75	1 652,50	205 424,—	74 117,—	39 844,—	9 625,—	19 784,—	1 328,—	27 277,—	3 265,50	89 108,10	89 108,10	471 425,10	3 546 691,85
Vorjahr	2 777 615,29	1 770,—	163 494,—	65 612,—	32 136,50	7 584,—	16 690,—	1 314,—	22 297,—	—	68 188,80	68 188,80	379 086,30	3 156 701,59

2. Die Betriebsergebnisse in den letzten 6 Betriebsjahren.

Rechnungsjahr	Zurückgelegte Wagenmeilen Kilometer	Beförberte Personen einschließlich Beförderter	Beförberte Abkommenten (Fahrten)	Summe der gegen Beförderung beförderbaren Personen	Fahrgeld-Einnahme			Summe	Durchschnitts-Einnahme für das Wagen-Kilometer	Stromverbrauch Kilowattstunden
					aus Eingel-fahrten	aus Abkomm-ments	aus			
1902	7 761 642	23 163 448	4 141 150	27 304 598	2 418 380	57	149 072	2 567 452	33,07	2 998 456
1903	6 575 458	18 778 141	2 443 028	21 221 169	2 003 743	60	159 799	2 163 543	32,88	2 745 942
1904	7 083 173	20 343 529	2 601 181	22 944 710	2 353 651	35	233 028	2 586 679	45	3 208 056
1905	7 584 620	21 323 378	5 157 524	26 480 902	2 436 246	77	302 072	2 738 319	47	3 529 322
1906	9 012 371	24 230 998	9 401 582	33 632 580	2 777 615	29	379 086	3 156 701	59	4 006 429
1907	10 318 124	26 772 433	12 418 188	39 190 621	3 075 266	75	471 425	3 546 691	85	4 681 830

3. Zusammenstellung besonders bemerkenswerter Angaben.

	1906	1907	Zunahme %
Einwohnerzahl des Einflußgebietes	313 112	316 314	1,02
Bahnlänge (im Jahresdurchschnitt einschl. Mitbenutzung fremder Strecken) im ganzen km	46,03	51,41	11,69
auf 10 000 Einwohner	1,47	1,63	10,88
Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstoffahrten im ganzen	34 674 246	40 336 000	16,83
für das km Bahnlänge	753 297	784 594	4,15
" " Wagenkilometer	3,85	3,91	1,56
Fahrten für den Einwohner	111	126	13,51
Betriebsbichte:			
Wagen-Kilometer im ganzen	9 012 371	10 318 124	14,49
für das km Bahnlänge	195 793	200 703	2,51
Betriebsseinnahme im ganzen M	3 156 701,59	3 546 691,85	12,35
für das km Bahnlänge	68 579,22	68 977,37	0,58
" " Wagen-Kilometer	35,03	34,37	1,88
" den Fahrgast überhaupt	9,10	8,79	3,41
" " Abonnenten	4,03	3,80	5,71
" " bezahlenden Fahrgast (ohne Abonnenten)	11,46	11,49	0,26
Gesamtgleislänge einschl. Nebengleise km	103,92	106,47	2,45
Wagenpark (Bestand)			
Motorwagen	144	144	—
Anhängewagen	159	159	—
Betriebsausgaben im ganzen M	1 984 726,25	2 385 044	20,1
für das Wagen-Kilometer	22,02	23,11	4,9

Der Automobilmnibusbetrieb leistete im ersten vollen Betriebsjahr 57 799 Wagenkilometer, beförderte 122 189 Personen, brachte 13 713,60 M Einnahmen und 28 404,57 M Ausgaben, also eine Verlust von 14 690,97 M. Die Betriebsseinnahmen für den Fahrgast betragen 12,22 Pfg., die Ausgaben 25,32 Pfg., für das Wagenkilometer 23,73 Pfg. bzw. 49,14 Pfg.

γ) Personal-Verhältnisse.

Am Schlusse des Berichtsjahres war der Personalbestand folgender:

	1907	1906		1907	1906
1. Verwaltung und Bureau	15	16	5. Wagenunterhaltung	152	157
2. Betrieb	645	599	6. Bahnunterhaltung	67	75
3. Zugkraft (Zentrale Rath)	6	6	7. Bekleidung	16	14
4. Stromführung	14	14	8. Sonstige	4	9
			Zusammen	919	890

An Unterstützungen, Wohlfahrtseinrichtungen, sozialen Beitragsleistungen wurden 86 350 M aufgewendet.

Um dem Fahrpersonal auch in bezug auf Wohnungsfürsorge zu helfen, ist mit dem Düsseldorfer Spar- und Bau-Verein ein Vertrag getätigt worden, wonach der Verein ein Darlehn von 98 350 M erhält gegen Uebernahme der Verpflichtung, in den in der Ruhrtalstraße errichteten Häusern 17 Wohnungen für das Straßenbahnpersonal zur Verfügung zu stellen.

Dem Komitee für die Ferienkolonien sind, wie auch in früheren Jahren, 300 M zu Waldausflügen bewilligt worden, damit die Kinder des Fahrpersonals entsprechende Berücksichtigung finden können.

Die Betriebskrankenkasse hatte einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 887 (771). Obgleich die Mitgliederzahl nur um 15 % anwuchs, betrug die Zunahme der Erkrankungsfälle 28,1 %, woraus hervorgeht, daß die Gesundheitsverhältnisse des verflossenen Jahres nicht ganz so gut waren wie im Jahre 1906.

Die Kasseneinnahmen beliefen sich auf 60 500,18 (43 135,87) M, die Ausgaben auf 60 416,97 (43 107,73) M.

d) Zugkraft.

Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden 3 856 270 (3 247 406) Kilowattstunden bezogen = + 18,75 %. Die Zentrale Rath erzeugte 1 006 685 (898 096) Kilowattstunden, wovon 2721 (1033) Kilowattstunden an Private abgegeben wurden.

Der gesamte Kohlenverbrauch stellte sich bei der Zentrale auf 2 298 785 kg (2 120 612 kg) = 2,28 kg (2,37 kg) für die Kilowattstunde.

Die reinen Erzeugungskosten betragen:

	1907	1906
Für die Kilowattstunde	5,18 \$	5,47 \$
Dazu die anteiligen Verwaltungskosten	0,08 "	0,12 "
Ergibt ohne Verzinsung und Amortisation zusammen	5,26 \$	5,59 \$

Die Kohlen kosteten frei Zentrale 14,90 (13,75) M pro 1000 kg.

e) Stromzuführung.

Im Berichtsjahre sind 280 m (228 m) Kontaktdraht ausgewechselt worden.

Für die Erweiterung des Netzes wurden 206 m (15 145 m) Kontaktdraht gebraucht. Die Gesamtlänge der Oberleitung beträgt 55 030,90 m (59 927,90 m) Doppelleitung und 117 573,80 m (127 367,80 m) lfd. m Kontaktdraht.

f) Wagenpark.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden:

144 Motorwagen,
76 große geschlossene Anhängewagen,
69 große offene Anhängewagen mit seitlichem Einstieg,
14 große offene Anhängewagen mit Mittelgang,
10 Salzwagen.

Zusammen 313 Wagen gegen 314 im Vorjahr.

Ein offener Sommerwagen mit seitlichem Einstieg ist probeweise als Krankentransportwagen ausgerüstet. Der Wagen faßt 8 Tragbahnen, welche zu je 2 Stück übereinander angeordnet sind.

Um ein häufigeres und besseres Sprengen, speziell auf den Vorortlinien, durchzuführen, ist ein vierachsiger Motor-Sprengwagen von 10 cbm Inhalt mit Luftdruckregelung für die Drausen in Auftrag gegeben.

Ein Motorwagen wurde versuchsweise mit Schienenradbremfen ausgerüstet.

Die Automobilomnibusse haben, abgesehen von vereinzelt Störungen, bewiesen, daß sie in bezug auf die Betriebssicherheit gegenüber anderen Verkehrsmitteln nicht zurückstehen.

(Fortsetzung siehe Seite 310.)

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Rechnungsgegenstand	Eingang		
	1906	1907	1907
Ha. Grundbesitz-Rechnung	395 419 56		395 419 56
• Grundbesitz-Rechnung	827 336 20	807 801 20	
Eingang II. Kaufpreis		30 624 17	
Widerrichtung	19 935 —	20 550 —	817 875 37
• Grundbesitz-Rechnung	807 801 20		
• Grundbesitz-Rechnung	1 357 151 25	1 534 402 31	
Eingang II. Kaufpreis	506 161 06	716 858 97	
Widerrichtung	1 861 312 31	2 251 261 28	1 850 663 28
• Grundbesitz-Rechnung	328 910 —	400 568 —	
• Grundbesitz-Rechnung	1 534 402 31		
• Grundbesitz-Rechnung	520 438 55	490 278 55	
Eingang II. Kaufpreis	50 000 —	80 667 25	
Widerrichtung	570 438 55	570 945 80	484 736 80
• Grundbesitz-Rechnung	80 160 —	86 209 —	
• Grundbesitz-Rechnung	490 278 55		
• Grundbesitz-Rechnung	1 322 419 84	1 111 869 84	
Eingang II. Kaufpreis	69 000 —	5 815 30	
Widerrichtung	1 391 419 84	1 117 685 25	837 550 23
• Grundbesitz-Rechnung	279 550 —	280 135 —	
• Grundbesitz-Rechnung	1 111 869 84		
• Grundbesitz-Rechnung	62 803 22	62 838 50	
Eingang II. Kaufpreis	11 340 28	5 372 31	
Widerrichtung	74 143 30	68 210 81	56 570 81
• Grundbesitz-Rechnung	11 305 —	11 840 —	
• Grundbesitz-Rechnung	62 838 50		
• Grundbesitz-Rechnung	18 219 93	14 985 93	
Widerrichtung	3 225 —	3 225 —	11 760 93
• Grundbesitz-Rechnung	14 985 93		
• Grundbesitz-Rechnung	40 000 —	49 997 31	39 997 31
Widerrichtung		10 000 —	
• Grundbesitz-Rechnung	3 —	3 —	
• Grundbesitz-Rechnung	3 —	3 —	
• Grundbesitz-Rechnung	1 335 000 —	1 705 000 —	
• Grundbesitz-Rechnung	50 000 —	50 000 —	
• Grundbesitz-Rechnung		27 000 —	1 782 000 —
• Grundbesitz-Rechnung	478 000 —		17 000 —
• Grundbesitz-Rechnung			26 000 —
• Grundbesitz-Rechnung			4 000 —
• Grundbesitz-Rechnung			10 000 —
Z u s a m m e n :			
• Grundbesitz-Rechnung	903 10	253 85	
• Grundbesitz-Rechnung	33 255 66	22 120 69	
• Grundbesitz-Rechnung	3 906 70	2 505 34	
• Grundbesitz-Rechnung	11 587 34	12 565 24	
• Grundbesitz-Rechnung	31 767 18	47 032 82	
• Grundbesitz-Rechnung	13 332 13	1 669 70	
• Grundbesitz-Rechnung	5 647 30	5 747 75	
• Grundbesitz-Rechnung	21 187 94	83 944 25	177 930 64
• Grundbesitz-Rechnung	121 187 55		
			6 511 319 93

Rechnungsgegenstand	Einnahmen		
	1906	1907	1907
Ha. Kapital-Rechnung 1890er Waleise	401 966 31	312 044 83	
Einnahmen	89 921 48	93 521 73	218 523 10
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	312 044 83		
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	614 386 90	599 054 30	
Einnahmen	15 332 60	20 526 74	578 527 56
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	599 054 30		
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	3 010 900 —	2 958 600 —	
Einnahmen	52 300 —	54 400 —	2 904 200 —
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	2 958 600 —		
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	1 832 606 08	1 837 510 32	
Einnahmen	35 095 76	36 499 39	1 801 016 73
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	1 837 510 32		
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise	259 000 —	259 000 —	
Einnahmen		3 885 —	255 115 —
• Kapital-Rechnung 1890er Waleise			
• Erweiterungsbau-Rechnung			547 570 99
• Der Betrieb- und Vertriebs-Rechnung	288 102 74		206 363 55
			6 511 319 93

Nachweisung

des Anlagekapitals der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf nach dem Stande vom 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz) und der jährlichen Zugänge, sowie der Berechnung der Abschreibungen auf Grund des unter Einwirkung der Herren Stadtverordneten Geffmann und Wiedemeyer von der Straßenbahn-Deputation und der Finanz-Kommission am 19. April 1904 gefassten Beschlusses, wonach die Abschreibungen in der Straßenbahn-Bilanz nach den von der Straßenbahn-Deputation früher festgesetzten Sätzen, nämlich bei Gebäuden 2 1/2%, bei Gleisen, Wagen, Werkstoff und elektrische Beleuchtung je 10% und bei den Leitungs- und Akkumulatorenanlagen 7,5% vom Anlagewerte berechnet werden sollen.

K o n t e n	Höchst- prozent- satz der Abschrei- bungen vom Anlage- wert	Gesamtan- lage-Kapital am 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz)	Gesamt- anlagewert am 31. März 1907	Zugänge 1907			Gesamt- anlagewert am 31. März 1908	Ab- schrei- bungen für 1907	Bemerkungen
				aus 1906 II. Halb- jahr	aus 1907 I. Halb- jahr	aus 1907 II. Halb- jahr			
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
I. Werte, von denen Ab- schreibungen berechnet werden:									
1 Grundverwerbskonto	—	192 474,32	395 419,56	—	—	—	395 419,56	—	Abschreibungen werden von Zugängen nur berechnet, wenn diese aus dem I. Halb- jahr herrühren. Die Zu- gänge mit dem II. Halbjahr werden auf dem Neubau- konto geführt, von dem Abschreibungen nicht be- rechnet werden. Zunächsten Jahre werden diese letzteren Zugänge als Zugänge aus dem II. Halb- jahr des Vorjahres auf die Konten, von denen Abschrei- bungen berechnet werden, übertragen.
2 Gebäudekonto	2%	518 468,63	996 776,88	13 624,17	—	—	1 027 401,05	20 550	
3 Gleisekonto	10%	1 142 199,33	3 289 095,64	183 838,97	—	—	4 005 934,61	400 598	
4 Leitungs- und Akkumula- torenkonto	7,5%	628 954,72	1 068 787,11	80 667,25	—	—	1 149 454,36	86 209	
5 Wagenkonto	10%	208 732,96	2 795 527,32	5 815,39	—	—	2 801 342,71	280 135	
6 Werkstoff, Maschinen- u. Gerätekonto	10%	43 261,93	113 057,50	5 372,31	—	—	118 429,81	11 840	
7 Konto der elektrischen Be- leuchtung	10%	19 725,45	32 257,93	—	—	—	32 257,93	3 225	
8 Automobilkonto	20%	—	3	—	—	—	49 997,31	10 000	
9 Mobilarkonto	ganz	2 597,63	—	—	—	—	3	—	
10 Erwerbskonto der Klein- bahn Grafenberg-Rath- Ratingen	—	—	3	—	—	—	3	—	
Summe I	—	2 756 414,97	8 690 927,94	299 335,40	—	—	9 580 263,34	812 557	
II. Werte, von denen Ab- schreibungen nicht be- rechnet werden:									
1 Mobilarkonto der Klein- bahn Grafenberg-Rath- Ratingen	—	—	11 303,81	—	—	—	11 303,81	—	
2 Erwerbskonto der Klein- bahn Grafenberg-Rath- Ratingen	—	—	355 771,87	—	—	—	355 771,87	—	
3 Gleise-Erweiterung seit 1. 10. 1907	—	—	533 000	533 000	—	—	533 000	—	
4 Neubau Wartehallen	—	—	5 000	5 000	—	—	5 000	—	
5 " Badeanstalt	—	—	12 000	12 000	—	—	12 000	—	
6 " Automobilomnibus	—	—	40 000	40 000	—	—	40 000	—	
7 Privattelefon	—	—	—	—	—	—	—	—	
8 Speisefabel	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe II	—	—	957 075,68	590 000	—	—	424 075,68	—	
Zierzu	—	2 756 414,97	8 690 927,94	—	—	—	590 000	—	
Gesamtanlagekapital	—	2 756 414,97	9 648 003,62	590 000	—	—	10 004 339,02	812 557	
	—	2 756 414,97	9 648 003,62	590 000	—	—	10 004 339,02	812 557	

7) Gleisanlagen.

Neugebaut wurden:

Eine Schleife am Nordfriedhof, ein Gleiswechsel am Karlplatz und in der Haroldstraße, eine Verlängerung der Endstation in Ratingen, eine Verlängerung der Ausweiche in der Himmelgeisterstraße, eine Weiche in der Moorenstraße und doppelgleisigen Ausbau in der Hilbenerstraße. Ausgewechselt wurden die Gleise in der Cavallerie- und Lorettostraße, der Friedrichstraße, der Mittelstraße, am Wehrhahn, Schleife am Zoologischen Garten, Kurven am Schillerplatz, Abzweigung Harold-Cavalleriestraße, desgl. Harold-Hohestraße, desgl. Graf Adolphplatz-Friedrichstraße, desgl. Oststraße-Wehrhahn, desgl. Worringerstraße-Wilhelmsplatz, Kurvenkreuzung Graf Adolphstraße-Königsallee, Graf Adolphstraße-Oststraße, Straßenbahnkreuzung in Grafenberg.

8) Hochbauten.

Die Verhandlungen wegen Errichtung eines neuen Straßenbahnhofes haben sich soweit verdichtet, daß der Bau an der Himmelgeisterstraße errichtet werden wird. Auch die Errichtung weiterer Wartehallen in Grafenberg, Vierenfeld und am Graf Adolph-Platz wurde beschlossen.

Dem Verschönerungs-Verein in Ratingen wurde für eine von ihm errichtete Wartehalle eine Beihilfe gewährt.

9) Finanzielles.

Ueber den Gewinn ist bereits oben einiges gesagt. Die einzelnen Zahlen gehen aus den vorstehenden Tabellen hervor.

Unter Zugrundelegung der für die Aufstellung der Kleinbahn-Nachweisung erlassenen ministeriellen Vorschriften und der vom Vereine deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen für die Jahresstatistik gegebenen Erläuterungen hat sich das Gesamtanlage-Kapital der Straßenbahnen im Berichtsjahre mit 3,5 % (4,7 %) verzinst. Als Verzinsung ist nach dieser Vorschrift ein Betrag von 346 517,67 (457 319) *M* anzusehen.

IV. Hafen und Werft.

a) Betrieb.

Das Berichtsjahr 1907, das zwölfte seit Inbetriebnahme des Hafens, zeigt in seinem Verlauf wie in seinem Ergebnis für unsern Hafen eine ebenso merkwürdige wie unangenehme Ähnlichkeit mit dem Vorjahre. Auf die ersten drei Monate des Kalenderjahres 1907 mit selten ungünstigen Schifffahrtsverhältnissen folgten fünf Monate guten mittleren Wasserstandes, der von der Schifffahrt so weit ausgenutzt wurde, als Güter zu transportieren waren. Allein, wie im Vorjahre, trat schon im September Niedrigwasser ein, das bis Dezember anhielt, sich dann zwar einigermaßen erholte, aber zu Neujahr trat Eisgang hinzu, der während drei Wochen andauerte, so daß der Monat Januar für die Schifffahrt ganz verloren ging. Und das in den vier Monaten Verlorene konnte in den beiden letzten Monaten Februar und März des Berichtsjahres mit auskömmlichem Wasserstande nicht mehr eingeholt werden. So ist es fast zu verwundern, daß das Berichtsjahr dennoch, wie im Vorjahre, einen Verkehrszuwachs von 29 766 Tonnen = 2,75% erzielte. Ist dieses Ergebnis auch geringer, als in den früheren Jahren, so kann es doch nicht als unbefriedigend angesehen werden, es ist eben die natürliche Folge der wirtschaftlichen Mattigkeit und der sehr ungünstigen Schifffahrtsverhältnisse. Jene Ursache bewirkte insbesondere einerseits eine Minderzufuhr von 2500 Tonnen, andererseits eine Minderabfuhr von 1600 Tonnen Roh- und Bruch Eisen, eine Minderabfuhr von 8000 Tonnen verarbeitetem Eisen, ferner Minderzufuhren von 8000 Tonnen Zement, 25000 Tonnen Eisenerz, 2000 Tonnen Holz und 4000 Tonnen Steinkohlen. Dem stehen aber gegenüber Mehrzufuhren von 3000 Tonnen unedlen Metallen

(außer Eisen), 11 000 Tonnen Rheinsand und 4 500 Tonnen Steine für die hiesigen Großbauten, 45 000 Tonnen Getreide für den Gebrauch in der großen Hafenschmiede und für Expedition, 2 000 Tonnen Zucker, 3 000 Tonnen Mineralölen (Rohnaphta zur Benzinfabrikation im Hafen), 3 000 Tonnen Asphalt für eine Fabrik im Hafen, sowie eine Mehrabfuhr von 18 000 Tonnen Mehl aus der Hafenschmiede und 1 000 Tonnen andere Güter.

Uebersicht über den Güterverkehr im Hafen.

	1907	1906	1905
Zufuhr	962 708 Tonnen	939 442 Tonnen	903 732 Tonnen
Abfuhr	149 087 "	142 587 "	150 537 "
zusammen	1 111 795 Tonnen	1 082 029 Tonnen	1 054 269 Tonnen

Es ergibt sich demnach für das Rechnungsjahr 1907 gegen 1906 eine Zunahme von 29 766 t.

Die Gütermengen verteilen sich bezüglich der Hauptgüterarten wie folgt:

Nf. Nr.	Bezeichnung der Güter	Zufuhr				Abfuhr			
		zu Berg		zu Tal		zu Berg		zu Tal	
		1907	1906	1907	1906	1907	1906	1907	1906
		Tonnen		Tonnen		Tonnen		Tonnen	
1	Roh- und Bruch Eisen . . .	12 641	15 161	666	636	153	147		1 596
2	Anderer unedle Metalle . . .	8 333	5 375	764	737	836	750	398	998
3	Bearbeitetes Eisen	2 439	1 518	892	1 045	16 052	15 131	23 012	30 427
4	Zement, Traß, Kalk	6 237	7 879	20 711	27 181	59	37	5	312
5	Sand, Kies, Kreide, Erde	13 789	16 673	273 986	262 063	117	12	1 209	62
6	Eisenerz	—	24 996	—	—	—	—	—	—
7	Anderer Erze	417	104	—	—	—	—	—	—
8	Getreide und Hülsenfrüchte	197 902	153 483	3 149	3 911	337	1 246	82	514
9	Mehl- und Mühlenfabrikate	12 771	13 943	4 389	3 086	21 179	5 521	3 862	1 674
10	Kartoffeln, Obst, Gemüse . .	3 315	4 403	218	498	115	130	69	115
11	Glas und Glaswaren	65	178	2	79	46	134	20 544	17 554
12	Holz	92 485	104 280	71 913	62 296	485	747	30	129
13	Kaffee, Kakao	3 401	2 403	260	240	42	76	229	71
14	Zucker, Melasse, Sirup	7 149	5 249	324	249	46	773	316	1 275
15	Fette Öle und Fette	13 842	14 349	2 487	2 910	1 209	1 536	1 576	3 335
16	Petroleum u. andere Mineral- öle	28 913	25 703	548	932	102	254	28	198
17	Steine und Steinwaren	5 201	2 112	38 441	37 069	3	—	1 994	890
18	Steinkohlen	9 562	13 375	—	—	5 704	5 582	5 421	5 634
19	Teer, Pech, Harz, Asphalt	7 603	4 204	672	94	122	518	86	208
20	Alle übrigen Güter	74 150	80 321	43 071	40 707	15 211	17 425	28 408	27 576
Zusammen		500 215	495 709	462 493	443 733	61 818	50 019	87 269	92 568

Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Schiffe betrug

	1907	1906
a) Segelschiffe und Schleppfähne	4 995	4 753
b) Dampfschiffe	5 319	5 059
Zusammen	10 314	9 812

	1907	1906
Die Zahl der angekommenen Flöße	75	71
Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Eisenbahnwagen	95 483	90 020

Das finanzielle Ergebnis des Hafensbetriebes stellte sich wie folgt:

A. Betriebs-Einnahmen.

B. Betriebs-Ausgaben.

	1907		1906	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Werftbetrieb	180 620,60	175 030,37	Grundstücks-Unterhaltung . . .	10 130,30
Kranbetrieb	188 144,45	200 547,70	Gebäude-Unterhaltung . . .	1 884,27
Bahnbetrieb	194 016,10	181 280,55	Bahn-Unterhaltung . . .	59 169,52
Krafthausbetrieb	78 903,89	81 846,86	Bureau-Gehälter	24 590,26
Lagerhausbetrieb	30 955,50	31 080,95	Pensionen	3 645,90
Magazin	2 011,43	4 071,48	Feuerlösch-Einrichtungen . . .	20 500,12
Insgesamt	674 651,97	673 857,91	Werftbetrieb	12 674,40
			Kranbetrieb	140 142,62
			Bahnbetrieb	176 365,98
			Lagerhausbetrieb	15 293,71
			Krafthausbetrieb	75 297,34
			Betriebs-Werkstätte	1 400,92
			Magazin	1 608,59
			Nachtwachen	3 468,73
			Allgemeine Unkosten	29 138,61
			Öffentliche Beleuchtung	15 810,73
			In ganzen	591 122,—
				500 345,78

Es betragen:

Dagegen betragen:

	1907		1906	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Die Brutto-Einnahmen	674 651,97	673 857,91	Die Zinsen des Anlagekapitals . . .	298 113,30
Die Gesamt-Betriebsausgaben	591 122,—	500 345,78	Dazu Abschreibungen	261 996,72
Demnach Betriebs-Überschuß	83 529,97	173 512,13		560 110,02
Dazu:			Hierzu wurden verwandt die oben bezeichneten	342 316,19
an Zeitpächten und Mieten	258 786,22	263 598,32	Hiernach Unterbilanz	217 793,83
Summe	342 316,19	437 110,45	Dazu:	
			Unterbilanz aus dem Vorjahr	1 610 152,69
			Mithin Gesamt-Unterbilanz am 1. April 1908	1 483 422,09
			bezw. 1907	1 827 946,52
				1 610 152,69

Weiteres ist aus der Bilanz zu ersehen.

An Staatsbahnfrachten für Rechnung der Eisenbahnverwaltung wurden im Berichtsjahre 1 246 599,19 (1 124 862,59) ℳ erhoben.

Der Erneuerungs- und Erweiterungsfonds mußte in 1907 zum Teil in Anspruch genommen werden; er betrug zu Ende des Berichtsjahres 273 552,18 (314 745,00) ℳ.

I. Aktiva.

Bilanz pro 1907.

II. Passiva.

I. Aktiva.		Bilanz pro 1907.		II. Passiva.	
	Zugang in 1907	Abgang in 1907	Zum Vorjahr		Zum Vorjahr
An Grundstücke	1 264 212	26	7 386 898	63	5 552 500
" Gebäude	45	—	—	—	98 000
Zugang in 1907	1 264 257	26	3 089 800	—	49 400
Abgang in 1907	30 336	82	1 264 212	26	418 314
elektrische Kraft- und Sichtanlagen	177 935	25	1 233 920	44	7 117 42
Zugang in 1907	3 352	48	106 307	29	1 473 814
Abgang in 1907	181 287	73	82 095	85	128 796
Werke u. Lagerhausbetriebsmittel	74 980	44	113 304	98	1 602 610
Zugang in 1907	113 304	98	193 664	—	656 081
Abgang in 1907	133 472	85	112 822	85	13
Bahnanlagen	51 377	—	37 760	80	—
Zugang in 1907	193 664	—	40 293	29	—
Abgang in 1907	1 047	45	3	3	—
Bahnbetriebsmittel	194 711	45	112 822	85	—
Zugang in 1907	81 888	60	37 760	80	—
Abgang in 1907	37 760	80	273 552	18	—
Möbiliar	23 727	—	314 745	—	—
Zugang in 1907	61 487	80	6 106	13	—
Abgang in 1907	21 194	51	10 527	16	—
Zugang in 1907	3	—	33 707	52	—
Abgang in 1907	1 154	85	6 171	46	—
Zugang in 1907	502	80	523	20	—
Abgang in 1907	936	15	34 294	97	—
Zugang in 1907	1 438	95	1 827 946	52	1 610 152
Abgang in 1907	1 064	50	1 164 788	96	1 190 509
Erneuerungsfonds	314 745	—	85	85	—
Abgang in 1907	41 192	82	—	—	—
Bestände:					
Kasse	9 490	25	6 106	13	—
Bahnunterhaltungsmittel	48 548	95	10 527	16	—
Kranbetriebsmittel	8 795	65	33 707	52	—
Bahnbetriebsmittel	352	—	6 171	46	—
Lagerhausbetriebsmittel	33 387	61	523	20	—
Krafthausbetriebsmittel	—	—	34 294	97	—
III. Unter-Bilanz:					
Gewinn- und Verlust-Konto	—	—	1 827 946	52	1 610 152
	—	—	1 164 788	96	1 190 509
	—	—	85	85	—

β) Hafen-Erweiterung.

Die gesamte Hafenerweiterung ist im Berichtsjahre soweit gefördert worden, daß man sie, dem Bauprogramme entsprechend, mit Ausnahme der beiden für den Bergerhafen bestimmten Schuppen und des noch zu errichtenden Lagerhauses, als abgeschlossen bezeichnen kann. Demgemäß wurde auch das Hafenneubauamt am 1. April 1908 aufgelöst und die Restarbeiten dem neu eingerichteten Tiefbauamt III überwiesen.

Ueber die einzelnen Bauausführungen ist Folgendes zu berichten:

I. Neues Hafenbecken.

Das neue Hafenbecken ist im Sommer des Berichtsjahres fertiggestellt und dem Betriebe übergeben worden.

Die der Firma Grün & Bilfinger in Mannheim übertragenen Arbeiten zur Befestigung des neuen Massengüterufers sind gleichfalls ausgeführt, so daß dasselbe mit den beiden von der Benrather Maschinen-Fabrik gelieferten Vollportal Kränen am 1. Juni 1908 ebenfalls in Betrieb genommen werden kann.

Das neue Hafenbecken umfaßt Uferlängen von 3,3 km mit 17 ha Wasserfläche und 29 ha Lagerplatzflächen und ist bereits von nachstehenden Firmen in Benutzung genommen:

Firma Georg Plange, Weizenmühle; Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg; Döllken & Cie; Friedrich Graf; Gewerkschaft „Elsasglück“, Brikettwerke; Heinrich Bützfür & Söhne; Leipziger Asphaltwerk R. Tagmann; Gustav Langendorf; Deutsche Benzin- und Ölwerke Regensburg; J. Hüllstrung & Cie.

Der Petroleumumschlageplatz unterhalb der Hammer Eisenbahnbrücke ist ausschließlich von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Anspruch genommen.

II. Bergerhafen.

Der Umbau des Bergerhafens, der Uferlängen von 540 m besitzt und eine Wasserfläche von 1,5 ha umschließt, ist mit Schluß des Berichtsjahres fertiggestellt worden.

Am 7. März 1907 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Bebauung der Uferflächen des Bergerhafens durch Errichtung von Schuppen und bewilligte zu diesem Zwecke eine Gesamtsumme von 560 000 M (einschließlich der Kosten für die Beschaffung von Winkelportal Kränen). Die Ausschreibung und Vergebung der Schuppenbauten ist zu Anfang des Jahres 1908 erfolgt.

Der von der Silo-Aktien-Gesellschaft errichtete Getreide-Speicher, sowie das von der Niederrheinischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft errichtete Lagerhaus sind von diesen Firmen in Betrieb genommen worden.

An der Kornhausstraße hat die Firma Neuhoff ein größeres Dellager errichtet und in Benutzung genommen.

III. Erweiterung des Zollhafens.

Im Berichtsjahre ist die ganze Zollhafenzunge mit der Zollrevisionshalle II, den von der Benrather Maschinen-Fabrik gelieferten Kränen, sowie mit dem auf der Spitze der Zollhafenzunge errichteten Zollwächterhäuschen in Betrieb genommen worden; die Straßen- und Gleisanlagen, sowie das Zollgitter sind fertig gestellt.

IV. Neues Lagerhaus.

Der für das Jahr 1908 vorgesehene Bau eines neuen Lagerhauses ist einstweilen verschoben worden, da der Bedarf an Lagerräumen durch die neuen Schuppen am Zoll- und Bergerhafen, sowie durch die Räumung eines Teiles des vorhandenen Lagerhauses seitens der Zollverwaltung vorläufig gedeckt werden wird.

V. Ergänzung und Erweiterung der Gleis-, Wege-, Wasserleitungs-, Entwässerungs-, Beleuchtungs-Anlagen pp.

Die vorbezeichneten Anlagen sind im Berichtsjahre soweit gebiehn, daß deren völlige Herstellung in Kürze zu erwarten ist.

Der Erweiterungsbau der elektrischen Zentrale ist fertig gestellt. Der durch die Beschaffung der 5. Lokomotive notwendig gewordene Ausbau des Lokomotivschuppens wurde ebenfalls hergestellt, ferner eine Kohlenbühne mit Kran.

VI. Sonstige Anlagen.

Die Arbeiten der Verbesserung und Ergänzung der Feuerlöscheinrichtung im Hafen sind im Berichtsjahre zur Ausführung gelangt, so daß die Hochdruckleitung nunmehr betriebsfertig ist und bei Ausbruch eines Brandes mit einem dauernden Wasserdruck von 11 Atmosphären wirksam in Tätigkeit treten kann. Die bereits vorgenommenen Feuerlöschproben haben ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Eine Erweiterung der Einrichtung soll die Hochdruckleitung durch ihre Ausdehnung auf den Bergerhafen erfahren, diese Arbeiten werden jedoch erst im Sommer 1908 zur Ausführung gelangen.

Bis zum Schlusse des Berichtsjahres standen für die gesamten Hafenanlagen 8 435 000,— *M.* zur Verfügung, wovon bereits rund 6 000 000,— *M.* verausgabt worden sind. Von den verfügbaren Mitteln konnten über 1 000 000 *M.* erspart und mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung zu nachträglich erforderlich gewordenen Bauausführungen pp. verwendet werden. Außerdem sollen noch 350 000 *M.* einem zu bildenden Fonds überwiesen werden.

Im Zusammenhang mit der Hafenerweiterung steht die Verlegung der Rennbahn des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins von der Lausward — die zum größten Teile von den Hafenanlagen in Anspruch genommen wurde — nach Grafenberg. Die zu diesem Zwecke am 13. Februar 1906 von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligte Summe von 260 000 *M.* wurde durch Stadtverordneten-Beschluß vom 9. Juli 1907 um 70 000 *M.* erhöht, so daß im ganzen 330 000 *M.* zur Verfügung stehen.

Die Anlagen sind im Berichtsjahre soweit gefördert worden, daß im Herbst 1908, falls die Besamung der Bahnen sich bis dahin den Erwartungen entsprechend entwickelt hat, das erste Rennen stattfinden kann.

V. Verkehrsvereine.

Das Verkehrs-Bureau des Verkehrs-Vereins Düsseldorf wurde wiederum in steigendem Maße in Anspruch genommen, durchschnittlich wurden täglich über 50 mündliche und schriftliche Anfragen erledigt. Die Reklame für Düsseldorf wurde neben der durch den im Vorjahre erwähnten, in 20 000 Exemplaren verbreiteten „Kleinen Führer durch Düsseldorf“, durch Versand der großen Führer und durch Inserate in ausländischen Zeitungen, Bäderführern, Adressbüchern und dem Eisenbahn-Anzeiger ergänzt. Am Rosenmontage fand mit Unterstützung des Vereins ein Blumenkorsò statt, der eine große Zahl von Fremden nach Düsseldorf führte. Ebenso wirkte der Verein bei Veranstaltung von Kongressen und Ausstellungen durch Kartenvertrieb und Wohnungsvermittlung mit. Die im Vorjahre so beifällig aufgenommene Dampferfahrt nach dem Niederrhein wurde in diesem Jahr mit dem Ziel Wesel wiederholt, die sich sonst anschließende Rheinuferbeleuchtung aber auf den Tag der Einweihung der neuen Krankenanstalten verlegt. Die Mitgliederzahl des Vereins hob sich von 755 auf 766 Mitglieder. Die Einnahmen betragen einschließlich des städtischen Beitrages von 5000 *M.*: 15 256 *M.*, die Ausgaben 15 019 *M.*

Der Rheinische Verkehrs-Verein in Coblenz erhielt wie im Vorjahre einen städtischen Zuschuß von 2500 *M.* Seine Werbetätigkeit für den Rheinverkehr wurde im Berichtsjahre neben Versendung von Rheinführern, Albums, Plakaten und sonstigen Drucksachen durch Herausgabe einer Rheinnummer der Leipziger Illustrierten Zeitung, die in 3 Sprachen erschien, erweitert. Ferner wurden mit der Eisenbahnverwaltung erfolgreiche Verhandlungen über Ferienzüge und Sonntagsfahrkarten gepflogen. Die Anlegung von Höhenwegen am Rhein und Errichtung von Schülerherbergen wurde fortgesetzt. Die Hauptversammlung des Vereins fand hier am 27. und 28. Juni unter Beteiligung von Vertretern der Regierung, Stadt, Postverwaltung und Handelskammer statt.

8. Handel und Gewerbe.

I. Allgemeines.

a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen.

Nach den Angaben in Heft 3 der „Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf“ (Verlag von L. Böß & Co., Düsseldorf) ergab die Betriebszählung vom 12. Juni 1907 im Vergleich zu den früheren gleichgearteten Erhebungen folgendes Bild der hiesigen Gewerbebetriebe und gewerbetätigen Personen:

Gewerbegruppen	Am 1. Dezember 1875		Am 5. Juni 1882		Am 14. Juni 1895		Am 12. Juni 1907	
	Gewerbebetriebe	tätige Personen	Gewerbebetriebe	tätige Personen	Gewerbebetriebe	tätige Personen	Gewerbebetriebe	tätige Personen
	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Kunst- und Handelsgärtnerei	29	55	74	186	420	839	104	542
2 Fischerei und Tierzucht	1	1	1	1	4	6	8	75
3 Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	9	1392	11	2957	14	4403	21	8101
4 Industrie der Steine und Erden	61	341	66	809	85	1530	80	1841
5 Metallverarbeitung	297	1862	285	2089	430	5124	464	9083
6 Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	136	1155	137	2026	238	5048	387	12063
7 Chemische Industrie	20	303	30	551	43	697	64	1091
8 Industrie der Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle u. Firnisse	18	212	22	260	24	515	28	1195
9 Textilindustrie	131	1703	96	1672	120	3172	112	2357
10 Papierindustrie	140	415	162	565	69	937	74	1261
11 Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	184	615	184	615	225	529	225	529
12 Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	529	1100	461	1195	651	2650	598	3957
13 Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	464	1582	550	1773	794	3153	985	5279
14 Bekleidungsindustrie	2199	2701	2381	3284	2900	5004	2306	5209
15 Reinigungsgewerbe	723	1830	723	1830	723	1830	723	1830
16 Baugewerbe	486	1491	467	1959	833	6896	1050	12577
17 Polygraphische Gewerbe	66	383	66	498	97	1040	149	1524
18 Künstlerische Gewerbe	323	371	340	433	277	413	343	669
19 Handelsgewerbe	1681	2517	2028	4245	3474	7914	5453	18021
20 Versicherungsgewerbe	1)	58	66	84	148	119	379	
21 Verkehrsgewerbe	196	665	190	663	242	1355	430	3648
22 Gast- und Schankwirtschaft	464	512	570	884	658	2121	896	3824
23 Musik-, Theater- und Schaustellungsgewerbe	1)	1)	1)	1)	1)	231	847	
Gewerbe insgesamt	7250	18761	7995	26116	11641	53580	14850	95902

Die genannte Veröffentlichung behandelt des weiteren Umfang und Struktur von Industrie und Handelsgewerbe in Düsseldorf sehr eingehend²⁾, weshalb hier auf sie verwiesen werden kann.

¹⁾ Außerhalb der Erhebung geblieben.

²⁾ In folgenden Kapiteln: Gewerbebetriebe und Gewerpersonal; Größe der Gewerbebetriebe; die Frauenarbeit in Düsseldorf; die gewerbliche Benutzung von Motoren; die örtliche Verteilung des Gewerbes innerhalb des Stadtgebietes; die Betriebskonzentration im Düsseldorfer Gewerbe; die Gewerbebetriebe der Stadtgemeinde Düsseldorf.

Für die Gewerbesteuer wurden an größeren Gewerbetrieben

	Ange- melbet	Abge- melbet		Ange- melbet	Abge- melbet
Agenturgeschäfte	3	4	Foliermittel- und Fußbodenfabrik	—	1
Auskunftei	1	—	Kohlenhandlungen	—	1
Automobil-Verkaufsgeschäfte	2	2	Kolonialwarenhandlungen	2	1
Bankgeschäfte	—	1	Landesproduktengeschäfte	—	1
Baugeschäfte	1	3	Lederhandlungen	—	1
Baumaterialienhandlungen	1	1	Manufakturwarenhandlungen	2	4
Beleuchtungsartikel-Verkaufsgeschäfte	—	1	Maschinenfabriken	4	3
Betongeschäfte	2	2	Maschinenagenturen	—	1
Buch- und Steindruckereien	—	1	Metallhandlungen	2	—
Chemisch-technische Artikel	1	1	Mehgereien	2	1
Cigarrenfabriken	1	—	Möbel- und Dekorationsgeschäfte	—	1
Drogerien	3	1	Ringofenziegeleien	1	—
Erzgießereien	1	—	Schewirtschaften	4	3
Fuhrgeschäfte	1	—	Schuhwarenhandlungen	1	—
Gas-, Wasser- und Kanalanlagen	1	1	Expeditionsgeschäfte	3	—
Geldschrankfabriken	—	1	Steinhauerei	—	1
Getreide-, Agentur- u. Kommissionsgeschäfte	—	2	Technische Bureaus	1	—
Handelsbureaus	1	—	Teppichhandlungen	1	—
Holzhandlungen	2	—	Uhrenhandlungen	1	1
Immobilientengeschäfte	4	—	Weinhandlungen	—	1
Ingenieurbureaus	—	1	Zeitungsverlag	1	—

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Betriebe	Gewerbesteuerklasse				zusammen
	I	II	III	IV	
Bestand am 1. April 1907	156	161	1 619	5 453	7 389
Zugang im Berichtsjahre ¹⁾	18	85	308	1 536	1 947
Abgang im Berichtsjahre	4	12	232	1 031	1 279
Bestand am 1. April 1908	170	234	1 695	5 958	8 057
Mithin Zunahme	14	73	76	505	668
In %	9	45,3	4,7	9,3	9,04

Ueber die Verwendung mechanischer Kraft geben folgende Angaben des Rheinischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereins Auskunft. Es waren in den gewerblichen Betrieben Düsseldorf's vorhanden (vgl. auch den Abschnitt „Stadttauschuß“²⁾):

	Am 31. März					
	1908			1907		
	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins- Aufsicht	Zusgesamt	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins- Aufsicht	Zusgesamt
Feststehende Dampfkessel	37	552	589	35	558	593
Bewegliche Dampfkessel	11	149	160	3	145	148
Schiffsdampfkessel	—	189	189	1	174	175
Land-Dampfmaschinen	35	724	759	36	732	768
Schiffs-Dampfmaschinen	—	171	171	1	109	110
Dampfhämmer	1	60	61	1	58	59

¹⁾ Einschließlich der Betriebe der am 1. 4. 08 eingemeindeten Ortschaft Wersten.

²⁾ Vgl. ferner die oben genannten „Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf“, Nr. 3 Seite 30 ff.

b) Handelsfirmen und Konkurse.

In den Registern des königlichen Amtsgerichts zu Düsseldorf waren eingetragen am Schlusse des Geschäftsjahres:

	1907	1906		1907	1906
Handelsregister Abt. A: Einzel Firmen, offene Handelsgesellschaften, Kommandit- gesellschaften	2163	2096	Binnenschiffe	167	185
Handelsregister Abt. B:			Musterregister: Muster	422	409
Aktiengesellschaften	88	84	Beim gleichen Gericht waren anhängig:		
Kommanditgesellschaften auf Aktien	1	1	Konkurse	199	174
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	350	298	Davon überjährige	63	73
Juristische Personen	8	8	Es wurden beendet	127	111
Genossenschaftsregister:			und zwar durch Schlußverteilung	27	41
Genossenschaften	25	22	Zwangsvergleich	19	13
Vereinsregister: Vereine	84	72	Einstellung und auf andere Art	81	57
Schiffsregister:			Unbeendet blieben	72	63
Seeschiffe	5	6			

c) Königliches Gewerbegericht.

	1907	1906		1907	1906
Es wurden abgehalten:			Lohnzahlungen und Kontraktbruch	192	135
Plenarsitzungen	1	1	Forderungen verschiedener Art	232	179
Ausschußsitzungen	keine mehrere		Von den Klagen hatten einen Wertgegenstand:		
Vergleichskammersitzungen:			bis zu 20 M einschließlich	1109	1076
in Düsseldorf	91	72	von 20 bis 50 M einschließlich	803	830
außerhalb	122	120	von 50 bis 100 M einschließlich	413	384
Gerichtssitzungen	50	55	über 100 M	150	170
In diesen Sitzungen wurden Sachen verhandelt	2475	2460	Der Gesamtbetrag der Klagen betrug 1907: 95 467,27 M, 1906: 107 203 M		
Davon wurden erledigt:			Es entfielen Klagen auf:		
Durch gerichtlichen Vergleich	961	951	Metallindustrie	491	552
durch außergerichtlichen Vergleich	1115	942	Textilindustrie	35	25
durch Urteil	389	554	Papierindustrie	8	18
unerledigt blieben	10	13	andere Industrien	350	528
berufsfähig waren	150	170	Bauhandwerk	1279	771
davon kamen in die Berufungsinstanz	11	14	andere Handwerke	96	202
Keines der ergangenen Gewerbegerichtsurteile wurde abgeändert, es wurden 10 Urteile be- stätigt, 1 Berufungssache wurde zurückgezogen.			Handel und Gewerbe	19	224
Klagen wurden angestrengt:			Gast- und Schankwirtschaft	202	140
von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer	71	37	Von den anhängig gemachten Sachen wurden erledigt:		
von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber	2401	2422	In weniger als einer Woche	1914	1704
von Arbeitnehmern gegen Arbeitnehmer	3	1	In weniger als zwei Wochen	470	626
Von den Klagen betrafen:			In zwei Wochen und mehr	91	180
Lohnzahlungen	1342	1569	zusammen	2475	2460
Kontraktbruch	659	577			

Als Einigungsamt wurde das Gericht im Berichtsjahre 1907 nicht angerufen.

Es fanden aber zur Verhütung wie Beendigung von Streiks folgende Verhandlungen statt:

Ende Mai vorigen Jahres gingen hiesige Formier, Ende Juli Klempner- und Installateurgehilfen das Gericht an, zur Erledigung von Streikangelegenheiten mit den betreffenden Arbeitgebern Verhandlungen einzuleiten.

Im ersteren Falle war von einem Einigungsversuch abzusehen, nachdem in Frage kommende Arbeitgeber es abgelehnt, mit dritten Personen, — Arbeitnehmer-Vertreter — über Betriebsangelegenheiten zu verhandeln; im letzteren vereinbarten die erschienenen Vertreter nach längerer Verhandlung außergerichtlich sich einigen zu wollen.

Im Oktober vorigen Jahres ersuchten Vertreter der hiesigen Hafenarbeiter gemeinschaftlich mit Arbeitgeber-Vertretern das Gericht um Benennung eines Obmannes zur Schlichtung von Lohn Differenzen. Ein Vorstandsmitglied übernahm die Vermittelung zwischen den Streitenden, die dazu führte, daß die Differenz nach beiderseitiger Aussprache als gehoben erklärt wurde, nachdem ein beteiligter Arbeitgeber die Zusage gemacht, Arbeiter wegen ihrer politischen Stellung oder Agitation für den Verband niemals von der Arbeit zurückweisen zu wollen.

Im November wurde das Gericht von Vertretern des Arbeitgeber-Verbandes der Stufaturer und Pflasterer ersucht, wegen Aufhebung einer über einen Neubau verhängten Sperre zu vermitteln. Sofort wurden Verhandlungen eingeleitet, die nach eingehenden Auseinandersetzungen zu einem befriedigten Resultat führten.

Nachdem nämlich die anwesenden Arbeitgeber-Vertreter erklärt hatten, dafür eintreten zu wollen, daß eine für einen einzelnen Fall gemachte Lohnzusage auch gehalten werde, gaben die Vertreter der hier in Frage kommenden Arbeiter-Organisationen die Erklärung ab, die Sperre solle aufgehoben werden. Gleichzeitig wurde vereinbart, möglichst bald einen neuen Tarifvertrag unter Mitwirkung des Gewerbegerichts abzuschließen. In Ausführung dieses Beschlusses fanden dann im Dezember vorigen und Januar dieses Jahres in Anwesenheit sämtlicher Vorstandsmitglieder eingehende Beratungen mit Vertretern des Stufaturer-Arbeitgeber-Verbandes und hiesiger Arbeiter-Organisationen statt, die zum Abschluß eines neuen Vertrages führten für die Zeit vom 1. Februar 1908 bis 31. Dezember 1910.

Nach

der der Gewerbeaufsicht unterliegenden gewerblichen Anlagen
(Nach dem Stande vom

1	Bezeichnung der Industrie-Gruppe	Zahl der Be- triebe	Anzahl der beschäftigten					
			Erwachsene Arbeiterinnen			Junge Leute von 14–16 Jahren		
			16–21 Jahre	über 21 Jahre	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men
2	3	4	5	6	7	8	9	
III	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräbereien	20	—	—	—	120	—	120
IV	Industrie der Steine und Erden	58	62	54	116	38	20	58
V	Metall-Berarbeitung	140	198	400	598	518	62	580
VI	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	112	6	20	26	498	—	498
VII	Chemische Industrie	26	230	118	348	18	82	100
VIII	Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	23	108	42	150	6	10	16
IX	Textil-Industrie	27	280	306	586	50	120	170
X	Papier-Industrie	30	148	122	270	44	50	94
XI	Leder-Industrie	4	—	—	—	2	—	2
XII	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	104	70	50	120	118	20	138
XIII	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	532	1 120	62	1 182	130	40	170
XIV	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	328	014	560	574	26	340	366
XV	Baugewerbe	—	—	—	—	—	—	—
XVI	Polygraphische Gewerbe	49	228	166	394	80	62	142
	Zusammen	1 453	2 464	1 900	4 364	1 648	806	2 454
	Im Vorjahre	1 429	2 408	1 857	4 265	1 598	767	2 365

d) Kaufmannsgericht.

		1907	1906			1907	1906
Es fanden statt:				Berufungsfähig waren von sämtlichen eingegangenen Sachen			
Vollsitzungen		2	1	Es kamen in die Berufung von durch andere Endurteile erledigten Sachen		117	81
Ausschußsitzungen		4	1	Klagen wurden angestrengt:			
Spruchsitzen		26	26	von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen		23	15
Vergleichssitzungen:				von Handlungsgehilfen gegen Kaufleute		395	265
a) in Düsseldorf		26	26	Von den Klagen betrafen:			
b) außerhalb		45	9	Gehaltszahlungen		278	195
In den Sitzungen wurden Sachen verhandelt:				Kontraktbruch		10	15
a) in den Vergleichskammersitzungen		384	280	Forderungen verschiedener Art		130	70
b) in den Spruchsitzen		211	129	einen Gegenstand bis 20 M		12	31
Erledigt wurden:				einen Gegenstand über 20-50 M		20	34
a) durch gerichtlichen Vergleich		217	186	einen Gegenstand über 50-100 M		43	35
b) durch außergerichtlichen Vergleich		52	32	einen Gegenstand über 100 M		343	180
durch Anerkenntnisurteil		3	2	Der Gesamtbetrag der Klagen belief sich			
durch Versäumnisurteil		22	11	1907 auf M: 28 715, 1906: 20 852.			
durch andere Endurteile		60	32				
durch Zurücknahme der Klage		42	—				
Unerledigt blieben		22	16				

Als Einigungsamt wurde das Gericht nicht angerufen.

weisung

unter Angabe der darin beschäftigten Anzahl von Arbeitern.

31. Dezember 1907.)

Arbeiter und Arbeiterinnen						Erwachsene männliche Arbeiter	Gesamtzahl der Arbeiter			Auf 1 Betrieb entfallen		
Kinder unter 14 Jahren			Sämtliche jugendliche Arbeiter (Sp. 7-12)				männlich	weiblich	zusammen	Arbeiter überhaupt (Sp. 19)	jugendliche Arbeiter (Sp. 15)	weibliche Arbeiter (Sp. 18)
männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen							
10	11	12	1	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	—	—	120	—	120	4 810	4 930	—	4 930	246,5	6	—
—	—	—	38	20	58	1 184	1 222	136	1 358	23,41	1	2,34
3	—	3	521	62	583	7 746	8 267	660	8 927	63,76	4,16	4,7
—	—	—	498	—	498	8 890	9 388	26	9 414	84,05	4,44	0,23
—	4	4	18	86	104	290	308	434	742	23,53	4	16,69
—	—	—	6	10	16	450	456	160	616	26,78	0,69	6,95
—	—	—	50	120	170	874	924	706	1 630	60,37	6,29	26,14
—	1	1	44	51	95	680	724	321	1 045	34,83	3,18	10,7
—	—	—	2	—	2	14	16	—	16	4	0,5	—
—	—	—	118	20	138	1 980	2 098	140	2 238	21,51	1,32	1,34
2	—	2	132	40	172	1 806	1 938	222	2 161	4,06	0,32	0,41
—	3	3	26	343	369	374	400	1 917	2 317	7,06	1,12	5,84
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	80	62	142	1 130	1 210	456	1 666	34	2,89	9,30
5	8	13	1 653	814	2 467	30 228	31 881	5 178	37 059	25,50	1,69	3,56
3	5	8	1 601	772	2 373	28 259	29 860	5 037	34 897	24,42	1,63	3,53

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

e) Gewerbepolizei.

1. Nachweisung über den Bestand an Schank- und Gastwirtschaften im Rechnungsjahre 1907.*)

	1 Gast- wirt- schaften	2 Schank- wirt- schaften	3 Bier- u. Wein- wirt- schaften	4 Klein- hand- lungen mit Braunt- wein, Spiritus pp.	5 Wirt- schaften mit Kaffee, Scho- lade und Milch- Aus- schant	6 Wirtschaften, in denen neben den in Spalte 5 genannten Getränken nur noch andere alkoholfreie Getränke ausgeschänkt werden	7 Mineral- wasser- Aus- schant	8 Zu- sammen	in den Gastwirt- schaften	
									Zimmer	Betten
Bestand am 1. April 1907	134	418	34	170	59	32	149	996 **)	1448	2116
Bestand am 1. April 1908	130	410	35	167	59	34	157	992	1431	2076
Gegen den 1. April 1907										
mehr	—	—	1	—	—	2	8	—	—	—
weniger	4	8	—	3	—	—	—	4	17	40

2. Sonstige Angelegenheiten.

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am 31. März 1908 aus:

1907	1908	
77	84	einspännigen Droschken mit Preiszeiger,
63	56	zweispännigen Droschken mit Preiszeiger,
18	23	Motor-Droschken mit Preiszeiger,
zusammen 158	163	Droschken.

Ferner waren am 31. März angemeldet:

1907	1908	
35	37	Dienstmänner,
54	38	Gesindevermieter und Stellenvermittler,
96	85	Immobilienvermittler,
38	34	Rechtskonsulenten und Konzipienten,
25	32	Versteigerer,
215	244	Althändler.

Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen fanden im Kalenderjahr 1907 bei 4261 Gewerbetreibenden statt, wobei 90 Uebertretungen festgestellt wurden.

Technische Maß- und Gewichtsrevisionen wurden 1902 vorgenommen und hierbei 133 Uebertretungen festgestellt.

f) Vertretungen von Handel und Gewerbe.

a) Handelskammer und Börsenwesen.

Die Handelskammer besteht aus 24 Mitgliedern, aus deren Mitte ein dreigliedriger Vorstand gewählt wird, den zurzeit die Herren C. N. Poensgen, Vorsitzender, Kommerzienrat Adolf

*) Vgl. auch Abschnitt „Stadtauschuß“, Seite 21.

**) Die Differenz gegenüber dem Vorjahr beruht auf früheren irrigen Angaben der Bezirke.

Möhlau und C. S. Erbslöh als Stellvertreter bilden. Die Handelskammer arbeitet mit 4 größeren ständigen Ausschüssen: 1. für Bericht, Haushalt und allgemeine Verwaltung, 2. für industrielle Angelegenheiten und Verkehr, 3. für Gesetzgebung und Rechtsfragen, 4. für Angelegenheiten des Kleinhandels. Zu diesen Ausschüssen werden Sachverständige aller Gewerbe ständig und nach Bedarf zugezogen. Die Handelskammer läßt in jedem Winter mindestens eine zusammenhängende Reihe von Vorlesungen abhalten, die für junge Kaufleute bestimmt sind.

Im vergangenen Winter sprach Professor Dr. Schumacher aus Bonn über die Vereinigten Staaten von Amerika. Im nächsten Winter wird Professor Dr. Eckert, Studiendirektor der Kölner Handelshochschule über Geschichte und Probleme der Kolonialwirtschaft und Kolonialpolitik sprechen.

Außerdem wird die Handelskammer gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf vom nächsten Winter ab Volksvorlesungen organisieren (vergl. Seite 121). Auch in ihrem Landbezirke sorgt die Kammer im Winter für öffentliche Vorträge.

Zu einer besonders nützlichen Einrichtung hat sich die Zolltarifauskunftstelle der Kammer ausgewachsen, die 1906 250, 1907 608 Auskünfte erteilt hat.

Ueber die Arbeiten der Handelskammer im einzelnen unterrichtet die von ihrem Geschäftsführer Dr. Brandt herausgegebene Monatschrift.

Die Börse zu Düsseldorf zählt 322 Mitglieder. Der langjährige Vorsitzende, Geheimer Kommerzienrat Lueg, hat wegen Arbeitsüberlastung am Schlusse des Jahres 1907 sein Amt niedergelegt. Den Vorstand bilden die Herren Dr. Schrödter, Lucan, Trinkaus. An Stelle von Dr. Schrödter übernahm Dr. Brandt die Geschäftsführung. Die Börsenvereinigung für den Kolonialwarengroßhandel (Vorsitzender Karl Kiesel) wirkt vor allem durch ihre Schiedsgerichte und Sachverständigenkommissionen nützlich. Sie zählt 65 Mitglieder.

β) Handwerkskammer und Innungswesen.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hielt im Berichtsjahre 16 Vorstandssitzungen und 2 Vollversammlungen ab. Zum Vorsitzenden wählte die Kammer an Stelle des verstorbenen Herrn Hartes, Crefeld, den Schneidermeister Herrn Josef Wurm an zu Düsseldorf.

Die Kammer veranstaltete im Winter 1907/08, wie in früheren Jahren, in Düsseldorf eine Anzahl theoretischer und fachlicher Kurse für Meister und Gesellen mit gutem Erfolge. Zu den Kosten dieser Kurse steuerte die Stadt in Anbetracht des großen Wertes dieser Veranstaltungen 500 M bei. Die Abteilung Düsseldorf hielt 4 Sitzungen ab. Die Zahl der Innungen hat sich um eine vermehrt. Es bestehen hier jetzt 11 Zwangsinnungen und 6 freie Innungen.

g) Zentral-Gewerbe-Verein.

Das abgelaufene Geschäftsjahr wird von der Verwaltung als ein nach jeder Richtung hin befriedigendes bezeichnet. Die Sammlungen wurden um 71 Nummern vermehrt, so daß das Inventar mit Nr. 18 336 gegen 18 265 im Vorjahre abschließt. Für Neuanschaffungen wurden rund 11 000 M ausgegeben, auch waren einige wertvolle Geschenke zu verzeichnen. In Sonderausstellungen, für die die beiden Riechhöfe und drei dahinter befindliche Säle zur Verfügung stehen, fanden statt:

- Ausstellung der Skizzenblätter des Schadowbundes,
- „ von ostfriesischen Schmuckgegenständen,
- „ alter Stoffe aus dem Museumsbesitz,
- „ alter Stickereien aus dem Museumsbesitz,
- „ von modernem künstlerischem Buchschmuck,
- „ von Handzeichnungen, veranstaltet vom Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein,
- „ von alten Puppen, Kostümfiguren, Puppenstuben und Kinderspielzeug,
- „ von Jugendschriften des Düsseldorfer Lehrervereins,
- „ von Entwürfen, Skizzen, Zeichnungen des Professor Olbrich,
- „ der Ferien- und Sommerhäuser der „Woche“,
- „ des Hochzeitsgeschenks der Provinzen Rheinland und Westfalen für das Deutsche Kronprinzenpaar.

Besucht wurde das Museum von 19 034 (13 372) Personen.

Die Vorbilderammlung umfaßt jetzt 34 830 (34 807) Nummern, die Bibliothek 2200 Nummern, die Patentschriften haben die Nummer 196 944 erreicht. Die Besucherzahl der Vorbilderammlung stieg

auf 11 102 (8138) Personen; verliehen wurden an 1039 (950) Personen und Vereine 4576 (1104) kunstgewerbliche Gegenstände, 1220 (1097) Bücher und 7208 (6605) Vorlageblätter im Gesamtwerte von 269 385 (140 524) *M.*

Im Berichtsjahre wurden 33 Vorträge gehalten, davon in Düsseldorf 7 (3). Nachdem 7 Vereine hinzutraten, haben jetzt 58 Vereine die Rechte eines Zweigvereins erworben.

Wanderausstellungen fanden statt: in Minden, Soest, Attendorn.

II. Städtische Einrichtungen.

a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten.

Am 26. März 1907 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, einen Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten ins Leben zu rufen mit folgenden Bestimmungen:

§ 1.

Der Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten besteht aus 12 Mitgliedern, von denen mindestens 6 Stadtverordnete sein müssen. Die Bürgerdeputierten werden von der Stadtverordneten-Versammlung aus den in Handel, Industrie und Handwerk tätigen Personen gewählt.

§ 2.

Dem Ausschuß liegt die Behandlung folgender Gegenstände ob:

1. Vorberatung von Ortsstatuten auf dem Gebiete des Arbeiterversicherungs- und Gewerberechts einschließlich Gewerbe- und Kaufmannsgericht,
2. Vorberatung von Vorlagen und Anträgen, welche für Handel, Industrie und Handwerk der Stadt und die darin tätigen Personen von allgemeiner Bedeutung sind,
3. Feststellung und Aenderung von Grundsätzen für das städtische Verdingungswesen,
4. Angelegenheiten des Arbeitsnachweises und der Rechtsaustunftsstelle,
5. Allgemeine Regelung der Verhältnisse der städtischen Angestellten und Arbeiter.

§ 3.

Der Ausschuß kann Sachverständige aus den verschiedenen Berufskreisen hören. Bei Beratung der Gegenstände des § 2 Nr. 5 sind als solche Sachverständige je ein Beauftragter der städtischen Arbeiterausschüsse zu hören.

Im Laufe des Berichtsjahres gelangten in dem Ausschusse in 6 Sitzungen zur Beratung:

1. Ortsstatut, betreffend die Regelung der Sonntagsruhe im Großhandel, in Fabrik- und in Bankgeschäften, sowie im Kleinhandel.
2. Neuregelung der Vergütungen für städtische Angestellte und Arbeiter.
3. Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Angestellten und Arbeiter.
4. Verschiedene Eingaben über die Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen.

Zur Verwirklichung der Zwecke des durch Stadtverordnetenbeschluß am 26. März 1907 ins Leben gerufenen Fonds wurde eine Obligationen-Anleihe im Betrage von 15 000 000 *M.* aufgenommen, wovon auf das Rechnungsjahr 1907 9 000 000 *M.* begeben worden. (Vergl. vorjährigen Verwaltungsbericht S. 306.)

Die Wirksamkeit des Fonds erstreckte sich bisher lediglich auf den Erwerb von Aktien der Rheinischen Bahn-Gesellschaft in Düsseldorf, deren Geschäftsbetrieb sich zurzeit auf den Betrieb der Rheinbrücke bei Düsseldorf, die Kleinbahnen von Düsseldorf nach Crefeld, Neuß und Uerdingen, umfangreichen Grundbesitz in Heerdt-Oberkassel gegenüber Düsseldorf und einige kleinere Nebenbetriebe erstreckt.

Mit dem Erwerbe der Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft will die Stadtgemeinde Düsseldorf sich durch die damit verbundene Vertretung in der General-Versammlung und im Aufsichtsrate den nötigen Einfluß auf das große, das öffentliche Interesse erheblich berührende Unternehmen sichern. Am Schlusse des Jahres war die Stadt im Besitze von 5 561 000 *M.* Aktienkapital, da das gesamte Aktienkapital 10 000 000 *M.* beträgt, so hat die Stadt bereits die Mehrheit der Aktien. Für je eine Million Mark Aktienbesitz steht der Stadtgemeinde Düsseldorf eine Stimme im Aufsichtsrate zu. Sie ist daher bis jetzt mit 5 Stimmen darin vertreten, während der Aufsichtsrat im ganzen 10 Stimmen zählt.

Die Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft wurden beim Austausch gegen Stadtanleihe zu pari, bei Verzinsung zum $1\frac{1}{2}$ fachen Tageskurs der neuesten 4 prozentigen Düsseldorfser Stadtanleihe berechnet. Die Stückzinsen kamen mit 4% für das Jahr in Ansatz.

Die Ankaufskurse der Aktien schwankten, abgesehen von 500 jungen zu 103% zwischen 146,85% bis 150%.

Die Rheinische Bahngesellschaft hatte am 1. Juli 1907 zur Erhöhung des Aktienkapitals von 9 000 000 \mathcal{M} auf 10 000 000 \mathcal{M} junge Aktien im Betrage von 1 000 000 \mathcal{M} ausgegeben; hiervon stand der Stadt Düsseldorf das Bezugsrecht auf 500 junge zu; außerdem hat die Stadt noch 134 junge Aktien zu den laufenden Kursen erworben.

Das gesamte im Besitze der Stadt befindliche Aktienkapital brachte, da die Rheinische Bahngesellschaft für 1907 6% Dividende verteilte, folgende Einnahme aus dem Beteiligungsgeschäft:

4 861 000 \mathcal{M} alte Aktien für 1 Jahr	291 660,— \mathcal{M}
634 000 „ junge Aktien für $\frac{1}{2}$ Jahr	19 020,— „
66 000 „ Aktien, nach dem 1. Januar 1908 ohne Dividendenschein gekauft	—
Zusammen 5 561 000 \mathcal{M} Aktien = Dividende	310 680,— \mathcal{M}
Dazu die Tantieme von Vertretern der Stadt Düsseldorf im Aufsichtsrat	7 473,04 „
Zusammen	318 153,04 \mathcal{M}

Die Anleihe für den Fonds ist seitens der Anleihenkasse begeben; der Fonds erhält aus der Anleihenkasse alle Beträge überwiesen, die er nicht aus eigenen Mitteln decken kann.

Das Bedürfnis des Fonds aus Anleihemitteln war folgendes:

Disagio der Anleihe	119 600,— \mathcal{M}
Unkosten der Anleihe	20 539,50 „
Ankauf der Aktien	8 204 014,96 „
Verzinsung der Anleiheschuld	241 478,83 „
	8 585 633,29 \mathcal{M}
Davon ab die oben verzeichneten eigenen Einnahmen	318 153,04 „
bleibt Anleiheschuld Ende 1907	8 267 480,25 \mathcal{M}

Der Aktienbesitz ist, wie folgt, zu bewerten:

5561 Aktien zum Ankaufspreis, wie oben	8 204 014,96 \mathcal{M}
Davon ab die beim Ankauf gezahlten Stückzinsen, die durch die eingenommene Dividende ersetzt werden	100 364,73 „
bleiben	8 103 650,23 \mathcal{M}
Dazu zu setzen sind aber, da das Geschäftsjahr der Rheinischen Bahngesellschaft das Kalenderjahr ist, während der Fonds mit Ende März 1908 abschließt, die Stückzinsen vom 1. 1. 1908 bis 31. 3. 1908 mit	55 610,— „
bleibt Wert am 31. 3. 1908	8 159 260,23 \mathcal{M}

Gegen den Beschaffungspreis von 8 204 014,96 \mathcal{M} ergibt sich hiernach ein Weniger von 44 754,73 \mathcal{M} , durch welches die Einnahmen des Fonds belastet werden.

Da, wie oben gezeigt, der reine Kaufpreis der Aktien, also ohne Stückzinsen, 8 103 650,23 \mathcal{M} beträgt, so berechnet sich der Durchschnittskurs mit $\frac{8\,103\,650,23 \cdot 100}{5\,561\,000} = 145,72\%$.

Die oben mitgeteilten Ankaufskurse werden also nicht überschritten, so daß eine niedrigere Ansetzung des Wertes nicht erforderlich ist.

Wie vorhin angegeben, sind dem Fonds seitens der Anleihenkasse das Disagio der Anleihe mit	119 600,— \mathcal{M}
die Unkosten der Anleihe mit	20 539,50 „
zusammen	140 139,50 \mathcal{M}

zur Last geschrieben. Die Tilgung der Anleihe beginnt erst nach 5 Jahren. Es wurde deswegen dieser Betrag nicht schon ganz als Verlust abgeschrieben, vielmehr nur mit $\frac{1}{2}$ und der übrige Betrag wird als Voranschuß bis zur endgültigen alljährlichen Abtragung weiter geführt. Die Einnahme für 1907 wurde also durch das Disagio und die Unkosten nur mit $\frac{1}{2} = 28\,024$ \mathcal{M} belastet.

Der Ueberschuß für 1907 berechnet sich wie folgt:

Einnahme wie oben	318 153,04 <i>M</i>	
Abgang: Fehlbetrag am Aktienwert, wie oben	44 754,73 <i>M</i>	} 72 778,73 <i>M</i>
½ von Disagio und Unkosten	28 024,— "	

Die Anleiheschuld von 8 267 480,25 *M* erforderte, wie oben angegeben, an Verzinsung den Betrag von 241 478,83 *M* = 2,92 % (Verhältniszahl). Der Anleiheschuld gegenüber steht der oben berechnete Ueberschuß mit 245 374,31 *M* = 2,97 % (Verhältniszahl).

Zieht man von dem Ueberschuß von	245 374,31 <i>M</i>
die Verzinsung ab mit	241 478,83 "
Es ergibt sich ein Reingewinn von	3 895,48 <i>M</i>

Der Reingewinn beträgt 0,05 % der Anleiheschuld (Verhältniszahl).

Der Zinssatz der Anleihe ist 4 %. Die Dividende betrug 6 %.

Die Anleihe mußte aber unter 100 begeben werden; der Weniger-Erlös betrug, wie oben angegeben, 140 139,50 *M*; andererseits aber waren die Ankaufskurse der Aktien zum großen Teil unter 150 %.

5 561 000 Aktienkapital zu 150	8 341 500,— <i>M</i>
Der wirkliche Anschaffungspreis betrug	8 204 014,96 "
Mithin Kapitalersparnis	137 485,04 <i>M</i>

Einem Mehr an Schuldenzinsen von 5605 *M* steht hiernach ein Mehr an Dividende von 8249 *M* gegenüber.

b) Marktwesen.

An Standgeldern wurden erhoben:

	1907	1906
auf den Jahrmärkten	45 <i>M</i>	119 <i>M</i>
auf den Wochenmärkten	54 332 "	55 443 "

Von der zweiten Summe wurden eingenommen:

a) auf dem Markt- und Burgplatze	42 899 <i>M</i>	41 124 <i>M</i>
b) auf dem Kirchplatze	9 474 "	8 811 "
c) auf dem Josefsplatze	1 585 "	1 690 "
d) auf dem Rochusplatze	374 "	380 "
Außerdem wurden für die auf dem Platze am Rheinwerfte aufgestellten Karren, Wagen usw. an Gebühren erhoben	3 617 "	3 438 "

c) Eichamt.

Es wurden geeicht:

	1907	1906
	Stück	Stück
1. Längenmaße	28	27
2. Flüssigkeitsmaße	831	1 010
3. Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten	32	161
4. Meßflaschen	—	—
5. Fässer	6 549	6 001
6. Hohlmaße für trockene Gegenstände von Holz	—	—
7. Hohlmaße für trockene Gegenstände von Eisen	4	6
8. Lösch- und Ladefässer	—	—
9. Fördergefäße	—	—
10. Rahmen- und Aufsaßmaße	—	—
11. Meßrahmen für Brennholz	—	—

	1907	1906
	Stück	Stück
12. Handelsgewichte von Eisen	6 949	6 710
13. Handelsgewichte von anderem Metall	2 797	2 827
14. Postgewichte	1	—
15. Gleicharmige Balkenwagen	218	196
16. Oberschalige Tafelwagen	378	408
17. Dezimal-Balkenwagen	—	1
18. Dezimal-Brückenwagen ohne Hilfsaufgewicht und Skala	122	103
19. Dezimal-Brückenwagen mit Hilfsaufgewicht und Skala	174	143
20. Zentesimal-Balkenwagen	1	—
21. Zentesimal-Brückenwagen ohne Hilfsaufgewicht und Skala	2	2
22. Zentesimal-Brückenwagen mit Hilfsaufgewicht und Skala	3	—
23. Einfache Balkenwagen mit Laufgewicht und Skala	—	1
24. Zusammengesetzte Balkenwagen mit Laufgewicht und Skala	118	65
25. Brückenwagen mit Laufgewicht und Skala	685	633
26. Wagen für Eisenbahn-Passagier-Gepäck- und Postpakereien	—	6
27. Höferwagen	—	—

Auf die Richtigkeit geprüft und zurückgegeben wurden:

a) mit Rückgabeschein, unrichtige neue Gegenstände	18	17
b) mit Rückgabeschein, im Verkehr gewesene unzulässige Gegenstände	1 871	1 922
c) mit Befundschein, im Verkehr gewesen, noch zulässige Gegenstände	10 443	9 373

Within betrug die Zahl sämtlicher, eichamtlich behandelter Gegenstände 31 224 29 612

	1907	1906
An Eichgebühren gingen ein	12 844 M	11 480 M
an Ausgaben sind erwachsen	4 384 "	4 028 "
bleibt ein Ueberschuß von	8 460 M	7 452 M
Nach Abzug der Gehälter für die Beamten und der Pension für die Witwe des früheren Eichmeisters mit	5 979 M	5 857 M
bleiben übrig	2 481 M	1 595 M

d) Städtische Wagen.

Die Beaufsichtigung und Bedienung der Wagen ist dem Pächter auf ein weiteres Jahr unter den seitherigen Bedingungen übertragen worden. Nähere Aufzeichnungen über die Inanspruchnahme der Wagen seitens der Markt-Käufer und Verkäufer liegen nicht vor.

e) Schlacht- und Viehhof.

a) Allgemeines.

Die Vieh- und Fleischpreise hielten sich im ganzen auf der Höhe des Vorjahres; nur bei den Schweinen trat ein erheblicher und anhaltender Abschlag ein, dank der reichlichen Zufuhr durch die einheimische Landwirtschaft. Die Einfuhr ausländischen Schweinefleisches konnte unter diesen Verhältnissen ganz entbehrt werden.

Nach den amtlichen Feststellungen der Notierungs-Kommission im Schlacht- und Viehhofe erreichten im Berichtsjahre den höchsten Preisstand: Ochsen mit 87 (im Vorjahre 87), Kühe und Rinder mit 81 (82), Bullen mit 80 (82), Kälber mit 100 (105), Schweine 70 (77) M. pro 50 kg Schlachtgewicht bei I. Qualität.

Der Gesamtjahresdurchschnitt der Preise auf hiesigem Schlachtviehmarkt betrug pro 50 kg Schlachtgewicht für

	Lämmer Qualität			Kühe und Rinder Qualität				Bullen Qualität			Kälber Qualität			Schweine Qualität		
	I	II	III	I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	I	II	III
1907/08	83	80	75	75	72	69	64	74	71	68	92	86	76	60	58	58
Im Vorjahre	82	79	74	75	72	68	64	74	71	68	92	86	74	73	71	66

Die Schlachtungen haben gegen das Vorjahr sehr bedeutend zugenommen, woran hauptsächlich die stark vermehrten Schweineschlachtungen beteiligt sind, nur die Pferdeschlachtungen sind nicht unerheblich zurückgegangen, eine Folge des Sinkens der Schweinefleischpreise.

Entsprechende Erscheinungen finden sich auf dem Viehmarkte. Besonders stark ist die Zunahme im Auftrieb von Schweinen, jedoch auch der Zutrieb von Rindvieh und Kälbern hat verhältnismäßig erheblich zugenommen, nur die Schafe zeigen einen kleinen Rückgang.

Die zahlenmäßigen Angaben über den Schlachtbetrieb, den Viehmarktverkehr, die Fleischbeschau, die Einfuhr ausländischen Viehes und Fleisches, die Eisproduktion, den maschinellen Betrieb, den Eisenbahnbetrieb, sowie die Rechnungsergebnisse finden sich in den nachstehenden Tabellen.

Durch Erlaß des landwirtschaftlichen Ministeriums vom 8. April 1907 wurden auf Grund des Ausführungsgesetzes zum Fleischschaugesetz vom 28. Juni 1902 früher erlassene Verfügungen bezüglich der Behandlung und Kennzeichnung eingeführten frischen Inlandsfleisches ergänzt.

Durch Ministerialerlaß vom 24. April 1907 treten die Vorschriften zur Ausführung des zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn geschlossenen Viehseuchen-Uebereinkommens vom 25. Januar 1905 in Kraft.

Eine ganze Reihe wichtiger Abänderungen und Ergänzungen der Ausführungsbestimmungen betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, einschließlich der Trichinenschau bei Schlachtungen im Inlande vom 20. März 1903 wurden vom landwirtschaftlichen Ministerium unter dem 17. August 1907 erlassen.

Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Februar 1908 wurden die Ausführungsbestimmungen D des Bundesrates nebst Anlagen a, b, c und d, betreffend die Untersuchung und gesundheitspolizeiliche Behandlung des ausländischen, in das Zollinland eingehenden Fleisches vom 30. März 1902, veröffentlicht.

Diese Vorschriften ergänzt das landwirtschaftliche Ministerium und erteilt unter dem 6. März 1908 eine genaue Anweisung für das Verfahren bei der Untersuchung, beziehungsweise bei der Beanstandung ausländischen frischen und zubereiteten (gepökelten, gesalzenen, geräucherten) Fleisches, insbesondere des Pferdefleisches.

Bauliche Veränderungen: Der im Vorjahre in Angriff genommene Ausbau der Großvieh-schlachthalle ist fertiggestellt und konnte im November 1907 in Betrieb genommen werden. Die Anzahl der Schlacht-Sicherheitswinden ist von 26 auf 52 vermehrt. Der Bau ist tabellos ausgefallen und sind die Eisenkonstruktionen doppelt gesichert. Das neue Oberlicht im Verein mit der Ventilation durch seitlich angebrachte Jalousien sorgen in ausgiebigster Weise für Licht und Luft.

Der im Kesselhause zur Aufstellung gelangte Kori-Ofen zur geruchlosen Verbrennung der für den Transport nach der Vernichtungsanstalt ungeeigneten Schlachtabfälle, z. B. des Darmschleimes, wurde im Januar 1908 in Betrieb genommen. Der Ofen hat sich in ausgezeichnete Weise bewährt, die Verbrennung erfolgt einwandfrei ohne die geringste Geruchsbelästigung. Die Beschickung des Ofens geschieht von außen

und bedarf die Einwurfsöffnung im Pferdeschlachthofe eines Schutzhäuschens, das in nächster Zeit zur Aufstellung gelangen wird.

Der zur Aufstellung gelangte vierte Flammrohrdampfkessel von 100 qm Heizfläche befindet sich seit März 1908 in Betrieb.

Die Kühlräume erfuhren im Berichtsjahre eine bedeutende Erweiterung, wodurch einem dringenden Bedürfnis abgeholfen wurde. Das Obergeschoß des Kühlhauses, welches seither zur Fleischkühlung nicht in Benutzung genommen war, wurde, soweit es nicht zur Eierkühlung Verwendung gefunden hat, zum Bökerraum eingerichtet und mit 153 aus verzinkten Rund Eisen hergestellten Fleischzellen ausgestattet. Der alte Bökerraum im Untergeschoß wurde zum Hauptkühlraum zugezogen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 15. März 1908. Auch der Eierkühlraum wurde nicht unwesentlich vergrößert, wodurch der Mietertrag um 2500 M pro Jahr erhöht wurde.

Im Kühlhause ist nunmehr der gesamte zur Verfügung stehende Raum in Benutzung. Die Anlage einer Warmwasserbereitungs-Zentrale im Wasserturm hat sich als notwendig erwiesen. Mit der Ausführung ist begonnen. Zum Ersatz für die unzureichende Akkumulatorenbatterie wurde der Anschluß an das Kabel des städtischen Elektrizitätswerkes bewirkt zur Beleuchtung des Schlacht- und Viehhofes in Notfällen während der Nachtzeit (Notbeleuchtung). Der gesteigerte Bedarf an elektrischem Strom für Beleuchtungszwecke infolge Erweiterung der Betriebsräume hat zur Aufstellung eines Asynchronmotors von 150 PS bei 5000 Volt geführt, der mit einem Gleichstromdynamo von 800 Ampère zu 110 Volt gekuppelt ist.

Der alte Eisgenerator, welcher dem Verschleiß entgegengeht, bedarf dringend des Ersatzes und wird demnächst mit der Aufstellung eines neuen Generators von 960 Zentner Eis täglicher Höchstleistung begonnen. Die erforderlichen baulichen Veränderungen sind bereits fertig gestellt, ebenso der erforderliche elektrische Aufzug.

Personalien: An Stelle des ausgetretenen Schlachthoftierarztes Strauß ist Tierarzt Dr. Hipp getreten. Das Trichinenschaupersonal wurde infolge starker Zunahme der Schweineschlachtungen um 5 Hilfs-trichinenschauer und 1 Hilfsprobenehmer vermehrt.

β) Betriebsverhältnisse.

1. Schlachtungen.

Rechnungsjahr	Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Span- ferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen	
1905	4180	17 308	2676	20 946	53 224	31 267	105	319	2181	132 151	
1906	4430	16 607	2559	20 485	72 330	35 149	261	206	1964	153 991	
1907	4264	17 000	2857	22 052	99 287	36 890	268	189	1845	184 652	
1907 . . .	mehr weniger	—	393	298	1567	26 957	1741	7	—	—	30 963
gegen das Vorjahr . . .		166	—	—	—	—	—	—	17	119	302
		24 121 Stück Rindvieh								30 651 mehr	
		mehr 525 „ „									

2. Untersuchung des Schlachtviehs.

Von den geschlachteten Tieren wurden	Ochsen u. Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Spanferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen
Tierärztlich beanstandet	1 004	6 688	40	466	31 719	11 254	—	12	68	51 201
Desgl. im Vorjahre	1 008	5 848	47	156	16 605	8 598	—	6	44	32 307
Davon:										
a) vernichtet 1907	—	39	—	17	19	4	—	—	14	98
desgl. 1906	—	11	—	12	6	10	—	1	10	50
Nach Entfernung der ungenießbaren Teile										
b) auf die Freibank verwiesen 1907	40 ³ / ₄	200 ³ / ₄	5	47 ¹ / ₄	492 ² / ₄	112	—	—	—	898
desgl. 1906	72	204 ³ / ₄	10 ³ / ₄	19	439	68	—	—	—	813 ² / ₄
c) wieder zum freien Verkehr zugelassen 1907	963 ² / ₄	6 338 ¹ / ₄	35	401 ³ / ₄	31 207 ² / ₄	11 138	—	12	54	50 210
desgl. 1906	936	5 632 ¹ / ₄	36 ¹ / ₄	125	16 160	8 515	—	5	34	31 443 ² / ₄

Beanstandungsgrund	Großvieh		Schweine		Kälber		Schafe		Ziegen		Pferde vernichtet
	Frei-bank	ver-nichtet	Frei-bank	ver-nichtet	Frei-bank	ver-nichtet	Frei-bank	ver-nichtet	Frei-bank	ver-nichtet	
Zinnen	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulose	161 ¹ / ₄	11	242 ² / ₄	1	9 ¹ / ₄	—	—	—	—	—	—
Rotlauf	—	—	9	2	—	—	—	—	—	—	—
Zaehige Blutvergiftung	—	14	—	2	—	11	—	—	—	—	5
Gitrige Blutvergiftung	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Berkalkungen	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelbsucht	—	—	4	—	3	—	6	—	—	—	—
Zellgewebswassersucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Abmagerung	9	—	38	1	4	—	96	4	—	—	—
Unreife	—	—	—	3	27	—	—	—	—	—	—
Not Schlachtung	15	3	4	—	4	—	10	—	—	—	2
Bauchfellentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wässerigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalbfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Ausblutung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guterentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blutige Beschaffenheit	1	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Binneneber	—	—	101	—	—	—	—	—	—	—	—
Multiple Blutungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Lungenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sarkomatose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urindser Geruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fäulnis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abnormer Geruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Milzbrand	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweinepeste	—	—	80	8	—	—	—	—	—	—	—
Trichinen	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Leukämie	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzbeutelentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	246 ¹ / ₄	39	492 ² / ₄	19	47 ¹ / ₄	17	112	4	—	—	14

3. Beschau des eingeführten frischen Fleisches.

Inländisches Fleisch.

Es wurden untersucht:

Im Rechnungs- jahre	Ochsen und Stiere Stück	Kühe Stück	Rinder Stück	Kälber Stück	Schweine Stück	Schafe Stück	Ziegen Stück	Span- ferkel Stück	Pferde Stück	Zu- sammen Stück	Gebühren- Einnahme	
											M	ℳ
1905	1 ⁶ / ₈	26	11 ³ / ₈	84 ³ / ₈	234	4 ¹ / ₈	83 ³ / ₈	—	—	441 ⁴ / ₈	517	30
1906	1 ¹ / ₈	23 ³ / ₈	25 ⁶ / ₈	88 ¹ / ₈	264	6 ¹ / ₈	61 ² / ₈	—	—	464 ³ / ₈	601	45
1907	12 ⁴ / ₈	107 ¹ / ₈	105 ⁶ / ₈	116	278 ³ / ₈	14 ¹ / ₈	59 ³ / ₈	—	—	680 ⁵ / ₈	1 202	45

Ausländisches frisches Fleisch.

1905	3 900	600	450	5 015	15 956	2	—	—	—	25 923	44 060	45
1906	3 400	650	428	3 662	4 734	7	—	—	—	12 881	21 622	45
1907	3 100	530	316	4 557	96	1	—	—	—	8 600	8 329	50

In den vorstehenden Zahlen für 1907 sind nicht einbegriffen 54 Kälber, welche bereits in der deutschen Untersuchungsstation an der Grenze tierärztlich untersucht und demgemäß abgestempelt waren. Solches Fleisch ist den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß nicht untersuchungspflichtig. Die Einfuhr holländischen Fleisches hat gegen das Vorjahr im ganzen um 4281 Stück abgenommen und zwar bei Großvieh um 532 Stück, bei Schweinen um 4638 Stück. Dagegen ist bei Kälbern eine Mehreinfuhr von 895 Stück zu verzeichnen. Sämtliches ausländisches Fleisch war holländischen Ursprungs. Der Rückgang im Bezug ausländischen Fleisches ist auf die bedeutend vermehrten Schlachtungen im Inlande zurückzuführen.

Das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung war folgendes:

Beanstandet wurden 7 Stück Rindvieh, 3 Kälber wegen Tuberkulose, Finnen, Unreife und Abmagerung. Davon wurden vernichtet 3 Kälber. Von der Einfuhr wurden zurückgewiesen und ins Ausland wieder ausgeführt 7 Stück Großvieh. Ferner wurden an einzelnen Körperteilen wegen beginnender Fäulnis, blutiger Beschaffenheit, Behaftetsein mit Parasiten usw. mit Beschlag belegt und vernichtet 122 Lebern, 850 Lungen, 12 Nieren, 4 Herzen, 280 Milzen und 142 kg Fleisch.

4. Trichinenschau.

Zur mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und Finnen kamen 99 557 hier geschlachtete, 96 eingeführte geschlachtete Schweine holländischen Ursprungs, 1 Schinken inländischen Ursprungs, 23 Speckseiten und 435 Schinken aus dem Auslande und 15 Wildschweine und 4 Wildschweinstücke aus dem Inlande. Trichinen wurden in 2 hier geschlachteten Schweinen gefunden.

5. Kessel- und Maschinenbetrieb.

Es waren in Betrieb die Kessel I während 5778 (5850), II 6074 (5100), III 5476 (5880), insgesamt 17 328 (16 830) Stunden.

Die Dampfmaschine war während 365 Tagen und 300 Nächten in Betrieb.

In den einzelnen Monaten fanden täglich durchschnittlich statt:

		1907	1906			1907	1906
April	1907 Maschinenbetriebsstunden	505	500	Oktober	1907 Maschinenbetriebsstunden	690	720
Mai	1907 Maschinenbetriebsstunden	580	590	November	1907 Maschinenbetriebsstunden	690	700
Juni	1907 Maschinenbetriebsstunden	640	650	Dezember	1907 Maschinenbetriebsstunden	640	720
Juli	1907 Maschinenbetriebsstunden	700	670	Januar	1908 Maschinenbetriebsstunden	670	720
August	1907 Maschinenbetriebsstunden	720	715	Februar	1908 Maschinenbetriebsstunden	590	650
September	1907 Maschinenbetriebsstunden	700	700	März	1908 Maschinenbetriebsstunden	660	720
zusammen Maschinenbetriebsstunden						7785	8055

Der stärkste Maschinenbetrieb fand im Monat August mit 720 (August 1906 = 715) Betriebsstunden statt. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschine war 66 % ihrer normalen Leistung.

An Kohlen wurden im Berichtsjahre 2 396 716 (2 347 212) kg, gleich 7,40 (7,35) kg pro Pferdekraftstunde und 4340 (4260) kg Maschinenöl verbraucht.

6. Eisproduktion.

Die Eisfabrik lieferte 155 220 (146 900) Stangen Eis zu 25 kg, also insgesamt 73 450 (77 610) Zentner Eis, woraus 30 114,50 (31 820) M. Erlöst wurden. Der kühle Sommer war der Eis-erzeugung ungünstig.

7. Viehhof.

Markt-Auftrieb.

Monat	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zu- sammen
April 1907.	118	1 101	173	1 706	115	9 510	6	1	12 730
Mai "	77	1 139	210	2 216	102	8 673	—	1	12 418
Juni "	128	920	194	1 769	46	8 168	1	2	11 228
Juli "	55	1 201	205	1 807	88	9 833	6	1	13 196
August "	75	1 010	222	1 916	120	8 016	1	2	11 962
September "	133	1 167	215	1 655	280	9 296	100	8	12 854
Oktober "	179	1 117	235	2 016	510	9 908	—	4	13 969
November "	103	1 119	212	1 507	616	9 443	20	1	13 021
Dezember "	78	1 253	155	1 534	526	8 315	—	—	11 861
Januar 1908	79	1 139	199	1 869	265	8 971	—	1	12 523
Februar "	64	1 148	154	1 979	194	8 504	—	1	12 044
März "	94	1 358	201	1 878	156	8 578	—	1	12 266
Summe 1907	1 183	13 672	2 375	21 852	3 018	107 215	134	23	149 472
" 1906	1 196	12 230	2 169	20 243	3 467	77 933	152	19	117 414
1907 mehr	—	1 442	206	1 604	—	29 282	—	4	32 538
" weniger	13	—	—	—	449	—	18	—	480
und zwar gingen ein:									
a) mit der Eisenbahn .	1 166	11 735	2 175	16 642	27	106 677	127	10	138 559
im Vorjahre	1 182	10 760	1 944	14 660	13	77 159	38	5	105 761
b) auf dem Landwege .	17	1 937	200	5 210	2 991	533	7	13	10 913
im Vorjahre	14	1 470	225	5 588	3 454	774	114	14	11 653

Für den hiesigen Großviehmarkt charakteristisch ist der Umstand, daß von den 17 230 Stück Großvieh, welche insgesamt auf dem Viehmarkt zum Verkauf gestellt wurden nur 7570 Stück aus dem Inlande, hingegen 9660 Stück aus dem Auslande stammten. Das Inlandvieh bildete also noch nicht die Hälfte des gesamten Marktauftriebes. Schweine wurden im Berichtsjahre 29 282 Stück mehr aufgetrieben wie im Vorjahre.

Abtrieb.

	Ochsen	Kühe	Kinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
a) Abtrieb mit der Bahn . . .	23	3	11	50	97	6 132	—	—	6 316
im Vorjahre	—	8	2	39	401	3 089	—	—	3 539
b) Abtrieb auf dem Landwege	4	124	24	711	—	13 480	14	9	14 366
im Vorjahre	4	90	21	496	558	9 267	12	4	10 452
c) Abtrieb zum Schlachthofe .	1 156	13 545	2 340	21 091	2 921	87 603	120	14	128 790
im Vorjahre	1 192	12 132	2 146	19 713	2 508	65 577	140	15	103 423
Abtrieb insgesamt im Betriebs-									
jahre	1 183	13 672	2 375	21 852	3 018	107 215	134	23	149 472
im Vorjahre	1 196	12 230	2 169	20 248	3 467	77 933	152	19	117 414
mehr	—	1 442	206	1 604	—	29 282	—	4	32 538
weniger	13	—	—	—	449	—	18	—	480
Bestand am 31. März 1908 .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Ein- und Ausfuhr nach dem Bezirk der Herkunft bzw. der Bestimmung.

Land usw. der Herkunft bzw. Bestimmung	Kinder	Kälber	Schweine und Span- ferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zu- sammen	Zu Prozent
Einfuhr.							
Rheinproving	8 497	13 656	6 980	129	—	29 262	18,76
Schleswig-Holstein, Mecklenburg u. Han- städte	1 464	—	46 760	—	—	48 224	30,91
Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen	204	3 371	61 535	—	—	65 110	41,73
Sachsen und Brandenburg	780	—	—	2 254	—	3 034	1,94
Westliche Provinzen und Königreich Sachsen .	—	—	725	—	—	725	0,47
Süddeutschland und Elsaß-Lothringen, Oester- reich-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark (Seequarantäne)	9 660	—	—	—	—	9 660	6,19
zusammen	20 605	17 027	116 000	2 383	—	156 015	100,00
Ausfuhr.							
Rheinproving	104	205	8041	552	—	8902	5,7
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—
Süddeutschland	—	—	—	—	—	—	—

8. Eisenbahnbetrieb.
A) Einfuhr.

M o n a t	a) lebendes Vieh					b) geschlachtetes Vieh					Bemerkungen		
	Großvieh	Kälber	Schafe	Siegen	spanferrel	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Zahl ber Vieh, wagen		Zahl ber Strohens wagen	Zahl ber Wagen mit sonstigen Stütern
April 1907	1 805	1 361	3	—	—	271	657	—	—	486	12	1	Don dem lebenden Vieh kamen 268 Ochsen, 922 Kälber und 168 Ämmer aus Dänemark bzw. dem Sresquandier-Markstein Altona, Spreerode, Stensberg, Kien, Kibber und Stolhof. Don dem geschlachteten Vieh waren 61 Stück Großvieh und 7 Kälber besaßen Litrgungs- und 54 Kälber holländ. Litrgungs bereits an der Grenze tierärztlich untersucht wurden.
Mai 1907	1 563	1 679	1	—	—	292	517	—	—	451	12	2	
Juni 1907	1 754	1 417	1 602	1	—	327	494	—	—	494	25	2	
Juli 1907	1 623	1 452	389	1	—	322	321	—	—	478	24	4	
August 1907	1 652	1 458	60	—	—	284	230	—	—	471	29	4	
September 1907	1 923	1 286	5	—	—	497	209	—	—	518	18	5	
Oktober 1907	1 760	1 506	1	—	—	484	367	—	—	559	18	5	
November 1907	1 757	1 129	111	—	—	370	313	—	—	520	15	2	
Dezember 1907	1 706	1 009	15	—	—	370	449	—	—	513	19	9	
Jänner 1908	1 645	1 443	2	—	—	356	333	—	—	500	18	15	
Februar 1908	1 556	1 664	31	—	—	246	346	—	—	518	15	6	
März 1908	1 861	1 643	202	—	—	244	311	—	—	518	1	8	
1907 zusammen	20 605	17 027	2 372	11	—	3 994	4 487	1	96	5 953	185	66	
1906 zusammen	19 862	14 898	1 207	7	—	4 480	3 288	4	4 724	5 085	168	40	
1907 mehr	743	2 129	1 165	4	—	—	1 199	—	—	868	17	26	
1907 weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1907 ausständig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

B) U n t e r j a h r.

M o n a t	a) auf dem Markt gehandeltes lebendes Vieh					b) lebendes Vieh, das wegen Ueberfüllung des Marktes etc., nachdem das Gewicht festgesetzt, weiter ging					c) geschlachtetes Vieh		
	Großvieh	Kälber	Schafe	Siegen	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine	Großvieh	Kälber	Schafe	Schweine
April 1907	21	10	—	—	1 004	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai 1907	—	4	—	—	170	2	—	—	—	—	—	—	—
Juni 1907	—	3	—	—	453	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli 1907	—	1	—	—	743	—	—	—	—	—	—	—	—
August 1907	—	6	—	—	429	13	—	—	—	—	—	—	—
September 1907	—	5	—	—	495	16	—	—	—	—	—	—	—
Oktober 1907	—	4	—	—	696	21	—	—	—	—	—	—	—
November 1907	—	12	—	—	725	18	—	—	—	—	—	—	—
Dezember 1907	—	—	—	—	246	4	—	—	—	—	—	—	—
Jänner 1908	—	—	—	—	463	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar 1908	—	—	—	—	445	2	—	—	—	—	—	—	—
März 1908	—	1	—	—	323	13	—	—	—	—	—	—	—
1907 zusammen	37	50	—	—	6 132	67	—	—	—	455	—	—	—
1906 "	10	39	—	—	3 089	181	—	—	—	3 052	—	—	—
1907 mehr	27	11	—	—	3 043	—	—	—	—	—	—	—	—
1907 weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rechnungsergebnis.

1. Schlachthof.

Einnahme.	1907	1906
	ℳ	ℳ
1. Schlachtgebühren	310 507	276 929
2. Gebühren für die Untersuchung des Schlachtviehes	19 390	16 428
3. Wiegegebühren	18 153	17 893
4. Stallgebühren einschließlich Futtergeld	19 879	17 456
5. Platzmiete	20 855	29 716
6. Erlös aus verkauftem Dünger	254	400
7. Mieten	6 040	8 871
8. Zinsen von rentbar angelegten Bestandgeldern	3 647	3 917
9. Schächtergebühren	1 430	1 323
10. Miete vom Trichinenschauamt	2 000	2 000
11. Beitrag zur Besoldung der bei den Viehmärkten und bei der Fleischschau tätigen Beamten	6 370	6 445
12. Einnahme von der Freibank	81 600	101 947
13. Aus dem Eisverkauf	30 115	31 820
14. Für Benutzung der Kühlzellen und der Vorkühlräume einschließlich Eierkühraum	57 307	54 778
15. Insgemein	27 409	28 614
	<u>zusammen</u>	<u>604 956 598 537</u>

Ausgabe.	1907	1906
	ℳ	ℳ
1. Gehälter, persönliche Ausgaben	51 584	49 861
2. Bureaukosten, Brennmaterial, Beleuchtung usw.	7 622	5 940
3. Steuern und Abgaben einschl. Versicherungsbeiträge	207	5 071
4. Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	93 487	93 062
5. Löhne der Arbeiter	54 863	52 593
6. Viehfutter und Streu	9 416	9 129
7. Schächtergebühren	1 430	1 323
8. Desinfektion und sonstige Ausgaben, Kohlen für Kesselfeuerung usw.	72 742	39 662
9. Zinsen, Schuldentilgung	152 808	150 394
10. Abführung an die Stadtkasse	109 364	95 778
11. Erlös aus der Freibank an die Metzger	81 600	101 947
12. Sonstige Ausgaben	3 825	3 227
13. Restausgaben	8 837	—
	<u>zusammen</u>	<u>647 785 607 987</u>

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 42 829 (9450) ℳ.

Der Reservefonds bei der Schlachthofkasse in Höhe von 60 000 ℳ, angelegt in Stadtoobligationen der Anleihe 1888 in Höhe von 48 000 ℳ und der Anleihe 1900 in Höhe von 12 000 ℳ ist unverändert geblieben.

Der angelegte Fonds aus den bisherigen Betriebsüberschüssen beträgt 44 187,48 ℳ. Die Deckung der nach vorstehendem Rechnungsabschluss erforderlichen Zuschüsse von 42 829 ℳ wird demnächst bei günstigem Kursstande aus diesem Fonds erfolgen.

2. Fleischschau.

Einnahme.		1907	1906
		ℳ	ℳ
1. Gebühren für die Untersuchung des inländischen Fleisches		1 202	601
2. Gebühren für die Untersuchung des ausländischen Fleisches		6 192	12 666
3. Staatliche Fleischschaugebühren		2 064	4 222
4. Entschädigung für den Tierarzt der Auslandsfleischschau		1 183	1 275
5. Zölle, Zollverwaltungskosten		290 114	401 435
6. Sonstige Einnahmen		—	—
zusammen		300 755	420 199

Ausgabe.		1907	1906
		ℳ	ℳ
1. Staatliche Fleischschaugebühren		2 064	4 222
2. Zölle, Zollverwaltungskosten		290 114	401 435
3. Gehälter, Mieten und sonstige Ausgaben		7 602	8 356
zusammen		299 780	414 013

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 975 (6186) ℳ.

3. Mikroskopische Untersuchung.

(Trichinenschau.)

Einnahme.		1907	1906
		ℳ	ℳ
1. Untersuchungsgebühren für die im Schlachthofe geschlachteten Schweine		79 663	58 125
2. Untersuchungsgebühren für eingeführtes inländisches Fleisch		—	—
3. Untersuchungsgebühren für eingeführtes ausländisches Fleisch		223	3 770
4. Staatliche Gebühren		18	1 183
5. Sonstige Einnahmen		—	—
zusammen		79 904	63 078

Ausgabe.		1907	1906
		ℳ	ℳ
1. Staatliche Untersuchungsgebühren		18	1 184
2. Gehälter, Löhne und sonstige Ausgaben		72 106	57 716
zusammen		72 124	58 900

Demnach übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um 7780 (4178) ℳ.

4. Viehhof.

Einnahme.		Ausgabe.					
	1907	1906					
	ℳ	ℳ	ℳ				
1. Mieten	4 076	5 532	1. Unterhaltungskosten	9 910			
2. Marktgebühren	38 764	31 696	2. Verwaltungskosten	9 545			
3. Wiegegebühren	14 320	10 540	3. Betriebskosten	40 329			
4. Stallgebühren	15 691	13 474	4. Lasten	30			
5. Rampengebühren	18 364	14 921	5. Zinsen und Tilgung	31 844			
6. Futter und Streu	30 315	23 057	6. Sonstiges	2 434			
7. Sonstiges	3 654	1 727					
zusammen		125 184	100 947	zusammen		94 092	78 210

Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 31 092 (22 737) ℳ.

I. Sparkasse.

	1905	1906	1907	
	M.	M.	M.	
Das Guthaben der Einleger betrug am 1. April	47 371 737	51 462 694	56 248 601	
Zugang:				
1. Hauptstelle a) an neuen Einlagen	20 294 369	20 287 260	23 852 800	
b) an gutgeschriebenen Zinsen	1 205 967	1 316 613	1 487 862	
	21 500 336	21 603 873	25 290 662	
2. Zweigstelle Nord a) durch neue Einlagen	4 317 883	4 711 441	5 664 475	
(errichtet 1.8.08.) b) durch Ueberw. von der Hptstelle	589 227	363 648	153 220	
c) an gutgeschriebenen Zinsen	147 468	195 404	229 365	
	5 054 578	5 270 493	6 047 060	
3. Zweigst. Altstadt a) durch neue Einlagen	784 434	2 011 361	2 678 563	
(errichtet 1.10.05.) b) durch Ueberw. von der Hptstelle	899 388	529 442	106 926	
c) an gutgeschriebenen Zinsen	28 465	69 575	96 750	
	1 662 287	2 610 378	2 882 239	
4. Zweigstelle Ost a) durch neue Einlagen	—	2 492 641	3 811 432	
(errichtet 1.4.06.) b) durch Ueberw. von der Hptstelle	—	1 652 962	262 906	
c) an gutgeschriebenen Zinsen	—	72 142	111 708	
	—	4 217 745	3 686 046	
Zusammen	75 588 938	85 165 183	94 154 608	
Abgang:				
1. Hauptstelle a) durch Rückzahlung an die Einleger	18 958 953	19 219 760	22 357 328	
b) durch Ueberweisung an die Zweigstellen	1 488 615	2 546 052	523 052	
	20 447 568	21 765 812	22 880 380	
2. Zweigstelle Nord zurückgezahlte Einlagen	3 367 233	4 383 863	5 224 834	
3. " " Altstadt " " "	311 443	1 364 068	2 134 123	
4. " " Ost " " "	—	1 402 839	2 556 187	
	24 126 244	28 916 582	32 795 524	
Mithin Guthaben der Einleger am Schlusse des				
Statsjahres	51 462 694	56 248 601	61 359 084	
Gegen das Vorjahr mehr	4 090 957	4 785 907	5 110 483	
	= 8,64%	= 9,30%	= 9,09%	
Von dem Gesamtguthaben der Einleger entfallen:				
a) auf die Hauptstelle	44 238 259	44 076 320	46 486 601	
b) " " Zweigstelle Nord	5 873 591	6 760 221	7 582 447	
c) " " " Altstadt	1 350 844	2 597 154	3 345 270	
d) " " " Ost	—	2 814 906	3 944 766	
Sa. wie oben	51 462 694	56 248 601	61 359 084	
		1905	1906	1907
Beim Beginn des Statsjahres waren Sparkassenbücher im Umlauf		71 944	75 706	80 872
Neu ausgefertigt wurden:				
a) bei der Hauptstelle		12 654	11 572	12 674
b) " " Zweigstelle Nord		3 952	3 367	3 508
c) " " " Altstadt		2 200	2 223	2 105
d) " " " Ost		—	5 312	3 503
zu übertragen		90 750	98 180	102 662

Es gingen ein:	1905	1906	1907	1905	1906	1907
Uebertrag				90 750	98 180	102 662
a) bei der Hauptstelle	13 363	14 114	11 620			
b) " " Zweigstelle Nord	1 564	1 965	2 091			
c) " " " Altstadt	117	648	974			
d) " " " Ost	—	581	1 195			
				15 044	17 308	15 880
Mithin waren noch im Umlauf Ende des Etatsjahres				75 706	80 872	86 782
Gegen das Vorjahr mehr				3 762	5 166	5 910
				= 5,23%	= 6,82%	= 7,31%

Nach der Größe des Guthabens verteilen sich die Sparkassenbücher:

	Einlagen von — bis												Zusammen			
	1 bis 60 M	in Stückzahl	61 bis 150 M	in Stückzahl	151 bis 300 M	in Stückzahl	301 bis 600 M	in Stückzahl	601 bis 3000 M	in Stückzahl	3001 bis 10 000 M	in Stückzahl	über 10 000 M	in Stückzahl	Stückzahl	%
Bestand 1. April 1906.																
Hauptstelle	18 585	29	8 465	13	6 857	11	8 053	13	19 165	30	2 292	4	47	—	63 414	100
Zweigstelle Nord	3 000	29	1 509	15	1 313	13	1 500	15	2 621	26	259	2	7	—	10 209	100
" " Altstadt	446	21	394	19	284	14	312	15	561	27	84	4	2	—	2 083	100
	21 981	29	10 368	14	8 454	11	9 865	13	22 347	30	2 635	3	56	—	75 706	100
Bestand 1. April 1907.																
Hauptstelle	18 031	30	7 921	13	6 492	11	7 876	13	17 794	29	2 725	4	33	—	60 872	100
Zweigstelle Nord	3 495	30	1 799	16	1 397	12	1 673	14	2 859	25	382	3	6	—	11 611	100
" " Altstadt	924	26	556	15	508	14	537	15	947	26	179	4	7	—	3 658	100
" " Ost	1 316	28	772	16	670	14	661	14	1 145	24	163	4	4	—	4 731	100
	23 766	30	11 048	14	9 067	11	10 747	13	22 745	28	3 449	4	50	—	80 872	100
Bestand 1. April 1908.																
Hauptstelle	18 751	30	7 790	13	6 653	11	7 945	13	17 499	28	3 242	5	46	—	61 926	100
Zweigstelle Nord	4 204	32	1 853	14	1 611	12	1 887	15	2 971	23	495	4	7	—	13 028	100
" " Altstadt	1 287	27	720	15	583	12	775	16	1 166	25	250	5	8	—	4 789	100
" " Ost	2 257	32	1 187	17	897	13	923	13	1 538	22	231	3	6	—	7 039	100
	26 499	31	11 550	13	9 744	11	11 530	13	23 174	27	4 218	5	67	—	86 782	100

Durchschnittlicher Stand der Einlagen und Sparbücher:

a) im täglichen Sparverkehr

b) im Sonntagsverkehr mit den arbeitenden Klassen.

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung der Rechnungsjahre	Einleger-	Bestand	Durchschnitts-	Durchschnittliche	Auf 100 Ein-
		Guthaben	an Sparbüchern	guthaben	Einlage	wohner entfallen
		<i>M</i>	Stück	auf den Kopf der Bevölkerung	auf ein Buch	an Büchern
				<i>M</i>	<i>M</i>	Stück
1903	232 200	a) 45 046 376	67 110	194,—	671,23	28,90
		b) 608 144	16 356	2,62	37,18	7,04
1904	240 600	a) 47 371 737	71 944	196,89	658,45	29,90
		b) 682 610	17 093	2,84	39,94	7,10
1905	249 700	a) 51 462 694	75 706	206,10	679,77	30,31
		b) 753 886	18 374	3,02	41,03	7,36
1906	259 400	a) 56 248 601	80 872	216,84	695,53	31,18
		b) 857 354	19 334	3,31	44,34	7,45
1907	266 600	a) 61 359 084	86 782	230,15	707,05	32,55
		b) 883 137	19 703	3,31	44,82	7,39

Bewegung in den Ein- und Rückzahlungen.

	Hauptstelle			Zweigstelle Nord			Zweigstelle Altstadt			Zweigstelle Ost			Zusammen		
	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907
	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten
Einzahlungen . .	86 703	82 718	92 224	21 347	23 558	25 683	4 502	10 484	13 556	—	15 927	19 265	112 552	132 687	150 728
Rückzahlungen .	77 081	72 980	79 467	15 442	18 352	21 665	1 531	6 292	9 871	—	7 269	12 682	94 054	104 893	123 685
Zusammen . . .	163 784	155 698	171 691	36 789	41 910	47 348	6 033	16 776	23 427	—	23 196	31 947	206 606	237 580	274 413
Die Zahl der Einzahlungen übertraf die Rückzahlungen um . .	9 622	9 738	12 757	5 905	5 206	4 018	2 971	4 192	3 685	—	8 658	6 583	18 498	27 794	27 043
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Die Einzahlung betrug im Durchschnitt	234	246	259	230	215	227	363	242	206	—	260	186	238	242	239
Die Rückzahlung betrug im Durchschnitt	265	298	288	218	239	241	203	217	216	—	193	202	257	276	265

Durchschnittlicher Zinsfuß der Aktiv- und Passiv-Kapitalien.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien einschließlich des Reserve-Fonds betragen am

1. April 1907	59 448 013 <i>M.</i>
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 5 110 483 <i>M.</i> =	2 555 241 „
	<u>62 003 254 <i>M.</i></u>

Die Summe ergab an Zinsen 2 414 017 *M.* = 3,89 %
 gegen 3,79 % in 1906
 und 3,62 % in 1905.

II. Passiv-Zinsen.

Die Passiven betragen am 1. April 1907	56 248 601 <i>M.</i>
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen	2 555 241 „
	<u>58 803 842 <i>M.</i></u>

Diese Summe erforderte an Zinsen 2 007 776 *M.* = 3,41 %
 gegen 3,31 % *) in 1906
 und 3,01 % in 1905.

Das Mehr der Aktiv-Zinsen gegen die Passiv-Zinsen betrug mithin in
 1907 0,48 %
 1906 0,48 %
 1905 0,61 %

Von den rentbar angelegten Kapitalien einschl. derjenigen des Reservefonds entfielen auf:

	1903		1904		1905		1906		1907	
	<i>M.</i>	%	<i>M.</i>	%	<i>M.</i>	%	<i>M.</i>	%	<i>M.</i>	%
1. Hypotheken	11 858 825	23,91	12 818 212	25,33	17 286 806	31,64	23 739 164	40,84	29 026 289	46,37
2. Darlehen gegen Bürgschaft	623 000	1,31	485 350	0,96	528 000	0,97	479 000	0,82	759 130	1,21
3. " gegen Faustpfand	—	—	—	—	157 000	0,29	108 000	0,19	207 405	0,33
4. " an Gemeinden usw.	7 124 908	15,00	9 047 240	17,88	10 680 688	19,55	11 745 256	20,21	10 739 927	17,16
5. Wertpapiere	28 391 783	59,78	28 259 493	55,83	24 859 390	45,51	21 715 061	37,86	20 860 806	33,32
6. Diskonten	—	—	—	—	1 115 829	2,04	335 000	0,58	1 005 376	1,61
	47 498 516	100,—	50 610 295	100,—	54 627 663	100,—	58 121 481	100,—	62 598 933	100,—

*) Mehr infolge Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen.

Sonntägliche Annahmestellen für die arbeitenden Klassen.

Die im vorigen Berichtsjahre angekündigte Errichtung von zwei weiteren Annahmestellen hat stattgefunden; es bestanden somit im Berichtsjahre 7 Annahmestellen. Mit dem 1. April 1908 werden wieder zwei Annahmestellen errichtet und zwar eine in der zum 1. April 1908 eingemeindeten Gemeinde Werfen und eine in der Friedenstraße (südwestlicher Stadtteil).

Bei diesen Annahmestellen werden Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr von Personen aus dem Arbeiterstande und deren Angehörigen in 6 verschiedenen Schulhäusern und in dem Lokal der Zweigstelle Altstadt durch Beamte Spareinlagen entgegengenommen, welche für eine einzelne Person monatlich 25 *M.* und insgesamt 300 *M.* nicht übersteigen dürfen. Der Zinsfuß für diese Einlagen beträgt 4%.

	1905		1906		1907	
	Einlagen in <i>M.</i>	Konten Stück	Einlagen in <i>M.</i>	Konten Stück	Einlagen in <i>M.</i>	Konten Stück
Das Guthaben dieser Einleger betrug beim Beginn des Etatsjahres	351 395	5748	417 346	6950	479 446	7637
Zugang:						
a) durch Gutschrift von Zinsen	12 579	—	15 469	—	16 630	—
b) an Einlagen und neuen Konten	246 460	2595	268 058	2422	262 018	2205
	610 434	8343	700 873	9372	758 089	9842
Abgang:						
durch Rückzahlung	193 088	1393	221 427	1735	264 667	1760
Gesamt-Guthaben am Schlusse des Etatsjahres	417 346	6950	479 446	7637	493 422	8082
gegen das Vorjahr mehr	65 951	1202	62 100	687	13 976	445
oder in Prozent	18,77%	20,91%	14,88%	9,88%	2,92%	5,88%

Die Zahl der Einlageposten bei diesen Annahmestellen betrug in 1907 38 277 Posten,
1906 39 521 " "
1905 35 871 " "

Ueberweisung von Spareinlagen.

Von der Bestimmung über die Ueberweisung von Spareinlagen infolge Verzuges oder Anzuges der Einleger haben Gebrauch gemacht:

1907: 374 Personen mit einem Einlagekapital von 316 544 *M.*,
1906: 231 " " " " " " 233 330 " "
1905: 240 " " " " " " 200 246 " "

Uebersicht über die Betriebs- und Rechnungsergebnisse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger	Gegen das Vorjahr mehr <i>M.</i>	Zahl der		Zinsfuß für Spar-einlagen %	Zins-brutto-Ein-nahmen <i>M.</i>	Zins-ausgaben <i>M.</i>	Zinsüber-schüsse ausf. Kursgew. und Verluste	Kurs-		Der Stadtgem. wurden überw. Zinsen des Ref.-Fds. § 2 Abs. 2 des Statuts	zu sonstig gemein-nützigen Zwecken zc.	Höhe des Refervefonds in	
			Konten	Einnahme und Ausgabe-Posten					Gewinn <i>M.</i>	Verluste <i>M.</i>			<i>M.</i>	%
1899	33 382 985	1 417 545	50 800	125 303	2 $\frac{1}{2}$ —3	1 246 799	913 828	332 971	—	516 719	—	60 815	2 664 705	8,88
1900	33 979 683	596 698	53 506	137 306	2 $\frac{1}{2}$ —3	1 299 139	955 191	343 948	—	997 424	—	—	1 960 515	5,92
1901	35 466 204	1 486 522	56 141	151 070	2 $\frac{1}{2}$ —3	1 345 851	1 066 744	279 107	408 123	—	—	—	2 586 858	7,54
1902	39 777 848	4 311 644	59 708	162 019	3—3 $\frac{1}{3}$	1 575 114	1 251 038	324 076	743 119	—	103 475	—	3 452 660	9,48
1903	43 135 709	3 357 861	63 485	176 699	2 $\frac{2}{3}$ —3	1 681 084	1 278 172	402 912	144 666	—	138 106	268 290	3 512 118	8,90
1904	45 046 376	1 910 667	67 110	181 814	2 $\frac{2}{3}$ —3	1 742 654	1 281 125	461 529	—	165 526	140 484	—	3 547 112	8,32
1905	47 371 737	2 325 361	71 944	195 444	2 $\frac{2}{3}$ —3	1 813 618	1 339 680	473 938	45 000	—	141 884	—	3 832 734	8,48
1906	51 462 694	4 090 957	75 706	212 606	3—3 $\frac{1}{3}$	1 932 281	1 500 259	432 022	—	239 177	—	—	3 969 178	8,27
1907	56 248 601	4 785 907	80 872	256 552	3 $\frac{1}{3}$ —3 $\frac{1}{2}$	2 191 583	1 793 880	397 703	—	1 080 022	—	167 000	3 009 194	5,82
1908	61 359 084	5 110 483	86 782	291 970	3 $\frac{1}{3}$ —3 $\frac{1}{2}$ vom 1. 11. 07 tägl. Verzinsf.	2 414 017	2 023 555	390 462	—	856 135	—	—	2 477 527	4,04

II. Altersspargasse.

Rech-nungs-jahr	Zahl der Mit-glieder	Guthaben der Mitglieder bei der Spargasse		Von den neben-stehenden Zinsen wurden zur Alters-spargasse übertragen	An Prämien wurden gut-geschrieben	Summe der Ueber-tragungen zur Alters-spargasse (Sp. 5 u. 6)	Summe des bei der Alters-spargasse vor-handenen Bestandes aus dem Vorjahre	Zahres-zinsen hiervon mit	Abgang	Gesamt-guthaben der Mitglieder der Alters-spargasse bei letzterer (Sp. 7, 8 u. 9 nach Abzug der Sp. 10)
		an Einlage-kapital <i>M.</i>	an Zinsen <i>M.</i>							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1898	425	390 072	10 750	2690	2 690	5 380	120 544	3359	7 653	121 630
1899	431	370 403	10 383	2594	1 296	3 890	121 630	3398	11 598	117 320
1900	412	322 980	10 377	2593	2 593	5 186	117 320	3692	7 932	118 265
1901	396	326 673	10 246	2560	10 242	12 802	118 265	3846	4 274	130 639
1902	378	338 800	10 087	2520	10 082	12 602	130 639	3990	9 084	138 148
1903	393	336 384	9 501	2374	9 497	11 871	138 148	3877	9 597	144 299
1904	383	317 490	9 099	2274	9 095	11 369	144 299	3980	17 473	142 175
1905	379	319 083	9 479	2386	9 544	11 930	142 175	4068	17 526	140 647
1906	374	347 737	10 837	2646	3 951	6 597	140 647	4442	16 709	134 977
1907	366	316 107	10 752	2698,5	2 698,5	5 397	134 977	4317	20 304	124 387

III. Sammelkasse.

(Oktober 1906/1907.)

Die Sammelkasse steht mit der städtischen Sparkasse derart in Verbindung, daß diese und subsidiarisch die Stadt Düsseldorf den Einlegern für ihre Einlagen haftet. Sie wurde im Jahre 1846 von dem „Verein zur Förderung von Arbeit-samkeit, Sparsamkeit, Wohlstand und Sittlichkeit unter der arbeitenden Bevölkerung“ gegründet und unter Anerkennung des gemeinnützigen Zweckes dieser Einrichtung im Jahre 1874 als städtisches Institut von der Stadtverwaltung übernommen.

Die Benutzung der Kasse ist der arbeitenden Klasse und der schulpflichtigen Jugend vorbehalten. Die Annahme der Ersparnisse erfolgt Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Sobald ein Sparer bei der Sammelkasse durch teilweise Einzahlung und deren Prämienzuwachs die Summe von 100 Mark erspart hat, tritt derselbe als selbständiger Sparer bei der städtischen Sparkasse ein und erhält von dieser ein Sparkassenbuch.

Einen Ueberblick über den jetzigen Stand und die Frequenz der Sammelkasse gewähren die nachstehenden Zusammenstellungen.

	1904/5	1905/6	1906/7
Die Zahl der Einleger beim Beginn des Geschäftsjahres betrug	11 345	11 424	11 697
Es kamen neu hinzu	2 113	2 046	2 184
Zusammen	13 458	13 470	13 881
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage	2 034	1 773	2 260
Zahl der Einleger am Ende des Geschäftsjahres	11 424	11 697	11 621
	M	M	M
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Geschäftsjahres (1. Okt.) . .	331 215	336 540	377 908
Zugang: a) an Spareinlagen	287 418	322 152	331 714
b) „ gutgeschriebenen Prämien	16 587	18 611	19 677
	635 220	677 303	729 299
Abgang: Rückzahlung von Einlagen	298 680	299 395	339 584
mithin Guthaben der Einleger am Schlusse des Jahres	336 540	377 908	389 715
gegen das Vorjahr mehr	5 325	41 368	11 807
=	1,61 %	12,26 %	3,12 %

Ueberblick

über die gezahlten Prämien in den letzten 10 Jahren.

Ende September	Für regelmäßige Spareinlagen die volle Prämie mit 20 \mathcal{G} für 3 M				Für unregelmäßige Spareinlagen 10 \mathcal{G} für je 3 M und für zurückgezogene Beträge 5 \mathcal{G} für je 3 M				Nichtprämierte Einlagen, welche erst nach dem 1. Juli eingezahlt wurden oder für Einlagen, welche nur in 3 Monaten erfolgten		Nichtprämierte Bestände unter 3 M, welche seit Jahren unverändert geblieben sind		Zusatz der Spar-kasse zur Deckung der Prämien
	Sparer	Kapital M	Prämien M	% zur Gesamt-prämien-summe	Sparer	Kapital M	Prämien M	% zur Gesamt-prämien-summe	Sparer	Kapital M	Sparer	Kapital M	
1898	1657	136 866	8 962	58,55	4722	182 154	6344	41,45	3056	10 279	2861	2719	8 571
1899	1555	129 168	8 430	59,37	4214	165 666	5770	40,63	3022	10 429	2854	2706	7 988
1900	1782	148 638	9 758	62,26	4029	168 580	5914	37,74	2979	9 645	2851	2705	8 534
1901	1815	153 717	10 112	63,72	4013	163 109	5757	36,28	2936	8 409	2844	2699	8 984
1902	2010	171 292	11 260	68,90	3646	146 191	5082	31,10	3164	10 401	2839	2694	9 525
1903	1976	167 388	11 021	71,56	3391	127 296	4379	28,44	3173	9 203	2835	2690	9 554
1904	2049	173 881	11 469	71,91	3437	130 373	4480	28,09	3027	8 325	2832	2687	10 342
1905	2168	187 556	12 392	74,71	3235	121 576	4194	25,29	3191	8 137	2830	2685	11 535
1906	2419	210 641	13 904	74,70	3196	137 321	4708	25,30	3255	9 166	2827	2671	12 342
1907	2617	230 882	15 260	77,55	2970	128 379	4417	22,45	3212	8 492	2822	2285	13 678

Uebersicht

über den Geschäftsumfang der Sammelkasse in den letzten 10 Jahren.

Ende September	Gesamtgut haben der Einleger M	Betrag der			Zahl der		
		Einzahlungen M	Rückzahlungen M	Prämien M	Einnahme- Posten	Ausgabe- Posten	Konten
1898	347 324	278 403	262 643	15 306	71 521	6104	12 303
1899	322 169	254 472	293 827	14 200	70 429	6211	11 645
1900	345 240	280 548	273 149	15 672	68 523	6386	11 641
1901	343 803	279 017	296 323	15 869	65 487	6445	11 608
1902	346 920	280 101	293 326	16 342	62 968	6726	11 659
1903	321 979	268 819	309 160	15 400	61 049	6551	11 375
1904	331 215	275 981	282 694	15 949	59 726	6366	11 345
1905	336 540	287 418	298 680	16 587	59 606	6084	11 424
1906	377 908	322 152	299 395	18 611	66 495	6079	11 697
1907	389 715	331 714	339 584	19 677	65 085	6622	11 621

IV. Leihanstalt.

A) Jahres-Verkehr.

Rechnungs- jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang durch		zusammen	Abgang durch			zusammen	Bestand am Ende des Jahres
		Neu- beleihung	Er- neuerung		Ein- lösung	Er- neuerung	Verkauf		

a) Pfänder (Stück).

1905	58 616	116 279	7 315	182 210	99 498	7 315	14 906	121 719	60 491
1906	60 491	121 183	7 283	188 957	103 664	7 283	16 402	127 349	61 608
1907	61 608	125 022	7 833	194 463	101 015	7 833	18 570	127 418	67 045

b) Darlehen (Mark).

1905	471 921	792 733	126 010	1 390 664	675 429	126 010	81 002	882 441	508 223
1906	508 223	803 927	130 528	1 442 678	723 940	130 538	96 753	951 221	491 457
1907	491 457	873 091	133 257	1 497 805	716 903	134 257	97 513	947 673	550 132

B) Monats-Verkehr.

a) Verfaß.

Zeitraum	Wertpfänder						Andere Pfänder							
	Verfaßt bezw. erneuert	Dabon im Berichts- jahre eingelöst, erneuert oder verkauft		Rest	Dar- lehen	Dabon im Berichts- jahre beglichen bezw. erneuert	Rest	Verfaßt bezw. erneuert	Dabon im Berichts- jahre eingelöst, erneuert oder verkauft		Rest	Dar- lehen	Dabon im Berichts- jahre beglichen bezw. erneuert	Rest
		Stück	Stück						Stück	M				
1907 April . .	3 942	2 621	1 321	59 049	38 188	20 861	5 989	4 324	1 665	26 561	19 282	7 279		
Mai . .	4 750	3 200	1 350	50 599	32 494	18 105	7 175	5 091	2 084	29 713	21 559	8 154		
Juni . .	4 602	2 886	1 716	50 806	31 269	19 537	6 393	4 532	1 861	27 114	18 920	8 194		
Juli . .	5 026	3 093	1 933	60 584	33 887	26 697	7 652	5 294	2 358	35 821	25 300	10 521		
August . .	4 769	2 756	2 018	57 903	32 292	25 611	7 206	4 852	2 354	32 857	22 637	10 220		
September	4 693	2 669	2 024	51 650	26 862	24 788	6 775	4 377	2 398	30 051	20 198	9 853		
Oktober . .	4 722	2 226	2 496	57 260	25 035	32 225	7 282	4 388	2 894	31 053	19 290	11 763		
November	4 205	1 938	2 267	51 372	20 603	30 769	6 146	3 464	2 682	25 785	14 732	11 053		
Dezember .	4 051	1 576	2 475	51 119	15 581	35 533	6 245	3 073	3 172	27 753	13 492	14 261		
1908 Januar .	4 056	1 312	2 744	54 170	14 673	39 497	6 111	2 715	3 396	28 338	13 271	15 067		
Februar . .	4 097	1 104	2 993	58 589	14 355	44 234	6 128	2 285	3 843	26 970	10 721	16 249		
März . .	4 087	582	3 505	51 484	6 404	45 080	6 753	1 461	5 292	29 747	7 889	22 358		
Summe 1907 .	53 000	25 963	27 037	654 535	291 643	362 942	79 855	45 856	33 999	351 763	206 791	144 972		
" 1906 . .	51 916	27 054	24 862	615 066	293 203	321 863	76 550	46 025	30 525	319 389	194 211	125 178		
Zu der Summe aus 1907 . .	53 000	25 963	27 037	654 535	291 643	362 942	79 855	45 856	33 999	351 763	206 791	144 972		
kommen Reste aus Vorjahren	27 380	24 935	2 445	351 400	323 221	28 179	34 228	30 664	3 564	140 057	126 018	14 039		
Summe . . .	80 380	50 898	29 482	1 005 935	614 864	391 121	114 083	76 520	37 563	491 820	332 809	159 011		
dazu andere Pfänder . .	114 083	76 520	37 563	491 820	332 809	159 011								
Zusammen	194 463	127 418	67 045	1 497 755	947 673	550 132								

b) Einlösung.

Zeitraum	Wertpfänder				Andere Pfänder				Zusammen	
	Eingelöst bezw. erneuert		Verkauft		Eingelöst bezw. erneuert		Verkauft		Pfänder Stück	mit Darlehen M
	Pfänder Stück	mit Darlehen M	Pfänder Stück	mit Darlehen M	Pfänder Stück	mit Darlehen M	Pfänder Stück	mit Darlehen M		
1907 April . .	3 228	43 798	613	6 176	4 546	20 220	796	3 117	9 183	73 311
Mai . .	3 635	44 645	475	4 122	5 384	23 363	754	2 618	10 248	74 748
" Juni . .	4 067	48 656	576	4 461	5 247	22 884	1 047	3 768	10 937	79 769
" Juli . .	4 171	54 247	552	3 762	5 916	27 724	1 005	3 647	11 644	89 380
" August . .	4 518	53 575	968	7 715	6 345	29 542	1 144	3 766	12 975	94 598
" September	3 850	45 183	582	3 674	5 711	25 984	953	3 065	11 096	77 906
" Oktober . .	3 748	48 820	698	5 430	6 437	28 467	1 007	3 483	11 890	86 200
" November	3 234	42 312	634	4 393	5 745	24 435	933	3 242	10 546	74 382
" Dezember	3 885	51 239	415	2 471	6 100	25 752	599	2 068	10 999	81 530
1908 Januar .	2 557	39 799	838	6 422	3 452	16 444	1 200	4 425	8 047	67 090
" Februar . .	3 443	43 433	559	4 540	5 832	26 532	797	3 117	10 631	77 622
" März . .	3 097	41 280	555	4 711	4 700	21 826	870	3 320	9 222	71 137
Summe . .	45 433	556 987	7 465	57 877	65 415	293 173	11 105	39 636	127 418	947 673

Die Zahl der verpfändeten Pfänder hat sich gegen das Vorjahr um 3839 Stück vermehrt, 2649 Pfänder wurden weniger eingelöst und 2168 Pfänder mehr verkauft. Erneuerungen fanden 550 mehr statt.

	Rechnungsjahr	
	1906	1907
Die Gesamtgeldbewegung betrug	2 209 638	2 289 800
Die tägliche im Durchschnitt	7 365	7 693
Davon entfielen auf die Ausleihungen	3 115	3 354
" " " " Rückzahlungen	3 171	3 159
" " " " sonstigen Einnahmen und Ausgaben	1 079	1 120
Der größte Geldverkehr eines Tages betrug am	4. April 1906 23. Dezember 1907	21 028 19 144
Der kleinste Geldverkehr eines Tages betrug am	23. August 1906 6. Februar 1908	1 772 1 982
Besonders lebhaft war der Verkehr Montags und nach Feiertagen; der Einlöseverkehr vor Sonn- und Festtagen, nach Gehalts- und Lohnzahlungsterminen.		
Die meisten Pfänder wurden verpfändet am	4. Juli 1906 6. Mai 1907 mit Stück	745 700
Die meisten Pfänder wurden eingelöst am	30. März 1906 18. Mai 1907 mit Stück	2 422 1 729
Die höchste Verkehrsziffer überhaupt wurde am	30. März 1906 18. Mai 1907	
erreicht mit (Verpfändungen und Einlösungen)		
Von den gegebenen Darlehen überstiegen die Summe von 15 M	2 588	2 013
	6,06 %	9 104 Stück =
		6,98 %
Der Höchstbetrag eines Darlehens belief sich auf	1 500	1 200
Der Durchschnittsbetrag eines Darlehens belief sich auf	7,27	6,98
Die Zahl der im Berichtsjahre verkauften aus der Zeit vom 10. Januar 1906 bis 15. Januar 1907 verfallenen Pfänder belief sich auf Stück	16 402	18 570
Das ist von den während dieser Zeit beliehenen 120 019 bzw. 129 234 Pfändern	13,67 %	14,37 %
Diese wurden an 48 Tagen in der Anstalt öffentlich versteigert und lieferten, während für ihre Beleihung	96 753	97 513
verausgabte waren, einen Erlös von	138 175	147 489
Nach Deckung der Darlehen und Zinsen blieb ein Ueberschuß von	27 531	35 130
Bestimmungsgemäß kann dieser innerhalb drei Jahren von den Pfandgebern erhoben werden; nach dieser Zeit verfällt er der Leihanstalt.		
An Verkaufsüberschüssen wurden ausbezahlt	26 046	34 385
Als verzehrt vereinnahmt	2 309	2 670

Das Betriebskapital der Leihanstalt, bestehend

- a) aus dem von der Stadt- bzw. Sparkasse gegen 3 % entliehenen Beträge und
- b) dem eigenen Betriebs- bzw. Reservefonds, betrug zu Ende des Rechnungsjahres:

	1905	1906	1907
a) 347 000 M	321 000 M	341 000 M	
b) 173 977 "	196 296 "	219 825 "	
520 977 M	517 296 M	560 825 M	

Rechnungsergebnis.

	1906	1907		1906	1907
	M	M		M	M
Einnahme.			Ausgabe.		
1. Zinsen von Darlehen	60 734	62 923	1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben	37 625	38 166
2. Pfandverkaufsgebühren	6 935	7 374	2. Bureaukosten	2 962	3 778
3. Schreib- und Schätzungsgebühren	10 736	11 329	3. Pfandverkaufskosten	417	502
4. Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse aus Vorjahren	2 309	2 670	4. Miete des Gebäudes	6 000	6 000
5. Insgemein	201	234	5. Unterhaltung des Inventars	350	350
			6. Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	865	585
			7. Zinsen des Betriebskapitals	9 951	9 740
			8. Insgemein	425	1 880
Zusammen	80 915	84 630	Zusammen	58 595	61 010

Der Gewinn von 23 529 (22 320) M fließt zum Betriebsfonds.

V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte.

Im Berichtsjahre hielt die Deputation 22 Sitzungen ab gegen 20 im Jahre 1906. Die von den beauftragten Deputationsmitgliedern sachungsgemäß vorgenommene Prüfung der beliebigen Gegenstände führte in 11 Fällen zu Beanstandungen in baulicher Beziehung. Die geforderten Instandsetzungsarbeiten wurden von den Eigentümern ausgeführt. Die Prüfung des Hypothekenkatasters ergab zu Ausstellungen keinen Anlaß.

An Anleihe Scheinen wurden weiter begeben 11 000 000 (1 095 000) M.

Die Darlehen wurden zu 4½ % gewährt.

Die Unkostenvergütung betrug ½—1½ %, entsprechend dem jeweiligen Kurs der Stadtanleihe Scheine.

	1906			1907		
	Anzahl	M	q	Anzahl	M	q
Abgeschlossene Darlehensgeschäfte.						
An Darlehen wurden neu bewilligt und angenommen	82	2 875 500	—	166	7 918 000	—
Aus Stiftungskapitalien wurden zur Bewilligung empfohlen und angenommen	2	20 500	—	9	158 500	—
Auszahlungen der Darlehensvaluta.						
An Darlehen wurden gezahlt	82	3 442 347	50	157	6 712 847	40
Gesamter Hypothekendefizit.						
Es betrug die Kapitalschuld der Darlehensnehmer	374	12 659 323	10	519	18 836 050	50
Zurückgenommen wurden	12	535 760	—	17	237 851	36
bleiben an Darlehen, welche auf Unterpfänder entfallen	362	12 123 563	10	502*)	18 598 199	14

*) Darunter befinden sich insgesamt 25 Tilgungs-Darlehen (jährlich ½ bis 1½ % Tilgung) mit zusammen 1 088 500 M. Die Tilgungs-Darlehen sind bei pünktlicher Zinszahlung für die Stadt unkündbar, der Schuldner kann nach 5 Jahren jederzeit mit 9 Monaten Frist kündigen.

Der Höhe nach verteilen sich die Darlehen wie folgt:

		1907		1906				1907		1906		
Von über	10 000	Bis 20 000	2	4	Von über	80 000	bis 90 000	6	3			
"	"	"	48	52	"	"	90 000	100 000	6	1		
"	"	30 000	176	140	"	"	100 000	110 000	2	2		
"	"	40 000	134	88	"	"	110 000	120 000	2	2		
"	"	50 000	49	31	"	"	120 000	150 000	6	3		
"	"	60 000	39	18	"	"	150 000	200 000	3	2		
"	"	70 000	20	11	"	"	600 000		1			
"	"	80 000	8	5								
										Zusammen	502	362

Der Durchschnitt einer Einzelbeleiung beträgt rund 37 000 *M*; die meisten Darlehen bewegen sich zwischen 20 000 und 30 000 *M*. Die höchste Beleihung beträgt 600 000 *M*, die niedrigste 6000 *M*.

Eintragung im Kataster und Hinterlegung.

Soweit die laufenden Geschäfte abgewickelt sind, finden sich die Hypotheken im Kataster eingetragen und sind die Hypothekenbriefe im Depositorium der Stadtkasse hinterlegt. Im Wege der Abtretung sind 3 Darlehen übernommen worden.

Zinsrückstände auf Hypotheken.

	1907	1906
Bei einem Hypothekenbestande von	18 598 199,14 <i>M</i>	12 123 563,10 <i>M</i>
und einer Soll-Einnahme an Zinsen von	649 714,63 "	384 752,71 "
blieben rückständig	26 528,02 "	32 421,94 "

Freiwilliger Besitzwechsel.

Auf Grund der zugefertigten vollstreckbaren Ausfertigungen der Uebnahme-Akte sind 16 (18) freiwillige Veräußerungen von beliebigen Grundstücken bekannt geworden. Sämtliche Schuldübernahmen sind von der Deputation genehmigt worden. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich auf 483 500 (509 000) *M*.

Zwangsversteigerungen.

Die Zwangsversteigerung mußte in 7 Fällen eingeleitet werden.

In allen Fällen übernehmen die nachgehenden Gläubiger das Unterpfind. Diesen wurden die Darlehen von 204 210 *M* (93 000 *M*) belassen.

Vorzeitige Zurückgabe von Darlehen.

Vorzeitig wurden 5 (12) Darlehen von zusammen 187 000 (535 760) *M* zurückgenommen.

Die Schuldner verschafften sich in allen Fällen anderweitig höhere erstfällige Darlehen. Nach ordnungsmäßiger Kündigung wurden 3 Darlehen von zusammen 76 000 *M* zurückgenommen.

Art der Darlehen.

Die Darlehen, welche sämtlich auf Wohnzwecken dienende Gebäude bewilligt sind, verteilen sich:

	1907	1906
a) auf Neubauten als Baugelddarlehen	120	47
b) " Umbauten	3	1
c) " bestehende Gebäude	43	34
	166	82

Dem Berufe nach waren die Darlehensnehmer:

	1907		1906		
a) Bauunternehmer, Architekten	23	12	e) Rentner	31	13
b) Handwerksmeister	53	30	f) Beamte, Lehrer, Angestellte, Ärzte	11	3
c) Kaufleute, Händler	32	18	g) Fabrikarbeiter	1	2
d) Wirte	9	3	h) Handelsgesellschaften usw.	6	1
				166	82

Gewinn- und Verlustrechnung 1907.

Soll				Haben			
1	Verwaltungskosten			1	Zinsen	641 325	89
	a) Beitrag an die allgemeine Verwaltung 5 000,— M.			2	Unkosten-Vergütungen	64 522	50
	b) Schätzungs-kosten 3 834,— "			3	Schätzungsgebühren	6 450	—
	c) Allgemeine Unkosten 26 159,98 M.	34 993	98	4	Sonstige Einnahmen	4 213	65
2	Zinsen	556 058	47	5	Fonds zur Deckung der Kursverluste	33 598	55
3	Kursverluste	153 843	—				
4	Reingewinn	5 215	14				
		750 110	59			750 110	59

Bilanz 1907.

Aktiva				Passiva			
1	Hypothek-Darlehen	M	₰	1	Anleihen-Konto	M	₰
		18 598 199	14	2	Tilgungsfonds	114 741	—
2	Zins-Rückstände	26 692	62	3	Reservefonds	69 767	65
				4	Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadt-Anleihen	—	—
				5	Gewinn lt. Gewinn- und Verlustrechnung	5 215	14
		18 624 891	76			18 624 891	76

Düsseldorf, im September 1908.

Der Oberbürgermeister.

Marx.

Gewinn- und Verlustrechnung 1907

1	Zerlegung des Gewinns	1000000	1000000
2	a) Betrag an die Aktionäre	800000	800000
3	b) Rücklagen	200000	200000
4	c) Abgang des Jahres	100000	100000
5	Saldo	1000000	1000000
6	Zusatz	100000	100000
7	Abgang	100000	100000
8	Saldo	1000000	1000000

Bilanz 1907

1	Grundkapital	1000000	1000000
2	Reservefonds	200000	200000
3	Umlaufvermögen	800000	800000
4	Verbindlichkeiten	1000000	1000000
5	Saldo	1000000	1000000

Bilanz zum 31. Dezember 1907

Der Aufsichtsrat

1	Präsident	100000	100000
2	1. Vorsitzender	200000	200000
3	2. Vorsitzender	200000	200000
4	3. Vorsitzender	200000	200000
5	4. Vorsitzender	200000	200000
6	5. Vorsitzender	200000	200000
7	6. Vorsitzender	200000	200000
8	7. Vorsitzender	200000	200000
9	8. Vorsitzender	200000	200000
10	9. Vorsitzender	200000	200000
11	10. Vorsitzender	200000	200000
12	11. Vorsitzender	200000	200000
13	12. Vorsitzender	200000	200000
14	13. Vorsitzender	200000	200000
15	14. Vorsitzender	200000	200000
16	15. Vorsitzender	200000	200000
17	16. Vorsitzender	200000	200000
18	17. Vorsitzender	200000	200000
19	18. Vorsitzender	200000	200000
20	19. Vorsitzender	200000	200000
21	20. Vorsitzender	200000	200000
22	21. Vorsitzender	200000	200000
23	22. Vorsitzender	200000	200000
24	23. Vorsitzender	200000	200000
25	24. Vorsitzender	200000	200000
26	25. Vorsitzender	200000	200000
27	26. Vorsitzender	200000	200000
28	27. Vorsitzender	200000	200000
29	28. Vorsitzender	200000	200000
30	29. Vorsitzender	200000	200000
31	30. Vorsitzender	200000	200000
32	31. Vorsitzender	200000	200000
33	32. Vorsitzender	200000	200000
34	33. Vorsitzender	200000	200000
35	34. Vorsitzender	200000	200000
36	35. Vorsitzender	200000	200000
37	36. Vorsitzender	200000	200000
38	37. Vorsitzender	200000	200000
39	38. Vorsitzender	200000	200000
40	39. Vorsitzender	200000	200000
41	40. Vorsitzender	200000	200000
42	41. Vorsitzender	200000	200000
43	42. Vorsitzender	200000	200000
44	43. Vorsitzender	200000	200000
45	44. Vorsitzender	200000	200000
46	45. Vorsitzender	200000	200000
47	46. Vorsitzender	200000	200000
48	47. Vorsitzender	200000	200000
49	48. Vorsitzender	200000	200000
50	49. Vorsitzender	200000	200000
51	50. Vorsitzender	200000	200000
52	51. Vorsitzender	200000	200000
53	52. Vorsitzender	200000	200000
54	53. Vorsitzender	200000	200000
55	54. Vorsitzender	200000	200000
56	55. Vorsitzender	200000	200000
57	56. Vorsitzender	200000	200000
58	57. Vorsitzender	200000	200000
59	58. Vorsitzender	200000	200000
60	59. Vorsitzender	200000	200000
61	60. Vorsitzender	200000	200000
62	61. Vorsitzender	200000	200000
63	62. Vorsitzender	200000	200000
64	63. Vorsitzender	200000	200000
65	64. Vorsitzender	200000	200000
66	65. Vorsitzender	200000	200000
67	66. Vorsitzender	200000	200000
68	67. Vorsitzender	200000	200000
69	68. Vorsitzender	200000	200000
70	69. Vorsitzender	200000	200000
71	70. Vorsitzender	200000	200000
72	71. Vorsitzender	200000	200000
73	72. Vorsitzender	200000	200000
74	73. Vorsitzender	200000	200000
75	74. Vorsitzender	200000	200000
76	75. Vorsitzender	200000	200000
77	76. Vorsitzender	200000	200000
78	77. Vorsitzender	200000	200000
79	78. Vorsitzender	200000	200000
80	79. Vorsitzender	200000	200000
81	80. Vorsitzender	200000	200000
82	81. Vorsitzender	200000	200000
83	82. Vorsitzender	200000	200000
84	83. Vorsitzender	200000	200000
85	84. Vorsitzender	200000	200000
86	85. Vorsitzender	200000	200000
87	86. Vorsitzender	200000	200000
88	87. Vorsitzender	200000	200000
89	88. Vorsitzender	200000	200000
90	89. Vorsitzender	200000	200000
91	90. Vorsitzender	200000	200000
92	91. Vorsitzender	200000	200000
93	92. Vorsitzender	200000	200000
94	93. Vorsitzender	200000	200000
95	94. Vorsitzender	200000	200000
96	95. Vorsitzender	200000	200000
97	96. Vorsitzender	200000	200000
98	97. Vorsitzender	200000	200000
99	98. Vorsitzender	200000	200000
100	99. Vorsitzender	200000	200000
101	100. Vorsitzender	200000	200000